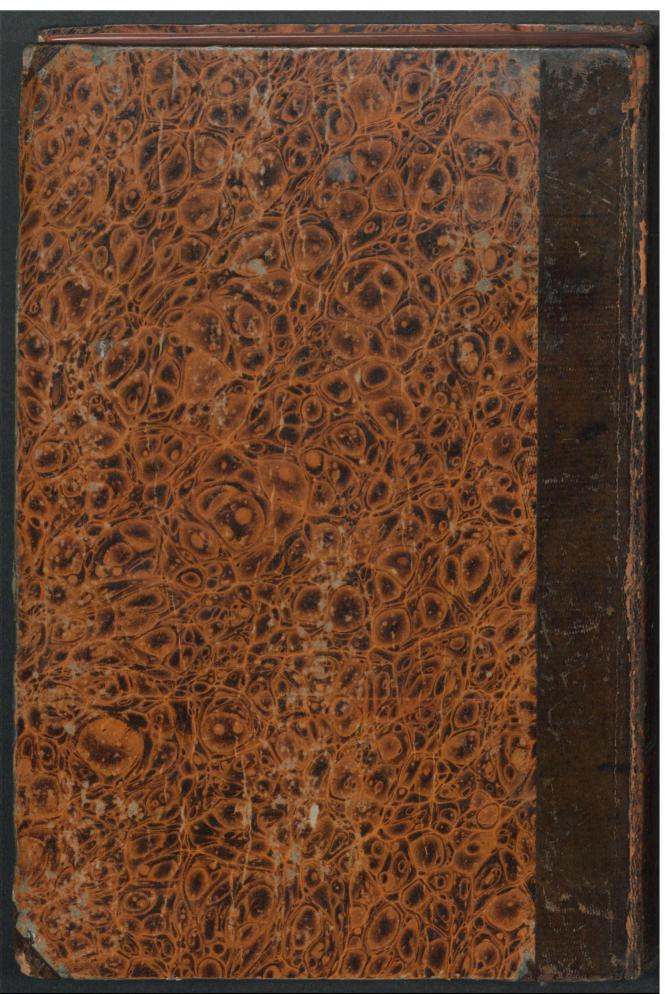


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London. 72/D

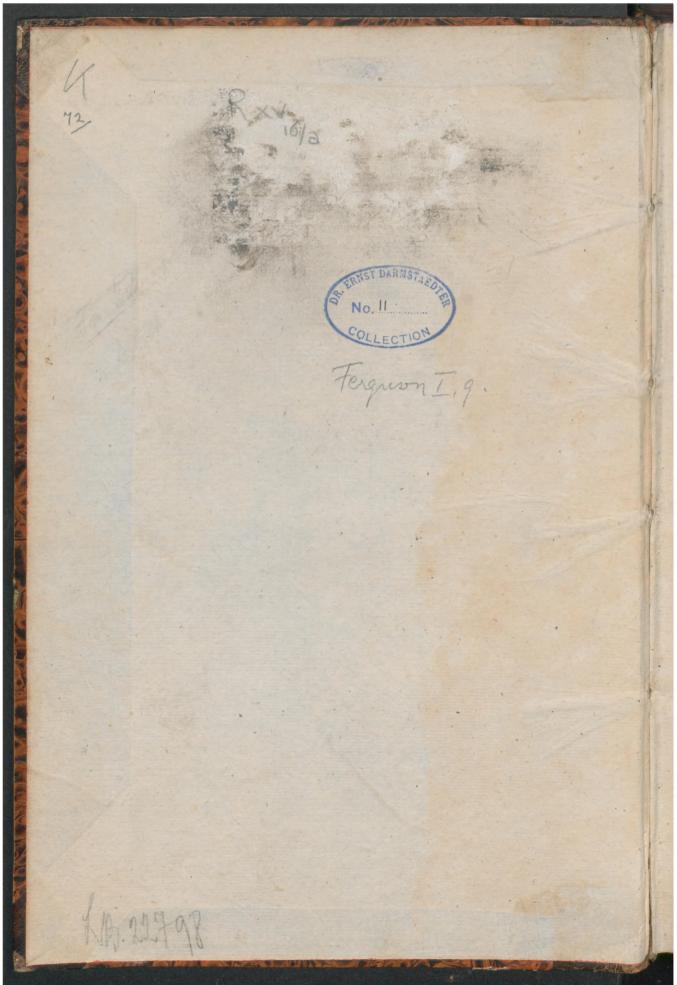


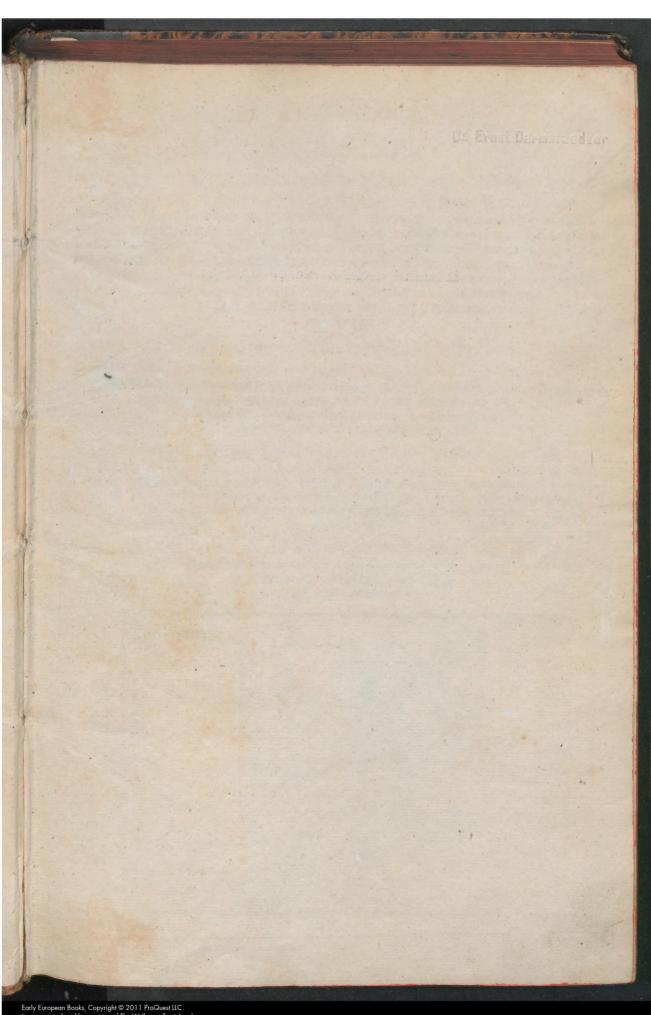


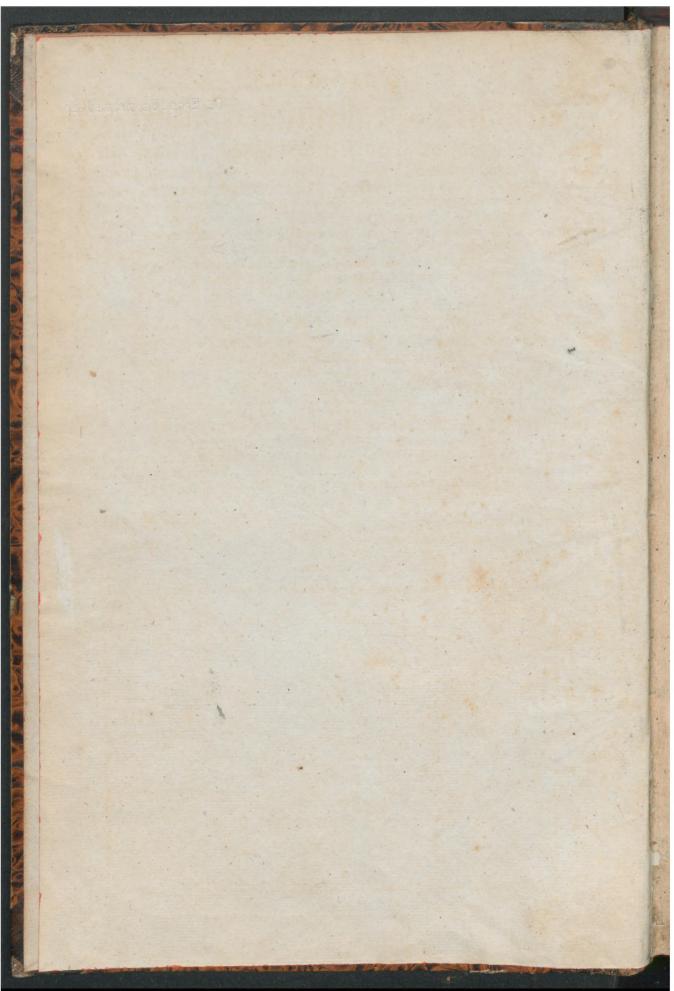














Bergwerck Buch:

Narinnennicht allein alle Empter/An-

strument/Gezeug/ond alles/so zu disem Handel gehörig/mit Figus renvorgebildet/ond klarlich beschrieben: Sondern auch/wie ein rechwerständiger Berg.

mann senn soll/vnd die Gang aufzurichten sepen. Item/von allerlen Gangen/Rlufften vnd absesen des Gesteins. Bon den Massen/vom Marschenden. Deßgleichen wie ein Gang zu hawen/wie alle Gehacht zu send ein den Massen/von dauffzurichten sepen. Bon den Gollen/Fellozten/Radstuben/vnnd andern Gebäwen. Bon alterlen Trögen/Bassergehausen/Bassersunst/ Dompen und Rinnen/zt. Bom bosen Wetter/und andern sozgliehen zufällen/so den Berghäwern widerfahrt. Bom probieren/ und was sonst darzu vonnohten. Bie man das Ers bereiten/flauben/pauchen/rosten/quatsehn/radern/was

schen/im Rostofen brennen/ond allerley Ersmit nus

Item/wie das Gold vom Gilber/ond das Gilber vom Gold: Item das Rupffer vom Gold/vnd das Blen vom Gold und Gilber zu scheiden sen / vnd wie die

wen köftlichen Metall mit nut sollen gebrandt werden. Zuch wie das Silber vom Rupffer vnnd vom Ensen zu senzern sen. Letstlich von allerlen harten Säfften / die auß Wassern vnd flussigen Säfften/oder vernusschen Steinen gemacht werden. Und wie endslich das Salfz zu sieden/vnd Glaß zu machen sen.

Durch den Hochgelehrten und weitberahmbten Herrn Georgium Ugricolam/ der Urfenen Doctom/und Burgermeister der Ehurfarflichen Grau Kennin/ Erftlich mit großem fleiß / maße und

arbeit/in Latein beschrieben/vnd in zwölff Bucher abgetheilt: Nachmals aber durch den Achtbarn/vnd auch Nochgelehrten Philippum Bechium/Philosophen/Argi/vnd in der loblichen Bniversitet zu Basel Prosessom/mit sonderm fleiß Teusscher Nation zu gut verteutscht vnd an Tag geben/vnd nun zum andern mal getruckt.

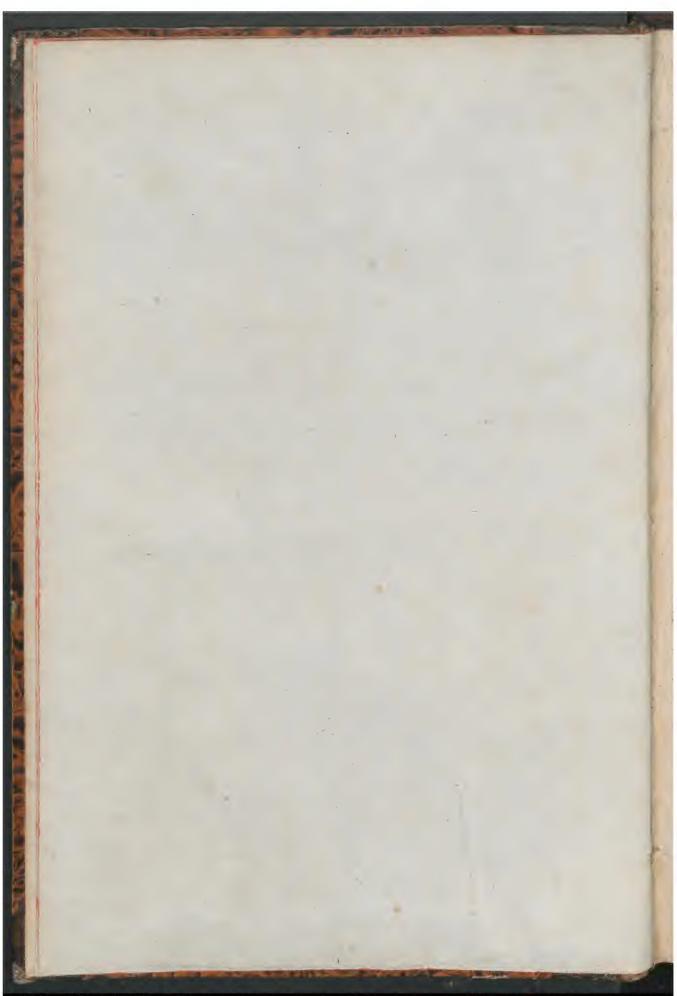
Allen Bergherm/Gewerden/Bergmeistern/Gefchwomen/Schichtmels

ftern/Steigern/Berghawern/Waschern unnd Schmelkern/ nicht allein nuklich und dienstlich/sondern auch zu wissen bochnohtwendig.



Getrueft zu Basel / in verlegung Ludwig Königs

3m Jahr M. D.C. XXI





Zem Chinvesten vnd Hochgelehr

ten Herzn/Joachim Strüppen/der Argney Doctoin/ Shurfürstlichem Pfalzischem besteltem Leibs Medico/meinem großgünstigen Herien

> Gift kein zweiffel/daß soman den gans hen Handel deß Bergwercks eigentlich betrachtets vnd alle theil desselbigen für sich nimpt sich hell vnd klar besindet saß Bergwerck bawen sehr hoch von noten sen sond ia so wol notig als der Ucherbaw ohn welchen das Menschlich Leben nicht mag erhalten werden auch zu demselbigen ein sonderlicher großer Berstandt und viel mehr Kunst dann arbeit gehöre. Dann es muß ohn alle widerted ein recht versten-

diger Bergman/aller dingen fo dem Bergwerck anhengia/ein rechte bericht bud verstand habe/auff allerlen Bergart/ Dieselbige zu probieren vnd mit nut ond frommenzuschmeißen abgericht senn auch ein gründliche erfahrung der Bangen/Rlufften/Schichten und absetzungen des Gesteins/ viel und mancherlen gestalten der Erden/Säfften/Edelgesteinen/Steinen/Marmelsteis nen/ Selfen/ auch allerlen Erst vnnd vermischte ding wissen/darzu auffalle Runften Bezeugen Bebawenund Werch wie dieselbige nicht allein ob der Erden/ sonder auch darunder mussen angericht und vollbracht werden/ein vollfommentlichen verstandt haben, Und das noch viel gröffer und berilicher ift auch loblicher und wunder barlicher imuß er neben difen obgenannten dins gen auch der Philosophen welche ein Mutter ift aller Runfien item der Arts nin def Geftirns und himmels Lauff der Geonietren und Arithmetick deff Reiffens und Mahlens / auch der Renferlichen Rechten und sonderlich deß Bergrechtens ond was fonft darnebe der Bergfunft zugethanift ein recht-Schaffene vbung vnd erfahrung haben fo fert er anderft für ein Bergverften-Digen wind rechten Vorseher und Regenten anderer Bergleut und Knappen gehalten vnd von ihnen gelobt vnd gepriefen fenn will. Deren aber findt man leider au vinsern zeiten gar wenig die sich mit ernft auffs Bergwerck legen und alle feinetheil fo viel muglich zuvorrecht und fleifig erfichen und erfahren/ Daher es dann gewöhnlich geschicht/ das wenig Glück und Heil darzu fcliegt wo man alfo mit vngewaschenen Sanden zum Bergwerck lauffet vnd nit vorbin die Gange mit aller gelegenheit recht und wol erfehret auch von Beraverständigen anuglamlich onterrichtet wird wie man die Gange auffe suchen und außrichten auch mit nut und frommen Bergweret bawen folle. Dan wie hodres von noten ift allen Bawrsleute (ich wil der andern Sand-(5)

Borzebe.

thierung geschweigen) die ersahrung und der fleiß/ das Feldt recht und ordenslich zubawen also hoch ist es auch von noten allen denen so mit Bergwerek vmbgehen wöllen/ daß sie dessen vorhin ein gewissen bericht/ und gründlichen verstandt/von wolerfahrnen Bergleuten erschöpffen/ ob sie sich auss Bergsweret begeben und sich nicht also geschwindt und unbedacht auff alle unfündige massen und zechen legen und einem seden Guggisfrenzler glauben gesben/von ihnen viel und mancherlen theil ohn allen underscheidt an sich kaufssen/von ihnen viel und mancherlen theil ohn allen underscheidt an sich kaufssen/von ihnen viel und zuversicht/ daß man dardurch große außbeut in kurzer Beit bekommen/vnd viel Schäh erlangen wölle so doch leiter gewähnlichen/wo, man diesen herrichen unnd sehr nützlichen Handel des Bergweres salso leichtefertig und unbesonnen angreisset für Gold vir Gilber nichts van lauter Robelt/Bismut/Gians/Kis/Balsoim Schurl/Glünnuer und Kakensilder zur außbeut nimpt/ vnd für große Schäs/ die som einer fürgebildet hat/

nichts dann eitel Rolen bernach folget.

Esift aber Bergweret bawen mit nichten ein bugottlicher Sandel vund Denn dieweil der 2111. pufelige Narung wie etliche vermeintlich fürgeben. machige & Ditond Vatter Schöpffer Simmels und der Erden die Berg pund Thal Bebenge und Gefprenge / Kluffe und Bange / Schwafel unnd Queeffiber/darauftaglich Ertetond Gilber machfet/felber gefchaffen vnnd auch Mofes gedendet im Paradyfeines reichen Goldfeiffens im Gluf Bans ges ond rubmet Eubal Cain ben elteften Bergman welcher auß dem Gefeif. fen Befchuben Bitterung Sicherung vnd mit Ruten die Bange jum erfien außgericht und entblogt hat. Es verheiffet auch Si tt durch Mofen bes neben andern leiblichen dingen und guten gaben Erst und Metall Bold und Siber jur notturfft und Artinen der Menschen/ Bud der weise und gerechte Romg Salomon auch der Gottsfarchtige Ronig Jofaphat haben benbeim Bluf Banges in Indien bas befte Opherifch Bold mafchen laffen onnt gemeinlich in dregen Jaren bif in die fechs und fechtig Zonen Golos uberfchuß/ ond zur auftbeut befomen wie fie dann Mofes an das ort gewiesen bat. Go find die Philipper in Macedonia an die G. Daulus fchreibt auch febr berfandige Leuth darzu reich und gewaltig von Bergwerck gewesen. Dann wie Diodorus Giculus schreibt so hat Ronig Philippus defigroffen Alexaders Batter wochentlich bif in 12000. Rronen von difem out einfommens gehabt. Derhalben hat er dife Bergftatt mit groffen Grenheiten und Privilegien begnadet/auch dafelbftein Munt auffgericht/ond die alten Philipper Bulben gefchlagen beren einer doppelte Rronen gegolten. Ind haben groffe Seren vn gute Saufvätter wie wir folchs auß den Siftorien erfahren fich federzeit auff Bergweret befliffen und folchen Statten fonderlichen Schut und Frenheit gegeben bieweil fie wenn das Bergweret anfinet jarlichen groffe abnununa ond oberlauff geben ohn alle verluft vi darlag der Grundherm wie wir dann feben dauch von deffenwege der Joachims Thal famit Freyberg in Meiffen Unneberg Marieberg Schneeberg bnandern Bergftatten vn Bied'n foin Meiffen Gachfen Karnoten Bugern Behem und ander fiwo gelegen von Renfern und Ronigen Burften und Serin mit viel groffen Frenheiren unnd Drivilegien für andere Statt und Blecken befreyet, und begnadet und begabet Es feind.

Borrebe.

Esikaud David ohn allen zweiffel ein guter Bergman gewesen bies weiler in feinen Pfalmen an manchem out fo viel fchoner Bleichnuf vom Bergwerck angezogen vud gegeben bat Goift er auch von Gold und Gilber febrreich gewesen melches under anderem darauffabzunemmen ift bag ein groffer Schat ben feinem Grab in beimlichen feckleinlange Beit verborgen gelegeniff auf welcher einem wie Tofephus febreibet bren taufen Talenta Golds heraufgenommen , und mit demfelbigen die Statt von def Untiochi

belegerung errettet fvorden.

Budemift auch Abraham an Gold und Gilber fehr reich gewesen/Item/ Loth Laban Toachim der Sufannen Chemann ze. Die alle zusampt von ibs rer Reichthumb wegengeiobt werden. Weiter so gedenckt auch Job vno Elis phas als Bergleutim Arabifchen Bebirge der Gangen on Seiffen und wie man es barfar achten mil fol auch das Eritfeinen Namen auß der Bebreis schen Spraach haben. Denn sie nennet die Erden Ertet wie sie auch das Grab/ varinn die verstoibene der Ausserweckung warten/ Schacht nennet. Derwegen fo folget auß diefem allen bafbas Bergwerck ein Göttliche vund felige Nahrung fenn muß vind daß ein Bergmann deß Bergwerels mit gus tem Gewiffen gebrauchen konne und Gott dem Allmachtigen dem rechten Erstmacher daneben dienen und mit andern frommen Chriften jur Seligfeit fomme. Demnach dieweil auffoldem allem die Ehrligfeit und Potwendigkeit deß Bergwercks annafam erklart und befrefftiget ift und unfer Teutschland von der anaden 3 Ottes, für andern Nationen mit vielen vnnd reichen Metallen begabet/hab ich zu beforderung eines fo trefflichen Bercks/ dif Buch Agricolae fozuvorzwar auch getruckt jekund auffe new mit bef ferem fleiß als zuvoz/durchschen/bekannt bnd gemein machen wollen/damit einjeder Lafer und fürnemlich die fo in Bergwercken umbgeben als Bergmeister/Bergrichter/Einfahrer/Schachter/Scheider/Schmelker/Silber brenner/Probierer/ Beschwome und andere/ tonnen darauf abnemen unnd versteben was sie für Nus empfaben werden so sie diese berliche und trefflich Bucher darinn dann der gange handel def Bergwerets flarlich beschrieben ond mit viel hapichen und wercklichen Figuren Illustriretist mit fleiß unnd ernft gelesen werden.

Und wann gant nichts anders in diefen Bachern wer angezeigt bann allein wie man mit Rug schmelgen und probieren solle fo weren es doch auf ber maffen nubliche und treffliche Bucher ond wol werth daß fie im ein je-Der fo Berawerct bawet/fauffte/ und im diefelbegemein machte. Es find a. ber noch viel andere und groffere Ranfi hierinn begriffen/angezeigt unnd erflaret. Dennim erften Buch werden alle Urgumenta und widerreben, deren fo wider das Bergweret je gered und gefchrieben baben/mit viel worte gnug. 2. a. famlich widerlegt und ombgeftoffen. Im andern Buch wirdt angeseigt wie ein jeder verftandiger Bergmann fein folle vind wie die Bange außzurichten Im britten Buch wirdt von allerlen Bangen/ Klufften und abfegen Im pierdten Buch wird von den Sfaffen und vom def Gesteins geredt. Marscheiben barzuvonallen Emptern der Bergleut gehandelt. 3m funfften Buch wird erflart, wie ein Bang aubawen fen bringet auch an Tag die

Vorrede.

Eble Runft def Marfcheidens / und wie alle Schächt zu fencen und aufzuricheen fenen redet auch von den Stollen Sellorten Radfigben Bebewen ze. Im fechfren Buch wird angezeigt aller Hauwerzeug barzu von allerlen Erd. gen/Baffergefessen und Rinnen/ auch von mancherlen seltamer Urt vond. Formen der Bezeugen und Kunften und auffeleft vom bofen Wetter und andern forglichen jufablen fo ben Berghauwern miderfabren gebandelt. Im fiebende Buch wird fleiffig und trewlich die treffliche und natliche Rung def Probierens/ mit allen Infirumenten und was sonft darju von noten/ angezeigt und erflaret. Im achten Buch werden alle Beifen, mit welchen Das Ergt bereitet wirt/basift Geflaubet Bebuchet Beroft/Gequeticht ond 3u SPabl gemablen Beradert Bemaschen im Rostofen gebrannt ic. andes jogen bind gelehret. Im neundeen Buch wird mit bochfiem fleife die Runft allerlen Erft mit nut gufchmelben/an Lag gebracht. Imgebenden Buch wird gelehrt wiedas Gold vom Gilber bas Gilber vom Gold / Item bas Rupffer vom Gold und das Dlen vom Gold und Gilber gufcheiden fen dars zu wie diefe zwen foffliche Sectall mit mit follen gebrannt werden. Im eilffe ten Buch wird auch geoffenbaret wie das Gilber vom Rupffer und vom Enfen gufengern fen und wie alle Seigerbatten recht follen gebawet und auffaericht werden Im zwolfften und letten Buch/geschicht melbung aller barten Safften bie auf maffern oder auf flaffigen Safften oder vermifchten Steis nengemacht werden. Stem/wie das Salbaufieden/bas Glaggumachen fenge. Und ift diefes farflich der innhalt diefes ganten Werds boch were ben auch und rweilen andere bing darunder gemischt welches gulefen nicht allein lieblich und luftig fonder auch febr nutlich ift. Darumb mach ich mir feinameifeles werde dig berelich fartrefflich und nablich Weret Ugricolae allen Bergleuten viel mehtluft und liebe jum Bergwercf bringen dieweil fie auffolchen Buchern fo fie diefelbige mit fleiß durch lefen zu rechtem verftand bef Bergwerds tommen mogen/bardurch bann erfolgen wird/ bag fie ibr Belt Mabe und Arbeit die fie def Bergwercke halben far bund fur haben muffen/mit groffem nup werden anlegen ond darauf ein treffliche gute Nahe rungerlangen. Sonderlich aber bnd dieweilich die verschienene Saftenmeft die les so, Tars, ein Schmelt und Probierbuch in Teutscher Spraach Betruckt auch befunden Daf vielen der Bergfunft zugethanen febr damit ace bienet und fortgeholffen worden Sierumb habich mir umb fo viel besto mehr gerührt Weret zu trucken vrfach geschopfte in erwegung bieweil erstaedache tes so behäglich es werde ietig Buch in mehrermond grofferm werth von menniglichen auffgenommen und gehalten werden.

Weil es aber nun / Ehrnvester / Hochgelehrter / großonstiger Here Doctor / ein alte idbliche gewonheit ist / solche Bücher so in Truck außgehen / geendert oder gebessert werden / verständigen / fürnemen vnd löblichen Leuten zu dedicieren / damit gemelte Bücher / desto mehr ben menniglich in achtung gehalten / angesehen vnd gelesen werden / Und dann E. E. ben menniglich deß Lobpreissichen Namens vnd Wesens / daß sie den Bergbaw / vnd was dem anhangt / nicht allein eigentlich vnnd wol verstehe / sondern auch etliche Zeit hero mit Bergwerck bawen vmbgangen / auch ben andern hohes vno niders

Standes

Vorzede.

Standes Personen/vngespartes fleisses vund vermögens vontreibet/einspstandet vnd befordert. So hab ich mir desto mehr vrsachen geschöpste. E. E. diß fürtresslich Werch/zu schuß Ehren und fürdernuß heimzuschreiben und zu dediciren/gank vngezweisselt wie es an sich selbsten nußbar und behäglich ist. Also werde es vormittels E. E. löblichen Namens und angeregter Consecration/ben allen der Edlen Bergkunst Liebhabern/ und befordern umb so viel

mehr in fchuldiger Wirdigfeit Lieb ond achtung gehalten werden.

Langet demnach an E. E. mein onderdienstliche hochsteistige Bitt die gerührte diese Dedication von mir in gunsten auffnemen/ mein geneigt Gesmüth darauß im besten zuvermercken/ vnd seder zeit mein günstiger Herrond Freund zu senn vnd zu bleiben. Thue also hiemit E. E. sampt deren Weib vnd Rinderlein zu langwiriger Leibsgesundsheit/vnd glücklicher Wolfahrt dem Allmächtigen GDET zu beharrlichen gnaden empsehlen. Geben in Francksott am Mann/ den ersten Tag Septembris/im Jahr Christi vnsers angeliebten HErzen/Erlösers/ Seligmachers vnd Henlands/ fünssiehen hundert vnd achtig.

Ø. E.

Under Dienfiwilliger

Sigmundt Fenrabendt Buchhandler.

The second secon THE PROPERTY OF THE PROPERTY O ment to within her a to a contract Methodore a published and make a statement new contribution of the Contract of The Contract of The Contribution of the Contributi and the court of the contract of the contract of the contract of the contract of Security and the latest of the sale than the fame of t reduction was brighted to the property of the to be the property of the prop parameters a substance and made a " Supply a margine, in obtaining

Ses Weitberühmbten/Hochge

lehrten Herren/Georgij Agricole/Philosophen/Statts Arket und Burgermeister/ der Chursünstlichen Statt Rempnik/engentliche und grundtliche beschreibung des Bergwerets/ unnd alles so demselbigen anhängig/auß Lateinischer Spraach mit höchstem fleiß verteutscht. Durch den Achtbaren und Hochgelehrten Herren Phis Inpum Bechium/der Philosophen Doctor/ unnd Arks nen Licentiaten/ in der loblichen Universitet zu Basel Vrosessorien.

Seind viel Leuth der mennung / daß se den Handel des Bergwerets / für ein schlecht/ vnachtbar ding / auch für ein vnflätig weret halten / vnnd nur ein solches geschäfft / das mehr Arbeit dann Rünst bedörffe. Aber so ich alle seine Theil ben mir insonderheit fleissig betrachte / hat die Sach viel ein andere gestalt. Dann es muß ein Bergmann seiner Runst sehr wölerfahren senn / daß er erstmalen wiss se/was für ein Berg oder Bühel/ auch für ein Thalechtige von Feldeche

tige art ond gelegenheit/mit nut ond frommen fonne gebawt werden oder meht. Co muffend ihm auch die gang/fluffe/gefchicke/ond das absenen des Gesteins wol bewuft fenn/fo muß er auch engentlich wiffen vieler und mancherlen gestalten der Erden/ Gafften/ Edel gefteinen/Steinen/Marmelfteinen/Felfen/allerlen Ern und vermischte Ding und das er verftebe / wie man alle Wercf under der Erden folle angreiffen vnd recht vollbringen. Es follen ihm auch zu letft allerlen Berg art zu probieren / und zur fehmelsung zubereiten/ wol fundig fenn/ welche Runft dann auch mancherlen ift. Dann es erfordert ein andere weiß bas Gold und Gilber ein andere das Rupffer ein andere das Queeffilber ein ans bere das Enfen/ein andere das Blen/vnd eben in demfelbigen ein ungleiche das Bien/vnd Wifimut oder Blei. Wiewol aber die Runft dunne Gaffe hart zu fieden von dem Berge weret abacfündert mocht gehalten werden/ doch dieweil eben die Safft in der Erden alfo hart in einander gewachfen/aufgegraben werden/oder fonft auf etlicher der Erben vond Steinen art aufgezogen/welches die Bergleut aufhamend / vnder welchen man finder die viel Erein fich haltend foll fie bom Bergwerck nicht gefcheiden fenn. Welche febmels sung abermals nicht einerlen ift / bann ein andere ift des Galges / ein andere des Galpes ters/cin andere des Mauns/cin andere des Rupfferwaffers/auchein andere des Schwes fels ond ein andere des Bergwachs. Bber das muß auch ein Bergmann vieler Runffen erfahren fenn: Erstmalen der Philosophen/das er den Briprung/ die Briachen/ Natur und Engenschafft der dingen die under der Erden seind wiffe und verftande. Dann die gang außtegben wirder mit leichterm und bequemlicherm weg darzu kommen / und von benen bingen die aufgehawen/viel mehr aufbeut nemmen.

Bum anderen foll er auch die Runft der Arenen miffen bamit er den Berghamern und ander Leuchen konne für feben daß fie nicht in Kranckheiten mit welchen fie geplagt unnd geengfiget werden fallend oder fie mit Kranckheiten beladen wurden diefelbige felbe bene len mogen / oder dem Arnet angeben / damit sie widerumb zur gesundheit kommen mogen.

Zum dritten/foller auff das Gestirn/vnd des Himmels Lauff ein verstandt haben/baß er wisse die gegne des Himels/vnd auß denselbigen vrtheile/wie weit sich die gang erstrecke.

Zum vierdten/nußer auch erfahrung haben aller mässen/daß er könne messen vnd abenemmen/wie tieffein jeder Schacht zu sincken sepe/daß er den rechten Stollen/ der dahin getrieben wird/erlange/ond gewiß einer jeden Bruben/vorauß in die tieffe/marscheidung treffevnd seite. Zu dem soll er auch ein verstandt zur Nechnung haben/das er den Rosten/den man zu den Rünsten vnd zum arbeiten gebraucht/möge zu gewisser Nechnung brinzgen. Alsdann soll er auch auff alle Gebäw abgerichtet sen/ daß er mancherlen selkame Bergfünst und Gebäw könnemachen/oder zum wenigsten ander Leuthen angeben. Darnach soll er auch ein Mahler senn/daß er aller Gebäwen Muster könne abreissen.

Zum letsten/foll er des Nechtens/vnd sonderlich des Bergrechts erfahren sepn/das er nicht allein einem anderen nichts nemme/sonder auch ihm selbs nichts vnbillichs begere/vnd das Umpt ander Leuten vom Rechten rede und antwort zu geben/recht sühre. Derhals ben ist es von nöthen/daß ein jeder/welchem gewisse Beschniften vnd Büchern Sauungen des Berghandels gefallen/diese und andere unsere Beschriften und Büchern steissig und embsig lese/oder von einem jeden ding/recht verständige Bergleuth zu Rhat nemme/aber gar wenig wird er sinden/die des Bergwerets ein vollsommenlichen versstandt haben. Dann einer hat gewohnlich allein zu sehrtsfen die erfahrung/der ander zu wäschen/ein anderer aber verlaßt sieh auff die Runst zu sehmelsen/ein anderer verbirgt die Runst des marscheidens/ein anderer machet fünstliche Gebäw/ so ist auch ein anderer des Bergrechtens wol erfahren. Db aber die Runst zu erfinden und zu bereiten allerzlen Ers/von uns nicht were vollsommenlich herfür gebracht/so bringen wir doch allen des nen/die lust und liebe darzu haben/sie zu erfahren/hüssse. Über wir wollen zum fürgenoms

menen Handel greiffen.

Dieweil aber allwegen under den Leuthen von dem Erkein groffer gefvan und ganet gewefen ift / das etliche under ihnen diefelbige gelobt und geprofen/etliche aber fie hefftig gescholten / und verworffen: hat mich für gut angeseben ehe ich die Lehr unnd Sahungen Des Bergwerets fürgebe / Die Gach felbs zuvor fleiffig erwagen Damit Die rechte warheit grundtlichen an tag fomme. Will aber jum erften mein anfang von diefer Frag/ bie vom Rug ber fompt/nemmen/welche in zweperlen weg verftanden wirdt. Dann eintweders fraget man / ob die Runft und erfahrung des Bergwerets denen die ihr fleif mube und arbeit darauff legen / nuglich oder onnuglich sepe. Belche das Bergweret denen die ihr fleiß unnd arbeit darauff legen/für unnublich halten/die fagenfürnemlich/dasunder bundert faum einer / der mit Bergweref / oder anderen dergleichen dingen umbgehet / das raufi aufbeutnemme. Aber die Bergleuth Dieweil fie all ihr gewiffe Saab vonnd wolbes fente Buter / Dem zweiffelhaffeigen und feblipfferigen Gluet vertrawen Daß fie gewohne lichen ihrer hoffnung betrogen werden / und mit Roffen und Schaden erschöpfft / zu letft ein bitter lendig und jamerlich Leben führen. Diefe feben nicht wie ferm ein recht Bergs verständiger von einem unverständigen sepe. Dann einer ohn underscheid ersucht die gang/der ander aber erfahrt fie recht. Dieweil er aber findet das fie zu fehmal und zu veft/ oder ju luck und faul feind/ fo achtet er auß demfelbigen / das fie mit nus konne gehamen werden derhalben hawet er allem außerlefene. Bas foll fich dann einer nur fehr perwune dern fo ein unverständiger Bergman schaden lendet ? Ginrechtverständiger aber darauf ein sonderlichen groffen nut und außbeut nemme ? Solches begegnet auch den Bawrsleu? then / dann welche das Feldt bawen/das zu gleich trocken/vest/vnd durzist/vnnd darauff fapend diefelbigen ennerndten nicht fo viel / als diefe die ein gut und feift Erdtrich bawen/ und daffelbig befährend. Diemeil aber viel mehr Bergleut der Runft vnerfahren bann ers fahren feind/folget darauß/ das Bergweret bawen fehr wenigen nut/aber vielen sehaden bringe. Dann ber gemein hauff der Bergleuthen verleuret alle muhe/arbeit und foften/ von deffentwegen / daß fie fein rechte erfahrung der gangen haben / dann gemeinlich lauf fen diese auffe Bergweret / die da viel schuldig seind vand nicht zubezahlen haben oder Rauff=

Rauffleut die auffgeftanden feind oder fonft vom Pflug der Arbeit halben bie zu vers laffen gelauffen. Derhalben fo diefelbigen underweilen reiche gang von Ern ober ans der dingen / die man auf dem Beburg hamet antreffen fo gefebicht daffelbig mehr auf gutem gluef bann auf gefehwinder und fibtiler erfahrung. Das aber viel Leuth vom Bergweret fonderlich reich worden feind/lefen wir folches in Sifforien/ bann es ift offenbar ben alten Gefchichtscheibern / baf etliche bereliche onnd treffliche Ctatt/ auch Ronige / und viel ander Leuth infonderheit auf dem Bergweret reich worden feind/welches ich mie viel flaren und herdichen Erempeln/im erften Buch/von alten und newen Metallen intituliert/ mit viel worten hab angezeigt/ und erflart/ auf wele chen man feben mag/bas allen benen bas Bergweret Die bamit ombgebn fonnen/ febr nuslich fene. Es fagen weiter die das Bergweret fchelten bas der gewien feis nen bestandt habe / loben derhalben den Acterbam ober die maffen febr. Biefte as ber folches mie der warheit fagen / fiche ich nicht / Dieweil das Gilberbergweret Bu Frenberg in Meiffen ben vier hundere Jahren noch vnerfchopfft mabret: Das Pleybergweret ju Goftar ben fecho hundert Jahren/welches bende man auf ihren Annalen mag abnemmen. Bu Schwemnis vnd zu Erenmis hat das Silber vnnd Goldbergweret ben acht hundert Jahren gemahret/welches derfelben Entwohnern gemeine und eluften Privilegien aufweifen. Aber fie fprechen weiter bas aller Grus ben infonderheit der gewien nicht beständig fene gleich als folt ein Bergmann nur auff einer Gruben bawen/oder auff einem Gebaw fich vertigen omnd micht inder Bemein zu einer Bruben Roften treiben mufte / oder ein rechtverftandiger Bergs mann nicht mehr Bergweref bann eine bamen / fo ce jom mit ber erften nicht wol ergangen ift. Aber Die aufbent auff dem newen Schonberg gu Fremberg hat weit ober Menfeben gedenefen gewähret. Es ift aber mein fürnemmen nicht bas ich darumb wolle den Acferbaw verkleineren vnnd etwas von feiner wurden abbres chen / fondern will allwegen diß gutwillig bekennen / das der gewien der Bergleus then mindern bestandt habe / Dieweil die gang auffo leeft fich verlieren wind abschneis den fo bas Feldt feine Frücht und Rahrung ewig behelt. Aber gleichwol je weniger ber Bergleuthen gewien bestandt hat / ift er doch viel groffer und oberfluffiger oas fo man die Rechnung machen will / allweg erfunden wirde / das der nun des Bergs wereto fonne der beständigkeit des Ackerbams verglichen werden. Dann der Jahrlich gewien des Pleybergwerets / fo er mit den Früchten eines besten und fettissen Belde vergleichen wirdt /ift allezeit wo nicht drenfaltig / doch zum wenigsten zwens fach groffer vind befferer. Wie hoch obereriffe dann nun die Früche des Felds der gewien den man auf den theilen der Gilber und Goldbergweret nimpt. Derhalben hat warhafftig vnnd geschicklich Kenophon geschrieben von den Silbergruben zu Athen: Es ift ein art der Erden fo du darenn fapeft das fie gar fein Frucht tregt fo du aber grabfe fo ernehrt fie viel mehr Leuth / dann fo fie Grucht brachte beros halben fo behalten vnnd bawen nur die Bawrsleuth ihre fette Beld ond fruchtbas re Reinlein ond laffen den Bergleuthen ihre finftere Thaler / und unfruchtbare Bes burg / Daß fie auf denselbigen konnen und mogen Edelgestein und mancherlen Ern/ bamit sie nicht allein Frücht / sondern auch alle ding / so man verfauffet / vberfommen. Bber bas fagen fie fermer/es fepe gefahrlich dem Bergweret obguhgen/ Das Die Berghamer von schwaden umbfommen / den fie mit ihrem Athem faffen, auch den Staub inn fich gieben. Beleber dieweil er fie Eungenfüchtig machet barvon gang aufidorzend / auch viel under ihnen vom Bergweref zu rodt geschlas gen/vnd von der fahrt in die Schacht fallend/ Urm/ Bein/ vnd Half abbrechen/ foll von deffentwegen fein mun fo boch vind groß geschänt werden / bas umb feis ner gute vnnd groffe willen / das Dent des Menfeben und fein Leib und Leben in hochfte wind leifte gefahr folle gebracht werden. Diefe wind andere bergleichen bing / befenne ich fehr fehwar / vnnt fo voller schreckens und gefahr / bas von wes gen folcher bingen givermenben / 3ch febier mufte halten / bas man nicht folt Dergweret bawen / fo die Bergleuth alfo in Leibes gefahr muffen fommen / ober

Dieselbigen in keinen weg konnen vermeiden/dann were das Leben nicht beffer dann alle ding/ich will der Metallen geschweigen/mit solcher gefahr vberfommen und besie Ben? Wiewol der also verdirbet / zwar nichts besithet sonder dif seinen Erben hine der ihm verlasset. Dieweil aber solche fall gar felten beschehen / vnnd allein den unfürsichtigen Berghawern / fo erschreckend sie die Bergleuth in keinen weg vom Ers zu hamen / wie dann auch fein Zimmermann erschrickt/fo einer auß ihnen von Dieses hab ich allen denen die mir solches fürwarffen zur Gebam zu todt fallet. antwort geben / welche mit bochworten pladerten/daß das Bergweref denen die es bawen / gans vnnuk sene / vnnd das sie Rosten auff ein ungewissen fahl wenden/ wand fich barben alle tag endere/auch ober das vielen Leuthen schadlich vand verderbe lich fene. Run aber fomme ich auch zu denen / Die da fagen dorffen / das Berawerck auch andern Leuthen nicht nus fene. Darumb daß ihnen das Ers fampt den Edels aesteinen und andere ding die man auß der Erden hawet vnnublich fene. Welches fie sum theil mit Begenreden vnnd Erempeln/zum theil mit Scheltworten von vns zu bringen underftehend. Bum erften führend fie dife Begenred: Die Erd verbirgt nichts/ ond nimmet auch nichts von den Augen/was dem menschlichen Geschlecht nustieb und nothwendia ift fonder gibt von fich/als ein foffrene und autwillige Deutter/alle bing mit groffem hauffen ond bringt fur das geficht und an tag mancherlen Krauter! Smuß/Getrand/vnd Obs/aber alles das man grabt/ ftoffet fie gar in die tieffe onno perbirats barumb es nichts herauf zu graben fene. Dieweil aber diese ding auch bofe und lofe Leuth außhamendt/welche/ als die Poeten dichten/ das enfern Alter herfür gebracht hat. Derhalben hat Ovidius folchen frafel mit diefen worten billich ace Scholten:

Micheallein saar mie der nahrung/ Zu des Lebens gwiß erhaltung, Auf der Erden ward begere/ Wit groffer gfahr und auch beschwert Sonder man ift darneben gangen In die Eluffe der Erden 3' langen/ Davinn gesuche was verborgen/ Wie sehr groffer angst und sorgen/ Was sie den höllischen flussen Dat zugewandt herauß gerissen/ 218 Fdelastein Gilber und Golde/ Ond ander Schän den Wenschen holde Die werden tieff auf der Erden Derauf gehawen mit beschwerden. Seind aber gwiffe reigning zwar/ Zu aller boßbeit glaub fürwar! Les kompt herfür das Lifen hart Ond auch das Gold schadlicher art! Darauf vine Krieg ift eneftanden/ Welche betrübe vast alle Landen.

Die andere Gegenred führend sie auff diese weiß. Alle Metall geben den Menschen kein fruchtbarliehe nußbarkeit. Derhalben soll keiner darnach forschung thun. Dann dieweil der Mensch hat Leib und Seel/so darff er deren keine die man auß der Erden grebt. Dann der Seelen susse un anmutigste Speiß ist die betraehtung der natur / die erfahrung henssamer Lehr und guter Künsten auch der verstandt aller Zugenden/in welchen besten dingen/so sie sich übet / und also mit trachten guter Künsten ersättiget/hat sie zu keinen andere dingen mehr lust liebe und begierd. Des Leibs aber natur/wies wol sie mit notwendiger nahrung un kleidung vernügt ist so geben im doch die Frücht der Erden und mancherlep geschlecht der Thiere ein wunderbarliche große menge der Speisen und Geträncks/mit welche der Leib geschiellich wird erhalten/auch zunimpes

ond sein Leben erlängert. Aber auß Flachs und Bollen/auch auß vieler Thieren Fähl machet man viel hübscher Kleider/die wol zu bekommen/ und nicht thewr seind/aber auß Baumwollen machet man köstliche unnd zarte Kleidung/doch nicht sehwer zu sinden/welches man Seiden nennet/vnd Seidenwurms gespunst/das ihm also gar nichts von nöhten ist der Metallen die in der Erden verborgen/ und der mehrer theil köstliche und thewre ding seind. Derhälben sagen sie/das alle gelehrte und versständige Leut den Spruch Euripidis loben/vnd das Socrates den nicht unbillich alls zeit im Mund gehabt habe:

Wetch von Gilber und Purpur gut/ Michte zu des Wenschen Leben thut/ Sonder seind viel niche nun denen/

Die sich auff Tragodig granen.
Sie loben auch diesen Spruch Tunvereontis Rhodij. Bolte & Ott du blindes Reichthumb/das du weder auff Erden/noch im Meer dich sehen liesses/sonder in der Hell dein wohnung hettest/dann auf dir entspringt alles vingluct/das deni Menschen begegnet. Sie loben auch sehr diese verß Phocolidis:

Gold und Gilber die best Werall/ Dem Denschen schaben vberall Gold ift der Laftern ein vefprung/ Des Lebens ein groif verderbung Win groffer fahlaller dingen Welche nichts ques femand bringen/ Dwer fo groß deins schadens haß! Als groß der luft/fo ftund es baß. Omb deiner willen gichehen mordei Arieg/Raub und Laster unerhort Bey Brudernift fo groß der Meid! Und auch der Daß den Gort nicht leides Auch Rind den Eleern bafaig find Did in der boffheit frattig blind/ Welche alles gichicht auf groffem Geie Golds und Gilbers/darumb man ftreit.

Judem fo gefele ihnen diefe meynung Maiimachi : Das Gilber und Gold ift ein Band! Welche man find auff des Weeres Land. Beind gformiere wie fteinlein Elein!

Die berfür im Sand glangen rein: Derwiderumb aber ichelten fle diese verf Euripidis: Plutus der Weisen ist ein Gote/

Ond ander ding feind nur ein spotsf Auch vicler worten ein blendung Darauf dann folget betriegung.

Jeem/deleen auch diesevers Cheognidis:

D Plute aller schönfter Gote/ Ond auch der mileeft ohne sport/ Dieweil du bift in meiner hue/ Bin ich schonboff/mag ich sein gue.

Sie schelten den Aristodemum Spartanum/bas er geredt hat: Der Armist weder fromm noch ehren werth/aber der Reich ist von wegen seiner Reichthumb ehrwurdig und fromm. Jem verwerffen auch Diesen Spinch Timoclis:

Geleist der Wenschen Seel und Blüt/ Dondem bekommen sie viel Güt/ Onder dem Leuthen umbhet geht Als ein Todt/wo jhmnicht zusteht/

a iii

Reidys

Reichthumb die er hat in dem Raft Dauffig gfamlet mit groffem laft. Bu letft schelten fie den Menandrum daß er alfo gefchzieben hat: Ppicharmus der Eluge Mann/ Wasser/Sewe/Luffe die will er han/ Mit sampt der Sonnen/vnd dem Gstirn/ Surrechte Gotter in feinem Dirn/ Ich aber diß für Götter halt/ Was vns bringt nut mit hauffen bald/ Als Silber und das rose Golde, Dem alle Wenschen seind gar holde/ Dann so du die in bhausung dein Senest/so hast ein grossen schein/ Was du wirst von jon begerens Des werden sie dich wol geweren! Des werden see dich wol gewerens
218 Ackers Watts Knecht, Hauß und Hoffs Greund/Silbergichiri/vnd darzu Schoffi Rechter zeugt/vnd was dir brift/ Dib du nur auß zu aller frift/

> Dein Diener feind die Gotter gue/ Dabend dich flats in feiner hur.

Bu dem allem/ligend fie zum feret fien auff diefer mennung / daß durch Berawerck gange Relder verhergt werde. Derhalben ift vor alten zeiten in Nealia durch Gefan pers botten worden / da feiner des Erkes halben die Erden grube / die fruchtbare Reld fampe den Beinbergen und Selgarten verwufte. Groffe und fleine Wald werden jegunder außgehamen/ bann zum gebam und gezeug/ auch allerlen ruftungen/ und das Ers zu schmelgen/muß man taglich ein vnzahlbarlich Holy haben/so aber die Bald vnnd Holber aufgehamen/werden die Bogel und wilde Thier aufgereutet/ under welchen der meifte theil den Menfchen ein fehr foftliche und liebliche Speif gebend. Man mas fchet das Ers / aber vergifftet darmit die Bach und Bluf vonnd werden alfo die Rifch eintweders auf den Baffern vertrieben/oder ertodet. Derhalben fo die Ennwohner beren Landschafften der Felder/Balden/Holhern/Bachen vi Fluffen verwuftung halber/in groffe not und gebrechen aller dingen fommend/davon fie ihr Leben erhalte muffend und von wegen des Holkes mangel/grofferen vnfoften treiben/ ju aufferbas wung der Saufern/fibet man augenscheinlich/ daß auf dem Bergwerch mehr verluft und fchaden bann nug fomme. Darnach ftreiten fie mit viel und mancherlen Erems veln wider das Erk auff diese weiß/ daß ein jeder fürtrefflicher Mann an feiner Tus gend fen vernügt gewesen/vnd habe das Bergweret wenig geacht. Lobend derhalben Bianten baf er habe das fpottlich truglich gluck fampt allem was ihm zugehörig nit für das fein gehalten / dann als die Feind fein Batterland Prienen genandt/epinges nomen hattend vin feine Mitburger mit fostlichen dingen beladen die flucht gabend ift er von eim gefragt worde/ warumb er nichts von feiner Saab und Gut hinweg trus ge/bat er zur antwort geben/er truge all fein Saab vn But mit fich. Sie fagend auch weiter/daß Socrates habe zwennig pfundt/das ift zwen hundert Kronen ungefehr/ von dem Ariftippo feinem danckbaren Lehrjungen zum Gefchenck empfangen/aber auß geheiß feines Gottes/verachtet/ond ihm folches Gelt widerumb geschieft. Aris ftippus aber hat in diefer fach feinem Lehrmeister nachgefolget und das Gold verniche tiget. Dann als er mit feinen Dienern vber Feldt gienge vnd Diefelbigen auf laft des Golds langfamer giengend / hat er fie fo viel Golds heiffen behalten / als viel fie ohne muhe und arbeit ertragen mochtend/und das uberigvo fich werffen. Unacreon Teius aber/der alt und berühmbe Doet/hat dren taufend Kronen von dem Tyrannen Dolns erate zur Geschenck empfangen: als er sich aber von des Golds wegen zwo Nacht befummeret/hat er diefelbigen widerumb geben und gesprochen : Es fene der forgen niche warth bic er von obgenandtem Gelt haben muffe. Es feind auch treffliche und dauf fere Renfer den Philosophis in verächtung Golds und Gilbers gleich gewesen. Dann Phocion der Uthenienfer/welcher zum offtermals im Rrieg ein Oberfter gewefen/hat ein groffen laft Golds/fojhm von Alerandro der Macedonier Ronia zugeschieft/für geringen gehalt / und verachtet. M. Eurius aber hatt das Goldt / und Rabricius Lus feinius das Gilber und Ernden Samnitern wider heim zu tragen befohlen / und geheiffen. Es habend auch etliche Burgerliche Regiment das Gold und Gilber durch Gefäh und Ordnungen von dem gebrauch und handthierung ihren Burgern auß aefchloffen. Dann die Lacedemonier auß erkandenuß und underrichtung des Lycurs gi/haben ben ihren Burgern fleiffige nachforfibung und hauffuchung gethan ob fie diese ding besigend oder nicht/vnd so einer under ihnen erfunden ward derselbig ift von fundan nach ihrem Gefahund Bribeil geftrafft worden. 2ber das fo vergrubend die Epinwohner der Statt Babytace an dem fluß Tigrim gelegen/ihr Gold in die Erden/auff das niemand folche nugen und gebrauchen mochte. Die Sentarche has bend auch den gebrauch des Golds und Gilbers verworffen / daß fie fich vom geis ents hieltendt. Go wird zu dem allem das Ers von vielen fehr gefcholten. Erstmalen aber reden fie von dem Gold und Gilber mutwillig und gang unverschämpt, und nennends ein lafterliche und grewliche verderbung des menfehlichen Gefchleches. Dann die diefe ding besigen/muffend allweg in groffer gefahr fichen / vnnd die nichts habend/fiellend denen die es habend nach/vnnd feind alfo bende aar offe zu ihres Leibs und Lebens ver derbung ein vrfach gewesen. Dann der Polymnester / der Thracier Ronig damit er bas Gold oberfame/hat er den Polydorum feinen herzlichen Gaft vond Gohn Pria mi/feines Schwähers und alten Freunds granfamlich erseblagen. Damit Pogmas lion/der Ronig zu Tyro/die Schau Golds und Silbers mit gewalt vberfame/hat er feiner Schwester Mann/der ein Priefter war/onangefeben/ bag er ihm mit Schwas gerfchafft verwanth/ond ein Beiftlicher war/ju todt gefchlagen. Imb Golds willen hat die Eriphyle den Amphiaraum ihren Mann / den Feinden verrahten. Lafthenes hat die Statt Dinnthum dem Ronig Philippo vbergebe. Die Tochter Spurij Zarpeij/mit Gold beftochen und verblendt/hat Die Gabiner in der Romern Schloft unnd Deftung enngelaffen. C. Eurio hat fein Batterland omb Golds willen dem Renfer Julioverfauffe. Aber dem Mesculapio/ der ein fürtrefflicher und berühmbter Arset gewesen ift vond allzeit für des Apollinis Gohn gehalten hat das Gold zu seinem todt orfach geben. Bu gleicher weiß M. Craffus/da er auff der Parthiern Gold begierig war ift er fampt feinem Sohn und eilff Regimenten vom Beind geschlagen vnd zu eim groffen fpott worden: dann als er von ihnen erschlagen worden / hat man ihm in fein Rachen gefchmelne Gold gegoffen ond gefproche: Dieb hat nach Gold gedurffet fo trincte und fauff nun Gold. Aber was darffich viel der Siftorien Erempel anziehe? Dieweil wir taglich fehen und gefpuren/ daß und des Golde un Gilbers willen Thurn auffbrochen/die Band durchftochen und durchgraben / Banderleut von den graus famen Raubern die nur zum Diebftal Rirchenraub Leut anzufallen und zu mozden geboren feind ombgebracht die Dieb herwiderumb fo ergriffen gehenett die Rirche dieb lebendig verbrendt/die Motder geradert. Es werden auch schadliche und morde liche Rrieg von deffentwegen für genomen/die benderlen theil zur verderbung reichend. Bber das fagend fie/das eben diefe ding zu allen Laftern/als nemlich zur Junaframe schendung/zum Chebruch/zur blutschandt und notzwang anlaß geben. Derhalben die Poeten fo fie dichten / daß Juppiter fepe in ein guldenen regen verwandlet / und in die Schoß Danais gefallen/wollen fie nichts anders dadurch anzeigen/dann das er ihm mit Gold ein weg gemacht habe/ dadurch er in den Thurn die Jungfram zu schänden ennfame. Zu dem wird vmb Gold und Gilber vieler Leuthen Erem und Glauben acfchwacht/die Brteilerkaufft/vn vnzeliche Lafter begange dan wie Propertius fricht:

Gulden ift jest die boje Wele/
Lhe wied vertauffe vmb Gold und Gelt/
Die Gold wied die Liebe erjage/

Vom Bergwerck

Das Gold Traw und Glaub verjage:
Wit Gold manalle Recht erkauffe/
Zuch das Gfane dem Gold nachlauffe/
Zald wird die Zucht und Scham geschwäche/
Wo nicht mehr ist Geriche und Recht.

Auch Diphilis sprichtalso:
Jch halts darfür das nichts die Welt
Gwaltigers hat/dann Gold und Gelt/
Wit dem so schneide man/und geschicht/
Alles/was dem Wenschen gebricht.

Derhalben ift diefer für den beften zu halten/der folche ding recht und billich verachs tet/diefes fagt auch der alt Mann im Plauto:

Jch hab das Gold/vnd halte für gring/ Das es gar offe in allem ding/ Bog Ahat har geben vnd arg Lift/ Darauf verderbnuf kommen iff.

Es seind auch andere Poeten die mit bittern und schmächlichen worten das Gelt/welchs auf Gold und Gilber als die fürnembste Metallen gemunst wird / gescholten haben/und sonderlich Juvenalis:

Dieweil die herrlichkeit des Gelts
Ist heilig/vnd regiere die Welt/
Wiewolzu ehren dir noch nicht/
Lin Cempelist bey vns auffgricht/
Dadu leydig Gelt ein wohnung/
Dettest mit grosser bequamung/
Ond dir noch kein Alear ist gsent/
Da man dich ehr vnd nicht verlent.

Und an eim andern Det spricht er:

Erstmal hat uns das schnode Gele/
Stombo boß Sitten bracht in die Welt/
Auch weibsche Reichthumb grosser acht/
Viel vberfluß und schandelich pracht/
Darvondie Weltist gang verderbt/
Witall shum thun nichts ques ererbt.

Derhalben lobt ber mehrer theil das taufchen und flechen mie Wahren/welche voz alten zeiten ehe das Gelt erfunden ift / die Leuth in ftatem gebrauch gehabt haben vnd noch ben unfere geiten etliche fehlechte und einfaltige Bolefer dif gebrauche. Darnach schenden fie die anderen Metallen gar hefftig und lafterlieh/vozauf aber das Epfen/ mit welchem fein grofferer abbruch noch verderbung dem menfehlichen Leben hat mos gen gebracht werden/bann auf demfelbigen macht man Schwerter/ Schaffelinlin/ furthe und lange Spief / Pfell/mit welchen und dergleichen die Leuth verwundt werdes todischlag/mordt/strafrauberen/ond frieg verbracht. Welches nach dem es dem Plis nio hat zom gethan hat er gefchrieben: Bir gebrauchen jegunder das Epfen niche als lein von nahen fonder auch von allerlen behende Gwehr die man wirfft oder scheuft jum theil auf den Buch fen/jum theil auf den Schlinge und auf dem Arm/auch jum theil auf afederten/welcho ich für den allerschandtlichsten betrug achte/den Menschen haben erdenefen konnen bann damit der Tode den Menfehen defter fehneller oberentte/haben wir ihn fliegend gemacht, und dem Epfen federn angemacht. Aber doch fo wird ein Burffpieflin nicht mehr auff ein mal dan in eines Menfeben Leib geworfs fen / deffelben gleichen auch ein Pfeil / er sepe vom Armbruftbogen / oder von einem Schlauder / oder von eim Banckarmbruft gefchoffen. Aber ein enfene fugel auf der Buchfen gefchoffen/kan durch vieler Leuten Leib auffein mal gehn/ vnd ift fein Darmelftein noch Felfen der ihm zugegen fo hart und veft / daß er mit feinem gewalt nicht moge durchtringen vond gerbrechen. Derhalben die hochfte Thurn nimbt er auff

den boden hinweg / und die feretfte Manren zerfprengt er / und wirffte hernider / das fürwar die Banckarmbruft/darauß man groffe stein wirffe / vnd sturmlocher/auch andere der alten schweren und arbeitsamen geschus/ damit man die Mauren antrifft/ und die Bestungen und Pollwerck hernider wirfft/ fo sie mit unferem Geschüs verglie chen werden/gar ein fleine macht haben. Welche Buchfen dieweil fie ein grewlichs fnaschlen und brausen von sich geben/nichts anders als wan es donner schlag werend/ laffend auch von sich zwißerte femrflaiffen/wie die blis/thun sie dem Gebaw groffen schaden/zerbrechen dieselbigen ju ftuck und gerreiffens/ spepend Fewr von sich/vund machend ein brunft nicht anders dann wie ein Fewerstraal. Es mochte von den gotts lofen Leuthen zu unfern zeiten billicher geredt werden / dann vor zeiten von dem Sal monco/das fiedem Jovi die Fewestraal haben genommen / und auß feinen Sanden geriffen. Ja es feind folche verderbte Leuth auf der Sollen in die Welt gefchieft woz den/das auß einem sehuß viel Leuth zumal ertodt / die Holl zu fich nemme. Dieweil aber die Buchfen die man in der Sand führet/zu unfern zeiten felten auf Epfen/die groffen nimmer / fonder auß mischung des Rupffers und Zins gemacht werden der halben schelten fie das Rupffer und Zien viel mehr dann das Enfen. Ben diesem er= Jehlend fie auch den Erinen Stier Dhalaridis den Erinen Dehfen der Vergamener den ensenen Sund/die Rrail/die zubefennen notiget/ die ensene Sandbandt/ Fußenfen/Repl/Hagken/gluende Blach. Mit difen dingen fo die Leut graufamlich geplagt und gemartert werden befennen fie Bbelthaten und Lafter die fie nicht begangen has bend vi werden alfo die unschuldigen mit allerlen Leibestraffen graufamlich zuvoz gemartert / vmbbracht. Es foll auch das Plen verderblich und schädlich senn dieweil mit diesen so es geschmelkt ift/auch die Leuth gestrafft werden/welche man auß diesen woiten Soratif der von dem gluck redet/bezeugen mag:

Dondie gebe states die grimme Mots Cregtinder Dand Blochnegel, Schrots Grausam Sewehagten seind darbey! Damit die Leut gmartert vied gplogts

Daft graufamlich bif auff den Code. Das fie aber das Plen in groffer haf bringend fo verfehweigend fie nichts von den Plepfuglen und fehrot der fleinen Buchfen / wenden alfo die verfach der verleining und Des todes/ins Diep. Derhalbe dieweil die natur in die tieffe der Erde/dife Metall gant und gar verborgen hat/ und fie ju auffertthaltung des menschlichen Lebens nit von nos ten find fie von eim jeglichen fromen Dann verachtet und verworffen follen darumb nicht außgehamen werden/ diemeil sie nach dem sie außgehamen sind worden/zu vies lem und groffem vbel vrfach gebend. Huß welchem folgt / daß auch die Bergfunft dem menfehlichen Gefchlecht nicht nut fene/ fonder viel mehr fehadlich vnnd verderblich. Mit diefen Tragodien werden viel frommer Leuth so hart bewegt daß fie ein son= berlichen groffen haß auff das Ers werffen / vnnd wolten es were nie gewachfen/ oder so es ja gewachsen were / das solchs von niemand solte aufgehawen werden. Aber je mehr ich ihre sonderliche frombfeit vonschuldt und redlichkeit prense/so viel hefftiger wird es mir angelegen fenn/bas aller Trithumb außihrem Berben geriffen und gar hinweg genommen werde/ und ein rechte/wahre/grundtliche mennung/ und bem menschlichen Geschlecht nuglich/ an tag gebracht werde. Erstmal welche die Ers feheltend ond ihren brauch verbietend fehen nicht das fie Bott felbe fehelten und anflagen/vnd ihn als ein vrfach diefer Lafter verdammend/dieweil fie fagen dorffen/ Er habe etliche ding vergebens und ohn alle vrfach erschaffen vonnd vermeinend er sepe des boses ein vrfach/welche mennung frommen und Gottoforehtigen Leuthen / auch verständigen und erfahrnen Mannern nicht wol anstehet. Darnach fo verbirat die Erd das Ern nicht in die tieffe/das sie wolle/das solches von den Leuthen nicht solle außgehawen werden / fonder diemeil die fürsichtige und gescheide natur eim jeglichen ding/fein engen outh bestimpt vnnd geben hat/fo gebiert fie Metall in den gangen/

flufften und abfaken des Gefteins/als in ihr engen fonderlichen gefchirzen und diern/ Dann in anderen Elementen mag es eintweders nicht wachfen / Dieweil es fein DRates ry darzu hat/oder wann es ihm lufft wird/ das gar felten gefchicht fo findes dafeibet fein orth zu bleiben / fonder von feines Lafts wegen fallt es herab auff die Erden. Derhalben fo die Metall ihren engen fistond beständig outhin der tieffe haben wer ficht dann nun nicht/das alle diefe / welche das Erts fchelten und verwerffen ihre mennung mit fennerlen weg mogen grundelichen beweifen. Aber fie frechen wiewol die Metallin der Erden/als in ihrem engen orth/daher fie foffien/gefest find/ dieweil aber fie darinn verschloffen und verborgen ligend folle man fie darumb nicht außbawen. Ich aber will diefen vberlaftigen Scheltern die Fifeh furwerffen vand fie Damit ge-Schweige/welche wir/ob fie gleichwol in Waffern verborgen ligen/vu auch im Meer/ doch fahend: Dieweil es dem Denfchen als einem fredischen Thier viel frembder ift Des Dicers heimlichfeiten/dann die gange der Erden zuergrunde. Dann wie die Bo del fren im Luffe zu fliegen erschaffen feind / alfo auch die Fisch im Waffer durch zu Schwiffen den anderen Thieren aber hat die Natur die Erden zugebe das fie darauff wohnen/ober das auch den Menfeben/daß fie daffeibig erbawen/ond auf ihren Grus ben Ers und andere ding berauß bringen. Abermals fagen fie baf wir die Rifch effen aber mit diefen dingen/ fo auf der Erden gehawen/weder Durft noch Bunger moge vertrieben werden / feind auch den Leib zu bedecken gang winnus / welches die ander acz aenred ift / Damit fie zu beweisen underfteben / das die Metall nicht auf der Erden. sepenguhamen. Aber sie fagen was fie wollen fo mag doch keiner ofin die Detall folche ding die une zu auffenthaltung unfers Lebens/ und zur Rlendung dienen/vbers fommen. Dann dieweil der Acferbam uns den groften theil der Rahrung gibt/fo fait erstmalen fein Arbeit ohn Beretzeng angefangen noch vollbracht werden dann Die Erde wird mit Pflugscharen und Rarften umbgeriffen/mit dem Schneidmeffer wers den widerumb zufainen gebeint die zerbrochen ftain vnd oberften aft. Die Saft wird au aceaet und geschripfft/geittige Frücht werben mit der Sichel abgeschnitten/vn auff Dem Thenn aufgerieben / ober in Die Schewren geführt und mit Pfleglen aufgetrofeben/behalten/vnd darnach mit Bannen gefaubere / ju leift wird das rein gut Rom und Gmuß in die Speicher getrage/ auß welchen fir widerumb/fo es die not erfordert/ herfür getragen werden. Das wir aber beffer und reichlicher Frücht von den Baumen und Geständen empfangen fo ift uns von nohten das graben beschneiden / prupffent welche abermale ohn die Berefzeugnicht fonnen gesehehen/ wie mir dann auch nicht Die Gafft/als Milch/ Honig/Bein/Del/ohne Faft behalten mogen/fo fonnen wir auch nicht fo viel und mancherlen geschlecht der Thieren ohn Stall von den langwiris genregen/ond unleidlichen froft erhalten. Die Weretzeilig aber des Acterbams feind von Ensen der mehrertheil als Oflugscharen/Rärst/Schneidmeffer/ Eagezineten/ Rebmesser/Gerthamer/Sansen/Strohschneidnesser/Raupmesser/Hippen/Haus wen/ Miftaablen/ vnnd allerlen Werefzeing damit man grabt/hawt und fchrotet/bie Geschire aber seind eintweders Rupfferm oder Bleven: Es feind auch die Beretzena fammet den holpenen Gefüffen nicht ohn Enfen gemacht. Go mag auch fein Beine feller/noch Delfammern / noch Stall oder ander theil des Meyers Soff ohn Enfene Weretzeugauffgericht und erbawt werde. Darnach fo auf der Biehmend ein Stier Hammel/Boct/ond andere dergleichen Biehin die Menig gefürt wird joder auf den Menerhofen ein Dogelfteller dem Roch ein jungs gefügel/ Ben ober Capphan aibt/ mag er Diefelbigen ohn ein Benhel oder Meffer von einander hawen und zereheilen ? Joh will der Reften und der Erinen Ruchengeschirren gesehweige / Dieweil die erdinen Geschirz gleich so gut wurd nuglich seind das Fleisch darinn zu bochen welche zwar ohn Berefgeug von den Topfferen nicht konnen geformiere werden/wie dann auch ohn Epfen fein holbener Beretzeug fan gemacht werden. Go aber nun bem Menschen wber das auch das Wejagd die Wogelstellung vnnd Fischer Nahrung geben / Durchflicht nicht ber Jager Den Birgen mit bem Schweinspieß ? unnd fo er fieht oder lauffe / erscheusset er ihn mit einem Pfeil / oder laft ein Buchsenfugel

durch ihn lauffen ? Darzu nimmet nicht ein Wogelsteller einer wilden Ganf / oder Dhafanen fein Leben mit einem Pfeilschuß / oder laßt durch fie ein Buchfenkuglen lauffen ? Ich will der Striefen vind anderen Weretzeugen / mit welchen der Schnauff unnd der Specht / auch andere Baldvogel gefangen werden / gefchweigen/ damit ich nicht ein jedes infonderheit zu vngelegener zeit anziehe. Rabet auch zu letft der Fischer / nicht die Fisch im Deer / Benberen / Fischkelteren vand Fluffen mit einem Angel oder Fischergarn ? Der Angel aber ift Enfen onnd an dem Fischergarn fehen wir zun zeiten blevene oder enfene Ruglen hangen/die Fifeh aber fo bald fie gefangen/ werden fie mit Mefferen oder Benhlen in fleine ftuck gehamen vnnd damit auffaemen det: Aber von der Nahrung ift auff diß mahl genugsamlich acfagt. Run will ich auch von der Rleidung fagen/welche auf Bollen/ Flache / Redern / Haar / Bels/ unnd Lader gemachet wird: Die Schaaff werden erstmahlen gesehvien / darnach wird vie Woll gefempt / aledann gefpunnen / darnach wird der Zettel an Webfful angeschir ret/In welchen barnach ber Enntrag / und berfelbig wird mit dem Blatt gewüreft/ Das alfo guletft allein auf den Redern oder auf dem Faden unnd haar Thuch werde. Der Riachs aber fo er erfimal aufgezogen/wird er gerufflet/bald darnach gerobet/wind wide: rumb aufaetrocknet / dann wird er gebrecht vund geschwungen / darnach gehechlet/ endelich gewürrete. Aber der Wollen oder Leinenweber/hat er auch etwan ein Beretzeug der nicht gang Epfen ift oder ein Holbenen ohn Epfen gemachet? Mag auch der Schneider das Thuch oder Leinwath ohn ein Meffer oder Schneiderschar zerschneiden? oder kan er ein Rleid ohn ein Nadel zusammen napen? Ja das Bolet so vber Meer woh net / mag die Rederen den Leib damit zu bedecken / ohne dergleichen Weretzeug nicht aufammen bringen / so mogen auch nicht Rurfner deren entraften / sie machen gleich was für Belswerck fie wollen. Es muß auch ein Schuhmacher das Knippmesser haben/damit er das Lader schneide / das Gerbmeffer / damit er solches schabe / die 2la= len/ bamit er das Lader durchfteche/das er fonne Schuhmachen. Aber diefe Rleiduns gen feind eintweders gemaben oder geflickt / vnd jufammen genapet. Die Bebam aber Die auch den Leib vor dem Regen/Bind Froft vnnd Die bewahren fonnen ohn ein Zims merar/ Sagen/Bozer/nicht auffgeführt noch erbawt werden. Aber was darff es viel wort? Die Metallen fo fie auf bem gebrauch der Menschen hinweg genommen werden to wird auch dadurch alle weiß unid maß die Gesundheit zu erhalten und der recht lauff Fommlicher zu leben / auffgehaben. Dann es wurden die Menfehen das fehnodeft vnnd arbeitsamest Leben under den wilden Thieren führen/wo nicht die Metall weren: Ras men alfo widerumb zu den Gichlen/ Holkopfflen/vnnd Boren/ auch Rrauter und Burs geln / die sie außgraben unnd effen mußten: Mit Reglen wurden sie ihre Hulen / darenn fic zu Nacht lagend graben. Um Tag aber wurden fie wie die wilden Thier in den Bab den und auff dem Jeld hin und wider herumb fehweiffen und lauffen welches fürwar fo es den Menfeben / der mit der edleften und beften Gaab ber Natur gezieret/gang onwurdig ift / muß ja keiner so narrisch oder so halbstarrig senn / der da nicht muß zulassen / das die Metall jur Nahrung vnnd Rleidung / auch das Menfehlich Leben fonderlich ju ers halten / gant nothwendig fepend. Diemeil die Bergleuth der mehrerefieil Berg baus wend die fein Frucht bringen / vnnd finftere Thaler / fo verwüften fie gar feine voer ja wenig gute Felder. Bu letft / fo die Bald vnnd Holger ombgehamen fenn / fo fanet man dafelbft Rom/ wann die Burglen der Geffauden und Baumen aufgereutet werden/welche newe Feldt in furger zeit fo reichlich Frücht tragen/das fie den Schaden/ welchen die Ennwohner der Thewrung halben des Holhes lenden muffen/wol ennbringen. So mag auch auf Metallen / die man auf dem Ers schmelhet/anderstwo unzehle che Vogel Thier und Fifeh die man iffet zu wegen gebracht und in das Geburg geführe werden. Bill aber auch Erempel anziehen. Bias Prienenfis nach dem fein Batters land enngenommen war/hat er auß der Statt/ von foftlichen dingen nichts herauß getras gen / als hette er (wie er dann allwegen für ein weisen Mann ift gehalten worden) die gefahr to jhm von den Feinden entstund/gang nicht geforcht/wiewoldiß mit der warheit von ihm nicht gefagt mag werden / dieweil er geflohen ift dunckt mich nicht ein groffe Sach senn/beren Gütern schaben leyden/auch Jaus und Hossfleeter und Wysen/ und das Vatterland selbs/das am aller liebsten ist/verlieren. Biel mehr hielte ich dars won/daß Bias diese und andere Güter hette veracht/vnd für nichts gehalten/so er vorh in ehe sein Vatterland eyngenommen / solche ding seinen Verwandten und Freunden hette geben / oder dieselbigen under die Urmen getheilet. Dann dis hette er gutwillig gethan. Diß aber welthes die Griechen so hestig verwunderen / hat ein ansehen/ daß er solches von wegen der Feinden gewalt/oder auß großer socht thun hat müssen. Socrates aber hat das Gold nicht verächt/sondern allein gewöllen/daß man zhm sein Jahrgelt nicht bezahle. Dette Aristippus Eprenensis das Gold und Silberzusammen getragen / vnnd behalten/welches er die Knecht hat von sich wersten geheissen/so hette er darumb mögen kaussen / was zhm zu auffenthaltung seines Lebens von nöhten were gewesen/vnnd von wegen der Urmußt dem Eprannen Dionysio in Sieilien nicht dösssen heuchlen/were auch nie von zhm ein Königischer Hund genande worden. Derz halben da Damasippus Horatianus den Staberum strafft/der viel auff Reichthumb bielte/spucht er:

It Aristippus diesem gleich:

Lin Griechenlander alsoreich!

Der seine Knecht im Lybia!

Welchs sonst wird genenne Affrica!

Gebotten hat das sie zumah!

Das Gold hinwurffen ohne zah!

Dieweil sie der Last machet träg!

Das sie langsamer auff dem weg!

Giengend/wer ist nun sag mir an!

Arehr under diesen zweyen Annn!

Der Sinnen und Verstands beraubt:

Welchs dir zu sagen ist erlaubt.

Dann ber ift nicht wol ben Sinnen/ der Reichthumb hoher achtet dann die Tugenden. Go ift auch der nicht fur flug zu halten / welcher diefelbige verachtet / vnnd fur nichts haltet / dieweil man diese woll brauchen mochte. Das aber Aristippus sonst bas Gold auß dem Schiff in das Meer geworffen hat / ift diefes auf eim dapfferen vnnd verständigen fürsichtigen gemuht geschehen / bann als er vermerett / bas er im Schiff der Meerraubern faffe / hat er fich feines Lebens beforget / hat alfo das Gold gezehlt / und nach bem er daffelbige gutwillig hat in das Deer hinauf geworffen / hat er daris ber erfeuffpet / gleich als wann er folches ungern gethan hette / aber fo bald er auf der gefahr enttrumnent ift / hat er gesprochen : Es sepe beffer gewesen / Das Gold sene vers lobren / dahn das er von def Golds wegen folte ombfommen fenn. Laf aber dem als fo fenn / das erliche Philosophi / ond der Unacreon Teius das Gold fampt dem Gils ber veracht habend. Ungragoras Clazomemus / auch seine ligende grundt / die ihm feine Schaaff ernehrtend / verlaffen. Erates Thebanus / als er von der Sauffhale tung/ond andern dingen/die er forgen mußt/ein onwillen onnd verdruß geschopfft hat/ darumb das fie feine gedancken zerftrewten / hat er feine Guter / welche ben vier taus fende unnd acht hundert Rronen geschäft warend / verlaffen / und allein einen Mantel mit der Tafchen ju fich genommen / vnd alfo in Armuth all feine Goza / Gebancfen / Mahe und Arbeit gur Philosophen begeben. Meinft du aber dieweil biefe Phis losophi folche ding verachtet haben / daß darumb alle andere ihr Bichzucht nicht erhals ten / Die Feldt nicht gebamt / die Saufer nicht bewohnt haben? Furwar viel reicher Leuth haben fich in erfahrung Gottlicher vnnd Menfchlicher bingen ernftlichen geubt/ als Ariftoteles / Cicero / Seneca. Aber dem Phocioni ift nicht zu thun gewesen/ baf er das Gold / welches ibm von Alexandro geschiefe ward / nemme. Dann so er diefes hette brauchen wollen / so were er / vnnd der Ronig felbs / von den Atheniens fern gehaffet worden / welche nachmals auch gegen dem guten Mann undanerbar ges wesen seind.

Dann

Dann fie haben ihn dahin genotiget / Das er Biffe hat muffen erincten. ABas ift as ber dem M. Eurio vund Fabritio Lufeino minder guthun gewefen / dann das Golde pon feinden nemmen ? welche mit diefen liftigen und gefchwinden practicten und ans feblegen vermeindten die Romer zu fehwechen oder fie in bagifrer Burgern zu brins gen/das fie alfo / wann die Romer gweifpaltig under ihnen wurden / fie als dann ben gemeinen nuß gank vnnd gar vertilgtendt. Aber Encuraus hat follen den Gvartanern Lehr für schreiben / wie fie das Golde unnd Sylber recht gebrauchendt vund nicht solche ding / die fur sich selbs gut warendt / gar abstellen. Wer sicht aber nicht / das die Babitacenfes/rafige vnnd neidische Leut feindt gewesen? Dann fie hats tende mit Gold nothwendige ding mogen erfauffen/oder daffeibig fren Nachbauren febeneten / das fie alfomit ihren gutthaten vund gefebeneten die felbigen hetten gu Freunden gemachet. Co feind auch die Septarche zuleift / die allein den brauch deß Golds und Silbers abgethon habend/ von dem Beit gleich wol nicht abgefranden. Dieweil diefer auch fur geitig foll gehalten werden / der frembde Guter befinet / ob er fchon diefelbigen nicht brauchet. Nun muß ich auch auff die lefterwort antivorten/mit welchen alle ding die man auß der Erden hauwet / beschrauwen vnnd verkleineret iverden: Derhalben/das Goldt unnd Gilber nennendt fie erftmalen der Menfehen verderbnuffen / darumb das sie denen die es besiken / vrfach gebend / zu ihrer verder : bung und abgang. Mit dieser weise aber / was wird doch zuleist für ein ding senn/ das wir befigend / welches nicht ein verderbung des Menfehlichen Befchlichts/fan noch mag genandt werben ? mochte nicht ein Pferdt oder fleidt oder ein anders ders gleichen alfo geheiffen werden ? Go nun einer auff eim fehonen Pferdt reitendt / oder ein Jufigenger wol gefleidt/dem morder vrfach geben / das er von ihm ermoidt fene/ foll man darumb nicht auff Geulen reitten / fonder gut fußgeben? Darumb das ein Straffenreuber ein todtfchlag begangen/damit er das Dferbe mit gewalt nemme / 0/ Der follen wir barumb nicht geflendt/ fonder nackend onnd bloß herein tratten / das ein Morder denn der vber Felderenfet / vmbgebracht hat / damit er ihn feines Rleids beraubte ? Jugleich ift auch die befigung def Goldes unnd Gilbers. Dieweil aber bas Menfchlich leben diefer allen nicht wol entbaren mag/ follen wir vns von den Straffenreubern huten vnnb dieweil wir nicht allwegen auß ihren Sanden entflie-Ben mogend / fiehet co der Oberfeit zu / das fie folche schandtliche unnd lefterliche Buben/bem Foldterer und dem hencker in die hande gebe. Wher das fo gebendt auch diefe ding die man auf der Erden grebt/nicht zu Rrieg orfach. Dann etwann ein Thran fo gegen einer fehonen Fraumen mit groffer liebe ennundet / befrieget Die Ginwohner der Statt/ba alebann Die vrfach bef Rriegs die ungezempte unnd unoz Denficher luft deß Thrannen/ ond nicht die schone der Framen schuldig daran ift. 211fo auch was einer auf blindtheit der begierd def Golds onnd Gilbers / die reiche Rols cfer befriegt/follen wir die Metallen auf schlieffen / vnnd alle vefach auff den Geiß werffen. Dann unfinniger gewalt/unnd fchandtliche thaten / welche alle gemeine/ und Burgerliche recht schwechendt und verderbendt entspringendt auf unfern eigen laftern. Derhalben bat Tibullus die vefach bef Rriego nicht recht bem Goldt juges leat/da er fpiicht:

> Reingschiey vom Krieg man hat erhordes Darzu das einer wer ermordes Da hüligen becher vor der speiß Seindt auff dem Tisch gelent mie fleiß.

Aber der Birgilius/da er von den Polymestore redet/gibet er die schuldt des todtse

All recht und billigfeiter bricht/ Schleche Polydorum zodt ohn gricht Und befompt das Goldt mit gewalt/ Was zwing ft du nicht/inn mancher gftalt/

Mine

Binnymbst o Gelders hunger groß

Der Wenschenhernen alfolog. Ind abermals da er von dem Digmalcone/Der den Sicheum erfchlagen hat/res bet/schreibter recht:

Mach dem er blinde war von des Golds

Liebe/birlof manalfo foln/ Schlecht er jn gar graufam zetobt/

Onnerschens leide er die node.

Dann ber hunger vnnd begirde bes Goldts mit fampt anderen bingen machet Die Leut gar blindt. Ind zwar die gottlofe begirdt bef Geldte ift allen gujeden gets ten / febendtlich zuverweifen gewefen / ja auch alle diefe / die mit Beinbefeffen / feindt Barumb das fie demfelbigen underworffen / allwegen für onfofffrene unnd filmige fehmurbler gehalten worden /zu gleicher weiß / bas einer mit Goldt und Geldt / auch ebel Befleinen/Die feufebheit der Beibern vberwunden/vieler Treum vand Glaus ben geschwecht/Brtheil ond Gericht erfaufft/vnnd viel andere Lafter begangen/ feinde abermale diefe bing/bieman auf der Erben grebt / nicht fehuldig daran / fon-Der viel mehr die graufam onfinmigfeit der Menfeben / oder die blinde vnno gottlofe begirde der hergen. QBie wol aber die fpruch wider das Golde unnd Gilber aufigof fen / wmb des Beldes willen geredt feindt / doch dieweil die Poeten folehes mie namen Schalten foll manifer Schaltworten verlegen / welches mit Diefer einigen gegenrede geschehen mag. Denen ift das Gelot gut / die folches recht gebrauchendt / aber Denen fügts schaden zu / Die es übel gebrauchendt. Derhalben hat Doratius recht gesprochen:

Wifeduniche was die Wung vermag? Auch was fie für ning gibt mir fag. Bros wird dardurch ertaufft und Wein Rrant/ond was fonftim Dauf muß fein.

Queh schreibt er an eim anderen ozt:

Das glammles Geleift Derzond Knecht Fin jeden der das brauchet reche/ Billicheriffs es folg dem Seil/ Das das ce fuhr das Geiljohn heil.

Aber bie verftendigen unnd gefeheiden Leut / ba fie das vertaufehen ober verftechen der Bahr betracht habendt / Die vorzeiten ben vnerfahrnen Leuten im gebrauch gewesen ift vonnd noch heut ben tag / grobe und unbarmhernige Bolefer gebrauchen/ wie fehwar unnd muhfam es were / habendt fie das Beldt erfunden / welches das als ternuglicheft hat fonnen erdacht werden / bann ein flein finct Goldte ober Gilbers ift eines groffen unnd wichtigen dings werdt. Derhalben die Wolcker fo weit von einander ligendt / vnnd abgefündere feindt / fo fie mit Beldt gefaffet / fonnendt fie leichtlich mit einander Rauffmannschafft treiben / welches Das Burgerlich leben faum fan gerhaten. Darnachdas fehmachlich reden fo da gefchicht dem Enfen/ Rupffer / Dien / foll auch ben weifen dapfferen Danneren fein ftatt haben. Dann ob man die Metallen gans hinnahme / fo werden furwar die Menfehen mit groß ferem jom gegen einander entbrinnen / vnnd fo fie demfelbigen den Zaum laffendt/ wund alfo gabendt / werden fie mit Feuften / Ferfen/Neglen vonnd ganen nicht ans ders bann wie die wilden Thier mit einander fempffen. Undere werden die andes ren mit ftacten fehmeiffen / andere mit Steinen fehlahen | vnnd andere guhauffen fturgen / ja der Menfch fehlecht den anderen nicht allein mit Enfen gutodt / fonder erwurgtifinmit Gifft/hunger/durft/ vnnd erftecft ihn / vergrabt ihn auch lebendig / froffet ihn ins Baffer / vnnd erfeufft ihn /verbrendt ihn / hencet ihn / damit das der Menfeh alle Element zu des Menfehen todt gebrauche. Bulerft wird auch eis ner für die wilde Thier geworffen / ber ander wird gang onnd gar / bif an das Daupt / in ein Daut eines gefchlachten Dieche genaiet / und wird alfe den Burmen sufressen

zu freffen gelaffen / ein anderer wirdt in ein Wener geworffen / das ihn die Lampras ten freffen/der ander wirdt in Del gefotten / der ander mit Del unnd anderen Ratten dingen geschmiert vnnd angebunden/wirdt den Mucken und Hurnauffen zuplagen fürgestellet / der ander wirdt mit Rubten oder Knutlen gepleuwet bis das er stirbt/ der ander wirdt Versteiniget / ber ander wirdt von der hohe berab gefturgt. Dars nach so wird der Mensch ohne Metall / nicht auff einerlen weise gemartert / Als fo der Hencker mit brennenden Wachs Kergen ihm feine Schamoder, Behfen ans brendt / oder ihm ein Leinen Tuch in denn Daundt thut / welches fo er nach vnud nach/in dem das er den Athem an fich zeucht /in Schlundt gezogen hat / zert er ihm daffeldig eins mals mit gangem gewalt schnelliglich hindersteh / oder so er ihm die Hend auffden Rucken gebunden hat / aller gemachlichst mit dem Seil in die bos he auffgezogen laffet er ihn eins mable abbin schnellen / oder fo er ihn an ein Balcken gebunden hat / heneft er ihm ein schwaren Stein mit einem Seil an die Fuß/oder zers erendt ihm feine Glieder mit dem Folltern. Derhalben auß diefen dingen verftond wir/das nicht die Metallen zu fehalten fenendt / fonder unfere Lafter / den Zom / fag ich/graufame Tyrannen / Zwentracht/Begirdt weit zuhersehen / Geis unnd Mut-Aber allhie ift ein frag/ob wir diefe ding/fo man auf der Erden grem/follende under die guten ding oder bofen/rechnen. Es haben zwar die Peripatetici alle Reichs thumb / für gute ding geachtet/vnnd sie eufferliche ding genandt/darumb das sie wes ber im Gemuth / noch im Leib/ fonder aufferthalb deren zwenen feindt. Darzu has bendt fie gefägt/es mogendt viel andere ding auch gut fenn/dieweil es in onferem ges walt ftadt/fie recht oder übel ju gebrauchen/dann frome Leut brauchendt diefe Recht/ die bofen übel / darumb feindt fie ihnen fehadlich. Es ift des Socratis fprüchwort/ das der Bein fein gefchmack nach dem Faß annamme, vnnd die Reichehumb/nach art beren/die fie befigendt/verendert werden. Die Stoiei aber/ welcher gebrauch ift vaft fibtiel/vnd genaum von dingen zu reben/wiewol fie die Reichthumb auf ber jahl guter dingen genommen / haben fie doch diefe nicht für bofe ding geachtet fonder onber die mittelmäffigen dingen gezehlt. Dann ben ihnen ift nun ein ding gut nemlich die tugendt / und ein ding bof / nemlich das Lafter /andere ding aber fie fepen weffers len art sie wollen/halten sie für mittelmäffige bing. Derhalben wie fie darvon hals tende ligt nichts daran es fepe einer gefundt / oder fehr franet / hupfeh oder unges Stalt / Darzui

Daran gelegen ift nicht vill of the series geber jer gleich werer will beboren von dem alten Stam! Inachi/des groffen war der nam/ Oder fer arm vnd auch veracht/ Ond habe gar kein under schlacht/ So gilts in summa alles gleich bott geber fer arm oder reich.

Ich sihe aber kein vrsach/warumb das so von natur/vinnd für sich selbs gut ist / vinder guten dingen nicht soll plat haben. Diese ding so man auß der Erden hauwet / bringet fürwar die natur herfür / vinnd gebendt dem Menschlichen Gesschlecht viellerlen vinnd nothwendige Nun / ich will darneben der zierdt geschweis gen / die gar sein vinnd wunderbarlich mit dem Nun übereins kommet. Derhalben ist es nicht billich das man sie von ihrem Standt vinnd Wirden / die sie vinder denn guten habendt / abstürze / mögendt auch nicht recht bose ding genandt werden, ob sie gleichwol etwann einer übel zebraucht hat. Dann was ist guts / das wir nichts als wol übel als recht mögendt brauchen ? Als ich Erempel anzichen mag/auß benderlen Geschlecht der guten dingen. Der Wein ist sehr ein trässlich gut Tranct / soman sihn mässig trinckt / hilst er der deuwung der Speisen / vinnd dem vrsprung des Bluts / treibet die natürliche Sässt in alle Theil des Leibo/ist der nas

rung gut / vinnd-nicht allein dem Leib / sonder auch dem Gemüthnuk/dann er die sinster vond dünckte des Gemüthe vertreibt / erlediget vno von aller Gorg vnd Angst/machet vno ein gut vertrauwen / so man ihn aber vnmässig trinckt / verlent er den Leib / vnnd überfellet ihn mit grosser Kranckheit / der Beinsüchtig vund Trunskendols behelt auch kein hälung / wüttet vnnd ist vnsinnig / begert auch wiel großer Schandt vnnd Laster / von welchem Theognio gar herelich vnnd wol auss diese weiß sehreibt:

Woduniche maffig trinckft den Wein/ Gobringter die viel groffer pein/ Gomanthn aber maffig trincke/

Diel guts beim Leib vnd Omueber bringt.

Aber damit ich mich nicht lenger in eufferlichen dingen faume / fo fomme ich jut ben Gatern des Leibs unnd Gemuths / under welchen mir begegnende fterete / fchone und werftande. Derhalben fo fich einer auff fein Sterefe verlage /viel Arbeitet Das er fich ond die feinen ehrlichen vnnd wol ernehre / fo gebraucht er fie recht / aber übel/ wo er auf Raub wnnd Mordt lebet. Defigleichen ein fchones Beib/wann fie einem Mann vertrauwt ift/fich befleiffet/bas fie ihm allein gefalle / brauchet fie ihre febone recht/aber vnrecht/wo fie ein leichtfertig uppig Leben führet. Alfo auch ein junger Gefell der fich dem Studieren ergibt | vnnd frepe Runft lehmet / brauchet fein Bers fanderecht / der aber dichtet leuget / vnnd ben Leuthenifre Bort im Daul verfehret/fie mit trug vnnd mißtraum betrugt / mißbrauchet er feines gefchwinden Berftands. Bie nun der/fo den Bein/Sterete/Schone/Berftande/von wegen das man fie übel gebraucht/nicht will laffen gut fein/wider Gott ben hochften Schopffer aller dingen unbillich unnd lafterig ift/alfo auch thut diefer eben demfelbigen unbillich und lefterlichen / der alle diefe ding die man auf der Erden grebt/auf der gahl des gus ten hinnimpt. Derhalben habendt etliche Griechifche Doeten recht gefchrieben/ als Windarus:

Alles Gelde das auf eugende Eumpe/ Bringe Khumvnd Phrzu aller stunds/ Gibt dir viel weiß vind weg darzu Rechtzuthun/das du magst mit ruhw Was dir bringe das Glück erhalten Dnd alles Gott lassen walten.

Jem/wie Sappho.
Das Golde ohn aller eugende lieb
Schadet viel mehr dann alle Dieb/
Ond ist darbey ein böser Gast/
Der einem bringt viel schwärer last
Aber so darbey eugendrist
Gibt sie vil guts zu aller frist.

Jrem/wie Callimachus: Reichthumb ohntugendt macht nicht groß/ Tugendt ohn vil Jinß helt man loß.

Jeen/wie Antiphanes: Warumb foll einer werden Keich Der wunschen vil Geldes zugleich/ Danndas er helffden Freunden sein/ Darumb er nimpt viel dances eyn.

Nach dem wir aber die Gegenred vnnd Schaltwort / der Widerfacher haben gnugsamlich verlegt / wollen wir auch den Nus des Bergwerers handlen / vnnd diesen zusammen lesen. Erstmahlen aber ist es den Erseten nuslich/dann es geußt auß ein grosse menge der Arsneyen / mit welchen man psleget alle Wunden vnnd Geschwar zuhwilen / auch die Pestilens / das fürwar / so kein andere vrsach

were / das wir die Adern durchsuchten / folten wir doch' diese von wegen der Arsney durchgraben. Darnach ift es nus den Malern / bann es bringt berfür allerley Farben / mit welchen fo man die Tucher malet / fo schadet ihnen die feuchte fo von auffen daraufffelt / weniger dann den anderen. Go ift es auch Rus den Bauw leuten/bannes findt Marmelftein / Die jum veften Bauwen bequam feindt /vnnd zur zierung vaft herrlich. Aber das ift es auch denen Rus/ welcher Gemuth nach ewigem Rhumb und Ehr ftrebet bann es grebt herauf Metallen / auf welchen Denning/Seulen/vnd andereding gemacht werden/ die nach den Bücheren den Menschen ein ewigen und zergangflichen Namen gebendt. Den Rauffleuten ift es auch Ruglich/dann die Mung auf vieler vrfachen/wie vor gemeldt/auf Metallen gemas chet/den Menfehenvil bequamer ift / dann das ftechen der Baht. In letft / welchen ift das Bergweret nicht Run? dann das ich jenunder fürschreide wund bleiben laft/ die so wol aufgebunten vnnd aufgestochen / auch so nunliche Arbeiten / welche auß Metallen/in fo mancherlen formen / die Goldt vund Gilberfchmidt / Rhatgieffer / Rupfferschmidt/Randtengieffer / Epfenschmidt / bringendt / bringen vund formic rende. Berift doch mun under den Werefmeiftern/der ohne Metall fonne ein hapfeb zierlich und vollfommenlich Weret machen ? fürwar fo er feinen Weretzeug brauchel fo auf Enfen oder Erngemachet/wirdt er weder Steinen noch Solinine Weret ohn die felbigen fonnen machen vnnd vollenden. Auf welchen allen augenfeheinlich ift/ was für groffen Run vnnd komlichkeit wir von den Metallen empfahende / vnnd habendt. Diefe ding aber hetten wir nicht / wann das Bergweret nicht erfunden were / vnnd vne darein dienete. Derhalben wer ift nun/der nicht verftebet / das daß Bergweret dem Denfchlichen Gefchlecht fehr nus unnd auch nothwendig fepe? Das mit iche nicht lenger treibe / der Menfch hat des Bergwerets nicht mogen gerahten / ja es hat Gottes gutte nicht wollen / daß er deffen manglete. Weiter fo wird gefragt / ob das Bergweret Frepen vnnd Ehren Leuthen wol anftande vnnd chrs lich fene / oder unchalich unnd febandtlich. Bir aber zehlen dif under die ehalichen Runft: Dann welcher Runft gewin/nicht wider Gott/nicht heffig noch unflatig ift / diefelbigen mogendt wir ehrlich halten. Gin folcher aber ift der gewin des Bergwerets / dieweiler Sab vind Gut mehret / mit rechten vind ehrlichen weisen/ wie wir jegunder anzeigen wollen derhalhen es billich under die ehrlichen Runft gerechnet wird. Erftmalen aberife ber gewin auf bem Bergweret / foich Diefen/mit den andern weifen unnd wegen / damie das Geldt gewunnen vergleiche /gleich fo wol mit Gott/als des Baursmanns/dann wie diefer fo er feine Ecter befanet / wiewol fie ihm viel Frücht bringen/doch niemandt fein schaden noch vabillich thut / also auch Der fo fein Metall haumet / ob er gleichwol groffe hauffen Goldte wund Gilbers auß ber Erden grebt / fo thut er doch niemande darburch Schaden/ wund feinde diefe zwo arten das Gut zu mehren vorauß Frey und Chrlich. Aber der Raub des Rriegemans ift der mehrer theil gottloß/darumb das die unfinigfeit des Rriegs mit gewalt die Rire chenguter fampt andern Butern zu fich zeucht. Laft fein/das auch der aller gerechteft Ronig wider graufamme Tyrannen ein Rrieg führe / fo fonnen doch in denfelbigen die lofen Buben ihr hab onnd Gut nicht verlieren/damit nicht auch darben das arm ellende unschuldig Volck/als nemlich die alten die Weiber/Jungfrauwen und jungs Weifilm/ in gleichen jamer mitgezogen werden. Aber ein Bergmann mag in furs her zeit groffe Reichthumb ohn allen Gewalt / Betrug vnnd hinderlift zuwegen bringen: Derhalben das alt Sprichwort gang nicht war ift. Der Reich ift eintweders ongerecht oder des vingerechten ein Erb. Huß welchem noch etlich streiten wider ons / verfolgen vand plagende die Bergleuth/vand fagende/ das fie vand ihre Rine der in furger zeit zu groffer Urmuth fommen werden / darumb daß fie ihr Gut nicht mit rechten zeugen haben zusammen gelegt. Unnd es sepe nicht wahrer bann bas bort ben Nauis dem Poeten geschrieben ficht / Bbel gewonnen / übel verthon. Und sagendt / diß sependt die bose funde / darmit sie auß dem Bergweret Reich werden. Wann fich etwann in hoffnung eines Metalls auf der Erden zuhauwen erzeiget/fo

Compt eintweders ein Burft ober Oberfeit / vnd floft die gewereten ber felbigen Grus ben von ihrer besikung/oder fompt ein fpiefindiger eigenfinniger nachbaur/ ond facht mit den alten Gewereken ein Rechtshandell an/damiter fie zum minften eins Theil der Gruben beraube / oder der Bergamptmann legt den Gewereten febrare buß auffl damit fie von ihren Theilen kommen/wo fie die nicht erlegen wollen oder konnen/ und er fie wider alle billigfeit verlohren/zu fich raffle und gebrauche. Der verfprofit zus letft der fleiger den Bang denn etliche jahr hernach fo die Gewereten vermeinendt/ die Gruben sepende nun gang erschöpfft / verlaffendt / er alebald bas Erg/ so ver Wher das so ist der gans hauffe laffen / haitwe / vnnb mit gewalt an fich bringe: der Bergleuthen gewohnlichen / von verlognen / trugfamen vnnd lofen Buben zus Dann das von viel anderen nicht gefagt werde / sonder allein pon diesen / die auß dem fauffen wind verkauffen wider alle Treuw vind Glaus ben geschehen / eintweders so lobt er die Gang falschlich unnd mit gedichtem lob/ damit er die Guaais zwermahlen theuwrer moge verkauffen / dann sie wardt feinde / oder herwiderumb fehilt er fie / das er die felbigen mogewohlfeil er fauffen. Die fe Lafter vnnd Schellmerenen/wann fie fie berfur bracht haben / fo vermeinendt fie/ es fene das gants Bergweret dardurch gefehmacht. Alle Buter aber ffp fenendt recht oder übel gewonnen zergondt durch etwas unfahl/oder verderbendt unnd werden zers ftrowet | auf fchuldt und liederlichfeit deffen der fie hat/welcher eintweders auf fauls feit oder heilofigfeit diese verleurt und daruon fompt/oder durch überfluß aufschuts tet vnnd verschwendet/oder verzerts vnnd erschöpffts mit großem anßgeben / oder veraeudets vnnd wirffts hinweg mit fvilen:

> Gleich als wuche bas Gelde in der Kift Darauf es geudig genommen ift/ Ond name state vom hauffen Gelde/ Damit man blende vast alle Welt:

Derhalben es fein wunder ift / so die Bergleuth nicht eingedenet seindt / des Gebotts / das ihnen Agathocles der Ronig geben hat / das mandas Gluck fo eins mahle fompt / foll in groffen Chien haben / bas fie auß gemelten prfachen auch in armut fallendt/vorauß wann fie fich mit zimlicher Reichthumb nicht laffen vernügen/so geschicht es offt / das sie das Gut von einem Berawerck befommen/wis derumb in eim anderen Bergwerck verthundt und ftoffendt. Aber es treibt nicht ein Fürft oder die Oberfeit die Gewercken von ihren Theilen/fonder ein Ipran/welcher feine Inderthonen nicht allein umb das Gut/fo fie ehrlichen gewonnen haben/fonder auch gant greuwlichen omb das Leben bringet. So ich aber auch dem flagen/das ben dem gemeinen Mann geschicht / von wegen der unbilligkeit fleistig nachforsche/fins de ich allwegen das die fo gescholten werden/gut Fug und Brfach haben / das fie fols che von ihren Gruben abtreiben / das die jehnen so ihnen übel reden kein vrfachen fürwenden / warumb sie von ihnen flagen. Dann das sie nichtihr zu buß geben habende / seinde sie vmb ihr Gerechtigkeit kommen / oder von der Oberkeit auß frembdem Metall vertrieben / dann etliche bose ontreuwe Leuth / so sie fleine Bång / fo aller nechft mit etwas Metallan andere Bång ftoffen / hauwendt/fals lendt fie dardurch in frembde besitzung. Derhalben so sievon wegen der unbillia feit anklagt werden / vertreibt vnnd verstößt sie die Oberkeit von den Grus ben / dessenthalben fie dann gar offt ein boß geschren vonn der Oberfeit in ges Aber ein ding ift es / so etwann wie es dann geschicht meinen Mann bringen. zwischen denn Nachpauren ein Zanck ift entstanden / so zerlegendt denselbigen die Scheideleuth / die von der Oberkeit darzu verordnet seinde / oder erkene nendt vand preheilendt barvon die Richter / so darzu geset seindt. foder

foder Gefpan zerlegt ift / dieweil bende Parthen ihren willen darein geben / foll fein Theil under ihnen fich von der unbillichfeit betlagen / fo es fechon befandt ift worden/ dann es ift das ortheil nach der Bergfanung ergangen/das widerspill aber / dieweil es dem rechten nicht gemäß ift gewesen/hat nicht mogen gesprochen werden. Das ich aber von diefer fach nicht zu hefftig streitte / gibt es fich zun zeiten / das ein fleiger groffer zu buf von den Gewercken forderet / dann es die noth erfordert / fo laf ich auch diß zu / das ein fleiger / ein Reichen Bang am Ers verfproffet / foll darumb von eines oder anderen Betrugs vnnd Schelmeren halben / vielen frommen Leuthen ein Aletten des Betrugs angeworffen fenn ? Was fan heitiger oder frommer fenn in einer Pollicen I dann'ein Rhat ? ob febon etlich under ihnen im Diebftall des gemeinen Guts ergriffen / habende ihr Straff muffen darüber leiden foll darumb Dies fer Chilich Standt fein gut Berücht vnnd Unfehen verlieren ? Aber fürwar flehet es niche gu / ben fleigern ohn vorwiffung vnnd zulaffung bes Bergmeifters / vnnd der zwehen geschwornenden gewereten zu buß anzulegen. Derhalben fonnen fie mit folchem Betrugnicht wohlombgeben. Go aber nun dieffeiger Des Betrugs überzeuge / werden fie mit Rhuten außgehauwen / wo aber Diebstalls an den liechten Galgengehengeket. Das fie aber schrepende / ce fepende eiliebe under diefen die Guggiß kauffende oder verkanffende Betrugsamlich / das geben wir auch gu/ aber konnen fie auch einen anderen betriegen dann ein dollen / hinlaffigen vnnd wnerfahrnen des Bergweret's ? Furmar ein fürsichtiger unverdroffner/ond erfahrner bifer Runft fo er am glauben des verlauffens oder fauffens zweiflet / fart er alsbald in Die Bruben bamit er folchen gelobten oder gefcholten / Bang befehe und bedencte ob ihm diefe Theil gutauffen ober guverlauffen fenendt. Aber fie fagendt ob febon ibm diefer vorm Detrug mag fenn mag boch ein einfeltiger vonno der leichtlich glaus bet / betrogen werdent QBir febendt aber offt / bas diefe fo ein anderen über das Seil zuwerffen underftondt / fich felbe Betriegende unnd jedermann gu fpott fommendt / dann gar offt geschicht es / das zu gleich diefer der ein anderen zu Betries genfich fleift / vand ihener ber geachtet wirdt Betrogen fepn / des Bergwerets va-Derhalben fo ber Gang wider allen wohn bes Betriegers von Ers Reich ift / fo hat diefer der daruor gehalten mahr das er Betrogen fene / def fen ein groffen gewin/ der ander aber / der ihn Betrogen hat / ein groffen verlurft. Alber doch vechte Bergleuth fauffendt oder verlauffendt gar felten Theil / fonder die Krennter thunde folches gar offe vand diet / welche die Guggis fo theur fauf: fende oder verkauffendt / wie theur fie dieselbigen zu kauffen oder verkauffen feindt geheissen worden. Dieweil aber nun die Oberfeit zweispaltige fachen nach der Billigicit vnnd Gerechtigfeit erfennet / foll ein frommen Bergmann niemandt Betriegen / ein unfrommer aber wirdt nicht balbt einen Betriegen mogen / ober fo er einen Betreugt / folches nicht ungestraffethun. Darumb hat der Leuthen red fein frafft / die den Bergleuthen von ihrer ehrbarfeit etwas entziehen wollende. Rudem fo ift des Bergmanns gewin von niemandt gehaffet. Dann wer wollte/ er mufte dann von Ratur ein bofer neidischer Mensch fenn / Diefen haffen / bent Reichehumb / ale von Gott felbe / herkommen fenndt ? vand der auff folche weiß fein eigen Gut jumehren underftehet / daß ohn allen Betrug vnnd Lafter ift ? Gin Bucherer aber | fo er ommaffigen Bucher treibet / wirde von Leuthen gehaffet / fo er aber ein maffigen vnnd Burgerlichen Bucher nymmet / mit welchem er den gemeinen Mann nicht überschent / vngehaffet bleibt / mag er auf demfelbigen nicht fehr Reich werden. Soift auch der gewin der Bergmanns nicht schnod noch vnflatig/dann wie fan doch einfolcher gewin alfo fein/der fo groß/fo reichlich / vnd gotts tich ifte Es ift aber febandtlich und unfren des Rauffmans gewin/fo er faule unnd fals sche Wahr verkaufft / oder viel zutheur schene / das er omb gering Gelde erkauffe hatt/wund von dellenwegen were der Rauffmann nicht weniger als der Bucherer/

von frommen ehrbaren Leuthen gehaffet / wo sie nicht die gefahr bedachten / bars ein fich ein Rauffmann / bie Bafe zu überfommen / begeben muß. Aber die als bie von dem Bergweret schmächlich reden / damit fie daffelbig verfleinerent vind an feiner Burdectwas abbrechendt/ die fagendt/ das vor alten zeiten die is belthater in die Metall fenendt verdampt worden / vind als Rnecht das Ers gehaus wen habende /jestmahl aber fevende die Bergleuth/ Zagloner / vnnd gangende wie andere Berefleuthmit einer unflattigen Runft umb. Firmar fo das Bergweret ber vrfach halben I von einem fregen Menschen unflätig vund vnehrlich gehalten wirdt/das por zeiten die Anecht Ers gehaumen habendt / wirdt auch der Acterbaum nicht ehrlich fein bas Leibeigen Leuth Acter gebauwet vond noch heut ben Zag ben ben Turcken bauwendt / auch nicht die Runft zubauwen/Architectura genandt/ bas rumb bas in derfelbigen etliche Rnecht Runftlicht Meifter feindt erfunden worden/ auch nicht die Urenen bieweil viel Ancht feindt Urer gewesen auch nicht viel andes re frene Runft das diefe gefangene Leuth haben geubt. Aber die Runft des Acters bauws onnd der Architectur auch der Arnen/werden gleich wol in die zahl der fregen Runften gerechnet/fol berhalben auch das Bergweret von bem hauffen diefer Runs ften nicht außgeschlossen werden. Weiter laffen uns zugeben/ bas der gewin / der Bergheumeren unflatig fene/wir aber verstondt nicht allein die Bergheumer und ans dere Arbeiter/fonder auch die Bergverstendigen/mit sampt allen denen/die Rosten auffdis Bergweret wenden / under welche gezehlt mogen werden / die Ronig / Rurs ften/Statt/vnnd auch ein jeder ehrlicher Burger. So verstondt wir auch zuletst Die Bergamptleuth/wie dann gewesen ist Thucidides/ der berumpt vand fürtreff fich Geschicht Schreiber / welchen die von Athen zu einem Bergainptmann denn Thafiern haben geschieft vnnd fürgeseit. Doch stehet es den Bergleuthen nicht übel an/das fie etwas Muhevnnd Arbeit im Erszuhauwen habendt / vorauf fo die felbigen an die Metall groffen Roften gewandt habendt / wie dann auch dapfferen onnd hohen Leuthen ihr eigen Reldt zubauwen nicht übel anftehet. Sonft hette der Ahat zu Rom den E. Quintium Cinninatum! der seinem Ackerbauw oblags nicht zu einem Berften gemachet / hette auch nicht die fürnembsten Männer ber Statt / von ihren Menerhofen / zu fich in Rhat geforderet. So hette auch zugleich hochloblicher Gedächtnuß Renfer Maximilian / den Cunraden zu unseren zeiten nicht zu einem Grafen gemachet / diefer aber ift vast arm gewesen/da er auff denit Schnechera hat Bergwerck Gebauwet / daher er dann mit seinem Zunammen / der arm genandt wardt. Aber nicht viel jahr hernach/als er auf dem Bergweret auff Der Rirft/ welches ein Stettlein ift in Luthringen/Reich warde / hat er ein nammen bon dem Gluck bekommen. Co hette auch nicht der Ronig Bladiflaus den Thurs fis ein Burger zu Craconialzu einem Frenherzen gemachet/wo er nit war vom Ins gerischen Bergweret an diesem ort das vor zeiten die groß Wallachen genandt ift/ reich worden. Ja auch das gemein Bergvolet ift nicht machtbar noch veracht/dann Dieweil es zugleich Tagond Nacht/mit Berefen und Arbeit geubt wirdt/überfompt es gar ein Inmenfehliche hartigfeit des Leibs/alfo daß es/wo von noten leichtlichen mocht all Arbeit und Rriegeampter erdulden und aufrichten/ darumb daß colana in die Nacht zu wachen den Sauwerzeug zu brauchen zu Schürffen / Stollen zu treis ben Gebeuw jumachen vonnd Laft gutragen / gewondt hat. Derhalben alle die fo Rriegserfahien / ziehendt diefe fur das Stattwolck vind Baursvolck herfur. Aber damit ich zuleist biese disputation ende / dieweil die gewin des Wucherers! Rriegemanns / Rauffmanns / Baursmanns / vnnd Bergmanns am gröften feindt / ber Bucher aber gehaffet wird /ber Raub / fo auf dem Gut des gemeinen Manns graufamlich genommen/onnd nicht auß Schuldt des trubfeligen Boices geschehen / ift wider Gott / Che wind Recht / der Gewin aber des Bergmanns/ mit ehrbarkeit vnnd zier den Gewin des Rauffinanns weit übertriffet / nicht viel weniger gut sepe / dann des Baursmanns / ja viel Reicher vnnd überfluffiger. Wer perfeht nun dann nicht das sonderlich das Bergweret ein ehrlich ding seve ? furmar

fürwar dieweiles auß den zehen gröften vnnd besten dingen ist / groß Geldt mit gutem fug zu überkommen / kan dasselbig ein fleissiger Mensch auff seine narung durch kein anderen weg / dann durchs Bergwerek leichter zuwegen bringen vnnd überskommen.

Don dem Bergweret bes erften Buchs endt.

G. Beorgij Agricole vom Bergwerck/das ander Buch.

Je ein setlicher vollkommenlicher vand rechtverstendiger Bergmann sein solle / vand was wider die Kunst des Bergwerets/auch wider alle Metall/vand Bergleuth hat wogen angezogen werden/oder für sie zu sein / mich hat gut daucht hab ich im ersten Buch gaugsamlich angezeigt. Nun aber hab ich mir die Bergleuth weiter zu vaderzichten fürgenommen. Dieselbigen

follen fürnemlichen Gott den Allmechtigen treuwlich für Angen haben wind diefe ding die ich fagen will wiffen auch fleiß anwenden das ihr Werch geschicklich unnd fleiffig außgericht werde / bann es ift auß Gottes fürsehung verord: netidas es denen Leuthen die da wiffendt was man thun folle vnnd verschaffent das folches außgericht möge werden/ gewohnlich alles glücklich hinauß gehe/ den faulen aber/vnnd die gar fein forgnoch fleiß auff fachen die fie auftrichten und vollbringen follen legendt / herwiderumb alles unglücklich fortgange. Es kan und mag fürwar micmandt genugfamlich ohn foften die Runft des Bergwerets in feinem Gemuth wand Verstandt fassen und lehenen/was im Bergweret zuthun fene/oder ohne Mis he und Arbeit die ihm einer nemmen muß und haben zum Verstandt des Berawerets! Erfehönffen. Derhalben so einer vermag Rosten ins Beraweret anzuwenden / der> felbig follishm Arbenter so victer will zu erbauwung des Bergwereks / anlegen / wie dann vorzeiten Sofias Thracenfis gethon hat / der taufendt Anecht in das Silber Bergweret geschieft hat / welche ihm Nicias von Athen des Nicerati Sohn gemű: tet hat / fo er aber keinen Roften erleiden mag / fo foll er auf allen Bereken das al fer leichtlichst ihm zu vollbringen vnnd außzurichten/wöllen. Auß welchem Ges schlecht/diese zwen die fürnembsten seindt/als nemlich schürffen/vnd waschen/dann auf diesen werden offt Goldtschlich gesammlet oder Graupen auß welchen man Zin machet oder auch Edelgestein / diese eröffnet die Gang welche zun zeiten Reich seind von Ers/am Bafen gefunden. Derhalben es fepe mit lift/oder ohn gefehrt in feine Hende folch Sande oder Ernfommen/fomag er ohn Schaden schnell Reich werde/ herwiderumb aber/fo es nach seinem wunsch nicht ergangen ift/fo mag er alsbald von feim weschen oder schurffen abston. Aber fo einer allein von wegen das er feine Saus haltung wolle mehren/Roften ins Bergweret treibet/ demfelbigen wird hoch von no ten fenn / das er felbs ben allem Beret fepe/vnind alle ding gegenwertig fehe/was er wolle aufgerichtet haben. Derhalben foll er eintweders ben der Bruben/oder Bechen/ein Behaufung haben/das er fich allwegen ben feinen Arbeitern fehen laffe/und für vnnd für moge verhüten/bas keiner vnder ihnen fein Ampt nachleffig aufriche te oder wohne zum wenigsten nach darben / damit er offt die Bergarbeit befnehe / vnnd durch die Bottschafft anzeige / das er wolle offtermalzu den Bergheuweren kommen / dann er zu kommen gedenckt. Dann mit feiner zufunffe/ wind deffen Anzeigung / wirdt ein jeder Arbeiter / alfo erfchreckt / das fie allives gen ihr Geschefft treuwlich thun werden. Go er aber nuhn das Ern besichtis

gen/foll er fein heuwer hefftig toben / wind ihnen auch zun zeiten geschenef aufifieilen / damit fie vnnd ander zu der arbeit defter luftiger wurden / herwiderumb die farleffigen foller fchellten / vnnb etliche vom Bergweret ftoffen / wind embfige an ibe ftatt fenen. Es foll auch über das ein herr jum offtermals Eag onne Racht ben ben Arbeitern bleiben / welche bleibung foll nicht trag noch weich fein bann es ift eis nem fleifligen Bergmann/der fein eigen Gut mehren will/hoch von noten/bas er offt in die Bruben fahre/vnd etwas zeits anwende/die are und eigenfchaffe der Gangen uft Rlufften zuerfahren/ond fo woll inwendig als aufwendig alle weiß ond maffen/zu ars beiten anfahe und bedencke. Richt allein aber foll er dif thun fonder auch jun geiten etliche Arbeit an die Sandt nemmen/nicht das er in diefen bingen erlige / fonder das er mit feinem fleiß die Arbeiter erwecke | und fie auch fein Runft lehre / dann es wirde wol vmb das Bergweret ftehn / fo nicht allein ber Steiger fonder auch der Beweret: herz/lehret was in dem zu thun fene. Derhalben hat ein Auflender / wie Kenophon Schreibt / dem Ronig recht geantwortet / das Augdes herren maftet das Pferdt / dann der fleifi des Derzen gilt viel in allen dingen. Ind Dieweil viel in der gemein fosten an das Ers anwenden / wird ihnen geschieft und nuglich sein / das sie auß ihnen Bergamptleut vnnd fteiger fiefendt oder wellendt. Dann Dieweil die Leut haben gemeinlich auffihr fachen forgen/ond laffen frembde fachen fahre/mogendelbie felbigen Das ihrnicht verforgen / fie haben bann auch der frembden forgen auch nicht frembde bing ohn forg laffen hingehen / da fie nicht das ihr zugleich mit verfaumendt / foes fach were / das niemande under ihnen folche Empter wolt an fich nemmen / oder wes re nicht dauchtig darzu / wird es gemeinen gewereten nut fein / das fie folche ding benn aller fleiffigften Mannern befählen und aufflegen. Bozzeiten ift fürwar folche fach dem Bergamptmann heffeig angelegen / es warendt nun die gewercken Ronig/ als Priamus der Goldtbergweret oder Goldtgruben umb den Abyden. Mydas Diefer Bergwerefen Die da ihm Gebirg Berimo gelegen feindt / Gnges / Alhattes/ Erofus / deren die ben der ode Statt zwischen Atarneam unnd Vergamum gewes fen feindt / oder warendt Burgerliche Regiment / wie die Carthaginenfes über die Gilbergruben die in Sifpania berumpt warendt / oder warendt groffe unnd herzlis che Geschlächter / wie zu Athen der Gruben des Gebirgs Laurei. Diffwirdt auch ferner dem gewereten fo des Bergwerets noch unerfahren / ju feinen rechnungen febe nus fein / das er gemeine Roffen auch mit feinen anderen gewercken treibe/vnnd das nicht allein in einer Gruben/fonder in vielen. Dann welcher allein in einer zechen Roftentreibt/fo ihm das gluck ein reichen Gang von Erit / vnnd andern dingen die man auf der Erden grebt / gibet / wirdt er über die maffen reich fo ihm aber das glück nicht wohl will / fo gibt fie ihm ein schlechten Gang / der arm vnnd schnatig ift / Da er muß allen Roften / den er fein Lebtag darauff wendet / verlieren. Der aber fein : Geldt gemeinlich mit anderen Gewerefen auff einem reichen Bergweref verbauwet/ derfelbig verleurt gar felten fein Dufe wind Roften fonder das Gluck wird gar offt nach seinem wunsch gerahten. Dann fo auf zwolff Bechen die man in der gemein bauwet/nur eine angehet / fo wird nicht allein dem Gerzen fein Gelde das er hat außs geben nicht verlohien / fonder hat auch deffen über daffelbig ein groffen gewin vnnd co wirdt ihm fürwar das Bergweret ein groffen Rug tragen / dem gwo ober bren oder vier Bechen angehendt. Diefer Rhat aber ift nicht vaft ungleich dem Rhat Res nophontis / welchen die von Althen gefragt haben / was ihnen zuthun fene / fo fie wollen neuwe Gilbergang ohn ihren Schaden bauwen/hat er jur antwort geben. Es fenendt zu Athen gehen Zunfft / derhalben fo die Statt einer jeden Bunfft gleich fo viel Knecht zugeben wurde / vnnd fie neuwe Bang mit gleichem Bluck antreffen mit diefer weise / so ein Zunfft ein Reichen Gang von Gilber antroffen hat / fo wirdt diefelbige ohn zweiffel den anderen allen nut bringen / fo aber zwo ober drey / oder vier / oder der halb Theil der Bunfften folch Erk antreffen werden/ Dann das die hoffnung alle fo wirdt die Arbeit dest Reichlicher erschieffen. Bunffe foll betriegen lift dergleichen nie geschähen. Innd wiewoldiefer Ahat Xes novbontis



nophontis voller flugheit ift / fo mag es doch in feiner Statt plat haben / dann in Diefen die fren feindt / bund darzu mit groffer Reichthumb begabet. Dann andes re Stett/fo under Ronigen oder Fürsten gelegen / werden eintweders / von ihnen Eprannischer weiß geplagt i vnnd dorffendt ohn ihr zulaffung folchen Roften nicht . Die aber nun nicht viel Geldts unnd Guts habendt / Die konnen folthen Roften armut halben nicht erlenden / fo haben auch jegunder ben vns die Stett feine Leib eigen Rnecht / bie fie fonnen den Zunfften leihen vnnd jugeben. Der halben die auff den heuttigen Tag an eim Regiment sißen / dieselbigen wendendt Roffen and Bergweret von wegen der Stetten gleich wie einzige sonderliche Pers fonen. Aber etlich gewerete/wollen viel mehr guggiß einer Gruben allein die reich von Erk ift / fauffen / dann forgen / wie die Gang zuerfuchen vnnd aufzurichten fenendt. Diefe habendt ein leichtere vnnd gewiffere Rechnungih: But jumehren. dann ob gleichwol die hoffnung der guggiß einer oder anderen Gruben die Rauf fer betreuget / fo wirdt fie doch vieler Gruben halben nicht gang verlozen / fonder erliche auß ihnen alles das angewandt Geldt mit Bucher dem gewerchen wider ers ftatten allein sehen sie / das die guggiß deren zechen die reich am Ers feindt / von ihnen nicht fehr theur erkauffe werden / auch nicht zu viel guggiß der nachften Gruben anfich kauffendt / die fich noch mit feim Erk erzeigen / auff das fo das Glück nicht nach ihrem wunsch gehet / sie mit sehaden / also außgezert / nichts mehr has bende / von dem fie den Roften erlegen / oder ander Theil kauffen mogende / Die den schaden widerumb einbrachtende. Belches unglack denen Ceuthen begegnet/ Die sehnell auf Metallen reich werden wollen vnnd zu kauffen über die maffen begirig fepende. Derhalben niebe allein in anderen dingen / fonder auch im fauff der guggiffen/muß manifm außgeben ein maß halten/auch das wir nicht durch vonnaffige begirdt Reichthumb zu befommen/alles verguden. Bber das fo pflegendt fürfichtige Leuth/vor vnnd che fie guggis fauffen/in die Gruben gufahren vnnd die Bang/wie fie ftonde/fleiffig zuerforfehen / vund alle gelegenheit zubetrachten. Dann das ift ihnen fonderlich zuverhuten / das niche erugfamme guggiß verfauffer ober Rrengler fie betriegendt. Die Rauffer der theilen zwar / ob fie gleichwol nicht fo reich werden/ fo überfommen fie doch mehr/dann die mit ihrem foften Metallen bauwendt / Dieweil fie fich forchtfanimer dem gluck übergebendt. Es follen auch Die Bergleuth dem gluck nicht gar miftrauwen/wie wir dann etlich feben/ die als bald die Theileiner Gruben in ein werd kommen / verkauffendt sie co / defihalben fie felten reich werdendt / oder ja mittelmäffige Reichthumb erlangen. Quich wel the die Sallen fo man vor getten hat ligen taffen onnd auch den fehlam / der fich hat in die rinnen der ftollen gefest/zu waschen pflägendt/vnnd die alten sehlacken widerumb zuschmelsen / nemmen darauß offe vnnd diet gar ein groffe außbeut. Aber ein Bergmann ehe bann er die Gang ju fchurpffen anfahe / foll er fieben bing vorbin ben fich gang wol betrachten / als nemblich das geschlecht des outs/ Die gestalt des orts / das Basser/den Bag / die Gesundtheit / den herren / oder gewereten vinnb den Nachbauren. Co feind aber def orts vier Gefchlechter / nemlich Bergachtig/Bühelich/Thalachtig und Feldtachtia. 2luß welchen die erften zwen/ leichtlichen mogen gehauwen werden / das man dadurch die ftollen treiben mag/ auf welchen das Baffer fleuffet / welches zu offtermahl das Graben eneweders arbeitfam machet / oder fonft gar verhindert. Die zwen letften aber werden viel fehwarlicher gegraben / jonderlich fo durch fie fein Stollen mag getrieben werden. Aber doch ein weifer Bergmann | pflegt alle diefe vier Geschlecht der ottern dars cin er ift zuberrachten / vnnd erfucht in diefen / Bang / die ein flut entbloft hat. Er= wollet ihm aber nicht auß allen ortern die enebloßten Gang / dann dieweil im Gebirg / wie dann auch in anderen tregen Geschlächten der ohnteren ein groß fe Ingleichheit ist / so erwollet er ihm allwegen diese / die ihm gute hoffnung mas chende / Reichthumb zuerlangen. Dann dieweil erstmahlen das Gebira under fich mit der Belegenheit ein underscheidt hatt / das etliche auff einer ebene

12

ligendt/

Lego atolings

liaendt/die andern auff einer wnebene unnd in der hohe / ander aber ein ansehen has bend als wann fie auff andere Berg acfest werend fo fehlecht ein weifer Berafmann nicht ein / auffein eben Reldt / auch nicht zu oberft auff den Bergen / er fehe Dann aus genscheinlich das die Bang zu Tag außstreichen / oder das Ert sampt anderen Dingen die man auf der Erden hauwet / von fich felbs an tag herauf breche. Dif Dieweil ich nun offtmals gestägt hab / ob ichs wol fürterbin nicht wider aferen / soll es von diesen örtern die man nicht erwöhlen soll verstanden senn. weil nicht an allen ozten viel Gebirg ift / fonder an einem ort nun ein Berg / an eint anderen zween / auch wol dren oder mehr / vnnd anderswo zwischen ihnen Feldt lis gendt / anderstwo daran stossendt / oder Mitthalern von einander abgeteilt / so grebt er nicht die ode weiten / vand zerstrouwte thaler / die ander ebne der Landt= schafft durchauß ligendt / sondern die mit anderen Bergen zusammen fallendt. Bber bas bieweil auch Berg von Bergen der groffe halben underscheidet werden/ das ander under ihnen groß feindt / ander mittelmässig / andere zur große eins Buhels naher gondt / bann ju eins groffen Bergs / fo fehlecht er felten ein in die groffen oder fleinesten / sonder offt onnd diet in die / so under ihnen die mittelmässis gen seindt. Buletst / so die Berg der gestalt halben ein groffen underscheidt has ben / das etliche under ihnen an allen fenten mablichen flach aufffteigendt / Berwis derumb andere an allen septen aach feindt / der anderen aber die eine seiten ein wes nia flach / die ander aach / andere aber in die lenae außaestreckt / andere ein wenia eingebogen / anderen ein andere gestalt geben ist / schlecht er an allen seiten ein/ außgenommen an den gachen seiten deß Gebirgs. Aber er laffet auch diese orth nicht ungehaumen / wo sich Bang mit Ers beweisen. Biewol aber so viel unnd mancherlen underscheidt der Bühel seindt / als viel in Bergen ungleichheit / so grebt doch ein Bergemann fein andere/ dann die Birgfachtige otter feindt / vnnd doch es ben die felbigen auch gar felten. Es ift aber fein wunder / fo der Buhel der Infel Lemni gegraben wird dann er ift gar giblecht und mit diefer farb geiget er ben Enwonern an/das diefe Erdt fehr koftlich / von den Menfeben infonders heilfam fene. Zugleicher weise werden auch andererein gehaumen / namlich wann fich ein Rreis De welche niemandt gesucht oder ein andere art der Erden erzeiget. Es seindt auch Die Thalachtige ebne vaft mancherlen. Gine under ihnen hat beschloffene feiten/ oder jumal ein offnen aufgang und eingang. Ein andere aber / deren einaana oder außgang offen ift/aber die andere theil alle beschloffen / welche zwen eigendelich Thas ler mogendt genandt werden. Die dritte ift allenthalben mit Bergen ombfangen / welches ein rondter Thal mit Gebirg allenthalben umbgeben genandt wird / darnach so hat ein anderer Thalklufft / ein anderer aber hat dergleichen Zudem / so ift auch ein ander Thal weit oder ang / ein anders lang oder furs / ein anders nicht hoher dann das Reldt / das zu aller nachst daran stoft / eint anderen ift underworffen ein Feldtachtige ebne / celicher maffen in die tieffe gefangt. Der Bergemann aber grebt nicht alle Thal / Die mit Bergen vinbgeben seindt / auch nicht die weite / es sepe dann under ihnen ein nidrigs Feldt / oder ein reicher Bang von Metall / der auf dem Gebirgt heraban dem Thal ftreiche. Go nun gleift ein Feldt von dem anderen diesen underscheidt hat / das ein anders an eim nidrigen outh gelägen / ein anders an der hohe / vnnd ein anders ein breite ebne hat ein anders aber ein solche ebne bie ein wenig fürsich aehet I so grebt ein Bergkmann nymmer ein nidrigs Feldt / oder ein folches deß ebne durchauß unnd auf gleich sepe abgewegen / es sepe dann etwann auff einem Berg gelegen / fonft Bas aber nun die gestalt des orthe belanget / so be grebt er andere gar selten. tracht der Bergemann dieweil es noch ungehauwen ift / ob viel Baum darauff standen oder nicht. Go es nun waldechtig ist / vnnd andere gelegenheit darneben hatt / fo schlecht er darumb daselbst ein / das er das Holk zum gebeuw nicht weit hat / jtem zu den heufern /zum schmelgen/vnnd zun funften auch zu anderer note turfft. So es aber nicht waldechtig ift / so lasset er dasselbig orth ungegraben/ es sene

onder=

es fene bann nahe darben ein Baffer/da man das Sols floffen moge. Aber doch wo ein hoffnung ift das gedigen Goldt / oder Edelgestein mochten gefunden werden/ fo underarabt er auch ein orth das nicht Baldechtig ift barumb das die Edetgeffein des ballierens bedorffendt / das Goldt aber des auffiedens. Derhalben die Epnwohner der hikigen Landeren / graben folche ding auß den rauchen vnnd fandechtigen othern / an welchen jun zeiten fein fidudlem gefunden wirdt / Ich will der Balben geschweigen. Es bedenct auch ein Bergmann ob das orth habe ein flats flieffendt Baffer/oder allzeit ohn Baffer fepe/oder von der hohe des Geburgs ein Wafferrif flieffe. Derhalben welches out die natur mit eim Baffer oder Bach begas bet hat folche ift zu vielen dingen bequam/dann es wird nimmer an Baffer manglen/ welches mit halfin rinnen in die Saufer/baman mafchet geführt/pund zu den Suts ten geleitet wird/darinn man das Ert fchmelket / welches zu letft / fo es die gelegenheit Des Dethe zugibet ourch Stollen auff die Wafferfunft mag verbraucht werden: Ders widerumb aber Baffer die ftats fliesen/fo fie dem outh/das gegraben wird/von na tur enhogen feind/mehrend fie den Roften/vnnd deffen viel mehr/fo da weit von der Bruben ein Fluß oder Bach gelegen/ ju welchem man das Ern und was darzu gehort führenmuß. Bber das fo bedencte ein Bergmann den weg / da man allernacht jum Ers gehen foll ob diefer gut ober bof fene furs oder lang. Dann fo die outh die mit Diefen dingen/foman auf der Erden grabt/vberfchuttet/zum offfermale feine Fracht tragendt/vinid von nothen ift/ daß man den Arbeitern fampe anderen alles zutragen muß / was gu auffenthaltung des Lebens von nothen / fo bringt ein langer 2Beg ben Tragernond Juhrleuten viel mube und arbeit/machet fie auch verdroffen / und meh: ret den Roften deren dingen die man hinenn fuhrt / derhalben fie diefe ding themr vers fauffen/welche zwar nicht allein den Samern/fonder auch den Gewereten schaden bringet bann von wegen der Themre feind die Berghamer an dem beftimpten Lohn ber Arbeit nicht vernügt fonnen auch nicht darben bleiben fonder begeren von den Gewerefen daß man ihnen den Lohn beffere welche fo fies nicht thund fo verlagen fie die Arbeit/vnd lauffend hinweg. Biewol aber outher reich von Metall/vnd ans deren dingen die man grabt/der mehrer theil gefund feind/darumb daß fle von 2Bin= ben allenthalben durchwäget/nemlich die an der hohe ligen/fo feind doch gleichwol vnber ihnen etliche ungefinde und vergiffeet / wie in anderen Buchern gefagt ift / Die den Namen haben von der Natur deren dingen die auf der Erden flieffen. Derhalben fleht es einem werfen Bergman gu/baf er diefe outher nicht grabe/auch wan fie gleiche wol zum fruchtbarften werend / welcher er gewiffe zeichen der Bestilens vermereft: Dann welcher die vergiffte onther grabt/ bem ift ein ftund gu feinem Leben genugfam/ Die anderen verheißt er fremwillig dem Zodt. Beiter fo fibet auch ein Bergmann den Derren des Dus/ geffracte under Angefiche/obergerecht fepe/ond fromm/oder ein Eprann / bann ein Eprann hae Die Leuth / fo mit gewalt under fich getrucke im // Baum/oud reife ju fich all ihre Guter: Der ander aber gebeut wund regiert ordenlich nach Recht und Sagungen von dienet dem gemeinen Rus. Wo aber ein Landschaffe von einem Tyrannen mit herzehung getruckt wird / dafelbften grabt ein Bergmann nicht gern/aber er betracht darben des Derzen Nachbawren/welche Landschaffi/ Diefe orther berührend / die jum graben geschieft seind / ob er Freund / oder Feind sene: So er nun ein Feind ift/fo wird das Erg von auffallen der Feinden onficher / welche zus mahl alles Goldt/Silber unnd was man grabt/von den Gewerefen mit groffem Roften und Arbeit zusammen gelesen/hinwegnemmen / unnd ein sehrecken in die Arbeiter bringen wird/mit welchem fie erschlagen fich in die Fluche begeben werden daß fie der gefahr/ die ihnen zusteht/ entfliehen mogendt. Allsdann wird nicht allein des Bergmanns But in groffer gefahr ftehen/ fonder wird auch in gefahr feines Lebens fommen. Derhalben fo grabt er auch nicht ein folches Duth. Dieweil aber viel Beras leuth an eines Deths gang bawendt/entsteht darauf auch ein Nachbawrschafft/ welche ein Bergmann der erftmal dem graben obgelegen / nicht wol mag von fich fich fehlieffen / dann ein Bergmeifter verleicht auch dem anderen / Die obern vind

undermaffen/beffelbigen gangs ju graben ben anderen die quargang: Go aber ein anderer erfimalen fich des hawens underftanden/und fich der gang von Erk/ und ans beren dingen die man grabt reichlich erzeiget/fo wird es nicht fein nus fenn / daß er das graben von wegen der bofen Nachbawrfchafft underlaffe fonder er mag das fein mie Recht beschirmen und erhalten. Darin fo der Bergmeifter eines jeglichen Gewerefen befigung marfcheidet / fo ftehet es einem frommen Bergmann gu/bag er fich feiner maffen halte/bargu einem fürfichtigen/daß er die Nachbawren von ihrem unbillichen fürhaben mit Recht abtreibe. Aber es ift auch gnugfamlich von der Nachbamrfchafft gefagt. Dehalben foll ein Bergmann fein Gruben an eim bergechtigen orth haben/ Das ein wenig abfinete / auch waldechtig/ gefundt und ficher fene/und nicht weit von eim flieffenden Waffer oder Bach gelegen/bamie Die Matery fo aufgegraben/moge gewäßehen und gefehmelet werden und da man auch wol darzu fommen mag / welche gelegenheit die befte ift/wie naber aber ein jegliche zu diefer geht/fo viel beffer fie ift/vnd je weiter es von diefer gelegenheit / je bofer es ift. Dun will ich von diefen dingen res ben / ju welchen die ju vberfommen / der Bergmann feins grabens bedarff darumb Daß fie der gewalt des Waffers auf den gange mit fich berauf führet / welcher zweners len Befchlecht feind nemlich deren die man grabt und ihre fehlich und fafft. Diemeil aber die Brunnen der gangen vrfprung feind / auf welchen diefe ding jesmalen ges nandt / Berauf flieffendt / fo foll ein Bergmann vor allen bingen gant fleiflig bedens den/obficein Goldfandt außwerffend mit Edelgeftein vermifchet / oder fonft Bafs fer eines faffis von fich geben. Go nun etwas von Metall oder Ebelgeftein in den Gruben der Brunnen fich gefest hat/foll man nicht allein den Sande derfelbigen was fchen/fonder auch der Bachen die von ihnen flieffendt/vnd der Fluffen in welchen fie lauffendt. Go aber die Brunnen von fich Baffer etwan mit einem faffe geferbet las fen/foll man auch daffelbig Waffer famlen/bann wie ferzner daffelbig von bem ont feines pripungs fleuffet/ vnnd viel einfaltige Baffer in fich gefogen/foviel dunner es wird vond fein frafft mehr verleurt. Aber fo die Bach feine oder vaft wenig anderlen art Waffern an fich nemmend / vnnd fie nicht allein/fonder auch die fehe/bie folches Baffer gefamlet habend feind einerlen natur mit den Brunnen / und geben eben dens felbigen nus/mit welcher weiß farwar der fehe / den die Jude das tode Deer nennend/ ift des flieffenden Bergwachs voll. Aber ich fomm widerumb zu dem Sandt: Dies weil die Brunnen ihr Baffer in das Meer/Gee/Dfügen/Gluß/Bach aufgieffende/ wird das Sandt am Geftad des Meers felten gewäschen / dann wiewol das Baffer To auf den Brunnen ins Meer fleuffet/etwas von Erhoder Edelgeftein mit fich nims met/boch dieweil daffelbig durch die groffe Bafferwellen zerftrewet wird/vnd mit dem Sandt durch einander vermischt/weit von einander zertheilet / oder fonft in die tieffe des Meers gefuncken/mag daffelbig nicht wol gefamlet werden/von deffentwegen mag auch das Sandt der Seen felten gefchicklich gewäsche werde / wiewol die Bruns nen auß den Bergen entsprungen/in etliche all ihr Waffer gieffendt/aber die fehlich der Metallen und Edelgeftein flieffend feiten auß den Bergen gu den pfügen/darumb daß fie ber mehrertheil an ebnen und breiten dithern feind. Derhalben mafcht jum erfen der Bergmann den Sandt der Brunnen / darnach der Bachen fo darvon foms men / alebann des Bluß / in welchen fich der Bach entgeufet. Aber den Gande des Sluffes / Der fo weit von den Bergen in die feldechtige ebne fleuft/ ju mafchen ift der muhe nicht warth. Aber je mehr Brunnen fo Ert in fich habendt/ihr Baffer von fich in fluß gieffende/je groffer die hoffnung ift / das die wafche fruchtbarer werde fenn. Beiter folafit auch ein Bergmann den Sandt der Bachen ben welchen das auface hamen Erngewäschen wird nicht ligen. Es muffend fermer die Baffer der Bruns nen von wegen ihres faffes gefost werden / dieweil fie aber under ihnen im geschmack viel underscheide haben fo hat ein jeder Schmelher auff sechserlen art der Baffern achtung : als nemlich auff die gefalben / darauf er das Salk feudet / auff die nitrische Darauf er Riear machet / auff alaunische/ Darauf er Alaun machet auff fupffermaß ferige / Darauf er Rupffermaffer machet / auff die geschwefelte/ Darauf er Schwefel machet/

machet/auff die bergwachsene/ darauf er Bergwachs machet. Die farb aber zeigt Dem Schmelger an/was für ein faffe das Waffer in fich habe. Aber das gefalken Meerwaffer/darumb das es dem gefalgenen Brunnwaffer zum gleichffen ift / wird in Die aufgestochene ples/fo ein wenig gesencht/gelaffen/ vi dafelbften auß bis der Connen zu Sals gebracht: Bu gleicher weise wird auch etlicher Seen gefalben Waffer/fo es den Sommer von der Sonnen his getrocknet zu Salt gemacht. Derhalben foll ein fleissiger Mann dife ding wol mercken/ond auß ihnen nusung nemmen/ond auch jum gemeinen nuß etwas fruchts bringen. Bber das fo macht die ftarzend felte des Meers / das fliessend Bergwachs / welches auß den verboraenen Brunnen hinenn fleußt/ dicf/vnnd zu einem gelben oder schwarken Agstein/wie ich dann in den Buchern/die ich von dem vrfprung und vrfach deren dingen die under der Erden gefunden oder gegraben werden/gefagt habe/benderlen aber wirfft das Meer fo von gewif fen Binden bewegt/in das Geftad hinauf/derhalben mif als wol forg darben, fenn/ wie dann auch ben den Corallen fo man den Agftein aufffaffet. Weiter welche den Sandtwafchen/oder das Brunnwaffer fieden/muffend auch fleiflig bedencken/wie es ein gestalt habe umb das orth/auch wie die weg/die gesundheit/die gewereten/ unnd auch der Nachbawr des orts sene / auff das fie nicht von wegen deren dingen unfoine lichfeit/eintweders mit groffem Roften aufgezerzt werden/oder fonft ihrer Guter und Lebens halben in gefahr ftehn muffendt. Von diefen bingen fepenun genugfamlich geredt. Nach dem aber der Bergmann auf vielen othern eins erwöhlt hat/das von natur zum graben geschickt ist/ fo legt er sein fleiß und arbeit auff die gang/ welche fich eintweders ohn geferdt entbloßt erzeigendt oder verborgen durch Runft ersucht werz ben/welches gemeinlich geschicht/das ander aber gar selten/welche bende man erklas ren muß: Derhalben fo ift etwan ein frafft / die ohn des Menschen fleiß und arbeit/ Die gang nicht auff einerlen weise entbloßt hat: Dann es entbloßt sie eintweders ein fely firenges Baffer/welches zu Frenberg der Gilbergruben geschehen ift darvon ich im erften Buch von den alten und newen Metallen geschrieben hab. Der entblokt fie der gewalt der Winden/ fo er die Baum von den Wursten herauf reift/die auff den gangen gewachfen feind oder entbloft fie der abbruch eines Felfens: ab dem Berg aber bricht denselbigen ab / eintweders ein langer groffer Plagregen/oder ein Erdbis dem/oder ein Straal/oder ein ungeftumme abwelbung des Schnees / oder der Wine ben aewalt!

> Wie ein alter Self vom Berg felt/ Domanftof der Winden abschölt.

Doer der Ackerdam entbloßt die gang/dann mie dem Pflug schreibet Justinus/habe man in Gatecia Goldschollen herauß gerissen/oder entbloßt sie die brunst der Wälden/das sieh mit den Gilbergruben in Hispanie/wie Diodorus Giculus schreis bet/jugetragen hat/vnd ist auch diß wol bewußt/das Posidonius saget/das new Gewächs/als Gilbergruben und Goldgruben/auß der brunst sept herfür geblichen/mit welchen die Wäld seind verbrandt. Es hat auch Lucretius diß weitlauffiger mit sols then versen beschrieben und erflärt:

Gold/Gilber/Erg/Eysen man has
Gfunden/vnd auch Pley an der statt/
Da das Sewr grosse Wâld verbrande/
Auch der Gtraal in die Berg zuhande/
Dat vom Dimmel grewlich gschlagen/
Der soind zu wehren sochesam Leut/
Die wider sie lagend im streit/
Dder das sie darzu bewegt/
Sett grunde zu machen das man möcht/
Alles Dieh weyden und mehren/
Dem Intraut mit der brunst wehren/

rroin

Vom Bergwerck

Dderdadurch das Gwild fangen/ Ond mie dem Kanb also prangen/ Darvon fie worden feind gar reich/ Gwildes tobeniffihnniemand gleich : Dann man hat zuvor das jagen, Eheman hat die Men vmb d'hagen Spanne und mit den Dunden henen/ Welchedas Gwildt offethund legen Wie Sewe und Genben angfangen/ Das Gwilde faben mie verlangen/ Les seyenun diff was es woll Sur ein vesachidas die Wald soll Die big mit Enaschlen gang verhert/ Ond wurglen in den grunde verzert/ Der Baumen/Gftauden vied des Graf/ Darauf man hat erfehen daß/ Wie auf der Erden Fluffren blig/ Das Ergnach dem das gewrerhige! Ein Bachift gfloffen also frey Don Gold Silber Kupffer und Pley In die hole theil der Erden

Darauf mit gfahr ghawen werden.

Aber ber Poet achtet / es fepe durch folche brunft nicht allein die Gang entbloft, fonder auch bas gang Werck ber Metallen habe bardurch fein anfang genoms inen. Bu letft fo entbloft auch die Bang ein andere frafft: Dann ein Pferdt/fo der Red zu trawen ift / hat mit der Suff zu Boflar das Pleyentbloft. Derhalben mit dieserlen weisen gibt vins das Gluck die Gang : Aber durch Runft ersuchen wir heimliche vnnd verborgene Gang fo wir erstmalen auff die Quell der Brunnen achtung haben / die von den Bangen nicht weit fenn fonnen Dieweil auf ihnen ihr Waffer herauf fleuffet / als dann das gefchub / welche auf der Erden ein ftrenges Waffer geriffen hat/bie lange der zeit aber deren ein theil widerumb bedeckt/aber folche geschub dieweil fie auff der Erden ligend/oder sonft glatt feind/fo tregt es fich gewohns lich ju / das die Gang von ihnen ferzner fepend/darumb daß fie ein firenges Baffer weit von den Gangen herauß geriffen/hinweg geführt/vnd im außtreiben glatt ges macht bat. Go fie aber in der Erden ftectend oder rauch feind fo feind Die Bang auch nahe darben. Weiter ift auch die gelegenheit zubetrachten bann diefelbige gibt offt vrfach/ das die Gang mehr oder minder mit Erden vberfchutt/vnd die gefchube in die weite oder nabe hinauf getrieben werden. Die Bangaber mit diefer weife ges funden beiffend die Bergleuth geschube. Zu dem so wir die Gang fuchen habend wir fleisfig achtung auff Die Reiffen von welchen alle Rrauter weiß feben aufgenommen Diefe die auff den Gangen wachfen / dann es gehet von ihnen ein hiniger vnd trockener Dunft/welcher dieweil fie feucht feind / Das jufammen gefrieren verhindert. Derhals ben feind folche Rranter mehr von Waffer naß / dann von dem Reiff weiß/welches man an allen orthen fehen mag / ob die Rrauter recht groß werden / wie im Aprellen wund Megen oder fo das leift how/ welches man Embo nennet/abgemaget wird/ als im Berbftmonat. Derhalben an welchem outh die feuchte Rrauter burch den Reiffen nicht zusammen kallen / da ligt wnder ihnen ein Gang / welcher fo er ein hitigen Dunft von sich gibet / fo tregt dieselbige Erd fleine vnnd furne Rrautlein / die nicht einer lablichen farb feindt. Bu letft welcher Baumen bletter im Lengen ein wenig blaw oder plepfarb feind / und vorauß die oberen aft mit fehmers ne / oder einer anderen vnnaturlichen farb geferbet/ Die gefwifelte Grammholn feind dergleichen und auch die aft fehwarn und mancherlen farben / welche die hinige unnd burze Dunft alfo machend / die auch ben Burgien ber Baumen nicht schonendt/ for s

fonder machende mit ihren Baumen gang febwach. Bon beffentwegen Die macht ber Winden folche Baum mehr bann andere auß dem grund reiffet / die gang aber geben von fich Dunft: Derhalben an welchem orth viel Baum lang ein ander nach orden fich gefest / au vnrechter zeit verdorzen und schwars werden ober fonft ihr rechte farb perfierend ond von ungeftime der Winden nider fallen dafelbften ligt ein gang ver borgen. Es wachst auch nach einer langen ordnung/dahin der gang freicht/eiwan ein Bufraut oder fonft ein art von Schwammen/welcher ding die feilberge/ oder ans der gang zu aller nachft/zun zeiten manglend. Ind zwar mit folcher weifen mögend die gang naturlicher weiß außgericht werden. Weiter von der Ruten/damit etliche meinend die gang aufzurichten / feind viel und mancherlen ganet under den Bergleus 9. ten. Dann etliche fprechend baß ihnen folche fehr wol dienend die gang aufgurichten Die andern aber fagend das widerfpiel. Welche nun den rechten brauch / und nun ber Wanschelruten lobend beren seind etlich die erstmalen ein Safelne gabien abhawen/ ivelche fie für alle andere gang aufzurichten/geschieft und bequam halten/fonderlich fo ein Safelftauben auff dem aong gemachfen ift. Andere aber nach underscheid der Metallen brauchend nicht einerlen Bunfchelruten Die gang zuerfuchen. Dann Die Ruten von Safelftauden gemachet/gebrauchen fie zu ben Gilbergange /von Efchen gu dem Rupffer von Dannen zu dem Plen fonderlich zum Zien von Enfen oder Stabel ju dem Golde. Darnach bende Homer der Ruten / faffend fie mit benden Danden alfo / daß fie zwo fauft machend. Esift aber von nobien / das die finger gu fammen getrucke gegen dem himmel obfich febend / vnd das die Wünfchelruten / an diesemtheil da die Homer gusammen gehen auffgericht werden. Als dann fo schweifs fend fie hin ond wider an allen orthen des Geburgs wond fo bald fie ein full auff den gang gefent habend / fo fagend fie das fich die Bunfchelruten alsbald drane und wens de / vnnd ihm den gang angeige / vnd nach dem fie aber den fuß miderumb darvon ges wendt/ond gangen feindt/foll die Ruten widerumb fill fiehen. Aber wie fie fagend/ fo ift die vrfach/das fich die Rute drane/die fraffe der gange/welche zun zeiten fo ftare? ift/daß fie die aft der Baumen/fo nabe darben wachfen/ju fich biege. Derwiderumb die da fagen / das die Wünschelrüten feinem frommen und ehrbaren Dann nus fenn Fonne/ Dieselbigen wollen nicht / das die frafft der gangen ein vrfach seve solcher bewegung / daß fie nicht jederman fehlabe / fonder allein denen die mit lift /oder gefängen ombgeben. Aber das fagen fie das die fraffe der Abern nicht die aft der Baumen git fich ziehe/fonder die hinige und erochne dampff follen die Baum alfo gufammen gebos gen machen. Bu welchem fie antworten/ das die frafft der gangen/die Wünschelruten fo etliche der Bergleuthen oder ander Leuthe in der Sand halten fich nicht omh trape/fene die vesach eines Menschen sonderliche engenschafft/welche die frafft der gangen verhindere vind an fich ziehe. Dann wie die fraffe der gangen gie Bunfchele ruten bewegt und umbtreibet / nicht anders als der Magnet das Enfen an fich zeucht/ Diefelbige foll die verborgene frafft und engenschafft des Denschen fehwachen und bres chen/gleich wie der Rnobloch die Tugend des Magnets schwachet/vnd aufsichleuft/ dann fo diefer mie dem faffe des Knoblochs bestrichen wird / fo zeuchter das Enfen nicht mehr an fich / auch nicht das roftig Epfen. Aber das/ fo ermanend fie vns/ wann wir die Bunfchefruten gebrauchen wollen / daß wir die finger nicht zu fehmach Bufammen haltend/auch nicht zu hart zudruckend. Dann fo wir die Bunfchelruten ju leif wurden anfuren / fo wurden fie hermider falle ehe die fraffi der gangen fie vinbs Tehrte fo wir aber diefelbigen zu hart wurden zusammen drucken fo wurde die macht Der Banden der gangen frafft widerfichen und fie vberwinden. Derhalben wie fie bermennen fo feind funff notwendige ding ju dem das die Bunfehelruten fein Ampe thu/onder welchen das einift/ die groffe der Nuten/ban die Fraffi der gangen mag die Ruten niche omberanen/fo fiezu groß ift: Das ander ift die geftalt der Ruten/welche fo fie nicht gemacht wird wie ein gablen fo mag eben diefelbige fraffe der gangen fie m feinen weg ombwenden: Das dritte/ift die frafft der gangen/der ihn angeboren ift/ Baf fie diefelbigen Ruten ombwende: Das vierdt ift der Ruten gebrauch: Das funffi

Sofwinn

: Direct die Ente

refort their hor

ift das abwefen ber verborgenen Engenfchaffe des Menfchen. Zuß diefen jeggenanten fincten pflegend fie auff Diefe weiß zubefehlieffen. Go die Ruten nit allen fehlecht/foll Dif die vrfach fenn / daß er fie nicht recht gebrauche/ ober die verboigene Engenschafft Des Menfchen / Die Der frafft ber Gangen widerfteht/wie wir offtmals gefagt haben. Welche die Gang mit der Ruten aufrichten borffend feins fingen darzu fonder ift gnugfam/ogfie Die Ruten recht und wol gebrauchen/ond ber verboggene Engenfchafft manglend. Derhalben fo mag die Ruten / Gang Damit aufzurichten einem Biberman nus fenn: aber von den Zwifelbaumen / fagend dife michte mehr fonder bleibend alfo auffihrer mennung. Dieweil aber dife fach zwifpaltig ift vnd vollen zanets under den Bergleuten / fo halt iche darfur bas man diefelbige Ruten mit feim gewicht folle abwagen. Die Bunfchelruten mit welchen die Sauberer die Gang aufrichten/wie Dann auch mit Ringen Spieglen vnd Chapftallen / wiewol bie in geftalt ber gablen/ mag geformiert werden fo bienet es boch jur fachennicht ob fie gerad fene ober ein ans bere form habe. Dann Die form der Ruten hat fein frafft / fonder die Bort va Gprich der Zauberer/barvonich nicht will/noch mir geburt zu reben. Die Alten aber habend micht allein Diefe ding Die zur Nahrung ond Rleidung diente /mit der Bunfchelruten jumegen gebracht / fonder habend auch dadurch die form der dingen damie vertehre. Dann es haben die Bauberer die Ruten der Egyptiern/wie die Juden fehreiben/in Sehlangen verendert von wie Somerus febreibt fo hat Die Minerva den alten Blof. fem mit ber Bunfchelruten von ftundan in ein jungen Dannverfehrt vnb batibn widerumb zu eim alten Mann gemachet. Die Circe hat des Bloffis Gefellen in wil De Thier verwandlet/vnd fie wider gu Menfchen gemacht. Es hat auch Mereurius mit feinem Stab die wachenden fchlaffend gemacht und fie bamit vom fchlaff wibes rumb erweckt. Derhalben fo laffet es fich anfeben / das erftmalen die Bunfebelruten von den schnoden Zauberern in die Metall sepen ber geflossen. Darnach ale die froms me Leuth von den zauberischen Sprüchen in gewisse Bort verfasset/ein abscheuhen gehabt haben / wund diefelbige gant verworffen ift der einfaltig gebrauch ber Buns fehelruten ben bem einfaltigen Bergvolef Damit Die gang allein auf zurichten/geblies ben vond feind nur die fußftapffen des alten gebrauchs erhalten. Dieweil aber die Rus ten der Bergleuthen bewegt werden/wann man fchontein Derenweret darzu treibet/ fagend andere / das deren ombwendung vrfach fene die Rrafft und Tugend der Gans gen / ettiche der gebrauch vnnd übung/ die andern fagend/das bende vrfach darqu aes bendt. Aber welche ding ein fraffe etwas an fich zu ziehen habend / diefelbige wendend nicht die bing gerings herumb / fonder ziehends nur an fich/als nemlich der Magnet Fehrt das Enfen nicht omb / fonder zeucht diß allein an fich. Ind der Agftein/foes vom reiben erhinget wird fehre das Strof nicht vmb/ fonder zeuchte fehlecht an fich. Bu gleicher weiß die fraffe der Gangen / fo fie einerlen natur mit dem Magnet on Ag. fein hettend fo wurden fie die Ruten nicht fo offembtragen fonder allein ein malen, wie ein halber Ring ombgewandt ffracks an fich gieben. Ind wannnicht das gus fammen trucken des Menfeben der die Ruten in den Sanden hat/ der Gangen fraffe widerftunde fo wurden fie die Ruten big zur Erden bringen welches dieweil es niche geschicht folget darauf daß der Ruten gebrauch zur bewegung muffe vrfach geben. Dif aber ift auch auß dem offenbar das liftige Leuth die der Ruten gebrauchend nimmer ein gerade Ruten fonder wie ein gablen geftaltet nemmend vnnd die auch von Safelftauden gemacht ift/oder von eim anderen Solk/das fich gern biegenlafe fet / daß fo fie alfo in den Banden gehalten/wie fie es halten/einem jeden Denfeben/ er fande an welchem ozth er wolle / zuringsweiß ombgewandt werde. If auch fein wunder warumb die Ruten etliche nicht fehlage / Dieweil fie die faulen Leuth habend. Dann fie truckend eintweders feine Somer zu feft oder ju fchwach gu. Diß aber gibt dem gemeinen Bergvolcf den Glauben / daß fie meinend mit der Ruten die Gang außzurichten / baß fie diefe gebrauchend / offt ohn alles geferde ein Bang aufrichten / eben biefelbigen verlieren all for mube vnnd arbeit viel off-

Das ander Buch

rrri

öffeer / dann die anderen Bergleuth / dieweil sie nicht destminder dem schürsten obligen / so sie wol möchten Gang außrichten. Derhalben ein Bergmann / die weiler ein frommer ernstlicher Mann senn solle / gebraucht der Zauber ruten in keinen weg / dann er ist der natürlichen dingen ersahren / und weißt das shim die Wünschelruten wie ein gablen geformeret / kein nuß sene / sonder wie ich vormals gesagt hab / so hat er natürliche Zeichen der Gangen/darauff er achtung hat. Derhalben so diese die natur / oder ein fall an eim outh / das zu schürssen geschieft ist /entblößt hat / daselbsten schürsset alsbald ein Bergmann / vnnd so es sich nicht alsbald erzeigt so schürsset er als lang am selbigen outh/ die daße er Silbergang auff dem Rassen getrossen hat.

Die Rut A. Die Grub B.



Aber doch wird ein schwebender gang seiten durch arbeit der Mensche entblost/sons der gar offe entblost ihn etwan ein heimliche frasst/zunzeiten auch ein Schacht oder stage fo in die tiesse seille stüdige Gang aber/wie dan auch die Schächt und stollen/besomend ihre Namen/von denen die sie ersunde wie der Kölergang auff S. Annaberg genandt ist darumb das ihn ein Köler gefunden hat oder von Gewerzten als auff dem Gehr in Joachims Thal/von den Gehrischen/welche diesetheit daseibsten gehabt habend oder von denen die herauß graben seind/wie der Pleygang der seinen Namen an diesem Orth vom Pley besommen/vnnd auff dem Schneeberg der Bismutisch Gang/von dem Bismut/oder von eim fall/wie das reich geberg der Bismutisch Gang/von dem Bismut/oder von eim fall/wie das reich geberg der Bismutisch Gang/von dem Bismut/oder von eim fall/wie das reich geberg der Bismutisch

rrrij

Vom Bergwerck

schüb des Joachims Thal/das ein schnell ungestüm Basser entblößthat. Aber doch haben diese/die erstmalen gäng erfunden/shnen Namen/doch mehr den Gruben auszelegt/eintweders einer Personen/als des Kensers Germaniei/Apollinis/Jani: oder eines Thiers/als des Lowen/Baren/Biders/Rühe/oder eines dings das kein Leben hat/als des Silberenkassen/Biders/Rühe/oder eines dings das kein Leben hat/als des Silberenkassen/Dehsenstall: oder eines lächerlichen/als der Namenfresser/oder zu letst/von wegen eines guten Loßzeichen/als die Gaab Gottes. Solche gewohnheiten/die Gäng/Schächt/Stollen zu nennen/ist vorzeiten auch im gebrauch gewesen/als wir auß dem Plinio verstanden/der da schreibt: Es ist ein wunder/das inoch die Schächt durch gans Hispanien vorzeiten von dem Hannibale angesangen/jhr Namen so jhnen von den Erstinderen ausstelegt/erhalten/auß welchem noch

heut ben tag Bebelo genandt wird/ der dem Hannibali alle tag dren hundert pfundt geben

har.

Dom Bergwerch bes anderen Buchs ende,

G. Georgii Algritole vom Bergwerck/das dritt Buch.

SR nachsten Buch hab ich die Bergleuth mit fürsichtigteit bericht onnd von der wöhlung des Onthe das zu graben ist auch des Gands das zu wäschen des Bassers das zu sieden ond darzu der gangen wie sie auszurichten senend gesagt vonnd hab also das ander Buch vollendet. Nun aber komme ich zu dem dritten Buch welches ist von den Gängen Klüfften ond absäsen des Gesteins. Ich hab aber an einem anderen Duch gesagt das underweilen mit solchen Namen die Bassersiegen der Erden gemandt werden aber doch offter die ding so in Gesässen behalten werden Ich gebrauch siehunder der anderen bedeutnuß dann ich zeige mit diesen Namen an alle diese ding die man auß der Erden grebt welche die Erde mit ihrem epnfang allenthalben behalt. Erstmalen aber will ich sagen von den Gängen welche nach der länges breite und tiesse under ihnen ein grossen von den Gängen welche nach der länges breite und tiesse under ihnen ein grossen von den Gängen welche nach der länges breite und tiesse wohrt ihnen ein grossen von den Gängen welche nach der länges breite und tiesse wohrt ihnen ein großen underscheid haben. Dann ein anderer Gang so entblößt ist sellt von Tach in die tiesse den man umb dessentwillen ein Gang der in die tiesse sellt zu nennen psiegt.

Das britt Buch. Ein Berg A. C. Ein Gang so in die eieffe felle. B.

errici



Ein anderer Gang streicht nicht stracks gegen dem Tach zu/fellt auch nicht gerichts zu/seiner tiefese/wie der Gang so in die tieffe sellt-sonder thut sich also in der Erden verborgen/weit ausselcher das rumb ein schwebender Gang oder Flese genandt wirdt.

Ein Berg A. D. Ein schwebender Gang B. C.



rrritti

Vom Bergwerck

Ein anderer aber der fich in die lenge und breite gezogen hat/nimmet ein groffen theil des orts enn/welchen ich pfleg ein gefchutte oder floct junennen/dann es ift nichts anders/dann ein out/ bas mit etwas deren bingen/ die auf Der Erden gehamen/vberfchattet wirdt. Bie ich dann in den Buchern von dem vrfprung und vrfachen deren bingen die onder der Erden feind/ gefchrieben hab. Es tregt fich auch jun zeiten gu/ wiewol felten/ das an einem ort viel hallen nur einerlen bings fo auf der Erden gehas wen/gefunden werden / ben einem oder zwenen Lachtern boch / vier oder funff breit/ under welchem einer von dem andern ben zwegen/bregen oder mehr Lachtern gelegen feind/welche fich erstmalen/fo man im graben ju jhnen fompt/wie ein blatt erzeigend/ Darnach fich weiter auffihund / zu leift wird auf allen folcherten hallen offt ein geschütte oder stock:

Der Berg A.B.C.D. Ein gefchitte oder ftocf. E.F.G.H.I.K.



Das ort aber das zwischen zwenen gangen das mittleft ift/wird genandt ein Reils berg/vnd diefe weite/wann fie zwischen ben schwabenden gangen ift/ fo wird fie gang in die Erd verborgen/fo fie aber swifchen ben gangen ift/fo in die tieffe fallend / fo fibet man sein ober theil voz augen/das vbrig aber ligt gar verborgen.

Cin

rrro

Das britt Buch.
Ein gang so in die tieffe fallt. A. Ein Reilberg. B. Der ander gang som die tieffe fallt. C.



Einschwäbender gang A. B. Einteilberg C. Der ander schwäbend gang D. E.



Dar

rrroi

Vom Bergwerck

Darnach so habendt die gång so in die treffefalle/nach der breitte viel underscheids. Dann etlich seind under ihnen eines lachters breit/etlich zwo elen/andere mehr dann ein elen/andere ein weret schuch/vod zum theil auch ein halben weret schuch/welche als lezumal/die Bergleuth breite gång/heissendt. Etliche seind herwiderumd nur einer spanen breit/die andere dren quarsinger/andere zwen quarsinger/die sie zumal schmaste gång nennendt. Aber an diesen viten/da sehr breite gång seind/so einer under ihnen Elen/oder eines Beret schuche oder eine halben breit ist/der wird ein schmaster gang genandt/wie zu Ereninis/da ein gang etwan an sein theil ben sünstzehen lachtern breit ist/auch ben achsehen/und auch ben zwensig/dessen die Ennwohner uns gute zeugnuß gebendt.

Ein breiter gang fo in die tieffe fellt A. Ein schmaler gang/ so in die tieffe felle B.



Schwäbende gang aber nach der diete seind auch ungleich. Dann under inen seind etlich nur ein Lachter/oder zwen/oder mehr diet/zum theil einer Elen/andere eines Werckschuchs/oder eines halben/welche man gemeinlich pflegt diet sehwäbende gang zu nennen. Etliche herwiderumb seind nur einer spannen diet / andere dreper quarssingern/auch zweger oder eine quarfingers/ die man alle heißt sehmale sehwäbende gang.

Ein dinner fchmabender gang A. Ein dicker fchmabender gang B.

311

Das ander Buch.

rrroii



Bu dem seinde auch die Gang/so in die tieffe fallendt/nach der lenge ungleich/ dann ein anderer Gang fireicht vom morgen in den abendt.

Der Gang A. B. C. Das absence D. E. F. Minag.



Meimacht:

1

21 nocre

Vom Bergwerck

Andere Gang herwiderumb streichen vom Abendt in den Morgen.
Ein Sang A. B. C. Das abseinen D. E. F.
Wittag.



Minacht. Ein anderer Gang streicht von Mittag in die Mitnacht. Der Bgng A.B. C. Das absenen D. E. F. Mittag.



Ein

4004034

Ein anderer Gang ftreicht vom Mittag in die Mitnacht. Der Gang A.B. C. Das absehen D. E. F. Mittag.



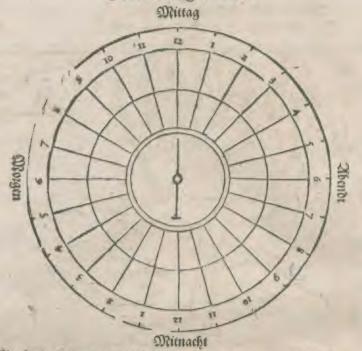
Mitnacht:

Aber ob ein Gang vom morgen oder von dem abendt freiche zeiget uns an das abseben des Geffeins bann fo diefe gegen abende in die tieffe fallendt / fo wirdt es ein Gang genandt ber bom motgen in abendt ffreicht/fo aber gegen motgen/ vom abendt in morgen : qui aleich halten wir auch von dem absehen des Gefteins von mittag vand 'mitternacht. Aber die Bergfleuth theilendt ein jedes theil der Welt in feche theil vonnd auff diese weiß machendt sie vier und zwennig theil der Weltwelche sie auf den zwene gwolffer jahlnennent. Aber diefe theil der Welt heißt ben ihnen ein Bergfcompan welcher alfo gemachet wirdt. Erstmahlen wirdt ein rondte Scheiben gemacht /als ban von feim halben theil/big zu feim gegentheil/zwolff gerade linien/welche die Grie thischen Aquerpous, die Latiner dimetientes nennendt / Darimb das sie gleich weit bon einander seindt durch den mittel punct gezogen / welchen die Griechische Levroor heiffendt/das alfo die Scheibe in vier und zwennig gleiche theil getheilt wirdt / als dan innerthalb der Scheiben machet man dren Scheiben deren eufferftes theil die Linien/ haltet die ein jedem theil der vier und zwenkig theilen gleich theilet die mitlefte aber hat in den Linien die man dimetientes heiffet, auff benden fetten die zwolffte zahl ver sciebnet bas innerlich theil aber fo aufgeholet ift hat ein Zeiger von Magnet durch welchen auf den zwolff Linien dimetientes genandt / darüber an benden feitten die zwolffte zahl stehet/der Zeiger stracks gange.

ij Mittag

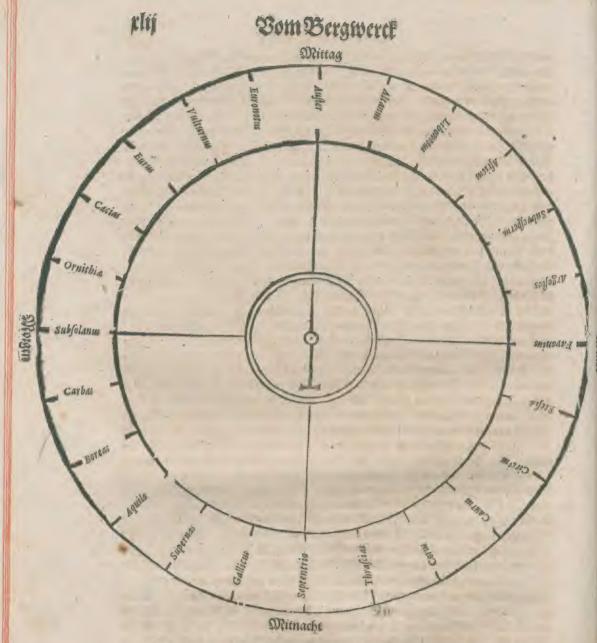


Vom Bergwerck



Go aber ber Zeiger ber ben Magnet regiert, von mitternacht fracts in mittag fellt/fo bedeut das Beichen zwolffe/fo nach feim fehmant da ift/ vnnd wie ein Gabelin geftaltet/biemitnacht: Die aber vor feiner fpigen ift / den mittag : Das Beichen aber feche/welches obffehet/zeiget an den morgen : das under aber / den abendt. nach den zweben fürnehmen theil der Belt/fo dazwifchen/feindt allwegen fünff andes retheil nicht fo furnehme/beren zwen vorderfte/werden dem forderften theil der ABelt/ Die zwen letften ben letften theil zugerechnet. Die funffte zahl aber fo bargwifchen ift! und die mittelfte under diefen und anderen wirdt auch getheilt unnd fein halber theil wird dem einen fürnehmen theil zugelegt/der ander halb theil den anderen/ale nemlich zwischen den 12. das ein Zeichen ift der mitternacht/vnnd 6. des mozgens/feindt 1. 2 3. . 4. s. auß welchem 1. und 2. theil feindt der mitternacht welche gegen morgen febendt 4. ond 5. feindt theil des die da in mitternacht ftreichen/3. aber der halb theil wirdt der mitnacht zugeben das ander halb aber dem morgen. Derhalben welcher nun wiffen will wie fehr die Bang ftreichen/ber felbig leg auff denn Bang/der under der Erden verbos gen ligt/ben Bergfcompaß jenmalen befchriben/welcher alebaid der Beiger fill fichet ibm anzeigt/wie weit der Gang ftreiche: als fo ein Gang von 6. in die 6. fellt /oder von morgen in abende / oder herwiderumb vom abendt in den morgen. Aber eb diß / 00 ber das ander fepe: zeigent uns an das abfesen des Geffeins. Go er aber auf ber Lis mien die da ift zwischen 5. vnnd 6. in die Linien ihm zu entgegen streicht/fo gehet er vom mittel s. vnnd 6. des morgens / oder vom mittel 3. vnnd 6. des abendts / dem anderen Bang zu entgegen. Aber eb bif ober bas ander fepe / zeiget uns auch an Das abfenen des Befeins : ju gleicher weiß reden wir auch von anderen theilen der Wele unnd mas zwischen benfelbigen ift. Bieviel aber die Bergfleuth theil der Weltmachendt / fo viel Bindt zellendt heut ben tag nicht allein vnfere Schiffleuth / fonder auch die Ros mer / welche vorzeiten ben feibigen zum theil Lateinische / zum theil Griechische Mas men geben habendt. Beleben Bergmann nun gefellet/ber fe big mag das fireichen der Bangen mit dem Namen der Binde nennen Dann es feindt vier Dauptwindel wie dann auch vier Haupttheil der Belt. Als nemlich der Bindt fo von Die wehet/

und der Binde ihnen entgegen fo von weft wehet welcher von den Griechen Zioupos, ber ander aber A andieme genandt wirdt. Dber das foift ein Bindt der von Guden wehet/vnnd ihm entgegen / fo von Rott wehet / welchen die Griechen & wagumar, den anderen aber vom heiffendt. Aber der anderen Binde bie nicht für hauptwindt gerechnet werden feinde der gahl noch zwennig gleich fo viel ale der theilen der Belde. Dann under zwegen Daupewinden/feindt allwegen fünff Windt zwischen ihnen/bie nicht für Dauptwindt gezelt werden. Zwische bem Windt fo von Dft wehet / und bem Binde fo von Suden webet / feinde die erften Ornithie / fo von Oft Guden webet/ der ander aber ift Edeias / fo von Oft Guben webet / als dann folger der Eurus / fo von mittel Oft Guben wehet darnach ber Bulturnus / fo von Guben oft wehet/ber bem Dauptwindt Auftro jum nachften ift/welchen allen / aufgenommen ben Buleurnum/die Griechen diese Rammen habendt jugeben. Derhalben welche micht fo fleiflig und eigendelich die Binde underscheiden die fagende das der Buleurnus folle Diefer Bindt fein/welchen Die Griechen Eurum nennendt. Biderumb ift zwifchen De Auftrum und Favonium/erstmablen ber Altanus/fo von Gude Guden 2Beft mehet/ barnach der Libonotus/fo von Guben Weft wehet/als dan der Affricus/fo von mite tel Guben Beft wehet/barnach ber Gubvefperus / fo von Beft Guben wehet / ju leeft der Argeftes fo von Beft Beft Guden wehret/welchen/aufgenommen ben Libos notum und Argeftem/ Lateinische Rammen feindt geben. Aber der Affricus heiffet auch bon den Griechen A. J. Jugleicher weiß zwischen dem Favonium vnd Septens trionem/feindt erftmalen die Etefie/fovon Beft Weft Rout webet/darnach der Cirs enis fo von Beft Noit webet/als bann ber Caurus ber mitteft under bifen funffen fo bon mittel Beft Nort webet/nach dem felbigen folgt der Corns fo von Non Weft wehet. Zu letft der Trafcias/fo von Nort Nort west wehet/welchen allen aufgenomen ben Caurum Die Griechen Ramen geben habendt. Abermals aber welche die Bindt nicht fo genauw von einander febeiden/fagen das Caurus und Koe Gen Binde fepe. Widerumb foift zwischen dem Winde fo von Nort wehet/der erft auff der rechten fels ten von Nort/der Gallieus/fo von Nort Nort Oft wehet/darnach Supernas fo von Nox Oft mehet/als bann der Aquilo der mitleft zwischen denen funffen fo von mittel Nort Dit wehet darnach der Boreas fo von Dit Nort wehet : juleift der Carbas fo von Of Of Nortwehet. Ind widerumb welche nicht fo viel Bindt gefest habende fonder das allein zwolff Bindt fenendt/vermeindt haben/ober auffe hochft vierzehe/ Dieselbigen fagendt es fene der Boreas und der Aquillo ein Bindt. Aber zu unferer rechnung ift es nus/nicht allein biefe viel faltigemenge ber Winden ju gulaffen fon! der auch doppel machen bas die Schiffleut der Teutschen zuthun pflegendt welche ve ber das allwegen zwischen zwen ein mitleften auß benden zusammen gefent / zehlendt/ Dann mit Diefer weiß konnen wir auch Die theil Dargwifehe durch Die wehung der 2Bifis ben anzeigen. Derhalben fo ein Bang von 6. Des morgens / in die fechs des abendes freicht/benfelbigen fagen wir/das er foinme von Oft vond freiche in Beft : welcher auß der mitte funff vnnd feche des moigens berauß gehet/in diemitte funff vnnd feche bes abends der felbig wirdt gefagt bas er von mitten des Windes der von Df Df Nort wehet/vind des Winds der von Oft wehet/gehet in das mittel der Winden fo vo Weft Weft Guben/vnd von Weft webent/zu gleicher weiß ift auch von andere theis fen mit fampt ihren theilen fo darzwischen/zuhalten. Ein Bergmann aber von wegen Der natur vnnd eigendtschafft des Dagnets/welcher ben fpis des eifen Beigers in mits tag richtet/muß den Bergeompaß alfo fesen/das ibm der auffgang zur tincten feiten/ ond der nidergang zur rechten feiten febe.



Es habendt auch die schwäbenden Gang under inen so sie sieh an die breite ausst thunt/nicht ein ungleichen underscheidt. In welchem theil aber der Welt sie sich in der Erden ausstihundt/dasselbig wirdt auch aus dem abseinen des Gesteins verstande. Dann so sie gegen abendt in die tieffe fallendt / so wirdt es ein Gang genendt / der vom morgen in den abendt streicht / so sie gegen morgen/das er vom abendt in den morgen salle/zu gleicher weiß können wir auß dem absein des Gesteins von mittag unnd mitternacht/auch von allen theilen der Welt die nicht für hauptiheil gerechnet wers dendt/mit samptihren anderen theilen/so darzwischen/vrtheilen.

Ein

Ein fehrwäbender Gang A.B. Das absesen des Geffeins C.

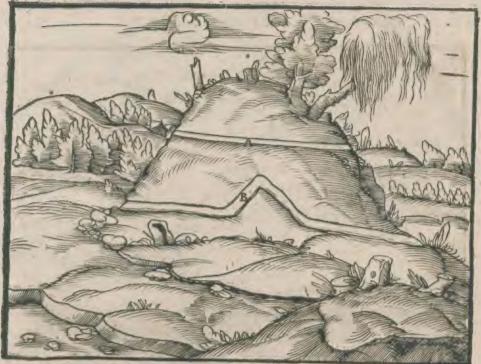


Ja auch das zum auffthun der Gangen dienet / finde man ein Gang so in die wieste fellt/der auß einem theil der Welt seigergericht/in diesem theil das ihm entgegen ift streicht/ein anderer aber der sich seigende / vond fallende außbreitet / wie dann geschicht/das ein Gang der vom morgen streicht/nicht in die seiten so som entgegen / das ist in abende falle/sonder sich frimme und biege eineweders gegen mittag oder mitter nacht.

Ein Gang fo in die tieffe feiger gericht fallet A. Ein Gang fo in die tieffe feiget und fallendt fellt Bi

d iiii

Zin



Bugleicher weiß feindt under den schwabenden Gange etliche die fich feiger gerichts andere aber die fich flachsauch andere die fich fleigendt und fallendt aufbreiten.

Ein schmabender Bang so sich seiger Bericht außbreitet A. Ein schmabender Bang so sich flach außbreitet B. Ein schmabender Bang so sich fleigent und fallende außbreiter G.



Dasander Buch.

rlo

Es seindt auch Gana/die wir so in die tieffe fallendt/heissendt/ die nicht auff einerlen weiß in die tieffe der Erden fallendt. Dann ein anderer fellt seiger gericht in die tiefs se/einanderer flach/oder geheng/ein anderer der sich storist.

Ein Gang der seiger gericht in die tieffe sellt A. Der flach in die tieffe sellt B. Der sich stockt C.



Dber das so haben die Gang/so in die tieffe fallendt/ under sich in so mancherlen gelegenheit der öttern/durch welche sie streiche/seht vil under scheides. dann es seindt etliche die so durch das gehenge des Gebirgs oder Buhels streichen/ gar nicht von ihm in dre tieffe fallendt.

Das geheng des Gebirgs A. C. Ein Gang so in die tieffe felle B.

(576



Etische aber feindt/die vom hochfien des Gebirgs oder Bufels fris durch das gez heng in ein Thal/oder rundt That fallendt / vnnd widerumb durch das gehenge des Gebirgs oder Buhels so gegen ober gelegen/aufffteigendt.

Das gehångt des Gebirgs A. Ein Thal B. Ein theil des Gebirgs gehång fo gegenüber gelegen C. Ein Gang foin die tieffe fellt D.E.F.



Das drit Buch.

rlon

Etliche Gang die vom Gebirg oder Bubel in din tieffe fallendt ftreichendt weit hine auf in die flache des Feldes.

Das geheng des Gebirgs A. Das Felde B. Der Gang fo in die tieffe felle C. D.



Die andere aber streichen durch die flache des Gebirgs oder Buhels oder Felds: Die flache des Gebirgs A. Ein Gang so in die tieffe fallt B.



Darnach

rlouis

Vom Bergwerck

Darnach seindt Gang die im zertheilen ein underscheidt habendt / dann einer zers schneidt den anderen ereusweiß ein anderer zertheilt den anderen / das er sieh uber den Dauptgang ottert.

Der Sauptgang A. Der quar Bang B. Ein Gang der sich bern den Hauptgang örtert C.



So aber ein Gang der ein anderen ortschiefe zertheilt /vester ist/dann difer/der sich vber den Hauptgang örtert/gehet er durch die selbige nicht anders als ein hülsener oder eistner Reil/so durch ein lind Hols mit ein zeit geschlagen wirdt: so er nicht zu vest ist so nimpt den selbigen der Hauptgang mit sieh ben drenen Wererschihen/oder ben einem/zwen/dren oder mehr Lachtern/vnd bringt isn in das vorder theil/welches seiten geschicht: das aber allenthalben ein Gang sene/der denn Hauptgang zertheilet/das selbig zeiget an die gestalt des hangenden und ligendts.

Ein

Das dritt Buch.

rlir

Ein Hauptgang A. Ein Gang so orschiefe überkompt B. Ein Theil so den Hauptgang mit sieh schleppet C. Ein Theil/das den Hauptgang zu rucke stoft D.



Wher das so ist ein anderer Gang so in die tieffe fellt/ber zu eim andern fellt / wnnd wird also auß zwepen oder vielen Silbergängen so am Wasen gefunden / nur einer oder auß zwepen wird zwar nicht einer. Aber dieweil sie nicht weit von ein ander seindt/vnd einer in den anderen fellt / oder eintweders einer so in die tieffe fallt / mit der anderen zusammen kompt. Zu gleicher weiß auß dreyen oder vielen Gangen / so in die tieffe fallendt/wird nur ein Gang.

Zwen Gang A. B. Inder welchen bende flach in die tieffe fallendt / und also einer vom andern streicht ihrer zusammen fallung C. Abermals zwen Gang / under welchen einer mit dem D. verzeichnet seiger gericht in die tieffe fallt. Der ander somit dem E. verzeichnet / in den selbigen flach sellt. Ihrer zusammen fallung F.

Aber

Vom Bergwerck



Aber ein solches zusammen fallen der Gangen/wird zun zeiten zertheilt/wie diß gar offe geschicht/das auß dem rechten/der linck/vnnd herwiderumb auß dem lincken der rechtwird.



Weiter !

Weiter auß einem Gang der von eim aller veffen Gestein/wie mit eim Schnabell zerspalten und zu stucken getheilt wird/oder den Rluffe und Flegelim schnettigen Gestein zerschmettern/werden offe zwen oder mehr Gang darauß/ die underweilen wider zusammen kommen/zun zeiten auch also zertheilt bleiben.

Des Bangs zertheilung A. B. Seinertheilen zusammen ftoffen C.



Aber ehe fich ein Gang zertheile/oder mit einem anderen zusammen falle/ das mag allein auf dem abfegen des Besteins verstanden werden. Als nemlich / so ein Sauvt gang vom Morgen in Abendt ftreicht fo felt auch das abfegen des gefteins vom More gen in die tieffe gegen Abende. Aber des Bangs der fich zun Bangen ottet vonnd mit ibm aufammen stoft/er fomme von Mittag oder Mitternacht/fo fompt das abseben des Geffeins vond das aufbreiten des Gangs überein vnd mit de absesen des Bauvt gangs bie noch ber gufammen fallung gleich bleibendt/fimmen nicht überein/es fene bann fach das der Gang/der fich zum Gang ortet / eben auß bem Wincket der Welt fomme Darauf der Hauptgang entspungen. Alledann so heissen wir den breitern Gang den hauptgang/den schmeleren aber der fich jum Gang betet. Go aber der Dauptgang in Theil getheilt wird/das abfenen des Gefteins den Theilen gugethon/ fallen nicht anders in die tieffe bann wie der hauptgang. Aberes fepe nun anuafam lich von der Gangen/die in die tieffe fallen/zusammen fallung vnnd theilung gesagt. Run fum ich zu den schwäbenden Gangen/darvon etwas jureden. Ein schwäbender Bang zertheilt eintweders den Bang/fo in die tieffe fellt/oder tompt mit ihm gufant men/oder von demfelbigen geriffen/in Theil getheilt.

· da

Ein

Vom Bergwerck

Ein schwebender Gang der den Gang so in die tieffe fellt zertheilet A. C. Ein Gang so in die tieffe fellt B. Ein schwebender Gang der mit dem Gang so in die tieffe sellt zusammen kompt D. E. Ein Gang so in die tieffe fellt F. Ein schwebender Gang G. Seine Theil so von einander gerissen H. I. Ein Gang so in die tieffe fellt / der den schwebenden Gang von einander reisset K:



Bu letft hat ein Gang fo in die tieffe fellt/fein vrfprung / ju endt / aufachen und tieffe. Der prfprung wird diß Theil genandt/daher es fein anfang befommen hat/ das endt / in welchemes fich endet / das aufgehen aber / das fich an tag gibet / Die tieffe aber / das fich in die Erden verbirget. Aber die Bergleuth dorffendt nicht ben erften vefprung der Gangen fuchen / wie die Ronig zu Cappto vor zeiten/ des Nill proprung fuchten / fonder ift ihnen gnugfamlich/nuhr ein Thett des Bange gefunden haben vennd wie er fich auß breite erfundiget haben: dann ber vrfpung vend das endt des Bangs/ mag felten erfunden werden. Aber an welchem Theil der Welt der Gang aufgehe / oder in die tieffe fallet / diff zeiget an / das hangendt unnd lis gendt. Es hat aber sein veftung der Gang auff dem ligenden vnnd das hangende hangt ob ifim. Derhalben fo wir in den schacht fahren fo ift diß Theil dabin wie den Bauch fehren/das ligendt des Gangs / vnnd dahin wir den Rucken wenden | das hangendt des Bangs. Es vergleicht fich etlicher maffen das aufgehen des Bangs/ mit dem ligenden des Gangs vond die tieffe dem hangenden des Bangs. Dann fo das ligendtift im Mittagifo ift das aufgeben bef Gangs gegen Mittag / bas hangenbe aber das allweg dem ligenden entgegen ift / in Mitternacht gelegen. Derhalben fo fellt auch die tieffe des Bangs/ gegen Mitternacht / fo der Bang der in die tieffe fellet/gehengt ift. Zugleicher weiß vetheilen wir auch von dem Morgen vnnd Abende/ auch von den Theilen/die nicht fur die haupttheil gerechnet werden/vnd dere die dars zwischen seindt. Aber doch dieweil ein Gang so in die tieffe fellt eintweders seiger Bericht/oder Flach fellet / oder fich ftornet / fo wirdt das ligende des flachen Bangs leichtlich von dem hangenden underscheiden / aber nicht alfo des Bangs fo in die

Das dritt Buch.

tieffe seiger gericht fellt. Aber das ligendt des gestönten Gangs/so in die tieffe sellt, verz kert sich in das hangendt/vnd herwiderumb das hangendt ins ligendt/aber doch wird gar offt der Gang der sich stonkt/widerumb seiger gericht oder flach.

Der wsprung A. Das endt B. Das ausgen C. Die tieffe D.

Ein schwebender Bang aber hat allein den vrspzung und das end/aber an flatt des aufigehen und tieffe/swo seiten.
Der urspung A. Das ende B. Die seiten C. D.

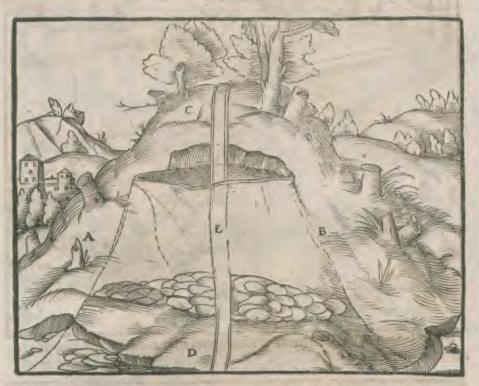


litt

Vom Bergwerck

Aber ein geschüttelhat sein anfang/endt/außgehen/ond die tieffe/nicht anders als der Gang/so in die tieffe sellt. Aber es zertheilt gar offt ein Quargang so in die tieffe sellt/nicht allein die geschütte/sonder auch den schwebenden Gang.

Der anfang A. Das endt B. Das aufgehen C. Dietieffe D. Einquärgang E.



Beiter die Rlufft / welche fleine und schmale Gånglin scindt/werden getheilt in Duarflufft in Rlufft die ozt schiefs über den Gang kommendt/in Rlufft die sich zum Gang öztendt/in ein gang schmal fles/in Hangklufft. Aber ein Ereusklufft zereheilt den Gang/ein Rlufft die oztschiefs über den Gang kompt/theilt den Gang ab in gestalt eines anderen Ereuss/die Rlufft die sich zum Gang stet/fallet zum Gang. Ein gans schmal fles gehet durch den schwebenden Gang. Aber ein gans schmal fles ottet sich gleich so wol zu eim Gang/als ein Rlufft so in die tieffe sellt.

Gang A. B. Ein Creunfluffe C. Das oufchicks über ben Gang kompt D. Die sich zum Gang diet E. Eingans schmalites. F.

21ber



Alber ein Hangklufft die hoch ob der Erden ist / fellt nicht wie die anderen Klüfft in die tieffe/sonder hanget wie vom tag des hangenden oder ligenden auff dem Gang/daher es auch ein Tagklufft oder Tag gehenge genandt wird.

Der Gang A. Ein hangende Klufft von tag des hangenden B. Des ligenden C.



lvi Vom Bergwerck

Bas aber nun das außbreiten/zusammen fallen/vnd zertheilen der Rlufften bestanget/so kommendt die Rlufft mit den Gangen überein/zuleist werden sie mit viel os der wenig absesendes Gesteins/welche die aller schmässte Rlufft seindt/vnderscheiden. Zust welchem Theil aber der Belt ein Gang gehet/denselbigen entblosset das absesen gegen seinem außgehen. So aber das absesen des Gesteins von ein Theil der Welt/in dieses so ihm zu entgegen ist fallet/als nemlich von Morgen in Abendt/so die selfte Rlufft wider porstig gemacht habendt / geschieht es das auch das absesen des Gesteins/die vom Morgen in Abendt siellendt/herwiderumb vom Abendt in Morgen fallendt/vnd das Gestein wider porstig wird. Als dann wird das außbreiten der Gangen nicht von wenig/sonder viel absesen des Gesteins gehalten.

Abfeben des Geffeins fo von Morgen ftreiche/ A. Widerporftig B.



Aber die Gång ond auch die Klufft seindt eintweders willig oder druffigs oder die Wasser tragendt. Aber die wöllige Gång oder Rufft habendt kein Wasser swind wenig Luffts die druffige aber selten Wasser ond offt wiel Luffts das sie also Wasser gar offt tragendt. Wollige Gång aber und Klufft seindt jek von einer veste matery onderweilen von einer linden auch zun zeiten von einer mittelmässigen.

Gin

Ein voller Gang A. Ein volle Klufft B. Ein drufiger Gang C. Ein druffige Klufft D. Ein Gang der Baffer tregt E. Ein Klufft die Baffer treat F.



Aber ich fomme widerumb zu den Gangen/darvon zu reden. Es feinde under den Bergleuthen der mehrer Theil Diefer meinung/das fie under allen Gangen fo in die tieffe fallendt / diefen für den besten haltendt / der von 6. oder 7. des Morgens / in die 6. oder 7. des Abends durch ein geheng des Gebirgs /d as fich gegen Mitternacht hengt fallet / vnnd welches hangende im Mittag fepe / das ligende aber in Mitter= nacht/vnd da ihr aufgehen/welches ich dem ligende allzeit vor über zu fein / gefagt has be/gegen Mitnacht zu ftreicht/vnd zu letft ihr absehen des Gefteins in Morgen aufe gehet. Nach demfelbigen haltendt fie diefe Bang fur die beften die herwiderum von 6. oder 7. des Abendes in 6. oder 7. des Morgens durch ein geheng des Gebirgs / welches auch zu Mitternacht ftreicht / fallendt / und welches Bangs hangendt auch im mittagift / das ligendt aber in Mitternacht / vnnd da auch ihr aufgehen in Mittnacht fteichet vonnd welches abfegen des Gefteins ihr aufgehen im Abendt erftrectendt. Zum dritten aber halten fie dife für die beffen die von 12, der Mitternacht/in die 12. des Mite tage durch de geheng des Gebirge fallendt/welches gege Morge fihet/vnd des Ganas hangende in Abende / felle / das ligendt aber in Morgen / vund ba fein aufgeben in Morgen außgehet und zuleift welches außgehen der Geftem abfehen in Mittenacht fich herfür thundt. Derhalben geben sie diefen Gangen allen viel zu wenig / oder fa wol nichts / diefen Bangen die ihr aufgehen / oder ihr abfegen des Besteins aufe gehen in Mittag oder Abendt hinauf bringendt. Dann wiewol fage fie/jun zeiten in ihnen füncklin glange des gedigen Ergs/welches de Geftein anhanget/od deffen Ergs fücklein gefunden werden feindt doch der felbigen fo wenig / das von deren wegen

loui

Vom Bergwerck

folche Bang zu hauwen der Duche nicht werdt feindt. Derhalben fo die Bergleuth ein hoffnung gewinnen / von dem überfluß des Erkes / vnnd alfo im Graben verharren / fo verlieren fie allwegen alle Mube vund Roften. Dann folche Bana gebendt wenig Erk/dieweil auß ihnen die ftreimen der Sonnen die Metallische materi her= außziehendt. Aber fürwar fo will die erfahrung nicht allwegen mit denn Bergleuthen zu stimmen / die alfo von den Bangen vrtheilen / vnnd mag auch ihre meimung in keinen weg bestehen : dann die Gang welche vom Morgen in Abende ftreis chen/durch das Geheng des Gebirgs/welches gegen Mittag hengt vnnd welche ihr aufgehen auch in Mittag haben / feindt gleich fo woll Reich von Ers / als diefe welche die Bergleuth für die beften halten. Dieses hat gnugsamlich nachst vergangen jahren bewiefen der G. Lorens gang auff dem Albertham/welche die unferen die Bottes Gaab heiffendt. Dann fie haben darauß viel gedigen Gilbers gehauwen: vnnd neuwlich hat folche auch mie vil Gilber war gemacht der Bang auff G. Unnenberg welcher das himmelifch hor genandt wirdt / Das die Bang / fo auf Mitternacht in Mittag freichen und jr aufgehen im Abende habende gleich fo Reich von Ers feind! als die ihr außachen in Meoigen habendt. Aber die his von der Sonnen kan folche Metallische matern auß den Bangen nicht aufziehen/dann ob fie die dunft oben auß der Erden herauf giehet fo mag fie doch nicht gar in die tieffe der Erden durchdrins gen/dann der Lufft des Stollens/den die veft Erdt ben zwenen Lachtern bedeckt hat/ ift im Sommer falt bann die Erde fo da zwischen / numpt ber Sommen ib: Rraffe. Belches dieweil es die Epinwoner der binigen Lenderen wol wiffen / ligen fy lang in ihren Bulen die fie von der groffen hin der Sonnen fehunende. Ja auch fo ferrift es/ das die Sonn/auß der tieffe der Erden die Metallische matern ziche/ das sie auch der mehzer theil orter nicht außtrocknen mag / Die von Bangen Reich feindt/diemeil fie mit Baumen bedeckt/vnd viel fehattens habendt. Beiter fo er wellendt andere Bergs leuth auf allerlen Ern diefe Bang Die ich vorgenandt hab : aber die anderen verwerffen diefelbigen bieweil fie das wiberfpil/wie gefagt ift habendt berfelbigen feinde nicht grundtliche vrfachen: dann was fan für ein vrfach fein / warumb die Gonn auß den Ergreichen Gangen/nicht folte ein matern von Erg herauß ziehen / alb nemlich auß der Gilbergruben/Gilber/Goldtgruben/Goldte Bber das fo feindt etlich Bergleut! darunder auch dar Calbus gezehlt wird/welche die fluß mit fampt den Bachen / die Goldt tragendt vonder fich febeiden. Ein Fluft oder ein Bach/ fagendt fie ift von Sandt und Romlin Des Golde Reich ber vom Morgen in Abendt fleuft vnd tauffe unden an Bergen die gegen Mitternacht ligendt/ond hat darben fein waldachtige ebs ne gegen Mittag oder Abendt. Nach diefen aber follen diefe die beften fein/die von As bendt in Morgen flieffendt/onnd gegen Mitmacht Berg habendt/auch gegen Mittag ein Feldachtige ebne. Darnach fo ift diefer Fluß oder Bach der best melcher von Mitnacht gegen Mittag fleuffet vund fleuffet unden an den Bergen fo gegen Moz genligende. Aber fie fagende barben/bas under allen Fluffen und Bachen/ bife jum wenigften Golde tragen/die von Mittag gegen Mitnacht zuflieffendt / vnnd für die Berg fo gegen dem Albendt flieffendt. Zuletft feindt die Rluf oder Bach die von Mors gen und Abendt flieffen / oder die von Mitternacht in Mittag bie beften dann phe naher fie zu ihnen abondt/phe Reicher fie von Goldt feindt / vnnd wie ferner fie von ihnen feindt phe weniger Golds habendt fie: alfo haltendt fie von den Fluffen vund Bachen. Dieweil aber das Goldenicht in Fluffen oder Bachen wechft (wie ich daft im füuffien Buch von dem orfprung und orfachen deren dingen fo under der Erden acs funden/wider den Albertum difputiert habe) fonder von den Gangen vund Rluffeen abgefchurffet/fich in die Sandt der Fluffen und Bachen fenet/es habe nun der Fluf oder ein Bach ein lauffwie er wolle foift dif der vernunffe vonnd auch der erfahrung nicht widerig bas in denfelbigen nicht folte Goldt gefunden werden. Aber doch feugne wir nicht/das auch Goldt in Gangen der Rlufften/die da feindt under den Runs und Furt des Baffers oder Bachs/wie auch in andern nicht moge wachfen/vnd gefunden werden. Bom Berawerif des dritten Buch endt.

h. Georgij

G. Georgii Algritole vom Bergwerck das vierde Buch.



Us dritt Buch haterflart viel und mancherlen under scheide der Gangen und Rlufften das vierde Buch wird allhie die maffen/ond wie fie zumeffen und zumarfcheiden feindt / anzeigen vnnd lehren / auch fich git den Emptern des Bergmanns wenden. Derhalben fo einem Bergmann ein Bang / ben er entblopt hat/ gefellt/gehet eralsbald zu dem Bergmeifter/ond begert bas er ibm zu diefer Gruben / oder Zechen/ vollen gewalt gebe. Dann es

Deffen in fonderheit ampt ift/die Gruben einem jeden der recht darzu hat verleihen vn ju zueignen. Derhalben fo eignet er ihm erstmalen / als dem aufrichter oder erfinder Def Gangs/die Fundegruben/den anderen, die da begeren / gibt er wie es ein jerlichen die ordnung trifft die anderen Jundtgruben / die maß aber dermaffen / wird in eim lachter begriffen / welches den Bergleuten ift von feche Weret febuben / vnnd ift gwar ein Daf bender aufgeftraefter Sandt mit fampt der Bruftweit. Aber andere Bol efer geben im ein anderelenge. Dann der Griechen Ogziaift feche Bereffchuhlang/ ber Romern aber nur funff Bereffchuh : diefe maß aber welche den Bergleuten gebreuchlich ift left fich anfehen das fie von den Griechen zu den Teutschen gefloffen fene. Aber der Weretschuf der Bergleuten triffe nach der lenge mit dem Bereffchuf ber Griechen vaft zu/dann es ift diefer eben den vierdten Theil eines quarfingers lens ger/dann der Griechen. Aber er wirde gleich wie der Romern in zwolff ziel getheilt. Ein lachter aber fo es multipliciert wird/fo macht es eins/zwey / drey / oder mehr les Aber in leben auff allen feiten ift fieben Lachtern. Ginmaffen aber ift offt ges fiert oder lang die gewierdte feiten feinde nach der lenge vnnd breite gleich / berhalben zwo zahl in fich multiplicieremachen ein fierung / als nemlich diefe gestalt vnnd form ber leben ift allenthalben sieben Lachtern / diese zaft in sich multipliciert macht 40. Lachter.

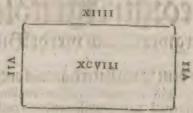
Die form der maffen oder leben in die fierung geftelle.



Die feiten aber der langen maffen / feinde noch der lenge wund breite gleich. Der halben fo ein zahl der langen feiten/mit der zahl der breiten feiten in fich multiplieiere wird fo ift die summa der gevierdten Lachtern / Die auf der multiplication wirdt berlangen maffen : als nemlich / die form einer gangen Wehr hat nach der lenge 14. nach der breitte 7. Lachtern / welche zwo zahl inn fich multipliciert/machendt 98. Lachter. Die

Vom Berawerck

Die form der langen maffen oder Behr.



IIIIX

Dieweil aber die maffen in geftallt/nach mancherlen underscheidt der Gangen/ ungleich feindt/fo wirdt es von noten fenn/ bas ich von ihnen mit fampe ihrer abmef fung weitleuffiger rebe. Derhalben fo ein Bang in die tieffe fallt fo ift die Fundtgrub auf bregen Behren bas ift fie hat nach ber lenge 42 lachter/nach der breite 7. welche galen in fich multipliciert/machendt 204 lachter/ond mit diefem freif / befchleuft ber Bergmeifter die Gerechtigfeit des herzen der Fundtgruben.

Die form der maffen einer Fundegruben.

CCXCIIII

XLII

Aber der anderen maffen einer jetlichen Gruben/auß welchem Theil der Funde gruben ober welche nach ber zahl fie fepe / bas ift ob fie Die nechfte / ober andere / ober drittemaß/oder die hernach folget / der Jundtgruben sepe / so wirdt sin auß zwegen gangen Wehren gemachet berhalben hat fie nach der lenge 28. lachter nach ber breite 7.lachter/bie lachter aber ber lenge mit den lachtern der breite/multipliciert/machende 196. lachter/welche mit feim ombfang die maffen begreiffe vnnd mit diefen gielen be-Schreibt der Bergmeifter die Gerechtigfeit des Berzen oder mitgeweretschafft einer jetlichen Gruben.

> Die form der Gruben maffen. XXVIII CXCVI

> > XXVIII

Aber das Theil eines Gangs fo erftmalen erfunden / getroffen wird / nennende wir die Jundegruben / das von der felbigen auch die andere zeichen herfommen/ wie die Spannaderen auf dem Daupe / vnnd das der Bergmeifter daber fein mef fung oder Marscheidung anfrecht. Bon deffen wegen gibt er der Fundtgruben gu gröffere maffen / dann anderen Gruben / Das er erftmahlen diefem fo den Bang erfunden billichen / danet beweife / wand barnach andere Bergleuth jum fleif Bang aufzurichten / reige. Dieweil aber der zeichen maffen gar offt / fich bif gu eim Regenbach/oder Bach oder Bluf erftrecfendt/fo wird die letfte/welche nicht mag vollbracht werden ein überschar genandt. 2Bann fiche aber auff ein gann 2Behe erftreeft/fo gibe der Bergmeifter demfelbigen die Leben / der fie erftmalen gemuttet hat : fo fich aber die Leben / niche auff ein gang Behr zeubet / fo theilet er Daffelbig

Das vierdt Buch.

Iri

auffbeyden seiten auß /m die nachsten Gruben. Es ist aber der gebranch der Bergsteuthen/ das ober dem Basser der erst habe ein massen einer neuwen Jundtgruben im theil des Gangs so gegen ober gelegen/welches sie ein Gegendrum heissendt / and der aber nennendts allein ein massen. Borzeiten ist ein jegliche Zech einer Fundtzgruben auß dreyen gangen Behren/onnd einer emsachen gemacht worden / das ist/sie hat nach der lenge 49. Lachter/nach der breitte 7. derhalben so diese zwo summa in sieh multiplicieret/so werden darauß gesterdte Lachter 343. welche summa machet ein gange massen der alten Jundtgruben.

Die form der alten Fundegruben maffen.

CCCXLIII

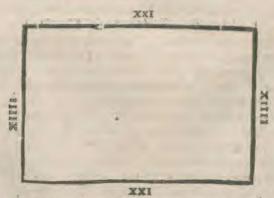
XLIX

Aber ein jegliche maffen der alten Fundtgruben bat ein form und geftalt einer einfachen Leben Dasiff nach der lenge und breitte 7. Lachter / und war in die fierung geftelt/welche breitte einer jeden maffen/die da ift der Gruben des Bangs fo in die tieffe felle/heiffende die Bergleuth noch heut ben tag/ ein gefierung. Go ift aber vorzeiten diefer gebrauch Bang ju marfcheiden vonid zu ermeffen fehr gewonlich gewefen. Alse bald der Berghaumer Metall gefunden hat/zeigt er das felbig dem Bergmeifter und dem zehender an Die eintweders felbe auf dem Stettlin ins Gebira giengmot / ober Dahin auffe wenigft zwen vertraumte Danner fehicktende / ben Bang fo von Ern reich/bubefichtigen. Derhalben fo fie ben Gang ju marfcheiben für murdig hielten/ fo war der Bergmeifter widerunib auff ein bestimpten tag binauf gangen / vonnd erfts mablen den außerichter des Bangs/von dem Gang und der Bruben auff Diefe weiß gefragt/welcher Gang ift Dein? welche Bruhenift von Ernreich? also ann weiß er mie dem Finger auff den Gangund die Griben vonnd zeigte ihm alfo bald darnach fieß er ihn gehen zu dem Nonbaum des Safpels vond zwen Finger ber rechten Sandt auff das Baupt legen wind mit heller Grimm diefen Ende fehweren: Ich fehwere ben Gott! und allen Beiligen/vind nim fie zu Beugen/das diefer Ganamein fene/vind alfo/ wann Diefer Bang miche mein ift das weder diff mein Baupe nach diefe meine Bandt bin fürter fein ampe mehrthue. Darnach fo fieng ber Bergmeifter ben Bang an gu mars fefeident/oder zumeffen/mit einem Schnürfinvon der mitte des Ronbaums, und gab alfo diefem der den Bang aufgericht hat einhalbe Leben / darnach dren gange / dars nach eine dem Ronig ober Fürsten / die andere seiner Frauwen / die dritte dem Ritter / die vierdte dem Credenger des Trancks / die funffte dent Remmerting / Die fechste ihm felbs / zu gleich angefangen von dem anderen theil des Konbaums/mar Scheidet er den Bang. Hufffolche weiß befam diefer der erftmablen den Bangaufie gericht hat bie Fundegruben / das ift siben einfache Lehen. Aber der Ronig oder Fürft/fampt feineni Beib/onnd die fürnembfte Doffleuth / mit fampt bem Berge meister befam em jeder zwo Leben / oder zwo alte Massen / welche vrfach ift / was fumb ju Frenberg in Meiffen/fo viel eines Bangs Schacht vinnd fo nach ben eine ander gefunden werden / die zum theit alters halben eingefallen. Aber doch fo der Bergmeifter furs zuvor / cintweders theil des Schachts / eim anderen aufrichtet/ vind denen die ich jen genandt hab / derniaffen Marckzilen gefest hatte / fo viel maffen einer den selbigen nicht hat geben gemocht / dasselbig dupliert er in der ande So er aber in benden theilen des Schachts furk zuvor / hette der maffen Gerechtigkeit bestimpt / so marscheidet er allein den frepen theil des Bangs / wie dann diß jun geiten geschicht / das etlich auß ihnen die ich jest genande hab / kein maffen über famendt: Dieweil aber heut ben tag / Diefer gewonlicher gebranch/

Vom Bergwerck

svirdt gehalten/fo ift die weiß Gang zu meffen/vnd recht zugeben / verendert worden, Dann wie ich droben gesagt / so ift die maffen der Fundtgruben auß dreyen gangen Wehren / bind einer jeden anderen Gruben auß zwenen gannen Wehren gemachet/ und der Bergmeifter/gibt einer jeglichen Gruben die Gerechtigkeit/diesem der fie erfte mablen gemut hat. Der Konig aber over Fürft dieweilman ihm alle Metallen muß verzollen/laffeter fich gewonlichen vom zehenden vernügen! Aber einer jeglichen maffen/fie sepe alt oder neuw / fo ift der halbe theil der breite allwegen im ligenden des Bangs fo in die tieffe fellt/das ander halb theil im hangenden. Ja auch fo ein. Bang feiger gericht in die tieffe fellt/fo fellt gugleich auch die maffen feiger gericht in die tieffe! fo aber der Bang geheng ift/fo ift auch die ganke maffen geheng/welcher breite Bes rechtigkeit der Berz/fo fehr der Gang in die tieffe fellt/allwegen behelt. Bergmeifter / fo er gebetten wirdt / gibt er einem Berzen allein/oder feinen Gewerete die Gerechtigkeit nicht allein einer Fundtgruben / oder fonft einer Gruben / fonder auch anderen nachften Fundtgruben / ober zwepen Gruben die hart daran ftoffen. Big hiehar hab ich von den maffen des Gange fo in die tieffe felt/ form vnnd geftalt/ auch ihrer Marfchefbungen geredt. Run aber fum ich zu dem febwebenden Bang welches maffen der ombfang des ozts nicht auß einerlen weiß miffet dann etwann an eim out gibt ihnen der Bergmeifter ein form/die gleich ift deren Gangen maffen/fo in Die tieffe fallendt. Wirdt alfo mit difer weiß zwar bie maffen der Fundtgruben auß drepen gangen Webren gemacht/bie anderen aber einer jeden Gruben/nur auf zwens en / wieich dann zu vor dif weitleuffiger erflarthab. Aber doch miffet er als dann Die maffen der Gruben mit einem Schnurfin/nicht allein/ von der maffen der gundes gruben/ba fornen und dahinden/wie man dann zuthun pflegt/fo die formen der maf fen der Dere des Gangs fo in die tieffe felt/gibet / fonder auch von den feiten: pnd mit biefer gestalt werden geformiert die massen / so ihm Thal ein Bafferbach / oder ein andere macht den schwebenden Bang entbloßt hat / das er ihn benden gehengen des Bebirgs/oder Buhels/oder Reldes gefehen wirde. Un eim anderen orth aber dupliert der Bergmeifter die breitte der Fundtgruben maffen/vnd wirdt diefelbigen 14. Lache tern/die andere aber einer jeden Gruben bleibet nur einfach/bas ift fiben Lachtern/as ber die lenge beschleußt er mit feinem Marzeil. Undere wo ift die maffe der Fundegrus ben auß dreven gangen Webren/aber die breitte hat vierzeben/die lenge ein und gwene mia Lachter:

Die form der Fundegruben maffert.



Bu gleicher weiß wirdt auch die maffen einer jeglichen anderen Gruben / auß zwend gannen Wehren gemacht / das fie nach der breitte 14. Lachter / wund auch eben fo viel tiach der lenge haben.

Einer

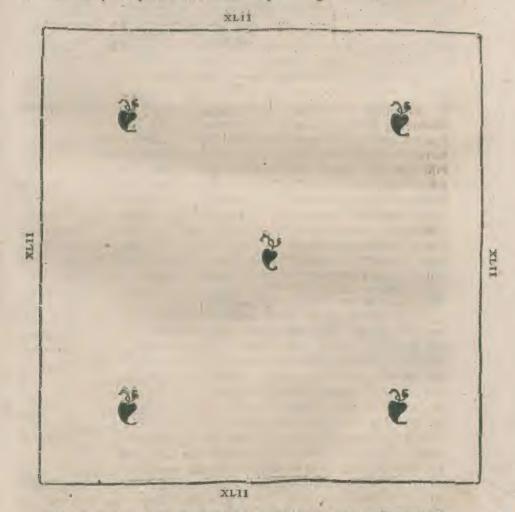
Dasvierdt Buch.

lrtij

Einer anderen maffen einer jeden Gruben form vind geffalt.



Aitit Underswo aber begreifft ein jegliche maffen/fie fene der Jundegruben oder einer ans beren Gruben 42. Lachter in die breitte/vnd auch in die lenge.

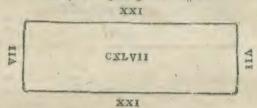


Anderswo aber gibt der Bergmeister dem Herren / oder seiner Gesellschaffe/ etwann ein ganges orth / das mit Thalern/Bachen / vnnd Marckzilen bestümpt ist. Aber ein sede massen wesserley gestalt diese seine / so gehet sie seiger gericht in die f 2 tiesse. Iriti

Bom Bergiverck

tieffe. Derhalben hat ein Herr die Gerechtigkeit aller schwebenden Gången / die wnder der ersten massen seindt nicht anders als der Herr der massen des Gangs so in die tieffe fellt. Gerechtigkeit hat / auch allen andern solches theils Gången / sin die tieffe fallen/so groß sie innerthalb / der massen ist. Dann wo ein Gang/ so in die tieffe fallen/so groß sie innerthalb / der massen ein anderer nicht weit darvon: also auch wo ein siehre fellt ersunden ist / so ist allwegen ein anderer nicht weit darvon: also auch wo ein schwebender Gang ersunden wird seindt auch mehr darunder. Zu leist so theisten die Bergmeister in viel vnd manchersen massen in Geschütte oder Stöck. Dann anderswoist die massen der Fundtgruben aus dreven gansen Wehren also dupliert/ das sienach der breite habe 14. Lachter/nach der lenge 21. aber ein jegliche andere Grusben/wird auß zwehen gansen Wehren gemacht/vnd hat ein gesterdte som/ das ist 14. Lachter nach der breitte/ vnd auch so viel nach der lenge. Underswo aber so ist die massen der Fundtgruben auß dreven einsachen Wehren / vnd ist sein breitte 7. Lachtern/sein lenge 21. welche zwo zahlen in sich multipliciert / machendt in die gesterung 147. Lachter.

Die form der Frindraruben/maffen.



Aber ein jede andere Gruben/wirdt auf einem gangen Wehr gemachet: anders wo wirdt ber Jundtgruben maffen / Die form einer gannen Wehr geben / aber einer jeglichen anderen gruben/nur einer einfachen Weht. Buletft/fo wirdt auch anderes wo die Gerechtigfeit des ganken otts / mit Bachlin/Thalern und anderen Margilen beschlossen/einem herren oder deni Mitgewireken geben. Ja auch ein jede maß Des geschüttes oder schwebenben Gangs fellt seiger Gericht in Die tieffe. Aber ein maffen einer jeglichen Gruben/wird darumb mit gewiffen Margftein beschriben/bas nicht ein zanch zwischen den Berzen der nachften Gruben entftande. Die Margftein aber feindevorzeiten ben den alten Bergleuthen nur Geein gewefen / wind hat aus bem ein Nammen überfommen/bann ein Lochstein heistet heut ben Cag ein Marg. ftein. Mann pflegt aber heut ben Zag/Pfal von Ahomen/oder Gichen / oder Dans nen mit Gifenen Ringen oben verwart das fie nieht geftumplet werden / an die Lochs ftein schlahen bas sie deft fandtlicher senendt. Bu gleicher weiß das vor zeiten die Acter mit Stein oder Pfalen an die Lochftein gefchlagen / verzeichnet feindt / bezeus gende nicht allein die Bucher von Margfteinen der Acteren gefchriben / funder auch der Poeten fpruch. Innd dif feinde die formen der maffen/nach mancherlen Gan= gen / fo gehaumen werden. Die Stollen aber feind zwenfaltig/die eine feindt treug Stollen/die zur besitzung fein Gerechtigkeit habende/die andere/Erbftolle/die etwas Gerechtigkeit zur besinung habendt. Dann fo ein Bergmann etwañ an einem out von wegen der feuchte nicht fan ein Gang entbloffen fo hebter von dem Theil an das fich bengt/bif ju feinem Margil/ba dann ein Gang aufgurichten ift vnnd/ treibet ein Rofef weiter das oben entbloft ift/onnd in die tieffe dreger Bereffchuh gefengt/ Dadurch das Waffer ablauffe/damit das out alfo aufgetrocknet/ jum hauwe geschicke werde. Wann aber burch Diefen Rofch ein Graben nicht gnugfamlich aufgetrocknet wirdt/ober ein Schacht/ben er erft hat zufincfen angefangen/waffer notig ift / fo gehet er ju dem Bergmeifter/onnd begert das er ihm ein Erbffollen gebe / welchen fo eribm geben hat fo treibet er ein Stollen / in welches Gerinne alles Baffer geleittet wirdt / damie das orth oder Schacht zum graben geschieft werde. Dieweil aber vom Bafen / bif jum Boden folches Stollen nicht fiben Lachtern feindt / fo hat er

fein andere Gerechtigfeit / bann allein Diese/ das die Herren der Gruben / in welcher maffen der Berz des Stollens / Goldt oder Silber aufgehauwen hat/fie ihm das Gelt erlegen/das er in die maffen gewandt hat / da er ein Stollen durch fie treib. 26 ber ob dem Mundtloch des Stollens ond underem Stollen das ein tieffe hat vierd thalben Lachtern /ift feinem zugelaffen / ein anderen Stollen anzufahren / auß der wrfach das ein folcher Stollen in anderen / der ein Erbftollen hat / verendert werde/ Dieweil jest die tieffe siben Lachtern oder zehen/wie es bann der alt gebrauch eines jeden orts ein fraffi des Gefages hat Die maffen der Bruben trenget. Derhalben das ans der Geschlächt der Stollen hat erstmahlen dif recht: was für Metall die Serzen oder mit Gewercken in den maffen der Gruben finden / durch welche der Stoll getriben wirdt/daffelbigift gariften/das eines Lachters/vnd den vierdten Theil tieff ift. Aber gu der zeit vinferer Borfabren/hatder Sperz des Stollens alle Metall in feiner befis hung gehabt/ bas ber Berghauwer der auff dem Boden des Stollens ftundt/mit dem Rnebel anrubt/welches ftibt nicht lenger war/dann deffen / der jum gebreuchlichften ift gewesen. Aber es wird zu diefer zeit dem Stollherzen ein gewiffe tieffe vind breite fürgeschriben/auff das nicht fo der Stihl des Rnebels lenger wurde gemacht/ dann es fich geburte/die Derzen der Gruben schaden lidten : darnach ein jetliche Gruben / die von Metall fo man aufhaumt/reich ift welche der Stollen treuget vund dem er das Wetter bringet/gibt dem Stollherzen/vom neundten den Soll. Go aber mehr folche Swillen in ein maffen die von Metall reich ift/getriben werden | und fie all diefelbigen treugendt/vnd in ihren das Wetter bringen/fo gibt man den neundten von dem Mes tall/das auff dem Boden eines jeelichen Stollen gehauwen wirdt dem Stollherzen was aber under dem Boden eines jetlichen Stollen aufgehauwen wird / allzeit dem Berzen des Stollens der allernachft folget. Aber fo der underen Stollen ben Schacht Dermassen noch nicht treuget vonnd ihm fein Wetter bringet fo gibt man auch von Metall/das underem Boden des abern gehauwen wird/dem Stollherm das neunde/ und fein Stoll nimpt dem anderen fein Gerechtigkeit Des neundten / dann allein der underft Stoll won des Boden bif zum Boden des oberen Stollen fieben oder zehen Lachter fein follen/nach dem der Ronig oder Fürft ein Gefanhat gemachet. Als dan des gangen Gelts/das der Berr des Stollens in die maffen gewandt hat / durch welthe er ein Stollen treibet / bezahlt der Berg vber die maffen den vierdten Theil welches fo er nicht thut fo darff er fein gerinne brauchen. Bu letft was fur Bang ber Der: auße richtet/auß welches Roften ein Stoll getriben wirdt/ welches Berechtiafeit noch feis tiem geben ift / demfelbigen gibt der Bergmeister der es begert die Gerechtigkeit der Fundtgruben allein/oder jumafil der Rundtgruben und ber nachften Gruben aber der alt gebrauch gibt frenheit ein Stollen zutreiben wohin man wil vind fo lang man wil. Wher das fo aibt man jen zur zeit/den der erftmablen ein Stollen zutreiben anfahre fo er ihn miettet/nicht allein die Gerechtigfeit des Stollens fonder auch der Rundtarus ben vond jun zeiten ber nachften Gruben. Dorzeiten aber hat ber Berz des Stollenst fo viel orts befeffen/als viel ein Pfeil fo vom Armbruft gefchoffen/hat reichen mogen/ und an dem felbigen ozt hat er mogen fein groß Diech Weiden:oder die alt gewonheie hat diß angenoffen/das fo eines Bangs vieler maffen Schecht/von wegen des Waffers nicht wurden gefuncken/ber Bergmeifter dem der ein Stollen treiben wolt / Die Gerechtiakeit einer groffen maffen grab. Go er aber nun ein Stollen bif zun allten Schachten geeriben hat / vnd Ers gefunden/fo fam er widerumb zu dem Berameis fter/vnd begert das er jm die Gerechtigfeit dermaffen mit gewiffem Margil ombfchzeis bevinnd auffpreche. Derhalben fo gieng der felbig mit fampt etlichen Diefer State Burgern/in welcher Stattjen die Geschwomen kommen feindt | an das Gebirg/ond verzeichnene die groffe maffen mit Lochfrein/welche war auf fieben gangen Webt / 03 ist die nach der lenge 98. nach der breite 7: welche zwo zahlen in sieh multipliciere mas ehendt 686: Lachter:

Irvi

Vom Bergwerck

Die groffe maß.

VII

DCLXXXVI

CXVIII

Es ift aber bender alter gebrauch verendert worden / vnnd wir haben ein neuwen Ich hab von den Stollen gefagt / nun will ich fagen von den Gruben wand Stollen die man durch dat Erbtheil an fich bringt. Ginem Gewerefen ift zus gelaffen zu befügen und zuhaumen ein gankemaffen/zwo/dren! oder mehr einer Gruz ben/auch ein gangen Stollen oder mehr zutreiben/allein er fene dem Bergrecht unders worffen/vnd gehorehe den Sakungen des Bergmeifters/welcher dieweiler allein Ros fe in die Gruben anwendt fo fie von Metall reich feind nimpt er allein auf ihnen die außbeut. Aber doch dieweilman viel und groffen Roffen muß in die Gruben anwenden/derfelbig dem der Bergmeifter erftmalen die Berechtigfrit der Gruben geben hat/ nimpt offe ander Gewercken zu fich/ die mit ihm in der Gefellschaffe jeinde/ vand zunt Theil auch Roften treibendt/ond eintweders gewin oder verlurft auf den Gruben has bendt. Biewol aber die maffen der Gruben und Stollen unzertheilt bleibendt /ooch von wegen des unkosten/unnd der außbeut/ fagt man das ein setliche Gruben oder Stollen/wie etwann ein gannes in seine Theil getheilt werde / welche gertheilung mancherlen ift. Denn ein Gruben mit fampt dem Stollen / wirdt eintweders in zwen halbe Theil getheilt/wie ein zwolffer in zwen mahl fechfe : welcher geftalt zwen Bewerden der Bruben oder Stollen/treiben in diefelbigen ein gleichen Roffen/vnd nemmendt / auch der felbigen gleiche außbeuth : dann bende haben den halben Theil ein : oder es wirdt in vier Theil getheilt/mit welcher geftalt/deffen vier befiger fein mos gen/bas alfo ein jetlicher den vieldten Theil habe: aber es feindt auch wohl nur zwen das also einer dren viertheil/das ift ein Schicht/der ander nur ein viertheil/auch dren/ das alfo der erft zwen viertheil/der ander unnd der dritt ein viertheil habe : oder wirdt auch wohl in acht Theil getheilt / zu welcher weise acht Gewereken sein mogen / das alfo ein jetlicher Beweref ein halbe Schicht habe : es mogen aber auch wohlawen fein Das alfo einer habe ein fechotheil/vi ein halbe givolfftheil/der ander ein halbe Schiche. Es feindt auch wol bren Gewereten/bas einer habe bren viertheil/ber ander vund auch der drit ein halbe Schicht/oder das einer habe fiben zwolffeheil/oder ein halben zwolffe theil/der ander ein Schicht/der drittein halbe Schicht/oder das der erft habe den halben Theil/der ander ein dritten Theil unnd ein halben zwolfftheil/der dritt ein halbe Schicht oder das der erst zugleich ein halben Theil habe der ander vnnd der dritt ein Schicht/oder das der erft vonnd der ander ein dritt Theil vnnd ein halben zwolff Theilhabe / der dritt ein Schicht / alfo ift auch von denn nachfolgenden Theilen au prtheilen. Dann auf dem das mancher Gewerck viel oder wenig Theil hat / folget allwegen ein ungleiche zahl der Gewereten. Der es wirdt ein Gruben in fechezehen Theil getheilt welcher jedes theil ift ein halber zwolfftheil und ein zwen vil dreiffigfttheil oder in zwen unnd dreiffigft Theil/welcher jedes ift ein zwen unnd dreiffigft Theil: 05 der vier in vnnd fechnig Theil/welcher jedes ift ein halber zwen vnnd dreiffiaft Theil: oder zuleist in hundert vnnd acht vnnd zwennig Theil / welcher jedes ift nuhr ein Buggiß. Derhalben ein Eisengrub bleibt eintweders onzertheilt / oder wirde in zwey Theil / oder vier / felten in mehr getheilt / welches geschicht auf autte der Gangen. Aber ein Gruben von Dlei/Bifmut/Zin/Rupffer onno Quactfilber wirdt in acht Theil getheilt / oder in fechezehen / oder in zwen unnd dreiffig / felten

in feche vnnd fechbig / über welche zahl die theilung der Gilbergruben gu Freyberg in Meiffen /vor zeiten nicht geschritten ift. Aber zu onserer Bozeltern gebenefen/ haben die Bergleuth die Gilbergruben / auch den Gwillen auff dem Schneeberg/ erstmahlen in hundert unnd acht unnd zwennig Theil getheilt/ welcher hundert unnd feche vind zwennig Gewercken der Gruben oder Stollen feindt / die ein der Statt/ die andere der Rirchen. Aber in Joachims Thal / feinde allein hundert gwen vnnd zwennig Gewereken einer Bruben oder Stollen / vier bes Grundtherren / Die eine der Statt/auch eine der Rirchen. Neuwlich an etlichen onern / hat man au Dies fem nach eim Theil zugethon/das da gehon den armen Leuthen/welches ift das huns bert neun vand zwennigft Theil. Aber allein die Bewerefen der Gruben geben gu buf / der Grundtherz aber was feine viertheil belangt / gibt fein zubuft / fonder gibt den Gewerefen der Gruben alles Sols auf dem Balde vergebens / Das man zun Gebauwen/ju allerley Runften unnd Schmelgungen haben muß: fo geben auch alle diefe kein zubuß / welche der Statt Rireben und armen Leuthen vorstebenor / sonder Die Arbeit der gemein / erbauwe wund erhelt die Gotthaufer / vund ernehet Die arme/ mit der außpeut/die fie auf den Bruben nemmende. Beiter zu onferer zeit hat der hundert und acht und zwenkigst theil in zwen theil/auch in vier in acht in dreg in feche in zwolff ond in fleiner Theil zutheilen angefangen welches barund gefchahen iftidas man zwo Bruben in eine gefehlagen hat/als dann fo betompt diefer/ber zu voz den halben theil eingehapt hat/ben vierdten theil/vnnd der den vierdten/ben achten/ wnnd der den dritten / den fechsten / wund der den fechsten /den zwolffien theil. Dies weil aber der Gruben die vnferen ein gach nennende/fo pflegendt wir auch das Gelt/ bas man zun theilen anlegt / die zubuß zuheissen. Dann wie diese die an der gach fis gen ihre jerthen geben/alfo auch gebende diese ihr Gelt dahin / die jonen selbo viel auss beut auf den Gruben zunehmen fürseisen. Aber die Steiger legende durche jahr der mehrer theil vier zu buffen den Gewereken auff / fo offe ale fie rechnung thundt. Doch ju Frenberg in Meissen ift der alt brauch gewesen / das die Steiger alle Wochen von den Gewereten die zu buß forderten wind einem jeden auch alle Bochen die auße beut reichtendt. Diefeaber gewonheit ift nun von funffigeben Jahren her fo verens dere worden bas nun bendes alle Jahr dren mahlen geschicht. Man legt aber nach ber gabt der Sammeren / deren die Grub oder Stoll bedarff / groffe oder fleine gus buß an / vnnd der als dann viel Guggiß hatt / der felbig muß viel znbuß geben. Dieweil aber der mehrer Theil alle Jahr die Gewereken vier mablen gu buß gebendt/ fo wirdt auch ihnen die Aufbeutihm Jahr vier mahlen gegeben/jesmahl groffe/vnd auch fleine / nach dem viel oder wenig Goldes oder Gilbers / oder andere Metall werden aufgehauwen. Furwar auff dem Schneeberg auf G. Joigen Bechen/ haben die Berghauwer in eim viertheil Jahr/fo viel Gilbers aufgehauwen / das in jedem hunderften unnd acht und zwennigften theil/wurden Giberen Ruchen zur auß beut geben / welche taufendt wund hundert Reinischen Gulden galtent. Auf der Gruben die auff S. Unneberg bas himmelisch bor genande / hat man auf eim Guggiß achthundert Thaler. In Joachime That auf dem Gerne drenhundert Thaler: auf S. Lorens Jundigrub / auff dem Abertham zwephundert funff vand zwennig Thaler in eim quarthal zur außbeut geben. Co hat auch ein Gewercf viel oder mes nig aufbeuth genommen / nach dem er viel oder wenig Theil gehapt hat. Begunder aber will ich fagen / wie die Bewereten der Gruben oder Stollen von jren theilen fommendt oder fie erhaltendt. Borgeiten fo einer die Gewereten überzeugen mocht Das er in Dregen Schichten / Die an ein ander flieffendt nicht hat Sammer angelegt/ bem felbigen nam der Bergmeifter feine Berechtigfeit jur Gruben / vund gab fie dem der ihn anflaget unnd fie begert. Biewol aber die Bergleueh diefe gewonheit auch noch heut ben tag haltendt fo mogendt doch die alten Gewercken/der Gerechtig feit ihrer Gruben nicht verlieren wider ihren willen fo fie fich darwider fegende vind legende/wann fie ihre zubuß geben habendt. Bber das fo vorgeiten das Baffer/

Vom Bergwerck

Irvin

auß eim tieffen Schacht einer Gruben außgeschopffet/nicht in ein Schacht einer ans beren Gruben durch den Bang oder Rlufft gegoffen wardt / vnnd alfo der Haumes ren arbeit verhinderet/fo giengendt als dann die Gemercken der felbigen Gruben / Die Schadthafft worden waren/jum Berameister / vinnd beklagendt sich des Schadens halben/welcher alsbald zu den Schechten zwen Geschworne/die ein Gebira befahre/ schicket/vnd fo fie es alfo fundendt/fo gabent fie die Gerechtiafeit der Gruben benen Die Schaden hitten word namens denen die zum Schaden wrfach geben hattendt. Aber diefe gewonheit ift an etlichen ozten verendert/dan der Bergmeifter/fo er das von zwes pen Schächten erfahren hat/ so heift er die Gewerefen des Schachts der Schaden bringt/ben Roften zum Theil/ben anderen Gewerefen des Schachts der Schaben leid/erlegen/welches fo fic es nit thundt/fo nimpt er inen alle Gerechtigfeit der Grube: herwiderumb so erhalten die Gewercken die Gerechtigkeit der Gruben / so sie Beras hauwer/in die Schacht schickendt/ond das Waffer auß den Schachten erschopffen laffendt. Aber es erhielten vozzeiten die Bewerefen eines Stollen Berechtiafeit/wann fie auffdeffen Boden gerinne legten wnd feuberten fie von ihrem Rad und Sandt bes ren sievoll warendt das also das Wasser unverhinderet heraus lieffe : vnnd machten Die gerinne / welche mangelhaffe worden / widerumb gang: darnach fo fie Schacht oder Windtlocher den Berghauweren machtendt vnd richten alles was zerfallen wis berumb auff/vnnd fo auch dren Berghauwer den Stollen tribendt: Derwiderumb die Gewercken/die nicht achtung hatten/das diefe dren ding geschahendt/die famende wift ihr Stoll Gerechtigkeit / fonderlich aber fo fein Berghauwer den felbigen in geht tas gen getrieben hat. Derhalben fo einer nun die Gewerefen des Stollens mit Bengen kondt werwiefen/bas fie folches gethon hatten/fo bracht er die fach fur den Berameis fter/welcher fo er auf der Statt zum Stollen gangen war/befahe er die gerinne/onno windtfenge/mit fampt anderen dingen allen/vnd fandt das fiche alfo zugetrage hat/ fo veryflicht er des Angebers Trem und Glauben mit dem Andt/und fragerifin / wels chem gehört jestunder diefer Stoll ? Antwortet der angeber/er gehout dem Ronig os der Fürften. Derhalben gab der Bergmeifter die Gerechtigfeit des Stollens/biefem der sie erstmahlen begart. Mit dieser harten weise verlorende vorzeiten die Bewers chen des Stollens Gerechtigfeit/die jegunder nit ein wenig mildter ift / dann die Ges wercken kommende nicht baldt von ihr Gerechtigkeit des Stollens/darumb das fie die gerinne nicht geseubert habendt/vnd sie nicht widerumb die Schacht oder Bindts locher / so mangelhaffe worden gemacht habendt fonder es heistet Berameister diefe ding den fleiger der Gruben machen. Go er aber dem geheiß nicht nach gehet fo ents fest ihn der Bergmeifter seines Ampts. Ja auch gnug ift es/das nur ein Sauwer den Stollen treibe. Wer das so der Bere des Stollens ein stuffen schlecht/ond hote auff den Stollen treiben / fo mag er deffen Gerechtigkeit fo lang erhalten als lang die gerinne geseubert / vnnd die Windtlocher widerumb gemachet werden. deren Gewereten ift zugelaffen/von dem gesetten Marzil anzuheben/vnnd den Stole len fehrner zu treiben fo er den alten Gewercken des Stollens / fo viel Gelts geben hat / als ihnen der Bergmeister in dreyen Monaten zugeben / auffgelegt hat. Esift noch vberig / das ich etwas / von den Theilen der Gruben unnd Stollen fas ge/welche so vorzeiten einem geschenekt warendt /vnnd er ein mahlen die zubuf er= legthat / must der selbig / der sie eim anderen geschenert hat ben seiner zusagung bleis ben / welche gewonheit noch heut ben tag / fo viel als ein Gefan vermag. ber einer der die Theil eim anderen geschencft / fagte das er die zubuß nicht geben has be/jener aber der fie gefchancte genoinen fagte/ das er die zubuß den Gewereten erlegt habe / wolte das auch mit Zeugen gnugfamlich darthun. So nun der handel an das Gericht tommet/gultet die Zeugnuß der Gewerefen mehr / als der Endt deffen / der fie ihm geschenetthat. Auff den heutigen tag / so einem Theil gescheneft werden/ zeuger dif der Steiger der Gruben oder Stollen / mit feiner Schrifft das er ietliche jugeben pflegt / der die zubuß geben hat. Go er aber fein Geldt hette zu der zubuft aeben/

geben / fo darff diefer der im folchen geschenckt hat / sein zusagung nicht halten: vorzeitten aber haben die Gewerefen/wie vorgemelt / alle wochen ihr zubuß geben/ jenunder aber gibt man zubuß alle viertheil Jahr. Derhalben fo einer zu unferer zeit in eim Monats frift / den nicht mabnet / der im die Theil gescheneft hat / fo darff er dienicht mehr von ihm forderen. So aber der Begenschreiber die Beschenckte oder erfauffte theil in das Begenbuch geschriben hat / so fompt feiner auf den Bewerefen omb feinetheil / darumb daß das Belt zur zubuß nicht erlegt / welcher des Steiger von den Gewerefen / oder feinen verlegeren nie gefordert hat / fo aber dem Steiger Das gefordert Gelt der Bemeret oder verleger nicht geben wolt fo bracht er die fach für den Bergmeifter/der felbig bieffe den Gewercken oder fein verleger das Belt erlegen. Wann aber diefe in drepen ganten wochen folches nicht erlegtendt/fo gabe man difent die Gerechtigkeit der theilen/der fie erftmahlen begert/welche gewondeit jes zu mahlen ift abgethon. Dann fo die Bewercken die zu buß welche ihnen der Steiger hat auff gelegt/in eines Monats frift/nicht geben hattendt/fo wurden ihre Namen/an eim bes flimpten tag/mit heller ftimm aufgeruffen/vnnd auf der gabt der Gewereten aufgetilget/in gegenwürtigkeit des Bergmeifters / item der geschwornen / des Bergsebreis bers/welchebende | die felbigen in die Retardat bringendt. Aber doch fo fie in drenen oder vier Tagen ihre zubuß/dem Steiger der Zechen oder Stollen erlegtendt / vnnd dem Begenschreiber das Belt/welches man von wegen der Theilen gibt bezahltende/ fo that erifre Theil widerumb auß der Retardat / darnach werden fie nicht widerumb zugelaffen / wo nicht die anderen Gewereken auch ihren willen darein aas bendt / an welchem Theil diese gemeine gewonheit / von der alten gant vngleich ift. Dann fo heut ben Zag ein wenig mehr dann der halben Gruben Gewerckens verwilligen / das man diefe fo in die Reiardat fommen / widerumb folle gulaffen / fo muffendt fie ihren willen auch darein geben / fie wollen oder wollen nicht : Borgeis ten aber wo der handel nicht wardt von hundert gewerefen der Theilen zugelaffen/ fomufte derfelbig fo in die Retardat fommen mahr / feiner Theilen ewig beraubet fenn. Aber von den Theilen zu Rechtigen ift vor alten zeiten diefe weiß gewesen. Belcher den anderen fürs Recht ludt / vnnd der Theilen halben ein Rechtliche lagführte fo die Theil gehorten zu der alten Zechen / fo verklagt er den Gewercken wordem Bergmeifter dren Tag ein ander nach / nur einmahlen / fo aber die Theil zu ber Jundtgruben gehorten / fo verflagterifin vor dem Bergmeifter acht tag ein ans deren nach/ bund alle tag dren mablen/vnangesehen er were daheimen oder zumareft oder ben der Gruben. Go aber diefer den Bergmeifter nicht gefunden hat fo mocht er den Gewercken vor dem Saufgefindt des Bergmeifters verflagen / vind was fie beschluffen / das mufte frafft haben / vnnd darben bleiben. Go er aber die flag jum dritten mahl anftalt / nahm er mit fich den gemeinen Gigler / welchen der Bergmeister fragt / hab ich das Gelt verdient : welcher antwortet / ja ihr habts ver-Dient : Als baldt fo gab der Bergmeifter dem Rleger die Theil der Rleger aber jehlet dem Bergmeifter das Gelt das man jugeben pflegt. Nach dem Diefe bing gefihahen feindt / fo diefer in der Statt wohnet bem der Bergmeifter die Theil genoms men / schickter einen auß den Bewercken der Gruben oder Fundigruben guiffm / der ihm folche handlung anzeigte / fo er aber anderswo fein Wohnung hat / fo warde er vor Bericht / oder ben der Bruben mit heller Stimm offentlich verfundt / in que horen vieler Bergleuthen. Seut wird gefent dem verflagten ein Tag/von der Gele schuldt oder gescheneften Theilen/welches ihm der Rnecht / fo er vorhanden ift / ans faat/fo er aber nicht zugegen ift/wirdt ein Brieff an ihn geschieft / vnnd wirdt all fo feinem die Gerechtigfeit der Theilen in anderhalb Monaten genommen. Zon diesem sene nun genug gesagt. Ruhn ehe ich zur Rechnung fomme / die man in der Arbeit haben muß / will ich vorhin von dem Ampt des Bergamptmanns/ Item des Bergmeifters / der Geschwornen / Bergschreibern / Gegenschreiberen/ Steigern / oder Buttmannen und arbeiteren etwas fagen. Den Bergamutmann

dem der Ronig oder Fürft an fein ftattveroidnet/mußjederman von Beib unnd Mann/er fene weß Standts oder alters er wolle/gehorchen unnd underthenia fenn: Diefer regiere alles mit feim Berftandt / vnnd gebeut diefe ding guthun / was dem Bergiveret fürderlich vnnd nuglich fein mag/vnnd verbeut alles was diefem ju wide riaift. Eben der felbig legt auch die buffen auff / wind ftrafft die schuldigen / allen Gefpan/ben der Bergmeifter nicht mag vernichten/legt er hin / fo er aber den felbigen auch felbe nicht maa zu recht bringen febreibt er in den Gewercken zu / das fie darvon rechtigen / ja er fprichtrecht/ordnet Oberfeit / vnnd heistet sie auch von ihrem ampt tretten/bestimpt auch allen denen/diceinem ampt vorstendt / gewiffe Besoldung / ift gegenwirtig fo die Steiger alle quarthal ihr Rechnung thund / vnnd fuhret alfo Des Ronias oder Rurften Verfon/Birde/ vnnd Standt. Die Althemenfer haben ben fürtrefflichen Geschichtscheiber Thuendidem den Thafiern zu eim Bergampts mann gefest. Den nachften Gewalt aber hat der Bergmeifter / nach dem Berge amptmann/bann er hat den Bewalt in allen Bergleuthen / wenig aufgenommen/ als nemlich/die zehender/Außtheiler/Silberbrenner / Mungmeister und Mungern: Derhalben die berrugfamme/oder fahrlafige und beilofe Leut/wirffe er in die Gefengs huß/oder entfest fie ihres Umpts/oder strafft fie an Gelt / von welcher Straff das theil der Befoldung denen die im Ampt seindt geben wirdt / vnnd wann die Gewers efen der Gruben/von den Marchen ein Gespan habendt/fo zerlegt er den felbigen als ein Scheidmann/oder fo er den nicht mag hinlegen / fo fpricht er das Recht mit ben Wefchwornen/von welchen doch eim jeglichen erlaubtift zu dem Bergamptmann gu appellieren. Aber feine Mandat fehlecht er offentlich an. Bber das ift auch fein Ampt/denen fo begeren Die Gerechtigkeit zur Gruben/zugeben/vind die felbige zubes fratigen/die Gruben zu Marscheiden/vnd ihnen-Marstein zuseben / vind das nicht das hauwen vergeblich fepe/zuverhuten. Etliche aber auß diefen ampern / richt er gu bestimpten tagen auf dann am Mitwochen/mit sampt ben Geschwomen bestätis get er das Recht der Gruben/das er einem jeglichen geben hat/vnd zerlegt die Gefpan bon den Marchen vnnd fpricht Recht. Am Montag Dinftag Donnerftag vnd Frentag/vmbreiter die Gruben/fehrt auch in etliche / vnnd zeiget an / was darin que thun sene / oder besicht die Marchen / daruon man ein Gespan hat. Um Sonnas bendt aber fo gebendt ihm Rechnung alle Steiger / was fie die wochen in die Gruben gewandt haben/welche ber Bergfehreiber in bas Buch ber aufgab verzeichnet: 202 zeiten aber war nur ein Bergmeifter eins gangen Reichs/ welcher alle Richter feste/ bund in fie Gewalt hat dann es hat ein jegliche Metall fein Richter / wie dann auff den heutigen tag/an sein ftatt allein der Namm geendertsein Berameister. Aber für den alten Berameifter/der zu Freberg wohnet / ward aller Gefpan gebracht / von Dannen her noch heut ben tag / ben Frenbergern Diefer Bewalt / recht zusprechen bleis bet/fo fie für die Gewerefen der Gruben/fo under fich janeten / appellieren. Aber ein alter Bergmeifter / mocht ein Zeug fein aller bingen Die fich in feiner gegenwerth in eim jeglichen Metall haben zugetragen. Ein Richter aber/wie dahn jehunder ein jeglicher Bergmeifter / mocht allein von biefen dingen / die fich in fein Metall zugetragen hatten / Zeugnuß geben. Ein jeglicher Bergmeister aber hat sein Schreiber / welcher diesem der das recht zur Gruben begert , ein Zedel sehreibt / dars ein er den Zaamnd Die Stundt des gebenen Rechtens/auch den Nammen deffen der fie begert hatt / vnnd das outh der Gruben / verzeichnet. Aber das so schlecht er den Bedel an die Thuren alle viertheil Jahr/wie viel zubuß einem Steiger einer jeglichen Gruben jugeben fene : welche Bebel / Dieweil er fie gemeinlich mit dem Bergfchreis ber schreibet/sohater auch mit ihm den Lohn gemein/den die Steiger einer jeden Gruben bezahlendt. Run fommeich zu den Geschwornen die des Bergwerets wol wnnd sehr verstendig seindt/auch eins guten Glaubens: Ihr zahl aber ift nach dem viel oder wenig Gruben seindt/ift klein oder groß. So aber zehen Zechen seindt/ so werden funff par Richter / ber versamtung der geben Mannern / pund auch so piel theil/

viel theil / in welche alle Bechen/als ein Comer getheilt feindt. Gin jegliches par aber pflegt alle tag wann die Hauwer arbeitendt/die Gruben eines theils / denen der voz ftehet/zubesichtigen/mit welcher weiß gewonlichen geschicht / das man innerthalb vierzehen tagen alletheil der Gruben besichtiget. Sie besehen aber unnd betrachten alles in fonderheit vnnd berahtschlagen fich mit dem Steiger/von der hauwung/Bes jeugen/Gebauwen/vnd von allen anderen dingen/die zu dem Bergweret gehorendt: jun zeiten verdingendt fie mit fampt dem Steiger / den Berghauweren etliche Lachter eines Bangs zuhauwen vomb ein groffen oder fleinen Lohn / nach dem das Bes ftein vest oder lindt ift/sampt den Bangen. Aber so ben selbigen so umb lohn die Lachter zuhauwen haben angenommen/ein folcheveste des Gesteins für fommendt/ deren sie nicht verhofft noch verseben haben vnnd von dessen wegen die arbeit harter und langfamer von ihnen vollbracht/fo machen fie ihnen gröffere befoldung/ fo aber nach der angefangnen arbeit das Gestein von wegen des Bassers / nicht so vest ift / vnnd die arbeit leichter vnnd geringer geschahen mag / so brechen sie ihnen etwas vom Lohnab. Ber das fo die gefehwomen die Steiger oder Berghauwer offents lich ob der fahllaffiafeit oder betrug ergrieffendt / fo ermahnendt fie diefelbigen erfts mahlen/ihres ampts / das fie treuwlich follen aufrichten / oder schelten fie / darnach wann fie nicht fleiffiger noch frommer worden feindt / fo bringendt fie daffelbig für Den Bergmeifter/der fich nach feim gewaltihres ampts entseuet/oder fo fie ein Lafter begangende in die Gefengnuß wirfft. Buleift im abwesen der geschwomen die ihm als rhat bund mitgehulffe jugeben seindt / bestätiget der Bergmeister fein recht zu den Gruben/marfcheidet auch nicht die Gruben/onnd fenet deren feine Margil/gers legt auch nicht den Gefvan fo von den Marchen entstanden/fpricht feinem recht/vnd horet auch kein Rechnung. Der Bergschreiber aber verzeichnet alle Zechen in die Bucher in das ein aber febreibt er die neuwen in das ander die alten Bechen fo wides rumb erneuwert feindt. Dif geschicht aber auff diese weiß. Erstmahlen zeichnet er feinen Namen der das recht zur Gruben begert hat / darnach an welchem Tag und Stundt er folches begart/alsdann den Gang und das out darein der Gang ligt/ Item in mafterlen geffalt ihm das recht zur Gruben geben fene/zum letften / an welchem tag ber Bergmeifter Diefe Gruben habe beftatiget. Cowirdt auch diefem / der das recht jur Bruben hat / ein Zedel geben / darein folche ding alle begriffen feinde. Das / einer jeglichen Gruben / Deffen recht jen bestätiget ift fehreibt er die Gemercken in ein ander Buch/auch in ein anders die underlaffung der Schichten/die einem jege lichen vom Berameister auß gewissen prfachen zugetaffen seindt / in ein anders das Gelt / welches ein Gruben der anderen das Wasser auß zuführen / oder die Gebeum jumachen / dargibet : in ein anders Buch / die sachen die vom Bergmeiffer unnd den Geschwornen erkendt / und die Gespan die von ihnen als ehrliche Scheidtleuth gerlegt feindt / diefe ding alle in fonderheit / bringt er in die Bucher alle wochen / am Mittwochen. Wann aber am felbigen tag/ein Fenrtagift/fo thut er daffelbige den nacheften Donftag/ alle Sonabendt aber verzeichnet er in ein Buch die fumma / die man die vergangne wochen hat aufgeben/welcher Rechnung ein jeder Steiger geben Die fumma aber fo ein jeder Steiger in drepen Monaten hat aufgebe bringt er ju feiner zeit in ein fonderlich Buch/auch in ein anders Buch die Gewercken/welche in die retardat feindt fommen. Beiter / auff das nicht einer das Lafter der verfels fthung moge beachen fo werden alle diefe Bucher in ein Raften verfchloffen und mit zwegen Schloffen verwart/welcher Schloffen Schluffel/einen ber Bergfebreiber/be anderen aber der Bergmeifter hat. Der Begenfehreiber aber einer jegliche Bechen/ver-Beichnet alle Gewereten ins Buch welche der erft aufrichter des Gangs anzeiget/ vnd Die Rauffer der Theilen feget er allwege an ftatt der Berfauffer bahar es geschicht Da gun zeiten zwennig Gewercken/oder mehr einerley Guggif/befomen habidt. Go aben der Verfauffer nit vorhanden/oder Brieff an Bergfehreiber mit feine Sigel verzeichs net geschieft hat/ond sonderlich wann fie nicht mit bem Gigel des Gehuldtheffen der

in diefem Stattlin/da der verfäuffer wonhafft / verst glet seindt / so schreibt er feis nem anderen an fein fatt. Dann fo er nicht vorsichtig ift / fo niuf er den alten Gewerefen / nach den Berafasungen / Dieselbigen widerumb guhanden stellen. Dem neuwen aber sehreibt er ein Zedel fonnd gibt ihm alfo ein Zengnuß der bestigung : dies weil aber im Jahr vier mahlen rechnung gethon wirdt / was man in dreven Monas ten verthon hat To zeiget er einem jeglichen Steiger an / die neuwen Gewereten / das mit er wisse/von welchen er die zubuß forderen/vnnd welchen er die außbeut geben folle/ von welcher Arbeit wegen/gibet ihm der Steiger eben fo viel Lohns/als er vo Schreis ber empfangen hat/von welches amptich nun fagen will. Einer jeden Gruben die nicht reich von Erk ist legt der Steiger den Gewereken zu buß an / die er an ein Zedel hat verseichnet und an die Thuren des Rhathausses aeschlagen arosse oder fleine nach dem der Bergmeifter vinnd die zwen Berggeschworne von dem selbigen erfande habenot/welche/fo einer in eines Monats frift/nicht hat gelegt/fo thut man ihn in die Retardat / vnnd theilet die felbigen Buggiff vnder die gemeinen Gewereten: berhalben welchen Gewercken der Steiger/von wegen der zubuf die er nicht gelegt hat / ver= zeichnet den felbigen zeichnet auch an der Begenschreiber fampt dem Berafebreiber. Aber auß der zubuß entricht der Steiger zum theil seinen Schichtmeister/vnd den Urz beitern sein Lohn auß zum theil auch faufft er geschwindt alle ding die zum hauwen von noten/als den Hauweren Zeua/ Neael / Holis / Bretter / mancherlen Rah zum Ers/Seil/vnd Unschut. Aber dem Steiger einer reichen Gruben von Ers/ gibt der Zehender alle wochen fo viel Gelts/als viel man bedarff zur bezählung der Arbeits teren/oder zu allen dingen/die zur hauwung von nothen: vberdas fo gibt der Steiger rechnung einer jeglieben Gruben zugegen feines Schichtmeifters alle wochen am Sonnabendt dem Bergmeifter vnnd den Geschwornen/was barauff gangen ift : des empfangene Gelte aber / co sepe von den Gewercken geben/ oder vont zehender eingenommen / gibt er alle Jahr viermahlen/das ift/fo fieh bren Monat haben verloffen/ gibter dem Bergmeifter/vnd dem Bergfchreiber die Rechnung/was darvon ift auffe geben worden. Dann wie durche Jahr vier fürnemliche geit feindt/ale Leite/Soinmer/Herbst/vnnd Winter/also ift auch die Rechnung dessen das empfangen vnnd außgeben ift/ihm jahr auff viermahlen geftellt. Im erften Monat / wirdt die Recht nung eines jeglichen theils gethon/auch des Geles fo der Steiger des nachften quartal zu vor in die Gruben gewandt hat/auch der außbeut / die er eben auß der felbigen zu dieser zeit empfangen/als nemlich/die Rechnung die man gibt / so der Lents anfecht/ ift die Rechnung aller wochen/des Binters zeit/was in den felbigen/ift eingenome men unnd aufgeben / welches von dem Bergfebreiber in die Bucher ift verzeichnet. Derhalben so der Steiger das Belt der Gewercken mit nut in die Metall anleate vand diß mit treuwen außrichtet / so geben ihm alle Gewereken das lob eines fleus figen unnd auffrechten Manns / fo er aber auf unverstandt der dingen schaden bringet/fo wirdt er gewonlichen seines ampts entsett: vnnd so auß seiner fahrlasigfeit die Gewercken schaden erlitten haben / mußt er dasselbig auß bezwang der Oberkeit widerumb erstatten/foeraber mit Betrug wer vinbagngen / oder ein Diebstal begangen / fo wirdt er eintweders mit Belt, oder Befengnuß / oder mit dem Leben ges ftraffe. Es gehort auch eim Steiger das er verschaffe / das am anfang / vund am endt der arbeit / auch der Schichtmeister zugegen sene/vnnd das er nuslich die Bana hauwe / vnnd die Gebeuw Gezeuge vnnd Gerinne Die zum Bergiveret von nothen zurichte / vnnd den Arbeitteren etwas vom Lohn abbreche / welche der Schichtmeis ster hat von wegen des unfleiß angeben / darnach so ein Gruben reich von Erg ist / versozaet er / das der Rasten in diesen tagen / da kein Arbeit fürgenommen wirdt / zugeschlossen seine. So aber ein gewaltig Erkvon Goldt/und Gilber verhanden ift / verschaffet er/das dif die Berghanwer als balb auf dem Schacht oder Stol. len in den Raften führendt/oder in die Bereitftuben der Sutten da dann der Schichtmeister wohnet : damit den losen Leuthen kein vrsach zustälen geben werdt / aber

Dasvierdt Buch.

Irriii

Diefe verwaltung hat er zugleich mit dem Schichtmeifter / Die aber hernach folget ift fein allein. Go offe und dick geschmelt wird ift er jugegen und sibet das die febrieb suna fleiflig und nublich geschehe. Go aber auß demselbigen Gold wund Gilber ges macht/ond in Treibofen gefchmelet wird/zeichnet er fein gewicht in die Zaffen / vnd wund bringt daffelbig dem Behender/ welcher fein gewicht auch in die Zaffen fehreibt/ aledann fo wird es jum Gilberbrenner gebracht fo bald aber daffeibig ifm gebracht wird fo verzeichnet er widerumb fein gewicht in die Zaffen ber Behender gleich fo wol als der Silberbrenner: Was darffes viel wort? Er verforget die Guter der Gewerete nicht anders als fein engen But. Es taffen aber die Bergfagung einem Steiger gu/ daß er vieler Gruben verwaltung mag auff fich taden/aber doch mag er nicht mehr/ dann zwo Gruben die von Gold oder Gilber reich feind zuverwalten auff fich nemen/ doch fo mehr under ihm das Metall erstmalen außzuhamen haben angefangen/ so behalt er diefe als lang bif er von dem Bergmeister von diefer verwaltung verschupfft wirdt. Bu letft bestimpt der Berameister/fampt den zwenen Geschwomen/mit vers willigung der Gewereten dem Steiger ein gewiffe Befoldung feiner muhe und arbeit halben. Aber von dem Ampt des Steigers sepe genugsamlich geredt. Nun fomme ich zu dem Schichtmeister / den etliche Huttman heissendt. Diefer aber theiler die Schichten in die Arbeiter vnd hat fleiffige achtung daß ein jeder fein Ampt ernftlich und trewlich aufrichte: Erentsest sie auch ihres Umpts/fo fie fein Bescheidt wiffen/ oder fonft fahrlaffig feind vnnd fest andere an ihr ftatt fo die zwen Gefehwomen mit fampt dem Bergmeifter auch darenn verwilliget habendt. Aber er muß ein Zunerman feyn/daß er fonne. Schacht auffrichten/ Seulen feken/vnd Bebaw machen/welche den Berg fo undergrabe/erhaltend/damit nicht das Bestein des hangendens/fo nicht wolvnderfüßet / von dem Laft des Bergo luffilog werde/ vnd der fall die Arbeiter ger> fnutfche. Item das er wiffe gerinne in die Stolle legen/in welche das Waffer fo ace famlet/geleittet wird/das auf den Bangen/Rlufften/Abfagen des Befteins, flieffen moge. Bber das foller ein verftandt haben auff die Bangvind Riffe / bag er die Schacht mit nut fencte/vnnd der aufgehawene Matery eine von der andern fonne scheiden/oder die seinen underzichten/wie sie die Matery recht seheiden follen: Er foll auch wiffen alle weise zu seiffen/damit er die Seiffer moge underrichten/wie sie das Ern oder Sandt/wafchen follen. Den Berghawern / wann fie Ern hawen wollen/ gibt er den Sawern Zeug/auch ein gewiß gewicht Inschlit in die Laternlein/ond on derweiset fie / wie sie nuslichen das Ern hamen follen hat auch achtung auff fie / wie trewlich fie ihr Schicht thund. So aber die Schicht vollbracht ift minpt er bas übrig Bufchlit / Das die Sawer gehabt haben zu fich vond von wegen fo vieler und groffer Alemptern/pertramt man dem Schichtmeifter nur ein Gruben/ ja man fent auch wol zwen oder dren Schichtmeifter vber ein Gruben. Dieweil ich aber der Schichten ges dacht hab/will ich mit furgen worten anzeigen/wie es ein gestaltumbsie habe. Es feind 24. stunden des Tags vnnd Nachts / in dren Schichten getheilt ein jegliche Schicht aber hat fieben ffund / die drey vbrige ffund feind zwischen Den Schichten als mittel frunden / in welchen die Sawer zu den Gruben fahrend vond von ihnen abfaheren. Die erfte Schicht hebet an ammorgen umb die viere und währet big umb cilffe die andere hebt an vind zwolffe vind mahret big vind siebene welche zwo Schichten feind Tagschichten / in Morgen und Mittagschicht getheilt. Die dritte ift Nache lich/die zu nacht vmb die achte anhebt/vnd währet bif zun drenen. Diese aber leffet die Dberfeit den Arbeitern nicht zu/es erfordere dann die noht. Alsdann aber/fie ziehend nun eineweders auß den Schächten Baffer/oder hawend ein Gang/fo wachend fie ben nachtlichen Liechtern / daß sie aber nicht auß dem wachen oder von mude wegen fchlaffen fo machend fie mit ihren lieblichen und gefchieften Berggefangen die harte und lange Arbeit/träglicher und leichter. Aber einem Berghamer wird nicht zuge laffen/anderswo zwo Schichten zu thun/darumb daß er gewohnlichen in der Brus ben pflegt ju feblaffen/ fo er ab groffer und barter Arbeit ift mud worden/ oder tangfas mer ju der Schichtfahrt/vnnd von ihnen schneller auffahrt/bann es sich geburt: ans

9

Vom Bergwerck Trrite

derowo aber ift es ihm zugelaffen/darumb daß er vom Lohn einer Schicht / fonderlich fo Thewrung emfellt/fein Leben nicht mag auffenthalten. Aber doch die Bberfeit verbeut ihm nichtledige Gefehicht / wo fie ihm nur ein rechte Schicht gulaffet. Aber wann nun zun Schichten zu fahren ift/zeiget diß den Arbeitern/ der Thon einer groß fen Glocken an / welche so man leutet / sie von Dauß zu Dauß widerumb zu ihren Gruben lauffend : In gleicher weiß zeiget auch der Thon diefer Glocke dem Schicht meister an/die Schicht sene abaefahren/derhalben so er das leuten hozet / so flopffet er an die Bune des Schachts/ unnd gibt den Berghawern ein zeichen herauf zu fahren. Derhalben die nachsten so bald sie den Thon horend fo sehlagend sie mit dem faustell andas Gestein/ond fompt der Thon/zu den allerletsten/ja auch die Liecht das 2n= fehlit schier verbrandt ist zeigend an das die Schicht vollbracht sepe. Im Sonnabend aber thun die Berghamer fein Arbeit/fonder fauffend am felbigen Zag/was ihnen auffenthaltung ihres Lebens von nohten ift / fie pflegend auch nicht am Sontag noch an Fenrtagen zu arbeiten fondern gehn zu derfelben zeit in die Dredigt: 2(ber doch fenrend die Hawer nicht/ so es die nohr erfordert/ dann zun zeiten treibt sie zur Arbeit die menge des Waffers / zun zeiten der Fall / der vorhanden ift /zun zeiten auch was anders bund als dann an Repertagen ju arbeiten wird nicht darfür gehalten daßes der Religion zuwider sene. Weiter so ift das gang Geschlecht der Hawern hart/zur Urs beit geboren. Es feind aber fürnemlich die Sawer/ die Berg anschlagen/ Sespeler/ Drecker/Erskücher/Wascher/Schmelker/von welchen Alemptern ich in hernach folgenden Buchern fagen will. Jenmalen ift es gnugfam dif allein gufer thun/daß fo die Sawer von dem Schichtmeifter faulheit halben verzeichnet feind fie von ihrem Ampt / vom Bergmeister oder Schichtmeister / mit fampt dem Bergmeister am Sonnabend/entfest werden/oder etwas von ihrer Befoldung abgebrochen wird/vnd wann fie des betrugs halben verflagt/in die Gefancknuß geworffen. Doch die Suts tenherzen/ba bas Ert gemachtwird/vnd der Spleifmeifter/fraffend die feinen felbs. Aber von dem gemeinen Rus und Memptern der Bergleuten/hab ich jesmal ges

nuafamlich aefaat. Nun will ich in diefem Bercf auch andere bing eroffnen/nemlich vom Bergrecht/ und Sakungen etwas ans zeigen:

Des vierdien Buchs vom Bergwerck ende.



G. Georgi Plaricole vom Bergwerck/das fünste Buch.

SR nach fen vorderen Buch hab ich die weiß/ wie ein jeglicher Gang zu messen seine / auch die Uempter der Bergleuthen erklart.
In diesem Buch aber will ich auch die Reglen / wie ein jeder Gang zu
hawen sepe erläuttern / vond die Runft zu marscheiden anzuzeigen. Uber
ich will diese dina so zum ersten Theil gehozend / dieweil es die Gach von

Didnung erfordert vorhin handlen. Derhalben fo will ich erftmalen fagen von dent hamen eines tieffen Bangs von Schachten/Stollen/Leng oder Fahlozten/darnach bon den zeichen der gute/die da gebend Die gerinne/welche Matern/vnnd welches Ge ftein zu hamen febe / darnach mit welcherlen weiß vonnd mit welchem Sawerzeng die Bangonnd Geffein außgehamen werden. Bie man queh feien folle/mit was Runften das Waffer auf den Schachte gefchopffe werde: Bie den aller tiefffen Schachten und lengften Stollen das Better zu bringen fene: Dann fo deffen zu viel oder git wenig ift fo wird das Wetter dardurch gehindert: Darnach von den zwenen Gefchlechten/auch wie fie fampt ben Stollen zu bawen feind/ond zu leift / wie ein fehwes bender Bang/darzu ein Beftoct und Rlufft zu hawe fepend. Furwar ein Bergmann fo er ein tieffen Bang entblogt fo hebt er ein Schacht an zu fencken vnnd fenet vber in einen Hafpel/ond ein Raw oaff es nicht in die Schachtregne / auch nicht die Hafpes fer vor talte erftarzend ober fonft vom regen verdroffen werden. Es fegend auch die Hafpeler ihre Lauffearzen darebn/die Hawer ihren Hawerzeug/onnd andere Ding. Ben der Raw wird ein anderer auffgericht/den der Steiger bewohnt vond die andere Taglohner/in welchen das Ern mit fampt anderen Dingen/die man in der Erden hamt/jufammen getragen werden. Wiewol aber etliche nur ein Rammachen/doch Dieweil jungeiten Rinder wind auch Thier zun zeitten in die Schacht hinab fallenb/fo richtet auff der mehrertheil der Bergleute mit gutem Raht / ein anderen neben diefem/ bder underfeheiden diefelbige von einander nur mit einer Rigelmandt. Aber es ift der Schacht gewohnlichen ein Graben zwener Lachtern lang vnihd zwen drittheil eines Lachters breit/ wind drenzehen Lachter tieff/aber doch wird von wegen des Grollens/ ber gum erften in Berg getrieben wird / ein Schacht zun zeiten nicht acht Lachtern tieff/zun zeiten mehr oder weniger dann vierzehen Lachter. Co mird aber ein Schacht feiger gericht gefund en/oder in die flach/nach dem der Gang/welchen die Bergleuth hawen/feiger gericht oder flach ftreichet. Aber ein Stollen ift ein Bruben under der Erden in die lenge getrieben/zwen mal hoher dann breiter das die Arbeiter und ander Leuth durch fie fahren vond ihre Laft aufführen mogen. Es pflegt aber ein Stollen ein Lachter omb den vierdien theil hoch gu fenn. Derhalben fo ift er breit ben drenen Werchfchuhen/ond einer Spannen/ Denfelbigen feind gewohnt zu treiben zwen Das wer/vnder welchen der ein das obertheil/ der ander das undertheil aufhamet / und die fer geht vor/der ander folgt hernach / bende aber finen auff Ginpfalen die vo ligenden aum bangenden enger feind: Der fo ein Gang veft ift/ figen fie auff pfalen/bie oben breit/onden aber fehmaler feind/va in den Bang gefehlage. Die Bergleut aber graben Diel Schacht/nicht allein Richtschacht/fonder auch flache Schacht/ vnnb deren eines

weders kompt nicht bif zum Stollen/zum theil fallend sie zum Stollen/zu etlis then kompt der Stollen/ so er in diese tiesse / in welchem sie in diesen so dem Berg undergraben / gesengt seind / noch nicht getries

ben ist.

lrroj

Bom Bergwerck

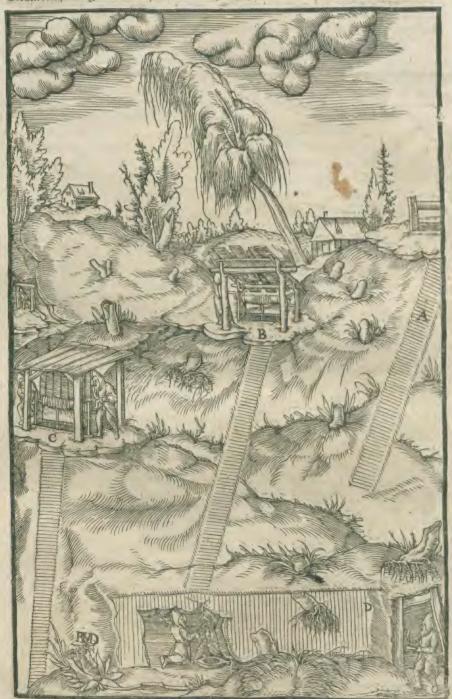
Dreh seiger gerichte Schächt/vnder welchen der erst/
noch nicht bis jum Stollen sellt A. Der ander selle zum Stollen B. Zum dritten ist der Stollen noch nicht getrieben C. Der Stollen D.



Das funfft Buch.

lrroif

Dren flache Schäche/onder welchen der ein noch nicht zum Stollen fellt A. Der ander bif zum Stollen fompt B. Zum ditten/ift der Stoll noch nicht getrieben C. Der Stollen D.



Der Schacht zwar/so er diß zum Stollen kompt/so fieht die jach woi/vnd nemen die Hawer fampt anderen Tagloner die Urbeit willig auffsich/so er aber nicht so tieff ift/so muß man die andere feiten/oder alle bende graben unnd außhawen/auß welcher hawung der Gewerck oder Steiger die Gang und Rluffe der Gruben erkennt/welche eintweders mit dem Hauptgang so in die tieffe fellt/vo welchem ich allhie rede/zusammen fallen/oder sie treußweiß oder flach zertheilend/ unnd sonderlich von der Weatern

9 111

des

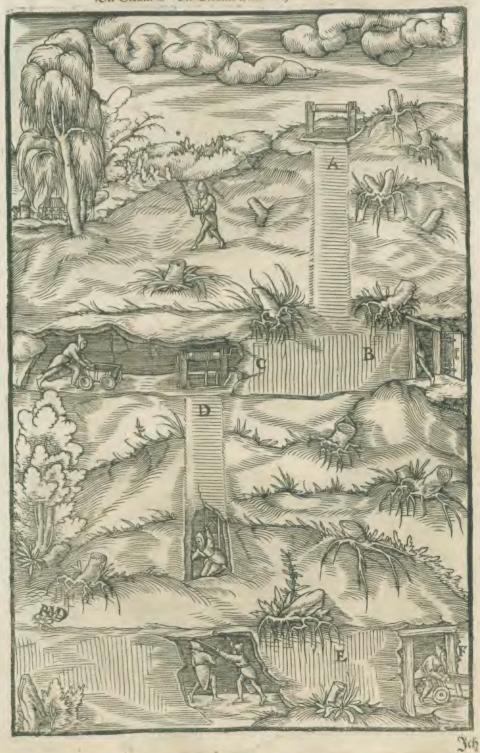
Irroiti

Vom Bergwerck

Des Erns barauf der Gang ist werständiget werde. Solche fähl och werden von den Griechen worder genant daß sie wie ein Stollen in der Erden verborgen in die lenge weiter hinauß gehn aber doch wird diß geschlecht der Gruben von den Stollen uns derscheiden darunt das solches für sich kein Tagloch diß aber ein Tagloch habe.

Ein Schacht A. Ein leng oder fähl on B. C. Der ander Schacht D.

Der Stollen E. Des Stollens Mundtloch F.



Ich hab nun von den Schächten / Stollen unnd Sahlorthen gefagt: Run will ich von den Zeichen reden/weiche die Gerinne geben/ die Matern fo auf der Erden gehamen/das Geftein vnnd biefe Beichen/wie auch alle andere/die ich erflaren will/ feind der mehrertheil gemeine Zeichen der schwebenden Gangen unnd Geschütten mit benen fo inn die tieffe fallendt. So ein Rluffe / bie sich zum Bana briet / des Hauptgangs herauß gehet / an welchem theil sie zum Gang fellt / muß man ein Schacht sencken. So nun aber ein quarflufft oder ein flache denselben Bang zertheilend/vorhanden/wann er feiger gericht in die tieffe fellt / fo muß man an diefent theil / da er den Gang der inn die tieffe fellt zertheilet / einen anderen Schacht fencken/focs aber ein flache Rlufftift/zwen oder dren Lachter hernach/daß ihr tieffer zu fanimenfallung moge durchhawen werden / in welchem vns ein groffe hoffnung Mas tern zu erfinden/von deffentwegen die Erd durchsucht wirdt. Go aber sie zuworist erfunden fo wird an demfelbigen Orth viel mehr Matern gefunden : Wann aber viel Rluffe in die tieffe fallen fo foll der Bergmann damit er widerumb die zusammenfal lung durchhawen moge in der mitte deren Rlufften ein Schacht fencken oder die fürtrefflichere Rlufft in acht nemmen. Dieweil aber offt ein gehängiger Gang ben dem Gang der seiger gericht ift in die tieffe fellt/ftreichet/fo muß man am selbigen orth ein Schacht sencken/ der die Rlufft oder Bana bende creußweiß zertheilet/ oder ein schwebender Gang oder Rluffe sich dadurch dringe/dann daselbsten ligt gewohnlich Ern verboigen. Es wird uns auch ein gute hoffnung Metall aufzuhamen/an die fem theil erzeigt / Da ein hangiger Gang zu einem Gang fo feiger gericht freicht fal Derhalben durchhamend die Bergleuth das hangend oder ligend des Haupt gangs / vnnd suchen in dem ein Aderen die vnder sich etliche Lachter zu dem Saupt gang fallen wirdt. Ja auch die Bergleuth / fo dem Dauptgang fein flufft oder quars gang zertheilt ben fie im graben nachfolgen / fo durchhamen fie auch die vefte Beffein des hangenden oder ligenden/welche Fahlozt oder quarfchlag auch novilai heiffendt/ man hebe an vom Stollen oder von eim anderen Fahlort zu hawen. Es habend auch die Beraleuth ein hoffnung/fo ein quargang allein den Hauptgang zertheilet/fo ober das ein Gang / der den Hauptgang flach zertheilet / an keinem orth fich weiter / dann diefer / entbloffet / muß man diefe seiten des Hauptgangs / in welchen dies felbige fellt / es sepe die rechte oder die linete außgraben / daß wir vergwüffert senn mogen / ob sie denselbigen haben mit sich geschlept. Wann aber dieser nach sechs Lachtern nicht gefehen wird / so muß man die ander seiten des Hauptgangs gras ben / daß wir gewiß mogen abnemmen / ob sie denselbigen zu ruck haben gestof fen. Dann die Gewerefen des Hauptgangs / mogen offe wol fo nuglich an dies fem theil hawen / da ein Gang / so den Hauptgang zertheilet / sich widerumb se hen laffet / bann an diefem orth da er erstmalen den hauptgang theilet. Die Bewercken aber fo fie den Gang / welcher den hauptgang zertheilet / widerumb erfunden/fommend fie widerumb zu ihrer gerechtigfeit/die fie etlicher maffen haben verlohren. Der gemein Mann aber under den Bergleuthen probierend die Rluffe fo von Mitternacht fireichen/zu dem Hauptgang fallend/herwiderumb verwerffend fie dies fe / die von Mittag ftreichen / vnnd fagt / daß diese bem Sauptgang sehr schadlich sepend / die anderen aber sehr nuklich. Aber doch halt ichs darfür/daß keiner under Diefen zu verachten fene. Unnd wie ich in dem dritten Buch hab angezeigt/ daß die er= fahrung mit diefem nicht zufammen ftimpt/die alfo von Bangen vrtheilen/alfo wolte ich auch jesmalen Grempel an Tag bringen einer jeglichen Rluffe / fo vom gemeis nen Mann verworffen/dadurch ich ihr gute wolte probieren/ wo ich nicht wußte das ce den Nachkommnen wenig / oder gar keinen nun brächte. Aber so keine Klufft oder Gang den Saweren im hangenden oder ligenden des Sauptgangs entbloft werden/ und auch sonft nicht viel auter Matery der anderen/zusammen ift gewachsen/ fo ift es micht der muhe warth / das man ein anderen Schacht fencte. Man foll auch da fein Schacht fencken/da fich der Bang in zwen oder dren theil zerthut/es fenend dan gnug zeichen

1111

zeichen vorhanden / das diese Theil bald hernach sich zu einem Gang ordnen. ift auch ein boß zeichen / wo ein reicher Bang hin und wider forget / Dann wo er nicht widerumb wie erstmalen / angefangen / seiger gericht oder gehängig in die tieffe fellt / so gibet er fein Metall mehr von sich / vand wiewol er widerumb also fellt / so bleibt er doch zum öffiermals unfruchtbar. Es betriegend auch die Hawer gar offt die Tagkluffe / die reich von Deetall fich feben laffende / dann under ihnen findet man gar fein Metall. Man helts auch fur ein bof Zeichen / das absein Des Gesteins / so widerporstig ift. Bollige Gang aber hawend auß / die Berg= leuth alle / fo fie gewiffe anzeigungen der gute geben / zu gleicher weiß auch die drus fige Bang / sonderlich wann die Drusen von ihnen vorhin gesehen werden / daß fie von Metall reich feind / oder wenig und fleine Drufen feindt. Aber die Gang fo Waffer tragen / wann fie nicht Goldschlich von fich geben / hawend fie nicht/ felten auch Gang Die fein Baffer tragen / baß fie gewohnlichen allein ein Femrs ftein/der fein Ers hat/oder fonft ein subtile sehwarge oder weiche Matern/die sich dem Rattellruff vergleicht/ inn fich haltend. Die Rlufft aber fo von Metall reich feind hawend fie oder zun zeiten auch wol andere die fein Metall haben welche nahe ben den hangenden oder ligenden des Hauptgangs feind / die Gang außzurichten. Bind dif ift gar nahe die mennung der Rlufften und Gangen. Run wöllen wir fe= ben das Erg/welches in den Bafferfeigen der Bangen/fo in die tieffe fallen / auch in den quargangen / vnd geschatte gefunden wird / vnnd in diefen allen ein ganghafftis gen / oder jezigen / oder bauchiger / oder in aftig Bangen unnd Rlufften / fo von dem Bauptgang entsprungen. Aber diese Gang vnnd Rlufft feind fast furis / dann ober ein fleine weil verlierend fie fich gar. Go aber uns wenig Erk fürkompt/gibt es ein anzeigung/fo aber viel/gibt es fein anzeigung/fonder ift dif felbs / darumb wir Die Erd ersuchen: So aber dem Hawer der ein Gang entbloffe / sich alsbald gedigen Ers/oder fonft ein ander dina/welches man auf der Erden hawet/beweifet/oder fonft ein reiche Matern von Ers / oder des frischen Erss ein groffe menge ift / Da foll er als bald ein Schacht sencken. Wann aber an benderlen Banden/einvberfluffigere os der bessere Matery entbloßt wird/foll er dabin sein hawen richten. Es wird aber febr offt gedigen Gold/ Gilber/Erk/ Queckfilber/felten Enfen und Wifmut/febier nimmer Zien ober Plen gefunden: Aber doch haben die Ziengraupen vnnd andere nicht viel underscheide von Bien/ das darauf gemacht wird/vnnd der best Dlepftein/ Darauf man Pley macht/hat ein fleinen underscheid von diesem Metall. Darnach fo uns die Matery des Golds zu schäben ift/nach dem gedigen Gold/es sepecintwes weders im gelben/grun/oder purpurfarb/oder schwarts/oder von auffen roth/inners lich aber Goldfarbig ift daffelbig under das reiche Gold zu rechnen baf das Gold den Seein oder die Erd vberwege. Alsbann ein jeglicher guldiger gang welcher huns dere pfundt inn fich mehr dann feche loth Golde haltet / wiewol wenig Golde im Ges ftein oder der Erden gefunden wird fo vergleicht er fich doch der wurde nach/mit ans deren Metallen / Die sehr schwer vnnd gewichtig seindt. Undere Gang aber von Gold follen für folche die wenig Matery inn fich haben gehalten werden / dieweil die Erd oder das Geftein das Gold fehr vberwiget: Belcher Gang aber mehr Silbers bann Golds hat/ diefer pflegt felten reich am Ern ju fenn: Die Erd aber fie fene tros efen oder feucht/hat selten viel Golds/doch in eim trocknen boden ift gewohnlichen mehr Golds/fofic fein form hat/als wann fie in ofen aufgebrandt were/oder blettlein bett gleich von farben/wie der Magnet fo pflegend auch diefe harte fafft Gold von blawer farben inn fich zu halten / Item Goldglet/Goldgrun/Bergrot/ja auch das gedigen Gold/oder Goldalaß Eris/zun zeiten viel/auch wenig/Riftings/Schifferst viel Grien von Marmelftein / ober auch ein ander Geffein/welches leichtlich fluffia · wird/fonderlich die der anderen art feind / welches jun zeiten alfo locheria ift Dann es Scheint auffgefressen sem in dem Remestein ift Gold/wiewol felten viel. Aber fo man nach dem gedigen Gilber von anderen Bangen des Metalle vrtheilet/fo wird diefer

für ein reicher Bang geschäft welches hundert pfundt / mehr dann dren pfundt Gils bers in fich haltend / wie dann diefer ift / darauf frifch Gilber /es habe nun die Dleps farb/ oder fen roth/ weiß oder schwart/ aschenfarb oder purpurfarb / gelb oder Laber= farb/ ober einer anderen farb / eines anderen dings/alfo ift auch zun zeiten / ber gana des Riflingeficins/des Schifereficins/Marmelfteins/fo viel gedigens/oder frifibes Silbers an ihn ift geflogen. Aber diefer Bang wird nicht in die zahl der Reichen ges rechnet/welches hundert pfundt auffs hochft / nicht mehr dann dren pfundt Gilbers/ inn fich halten / welche offe mehr Ers pflegt zu haben dieweil ihm die natur an fatt der gitte groffe menge gibet. Ein folcher Bang aber dieweil er auf allerlen Befteinen/ unnd vermischten dingen ift / aufgenommen des frischen Gilbers geschlecht fo ift er doch fonderlich auß dem Rif/Ralmen/Glank/ Spiefiglaf/vnnd anderen deraleis chen. Aber in anderen Geschlechten der Metallen / wiewol ein reiche Matern aes funden wirdt / doch wann nicht viel der Gangen feind fo fan man diefelbigen felten mit nug hawen. Aber die Indier/vnd etliche andere Boleter /von wegen der Goels gesteinen/feind gewohnt zu fuchen/verborgene Gang der Erden/aber der Schein wund Durchfichtigfeit/ entbloge gewohnlich folche Bang fo fie das Ery hawende. Die Aberen aber der Marmelfteinen / fo fie fieh felbs entbloffen pflegend wir zu has wen. Dif thund wir auch / fo one Geftein ober Ralch fur Angen fompt. Welche aber engentlich Stein genandt werden/wiewol fie jun zeiten ihre Bang haben/jo werden fie gewohnlich in Metallen oder Steingruben/als der Magnet/in Enfens gruben / Smirgell/in Gilbergruben / den Judenstein/ Spangen oder Rederstein/ und dergleichen in Steingruben gefunden / welche die hawer auf geheiß der Bewers cten/auß den abfagen des Gefteins/jufammen lafen. Es underlaffet auch ein Bergs mann nicht die hamung der fürtrefflichen Erden/fie fene dann gefunden in Golde gruben/oder in Gilbergruben/oder in Rupffergruben/vn anderen / auch nicht die ans dere Sawer / fo fie eintweders ein Steingruben oder in sonderlichen Bangen gefuns den werden. Ihre gute aber pflegt gewohnlich der geschmack anzuzeigen. Es unders taft auch ju letft ein Bergmann/nicht die faffe die in Erggruben oder in fonderlichen Sangen erfunden fonder er lifets und tregts jufammen: aber von diefen dingen will ich nichts mehr fagen bieweilich alle Matern von Erkund deren dingen bieman auß der Erden grebt/in den Buchern von der Natur und Engenschafft/ deren dingen die man zu grabe pflegt/weitlauffig habe erflart. Aber ich forfie zu den zeichen/wann vns ein leimichte Erden für fomp!/in welcher Schlicht feind etwan eines gedigens oder fris fchen Erss/gibt dadurch diefer Bang den Bergleuten/gar ein guts zeichen/dann das Ern von welchem die Schlicht fommen feind/muß vorhanden fenn. So aber vns ein Erd für Augen fompt/das garfein Ersanihm hat/fonder ift fett/vnnd weisfer fars ben/grun/blaw / vnd dergleichen/fo foll man von der angefangenen Arbeit nicht abs fteben / allein die Sawer habend andere zeichen von den Bangen und Rlufften/dars von ich jestmablen geredt hab / vnnd auf dem Geftein barvon ich bald hernachmals fagen will. Go aber einem hawer ein trockene Erd gubanden fompt/bie gedigen ober frifch Erwinn fich haltet / bif ift ein gut zeichen / fo fie gelb / ober robt / ober fchwark / oder fonft einer anderen fürtrefflichen Erden ift / Die fein Ers hat / ift es auch nicht boff dann Berggrun Lafurfarb oder Grunfpan oder Gologlett oder Bergrobt fo fie erfunden belt man für gute zeichen. Ja wann ein Quell on Der der Erden Ers herauf floft/ fo follen wir das hawen/ fo angefangen/nicht one berlaffen / bann es zeiget an / das diefes von anderen flucken / wie etwan ein flucklein vom Leib fene abgeriffen. Bu gleicher weiß auch die aller dunften blettlein von Erst die am Beftein oder Felfen hangen/werden under gute zeichen gerechnet. Beiter Die Bang Die alsbald feind zum theil auf Rifting / zum theil auf Leimichten oder tros Wene Erden fo fie mit Rlufften vermengt/zu gleich mit ihnen in die tieffe fallen/ ift ein gute hoffnung dafelbiten Ers zu finden. Bann aber die Rluffe darnach nicht gefehen werden oder wenig Ers vorhanden ift foll man von der hawung fo lang nicht abs feben / biß gar nichts mehr überig fepe. Aber ein brauner Rifling / ober fehwars Ber / oder von farben wie ein Hoen / oder Laberfarb / ift gar offt ein gut Beichen/ ber weiß aber ift jun zeiten gut / jun zeiten boß. Aber Steinbrucke des Marmelsteins / so sie inn den Gangen / so in die tieffe fallen / gesehen werden / wund nicht viel undersich verschwinden / es ist kein gut Zeichen / dann es seind nicht ene gen Gang gewesen/ fonder etwan einer Rlufft. Aber welche Stein leichtlich fluffia werden/wann fie gleichwoldurchfichtig feind / fo foll man fie doch under die mite tel Zeichen rechnen : Dann fo andere gute Zeichen vorhanden feind / fo werden fie für aut gerechnet/fo aber nichts vorhanden/geben sie der aute aar kein anzeigung/ ju gleicher weiß wollen wir von dem Edelgestein vrtheilen / ja auch Gang die am Bangenden oder ligenden ein Riflingstein haben / der von Hornfarben / oder Mars inelstein / in mitte aber deren ein leimichte Erden / darvon maa man etwas hoffen! Auch die ben den hangenden vnnd ligenden ein ruftische Erde haben / in der mit te aber ein fatte vnnd zehe Erden: Zu gleicher weiß die ben den hangenden oder ligenden diese haben / die wir Harnisch nennen / in der mitte aber / ein schwarke Erden / oder der verbrandten gleich. Aber des Golds / ist ein sonderliche anzeigung / das Goldglett / Gilberglett / Wismuth vnnd Gpießglaß / des Rupffers / Rupffergrun/graw unnd schwart Utrament/roth Utrament/gelb Utrament/Rupf ferwasser: des Ziens/ja auch der groben Steinen/darauf dif gemacht wird/ Ttem Ein ding das man hawet/dem Glett gleich: des Enfens/iftruft/aber des Golds unnd Ruvffers ift das acmein zeichen/Bergarun/vnd Lafurfarb/des Gilbers vnd Dlens/ ift Pleners. Wiewol aber die Bergleuth den Wismuth recht des Gilbers Tach beiffend und Rupfferwaffer graw und schwark Atrament und was ihnen verwanthl ber gemein Bebarer fen Rupfferfieß / doch habend die zun zeiten fonderlich Ers/wie Dann auch Arfenick vond Spiefglaß: Wie aber nun etlich Matery der Gangen / ein gut Zeichen geben / alfo auch die Gestein/durch welche der Gangen gerinne gehend/ dann Grabfandt/foin den Orten da Erpift/gefunden/helt man daffelbig für ein aut Beichen/vorauf fo er gar dunn ift. Auch der Schifer / fo er ift ein wenig blamfärbig os Der fehwartfarbig vond auch Ralchstein/welcherlen farben diefer fene. Aber des Gil bers gangs ift ein gut Zeichen/einer anderen art Geftein/ welchen faft fleine fchwarke Stein/darauf man Bien macht/eingemischt feind/vorauf fo gange Reilberg auf eins folchen Geftein feind der mehrertheil aber hellt ein fürtrefflich Geftein fo es mit einer edlen flufft zusammen gefent/die gerinne des Bangs / fo von Erpreich ift. Wann as ber diß feiger gericht in die tieffe fellt / da ift gleich die gute der Gruben vorhanden/in welcher dif Gestein ale bald gesehen wird fo es aber in die flache fellt vnd andere junt nachstenist/wiemag ein Bergmann/fo der Geometren nicht erfahren/von der tieffe anderer Gruben/in welchen gerinne des Gangs/ der von Ern reich ift/ durch dif Ges ftein gehet/etwas abriemmen? Von diefen dingen fepe nun gnug gefagt. Run aber komme ich zu der rechnung der Arbeit/welche viel vand mancherlen ift/dann es wurde anders ein schnattiger Gang gehamen/anders ein vefter/anders ein vefterer Gang/ und anders noch ein aller vefter/zu gleicher weiß wird anders das Geftein des hangens Den/fo es lind ift/onnd fich leicht brechen laft/gehamen/auch anders ein feft Geftein/ duders noch ein vefter / vnnd am aller veften. Ein schnattigen gang aber heiste ich diesen / der auf der Erden/ vnnd auch auf weichen safften zusammen gewachsen ift/ den veften / der auf Metallischer Matern vnd auf simlichen vesten Steinen wie Dan gemeinlich diefe feind/die leicht fluffig werden/des erften und andern Gefehlechts/ ber Glank / vnnd bergleichen. Ein vefterer fan verftanden werden auf diefem fo jest genande: Aber mit Riflingfteinen/oder fonft Steinen/ des dutten Befehlechts fo leiche fluffen vermenget oder auf dem Rif oder Robelt oder fehr veften Darmels fteinen: Der aller vefte/ fo in demfelbigen an allem feinem theil/ Bang vermifcht feind. Aber das hangend wand ligend des Gangs ist vest / das da hat Gestein / denen wenig flufft oder absenen des Gesteine seind / und noch vester je weniger es seind: Ja aum

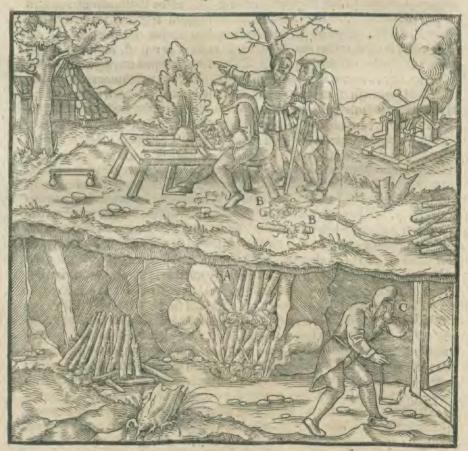
gum aller veften ba fehr wenig oder feine feind. Dann fo die nicht vorhanden fo haben Die Stein fast fein Baffer/daß fie lindhawig gemachtwerden. Aber doch das veffest des hangendens oder ligendens Gefteins ift felten fo veft als der Gang. Berghawer hawen auß den schnattigen Gang allein mit der Reilhawen. Go aber bas Ernnoch nicht vorhanden/fo zertheilen fie den Bana von dem Beffein/des hans gendens nicht / fo es aber aufgerichtiff / fothund fie nun die Arbeit gang für fichtig= lich. Dann fie hawend erstmalen das Geffein des hangendens fonderlich von dem Bang/darnach werffen fie ein schnattigen Bang vom ligenden/mit der Reilhamen in die Bergtrog/ fo darunder geset/ das nicht etwas Erk auff den Berdt falle: Den veften Gang aber hawen fie auf von dem ligenden mit den Bergenfen / daran fie die Hand fauftel schlagen vnnd eben mit folchem hawend fie auch auf das veft Be fein des hangendens bann fein Beftein wird offter aufgehamen dann des ligendens. Bund alsdann fo es das Enfen annimpt/das Geftein aber des hangenden/mit feis nem Epfenmag durchgehamen werden/auch nicht mit Fewr gewunnen. Aber ein ves feren Gang der fich hawen left auch ein veffers oder noch ein veffers Geftein des hangenden/gewinnend fie mit ftareferen Bergenfen/nemlich mit dem Reimmel alfo genandt. Wo fie aber die nicht habend fo brauchend fie zusampt zwen oder dren Bergenfen / Damit fie das Geftein gewinnen: Den veften Gangaber der von Ers reich ift/ond aber doch fich nicht hawen laffet / so es ihnen die Gewereten der nachffen Gruben zulaffend fo fegend fie: fo fie aber das nicht zugeben wann fie von aller erft Das Geffein des hangenden oder ligenden / fo es nicht zu vest ift / ein wenig ob dem Gang aufgehawen habend fo legend fie Trom die de hangend oder ligend einschließ fend/darnach/da vomen unnd am obern theil da der Gang mit fleinen rigen von einander knitt/hawen fie rig mit dem Bergensen / vnd legend fie alsdann in ein jeglichen ris vier plon/vnd hinder fich fo vil feder/damit es alfo in einander geschloffen/defte ves fer halten moge/barnach zwischen zwegen plogen legend fie Rent/ vnnd schlagend das ran mit den feuftel / darvon der Bang ein scharpffen Thon gibt. Aber so nun ein Bandt geworffen wird fo wird der thon und frachen gehort. Diefer aber alebalb er zunimmet/fo lauffend die Berghäwer schnell darvon/aber ein groß frachen vnnd getof wird gehot/fo der Gang durchbrochen/hernider fellt / vnnd mit dieser weiß/werf fend fie ein fruct vom Sang bernider / welche ben bundert pfunden/mehr oder weniger febwer ift. Wann aber die Berghawer/den aller veften Bang fo von Erkreich tft/ anders außhawend/ so bleibend sact/ die hernachmals kaum oder nimmer auß= gehamen mogen werden. Aber die Berghamer fo fie nicht Remer an ein Genuß oder Mifpudtel das fein Ers hat / legen doiffen / fo umbgehen fie dasselbig / unnd wenden ihr hawen zur rechten oder zur lincken/dann es mag ohn groffen Roften mit enfenen Replen nicht durchhawen werden. Darzwischen aber so die Berahas wer ihr angenommene Arbeit thundt / so erschöllen sie das innerlich geburg / mit lieblichen Beragefängen / damit fie ihr groffe unnd harte Urbeit / fo voller gefahr ihnen defter geringer vnnd leichter machendt. Derhalben die vefte des Beffeins gerbrichte / wie iest gemeldt / das Fewr / welches nicht auff einerlen weiß geschicht bann fo ein Bang in diefen verschloffen / für fich von wegen seiner vefte oder schnelle micht mag aufgehamen werden vnd aber ein fahl ozt oder Stollen niderigift fo wird ein hauffen durt Holk zugethan angezundet / fo es aber hoch genng ift / fo werden awen hauffen Solk einer vber den andern gelegt/angezundet/die fo lang brennen/ bif das Fewer die Scheitt gar verzehrt hat/welches gewalt/ mit diefer weiß zum off termable / nicht ein groffen theil des Bangs ablofet / fonder allein etliche febalen. So aber das Geftein des fangendens oder ligendens mit Enfenmag gewunnenwerben/fo ift der Gang fo veft/ bag man ihm mit feinem Enfen mag zufommen unnd gewinnen/daffelbig wird außgehawen. Es sepe nun dieser Bang eineweders vor dem fählort oder Stollen oben oder unden fo fompt man ihm mit dem Fewer zu doch micht auff einerlen weiß. Dann fo der aufgehamen schram oder fen orth breit ift/fo leat

Irrritif

- Vom Bergwerck

man in denfelbigen viel holf/wo er aber fehmal ift / wenig holf. Mit bem anderen da ein groffere frafft des Fewrs ift/wird der Bang von dem Beftein/des ligendens/oder auch wol underweilen des hangendens abgeloße/mit dem anderen aber das fleiner ift/ weniger. Doch diemeil die his des Fewrs nahe ben einander ift vond von dem geschübe hinderfich getrieben/welche vor dem holf in das fehmat fet orth gelegt werden / daffels bige mag auch ein Bang von bem Beftein lofen/wann aber das fest orth nideria ift/fo wird nur ein hauffen holn hinenn gelegt/fo es aber hoch ift/zwen/vnd zwar einer auff den anderen/mit welchen fo der under angezundt/ den oberen auch angundet/ und das Femr vom Lufft in Bang getrieben lofet denfelbigen offt vom Beftein ab/welche wie wol sie gar vest seind offt also erweicht werden baß fie für allleicht zu brechen seind an welchem theil Hannibal der Carthaginenfer Hauvemann / den Hispanischen Bergleuten nach gefolget/ Die vefte der Alpen mit dem Effig und Femr zerfprengt hat. Ja auch fo ein Bang fehr breit ift / wie bann des Biene gemeinlich ift / fo hawen die Berghamer die flufften auf vond legen in die fen outh durz holn / vnd zwischen ihnen les gend fie offt Bertte/die das Fewr leichtlich an fich nemend / und alfo das angenomen Fewr/dem anderen Holk welches nicht hat/zu theilen.

Ungezündt Holf A. Bertte B. Stollen C.



Darzwischen aber/so die Gangund Gestein angezündet / von sieh ein gifftigen bosen Dunst geben/und die Schächt oder Stollen / auch von sieh ein Rauch lassend/ so fahren die Häwer unnd andere Arbeiter nicht in die Gruben / auff das nicht der Dampst sipr gesundheit verderbe/ oder sie gar umbbringe/wie ich dann von diesen bos

die

fen dingen fo den Bergfleuthen widerfahrendt/weitleuffiger fagen will vnnd erflaren. So nun aber ein dunft von eim Gang ober ein Rauch durch den Gang ober Rluffe in die nachfte Gruben geben mag/welche nicht vefte Gang ober Geftein feinde / auff Das fie Die Arbeiter nicht erfteckendt/fo left ber Berameifter feinem zu / bas er in ben Schächten ober Stollen fese : Die Stuck aber des Bangs ober Schalen ber Steine welche die macht des Reundrs von dem anderen theil des Gefteine abacfcholt / fo fie int oberen theil feindt / fo ftoffende die Bergheuwer mit der Brechftangen hinunder oder fo fie noch ein vefte haben fo gerfpalten fie es mit bem Stecheifen onnd werffendt die felbige also bernider: fo es aber in den feitten/fo zerschlahen sie en mit dem Reuftel/wels che alfo gebrochen abfellendt/over fo etwann ein veste bleibet/ so brechen sie bieselbige mit dem heuwerzeuge ab. Es wirdt aber das geftein fampt der Erden/das Ern und Das Beref fonderlich in die Raf gethon woh mit dem Hafpel auf den Gruben gezos gen/oder zu dem nachften Stollen geführt/fo die Schacht nicht zu tieff feindt / wo fie aber zutieff feinde/mit dem Gevell/das die Dferde ombtreiben/zum nachften Stollen geführe. Aber es verhindere fehr offe die Bergeheuwen / die viele des Baffers / auch gun geiten bas Wetter bas nicht fein durchaang haben mag. Derhalben die Bergleuth diefe ding gleich fo wol als das hauwen in achtung haben/oder follen haben: das Wasser aber des Gangs oder Rluffts da nichts zuhauwen ist / giessendt sie in die Schacht und Stollen : Das Better aber bleibet offt verfteete/nicht allein im Stolle/ fonder auch im schacht. Im tieffen Schafft zwar / so der allein ift / das ift / so fein Stollen zu ihm getriben wirdt / oder nicht mit ein anderen Schacht der ein Raften hat / jufammen ftofti Im Stollen aber fo der weitter nach der lenge in Berg getrie ben wirdt/bind fein Schacht fo niberig bas er in moge erzeichen bann in beren feins mag bas Better fein bewegung vnnd enderung haben. Derhalben geschehen sehmas den gleich dem Nebell/die nicht anderft riechen als der unflat eines Schnecken oder eis nes Rellers / der tieffonder der Erden lang verschloffen ift gebliben. Derhalben fo mogende die Hauwer in denen/ob gleichwol die Gruben reich ift von Goldt und Gib ber/nichtlang arbeiten/ober so sie die arbeit erleiden/mogende fie doch nicht fren abes then ond haben viel Hauptwehe welches mehr geschicht fo viel barinn hauwen ond viel Liechtlin/die ihnen wenig Liechts geben habendt/dam die praten unnd dunft / fo Die Menschen vind Liechtlin von fich geben/machendt die anderen viel forglieber und aiffriger. Das Baffer aber Das benm maffen iff/wirdt durch mancherten Gezeua welche die Menschen treibendt/auß den Schächten erschöpffe. So aber so groß und fo viel Waffer in ein Schacht zufammen laufft / bases die flauwung verhindere / fo wirdt ein ander Schacht gefuncken/der etliche Lachter von der erften ift / damit in eie nem under diefen das Werch moge ohn alle verhindernuß vollbracht werden : in den anderen aber der nideriger ift vond ein Wafferschacht das Waffer abgeführt welches mit aleichem Gezeug/oder Gepell/ben die Dferde umbtreiben/ in die Rinen des nachs Ren Stollen ober Raw berauß gezogen/durch diese mog aufflieffen. Wann aber in eim Schacht einer Gruben fo tieffer aufgehauwen ift / alles Baffer ber nachften Gruben nicht allein des Bangs darenn ein Schacht gehaumen wird fonder auch ans Deren Bangen zu hauff fleuft/als bann ift von nohten/ das ein ftreich fumpff gemas chet werde der alles Baffer famle auf welchen das Waffer widerumb durch Beuge ober Streichbulgeerschopffe wirde darvon ich ihm hernachfolgenden Buch weitlauf figer fagen will. Es wirdt aber das Baffer/welches auf den Gangen/Rluffien/und absegen des Gefteins in die Stollen fleuft/in ihren Rinnen abgeführt. Es bringende aber fürnemlich die Bindfang das Better/fo die Schacht zu tieff feinde / vind die Stollen nach der lenge in das Gebirg ju weit getriben/wie ich bann queb im bernach. folgenden Buch/welches auch diefe Gezeug erflaren wirdt/ anzeigen und lehren will/ Das Better aber zeuhet auß und ein/doch geschicht dif nicht auff einerlen weiß. 2 ann im Lenken und Sommerzeit/zeucht in den tiefferen Schacht hinein / und gehet durch den Stollen oder fehlort onnd widerumb auß den niderigern herauß.

Vom Berawerck

Irrroi diefen tagen wirdt es in ein tiefferen Schacht goffen ond fo ein Schacht bazwischen fleußt es berab in den niderigen Stollen / vnnd fleußt auß den felbigen widerumb hers auf. Aber im Berbft und Winterszeit/gehet es widerumb in den niderigen Stollen ober Schacht ein/ond auf den tiefferen widerumb herauf. Aber diefe enderung des Wetters aefchicht in den Landtschafften unnd ditern die temperiert feindt/ju anfang des Lengen/onnd am endt des Berbfics. Im falten aber/im endt des Lengen/onnd im anfang des Berbfies. Das Wetter aber zu bepder zeit ehe es fein gewonlichen gang bestendig helt / wirdt innerthalb vierzehen tagen zum offtermahle verendert/ bann einmahlen zeucht es in ben tieffern Schacht oder Stollen/bas ander mahl aber wiberumb jum niberigften herauf. Aber von diefem fen nun genugfamlich gefagt/ jeg wollen wir andere ding handlen. Der Schachten feinde zweverlen art / einer hat ein tieffe wie vormable befehriben beren Schachten in einer Gruben vielpflegendt gus fenn fondelich wann fie die Stollen erzeichen vonnd die felbige Gruben von Metall reich ift. 216 dann fo man mit dem erften Schacht den erften Stollen erlangt/wers den/zwen ander Schacht gefuncken/ja woldren zun zeiten/fo das hauwe durch menge der Baffern verhinderet wirdt/das einer fepe an ftatt des ftumpffs / damit in deit anderen zwenen Schachten das weret des hauwens fo angefangen / moge vollbracht Dif Geschicht auch im anderen Stollen / auch im dritten oder vierdten/ wann fo viel in das Gebirg getriben worden feindt. Aber die ander art der Schachs ten ift fehrtieff/als nemlich ben fechnig/ober achnig/ ober hundert Lachtern / welche Schacht feiger gericht in Die tieffe fallendt / vnnd mit einem Seil werden die aufgaes hauwnen Stein vennt das Ers herauß gezogen. Bon deffen wegen / beiffende Die Bergeleuth Die Schacht/Nichtschacht. Bber diese werden Zeuggefent/mit welchen Das Baffer aufgefchopfft wirdt/vnnd gewonlich underem bloffen Simmel / welche Die Dferdt umbereiben/in den Stollen aber die anderen welche gemeinlich der gewalt des Wasserstreibet. Solche Schacht aber werden als dann gehauwen / wann der Bang reich am Erkift. Es werden aber Schacht fie fenen wie fie wollen in manchers len weiß auffaeführt. Dann fo ein Bang veftift ond auch das Beftein des hangenden und ligenden fo darff es nicht viel Bebaums fonder es werden allein Tragftempffel gefent/under welchen andere joch ins hangendt/in die Geftein gefchlagen / andere ins ligende geschlossen werden/an den holger die diefe nach ben den ligenden auffgesett abs trit und farten geschlagen. Aber die abtritt vnnd die zu benden seitten ben Schacht von dem Gang / vnnd dem anderen theil / deffen da die fahrt feindt / abfunderen bie felbigen werden an die Pfulbaume geschlagen vond halten den Bang / das niche dese felbigen febollen durche Baffer zerfehmolten / in den Schacht fallen vonnd von bens den betern / die Sauwer mit sampt benden Arbeitern/die von der anderen feitten hins ab wind herauff fahrendt / erfebreefen wind verlegen/oder herab werffendt / diefe aber haumen auß die Schollen des Befteins / welche fo fie aufgezogen werden / auf den Fassen oder Robben fallendt vond thundt eben auf diesen verfachen die selbigen von den farten. Weiter fo thundt fie das darumb / das nicht fo fchrecklich noch fo gefchrlich/ das schwar vnnd hoch abfahren vnnd aufffahren fepe. So aber ein Gang schnattig ift/vnd das Geftein des hangendens unnd ligends weich/fo bedarff es viel und offters bauwens / derhalben schlechtman Jocher zufammen / vnnd sett sie nach einander/ welcher zwenerlen weiß ift. Dann eintweders Jocher der Pfulbaumen fo auf dem hangenden zum ligenden reichen / werden in die Jocher der Dfulbaumen die ben den hangenden und ligenden feindt eingefehloffen/ oder das ein oben / unnd das ander uns den aufachaumen wind diefelbigen werden in diefe gelegt / der Jocher schware Laft halten die Tragfempffel/fo darzwischen einander nach gesent/welche in das gehenge des ligendens vnnd hangendens/ gar hinein gefchloffen feindt. Das aber folche Toe

cher veft bleibendt / fo schlecht man schwarten / vnnd hulhene Reil zwischen ihnen unnd des Ganas seiten / unnd sein hangendes ligends / unnd das labr ift / fallet

Das fünfft Buch.

Irroi

man mit Erd und Rief zu/wann aber das Geftein des hangendens unnd ligendens/ ich veft/jes lindt/vnnd zu gleich der Bang/fo fchlegt man feine Jocher/fonder es werz Den allein Pfüllbaume gefett/vnd wo das Geftein linde ift/ und der Gang febnattia/ fo fegend die Zimmerleut zu ruck Bretter/zwischen welchen fie in den Berg Erden und Rich füllen/daß fie zu gleicher weiß/das labrift/außfüllend. Aber fo ein Schacht der fehr tieffift/oder feiger gericht oder ins geheng/mit Jocher underftuset wird/alsdann Dieweil jun zeiten bose Deatern ift vond fall vorhanden seind damit es starcter werd fo fest man zwischen ihnen dren oder vier par der langsten Pfulbaumen/von einandes ren / eines jeden bars auff diefe feiten / die da ift gegen dem hangenden / bas ander das gegen ber ligt/welche gegen dem ligenden ift. Das aber nicht eine ine ander fellt/vnd fie veft und beståndig/ so werden sie mit viel Rigel erhalten/ und das diese deffer vefter in fie geschlossen werden/fo feind beren Wandtruten in der mitte aufgehamen. Es jepe aber der Schacht wie er wolle fo feben fie etliche Drumbholber auff die Pfulbaume an welche fie Bretter fehlagen / welche die Fahrten von dem anderen theil abfunderen. Wann aber fehr ein tieffer Schacht seiger gericht ift / fo schlegt man Bretter an die Pfulbaum benfeits/damit die Leut/wann fie mit hinauff und abfahren mid werden/ fislichen oder frandtlichen rhuwen mogen. Das aber dem anschlager vom Geffein/ welche fo fie auß dem tieffen Schacht gezoge/widerumb hinenn fallen / fein gefahr zus Stehe fo leat man Schußbaume auff die ftage das alfo die gannen weite des Schachts epnnimmet/allein diß theil außgenommen/da die Fahrten feindt. Aber doch ift auch ein Loch des Gebaws ben dem ligenden/ das darumb zu allem theil des Schachts von unden auch offen ift / daß die Baß fo mit den außgehawenen dingen gefüllet / durch daffelbiamit hafplen auß dem Schacht herauf gezogen mogen werden/ und wis

derumb die lähre Faß hinunder gelassen. Derhalben die Anschlas ger/vind andere Arbeiter so under solchen Gebäw ligend/seind im Schacht gang ficher.

h ij Trage

lerroiti

Vom Bergwerck

Eragstempsfel so darzwischen gsest A. Donholset B. Wandrutten C. Rigel. D.



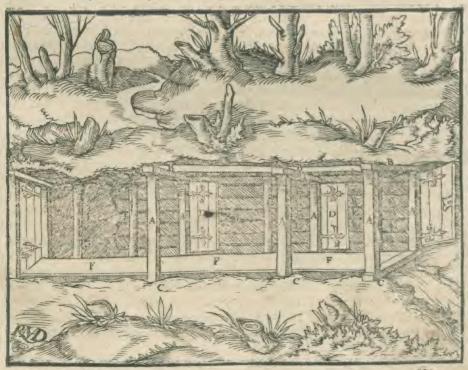
Aber in die gruben eines gangs/wird underweilen nuhr ein Stollen/zun zeiten zwen oder drey oder mehr/getrieben/vnnd ist zwar einer allwegen tieffer dann der ans der/wann aber ein völliger und vester gang ist/ unnd auch das Gstein des hangens

Das fünffe Buch.

Irrrir

den unnd ligenden fo darff fein theil des Stollens underftingins bann allein diches fo ben dem Mundeloch ift/darumb das da felbig noch nit vefte Stein feindt/ fo aber der gang schnättig ift auch die Stein des hangenden ober ligenden weich / so darff der Stollen vieler unnd vefter gebauwen / Die alfo gefchaben. Erftmablen werden zwen Geffeng/welcher bendes rund ift/auff dem Boden des Stollens ein wenig aufgehaiven/in die Erden gesteckt auffaericht/diese seindt zimlich dief onnd fo hoch/das fie de Gabell des Stollens gar nach mit ihren Jochen erreichen / die in die gefierdt aufges hauwen seindt / darnach ob ihnen wirdt ein rondt Donfols einacsest in welches die Jocher der Gestengen eingeschlossen werden/das under wider die Jocher des anderen Donfolk/zugleicher weiß werden sie in das gesterdt so aufgehauwen in die Seulen gefchloffen/zu einer jeglichen weitte aber/die anderthalb Lachier in fich begreifft/ wirdt ein folch gebaum auffgericht. Die Berafleuth aber heiffendt ein jegliches ein Thurs lin/darumb das ein offner jugang fen / vind fürwar fo es die noch erfordert werden Thure zu eim jeglichen Thurlin gesteng angehengt/das sie zugeschloffen mog werde/ darzu werden auch Baum fo zerhaumen oder deren fehwarten und zwar folcher lengel Die von eim Thollingum anderen mag langen / den oberen Donholkern auffgelegt/ ond in die seiten gethon/damit nicht ein fluck so von vberigen Berg hernider felle / mit feinem Last den durchgang verhindere oder so sie hinein oder hinauf fahren zerfnits scheidas auch darzu die Gestenge vest bleibendt/so werden zwischen ihnen/ und die seits ten des Stollens hulkene Ragel geschlagen. Zum letsten so die Erdt oder Steinschols len mit dem Rarren herauß geführt werden / fo legt man Brett gufammen gemacht/ auff die Stegen/fo den Sunden zwen Gestengen einer fvannen dich und breit/welche an diefem theil da fie jufammen gethon aufgehaumen werden bas in dem Gleif wie in ein gewiffen weg/die Leitnagel der Sunden mogendt für lauffen / mit welchen Leits negel/das verhut wirdt/das nicht die Sundt/von dem gebandten weg das ift auf der gleiß zur rechten oder zur lincken abweichen/ja auch eben under den Stegen/werden Baffer feigegleit/durch welche das Waffer herauß lauffe.

Seulen A. Die oberen Donhölker B. Grege C. Thure D. Scharten E. Wasserlige F.



h iii

Es underhaumende aber die Bergeleuth gleich fo woldie felozt als die Stollen/aber boch dorffendt fie feiner Stagen/auch feiner Bafferfeige / bann es werden weder Die Steinscholle weiter geführt/fo fleuffet auch das Waffer nicht weiter. Aber fo man nun Die Stollen getriben hat / oder auch die felort / fo ber ober theil des Bangs reich von Ert iff/wie es bann underwalen ben viel Lachtern pflege ju fenn/ fo werden ju oberft Diefer Bangen widerumb felozt getriben / bif jum theil deffen Bangs der von Ers nichtreich ift /mit welcher graben gebeum / es ein folche geftalt hat. Es werden fehr farche Tragftempffel/nicht weit von einander in das hangendt und ligendt gefchlof fen / wund denen andere Eragftempffel / welcher ein jegliches runde wund vngehofelt ift/hart aneinander auffaclegt/ welche damit fie die Laft tragen mogen / anderthaib Werckfehuh dick feindt. Derhalben fo das Ers aufgehaumen wirdt/ond an eim ans beren ontein Banggraben / fo werben die Stollen der Steinen / porauf fo fie leichte lich mogendt berauf gezogen werden in folche Graben fo undergebaumet geführt/ wand fchonende der arbeit die Sefpeler onnd gewinnen den Gewereffen ben halben fos fen/onnd zwar diefer dingen/bie zu den Schächten / Stollen / Relorten gehorendt/ hat es gar nach dieferechnung. Aber folche ding/die ich bighar gefehrieben hab/feindt gum theil fonderlich Diefem Bang fo in Die tieffe fallet/zugethon/ jum theil aller Bans gen gemein. Diefe aber die bernach folgen/feindt etliche ben fehmabenden Bangen allein zugehörigfetliche ben gefchatte. Aber ich will vorhin fagen wie die fehwabens ben Gang außzuhaumen fenendt. Un welchem theil Die tofende Baffer ober Bach/ ober Glaffe fo fie vberlauffen | vnnb an das geheng des Bergs oder Bubels flieffendes vnnb die schwabenden Gangen entbloft haben / foll man erfimahlen ein Seiger ges richt vnnbengen Stollen/barnach ein breitten treiben/ dann es ift ber gange Bang gar auf zuhaumen / welcher Stollen fo er weitter in die lenge getriben ift / fo wirdt ein Schacht in Berg ober Buhel gefuncken / der das Wetter gebe / wund durch welchem aun zeitten das Ers, Erde, Beffein mit geringerem Roften aufgezogen werden/dann fiedurch die lengfte weitte deß Stollens aufgeführt mogen werden vnnd auch in dies fen orten zu welchen noch fein Grollen reichet / fincten die Bergeleuth Schacht/bas fie den schwabenden Gana ben fie in der Erden figen vermeinende/mit dem hauwen entbloffen mogendt / wnnd fo fie entbloft feindt / durchhaumen fie Beftein / die jun zeiten einerlen art unnd Farben feindt/onderweilen einerlen art und mancherlen Fare ben/auch mancherlen art/onnd aber einer Farben / zun zeitten mancherlen art onnd Rarben / ber jeglichen aber / wie dann auch aller anderen Gesteinen tieffeist unges wiß bann an etlichen orthen feindt alle Geftein ben 20. Lachter tieff in anderen mehr Dann fünffigig. Ein jeglicher aber ift anderfino eine halben Werchfebuh / anderfino eins gangen Weretfehuh/oder zwen/oder mehr / anderfiwo ein Lachter / zwen / oder Alle nemlich an diefen diten die da feinde unden am Berg Meliboci/bes dectendt viel Stein von mancherlen Farben des fehmabenden Rupffers Bang bann fo der Bang mit Leim entblogt ift / fo erzeiget fich erfimablen/ein dunckelrot Bebirg/ wand ben zwennig Lachter oder dreiflig oder fünff und dreiflig tieff. Darnach ein ros ter Rle/welches ben zwenen Lachtern tieffiff/onder dem tigt ein than/garnach ben eis nem Lachter tieff/welches wiewol es fein Ernhat/ift es doch für ein Ganggurechnen! als bann folget der hulle das dritt Bebirg das afchenfarb ift vnd ben drenen Lachtern tieff/vnder die afchen ligt/ben funff Lachtern tieff. Die afche ift mit dem Gebirg eis nerlen Farb vermifcht / Dem ift underworffen das vierdt Gebirg /ein falb ferbig Gnieß! ben eim Weretfehuftieff. Diefem aber ift fehmehlen das bleichgalift / underworfs fen / ben zwenen Wererschuben tieff onder dem oberen Rauchstein ligt falblich von Farb / aber Rauch wonnd breyer Weretfehuh tieff / Darmach fo begegnet der Bechftein auch falblicht von Farb / doch fehwerker weder der nachft vonnd ben zwenen Berchs schuhen tieffe / den folget hernach der under Rauchstein aschenfarbig / rauch unnd cines Weretschule tieff / dif wie dann andere auch funderen zun zeiten ab Kluffe Des Geffeine / Das leicht fluffig wirdt / welches roter Rleheiffet/vnder welchen feindt Bletter

Bletterftein afchenfarbig leicht vund ben funff Beretfebuh tieff / biefer iff zu aller machit /ober Scheulen ben einem Weretfehuft tieff/vnder Diefem ligt der Meittelftein! der auch falb ift von Farben vnnd dem Bachftein zum abnlichften / vnnd ben zweier Weretschuhen tieff vuder den ift widerumb underscheulen dunckel weiß und ein linds Gebirg/auch ben zwenen Bereffchuhtieff/fein Laft helts doch / das afchenfarb ift/ und ben einem Werckfehuh tieff dem folget widerumb Rottweg / das dunckel fehwart ift/onno ben einem halben Werckfebuh tieff: diefem folget Lotwera/ein febwark Ges birg / auch eins halben Werckschufs tieff / welchen wideramb Ramme folget / das fehmerker ift aber gleicher tieffe vinder welchen zu letft Schifer figt ber underweilen fo wast dunne Blachlin/wie ich zuvor geschrieben hab / bem Rif onnd Goldefarben/wie die füncklin angeflogen vnnd allenthalben bin vnnd wider lauffer, mancherlen geftalt ber Thieren außtrucket. Dieweil fie aber ein schwabenden Gang von Ernaußhaus wendt/fo treibendtfie weit hinauf ein schmalen Grollen/ound in bem felbigen/wann es die fach vnnd gelegenheit des orts jugibet / graben fie ein anderen Schacht / von Deffen wegen / das fie erforschen ob ein anderer Gang fene / under dem Gang der erfis mablen erfucht ift / bann underweilen feindt under dem Barit from ben / oder mehrt reich von Ern/ welche fie auch weit vnnd breit außhammenbt. Die fehwähenden Bang aber hauwendt fie jum offtermable figlingen/bas fie aber bie Rleider nicht ver-Schlüffen / vnnd die finche Achfilen verlegen so pflegende fie gewohnlich fleine Bretts fin daran zubinden / berhalben folche Hauwer dieweil es von nichten ift / das fie die Hels auff die linete feiteen biegen / bamit fie ihr Sauwerzeug gebrauchen mogen/fo haben sie offe frumme Salf. Aber biefe Gang werden auch gun zeitten in theilen zerspalgen / welche an dem out da sie wiberumb zusammen fallen / wirdt gar offe ein wolligere unnd edlere Matern acfunden/folches aeschieht auch/wo die Aluft / beren sienicht mangten / zu ihnen fallen / oder sie creuwweiß zerschneiden / oder sieh dettet/ Das aber nicht ein Gebirg oder Buhelmit biefer weiß weit undergraben / mit seinem Laftfenge oder etliche natürliche Stubungen onnd Bogen underlaffen/mit welchen wie ein Dfulment , underftuget veft bleibe voer werden etliche Gebaum gezimmert Die bas Gebirg haltendt ja auch aufgehaumne ding Die Ers halten nemmen fie als bald in die Bergtrog hinmeg vand ba hinden gieffendt fie vand fallendt die aufges haumne oter eben mit Diefem widerumb zu/wetter werden die Gefchutte mit ungleis cher weiß gehaumen/bann fo am tag etwann bas Ers berfur glanget / fo wirdt erfts mablen ein Schacht gefunden barnach fo es bermuhe werdt ift/fo werben viel andes resomb den felbigen gefuncken / vnnd Stollen in das Gebirg getrieben. Go aber ein Regenbach over Brunnwaffer von ein folche Geschütte die schlich des Ern hinweg geführt / fo wirdt erftmaflen als bald ein Stollen / von wegen das man die Matern erfliche in Berg oder Bubel getriben/darnach fo etwann vorhanden/wirde ein Richts Schacht gefuncten: dieweil aber ber gang Berg / nieft aber der Bubet / vnbergraben wirdt von deffen wegen das er allenthalben Ern hat/ift von nohten das man die Bera veffe laft bleiben / oder fie underbauwe. Go aber jun zeiten der Bang veft ift fo feite man / daher es geschieht / das die Stupen / die weich werden / zerfallendt / oder die undergebaum fo verbrande/der Berg mit feinem groffen Laft / in einander falle/ und Die Gebaum der Schachten von den groffen Rlecken einfalle. Derhalben wirde es muglich fein das man etlich Schacht / Die foleben fall nicht feindt underworffen omb die Geschütte fincke / burch welchen alle ding fo aufgraben / mogende bers auf gezogen werden vnnd fo die vefte vnnd undergebaum / noch gang unnd veft feindt / vnnd nach dem fie von bis des Jeuwes geschwechet / gu hauff fallendt ja auch dieweil ein Bang auch zerfallen ift / muß man forn / wind in diesem ties fen Loch neuwe Schacht fineten / burch welche der Dampff herauß dringen moge / wber bas an welchem theil Rluffe darzwischen fallendt / so wirdt gar nach auß den Sauweren ein größeren nus genommen / die im Zin Ern zun zeitten graupen / in der groffe wie ein Daumnuß in fich haltende. Bo aber ein folcher 1111

gang an einem ebnen Relbachtigen out/gefunden wirdt / wie bann gar offt bes eifens gefunden wirdt/fo fincteman viel Schacht/bieweil fie nicht in die tieffe mogendt ges functen werben/in welcher man das angefangen weret aufrichtet. Dann es indaendt auch die Berghaumer in ein folch eben Feld / fein Stollen trieben. Ge feindt noch vs berig Rluffe in welchen zun zeitten allein Goldt ben den Gluffen unnd Bachen an feuchten öttern gefunden wirdt/welche fo fie entbloft in groffer menge gefunden were ben Die auf einer gefochten und verbrandten Erden etlicher maffen feindt / wieman widerweilen in den Leimamben pflegt zustächen / ift ein hoffnung das man auß dem felbigen moge Goldt machen / fonderlich wann viel Rlufft zufammen fallen : die zus fammen fallung aber ift durchzuhaumen vnnd weit und breit die matery zu erfuchen! bann tieffe Schacht mogendt auch an diefen orten nicht gefuncken werden. 3ch hab nun den ersten theil diß Buchs vollendet/vnd fomm zu dem anderen theil/ in welchem ich von der funft der Marscheideren Sandlen will. Esmarscheident aber die Berge leuth das veft Gebirg darumb / bas die gewereten ihrer rechnungen mogendt fürseben! und ihn Berafhaumer nicht in frombde befinungen fallendt. Dann ein Marfcheider miffet auß / Die noch nicht gang durchhauwen ift bie da ift eintweders zwischen bem Mundeloch des Stollens unnd Schachts in dietieffe nider gefengt / oder zwischen dem Mundtloch des Schacht unnd Stollens bif zu diesem ort / das da ift underen Schache getriben oder zwischen benden detern fo der Stollen nicht fo lang ift das et bif jum Schacht gange / noch ber Schacht nicht fo tieff ift/das er bif jum Stollen Aber es ift an benden ozten von nothen/des hauwens / oder fet innen in die Stollen vnnd fellozeen die march ber maffen / wie dann auch der Bergmeifter / auff bem Bafen / eben diefe maffen mit feinem marfcheiben befchreibet: benderlen reche nung ftebet nur im vormeffen des triangels. Es ift aber ein fleiner außzumeffen/ onnd auf dem selbigen vom groffen auch ein vrtheil anzunemmen. Sonderlich as ber ift zuverhaten bas wir von der rechten maß nicht etwann abweichen bann fo wir im anfang des marfebeidens auß fabelaffigfeit in ein fleinen irthumb fommen/ wirdt Dieser zuletst groffe irzung machen. Dieweil aber nicht alle Schacht / barumb bas fie under ihnen ein underscheidt habendt/auff einerlen weiß/in die tieffe gehengt/auch nicht das Gebirg im geheng zu gleicher weiß in das Thal oder ebne fallendt / werden viel vnnd mancherlen triangel. Dann fo ein Richtschachtift / foift ein triangel/ der einrechts ect hat/welchen die Griechen de Boywin nennendt / und diefer von weden das fich das Gebirg ungleich henget / hat eintweders zwo gleiche seiten / welche die Griechen teigwoor ioosuedes, oder dren ungleiche feiten den fie ouadgrod heistendt dan an einem folchen triangel konnen dren feitten nicht gleich fenn. Wann aber ein Schacht flach ift vnnd in des einen Bang gefuncten wirdt / vnnd dem anderen abet ein Stollen getriben/als dann wirdt ein triangel/ dem eintweders ein ech nicht fpigig ift / oder alle ecten fpisig feindt / den oberen nennendt die Griechen auß Auywoo, den letffen o Zuywier, der ein fumpffect hat / fan auch nicht dren gleiche feitten haben/ fons der von wegen des Bebirgs/das sich ungleich henget / hat es eintweders gwo oder dren pnaleiche seitten: dem aber alle ecken spisia seindt / der selbig nach des Bebirgs das fich henget / vnderscheidt / hat eintweders dren gleiche seitten / die Griechen nens nendt ihn geigwood icon deupon, oder zwo gleiche feitten/oder dren ungleiche feitten: det Marscheider aber/wie ich geredt hab / der gebrauch sein funft/wann die Gewereten der Gruben wiffen wollen / wie viel Lachter noch zuhauwen seindt / man treibe nufin eintweders ein Stollen in Schacht / der ihn noch nicht erreicht hat / oder feine die Gruben des Schachts I noch nicht in diese tieffe gesengt / welche hat der Boden des Stollens / der under ihm ift / oder noch dahin weder der Stollen fommen / noch die Gruben des Schachts gefuncken : bann es ift muhe werdt / das die Berafleuth wiffen / wie viel Lachter von dem Stollen zu den Schachten vberig feben / oder von den Schächten zu den Stollen / das sie darauf konnendt von dem kosten den fie haben muffen/ihre rechnung machen / vnnd die Bewercken der Bruben/fo fie bom STH.

Das fünfft Buch.

rciti

Ertreich ift/ben Schacht zu fencken/ vnnd das Metall all herauf zehawen/eilen/ob ber Stollen dahin getrieben werdt / vnnd mit feim recht/ etlicher maffen ein teil bes Ers außhawet : Herwiderumb aber das die gewereten des Stollens gleich zuhamen auch eilendt/ob der Schacht zu des Stollens tieffe gefuncken werdt/vnd das Ern/das inen von rechts wegen geburct/aufhamendt. Aber ber Darfcheider felet erftmalen zu den Wenden des Schachts / ein halbe juchertt/ fo die Pfulbeum des Zechhauf/diefe gelegenheit nicht haben/bas ein Stab vberzwerch inen moge auffaclegt werden: Dars nach taffeter ein Schnurfin / fo an oberen Stab angebunden/ vnnd mit gewicht be schwert/in Schacht hinab/darnach laffet er auch das ander Schnürlin / das da ift an des erften knopff gebunden/durch das geheng des gebirgs / das da geht bif auff den arund des Stollens Mundtloch/vnd hefftets alfo in die Erdt hinein: Darnach nicht weit von dem ersten Schnurlin/ das dritt/ welches auch ein gewicht hat/laffer er von einem Stab hinunder / das es also das ander Schnürfin / das flach hinab geht / art schneidet: Bald von diesem theil an welchen die dritte Schnur/die andere gersehneidet die flach bif zum Mundloch des Stollens hinab geht/hebt er an obfich zu/das theil den Schnur fo flach hinab geht/ jumeffen/welche theil bif jum enopff ber erften Schnur geht/ond disemaß zeichnet er im/ Darnach hebt er widerumb von disem theil / da vie britte Schnur die andere zerfehneidt feiger gericht/gegen der erften Schnur diemeit. te zumeffen / das zwischen difer und bem anderen theil/ ber erften Schnur/ gegen vber gelegen ift/ond mit difer weife machet er einen Triangel/welche ander mef er im auch bergeichnet. Alle dann fo es die not erfordert/ miffet er von dem eet der erften Schnur/ welche das ander meß hat gemacht obfich zu bif zu feinem fropff vnd zeichnet im als fo das dritt mef auch. Es ift aber von noten fo der Schacht feiger gericht oder flach ift/ der eben in einen gang wird gefuncken/in welchen der Stoll getriben wird / daß das meh der erften Schuur nach der lenge zum Winchel meh des oberen fnopffs der dritz ten Schnur/ welche die ander Schnur anrure/ftime. Derhalben/wie viel erfte meß in ber gangen Schnur die flach hinunder geht/afunden werden/ fo viel zeigend die ande ren mef an was die lucken fo da ift zwischen dem Mundloch des Stollens/ vind dem Schacht der in die tieffe gefuncten/für ein underscheid habe. Bu gleicher weiß/zeigend fo viel die dritte meß/bie weitte/fo da ift zwischen dem Mundloch des Schachts/vnnd zwischen dem mittel boden des Stollens. Go aber in einem gebirg etwan ein gleiche es bneift / als dann fo miffet die felbigen der Marfcheider erftmalen mit einem Richts Scheit/darnach am end der flache/ feset er ein toch/ vnd das achena des achiras/miffet er mit dem Triangel ab ond thut zu den Lachtern / mit welche die lenge difes theils des Stollens angezeigt wird/zu den Lachtern der lenge des flachen theils. Wann aber ein gebirg bas fich henget/ zun zeiten widerumb aufffeiget/fomag von dem Schacht fein Schnur bif zu dem Mundloch des Stollens hinab gehn/ oder herwiderumb vom Mundloch des Stollens biß jum Schacht hinauff gehn / das es ihn nicht berure. Der Marscheider damit er ein rechten Triangel mache/ fo miffet er das gebirg/ vund leat nidfich zu dem vorderen theil der Schnur ein Stab under / eines Lachters

lang/dem letften theil ein Stab/eines halben Lachters lang/aber obfich zu/thut er das wider fpill/alsbald fo thut er zu den windlen ein gerade linien/die ihm von noten ift/ein Triangel zu machen:

Joch

rcitii

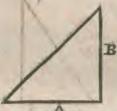
Vom Bergwerck

Joch A. Der Stab des Jochs B. Schacht C. Die erste schnur D. Das gleneß der ersten schnur E. Die andere schnur F. Eben dieselbige in die Erden gehefftet G. Der ersten schnur fnopff H. Das Mundtloch des Grollens I. Die dritte schnur K. Das gewicht der dritten schnur L. Das erst Mäß M. Das ander Mäß N. Das dritt Mäß O. Der Triangel P.



Das aber die weiß des Marfcheidens defter baf moge verftanden werben / will ich diese noch einer jeglichen gestalt des triangels anzeigen und erflaren. Go der Gehacht feiger gericht ober flach ift/der eben in ein Bang gefuncken wirdt/barein ein Stollen getriben entfpringt/wie ich geredt hab/ein triangel/der ein rechten winetel hat. Difer aber fo er zwo gleiche feiten hat/welche wie es die Marfcheider zehlendt die ander und die dritte ift fo wirdt das erft wand das dritt mef gleich. Derhalben auch die weitte die baift zwischen dem Mundtloch des Stollens / vnnd des Schachts Boden auch die weite die da ift zwischen dem Mundtloch des Schachts unnd des Stollens Boden werden gleich fenn. Alle nemlich fo bas erft meß wirdt fieben Weretfehuh lang fenn bas ander und auch das dritt fünff Bereffchuh/die ander Schnur aber hundert mahe ten/ond ein mahlen fieben Beret febuh/das ift hundert und fibengehen Lachter/vnnd fünff Bereffchuh/ so wirdt fürwar die gange weitte darzwischen fo jegunder durche hauwen/oder fo mans faum hat zugraben angefangen/hundere malen fünff 2Beret fehuh zufammen bringen welche bren und ach zig Lachter und zwen Bereffchuh mas chendt. Es mag aber ein jeglieber die meffung barauf ein fleiner triangel gemachet ift fleiner oder groffer machen fobas Joch oder Stune Diefes erfordert bann fie von mir gefent feindt. Fürwar fo ein richtschafft ift fo wirdt ein triangel ftracto gericht/ fo em flacher Schacht der eben in diefen Bang da ein Stoll getriben wirdt / gefundfeit auff die andere seiten gebogen.

Zwo gleiche feitten eines triangels/der ein rechten winchel hat.



Go aber ein Stollen ins Bebirg getriben wirdt / ber 16. Lachter lang ift / fo ift die weitte des Gebirgs noch vberig zuhaume in die lengen 23. Lachter und zwen Werets schuh. Dann funff Weretschuh des anderen meg/welches ift ober dem Mundeloch Des Schachts/vnnd das mit dem erften meg oberein fompt / follen nicht jugerechnet werden. Banaber der Schacht in mitte der Jundtgruben gehaumen wird / fo wird & Ctollen fechnig Lachtern lang/da ein Berg allein nach zwen Lachtern und 2. 2Berch schuhnach der lenge ift außgehauwen wirde zu des plas under der Erden anfang ges boren/fo aber etwann in der mitten/an ftatt einer einfachen Gruben / da nach der lene ge neun Lachtern vnnid zwen Bereffchuh feindt. Dieweil aber ein jeglicher Stollen / hundere Lachtern lang/ein Lachter in die hohe auffiteiget / oder aufffteigen foll/ das zur tieffe des Schachts gehott/ift vber das von der felbigen allwege ein Lachter zu nemmen/das zur lenge des Stollens ift einer zu zuthun/mit gleicher propozition/dann ber Stollen/fo eines Lachters lang/wirdt eine halben Lachters tieffer/ein halbe Lacht ter ift von der tieff des Schachts abzuziehen/vnd zu des Stollens lenge zu zuthon. Zu gleicher weiß/fo der Stollen 150. Lachter fürger oder lenger ift/fo ift auch dif theil von des anderen tieffe abzuziehen / vnnd zu des anderen lenge zu zuseisen. Bon deffen wegen ift da zur lenge der weitte die durchzuhaumen ift ein halbs Lachter / vnnd ein wenig mehr hin zu zuthun/das noch vberig feindt 23. Lachtern/ vnnd fünff Weret Schuh / zwo frannen / anderthalb quar Finger / vnnd ber fünffee theil eines quare Fingers / wann auch die fleinfte maffen zu rechnen feindt / welche die Marfcheider Miche ohn vefach underlaffen. Zu gleicher weiß fo ein Sehacht fiebengig Lachter tieff ift/das er bif auff den grundt des Stollens gehet/ift er nach der tieffe ben 13. Lache tern / vnnd zwever Merckfchuben zu fengen / oder mehr 12. Lachter / vnnd ein halben

rcvi Vom Bergwerck

und eine Weret fehuhe unnd zweper quar Finger / wind vier fünffiheil eines halben quar Fingers. Dann es feindt auch da im gehlen funff Beret fchuh nicht gu rechne/ Damit Diefelbigen by britt meß außmachen/bas da ift ob de Mundtloch des Schachtel vnnd von feiner tieffe ift ein halbe Lachter hinweg junehmen/ gwo fpannen/ein quak Finger/ond ein halben/ond bas fünffitheil eines halben quar Singers. Wann aber ein Stollen in dif ozt getriben ift/ das ju feinem Gibell ein Schacht erzeiche / fo ift er noch in die tieffe zwolff Lachtern/zwen Berckfchub/ und ein halben / einer fpannen/ gweper quar Finger/vier funffebeil eines halben quar Fingers / jufineten. Go aber ein folche brenedichte Figur bren ungleiche feiten hat / fo fonnen die weite fo Dargwis feben nicht gleich fenn. Alls nemlich/fo die erfte meffung acht Bereffchuh lang ift/ Die ander feche bie britte funff aber die ander Schnur / Damit ich von dem Exempel miche weitter febreit/hundere und ein mablen acht Bereffehuh/ bas ift / 134. Lachter/ wand vier Bereffchuh/die weitte darzwischen die daift zwischen dem Mundtloch des Stollens ond bem Boden des Schachts wirdt mit feiner lenge hundert malen feche Weretfehuherfüllen bas ift hundert Lachter bie weitte aber darzwischen / Die baift/ swifchen dem Mundtloch des Schachts vond des Stollen Boden / ift hunder mablen funff Weretschuhibasift dren und achnig Lachter und zwen Beretschuh.

Dren ungleiche seiten einer dreneckichten Figur/ bie einen geraden Winchel hat.



Derhalben fo ein Stollen fuff vnnd achnig Lachter lang ift / fo ift das überig theil des Gebirgs in die Lenge funffgehen Lachtern durchzuhauwen/vnnd ift auch dafelbig ein gerechte maß von des Schachts tieffe abzuziehen/vnd zu der lenge des Stollens zu authun/von welchem/dieweil ein jeder ider nur wenig in der rechnung geube ift/thun mag will ich hernachmahle nichts mehr schreiben. Aber fo ein Schacht 67. Lache tern tieffift/bas er den Boden des Stollens erzeiche/fo ift ein tieffe des Bebirgs feche gehen Lachtern und zweger Weret schuhen aufzuhaumen / unnd ein Marfcheider hat ein folche rechnung im vormeffen des Gebirgs/fo eintweders ein Bang des Schaches wnnd Stollensift / er fene Seiger gericht / oder flach / oder bendes / das ift / fo wol des Dauptfchachts/als des Stollens/ein quar Bang Seiger gericht in die tieffe fellt / vit Diefer an dem felbigen theil/da er gehaumen wirdt/ben felbigen zertheile. Go aber ein Hauptgang flach in die tieffe fellt/ein quar Gang aber Geiger gericht / fo wirdt als dan ein drenectichte Figuridie ein flachen Binchelhat/ob alle dren ed feindt fpigig/fo ein triangelein flach ect hat/vnnd zwo gleiche feiten / Die abermable feindt die andere vind dritte foift abermable das ander und brittmef gleich berhalben ift bende weitte darzwischen gleich/ das so das erft meß neun Beret schuhlang / das ander wind das britte/fünff/bic ander Schnur aber/hundere mahlen/vnnd ein mahlen neun Werd's schuhldas ift 151. Lachter unnb ein halben / so wirdt bende weitte darzwischen hundere mahl fünff Bereffchuhrechnen/bas ift dren und achnig Lachter/vnnd zwen Berefs fchuh. Go aber der erft Schacht flach ift/fo ift er den mehrer theil nicht tieff / fonder es pflegende viel zu fein/vnd zwar alle flach/vnd folget einer allwegen dem anderen an die statt. 300

Das fünfft Buch.

Zwo gleiche feitten/ einer dreneckichten Figur/derairein flacher winekel ift A. B.

revi



Derhalben so ein Stollen sieben und siebennig Lachtern lang ist so wird die lens ge sechs Lachtern und zweper Werckschüß so durchhauwen zum mittlesten boden des Schachts reichen. Aber so alle solche flache Schacht sceichen und siebennig Lachtern tiest seinblas der letst zum boden des Stollens komme ist noch ein tieste siben Lachtern tiest siehen zum boden des Stollens komme ist noch ein tieste siben Lachtern und zweper quarschühen zehauwen. So aber ein Tryangel wird der ein flachen winetel hat aber drey ungleiche seitten som ogen als dann abermals die weitte dars zwischen nicht gleich sein sals neinlich so das erst meß sechs quarschüh lang ist das ander drey das dritt vier site ander schnur aber sundertmalen und ein malen sechs quarschüh, das ist hundert und ein Lachter so wird zwar die weitte die da ist zwischen dem Mundloch des Stollens und dem boden des letsten Schachts simt seiner tenge drey malen hundert quarschüh ersüllen oder fünstsig Lachtern. Über disen das da ist zwischen dem Mundloch des ersten Schachts und boden des Stollens wird die nieß seine hundert malen vier quarschüh oder 66 Lachtern und vier quarschüh.

Drey ungleiche feitten eines Erlangels/ dem ein flacher wincfel ist;



So aber ein Stollen vier vnnd viernig Lachtern langist / so ist die vbrige lenge des Gebirgs sechs Lachtern durch zehauwen/ so aber die Schächt tieff sein acht vnd fünstlig Lachtern/so acht Lachtern vnd vier quarschühen die tiesse ausgestauwe/ wird der leift Schacht/den boden des Swillens berüren. So aber ein Tryanget entsprungen/ des alle winckel gespist seind/vnd die drey seitten gleich/als dann wird das erst vnd dritt meß gleich sein nuissen/vnd auch die weite darzwischen/wie nun offimals gesagt ist als nemlich so ein jedes meh secho quarschüh lang ist/das ander hundert mas len und ein malen seehs quarschüh/ das ist hundert und ein Lachter / so wird fürwar bende weitte darzwischen hundert Lachter in sich begreiffen.

in and the second secon

A Print of the Purpose and Print of the Paris and Paris

Dren

revii

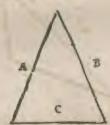
Vom Bergwerck

Drey gleiche feitten eines Ernangels/des ecten oder winckel alle fpig feind.



Derhalben so ein Stollen neunzig Lachtern lang ist wod ein lenge zehen Lachtern durchhauwen so wird sie dem mittelsten boden des letsten Schachts berürenswann aber die Schächt stünff wond neunzig Lachtern tieffseind so ein Grüben in die tieffe fünst Lachtern ist gehauwen wird der leist Schacht bis zum boden des Stollens kommen. So aber ein Triangel wird des wincket alle spin seind aber zwo seiten als lein gleich welche seind die erste vond dritte so ist als dann das ander und das dritt meß nicht gleich derhalben mögend auch die weitte darzwischen nicht gleich seint läben nemlich so das erst meß sechst quarschüh lang ist das ander vier das dritt widerumd sechs aber die ander sehn fundert malen und ein malen sechs quarschüh das ist bundert und ein Lachter so wird zwar die weitte darzwischen die da ist zwischen dem Mundloch des Stollens und boden des letzten Schachts mit seiner lenge sechs und sechsig Lachter und vier quarschüh ersüllen. Aber die weitte darzwischen seiner lenge sechs und sechsig Lachter und vier quarschüh ersüllen. Aber die weitte darzwischen seiner lenge sechs und seinsten dem Mundloch des ersten Schachts/vind dem boden des Stollens wird bundert Lachter tieffsein.

Zwo gleiche seitten eines Ernangels des winchet alle spik seind A. B. C.



Derhalben so der Stollen sechnig Lachtern langist/so ist das theil des Gebirgs/welchs durch zuhauwen ist/sechs Lachtern lang/wund vier quarschuh. Aber so die Schächt sieben und neunnig Lachter tieff seind/so dren Lachter in die tiesse auß gehaus wen/wird der letst Schacht/den boden des Stollens erlangen. So aber ein Aryans gelist worden/des ecken alle spis seind/wnd aber dren ungleiche seitten/so konnend wirderumb die weitte so darzwischen nicht gleich sein. Als nemlich so das erst meß/sieden quarschuh lang ist/ das ander vier/das dritt sechs/die ander sehnur aber hundert masten und ein malen sieden Werckschuh/das ist hundert und siedenzehen Lachter/vnd vond vier Werckschuh/ die weitte aber darzwischen/die da ist zwischen dem Mundloch des Stollens/vnnd dem boden des letzten Schachts/wird vierhundert Werckschuh zusammen bringen/oder sechs und sechste Lachter/die weitte aber darzwischen/die da ist zwischen dem Mundloch des Gtollens/vnnd dem Wundloch des ersten Schachts/wird vierhundert Werckschuh die sist zwischen dem Mundloch des ersten Schachts/vnnd des Stollens boden/wird hundert Lachter tiest sein.

Dren

. Drey ungleiche feitten eines Ernangels des winchel alle fpis feind.



Go aber nun ein Geollen 50. Lachtern lang ift vind fechozehen Lachter unnd vier Weretfehuch die lenge durchhawen/wird er den mitleften boden def Stollens erreiche: wann aber die Schacht als dann 92. Lachter tiefffeind/fo acht Lachter in die tieffe find gehamen/wird der letft Schacht/gu des Stollens boden fommen/ und der Marfcheis der zwar hat dife rechnung im vormeffen def gebirgs / fo der Dauptgang flach in die tieffe fellt / aber ereunweiß feiger gericht. Wann aben bende gang flach feind /hat der Marfcheider im außmeffen/eben diefe rechnung / oder miffet das geheng deß gebirgs/ fonderlich von dem Schacht/der fich henget. Beiter fo ein quargang / in dem ein Stoll getrieben wird an difem ohit da ein Schacht gefuneten wird den hauptgang nieht zertheilet/ale dann fo muß man ein anderen Schacht / in welchen der quargang den hauptgang zertheilet anfahen zu meffen / wann aber fein Schacht dafelbften ift/ da ein quargang auff dem Wafen gefunden den hauptgang auff dem Wafen zerschneidet/somuß man die Erd am tag außmessen/ die da ift zwischen benden Schachs ten/oder zwischen dem Schache und Dith/da ein gang am tag gefunden/ den andern gerefieilet. Aber etliche Marfcheiber/wiewol fie dren fehnur bargu gebrauchen/ fo ers lehrnend fie doch auß derfelbigen rechnung aufzumeffen / allein die lenge deß Stole lens : die tieffe aber def Schaches von der anderen / nemtich fo fie mit den fchniren die fle in die flache def Gebirgs oder Thals oder Felds aufgefterett habend/jum ans dern malen meffen. Aber etlich meffend nicht mit diefer rechnung die tieffe des Schachts / vnd die lenge def Stollens fondern brauchen allein zwo fehnur vnnd ein halben Eirefel und Stab/ der ein halbe Lachter langift. Eine fehnur zwat/die an den oberen Stab angebunden/ vnnd mit dem Gewicht wie die anderen laffend fie in Den Schacht herunder die andere aber an fein fnopff angebunden ftreetend fie durch das geheng def Gebirgs bif zu dem boden def Stollens Mundtloch und heffen dies felbige in die Erde. Darnach zu dem oberen iheil der anderen fehnur/thund fie von unden das breit theil def halben Eiretels: difift von eim halben Circtel mit Bachs g fillt vnd feche halbe circflete Linien gemacht: vnd von dem halben wachfenen Eirs efel / durch die erfte halbe circtlete Linien / big zu der anderen / gehen gerade Linien hes rauß/welche die mitteffe weite/ die daift zwischen andern geraden Linien anzeigend. Aber alle Linien / Die eben von dem halben gewächsenen Eiretel bif zur vierden Lie nien / viel oder weniger hinauf gehend / diefelbigen stimmend ju mit den Einien defe Stabs/die nicht fo weit von einander feind / die aber weiter für fie hinauf gehend / des heri die weiter gehendt: vand die vorderen verzeichnend widerumb die mittleffe weite/ Die da zwischen ihnen ift. Die aber auch von der fünfften zur sechsten gehend die zeis acnd nicht weiter an/wie dann auch nicht die halbemittel Einien etwas/ fo fie jest von der fechften geräden Linien/zur gangen mittel Linien hinauß gehet/ derhalben fo man den halben Eirekelzur sehnur hat gethan / fo fein Zunglein/die fechste gerade Linien Die da ift zwischen der anderen vnnd dritthalben Eircfel Linien/hat anzeiget/fo zellet Der Marscheider / seche Linien deß Stabs/ die nicht so weit von einander seind/wels thes Stabs theil/wann fo vielmaß von der anderen fehnur hinmeg geworffen feind/ fo viel halbe Lachter es lang ift / bleibt das maff überig / das da angeigt die lenge deft Stollens / die da ift ondern Schacht zu treiben: fo er aber gefehen hat / baf das Bunglein chen die fechfte Linien/Doch die alfo hinauf gange ift baf ift/fie zwischen der vierd ten und fünffihalben eirefleten Einien die mittelfte ift/zellet er feche Einien def Stabs/

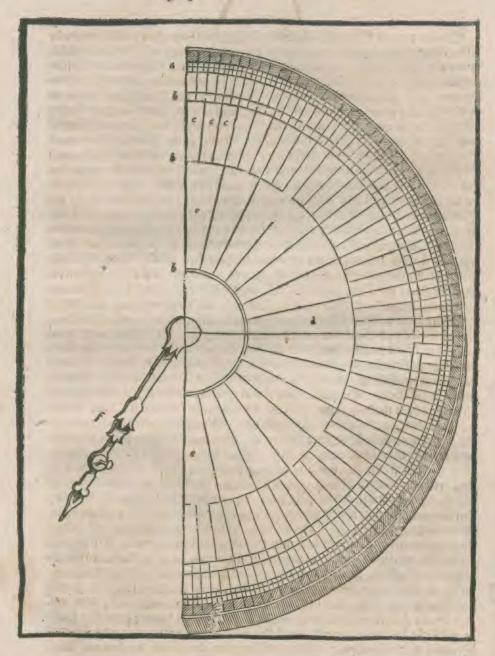
Vom Bergwerck

die weitter von einander seind/welches Stabs theil/wann so viel meß/auch von der anderen schnur abgezogen werden/wie viel ein gange Lachter lang ist/so ift es das voerig meß/das uns auch die lenge des Stollens undern Schacht zutreiben anzeiget.

Ein halber Bechsener Eirekel/best ganhen halben Eirekels

A. Die halbe Eireklette linien B. Die gerade linien C.
Die halbe mittel linien D. Die ganhe mittel linien E.

Das Zünglin F.



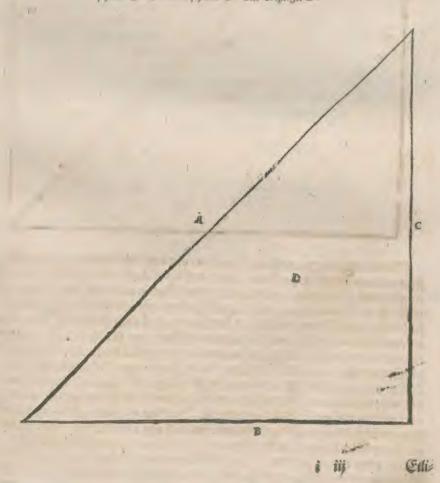
Das fünfft Buch.

Die sinien des Grabs/fo nicht weit von einander seind A. Die sinien des Grabs/fo weiter von einander seind B.

Diereyn gehote die Signemit dreyen langen linien/ die da machend ein gangen Grab.

Es brauchend aber erstmalen diese vand die nächsten Marscheider die sehnür/darmach alsbald die anderen auß past gemacht/daß diese nichts/die anderen aber vil nachtassend/damit sie marscheiden/vond diese spannend sie auß/ausst die sehe ebne. Erstmalen zwar/lassend sie den einen durch das geheng des gebirgs/das slach in die tiesse sellt/darnach die andere/dem die lenge ist des Stollens/der undern Schacht zu treiben ist/sesend sie seiger gericht/daß also mit dem anderen knopst der ersten sehnur/der under knopst berührt werde/alsdann sesend sie auch die ditte sehnur getend/und zwar also/daß sie mit zhrem obersten knopst/den obersten knopst der ersten sehnur annühre/mit dem underen den anderen knopst/den obersten knopst der ersten sehnur annühre/mit dem underen den anderen knopst/den anderen sehnur/und werde also ein Triansgel: Die tiesse aber rechnend sie mit der ditten sehnur lenge die tiesse des Schachts anz zeiget.

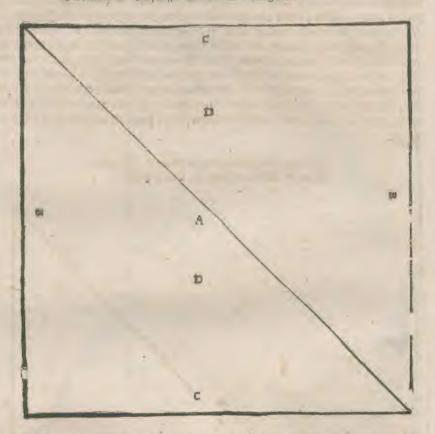
Die aufgespante schuur/die erste schnur A. Die ander schnur B. Die ditte schnur C. Ein Trigingel D.



cij Bom Bergwerck

Etliche Marscheider aber/damit die rechnung die tiesse des Schachts außzumessen/dester gewisser seine/dend sie fünst schnür die außgestreckt seind: Die erste/so da flach in die tiesse gehet/zweger/nemlich die ardoere und die dritte/denen ist die lenge des Stollens/zweger/denen ist die tiesse des Schachts/mit welcher gestalt sie ein Duadranget machen / der in zwen gleiche Triangel/der gewisser richtet/geiheiles wirdt.

Die ausgespante schmur/die erste A. Die andere B. Die dritte B. Die bierdee C. Die funfte C. Der Quadrangel D.



And die rechnung der tieffe des Schachts / und lenge des Stollens aufzumeffen/ feind alsdann gerecht/fo der Gang/ vnnd auch der Schacht/oder des Schachts auff einerlen weiß feiger gericht/oder flach/bif zu den Stollen in die tieffe fellt. Bu gleicher weiß / fo ein Stollen feiger gericht den Schacht erzeicht/aber fo bende fich jen dahin/ jes dorthin ligen fo deren weite fein ift durchhamen fo ift feiner fo fcharpfffinnig/ das er konne faffen/wie viel fie von dem rechten meg abweichen: fo aber das gant/es fene eintweders von des einen lenge/oder von des anderen tieffe/fonnen wir es leichtlich ers messen: derhalben das ozt des Stollens / der da ift under dem Schacht furflich anges fangen zu hawen/wird alfo auf dem vormeffen erfundiget. Bu des Stollens Mund loch wird erftmalen ein Stul geftectt/ va auch zu dem Schacht/ber erft gefuncten ift/ oder zu dem ozt da ein Schacht zu fenefen ift. Ein Stul aber wird auß dregen frampf feln gemacht / die in die Erd gesteckt seind/vnd auß eim viereckichten Brett/ barauff ein Compaf der die vier theil der Belt anzeigt gestellt wird / das auff die stampffel ges legt ift / vnnd baran gehefftet. Darnach von dem underen theil des Stule wird ein schnue mit einem gewicht/feiger gericht/in die tieffe gelaffen/ben welcher febnur wides rumb

rumb ein flampffel in die Erden geftecte wird an welchem die andere febnur gebunden und geheffete feiger gericht in Geollen gezogen wird bif ju diefem end / ba fein Wint etel oder eet die gang des ligendens over hangendens erzeiche: barnach von der fehnar/ Die unden vom Geul hanget / Die dritte fehnur auch angeheffe feiger gericht ob fich durch das gebenge des geburgs gezogen wird bif jum frampffel des oberen Gruls vit an diefen gebunden und angehefftet. Das aber tieffe vormeffung befter gewiffer fepe/ folleben die eine feiten der fchnur / bie unden vom Stul herab hanget / Die dritte fchnur erzeichen/welche die andere fehnur in Stollen gezogen/erzeichen. Diefe ding alle fo oze Denlich gefeheben feind / vnnd ber Marfcheiber fo die febnur feiger gericht in Stollen gezogen/ben Binefel/eintwedere des ligendens oder hangendens angreiffen will / fes get er ein Brett auff den boden des Stollens ond feiget auff daffelbig ein febeibe die ein Beiger hat biefem jugeengnet bif ift mit ein wachfene Circlel von dem anderen vo-Derfcheiben ber auch ein Zeiger hat im britten Buch von vno befchrieben. Bu benden aber / wie zu einem Binefelmaf vnnd Richefebeit ermiffet er ob die aufgeffreetee schnur ftracts jum letften theil des Stollens gehn/oder ob fie jen ftracts gehn/oder eintweders jum ligenden oder hangende fenetend: bepdes Inftrument ift in feine theif getheilt. Aber das da ein Zeiger hat ben der Magnet regiert/in 24/Die fcheiben aber 16. Danerstmalen in vier haupttheil/ welcher jedes theil widerumb in vier theil getheilet wird:bende haben gewachfene Eircfel/aber dem og ba ein Beiger hat fieben/ben andere allein funff. In diefe wachfene Eiretel flicht der Marfcheider er brauche diefen oder den anderen Compaft und verzeichnet mit diefem puncte die theil nach der ordnung in welche die sehnur mancherlen weiß außgestreeft werden. Aber es hat vber das die scheibe ein Loch / daß auß seim euffersten runden iheil / bif zu dem Puncten geht in welches ein enfene fehraub gehet / an welche er die andere fehnur bindet / vnd mit hin ond ber fehret fleett er Diefelbigen ins Brett bas auch die febeibe veft und unbeweglich bleibe. Das aber die ander fehnur vnnd darnach die andere fo aufgespannen / nicht pon der sehrauben abgezogen werde / so befestiget ers mit ein ftarcten Enfen /in wels

ches Loch er den knopff der schrauben fasset. Aber den andern Compas ber ein Zeiger hat/dieweil er kein Loch hat/fest er allein zur schrauben.

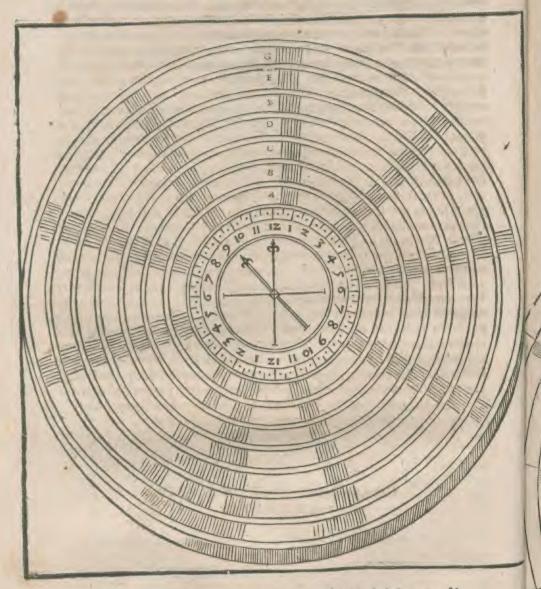
Sieben grwächseite Eirekel des Compas der ein Zeiger hat A B C D E F G.

å 911

Da

citti

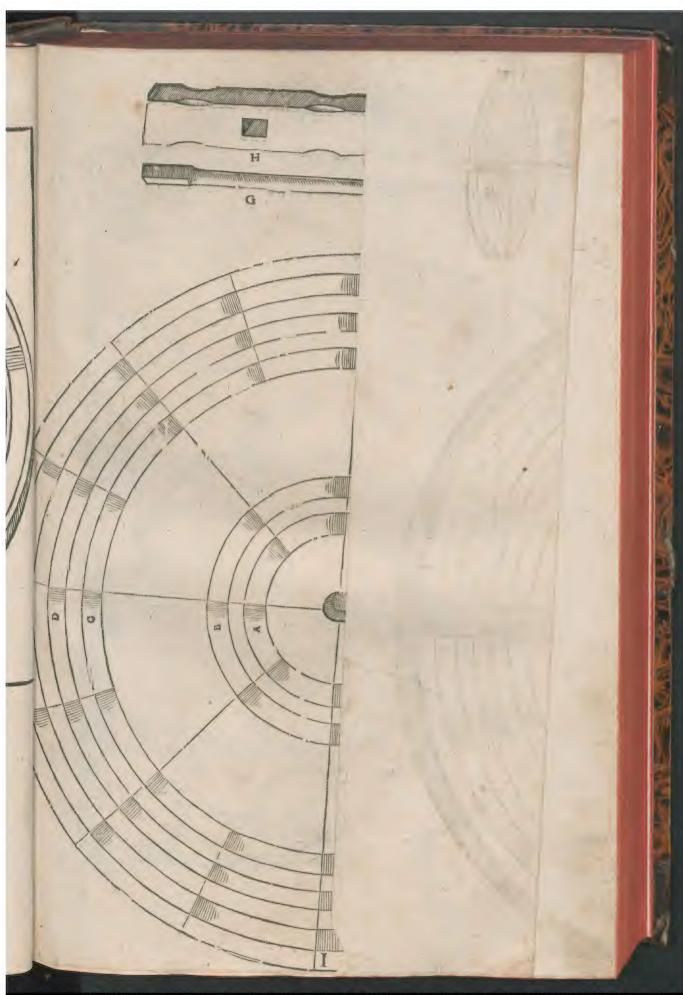
Vom Bergwerck



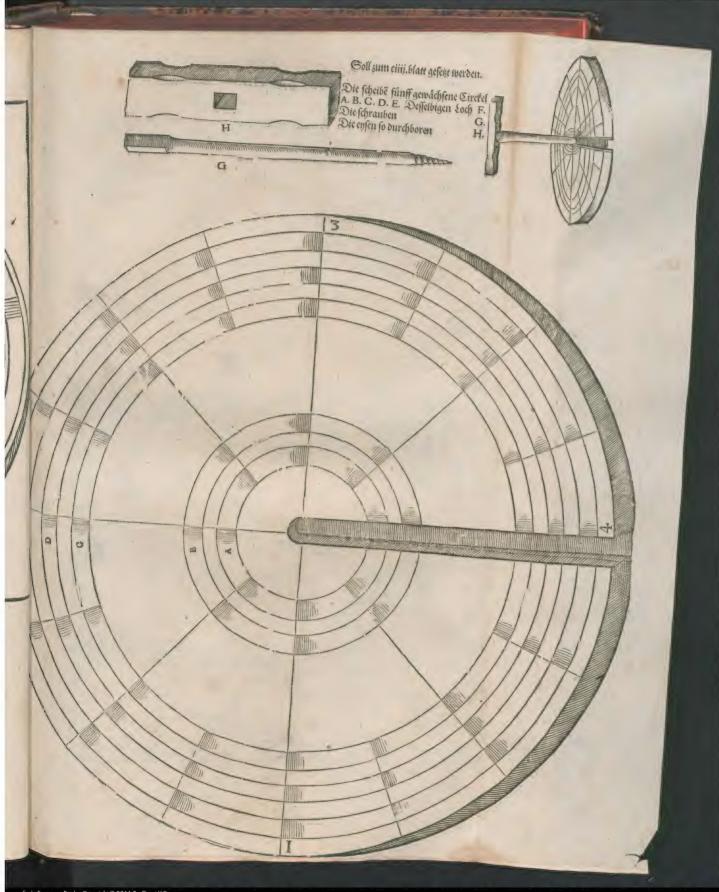
Da foll man ein blace bineyn legen/ welche da hele das gemål der funff gewächsene Circlet der scheiben.

Das aber der Compaß sich nicht ins vorder oder hinder theil hange/vnnd also das Maß nicht in ein gröffere lenge/dann es von nöhten/außgestreckt werde/ senet er voer ihn ein Aufflan/welcho Zünglein/so das Instrument in kein theil vorauß hanget/zeis get an keine zahl/sonder deren anfang.

2(ufffak









Das fünste Buch. Auffan A. Sein Zünglin B. Die Nichtschnur und Zünglin C.





Go aber ein Marfcheider alle ect ber Stollens fleiffig in acht genommen hat und deffen fo ein groffen theil vormeffen/ fo viel er hat gefollen/ und herwiderumb uns derem bloffen himmel auff einer ebne / alle ecken gleich fo fleiffig in acht genommen/ miffet er zu gleicher weiß/ von erftmalen zu eim jetlichen ett/nach dem folche die reche nung bes Triangells ond die funft erforderen thut er ein gerade fehnur darzu wie ein linien. Darnach ftrecker die fchnur durch das geheng des bergs/ das hinauff fleiget fo flach auf / das fie worhin mit dem underen fnopff / denn fnopff der geraden schnur anrure: Darnach die britte fehnur auch geradt aufgeftrectt/ vnnd zwar alfo / das fie mit frem oberen fnopff/ den oberen der anderen schnur anrure/ vnd mit dem underen Enopff dem hindersten knopff der ersten sehnur. Die lenge aber der dritten sehnur zeiget aus wie vormals gesagtist zu gleich des Stollens theil zu welchen der graben des Schachts/fo da in dz geheng gefengt ift/fellet. So aber zum Stollen ein Schacht ober mehr durch mittel felort und Schächt darzwischen fallend/fo hebt der Marfeheis der von dem nechften an/ der am tag ligt / vnd vormiffet für ger und belder die tieffe des Schachts der zu graben ift / dann fo er von dem Mundloch des Stollens anhabe. Erstmal aber miffet er die weitte fo darzwischen am tag / die da ift zwischen dem aufs gehauwenen Schacht/ und der gerhaumen ift/barnach aller Schachten die er meffen muß fleche / vnd aller felozten / welchen fie etlicher maffen zu fallend / lenge bif zu dem Stollen. Zu letft des Stollens theil/ und fo dife ding alle ordenlich geschähen seind/ zeiget er an die tieffe des Schachts/ und das ozt des Stollens/ ju welche der Schacht gehort. Aber man muß daffelbig zun zeitten fehr ein tieffen Richtfehacht fineten/da er porhin flach ift bund bif zwar darumb bas die laft mit dem Gezeug fract's ober fich auffgehaben und auf gezogen moge werden: Inderem bloffen Simmel zwar die gepell/welche die Pferde umbereiben/in der Erden eben dife/und die anderen welche das Baffer treibet. Derhalben fo ein foleber Schacht zu fincken ift fo treibet erftlich der Marscheider ein Schrauben in den oberen theil des alten Schachts / und von dem felbigen hengt er ein fehnur hinab/bif zum erften ect/ba er widerumb ein Schrauben hinein fecte/ und laffer widerumb ein sehnur hinab bif zum anderen ect / dif thut er a ber offt vund zwar fo lang bif die fehnur zu underft in Schacht gange: Darnach zu eim jetlichen theil der schnur zu underft/thut er ein halben Eircfel herzut/vnnd in ein halben wechfenen Circfel/ben nach zu einer jetlichen linien/ welche das Zunglin ans geige /flicht er ein Lochlein / vnnd zeichnets mit der Bahl bamit die Didnung nicht verwirzet werbe. Darnach miffet er einjegliches theilder Schnur mit der anderen Schnur auf Daft gemacht ale bann fo er auf dem Schacht fompt fundert er fich ab von den anderen/ vnnd die Puncten auf dem halben wachfenen Eirefel/def ganben halben Circfels/thut er in ein Circfel der febeiben / vnd in die wachfene. Bu letft so misset er mit den schnurlin / die auff der ebne aufgestreckt seind / die Binckel wie es die rechnung def Triangels erfordert / und lehrnet an welchem theil deft ligenden wand auch deß hangenden Geffein außzuhauwen seindt / Damit ein Richtschacht inn die tieffe falle. Wann aber der Marscheider die Gruben / den Gewercken/ das ohrt def Felohits / oder Stollen anzeigen foll /in welchem auch ein Schacht iberfich zu seneten ist / damit er defter che durchbrochen werde / so hebt er an von dem underen Felohit oder Stollen gumeffen /gar naheben einer weite eines ett fis wber diß ohtt/ju welchem der Schacht undern graben fellt/ da er dif lang ohit oder theil deß Stollens / biß zum erften Schacht der von demfelbigen zum oberen gehott vorgemeffen hat / so miffet er auch def Schachts flache/mit dem halben Circtel oder scheiben zur Schnur gethan. Darnach zu gleich bas ober Felohit wind die flache deß Schachte der in dem gefuncken wirdt/vnnd vberfich durchzubrechen / ale dann fo miffet er abermals in der flache/fo alle fehnur aufgespannet feind onnd zwar mit ber letften alfo/daß er biß zur erften Schnur reiche/ vnd mit diefem vonneffen erfundis set er / an welchem ohit def Felohits oder Stollen vberfich zu graben fepe/vnnd wie

Das fünfft Buch.

coii

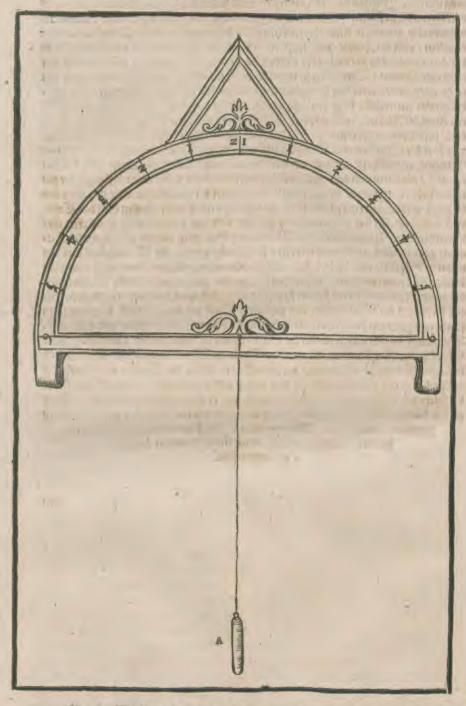
wiei Lachter von bem Gana feind / ber zerhaumen ift / bas ein Schache burchbrochen moa werden. Ich hab nun von der erften weife zu vor meffen gefagt/nun wil ich auch von den anderen fagen. Go ein Gang zu nachst zum anderen streicht/ vand beren mancherlen gewercken feind/ die newlich in die befigung fommen/ fie treiben nun ein Stollen / oder ein Falort / oder fincken ein Schacht fo fallend fie mit feine recht in ber alten gewerden flerung/ oder werden auch nicht dafür gehalten, das fie folchs mit rechteinnammen : Derhalben fo forderen dife jum offtermale folche widerumb mit recht/oder under fonde vor Gericht widerumb an fich zubringen. Aber der Marfebeis der gerlegt eintweders felbe den gespan under den gewereren, oder underriche mit feis ner funft die Richter / recht zusprechen / das einer von des anderen Erisfein hand abs leae/ Derhalben miffet erftmalen mit den fehnuren ond paften die Gruben beider theit und fo er die Scheiben oder Compaf zu ihnen gefent hat verzeichnet er die theilen mit Puncten/ in welche fie aufgeftrecht werden/ barnach ftrecht er die febnur auff ber flas che auf / als dann von dem theil/ welche gewercken feind in der alten befigung der fies rung/ hebt er an gegem anderen theil/es fepe nun im hangenden oder ligenden ben Gangs ond fpannet ein schnur in die quar ftracts nach dem fechsften theil des Come pafi/bas ein weitte hat / vierthalben Lachtern/ und gibt alfo den alten gewerden ihre Gerechtigfeit. Bann aber bende Band eines Bange in zwegen Stollen/ober fels orten gegendrumb gehaumen werben / fo betracht vorhin ein Marscheider wolden underen Stollen oder Felozt barnach ben oberen wie viel nach und nach und nach bende tieffer fenen worden. Auff benden feitten aber/halten zwen ftarete Manner mit ber hand die aufgestreckten sehnur so vest / bas sie nichts nachgebend/auff benden feits ten underlegt der Marscheider den schnuren Stab die eines halben Lachters lang feind ond zwar am hinderen theil ein furgen fnebelten Stab fo offt co von nothen ift. Aber etliche binden die schnur an die Stab / damit sie desto minder wancken. Marfcheider aber hengt an die mitte der febnur ein Bag / Damit er zu benden feitten Defto gewiffer fonne aufwegen / darauf erfareer ob der ein Stollen mehr bann der ander/barzu ein Felort mehr bann bas ander auffgestigen sepe/barnach fo misse et Die flache der Schachten auff benden feitten/ bas er auch auff benden feitten ihr feiger gericht haben moge. Alle bann fo fihet er leichtlich/wie viel Lachtern weit noch burch

hundert Lachtern weit ift/muß tieffer dann ein Lachter aehauwen sein.

Deti

Vom Bergwerck

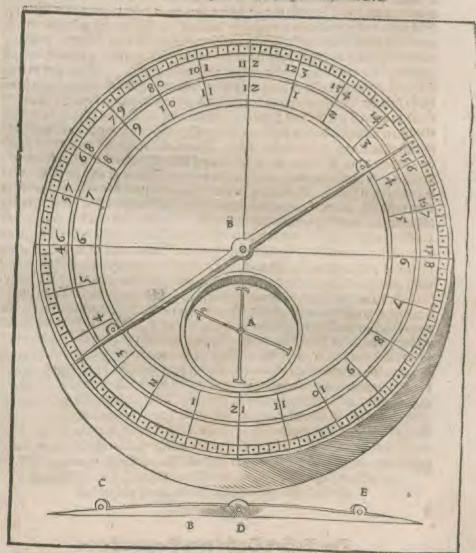
Den hangenden Baggiinglin A.



Aber die Marscheider auff den Alpen/wann sie Stollen die in das tiefsst Gebirg getrieben seind/vozzemessen pflegend/so brauchen sie auch Stab darzu/die eines halben Lachters lang seind. Aber die aust drenen theilen seind/die Schrausben habend/das sie solche kurker machen konnend/so brauchend sie ein schnur von bast

bast gemacht / baran Zedel gebunden seind / die anzeigend der Lachtern zahl: gebrausehen auch ein Compas / der ihn bequem ist / dann er hat kein wächsenen Circkel / sonder an ihr statt haben sie ein Zedel in der Dand / in welchen sie ein jegliches theil des Compas schieden / der zu hinderst auss den Stad gelegt / welchen das zünglein und ausgesstreckte schnür welche durch seine drey löcher gehet / anzeigend und zeichnend die zahl der Lachtern. Eben mit diesem zünglein zeigt er an / ob die sehnür am forderen oder hinderen theil waneke. Aber es ist kein hangende schnür / wie in der Waag / sonder an Compas gehesst / in welchem es ligt: die Stollen aber vormessen sie darumb / daß sie wissen mogen / wie viel Lachtern sie tiesser worden seind / wie viel Lachtern der underer von dem oberen sein / wie viel Lachtern die weite darzwischen / so noch nicht durchhawen / und er den Izäwern seine mit gegendrumb eben einem quärgang oder quär klusst/ oder zwen / deren eine in den andern sellet / ausschawende.

Des Compasseiger A. Gein junglein B. Des jungleins locher C. D. E.



Aber ich komme widerumb zu unseren Gruben. So der Marscheider in den Stole sen oder Fehlezten will dermassen Margk seinen/vnd ein stuffen schlaben/wie d Bergsmeister

meifter eben diefe auff der Erden hat marscheidet/fo lehrnet er erstmalen auf dem vor meffen/mit diefer weiß die ich offtmals erflart hab : das Orth des Stollens oder Rahl orts/welchs ift underm pfal/ben der marscheidung gesteckt: wher dasselbig Drift/ ba ex vermeint das ein ftuffen zu schlagen fen/ftreckt er ein schnur. Darnach eben mit diesen schnüren/die auff der fläche seind außgespannes/von dem theil des obersten orts/welches den pfal fo am end aesteckt/anzeigt/hebt er an zu underst / und streckt uberzwerch ein schnur fracks nach den sechsen des Compag/ darnach das theil der onder fie sehnur welche vber diefen ift/zu welchem die quarfchnur gehort/abgezogen/zeigt er an ben welchem orth / bas marcfzeichen oder erbstuffen des Stollens oder Rahlorts sene zu schlas gen. Es wird aber diß enngehamen in benfein bender geschwomen Steigern unnd Schichtmeistern: Dann wie zugegen der Bergmeister biefen Marchyfal in die Ers den schlegt/so schlegt auch der Marscheider ein streich in die Gestein/von wegen der zeichen/die auch darumb Marckzeichen genandt werden. Go er aber in Schacht des Gangs / ber newlichen zu hamen ift angefangen / bermaffen Marct festet fo miffet er erstmalen mit dem Compaß/oder Scheiben die schnur/ fo herzu gethan/die flache des Schachts/vnd verzeichnets mit puncten/ darnach alle Fablort/ bif zu diesem/in welches Geftein die Marckzeichen feind zu hamen/aber alle ecken des Rahlouts/miffet er/ wand nach dem er die schnur in die flache hat aufgestreckt/ so streckt er zugleich / wie ich gefagt hab/die quarfchnur/ond hawet ins Geftein die zeichen. Bann aber in dem Warchftein und Erbzeichen/auch im Fahlozt/das under ihnen ift/ein zeichen zu hame ift/ fo hebt der Marscheider von den zeichen anzumeffen/ond zeichnet jede Binckel/ onnd zu onderst am Rablozt spanter ein schnur/ober dasselbig ozt hinaus/in welches Geftein er vermeint/das ein ftuffen zu schlagen sepe/als bald spannet er auß die febnur wie ich offemale gefagt hab/auff Die flache. Biewol aber der Bang/im underen Rable out / anders dann im obern/in welchen das erft Marckzeichen in Stein gehamen ift/ ftreichet / fo muß man doch gleichwol im underen Rablozt ftracks im Beftein ein Marckzeichen hawen. Dann fo er das underft zeichen nach bem obernennhamet/fo wird es fehliff/mit welcher weiß den anderen Gruben etwas von ihrer besigung unbit lich enkogen/vnnd der anderen zugeben wirdt. So es fich aber vber das zutrüge/daß ein Erbzeichen in das ect were zu hamen / fo hebt der Marfcheider von demfelbigen ort an zu meffen/vnd miffet ein Lachter gegen der erften Gruben/das ander Lachter gegen der letften vnd auf demfelbigen macht er Triangel vnnd zertheilet denfelbigen in der mitte mit der quarfchnur ben dem Marcfftein ond hawet das zeichen in das Geffein. Bu letft / Damit der Marfcheider die warheit fage / fo fchlegter an diefem ozt ein fiuffen dermaffen/in welchen vorlengst/vici Marctzeichen in die Beftein gehawen feind. 2116 dann aber von dem Marcfpfal/der am tag in die Erd ift gefehlagen / hebet er erftmale an bif jurnachsten Gruben ju messen / darnach vonnisset er etliche Schacht / vnnd Schlegt alsdann den Marchpfalin die flache / und von demfelbigen nimmet er fein ans fang mit den aufgeftreckten schnuren zu gleicher weiß zu meffen vond schlegt widerumb den pfal/der ihm das end im vormeffen anzeigen foll/in die Erden/von diefem orth/ba er auffgehort hat/hebet er widerumb an zu meffen/ fo viel Schacht und Stablozt/als er gedenckenmag. Bald fompt er widerumb jur flache/vnd hebt widerumb an vom ans deren pfalzu meffen/vnthut daffelbig big zum Sahlou/in welchem ein Marctzeichen ins Geftein zu hawen ift. Buletft/ fo er von dem Marctpfal/erftmalen in die Erden geschlagen/angefangen bat / strectet er gestracts die quarschnur gegen den letsten/die des underen Fohloits lenge anzeigt/ und an welchem theil fie dieselbige ans

ren Fogwets lenge anzetge/ ond an wetthem then he diefeld rühret/daffelbig theil hellt er für das gewiß zeichen/das er in Stein hawet.

Des fünfften Buchs vom Bergiverd ende,

H. Georgij

H. Georgii Algritole vom Bergwerck/dassechst Buch.

Sh hab nun gefagt von den Gangen wie biezu hamen auch von den Schachten /wie die auffzurichten fepend/ auch von den Stollen/ Fahlorten/ Rahtftuben/ Bebawen/ vnnd von der Runfi des Marfcheiders: Nunwill ich erstmalen von dem Sawerzeng reden/mit welchen die Gang vnud Geftein aufgehauwen werden : Darnach von den Erogen/in welche die Erdschollen / Beffein / Metall / vund andere bing/ Die man auf der Erden hamet/ geworffen werden / baf fie eintweders berauf gezogen/ oder herauß geführt mogen werden / vnd auch von den Baffergefäffen vnd Berinne : Darnach von mancherlen art der Gezeugen und Runften: Zu leift auch von den bofen dingen/ Die den Bergleuthen begegnend/welche alle gumal/dieweit fie fleiffiger follen befchrieben fenn werden abermale viel und mancherlen weiß zu arbeiten erflart. Der Hawer Zeug aber fo mit engen Namen die Bergleuth nennend/feind diefe/nemlich/ Ryel Plon Jeder Jeuftel Rnebel Brechftange Reitham Stoffaren Schauffel. Aber deren Sawer Zeugen die ein engen Namen habend feind viererlen formen welche gar nahe nicht mit der geftalt/fonder allein mit der lenge oder diefe/ von einander underscheiden feind bann bas oberft theil deren allen ift breit und viereiticht Daft fie mit dem Teuftel mogen gefchlagen werden / das underft theil endet fich in ein fpis/ Das es bie vefte des Befteins und Bangen mit feiner fcharpffe zerfpalte feind auch ale le/aufgenommen der Jemmel/durchboret. Das Bergepfen zwar/welches die Bergs hawer taglich gebrauchen / ift neun quarftiger lang, anderthalb quarfinger breit/ein quarfinger diet. In dem Rikenfen ift eben die breite Die im Bergenfen / queb eben die Diete/aber co ift noch fo lang / mit welchem Die Berghawer die aller veften Gang alfo gerfpalten baß fie fpalt friegen vnd alfo von einander fommen. Das Sumpffenfen ift ihm nach ber lenge gleich / doch ein wenig breiter und diefer mit welchem fie hawen ben boden der Schachten die nach und nach Waffer famlend. Der femmel ift gar nahe dreper fpannen/ond ein quarfinger lang/zwen quarfinger diet vi ju oberft dien quarfinger breit/in der mitte einer fparinen/vnnd zu onderft/wie die andern gefpint/ mit biefein hawen fie auf die veften Gang. Aber des Bergenfens Loch ift von dem os berften theil einer fpannen des Rigenfens/ und des Sumpffenfens fieben quarfinger. Einjegliche aber gehet ben dem Loch auff bende feiten ein wenig berauf Darenn thund fie den holgenen ftil/ben fie mit der anderen Sand halten/ fo fie den Sawer Beng ben fie an das Geftein legen/mit dem Feuftel fehlagen / Diefe hawer Zeug werden flein os Der groß/nach dem es von noten/gefchmidet. Alle aber fo fie ftumpff werden/fcbarpf fend fie die Enfenfchmidt widerumb fo wol als es fennmag. Aber der Berefen ift vaft allwegen bren frannen und ein quarfinger lang / feche quarfinger breit / ju oberft / ben einer fpannen hoch/dzen quarfinger dict/darnach nach und nach dunner/ daß das un= derfitheil scharpff werde: Aber die plot ift hoch und breit sechs quarfinger/qu oberft zwen quarfinger dict/zu underft anderthalb quarfinger. In der Feber ift die hobe und breite die im Plos aber ift fehr dunn. Diefe Hawer Zeug/wie ichs im nechften Buch hab erflart/gebrauchen fie wann sie die vesten Gang aufhawen. Es werden

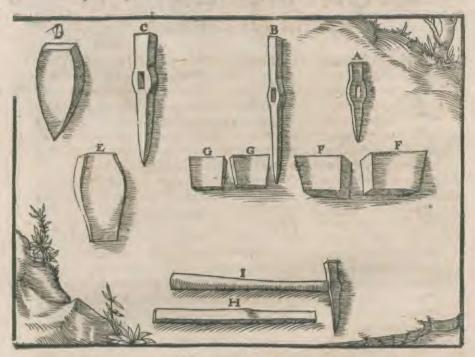
auch die Reil/ Plos/Feder/jesmal gröffer/ein ander mal fleiner gemachet.

f i

Berg=

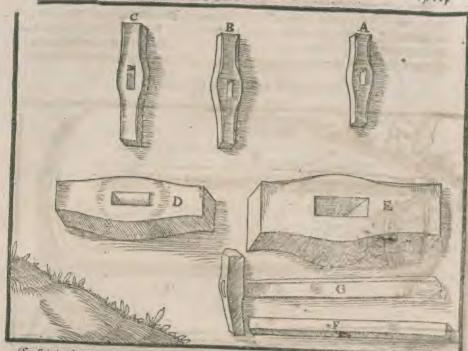
Vom Bergwerck

Bergensen A. Rinensen B. Sumpffensen C. Fimmel D. Reil E. Plot F. Feder G. Hölnener styl H. Der styl im Bergensen I.



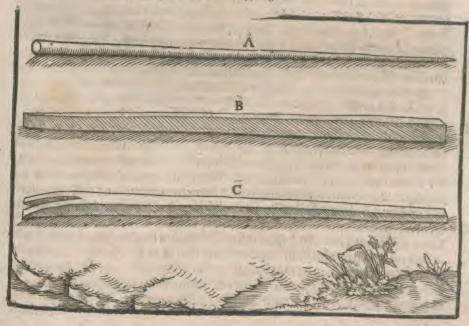
Es seind auch zwenerlen Feustel/ die kleinern/welcher fipl die Berghawer in einer Hand halten/die gröfferen/welcher benden/in diesen das zur gröffe und nut gehöt/dreperlen underscheid ift. Mit dem kleinsten/als dem leichtesten/schlagend sie das Risensen/mit dem mittlesten das Bergensen/mit dem gröffen das Sunwsfensen/und dis ist breit und diet zwener quarfinger/in dem gröffern aber ist zwenerlen underscheid/mit dem kleinen schlagen sie an Fimmel/mit dem groffen schlagen sie die Reil in die klimsen/dieselbigen seind dren quarfinger breit/vond diet/die aber sünst quarfinger und ein Werekschup lang. Alle aber gehen ein wenig in der mitte/da ein Loch ist/darenn ein styl mag gehn/heraus. Die gröffere aber habend schwächere styl/das die Arbeiter von wegen der schwere des Reils ein wenig gebogen/stärcker anschlagen mögend.

Rikseustel A. Handeseustel B. Pauschel zu einer Handt C. Pauschel zu benden Handen D. Groß seustel E. Sont F. Sml im Rikseustel G.



Es seind aber zweizerlen Stabensen bende am underen theit gespint aber das ander ist rundt damit man der Schache der voller Wasser ist so ein Stollen zu ihmi gehet durchschlegt: Das ander ist breit damit sie von der Rahtstuben an boden herab die Gestein werssen die vos gewalt des Fewrs weich seind worden welche mit dem Stechden nicht mogen herunder gestossen werden. Es ist aber das Stechensen der Bergeleuten/wie der Schiffseuren langer Stab das davornen ein Ensen hat:

Das Enfen damit man einen Durchschlag macht A. Das Brechensen B. Die Brechstänge C.



£ ili

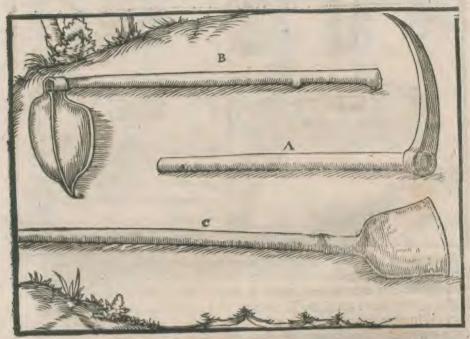
21ber

critis

Vom Bergwerck

Aber es hat ein Bergkeilhaw/von der Ackerkeilhaw diesen underscheid/dieseist am underen theil breit und scharpff/jene aber gespist/mit dieser wird ein linder gang/wie da gemeinlich ein jerdischer pflegt zu senn/außgehawen. Bu gleicher weiß habend auch die frage und schauffel von den gemeinen kein underscheid/mit dem einen scharzend sie Erd und Kiß zusammen/mit dem anderen werffen sie eben diese ding in die Befäß.

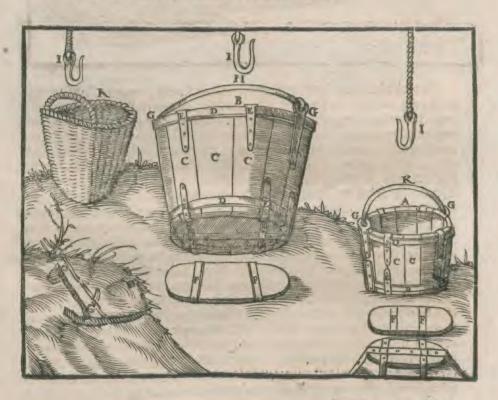
Reilham A. Rrake B. Schauffel C:



Die Erb aber und die Geffein fampt bem Ert / und anderen dingen / die man auf ber Erden hawet/wann fie mit der Reilhawen/oder mit dem Bergenfen aufgehamen feind fo werden fie in Roblen ober Robben oder labernen Gacfen auß ben Ochachs ten gezogen/mit Laufffarzen oder hunden auf den Stollen herauf geführt/vnd auß benden Trogen herauß getragen. Es feind zweperlen Trog/die nit von geftalt/ auch nit von Matern / fonder allein mit der groffe von einander feind. Die Robel faffend gar nahe ben feche und drenffig Rannen / fo viel als ein Tonnen begreiffet/Die groffes ren feind offtermals wol fecho mal weiter bann beren ift fein begreiffliche weite fons Der ift offimalomanigfaltig. Bende werden gemacht auf Brettern/vnd zwenen ens fenen Reiffen / under welchen fie mit einem oben / mit dem anderen unden gebunden werden/bann die Safelnen und Epchenen Reiff fo fie an die Bandt der Schachten foffen/werden fieleichtlich gerbrochen Die Enfenen aber warendt. Bie aber die Brett der Donnen/Diefer und breiter feind/alfo auch die Reiff/ benden aber feind acht Stab Enfen infonderheit / damit fie vefter und ftarcter fenend die etlicher maffen breit/vn der welchen vier von oben des Reiffe under fich gehend vier aber under ihnen von vne den obfich zu entgegen fommen/auch benden boden/der innerlich und aufferlich / wird mit zwenen oder dregen Stabenfen vnnd von einem theil des underen Neiffs zum ans beren gehorend/befestiget. Aber beren die aufferhalb feind/wird ein anders vberzwerch baran gefchlagen bende aber habend enfene Sandhaben die oben hinauf gehen bende. De auch ein halben ensenen Reiff/ welches under theil ift in die Handhaben gestracts enngefehloffen / daß er ringer mag bewegt werden. Seind aber mehr hoch bann breit/ an benden ift das oberft theil weiter / damit die Bergwerd fo aufgehamen defter leichs ter hinenn gefchuttet vnd widerumb auf ihnen gefchuttet werde. Co ziehend aber faft Rnaben

Knaben mit der Krake die Erde auß dem boden des Schachts in die Robel/Manner aber in die Donne/ die andere ding so außgehawen/ werssend sie mit einer Schaussel hinenn/ oder tragens mit den Hande hinenn/ auß welchem ding sie die Berg anschlager genandt werden. Bald thund sie in halben ensenen Ring ein Seplhaefen/werden auch mit Künsten herauß gezogen: Die Robel zwar dieweil ihnen ein kleinerer Last ist auffgelegt/werden mit dem Haspel/so die Menschen ziehen/ die Donnen aber/dieweil sie schwerer/mit dem Robel/den die Pferd umbtreiben/ herauß gezogen. Etlich aber an statt der Trögen gebrauchend Korb/die gleich so viel fassend/ oder wol mehr/ daß sie leichter seind als die Trög. Etliche brauchend läderne Säck die auß Dehsenhäuten gemacht seind sie Trög/welcher halbe ensen Reiss ein Seil mit einem Hacken erzreisst/deren werden gar offt drey/vollen ding/so außgehawen ist / mit eins ander herauß gezogen/drey werden hinunder gesassen/ drey von den Knaben gestüllt/ diese hat man ausst dem Schneeberg/die anderen zu Freyberg.

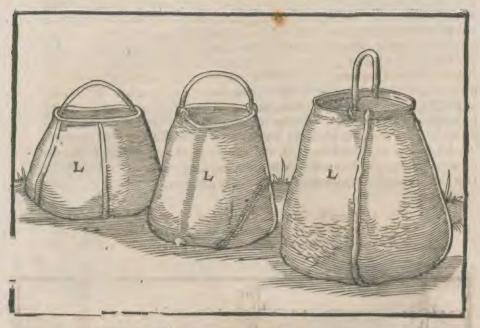
Robel A. Donne B. Brett C. Ensene Renff D. Geabensen E. Stadensen des bodens F. Handelhaben G. Ein halber ensener Renff H. Ein Seilhacken I. Roeb K. Läderne Sack L.



£ iiii

Das

Vom Bergwerck



Das wir aber hie ein Laufffarzen nennen/ift ein Rarzen der nur ein Rad hat/vnnd nicht zwen/wie diefer den die Pferd ziehen/berfelbig wird von den Arbeitern/ fo er mit aufgehamenen dingen gefülltift/auf den Stollen oder Ram geführt. Aber auff Diefe weiß wird er geformiert/zwen lange Brett/ben fünff Beref febuben/einen boch/ zweit quarfinger breit/ welcher zwen vorderfte theit ben einem Beret febuh lang/bie leiften theil zu under ft ben zweien Beret fehuhen aufgehamen werden bie mittlefte theil aber bleibend gang. Darnach die vorderften theil werden aufgeholt daß in ihren ronden Lochern Die Ropff der Welchin mogend ombgetrieben werden: Die mittleffen aber werden zwen mal durchbozet/ond garnahe zu onderft/das die Ropfflein zwener trom= lin/in welcher die Bretter enngelegt werden/nemmend: Ind in der mitte/daffie die Ropff zwener quarbrett/vnd Reget / die in diefe Ropff die von auffen herauft gehend/ geschlagen feind bie ganhe füge veft mache. Huß den letften theilen der langen Brettern/werden finl/welcher Ropfftin unden feind gebogen/daß fie defter vefter in den Banden mogen gehalten werden. Aber das Radlem dieweit es eingigift onnd fein Nabe hat / auch nicht wmb die Welchin geht/dann von den Felgen/welche die Gries chen a Jedagnennend feind zwo Speiche vberzwerch in diefelbige gefchloffen gehend burch die mittle Belchin in die Felgen fo zuentgegen feind. Co ift aber die 2Belchin gevierdt/außgenommen die Rnopff/welche bende rundt daß fie im Loch fonnen vinbs getrieben werden: Diefe Laufffarzen mit Erd und Stein gefüllt führet der Arbeiter herauf/vnd führet ben lahren widerumb finenn. Go haben vber bas bie Beraleuth ein anderen Laufffarzen / der groffer ift weder diefer / welchen die Bafcher oder Seife fer/fo fie die Erdmit der Graupen vermifche/in diefelbige die Bach gelaffen/ was

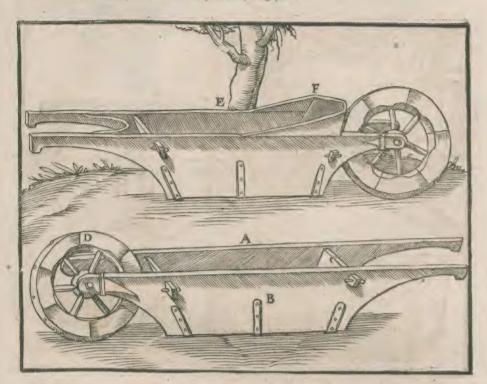
schen wollen/gebrauchend/dessen vordersten Brett aber/das in die quar gehet/ist hoher/damit die Erd/so hinenn getragen/nicht herab falle.

Der

Das sechst Buch.

crvii

Der kleiner Laufffarren A. Dessen länge Brett B. Die Brett so in die quar gehend C. Das Rädlein D. Der grösser Laufffarren E. Sein vorder Brett/so in die quar gehet F.



Aber der Hund ist wol halber weiter dann der Laufsfarzen aber vier Weretschuß lang dritthalben Weretschuß breit vnnd hoch dieweil er aber gevierdt ist so wird er auch mit drenen gevierdten Slächen umbgeschlagen und gebunden unnd voer das auch mit ersenen Stabensen besessiget zu seinem boden seind zwen ensene Felchin anz geschlagen wmb welcher Köpff zu benden seiten hölkene scheiben umbgehen welche das mit sie nicht auß den Felchin die vest seinen herab fallen so verwahrt man das mit sleidiene ensenen Neglen daß diese so der groß Nagel der auch an boden ist geschlagen fumpst ist worden nicht von dem gebahnten weg das ist auß der höle oder auß der gleiß der Trömen so gelegt seind abweiche diesen Hund sühret sein Dräcker der dessen hinderen theil in den Händen haltet und vorauß hinstosset sich niedenen dingen so auß der Erden gehawen beladen herauß und führet ihn auch wider lähr hinenn: dies weil er aber so man ihn bewegt ein thon gibet daß etliche dunckt er habe ein thon dem bellen der Hunden nicht ungleich/habend sie sinnen Fund genandt. Diesen Hund gebrauchen sie wann sie etwan auß den weitesten Stollen die Last herauß führen dann er auch leichtlich bewegt wird und auch ein schwerer

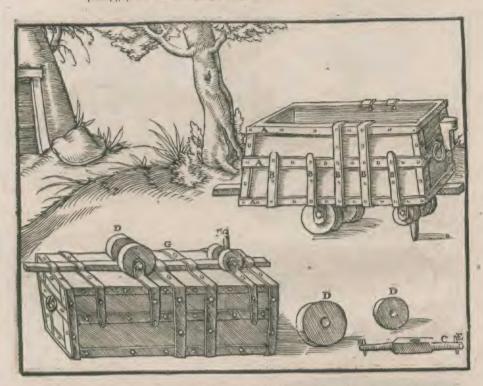
Laft hinenn mag gelegt werden:

Gevierdte

croin

Vom Bergwerck

Gevierdte Ensen des Hunds A. Seine Stabensen B. Enserne Felihin C. Hölhene Scheiblein D., Rleine ensene Negel E. Ein groffer Nagel der stumpffift F. Ein umbgekehrter Hund G.



Aber die Trog hawend sie auß eim jeden stort der Baume / under welchen die Erktrog offt zwen Werckschuh lang seind ein breit diese mit Erk gefüllt / vozauß so nicht viel gehawen wird tragend sie auff den Achblen auß den Schächten oder Stollen os der mit sehnüren die vom Halß hange angebunden / tragend sie denselbigen herauß. Die Alten wie Plinius schreibt / haben alles so außgehawen auff der Achblen herauß getragen. Aber diese weiß last hinauß zutragen dieweil es viel von grosser Arbeit des mühet / und viel Gelts in die Arbeit außgeben wird / ist es von den unsern veracht und verworffen. Aber die länge der Bergtrög ist ben dreper Weret schuhen / die breiste einer grossen spannen / in welchen sie die metallische Erd /

fürnemlich prob halben feiffen.

Det

Det Erherog A. Die Schnur B. Bergirog C.



Aber die Gefaß darenn man Baffer zeucht haben nach dem gebrauch vnnd nach ber Matery darauf fie gemacht werden/einen underfeheidt. Dann mit etlichen wird das Waffer auf den Schächten in andere Gefaß/goffen/als mit Wafferfannen/ets liche aber fo voll Baffer gefüllt/werben mit den Safplen herauf gezogen/als die Wafferzüber und Ringebulge. Undere feind holgen/als die Pfügenmer und Waffers guber/andere feind Lederin/als die Ringebulge. Die Wafferguber/gleich wie die ans deren Gefaß darenn man trocfne ding schüttet feind zweperlen die fleineren und die grofferen. Aber die Bafferguber habend ein underfeheid von diefen Gefaffen/nach dem oberften theil/ daß fie enger haben / ond diff darumb / daß fie nicht fo fie auf den Schachten/die sich sehr hengen/gezogen/vnnd an die Wandt gestoffen werden/das Wasser aufgossen werdt. In diese Wasserzüber giessend sie das Wasser/mit Wassertannen/welche seind hollene Gesaf nicht wie die Wasserzüber zu oberft eng/auch nicht mit ensernen Reiffen gebunden / sonder mit Hafelnen bas deren keins die nobe erfordert. Und auch diese kleine Wasserzüber werden mit dem Gezeug so die

Menschen treiben/herauß gezogen/die grofferen aber/mit dem

aepell den die Pferd ombtreiben.

Der

Vom Bergwerck

Der fleiner Bafferzüber A. Der gröffer Bafferzüber B. Die Bafferfannen C.



Aber die Ringebulge/nennend die vnseren die größte Wasserbulgen/die auß zwepen Ochsenhäuten/oder auß dritthalber gemacht werden/auß denen Ringebulgen/die gebräuchlich seind/fallend erstmalen die Haar darvon/daß sie glat vnd weiß/nach demsselbigen brechend sie / wann sie ein wenig zerbricht / so bindt man ein Rerbhols oder Schrauben in das brochen theil enn/vnd in seinen Rerben / wird die Ringebulgen allenthalben eingebunden gestieft/so sie aber fast broche wird/so stiefelbige wisder mit einem stuck vo der Ochsenhaut. Die Ringebulgen werden mit dem hacken dem Heinsen sensenleitet/vnd serab gelassen/in das Wasser gedunckt/vnd so bald sie Wasser geschopfte habend/werden sie mit dem gepell herauß gezogen. Es seind aber zwen/die eine schopfsen Wasser für sich selbs/in die anderen aber als in die Streichsbulgen/werden sie mit der hülsenen Schauffel getrieben/

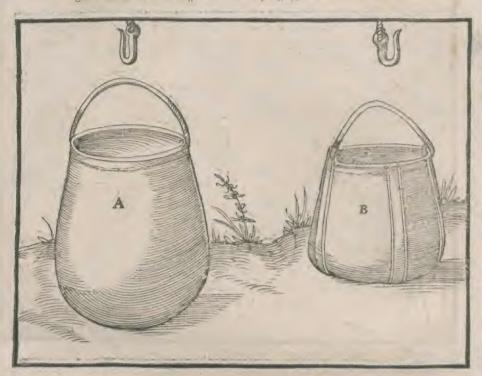
hinenn geschüttet.

Ein

Das sechstt Buch

crri

Ein ringe Bulgen die für fich Waffer zeucht A. Ein Streichbulgen darein man das Waffer mit einer Schauffel thut B.



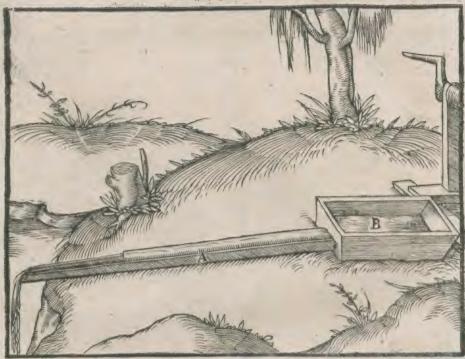
Die Wasser auß den Schächten gezogen/empfahendt die Wasser gerinne od stürke durch welche das Wasser in die Wasser seige gelassen wirdt. Zu gleicher weiß die Wasser / welche auß den Wenden der Stollen sliessendt / werden in die Wasser rinnen geleittet / diese werden auß zweigen außgehauwnen Baleken gemacht / vond eng zusammen gesent / das sie konnendt das Wasser so herauß fleußt / halten / von dem Mundtloch des Stollens/biß zu seim letsten Theil / auff das nicht die Erdt oder Gestein / so darein sielen/den lauff der Wasseren zerstöuten: wann sieh aber viel Schleims / nach vond nach inishnen gesent hat / werden sie nach dem man die Brett hingenommen/geseubert / das sie nicht also verstopst werden, welches ihnen dazus mahl geschicht. Welche gerinnen aber die Bergleuth / ausserhalb der Erden / sie den sturken / die da seindt der kannen einen. Die stürke aber werden nach hauwendt sie gewonlichen auß jeden Bäumen einen. Die stürke aber werden nach auß vier Brettern gemachet/also von unden auß gehauwen/vond zusams

men gefügt baß das oberft Theil der fturgen weitter fene und das underft Theiljenger.

Waffers

Vom Bergwerck

Wasserseige A: Stürke B.



Was für heuwerzeug die Bergleuth habendt / auch was für Gefäß / hab ich anugfamlich angezeigt / nun wil ich auch die gezeuge erflaren / deren dregerlen feinde/ nemlich Gezeug fo Berg und Waffer heben/Gezeug fo Wetter bringen/farten. Mie den Bezeugen fo Berg und Waffer heben/werden die Laft auß den Schachten gezos gen. Bezeuge fo Wetter bringen/faffen den Lufft / den fie auß ihrem Mundtloch in Die Stollen oder Schächte blafen/welches fo es nicht geschehe/wurden die Berghaus wer in etlichen ohn groffe beschwarnuß des Athmens / nicht konnen arbeiten. Farten feindt Leitern/von welcher Stafflen/die Bergleuth in die Schächt fahren/ und mides rumb heraub fahren. Gezeuge fo Berg und Waffer heben/feinde viel/ und manchers ten formen/vnd etlich auß ihnen fehr fünftlich/ vnd den alten / es betriege mich dann mein finn/gang unbefant/die darumb erfunden feinde/das nit allein das Waffer auß der tieffe aefchopfft werde/zu welcher fein follen gehendt / fonder auch das aufgehaus wen ift/auf den Schachten gezogen/welche auch kein follen / ja auch nicht die aller lenaste berührendt. Dieweil aber der Schachten tieffe nicht einerlen ift / fo ift in fol-Aber dieser mit welchen die trocken Last chen Gezeugen ein groffer underscheidt. auß den Schächten gezogen werden/scindt gewonlich funfferlen gebreuchliche forme/ under welchen die erste/alfo gemacht wird. Cowerden zwen Pfulbaum / ein wenig lenaer als der Schacht acfest/der ein dauornen im Schacht/ der ander dahinden im Schacht. Threletfte Theil haben Locher in welche Stempffel/au underft enger ges fectt/tieffer in die Erden getrieben werden/das fie veft und unbeweglich bleiben. Sie haben vber das formen in welche die Ropff zwener Riglen geschloffen seindt / welcher ein die rechte Wandt des Schachts helt / die ander ift von der lincken Wandt fo weit/ das zwischen ihnen sene ein bequam ozt fahrten anzuschlagen in deren Rialen for men / welche in ihren mitleften Theilen seindt / werden hafpel Sturgen eingemacht/ onnd mit Gifernen Reglen zusammen gehefft / in welcher Safvel Sturkenarublin init Pfadensen geschmidt / die knopff des Ronbaums geworffen / bendes Haupt as ber das auß dem Grublin der Hafpelfturgen herauß gehet / ift eingeschloffen / in

eins anderen holbes haupt / das anderthalben Wereffehuh lang ift / einer frannen breit / vnnd dren quarfinger diet / aber fein bendes Saupt ift fiben quarfinger lang. in den anderen aber ift ein hafpel hom gethan / ber rondt ift / vnd auch anderthalbe Beretfebuh lang vmb den Ronbaum follein Seil gewunden vnd fein mitleft Theil an das felbig gebunden fein. Aber deffen bende Sandthaben haben ein Geilhacken der in halben Ring der Gefäffen gethon wird. Derhalben fo mit gewalt der Rong baum mit dem hafvellhorn umbgetriben/wirdt allwegen das ander Gefaß mit Laft gefüllet/auf dem Schacht gezogen/das lahr aber widerund in den felbigen hinab getaffen. Es treibendt aber den Ronbaum zwen ftarcte Danner/mit gewalt/vnnd ihr jeder hat ben fich ein Laufffarzen/in welchen er das Genaß/ fo ihm aller nechtt aufaces zogenift/auflahret/zwen Gefaß aber fullendt gar offt einen Lauffarzen. Derhalben wo vier Gefaß herauß gezogen werden/fo führet auß dem Raum bender fein Laufffars ren/vnd schüttet ihn auß/alfo geschichts/das wann die tieffe Schacht gesuncken werden/ein groffe halde ben der Rauw des gezeugs auffgehet. Wann aber ein Gang nit von Erpreich ift/fo schütten fie auf die Erdt fampt dem Beffein / ohn underscheidt fo aber der Gang von Erpreich ift lahren/fie das felbig an ein fonderlich out behaleedel pauchendts/vnd waschendts. Aber wann sie das Wassergefaß herauß ziehen/fo fehrendt fie diefelbigen umb/ond laffendt das Waffer durch ein Sturge in die Baffer feige/durch welche es herauf fleuffet.

Ein Pfulbaum daueinen an Schacht gelear A. Ein Pfulbaum dahinden an Schacht gelegt B. Stempffell wie die Reil C. Schwellen in die quar gelegt D. Hafpell füssen E. Eiserne Olach F. Ronbaum G. Sein topff. H. Das Holls I. Hafpelhom K. Seil L. Sein hacke M. Das Gefäß N. Sein halber Ring O.



excitin

Vom Bergwerck

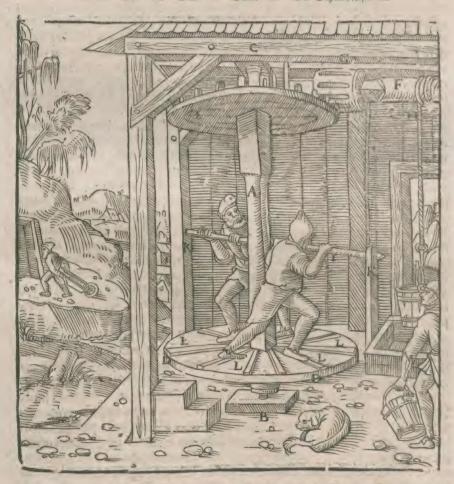
Das Schwenarad/das die Beraleuth brauchende so die Schächt tieff seindt/ ift von den erften mit dem Rad underscheiden/das hat es ohn die Hast thorn / das fels bia fo der Last nicht zutieff herauf gezogen wirdt / fo treibets nur ein Haspeler / gehet das Rad in des anderen fatt/fo er aber noch tieffer ift / fo feinde ihrer dren / wind das Rad in des vierden fatt gefest/dann der Ronbaum fo ein mahlen bewegt / wiedt er von der ombwelkung des Rads getriben/das er viel leichter fan ombgetriben werden/ zu welchem Rad zun zeiten etliche Blepftucklin angehenckt werden/oder in die Brette lin an das rad geschlagen/beschlossen / das so es getritben wird von dem Last also nie der getruckt / deft leichter bewegt werde. Etliche vmb der prach willen / fehlieffen in ben Ronbanm zwo dren oder vier fehmenaftangen/vnnd befehmaren ihre haupt mit Blevern ftücklin. Aber diß Rad hat ein underscheidt von dem Bagenrad vnnd von diesem / baß bas Wasser ombtreibet / dannes hat fein Schaufflen / welche das Rad hat / fo das Waffer umbtreibet/hat auch fein nabe / fo das Rarzenrad hat. An feiner fatt aber hat es ein diefen Ronbaum / in welches formen die Saupter / der on= beren Speichen seindt geschlossen/wie die oberen in der Relaen. Wann dren Sespler Das Gezeugherumb treiben/alsdann feindt am anderen haupt des Ronbaums vier Haspelwinden darein geschlossen / zu den anderen dieser einiger so in Metallen gebreuchlich ist / welcher auß zweren Theilen ist / under welchen das rondt / das auß der Bellen gehet/mit den henden Begriffen wird: das gefierde/ das feiger Beriche aufffteigt hat zwo formen / im underen Theil wirdt ein rondt Theil eingeschlossen/ im obern Theil das Haupt des Ronbaums / dieses Haspelhorn treibet einer allein omb / jehne aber / zwen/onder welchen einer fie zeucht/der ander ftoffet fie hinauf. Es muffendt aber alle Defpeler / fie treiben ein Dafpel wie fie wollen farche Leut fein /04 fie ein folche aroffe arbeit erleiden moaen.

Ronbaum A. Haspelwinden B. Haspelhom C. Des Rads Speiche D. Die Felge des Rads E.



Die ronde Scheibe/damit man Bergzeuhet / die machet die Arbeiter weniger midt/ob sie gleich wol grössere Läst aufshebet/wiewol aber langsammer / wie dann auch alle andere Gezeug/die da Robb haben/doch höher/nemlich hundert und achsig Bereischuh/die sich also helt. Eiserne Zapssen gehendt in zwenen Eisernen Pfenlin der Spillen umb/volder welchen der under eingeschlossen ist in ein Pompenstoef / der in die Erden zesastist/der öber in ein Stäge darauff die gepell Seil gehendt. Die Spillehat am underen Theil ein scheiben/die aus diesen Brettern zusammen gesügt ist in dem oberen Theil ein Kamprad/dis Kamprad treibet umb die Bellen / die da aus Spimoelen ist wind diese Spille/welcher Zapssen auch umbgehendt in den Eisernen Pfenlin der Pfulbäumen/ist ein Seil gewunden / darnach zwen Arbeiter / mit de Henden zwar/das sie nicht fallen/erwütschen/vond hebendt den Stab/der an zwenen Pfulbäumen geneglet ist/mit den Füssen aber stossen die leiste hwider sieh/vond unteribendt also die Kunst so offt sie aber ein Gesähvollen ausgehauwen dings herauß gezogen und umbgestürzt haben/so offt treibendt sie die Kunst wider einander/ vin ziehendt das ander herauß.

Spille A. Grock B. Steg darauff die gepell Seil gehendt C. Scheibe D. Ramprad E. Welle F. Fürgelege ober gerreibe G. Seil H. Stab I. Seitle K. Der Scheibe leiste L.



Der gepell hebt auff Laft seche mahlen gröffer dann der Haspel und Schwengrad/ ble erstmahlen seindt erklart/welcher auff solche weiß gemachet wirdt. Ben sechsischen Pfulbaum/vierzig Weritschuh lang / ein Weretschuh dief unnd breit/mit ill ainwurffen

Vom Bergwerck

crrof

anwürffen zu oberft zusammen flammert / zu underft über einander geschreneft/ auffgericht / deren jebe undere Beupter werden in die schwellen jetlicher Pfulbaumen eingeschlossen. Schue feindt fünff Beret schuh lang vnnd anderthalben Weret schuh breit / einen Werefschuh diet. Ein jetliche Seul aber wird mit dem Schue zusams mengefüget mit dem Bandt welches ober haupt in bie Geulen ge chloffen wirdt/ Das under aber in die Schue. Ein folcher Pfulbaumaber ift wier Werchfichuh lang einen Wercksebuh dick vnnd breit/mit welcher gestalt wird ein omblauff im gepell/ welches mittel Einien / ben fünffpig Weret fehuh langift : in der mitte deffen umbs lauffe im gepell/wird ein tieffer Reffel ben zehen Werckfehuh graben/onnd mit einem Stoffel diet gemacht/oder das es veft anug fene/wirdt es mit den ho kern durch wels chen Stempffel gehendt an einander gefent/ond befestiget/bann mit deren zusammen fügung wirdt die Erdemit Reffeln zusammen gehalten / das fie nicht mag berab fale Bu underft im Reffel wirdt ein Pfulbaum gelegt / dren Werckschuhlang oder vier/anderthalben Weretschuh dief vnnd breit/das aber dif unbeweglich bleibe/ift es im Pfulbaum an einander gefent/gefchloffen. In feiner mitte ift ein Eifernes geftelts Pfenlin in welchem ein Eiferner Zapff der Spillen vmbgehet. Zu gleicher weiß der Dfulbaum der zu oberft underem anwurff/in zwegen Seulen ift verschloffen / hat ein Giferne Pfenlin / in welchem der ander Giferne Zapffe der Spillen ombgetriben wird bannein jede Bergfvillen/wie ich jedes ein mahlen fo es fich leiden mag / fagen will/hatzwen Giferne Zapffen/wie Negel/immitten der Hauptern / wie ein Ring rondt/seind eingeschlagen/deren Theil so in das haupt der Spillen gehefftet wird/ ift fo breit ale der Ropff/vand eine quar Fingere diet/das aber herauf gehet/ift rund/ vnnd einen Spannen dick oder noch dicker / foes die noth erfordert : die Saupter eis ner jeden Bergfpillen / werden mit Gifernen Ringen umbgewunden vnnd gebuns den/das fie die Sapffen defter vefter halten mogendt: die Spillen aber / des Bezeugs/ Die Häupter aufgenommen/ift gefierdt / vnnd vierkig Weretschuf tang / anderts halben Weretsehuh diet unnd breit / in welchen Spillen formen / die da feindt druns der / ob dem haupt werden vier Steiffen darauff die arme ruben / mit Rlammern ineinander geschloffen deren oberen heupter haltendt zwen arm / so die quar vbers gehendt / vnnd in einander geschlossen. Steiffenber darauff die arme ruben/ feindt achgehen Weretschuhlang/drener Spann n diet / funff breit. Aber arm/ fo in die quar übergehende / vnnd in einander geschlossen / seindt also an die Svillen gehefftet / vnnd mit Bulbenen Regeln zusammen gefügt / das sie nicht von einans der mogendt / diese aber seindt vier vnnd zwennig Berefschuh lang : darnach ift ein Rorb / auß drepen Rorbscharben / vnder welchen die mitleste von der oberften gleich als von der understen siben Berefschuh ift / denen seindt vier Sveiche / wel chen gleich se viel Donnholker die schlims hinauff gehendt / haltend: deren undere Rouff omb die Svillen / die mit der anwurffe zusammen gefügt wreden. Der ander Ropff einer jeden Speichen ift in die Spillen / der ander in die Felgen geschloß fen. Un die Relgen der mittelften Rorbscheiben / gehörendt allenthalben Spindlens zugleich an die Folgen der Mittelsten / zu den Felgen der oberften / welchen Spinds len zwen Seil eingewieflet werden / das ein zwischen der underften unnd mitles fien Korbscheiben / das ander zwischen der mitlesten vnnd obersten / dif Gebeuw wie eines Regels gestalt auffgericht / aufgenommen das gefierdte Theil/welches gegen dem Schacht fiehet / welches gar mit Schindlen bedeckt wird. Als dann feindt Rigel zwenfacher ozdnung/auff benden feiten den Seulen eingeschlossen / bende ach Behen Werctschuhlang / aber die Geulen seindt eines Werchschuhs diet vnnd breit die Rigel dreger Spannen. Ge feindt aber fechkehen Seulen / acht Rigel/vber melche zwo Stegen/darauff die gevell Seulen / eins Beretsschuhs breit/gelegt werden! dreper Spannen dict/in die breitte eines halben Berckschuhs aufgehaumen / ben funff quar Ringer hoch: die eine wird gelegt auff die oberen Rigeln / die andere / auff die underen / seindt bende so lang / das sie gar nach von der Scheiben des gepells

Das sechste Buch.

crroii

bif jum Schachtreichendt. Begde haben gar nach ben difer Scheiben/ein Wegftem pffei/darauff Die Geil gehendt / das fie fich nicht bestoffen oder abniffen / der ift rund/ und feche quar Finger dict / deffen Ropfflin/mit Gifernen Blachtin angefchiendt/ gehen im Gifenen Ring vmb : bende haben Sulfen Scheibe / darauff die Seil gehen/ Die auch mit ihrem Gifen welchin eben in der felbigen Stegen Locher / darauff Die ges pell Geil gehen/ombgetriben werden : diefe Scheiben feinde omb und umb aupgehaus wen/ daß das Geil auß ihnen nicht fallen mag. Derhalben bende Geil durch ihre welchin und Scheiblin aufgestrecke/ombgehen. Es wirde auch benden Befaffen/ein Eisernen Sacken eines halben Cirekels angelegt / darnach auff benden Kopffen des anderen zwenfachen Pfulbaums/der da ift in die Spille geschloffen/ift ein Schemel/ Darauff der treiber figet / vnd daran man die Dferde fpannet / derfelbig bat ein Gifene Angel/baran man das heinnen Seil hanget/vnnd an das felbige widerumb die Was ge/mit welcher weiß gefchehen mag/das zwen Dferde diefen Gezeug / min hieber / jent Dozehin ziehendefond widerumb das ein Gefaß bzvoll Laftift auf dem Schacht gezogen/bas ander aber das laht ift eben mit demfelbigen hinab gelaffen werd. 28 ann aber ber Schacht tieffift/fo treibendt vier Pferdt den gepell vmb: das aufgezogen Ges faß/es sependt nun trocfne / ober feuchte bing berauß zuschütten fehret ber Dauwer mit einer Sturghacken/vmb/dieselbige hengt an einer Retten abher/die dren oder vier King hat/vnd an die Stege gehefftet ift;

Seulen A. Schie B. Pande C. Herdt D. Der Steg der vinder das gestimmer des Keffels quar übergelegt iff E. Spille F. Arm/die quar übergehen/vnd in ein ander geschlossen seind G. Scheibeford H. Seil I. Gessäß K. Donholk so von dem Arm das in die quar übergehet/vnnd in einander geschlossen ist/hanget L. Schemel darauffreiber sieendt/vnd daran man die Pferdt spannes M. Das heinken Seil N. Bag O. Stürkhaese P.

a iiii

Die

crrviti

Vom Bergwerck



Die Roff kunst mit der Premscheibe ist gleich/zum Theil dem Rerzad oder Runsts jum Theil der rondten Scheiben/damit man Bergzeuhet/welche von Pferdeen gestriben/

DassechstBuch.

crrir

ben/mit der Dompenfangen Baffer geschopffe / die bende will ich bald beschreiben. Dann wie die ronde Scheibe / nicht allein von den Pferden getriben wirdt / fonder auch mo Spillen hat / als nemlich ein auffrechte / vmb welche fo fie in die Erde hinein achet/vnden ein Ramprad ift/vnnd ein Welle/vmb welche ein fürgelege ift. Wie aber das Rerrad omb die Wellen zwo scheiben hat/feinen Scheiben gar ahnlich/ aber fleiner/das fie nur 240. Weret schuft die Gefaß auß der tieffe ziehen mogen. De ren eines ift auf den Scheiben/an welche Pfulbanm genaglet seindt / gemachet / das ander das ben dein Roib ift welches auf Rerbholber darumb die gevell Seil angetris ben/gemacht ift/ift allenthalbe omb die Wellen zwener Bereffchuh hoch ein Beret: schuh diet/an dieses macht man ein Sturphacken/der es so es den gevell helt/wann es Die noch erfordert geston machet fo offift es aber von noten als offe die Lederne Geet . voller Erden oder Gestein herauß gezogen/vmbgeschüttet / oder Wasser mit den Ges faffen herauß gezogen/aufgoffen wird. Dann diefer Bezeughebt nicht allein auff die trockne Laft/sonder auch feuchte/alcich wie die andere viererlen Gezeug/jegunder von mir befchriben. Ja co werden auch darmit in die Schacht Pfulbaum getaffen Die an fein heingen Geil gebunden feindt. Aber es gehet auf dem Pfulbaum ein Geurethas che eines Weretschuhs diet vind anderthalben Weretschuhlang dieist mit einer Retten an den anderen Ropff des Dfulbaums angehenett/die omb die Giferne welchin getriben wird/welche die Scharen der auffgerichten Seulen halten. Un dem anderen Rnopff aber/des Schnellzeuge hanget auch ein heißen Seil/daran ein langer Pful baum gehengt ift/ond an benfelbigen widerumb ein heinen Geil/daran ein Gehemell/ darauffder Arbreiter sinet/wann er den gepell stellen will / wund druckets also nider. Bald fo wurffe er ihm ein Brett oder Grempell ein / das under zwenen Pfulbaumen gehörig/vonihnen nicht mag auffgehebt werden/gehalten wirdt/mit welcher weiß ein Sturshacken auffgehaben/vnnd die Scheiben gefasset / so veft helt / das gar offt auß dem felbigen Fewr füncklin fpringen. Es hat aber der Pfulbaum / der herab hanget/ an welchen ift ein Sturfhacken gehefftet etliche Locher / in welche ein Retten gethon wirdt/das er wie dann von nothen / moge auffgelüpffet werden. Db der Scheiben ift ein Bune/dasnicht daffelbig das Waffer das herab treuffet naß mache/dann fo es naf wurde fo wurde Premfchuh den gepell minder halten. Ben der Prembfcheiben ift ein Stempffel/an welchem ein Retten berab bengt/in welcher leiften Ring ein Sacten geschlossen ift bas ift ein frumb Ensen ben dreven Beretschuhen lang / biefer ber am

Boden des Gefaß/vn auch des Lederins Sacks angehefft/so er eingelegt wird/ haltet er dieses das da moge das Basser aufgossen/diesen das die Geschübe der Gesteinen aufgeschüt=

tet weden:

Das

crrr

Das Kamprad das an der Spillen ist A. Welle B. Fürgelege C. Prembscheibe D. Korb E. Prembschuß F. Schnellzeng G. Schemell H. Fahacke 1.



Das sechst Buch

crrri

Das Ermittbiefen fünff Bezeugen/fo auf ben Schachten gezogen ober auf den Stollen geführt/führendt die Bergleut eintweders ab dem Gebirg/oder ziehends dars ab/oder werffendts herab. Die onferen aber thundt diefes in ein Dauchtrog / welchen fie auffein Schlitten legen/den das Pferde zeuhet ben Binter werffen fie es von dem Gebirg bas nit hoch ift vond führendes alfo hinweg die Rerndter aber thundt diefe gu Binter zeit in ledern Secte/deren legen fie zwen oder drep auff ein Schlitten / der gu porderft hoher ift / dahinden nideriger / auff diefen Gacken finet ein gehernter ferndter/ mit groffer gefahr feine Lebens/ond regiert den Schlitte/der von bem Berg ine That hinab lauffet/mit einem fecken/den er in der Sandetregt dann wann der Schlitten/ ju febnell herablauffet bebter ihn mit dem Stecken oder fo er fich anderswo hinaufe bann er foligemandt hat bringt er ihn mit bemfelbigen Steeflin widerumb in rechten weg. Aber etliche Beperfchen/gwifchen dem Fluß Ihn und dem Calenberg gelegen/ familen diefe ding des Binters zeit in Sect auß Seuwporften gemachet on führende von bem hochften Bebirg/welches die Dferdt/Maulefel/und Efel nicht erfteigen mos gende/hinab. Wenn nun die Sect leht feinde tragende fie ftarete Soumbundt dars ju gewännet/bas Bebirg widerumb hinauff: die felbigen mit Eris gefüllt/vnnd mit Banden zusammen gezogen/ond an ein Geil gebunden/zeucht ein Dann / Das Geil bimb fich gebunden/oder vimb den arm/alfo durch den Schnee/folche Sert herunder/ bif an das ort/welches die Pferdt/Maulefel/ond Soumefeterffeigen mogendt. Da wird das Ers auf den Sauwporftigen Secte auffgericht/in andere Sect geworffen/ die auf Zwilch oder Trilch gemachet feindt/welche auff den Soumfettlen der Thie ren/fo jum tragen und jum zichen gewähnet feindt/in Die Geigerhatten geführt wer Den in welchen die Bergart eineweders gewälchen oder geschmelst wird.

Ein Schlitte A. Ein Schleiff darauff Seck gelegt seindt B. Knebel C. Hundt denen Soumfettel auffgelegt werden D. Porstige Sauwseck an das Seil gebunden E.



2Bann

crrrif Vom Bergwerck

2Bann aber die Pferdt/Maulefel/Efel/die Saumfettel tragendt/die Bergerfteis gen mogendt/fo legt man erftmablen leinen Gect mit Ern gefult auff die Saumfets tel / welche fie durch die engen wege der Bergen / da weder Bagen noch Schlitten gebenmogendt / in die Thaler / die den hohen Selfen die man schwarlich erfteigen mag/onderworffen / hinab fürendt. . Aber auff die Felfen welche das ziehend Bich nicht mag erffeigen / werden lange Rollen halltachtig gefest / auf Brettern ges macht / vnnd quar leiften das fie nicht fallende / vnderscheiden. In diese werffendt fie das Erg / fo man ihnen mit dem Laufffarren die nur ein Rad haben guführet/ onnd daffelbig in die flache aufgeschuttet / oder in leinen Gacf gufammen gelefen/ tregt das Diech auff den Saumfettlen hinweg / oder führendes mit Schlitten oder Bagen hinweg: wann aber die Rerner das Erk/von den hohen fehrunden des ges birgs hinab führendt / fo brauchendt fie Schlaffferne / die von hinden zu / zwen groffe ftoet der Baumen auff Die Erdt hinab gelaffen/ziehendt/die felbige widerftonde mit ihrem Laft dem fchnellen lauffen der fchwaren Sunden / die in Bauchtrogen Das Ers haltendt / vund wann fie die nicht betten / mußten fie gar offe Retten an die Reder legen. Aber fo eben diefe Rerner das Ern von dem Bebirg / die nicht folche hals den habendt / herab führendt / brauchendt fie Bagen / welcher trog zwen mahlen fo lang feinde als der Laufffarzen / feinde alfo gemacht / das man bende Bretter auff lupffen moge / wann man das Ers wiverumb ab ben Bagen laden will bann Diefe halten allein die Rigell. Aber die Rerner verdingendt von den Gewerefen offt dreifs fig oder fechnig Bagenmit Ernberab zu fuhren / welcher jede zahl der Maulmeifter an verzeichnet. Aber etlich Ern / fonderlich Das Bin fo auf den Gruben gezogen/ wirde in acht oder neun Theil getheilt/ fo die Gewereten der Gruben / den Gewers eten des Stollens den neundten geben. Dift geschicht gar falten mit Zübern offe mit Pauchtrogen / die auß Pfulbumen an einander gemacht feindt / die gegen der

hole gank glat vnnd eben seindt. Ein jetlicher Geweret aber der vers
schaffe diß Theil/das ihm durchs loß worden ist/hinweg zus
führen/zu seiffen und zu sehmelken.

Pferde mit den Saumsettlen A. Ein langer hundt auff den Felsen haldechtig geseht B. Seine Brettstücke C. Ein lauffearen mit einem Nad D. Ein Schlafffarren E. Stock der Beumen F. Ein Bagen G. Das Erk wird von den Begen abgeladen H. Nigell I. Der Maulmeister verzeichnet an dem Kerbbolk die zahl der Bägen K. Die Pauchtrög/in welche das Erk so außzutheilen ist aeworffen wirdt. L.

Die



Die Erdt oder Geschüb der Gesteinen/werffendt die Knaben oder Manner mit den Schaufflen in die Gesäß / oder werffendts mit den Handen hinein / dahar sie die

crrriti

Vom Bergwerck

Die Berganschlafter genandt feindt. Diefe Gezeug aber hebendt nicht allein / wie ich gesagt hab trockene Laft fonder auch feuchte ober Baffer. Aber ehe ich die mans cherlen art der Gezeugen und Runften anzeige und erflare/mit welchen die Bergleuth allein 2Baffer pflegendt auff zufchopffen/will ich vor fagen/mit waferlen geftatt man schwere ding/als da feindt Spillen/Retten/Rore/groffe Holker in die Richtschacht/ wund die fehr tieff feinde hinunder gelaffen. Es wirdt ein Bezeug auffgericht / wels ebes Ronbaum zu benden feitten vier Safpelwinden hat/onnd in die Ceul gefchloffen wirdt/ond omb das felbige ein Geil gewunden/ond fein ein Rouff wirdt eben an diefe anachefftet / der ander wirdt an schware bing gebunde/welche feiger Gericht / gemahs lich von den Arbeitern/die fich darwider fperten/herab gelaffen werden/ vnnd fo fie ets wan an eim Theildes Schachts beffectendt/werden fie ein wenig finderfich gezogen. Dieweil aber diefe ding febmer feindt/fo wirdt nach dem Gezeug ein anders bald / die= fem nicht ungleich/auffgericht/vaß fie gleich ftaret gnug dem Laft fevendt/unnd auch die felbig fein langfam und facht mogendt hinunder gelaffen werden. Es wirdt auch jun zeitten/eben auß diefen prfachen ein Rlobe mit den Schnuren/an die Stage / dars auff Die gepell Seil gebendt/gebunden/durch welches Radlin ein Seil gezogen/binab und auff gehet.

Nonbaum A. Haspelwinden B. Seul C. Seil D. Rlobe E. Die Hölher so abzulassen seindt F.



Die Baffer aber werden auf den Schachten eintweders herauf gejogen oder geschöpffe. Manzeuhete aber herauß in die Gefaß oder Wasserbulgen goffen/ Die zeuhet fürnemlich die Roffunft /mit der Premfcheiben / welches Rad zwenfache Schaufflen hat/diß feindt die s. Inftrument der jen erflarten Gezeugen : wiewol der gepell ein zimliche Bulgen zeubet / fo wirde es mit Pfugeuner / oder Pompenzogen geschöpfft/fo aber viel Baffers/wirdter einweders in Bulgen herauf gezogen/oder mit den Dompenstangen berauf geschopffet. Aber ich will erstmablen Die Bezeuge die mit den Pfügeimern/bas Waffer außschopffen anzeigen / deren seindt dreperlen formen: Die erfte ift alfo bas gang Gifern gefterdt Deuflin ift auf Gifernen Gattern/ dritthalben Wereffchuh boch / auch dritthalben Wereffchuh lang onnd über das ein feche theil und den vierdien theil eines quar Fingers / einen viertheil unnd ein halben zwolfftheil breit / in welchem feindt dren Giferne Wellen/welche in Dfentin oder breis ten ungefcherpffien Gifernen Ringen umbgetriben werden/ vnnd vier Giferne Scheiben vnder welchen zwo Rurgelege feinde vonnd auch fo viel Rampreder / vmb die vn derften welchin außerthalb dem Beheuß darein die Bag fiehet / ift ein Sulleen Reds lin/bas fie fich defter Leichter bewegen laffe: in dem gefierdten Gifernen Scuplin ift ein Scheiben des erften Geschlechts/welche auß acht Spindlen ift gemacht ein fechs theil/ond ein halben zwolff theil lang/omb die anderen Belchen/ die auf dem gefierd ten Gifernen Beuflin nicht berfur gebet wund darumb ift fie nur driethalben Weret fchuh/ond ein zwolff theil/onnd ein drutheil eines quar Fingers lang: das Ramprad ift an dem anderen theil fleiner / wand hat acht wand viernig Rimmen / an dem andes ren aber groffer den die Scheibe/der erften art/welches aufigwolff Spindlen gemacht ift die eines vierten zwolfficheil lang feindt vomb die driete Belchen die ein zwolfficheil wand ein brittheil bief ift/ift das groffer Ramprad/bas auf in allenthalbe ein 2Beref. schuhauff steiget/daffelbig bat zwen und siebenzig Rimmen. Es haben aber bender Rampreder Rimmenfchtauben/welche Solfalen in der Rampreder Solfale gehendel vnnd widerumb ihre Holfalen eben in diefer Holfalen das fo etliche under ihnen brechen/andere an ihr ftatt mogendt gelegt werden. Es feindt aber die Rimmen vnnd Spindlen gescherpffe. Aber die oberft Felchin bie auf dem gefierdten Gifern Seuf: lin herfür gehet/ift alfo artlich in die anderen Felchin verfehloffen/das fie für eins ver= schen wirdt die wirdt ombgetriben durch das Sulfen Geruft / auß Pfulbaumen gus fammen gemachet/das da umb dem Schacht in des Eifernes Sperchackens Scheibe durchgehet/diein ein dicken Gichenen Rlos geschloffen/auf lauter Gifen scharpff gemachet ift/omb die Belchinift ein folche Scheiben/wie da haben/die Bafferfunft/ fo mit Dompenstangen Baffer heben/daffelbig hat auch fropen auff dregen ozen verbrochen/diefe / dieweil der Gifernen Retten ringe in einander hangendt / mag ein folcher groffer Laft nicht hinder fich ziehen die Ring feindt nicht wie an anderen Retten gans / fonder ein jeglicher ift am oberen theil auff benden feiten verbrochen faffet den anderen zu sich / derhalben es ein form hat einer zwenfachen Retten. In welchem Theil aber einer den anderen faffet baran werden Rannen gebenett die dren noften halten/auf Gifernen oder Rupffernen Blechen gemachet/ und mit Riemen an fie aes bunden. Derhalben fo der Ringen hundert feindt/werden auch fo viel Rannen fein fo Baffer auffichopffen / ihre Mundtlocher aber gehendt herauf / bund feinde mit Decklen bedeckt / bas fie nicht das Waffer auffchutten / fo die Schacht haldachtia feindt bann fo Richtschächt feindt/fo dorffen die Waffer feiner decten. Derhalben treibet der Hafvler / mit der Scheiben der understen welchen Ropff umb / der in den winchel aeschlossen ift beffen Spiriden fehret der ander Welchen Ramprad omb die weil fie aber zualeich mit ihm diß ombtreiben/welches auß Spindlen ift / fo treibendt diefe herwiderumb das Ramprad der oberften Welchin umb vond auch das ander das da anwürffe hat/mit welcher weiß die Retten zugleich mit den Rannen herab gelaffen ivirdt/ben dem ligenden des Gangs / durch den Ring ein wenig zusammen getruckt/ in die Sumpff bif zu der underften Biderwag welcher Scheiben Giferne Belebin m ii auff

crroi

Vom Bergwerch

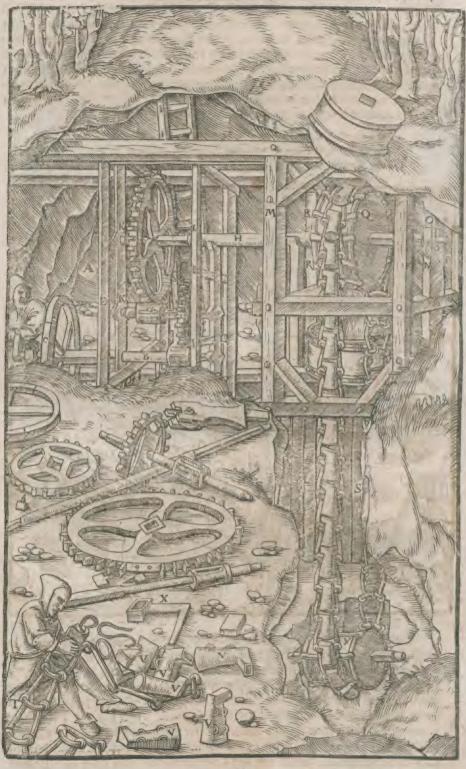
auffbenden seiten in eim Pfenlin eines dietens Gifens umbgetriben wird in welche Scheibe Die Retten gewicklet / mit den Rannen Das Baffer fchoffet / welche vollen Waffers ben den hangenden def Bangs aufzogen vber die Scheiben des oberfte Fels chen durchführt/ond allwegen dren zumal ombfert/geußt es das Waffer in die Wans nen/auß welehen es in die Bafferfeige des Stollens auffleuffet. Aber doch folcher Bezeug ift nicht vaft nuklich/bann er ohn groffen toften nit mag aufgericht werden/vnd wenig Baffers außführet/vnd zwar lagfammer/

wie dann auch andere Gezeug/die viel Scheiben haben.

Das Eiserne gesierdte Heußlin A. Das underst Welchin B. Das Redlin C. Das kleiner fürgetreibe D. Das ander Welchin E. Das kleiner Kamperdd F. Das größer Fürgelege G. Das ober Welchin H. Das größer Kamprad I. Das Pfenlin K. Der breit Eiserne Ring L. Das hölken Berüft M. Der Eichen Stock N. Der Eisen Hacke O. Die Scheibe P. Die oberst Scheiben Q. Anwürsse R. Ketten S. King T. Kannen V. Haspelhom X. Welle oder Widerwag Y.

Dassechste Buch.

crroif



Das Bitruvij Wasserkunst/mit dem Mangelradt / zeuhet die Basserkannen / so seehf noßlin haltendt Belder herauß / vnnd ist derhalben / Basser auß den m iij Schäch-

crrviii

Vom Bergwerck

Schächten in welche stats viel Wasser steusset. Die selbige hat kein Eiserne Heußlin / auch kein Scheiben umb die Spillen/sonder ein Holken Rad/das von denen die es tretten/vms getriben wird. Es kan aber ein Spillen die sein Scheiben hat / nicht lang wären/in anderen dingen ist sie der ersten gleich/dann allein das sie ein zwensache Rettenen hat/von der selbigen gank ungleich. Die Rlammer aber muß man in die Spillen die fer funst/wie dann auch in der anderen ein hefften/welche etlich leinfach/die Kropen auff den ozten verbrochen machendt/es habendt aber beyde vier spiken.

Amblauffrad/wie in einer Magel A. Spillen B. Ein zwisäche Retten C. Der King der zwisachen Retten D. Kännen E. Einfache Kropen F. Kropen auff dreven orten verbrochen G.



Die dritte Bafferfunft/mit dem Bafferzad/welche die vorderen zwo weit übertriefft/richtet inan zu/so ein Bach zu der Gruben mag geführt werden / deren gewalt das Rad welches sie hat an statt des vmblauffenden Rads / so sie an die Schauffel schlecht vmbtreibet: so viel aber die Spillen antriffe/ift es gleich dem anderen Bezeugs was aber die Scheiben die vmb die Spillen ist sampt der Retten/vnd das gesterdt Eissernes Heussin antriffe/ift sie der ersten Bezeug gleich. Sie hat aber viel weitter Rannen/dann die andere Runst / dieweil aber die Rannen bald brechen/gebrauchen die Bergleuth diesen Bezeug selten / vnnd wollen viel lieber wenig Baffer/mit den fünst ersten Rünsten außziehen/oder mit Pompen außschöpffen / oder viel Baffers mit den Pompenstangen durch die Rören schopffen/oder in Bulgen außziehen.

Das

Dassichst Buch.

621211

Dus Rad welches Schauffel der gewalt des Bachs burchlauffe A. Die Spillen B. Deffend Scheiben darein die anwlitsfe seindr gehofft C. Die Kenen D. Der Ring E. Die Kannen F. Die Widerwag G.



Aber ich hab von dem erften Gefchlecht der Gezengen gnugfamlich gefagt / nun millich auch das ander anzeigen / das ift die Dompen / Die das Waffer durch dent Windt gezogen/mit den Scheiben Schöpffen/welcher fiben formen feindt/ welche wiewol fie under einander nach der Ruftung underscheidet seindt / bringendt fie doch gleichwol den Bergleuthen einerlen nugung / doch eine mehr wind grofferen nug/ bann die andere. Die erste Dompen wirdt alfo gemachet. Auffden Sumpffwirdt ein Gebaum mit Jochen geschlagen/zu welchem ein Ror oder zwen/ welches eins ins ander geschloffen ift/auff den Boden des Sumpffs gelaffen /mit Eisernen gespisten Rlammern / vnnd zu benden feitten ftracks nidfich angehefft i das fie veft bleibendet ber under Theil aber des underen Rors / ift in ein Dompenftock geschloffen / der ben zwenen Weretschuhen hoch ist / Diefer stehet wie ein Ror durchboret in dem Boden des Sumpfis / aber fein under Loch/wirdt mit eim Bapffen vermacht. Diefer Stock hatt allenthalben Locher / burch welche das Waffer hinein gehet / warin aber in seinem oberen Theil/das da aufgeholet ift/ein Ror ift/fo schleuffet man entweders ein Eiferne oder Rupfferne oder meffine Buchfen/einer Spannen boch/ohn ein Boden darein / Die felbige verschleuffet ein rondte Bentilsthurlin fo eng/daß das Baf fer überfieh durch den Winde gezogen / nicht widerumb guruck flieffen mag: fo as ber zwen Ror feinde / fo wirdt ein Buchfen ins under Theil / Da fie zusammen ges fügt fein / geschlossen das ober Theil aber bleibt offen / oder gehet ein sprigen bif zu der Baffer seige des Stollens. Derhalben ein embfiger Arbeiter / der auff

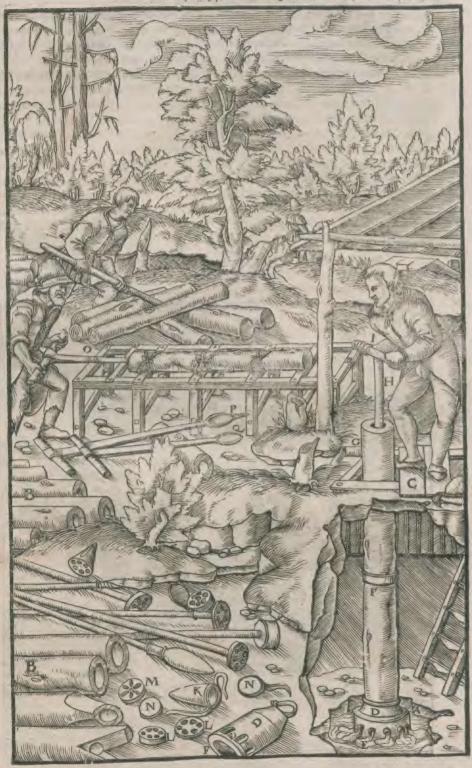
Vom Berawerck

der Bune der Jochen ftehet/thut alfo die Dompenstangen in die Ror hinein / vnnd zeuchts widerumb herauß. Oben an der Pompenstangen ift ein Handthabe / zu underst mit eim Domvenschuh angethon/alfo heistet das Leder / welches ein gestalt eines Dopffs hat/bann auff diefeweiß ift es gufammen gemachet / daß es unden an welchem theil es an die Dompenftangen barinn es verschloffen ift angehefftet wirdt ena fene/am oberen theil / ba es Baffer fehopftet weit. Der ift ein Eufener Doms venzog eines quar Fingers biet ober ein Solhener Dompenzog/zu underft der Doms penftangen/welche durch fie gehet/mit einem Gifernen Ragel Durchfehlagen / ange hefftet/ober eben in Diefelbigen/Die gestalt ift wie ein Schraaben | verschlossen / welche Scheiben zu oberfe omb und umb mit dem Leber bedecht/funff oder fecho Locher hat/ eineweders ronde oder lenglich/ welche allzumahl ein gestallt eines Sternen außtrus ctendt: es ift auch eben fo breit als das Loch am Nor/daß es allein darein gelaffen und widerumb auffgezogen mog bleiben. Go aber der Arbeiter die Dompenftangen über fich zeucht/fo zeucht er das Waffer / mit den Lochern der Scheiben deren Dompens fchuh er niber tructe/gefchopffetizu dem offenen onnd führets alfo zu dem Rorlin/bars durch es herauf fleuft. Das Bentilthudlin aber der Buchfen wirdt auffgethon / da alfo das Baffer/welches in Stock ift gelauffen/mit dem Binde geführt/widerumb

aufffteige in das Roz: fo aber der Domper den Stempffel wider hinein Stoft/so schleußt sich das Bentilthurlin zu/das der Dom pengua widerumb moge Baffer schopffen.

Sumuff A. Die Ror B. Das Jochergebaum C. Der Grock D. Die Löcher des Stocks E. Das Bentilthurlin F. Rorlin welches die Rore hat/ fo fie vornen oben nicht außgeschnitten G. Die Pompenstangen H. Sein Handthabe I. Pompenschuh K. Pompensug das ein rondt gepot hat L. Ein Pompensug/das ein lang gepot hat M. Das kåder N. Dieser bort die Stamholk/vnd machet auß ihnen Ror O; Ein Borer der ein Schraub hat P: Der Bretter Borer Q.

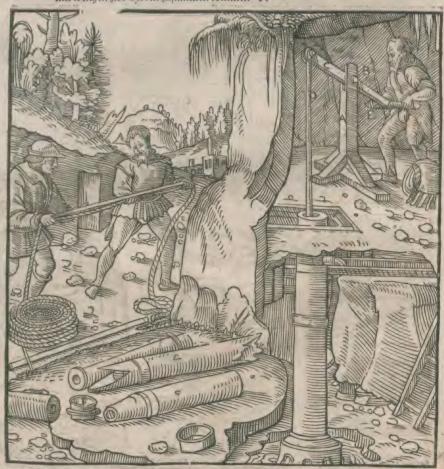
Der



Der anderen Pompen Pompenstang / so leichter bewegt/wirdt gestracks auff vnnb abgezogen/welche also gemachet wirdt. Zwo Sculen werden ob dem Sumpsf gesen/

gesek/die eine ben seiner rechten seinen/die andere ben der lincken/an diese heffete man Rormit Eisenen Rlammern/zu den andern eintweders ein gezwisselt Stamholk/ober ein Seulen oben außgesidet/das sie für Scheren seindt. Aber der Schwengelnagel so durch ein breit und rondes Loch einer Seulen in der mitte gehet/wirdt also in der Scheren gepozeingeschlossen/das er vest bleibe/das Stamholk aber umb den selbigen in die Scheren getriben/in welcher anderen Haupt / das oberst Haupt der Pompenstangen eingeschlossen ist wund mit eim Eisern Nagel durchhofftet/in den andern aber das ober haupt der Handisaben. In den underen theil ist ein Hande habe/das sie dester steisfer in den Handen möge gehalten werden. Derhalben so der Pompenzieher/die Handthaben ubersich stösset fo treibet er den Stempssel in das Rorsso er aber die Handthaben widerumb zeucht / so zeuhet er den Stempssel widerumb aus dem Nozherauß/vnd führet also der Stempssel das Wasser widerumb mit des Pompenzog gepoz geschöpssel, zu dem Norlin/durch welches das Wasser herauß seuch der nachfolgendt / so viel den Stempssel, das Redlin/Pompenstock/Büchsen/vind das Windtthürlin belaniget/hat ein gleiche gestalt mit dem ersten:

Seule A. Welchin B. Das Stamhols das vmb die Welchin getriben wirdt C. Der Stempffel D. Die Handthaben E. Der Ring/ mit welchen zwo Rören zusammen kommen F.



Der dritte Pompe ist der jengenandten ein wenig ungleich/dann an statt des Stamholk/werden zwo Seulen gesent / zu oberst durchporet / in welchen geporen/ der Welchin Köpff umbgeiriben werden. In der mitte ihrer Welchin seindt zwen Donbolk Das sechfit Buch.

celini

donholner eingeschlossen/in deren eine Ropff ein Stempsseliß geschlagen/an der anz deren Ropffaber ist ein sehmer Donholk angeschlagen/aber furk/das es also hinauß geschlossen/zwischen zweren Sculen getriben/hin und wider gehen möge. Dis Donnzholk so es der Pompenzieher hinauß stösset/so wirdt der Stempsselauß der Koren gezogen/unnd so er mit seinem Gewalt wider sompte/wirdter hinem gestossen/mit welcher weiß der Stempsseldes Pompenzogs das Basser mit dem geporen geschöpsselfen und vom Roz gesasset/durch das Körlin/welches die Kore hat so sie sornen oben nicht außgeschnitten/in die Basser gerinne außdrucket. In statt des Schemels legendt ets liche die Handthaben. Über dieser Pompe/wie dann auch die oberen nächsten zist in Metallen/weniger gebreuchlich dann die anderen.

Seulen A. Die Welchin B. Die Donnholtzer C. Der Grempffel D. Der Schemel E. Die Wasser rume F. Dieser führer das Wasser ab so auß der Gerinne steuße/das es nicht in die Braben/so gerriben fliesse G.



Die Pompen Wasserunst/ift nicht einfach sonder zwenfach/diese hat ein solche gestalt. Ein seche eetichter Buchiner Stock/s. Werekschuh lang/dritthalbe Werekschuh dies wirdt in zwen theil zersehnitten / die nach der Eisenen welchen/die in sie zusenen seindt / zertheillet werden / vand so tiest vind breitt außgeholet / das es in ihnen moge vindgehen/dessen Spillen theil/das in Stock geschlossen wirdt / ift gank rondt / vand sein leest theil/welches für dem Zapssen istelfeht ausstrecht / darnach ligt es ben eines Werekschuhs tiest / vand gehet widerumb stracks fürsteh hinauß / an welchem ein rondter Stempssel von dem selbigen here ab henget / darnach steigt es so hoch ausst / als tiest es sich nider senett / vand gehet

exlity Vom Bergwerck

widerumb gestracte hinauf/vnnd darnach eine Beret fehuhe hoch gehet es hinauff/ vnnd gehet auch widerumb ftracks hinauf/an welches der ander rondt Stempffel/ auf bem felbigen ift gehengt : barnach ligt es fo hoch/als es geftigen hat/ond auch fein andertheilift gerad / welches auch für ein Sapffen ift : welches Dieweil es vom Stock berauf gehet/bamit das Waffer in den felbigen gezogen / nicht herauf breche / wirdt co mit zwenen Gifenen Blachtin wie ein Scheiblin gestaltet / bargu mit zwenen Les der einerlen foun und groffe gufammen gefest / unnd aufgebort / welcher eins in dem Stoef Das ander aufferthalb dem Stocf und Der Spillenift. Zu letft folget fein vier ectichetheil/das zwen Locher hat/inwelche zwen Giferne Stab gefchloffen werben! wand ihre Ropff werden mit Gifernen Rloglin befchwart bas die Spille defto leichter bewegt werden / welches nach dem fein Ropff in das Hafpelhom gefchloffen wirdt/ mag leichilich umbgetriben werden. Das ober theil des Dompen Stocksift nides riger / bas underer aber hoher / das felbig wirdt in der mitte einmahlen wie ein Ros re ftracts nidfich geport / welches gepor nicht ein einfahe breitte hat / diefes aberwirdt zwen mablen / nemlich zu benden feitten auch gericht nidfich nach der weiß zwener Roren geport/welches Locher zwenfache breitte habendt : welches Georf's theil den zwegen Roren eingelegt wirdt / in dem felbigen am oberen theil eingefehloffen/ am underen in die Stock bie in dem Sumpff gefent feindt in welchen Locher feinde dur ch welche das Waffer fleuffet / das hinein dringet. Darnach wirdt ein Giferne Spillen in des Stocks Gruben gefent / mit zwenen Gifernen Stempffeln die von dem felbigen hangende / durch feine Locher / in die Ror hinab gelaffen / ben eines Weretfehuhs tieff: bende Stempffel haben zu underft ein Schrauben / Die ift fo diet als ein Blachlin unnd wie ein ronde Scheiben geformiert / wollen Locher / wand ein Laber das fie decle / vund helt/wie die Ror der andern Buchfen / Die ein ronde Dentils thörlin hat / die selbige Schleußt. Auch das ober theil des Stocks wider über das under theil auß allen theilen geschicklich zusammen gefügt eingelegt / vind da fie zusammen kommen / mie breitten Gifernen Blachen umbgebunden / unnd mit fleis nen breitten Gifernen Werefen gufammen getriben / gehalten / mit Rlammern gebunden : in das ober theil des Stocks wirdt ein Roz geschloffen / welches die ans dern empfacht/vnnd die selbige widerumb die dritte / vand alfo hernach ein andere widerumb die anderen / bif die oberft zur Baffer gerinne des Stollens fompt : Ders halben fo der Safpeler das welchin umbtreibet / fo schopffendt widerumb die Stem= pffel mit den Blachen das Baffer / welches dieweil es fchnell gefchicht / vnnd zwener Rorenjauffwelche der Stock gefest ift Die gepor zwen mahl groffer feindt / dann das Loch deffen das auff den Stock gefent ift/es schopffendt auch die Stempffel nicht tieff das Waffer/ber underen gewalt/ zwinget die obern frats aufffleigen / unnd auf der oberften Roren fo offen ift in die Waffet gerinne des Stollens herauf flieffen. Die

weil aber ein holkener Stock/mit spälten pflegt von einander fimmen/
ist es viel besser/den selbigen auß Bley/oder Rupffer/oder
Messina zu machen:

Der Stock A. Das under theil des Stocks B. Sein ober theil C. Die Maintmer D. Die Rotunderm Stock E. Die Nor auffden Stock geses F. Das eiferne welchin G. Die Stempsfel H. Ihre Blach wie ein Scheiben gesormiere I. Die Läder K. Die Löcher der Spillen L. Die Stabeisen welcher Röpffimit Tisernen Klöken beschwärdt seindt M. Die Handthabe N.

Die



Die vierdte gestalt der Pompen ist nicht einfach/ sonder auß zwen oder drepen Pompen gemachet / welcher Pompenstangen / die Gezeug auffzeuhet / welches n die Leut crivi

Vom Bergwerck

Die Leuth umbereiberde/barin einer jeden Stangen ift ein fimmen / welchen ihr gwen wund zwen fimmen des Ronbaums widerumb hebende / den jelbigen beweltigen zwen oder vier ftarche Menner. So aber nun die Pompenftangen in die Nor hinab fals len / fo fchopffen ihre Scheiblin darauff auch die Seil gehende/daffelbig Waffer hers auf/vnd fic enebor gehept werden/gieffendt fie eben das felbig Baffer auf durch die Ror einer jetlichen Stangen/aber bas ober Theil welches in den Lochern der Riglen gehalten wirdt /ift vierceficht/wind anderthalben Weretfebuh dick vind breit / die andere aber fo in das Ror felt vennb auß eim anderen Holk gemachet / ift gang rond: deren dregen Pompen / ift ein jede auß zwegen Roren an einander gemachet/an die Dfulbaum Des Schachts geschlagen. Aber biefe Beng schopffet tieffer das Baffer ale nemlich ben vier und zwennig Bereffchuh/fo die Geporen der Roren groß feindt/ fo werden allein zwo Dompen gemacht / fo aber flein / bren / bas alfo der Zeug zu ben: ber weiß den Laft tragen moge/diß ift auch von anderen Zeugen vnnd ihren Roren zus Balten. Dieweil aber diefe Dompen / auß zwegen Roren feindt / fo wird ein Giferne Buchfen wie ich vormable gefagt hab/das ein Eifernes Bentile thorlin hat / nicht in den foct gefchloffen fonder in die underen Ror / wund zwar an diefem Theil mit wels chem es an das ober gehengt wird vnnd hat alfo das rondt Theil der

Stangen allein des Nord lenge. Aber dieses ding wil ich eigentlich erklären.

Die nachfolgende wort / gehorende nach der nachfolgenden Figur.

Die sechste som der Pompen/trase mit der fünsten vberein/wann sie nicht für dem Rondaum ein Spillen hette/vond dieselbige nicht die Leuch triebendt/sonder ein Rad/welches der Gewalt des Wassers/das an die Schauffeln schlecht/vombireibet/welches dieweil es weit alle Menschliche kräfft vbertriffeelse schöpffet dieser Zeug auß dem Schacht mehr dann hundert Werekschuh tiest/mit dem Scheiblin durch die Rören das Wasser. Das under Theil aber nicht allein dieser Pompen/sonder auch alle anderen der understen Rören Theil/damit es nicht die absägete der Hölkern/oder etwas anders in sich ziehe/so wird es gemeinlich in ein Rord/so auß diesen Ruten gesslochten/vond in Sumpst gesett/eingeschlossen.

Schemel

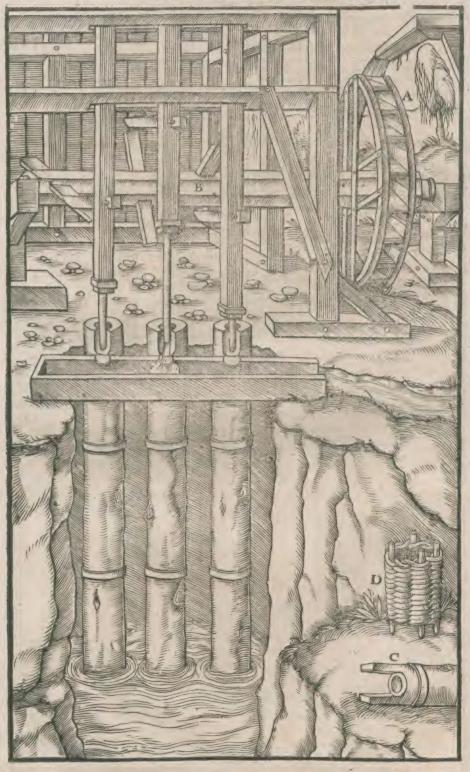
crloij

Schemel A. Schemel des Rondaums B. Der ober Theil des Schemels viereckicht C. Dessen ronder under Theil D. Rigel E. Köre F. Sein öffnung G. Wasser gerinne H.



crlviij

Zom Bergwerck
Das Nas A. Die Spille B. Der Stock barauff das unberste
Rorstelet C. Der Korbsfoden Stock vindigibet D.



Die siebende gestalt der Pompen / von der zeit an vor zehen Jahren erfunden/ Dieweil fie under allen em fonderlich Bereflich/Berhaffe/vin Runiff/mag ohn arofs fen Roften zu wegen gebracht werden. Diese hat viel Dompen die zumahl wie die nachsten nicht in Schacht gehendt / sonder einer wirdt den anderen undergelegt. Dann wann dren feindt / wie da zu fein pflegendt / fo verschlindt der letft das Waffer des Schaches in fich / vnnd geuffet das felbig auß in den erften Trog der ander geuffet bas geschopffe Wasser widerumb hinuber in den andern / der dritte / in die Waffer gerinnen des Stollens. Es hebet aber ein Rad die Stangen/welche fünffies hen Weretschuh boch seindt / deren Dompen alle zugleicher weiß auff vnnd nider/ welches Schauffeln feinde von Gewalt des Bachs in Berg gleittet/anfchlagen/ vmb Julauffen beweltigen/die Speichen des Rads werden in die Spillen . 6. Werch schuh lang/1. 2Berckfebuh bick/eingefebloffen/beffen bende Ropff werden mit eim Effernen Ring wind gewunden/aber in den anderen zwar ift ein Bapffen gefteckt/in den anderen aber ein Gifen / das des Bapffes hinderft Theil eines quar Fingers Dict vonnd fo breit als der Ropff fene / das doch rondt / vnnd ben drepen Jingeren diet/erstmablen in Die lenge eines Weret schuhe / stracts berauf gehet fo viel ous es des Sapffen belt: bald fo fteiget es über fich in die hohe eines Bereffchuho hoch gefrumpt / vnnd wie Des Mons Horner gebogen / Darnach gehet es widerumb fracts eines Weret schuhs lang herfür/mit welcher weiß geschicht/das diß gerad theil / fo es wie ein Scheiben herumb getriben wirde/widerumb hoher dann ein Bereffchuh werde/vnnd nidriger Auf diefem hinderen theil des rondten Gifen hanget das erft breit Ges fieng: dann diß ift in dem oberen Ropff des Gestengs durch boret / daß ein Eiserner Nagel der erften Scharin/in das underft theil geschlagen werde. Das aber das Bes fteng nicht auffalle/wie es dann leichtlich geschehen mag/vnd von noten/wirdt es ber= auß gethon/ darumb daß fein loch weiter ift dann das theil des Gifene/ zu benden feits ten wird es mit einem Eifernen Ragel barein gehefftet/zusammen gehalten:daß fie de Ropff des Geftengs nicht zeifchleiffen/verficht man daffelbig wolmit Gifernen Blas chen/oder mit Laderen / die darzwischen feindt. Solch erft Gesteng ift ben zwolff Wereffehuhland bie anderen zwen aber fecho und zwennig Wereffchuh aber ein jets liches ift einer svannen breit/vnd dren quar Finger dief : bendes Theil einer seden breis te ift gebeckt / vnnd mit Gifernen Blachen gang wol verwarth/welche mit Gifernen Schrauben jufanmen gehalten werden/daß das ein theil welches mangelhaffe worde ift/widarumb konne gemacht werden. Aber die Scharen feindt in die rondten Fels chen gefehloffen/anderthalben Bereffchuh langizwener fpannen diet/diefer wirde zu benden feiten mit einem Eifernen Ring vmbgeben/das nicht die Gifernen Bauffen/in ber Dfulbaumen Gifernen Ringen ombgebende / auf den felbigen fallendt / auf welchen welchin / Der Scharen bende Sollgene theil/ben gwenen Wereffchublang bers für gehet/vnd feche quar Binger breit vnnd diet. Gine ift von ber anderen dreper fpannen weit / bendes theil aber der inneren unnd eufferen ift widerumb mit Enfernen Blachen beschlagen. In die Scheren aber feindt zwen Eiferne ronde Regel zwener Finger die alfo eingeschlagen Das sie vest bleybendt. Diefer hinder theil gehet burch Das underfi des erften breitten Geftengs und der ober Ropff bes anderen fo durchbos ren und unbeweglich der forder aber fo auch unbeweglich ift gehet durch ben Giferne Ropff Deserften rondten Geftenge bas auch onbeweglich ift ond gebogen folcher jets liches Gefteng ift drengehen Beritfichub lang dren quar Ginger Ditt ond in den for= beren einer jettichen Dompen Roz gehets fo tieff hinunder / bas fein Scheiblin bas Beneilthorlin der Buchfen garnach berühret/welches fo es in de Rorfellt/ das Bal fer das durch bielocher der Scheiben dringet/hebet das Leber auff/ond fo es auffgehas ben wirde/fo dructereben bas felbig Baffer das Leder / welches das Baffer trege/ widerumb hernider/bas Bentil thorlin aber fehleuft die Buchfen/wie das Ochlog Die Thuren. Aber die Roten werden mit zwepen Gifernen Ringen gufammen gefügt Die einer Spannen breitt / mit einem inwendig / mit anderen aufwendig. mie dent inneren zu bepden feitten feharpiff das fie in bende Roren geben / vid fie halte

mogen/wieweljenunder die Ror kein innerlieben Ring haben fonder haben filgen/ Damit sie jusainmen gesetzt werden: dann der under Rouff helt des oberen / des un deren/der ober Rouff/dann bende feindt ben fieben quar Fingern außgehauwen / aber diffinmendig / das ander aufwendig/daß das indas ander gehen mag: fo das Ge fteng in die forderen Roren fellet/fo fehleuft fich das Ventil thorlingu/foce aber her auf acrogen wirde/thut fiche wider auff/das ein Loch dem Baffer offen bleibe. Ein jealiche aber folcher Bompen/hat zwo Roren/welcher bende zwolff Bereffchuh lang ift bendes geborift fieben quar Finger breit / ber under theil wirdt in des Schachts Sumpff oder in Troggefent/ond fein onder Loch wird mit ein Bapffen verftopffe/ über welchen omb ond omb feindt feche Locher ber Rore durch welche in fie das Baf. fer fleuffet. Aber der obern Roren ober theil ift ben eines Werckfebuhs hoch offen / einer Spannen breit/burch welche das Waffer auffleuft in den Troq/oder in das Berins ne : ein jeglicher Trog/ift zweier Weret febuhen lang/ond ein Weret febuh breit vand hoch. So viel aber Dompen feindt fo viel feindt auch Belchin auch fo viel Scheren ond fo viel benderlen art Geffeng. Go aber bren Dompen feindt fo feindt allein groen Trog/bann die Gumpff des Schachts und Gerinnen des Stollens an zwener flate gehende. Dif Gezeug aber fehopffe das Baffer auf bem Schacht alfo. Ein Rad bas umbgeeriben wird bebt erfimal bas Geftena auffibif bebt entbor bie erften Sche ren/ond auch alfo das ander breit Gefteng/ond das erft rundt Geftena. Das ander breit Befteng Die anderen Scheren/ond alfo das dritt breit Befteng / vnnd das ander rondt Gefteng/auch das dritt breit Gefteng die dritten Seberen onnb Das drittrondt Gefteng/dann auß diefer Scheren Eifernen Ragel/hanget fein breit Befteng/bieweil es der leiften Dompen/in feinem ding nug mag fenn. Derwiderumb fo Das erft breit Befteng berab fellet/fo fallen auch berab jetliche Seberen/mit famvi bem breiten und ronde Weffeng/und mit difer weiß wirdt das Baffer gugleich in die Erog geschättet / pund widerumb auf den felbigen gezogen / aber auf dem Sumpffoce Schachte wirdt ce allein aufgeschopffe onnd in die Berinne des Stollens allein gof fen. Es mogen auch omb die lengeren Spillen zwen Raber gemacht werden / fo ber Bach fo viel Baffere hat fo viel die felbige treiben mochte/vnd mag alfo auf benden binbertheil / bendes rondes Gifens ein ober zwen breit Geffeng angebengt werben, welcher jegliche dren Pompenstangen beweget. Zu leift ift von nothen/das die Schacht seiger gericht sependt / auf welchen das Wasser mit den Roren geschopst wirdt : dann alle Dompen / wie dann auch andere Safpel benen Roren femd/fchoof

fen das Waffer nit fo tieff herauh/fo die Roren flach in den flachen Schache ten gefeht werden i dann fo fie feiger gericht in die feiger gerichten Schachten gefeht werden.

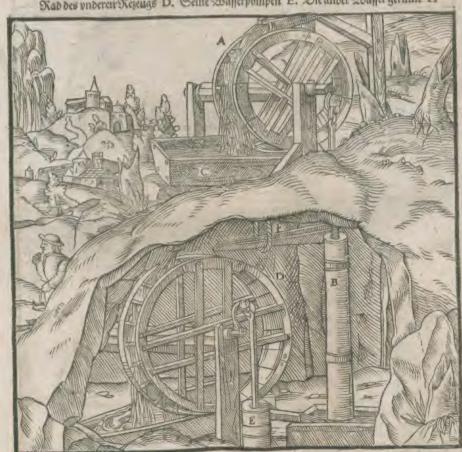
Der Schacht A. Dieletste Pompen B. Der erst Erog C. Die ander Pompen D. Der ander Erog E. Die dritte Pompen F. Die Gerinne G. Das Eisen in die Spillen geschlossen H. Das erst breit Gesteng I. Das ander breit Gesteng K. Das dritt breit Gesteng L. Das erst ronde Gesteng M. Das ander ronde Gesteng N. Das dritt ronde Gesteng O. Die Felchin P. Die Scheren Q.



Aber wann der Bach so viel Wassers/als viel das Gezeug zuwor erklärt/ereiben mag/nicht gibet/welches von wegen der are des orts geschicht/oder zu Sommers zeite in in im ten/

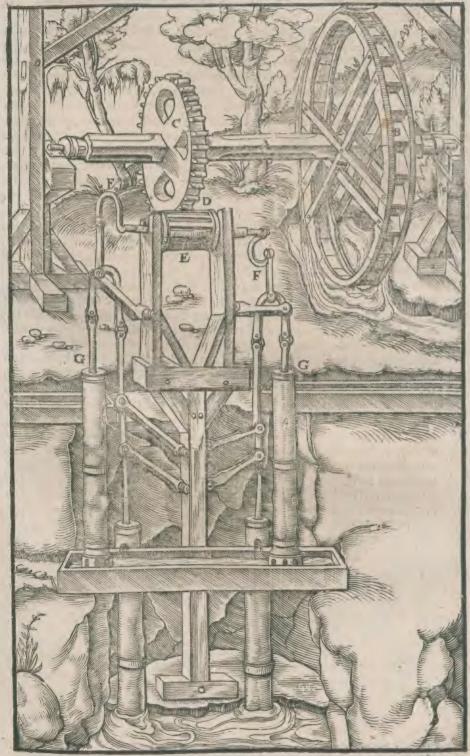
ten/so grosse durze seindt gewesen / so richtet man ein Gezeugzu / das so ein niderig wod leicht Rad hat / das es auch ein Basserine eines kleines Bachlins vondtreide mag. Das selbig Basser sallt erstlich in die gerinne herad / von demselbigen sellt es wides rumb herad in des voderem Gezeugs hohes und sehwäres Rad/welches mit Pompen auß dem eiesen Schacht das Basser schöpfft. Dieweit aber das Basser so ein kleines Bachlins / das Rad nicht allein treiben mag/so treiben erstmahlen sein Spillen zwen Pompenzieher mit der Handthaben umb / vond so dalb es das Basser mit dem Pompen geschüpffe/in den Trog außgeußt/so schöpffet es der ober Gezeug widerumb mit seinen Pompen / vond geußets in die anderen Basser gerinnen auß welchem das wis derumb auffs Rad vond die Schauffel des underen Bezeugs seilt. Es mögendt aber diese Basser eben sp wol als die Bach / in ihren haldächtigen gerinnen in die tieffere vond sehwärere des underen Bezeugs gleittet werden/welche mit zwezen oder dreyen Pompen/das Basser auß dem tieffern theil des Schachts ziehend / das Rad umbstreiben.

Das Kad des oberen Bezeugs A. Seine Pompen B. Deffen Baffer geriffnen C. Das Rad des onderen Rezeugs D. Seine Bafferpompen E. Die ander Baffer gerinne F.



So aberein Bach so viel Wassers gibt/das es ein hoch und schwar Rad treiben mag/als dann sorichtet man am anderen Ropffder Spillen ein Ramprad zu / und so es getriben wirdt / so treibet es auch das fürgelege der anderen Spillen/ so shu und derworffen / zu benden der underen Spillen Ropff wirdt ein rondt Eisen/und gebogen wie des Monds hörner/in solchen Gezeugen gebreuchlich/diß aber das sie auff benden ürdnungen hat der Pompen/schöpffet viel Wassers.

Die ober Spillen A. Das Nad/des Schaufflen der gewalt des Bachs Schlecht B. Das Kamprad C. Die ander Spillen D. Das fürgelege E. Ein Rond gestrümpt Eisen F. Der Pompen ordnung G.



Aber

iiij Vom Bergwerck

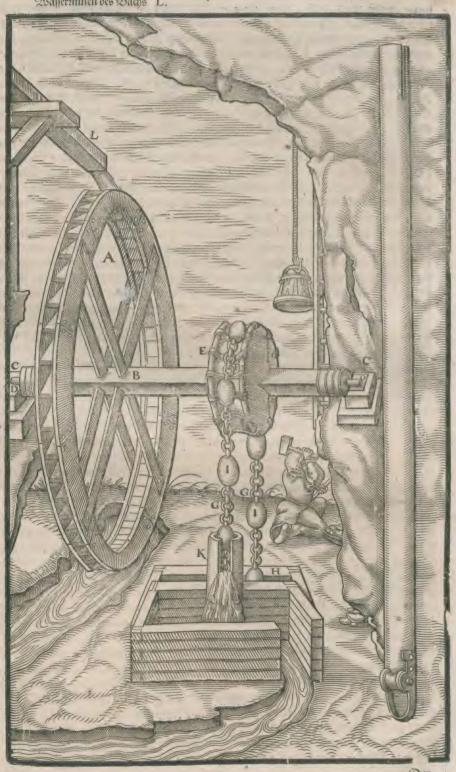
Aber die Bezeingen die mit Stangen Baffer schöpffen I feindt auch fechberlen form uns befandt / under welchen die erste diefe gestalt hat. Bu oberft under der Erden oder Stollen wirdt ein Radftuben graben / vnnd allenthalben mit fareten Bretteren und Ronbaumen winderbaumen bas nicht auffälle die Leuth gertruckt werden / oder In diefer Radftuben alfo underbaumen wirdein Rad ges das Gezeua zerbrochen. febe/in ein eckichte Spillen gefehloffen. Aber der Spillen Gifernen Regel werden in halben Gifernen Dfenlin getriben/die in vaft ftarete Ronbaum gefchloffen feindt. Es ift aber ein Rad gewonlich vier vnnd zwenkig Weretfehich hoch felten breiffig gleich wie die Mühlreder/bann allein das es ein wenig enger ift / die Gvillen haben an der anderen feitten ein Scheiben in der mitte allenthalben aufgehaumen in welche wiel Rlammeren vier mablen gefrumpt gehefftet feindt/in welchen dieweil die Ring daran hangen/wird ein Seil durch die Roren auf dem Sumpff herauf gezogen / und wides rumb inden felbigen hinab gelaffen durch den Raften des heinsen Seils/bif zu der vns dersten Wellen. Es ift auch ein Eiserne Scheiben vomb die Eiserne Spillen / welcher bender Bapff/in das Dfenlindes dectten Gifens fo an Ronbaum gefchlagen/vimbges triben wird/in welcher Scheiben ein Retten angelegt ift die mit Stangen bas Baffer durch die Roren geschopfft aufführet. Ein jetliche Rore wird mit funff Eisen Ringen einer Spannen breit/ond eine Fingere dief omb gewunden/welche feine gleiche weitte geriheilende und befestigendt/deren erfter ift der gemein / mit der vorderen Roren / in welche er gefchloffen wird/der letft mit der nachfolgende/die in diefe gefchloffen wirdt. Ein jetliche Ror die erfte aufgenommen / am oberften Theil außerthalb umb wund omb nach ber lege 7. quar Finger/nach ber dicke 3. quar Jinger aufgehauwen/ bas fie in diese vorgeftet/mag gethon werden/ond ein jetliche auf wminen die letften / hat am underften Theil umb und umb/innerthalb ein gleiche lenge/aber ift einer fpannen Dick/auch abgeschnitten/bas sie dife die hernach folget/an sich nemmen konnen : so wirdt auch ein jetliche mit Gifernen Rlammern an des Schachts Ronbailm gefehlas gen das fie feft bleibe. Durch diefe Ror die an ein andern feindt/ wird das Waffer mit bem Gefteng des heingen felbs auß dem Sumpff gezogen/big zum Stollen/da es dant durch die oberfte Rore die offen ift in die Baffer gerinne aufgeschut wird / durch wels che das 2Baffer herauf lauffet: geftehn aber die das Waffer ziehendt / werden in Eis fernen Ringen des heinken Seils gewieflet/ond ift eine von der anderen feche Berets schuh/feinde gemachet auf dem Rofhar/bas an das Lader genaiet wirdt / das fie nit auf bem Rlammern der Scheiben aufgeriffen werden / feindt auch fo groß / bas fie mit bepden Sanden gefaffet mogen werden. Derhalben die Schaufflen des Rads/ vom gewalt des fluffes fo daran gefchlagen/treibendt alfo im furlauffen das Rad/ond gumahlmit dem felbigen die Scheiben / mit welcher weiß die Giferne Retten herauß gezogen/druckt das Waffer mit den Geftengen durch die Roren auß diefes Gezeugs Rad: fo es vier und zwennig Weretfehuh hoch ift/zeucht es auß dem Schachtwaffer/

der hundert und zehen Werekschuft tieff ift: so dreiffig Werekschub / auß eim Schacht der zwen hundert und vierzig Werekschuh tieff ift. Uber diesem ist von nothen ein Bach/der ein starcken lauff habe.

Das

do

Das Rad A. Die Spillen B. Die Zapsfen C. Die King D. Die Scheibe E. Eiserne Handthaben F. Eisernes Seil G. Pfulbaum H. Laschen I. Rox K. Wasserinnen des Bachs L.



cloj Jom Bergwerck

Der ander Bezeig hat zwo Scheiben/zwo ordnungen ber Roren / zwo Giferne Retten / welche mit den Geftengen das Waffer auffdruckendt / die anderen feindt ben nachsten gant gleich. Diese Zeng wirdt als dann auffgericht / wann viel Bafe fer in die Sumpff zusammen ift gefloffen/vnnd diefe zwen Bezeug ereibet ber Bewalt Des Waffers omb ond zeucht alfo das Waffer ander Baffer bif zeiget an das zunehe men vind abnehmen ber 2Baffern / welche der Sumpff under ber Erden in fich helt/ es eragenun auf diefe Waffer das ander Gezeug mit Geftengen gefchopffe burch die Rozen eintwebers die erfte/oder dritte/oder ein ander Gezeug. Un der einen feitten der Stegen/darauff die gewell Seil gehendt/welcheift ob dem Schacht/fo tieffals der Sumpffift / ift ein Stein gehencft / an der anderen ein Brett / die bende feindt mit einer Schnur angeheneft / doch das Brett wirdt mit einer Gifernen Schnur/bie an feim anderen Ropff hanget / herab gelaffen / wind zwar der Steinbif zu der feiten des Schachts Mundtlochs / das Brett aber wird feiger Bericht / durch den Schacht in die Gumpffgelaffen / auff welches Waffer co fehwabet : Dif Brettift fo fehwar/ Das es die Enferne Schnur die ein Giferne Rlammern mit dem hacken ergreifft / qui gleich dem Seil hinab werk / den Stein hinauff werk gieben moge. Derhalben je mehr das Waffer abnummet / je mehr das Bret hinunder gehet / der Stein über fich/ je mehr aber das Waffer zunimmet/je mehr gibt fich das Bret vberfich | der Stein as ber nidfich. Wann nun diefer die Stege schier berührt dann gibt er ein Zeichen daß das Waffer auf dem Sumpff mit den Geftengen durch die Roren fene gefchopffe/fo verschleuft der henfiger die Wasser gerinne des Bachs vond fillt das Rad fo es schier die Erden berühzet/welche ift an der fetten des Schachts Mundtloch / dann er zeiget an die Gumpff ferendt vollen Baffere/welches darein ift zufammen gefloffen / bann das Waffer hebet das Bret auff wnd zeucht alfo der Stein das Seil und die Schnur hindersich fo thut der hengliger die Wasser gerinne widerumb auff / derhalben das Wasser des Bachs/soes widerumb an die Schauffel des Rads schlecht / treibet es omb das Gezeuge. Dieweil aber die Pomper gewonlichen in Feirtagen die durchs Jahr feindt nicht arbeiten / vind auch in Bereftagen nicht allwegen ben bem Be zeng feindt/fo zeucht diß Bezeug/wannes die noth erfordert / ftats Waffer / vind der thonder schellen der für und für gehort wirdt zeiget an das dif Gezeug gleich so wohl als das erfte gant fene vonnd von keinem ding verhindert vmbgetriben werde : diefe schel aber hangt mit einer Schnur angehengt / von der Sullzenen Spillen / welche Die Steachaltendt die da ob dem Schacht seindt die ander lange Schnur aber / wel cher ober Theil an die Spillen ift gebunden/wirdt in Schacht hinunder gelassen/on den an der Schnur aufgang wird ein Holk gebunde fo offe nun die Hende der Spil len daran schlasen/so offe gibt die Schellen/die bewegt ift / ein thon von sich. Die Bergleuth aber gebrauchendt den Bezeug der dritten art/alsdann / fo fein Bach der das Nadtreibe/fangleittet werden. Und ift dif fein Gebeuw. Erfimahlen graben fic ein Radftuben / die fie auch mit ftareten Pfulbaumen underbauwen/das nicht die Wandt herrider falle/die da schwechet das Gezeuge/vnnd die Leuth schädige / denn oberen Theilaber der Radstuben bedeckendt sie mit Pfulbaumen / das die Pferdt/ die den Gezeug ziehendt durch diese geben mogen : darnach richten sie abermahls auff ben fechszehen Pfulbaum / viernig Weretschuh lang / vnnd ein Weretschuh breit vand dief / ju oberft mit Rlammeren zufammen gefest/ zu underft über ein ander gefehrenett / deren jede undere Ropff fehlieffen fie in die Schwellen vnnd mit einer dritten fügendt sie all zusammen / mit welcher weiß abermahls ein ronder plat wirde / welches mittel Linien funffrig Beret schuh lang ift: durch das loch das mitten im plat ift/gehet ein gefterdte Spillen feche und vierkig Werch fchuh lang/anderthal ben Weretfehuh breit und diet hinab/deren under Zapffe wird in de Pfenlin der Rad ftuben Schwellen ombgetriben ber ober in bem Pfenlin der Schwellen / die zu oberft underem Roeberg in zwenen Seulen ift geschlossen. Das under Pfenlin der Schwell len ift von der anderen seiten der Radstuben/auch von der selbigen vorderen unnd hinderen Theil 17. Weretfehuh/von der Spillen ein Weretfehuh/über de undere fouff ist ein

Dassechst Buch.

cloif

ift ein Rampffrad/welches mittel linien bat zwen und zwennig Bereffchub/bif Rad hat vier Speichen und acht Felge / Die Speichen feind fünffischen Weret fchuh tang/ und einer frannen diet und breit deren topff einer ift in die Spillen gefehloffen der ans der in zwo felgen/an dem theil da fie zufammen foinend: Dife Relgen feind einer frans nen diet wind ein Weret fehuf breit/auf welchen obfichwert herfur gehnd gerade Rims men/ Die einer fpannen hoch feind/ein halben Bereffchuch breit/feche finger bief/die treiben die Scheiben der anderen Bellen/ diefe hat zwolff Spindlen dreper Beref: Schuhlang/pnd fechs quarfinger binger diet vnd breit / welche fo fie vmbgetriben/queh Die Spillen ombereibet/omb welche ein Scheiben ift/ Die Dahat enferne Rlammern/ viermalen gefrumpt / in welchen ring das Beinken Geil hanget / welches mit den ges ftengen durch die Roren Baffer fchopffet. Es werden deren Bellen enferne Bapffen/ in den Ringen/ die in der mitte der ftegen geschloffen seind/vmbgetriben/vber dem enfenen gevierten Beuflin def Rado/ werden zwen topff ber fteiffen / darauff die arm ruhen/in die Spillen mit Rlammern/eingeschloffen/ ber felbigen fteiffen obere fopff/ halten arm/foin die quar vbergend/vnd in einander gefchloffen feind. In dem andes ren topff der fleiffen fo die arm der quar obergehnd baltet ift ein Donnholn gfebloffen welches auß den feiffen hanget/ das die arm fo quar vbergehnd haltet den zu gleich vns den ein Schemel darauff der Treiber figet vonnd daran man Dferdt fpannet einges fehloffen ift. Dif hat ein enfernen Ragel der die Retten faffet und diefe widerumb die Bag biefen gezeug / welche das Baffer auß dem Schacht ziehet / Der vier und zwen : Big Bereffehuh tieff ift/treibend zwen und drenflig Dferd vimb auff ein malereibende ache/vier fund lang winb/ darnach ruwen dife zwolff funden/ vnd fo viel tratten wis derumb an ihr ftatt. Solcher gepell ift unden am berg Melibori/und an nachften out tern gebreuchlich / ja wann es die noth erfordert/ fo werden mehr folcher gezeugen von eines gangs wegen/ben zugraben auffgericht/aber andere pflegt man an eim anderen ort das tieffer ift/auffzerichten / wie dann im berg Carpatho gu Schemnin dren / wel cher underfte auß dem underen Gumpff Baffer zeuhet zu dem erften Baffergerinne/ durch welche das Waffer in den anderen Gumpfffleuffet Die mitteff auf dem andere Sumpff/zu der anderen Waffergerine/auf welcher das Waffer in die dritte Sumpff hinab fleuft/bie oberft auß der Erden zu des Stollens gerine/ durch welche das 2Baf=

fer herauß fleusset. Solche dren gezeuge treibend secho und neunzig Pferdt/die durch ein flachen Schacht/ und wie ein Schnecke gefrümpt/von den stafflen hinunder steigend/ zu den gezeugen/welcher underste in ein tieff die geseicht ist welches von der Erden am tag ben sechshundert vond sechsia Werckschien ligt.

Die

closin

Tom Bergwerck

Die Spillen A. Das Kampffrad B. Die Kimen C. Die Wellen D. Das fürsgeleg E. Die andere scheiben F. Das Heinsenseil G. Die Taschen H.



Zuß gleicher art/ist die vierdt form des Taschen Hassels/der also wird gemacht. Zwen Pfulbeum werden geselt/in welcher löcher die köpft des Rondaums umbgehnd disen treiben zwen oder vier starcke Manner umb einander / dann einer oder zwen ziehend zu sich die Hasselhom/einer oder zwen stossend die selbigen widerumb von sieh und helssend also einander. So tretten widerumb zwen oder vier an ire statt/der Rondaum dises gezeugs hat nicht anders als die welle der anderen Gezeugen/ein Scheiben/in welcher ensernen Rlammern auch Ring die in der ensernen Retten hangend/das Wasser mit den gestengen durch die Roz schopffend/die acht und viersig Werdsschuh poch seind/dann Menschliche kresst könnend dise nicht tiesser herauß ziehen/die weil dise arbeit/so ober die massen groß ist/ nicht allein die Menschen/sonder auch die Pferdt sehr bemühet und matt machet. Aber das Wasser mag allein ein solch Rad das also ein scheiden hat umbtreiben. Es werden auch mehr solcher art gezeuge/ wie auch der nechsten/ von wegen eines gangs zu graben aussgericht/doch andere werden an eim anderen ozt das tiesser ligt/erbawen.

Der Ronbaum A. Die Scheiben B. Die enferne Ketten C. Die Taschen D. Die Rlammern E.



Det hundzeug so zwo Wellen hat/ist zum theil der dritten gleich/zum theil der vierdten/dann er wird nur von starcken Mannern vmbgetriben/wie dise zwo Bellen hat/vnd dren Scheiben/bender Wellen zapssen seind allso in die King der Pfulbeudmen versässet/das sie nicht herauß springen mögen/aber am anderen theil der underen Wellen seind Haspelhom/an der anderen seyten ein Kampssrad/an dem oberen theil

Bom Bergwerck

clr

ein fürgelege/ans ander feind enferne Klammeren geschlagen/welcher Ringe die int Heinsenseil hangend das Baffer mit den gestengen durch die Rozen gleicher hohe schöpffend. Disen gezeug der ombgeht/treibend zwen par Manner/eins ombs ander/das ein thut die arbeit stendlingen/das ander fist und rühet. Dieweil sie den Hundzeug ombereibend/sozuhet der ein die Haspelhom/der ander stoßt sie hinauß/onnd helffend also das die sehen das Gezeuge dester leichter konnen umbtreiben.

Die Bellen A. Die Hafpelhorn B. Das Ramprad C. Fürgelege D. Die scheibe/varein enserne Rlammern feind geschlagen E.



Es seind auch zwo Wellen des Taschenrads/die under hat an der anderen seite ten ein umblauffend Nad/wie in einer Mange/die von zwepen getretten wird/drep und zwennig Berckschus hoch/vier breit/das einer ben dem anderen stehn möge/an der anderen seiten ein Kamprad/das under aber hat zwo scheiben unnd ein Nad/das ander ist ein Fürgelege/in das ander seind ensern Klammern eingeschlagen/das Nad ist gleich dem/welches den zwisachen Heinsen hat/welches auß den Schächten sonz derlich Erdt und geschübe der steinen zeuhet: die Tretter aber auff das sie nicht fallends ergreiffend sie mit den Henden/die große Hockscheil/die innerhalb zu den seitten des Rads angeschlagen seind/welches so sie es umbtreibend/so wird das Ramprad zus

mal vmbgetriben/ auch das Fürgelege vmb/mit welcher weiß widerumb ring des ensernen Seils/der dritten scheiben/die in den Klams mern hangen/ziehend das Wasser mit den gestens gen durch die Kozen/die sechst und sechsts sig Werch school seind.

Die

Die Wellen A. Das Rad so getretten wird B. Das Kamprad C. Das fürgelege D. Die scheiben daran enserne Klammern seind geschlagen E. Das ander Rad F. Die Taschen G.



Bom Berawerck

clrif Aber das Rerrad wird alfo gemachet. Erstmalen wird ein Waffer Raften in ber Nadstuben geseitet achgehe Weretschuh lang wolff Weretschuh breit und hoch in welches ein Bach durch die Zag gerinnen vder Gollen gefürt wird: Die Baffers funft hatt zwo Thuren und fo viel Schlof / Die am anderen theil Spillen habend/mit welchem sie in den außgeschweifften bender sents auffgehebt und widerumb nider ges laffen werden bas mit difer weiß die Thure auffacthon mit den Schloffen widerumb zugethon werde: Inder den Thuren feind zwo Gerinne auf Brettern gemachet bie das Baffer / so von den Bafferfunften lauffet/aufffangen / vnnd daffelbig in die Schauffeln des Rads gieffend/mit welchem gewalt und anschlagen fie das Rad umb treibend. Das fürger bringt das Waffer/welches die Schauffeln schlachet / die das Rad gege der Bafferfunft umbereibend/das lenger difes Baffer welchs die Schaufe fel triffet/ die das Rad das widerspill ombtreibend/ des Rads Raft aber ift auf dent Gebeuw von Jochen auffgerichte an welches auch innerhalben sehram geschlagen feind das Radiff feche und dreiffig Werchfchut hoch und in die Guillen eingeschlofe fen/hat aber zwenfache Schaufflen wie ich jesmalen gefagt hab vnder welehen die andere der anderen gegen vber geseit seind/das also das Rad jeurnalen gegen bent Waffer Raften moge umbgetriben werden/ jehmalen hinderfich mit einer miderwers tigen bewegung: Die Spillen ift vierecticht/vnd funffond dreiffig Werckfehuhlang/ und zwen Weret schuh breit/vnd diet/welchenach dem Rab ben feche Bereifchuh vier fcheiben haben/ein Wereffchuh hoch und dief/welcher jede wo der anderen vier Bereis Schahift. Un bife feind auch fo vil Dfulbaumen mit enfern Reglen angefchlagen bas fie die febeiben alle bebeckend. Das fie aber hart an einander tonen gefeht werden feind fie zu oberft breitter/zu onderft febmeler/ond mit difer weiß wird nur ein scheiben/omb welche das enferne Seil getriben wirdt/in welches fopff hacken gemacht feind/bie die Wafferbulgen halten/ergreiffen. Golche scheibe aber wird darumb gemachet/das die Svillen gans bleibe. Dann dife fo fie vom gebrauch zerschleiffer/mag fie leichtlich wis berumb gemachet werden. Aber das fo ift nit weit von dem topff der Spillen/ein ans der scheiben/allenthalben umb die Spillen zwener Wererfchuh hoch/ein Wererfchuh breit/die hat ein Sturk hacken/welche fo fie eingelegt wird/haltet fie die Runft/wie die felbig fene/hab ich oben erflart. Ben der Spillen an ftatt der Sturgen/ift ein Bus ne etlicher maffen bengig hat davomen ein breitte des Gangs ben fünffzeben Beref: fchuhen/ond fo viel auch dahinden/in welches bende feitten ein frarcter Stempffeliff Der ein enferne Retten auch hat/welche ein groffer haeten hat/ difen Gezeug regierend funff Menfchen. Giner fo die Thur hinab laffet / verfchieuft den eingang des Bafs ferfaftens / vnnd die felbigen fo er fie zum oberen theil ziehet fehleußt ers widerumb auff difer Hengligerift ben dem Wafferkaften des Gezeugs in einem hangenden Sauflin. Derhalben fo die anderen Wafferbulge fehier bif zur Bune die fich benact/ herauf gezogen wird/ fo fchleuft er den eingang / das alfo das Rad fiehn bleibe. Als bald aber die Bulgen aufgoffen ift/schleuft er den anderen eingang auff/das die ans dere Schaufflen/von gewalt der Baffern daran geschlagen/das Rad ins widertheil treiben. Wann er aber den eingang nicht bald vermachen fan vnd den fluf def Baf fers ftillen rufft er feinen Gefellen vnd heißt ihn ein Sturghacken aufgehaben / der anderen scheiben einlege/vnnd alfo das Rad fillen/ zwen aber gieffend widerumb auf Die Bafferbulgen / under welchen der ein an difem theil der Bunen fieht die da ift da fomen des Schachts der ander an difer feitten bie da ift hinderin Schacht. Derhals ben wann die Bulge febier ift herauß gezogen/welches anzeiget ein Ring der enfernen Retten/der an der andern feitten der Bune ift fo thut er den einen Sturchacken/das ift das groß hackiehe ensen in einem Ring der ensern Retten/vnnd zeucht das nachfols gend theil der Retten zur Bune/ fo lang bif die Bulge von den anderen aufgeschüttet wird / und diß zwar darumb daß nicht das theil der enfernen Retten mit der anderen lahren Bulgen hinab gelaffen mit frem laft das ander theil difer Retten von der Guil len herab ziehe vond alfo gann in Schacht hinein falle. Aber ber Mitgefell differ arbeit wann er ficht/das die Bulgen vollen Waffers schier berauß gezogen forufft er dem Hengs.

Das sechst Buch.

crlini

Bengfiser ond heiffet ihn ben eingang des Waffertaftens fehlieffen bas er moge ein weite haben außzugieffen. Go mun die Wafferbulgen aufgegoffen / fo fehleuft Der Bengfiger erftmaln den andern eingang des Baffertaftens ein wemig zu / auff da die fes theil der enfern Retten/mit der lahren Bulgen widerumb in Schacht gelaffen mers de barnach thut er in gar widerumb auff. Der halben fo ein theil der enfernen Retten gu der Bune gezogen / widerumb omb die febeiben gewelgt in Schacht hinab gelaffen wird/fo zeucht er den anderen groffen Sturshacken herauß / melchen er in den Ring der Retten hat eingethan. Aber der funffe fteht ben den aufgebrochen ottlin/bas nicht fo der Ring zerbreche ein theil der Retten oder etwas anders hinab falle unnd verlett wurde berfelbig regiert die Bulgen mit einer Solpenen Schauffel vnd fchuttet bas Baffer hinein / fo fiemicht felbft Baffer febopffet. Dieweil fie aber jeminder in bas oberft theil einer jeglichen Bulgen ein enfenen Ring nanend/ das fie allmeg offen bleis be wind in die fumpff hinab gelaffen für fich felbs Waffer fchopffe ift es feines regie rens der Bulgen von noten. Wber das dieweil zu difer zeit beren die in der Bune feind der ein die Bulgen außgeuffet/der ander die Safpelwinden binab gelaffen/ des Wafferfastens eingang verschleuft / oder vbersich gezogen / widerumb auff schleuffet / es

ben derfelbige thut den groffen haefen des anderen Sturshaefens in den Ring der Retten/mit welcher geftalt allein dren seind/die fr arbeit in disen Gezeug den zuregieren / anwenden / ja auch dieweil zun zeitten diser der die Bulgen außschüttet/den vorderen Sturshaefen auffgehaben/der andes ren seheiben eingelegt/vnnd das Rad stelle/sonehmen ihn zwen für alle arbeit.

Der Wasser A. Die Gerinne B. Die Haspelwinden C.D. Wassergestinne under den Gängen E F. Zwisache Schaufflen G H. Die Spillen I. Die grösser Scheibe K. Enserne Seil L. Die Bulgen M. Das hangend Heußlin N. Hengsiser O. Männer/so die Bulgen außschütten P Q.

d iiij Aber

clrini

Vom Bergwerck



Aber von den Hasplen sepe nun gnug gesagt/jekunder will ich sagen von den Gezeugen/so Wetter in die Grüben bringen / oder boses herauß kiehen. So ein Schache

Das sechst Buch.

clro

Schacht fehr tieffift / ju bem fein Stollen / ober fehlort / von dem anderen Schacht geht/oder der Stollen fo lang ift/zu welchem fein Schacht langet/ fo fompt aledann ein dicker Lufft den Berghameren fur das Geficht / der nicht mag gertheilet werden barvon fie bann schwerlich athmen/jun zeiten auch wolerfriefend/ond barzu werden auch die brennende Liechelin gelofchet. Derhaben ift es von nobten das man Beug has be/welches die Griechen wreupannas/die Lateiner Spiritales heiffend/bas ift Binds feng oder Bezeug fo Better fangen bann fie bringen badurch juwegen bag die Sas wer wolathmen/ vnd ihr angefangen Weref vollbringen mogend. Deren aber feind dreperley art / das erft welches die blaft des Binds an fich facht / und denfelben in den Schacht bringet / baffelb wird in bren gestalten getheilt / welcher erste gestalt auff Die weiß gemacht ift. Aber den Schacht/dahin fein Stollen mag reichen/werden dren Pfulbaume ein wenig lenger als der Schacht gefent ber erft vber fein forder theil ber ander vber fein mittel theil/der dritt vber fein hinder theil / deren fopff haben gevoz/ in welchen Stempffel/ unden gespist wie Reil/ tieffer eingeschlagen. Bugleich auch Pfulbaume des erften Bezeuge feind in die Erde getrieben/ bas fie veft bleibend. Gin jeglicher Pfulbaum/hat dren formen/in welchen bren arm fo in die quar vbergehend/ in einander eingeschlossen seind / welcher eins die rechte feiten des Schachte in hat/ Das ander die fincte/ die dritt/ben mitleften Schacht/qu diefem unnd auch qu bem and beren/bas auch mitten vber bem Schacht ift/werden Bretter angeschlagen/alfo eins nach bem anderen zusammen gemacht/ das allweg das nach folgend des vorgehenden Bre to/ ein fleine zusammenfugung habe/mit welcher geftalt/ vier ecfen werden/vnd fo viel darzwischen in der mitten grublin welche die Wind so allenthalben blasen fangen/ das fie aber fo fie oberfich fommen nicht herauß fahren / fonder wider zuruck

getrieben werden. so seind die bretter/mit einem deetel/wie ein ronde scheiben ges
formiert/oben bedeett/wnden aber offen/derhalben werden die Wind aust
noth in die vier locher des Schachts/mit sprem blasen sinein getris
ben. Aber doch in disen orten ist nicht von noten/daß man den
Zeugemit einem deetel bedeett/in welches es also mag
geseht werden/das der Wind durch sein
obertheil blase.

Schüt

clroi

Vom Bergwerck

Schüe A. Stempsfel gspisst wie die Reil B. Nigel C. Brette D. Grüblin E. Wind F. Deefe G. Schacht H. Ein gezeng die kein Deefe hat I.



Das andere art Gezeug füret den Blast des Winds durch ein lange Gerinne in Schacht/dises wird auß vier Brettern so offt zusammen gesetzt vand in das vierdt gesommieret/als offt die tiesse des Schachts diß diß erfordert/vand seine fügen werden mit sätter vand Lättächtiger Erden geseuchtet/verstrichen/desser Gerinnen Munds loch/gest eintweders auß dem Schacht herfür / vand zwar drep oder vier Werets schüß hoch oder gest nicht herfür: So es aber herfür gest/so hat es ein form wie ein gesierdte stürzen/breitter vand weitter dann die gerinne ist/das es den Blast dester leichter fangen möge: So es aber nicht hers für gest/so ist nicht breitter dann die gerinne/aber es wers den daran gegen wer da der Wind blest / Breiter gesichlagen/die den Blast den sie fangen in das selbia bringen

Das

Dassechst Buch.

clrois

Das Mundloch der Gerinnen so herfür geht A. Bretter an der Gerinnen Mundloch/das nicht herfür geht geschlagen B.



Das dritte Gezeng/ift eintweders auß einer Roren/oder vielen/und auß eim Raf gemacht. Dann vber die oberfte Roren feset man ein Holsen Raff/mit holsen Reiffen gebunden/bas vier Wereffehah hoch ift/ vnnd dren Wereffehah breit/ beffen Mundloch ist viereckicht / vnnd bleibt allwegen offen / es nimpt auch den blast des Winds an fich / vnnd bringet den felbigen eintweders mit einer Roren in den langen Renel/oder mit vielen bringt es jon in den Schacht. Das oberft theil der Roren ift in ip ein dicke Scheiben geschloffen/als dick der Faßboden ift/doch ein wenig sehmaler/ Damie das Faff vnnd die fcheiben mogen ombgetrieben werben. Manlegt aber queb Die Roren der scheiben in ein rundes loch unden am Faßboden/ Da ein fpillen geschlas gen ift / Die ben nach mitten durch das Faß in des deckels loch geht / ber dem Faßboden abnlich ift in den felbigen wird fie gefchloffen vnd mag allfo das beweglich Faft an der fleiffen fpillen und an der Roren fcheiben/ ein fleines Luffelin umbtreiben/ ich will eines groffen Winds gefchweigen der feine flügel regiert : difer ift auf fleinen Bretlin gemacht/ond an das oberft theil des Safi gefchlagen / vnnd zwar gegen dem Spundt vber fo den Bind fahet / das da wie ich gefagt hab/ vierecticht ift / und allwegen offen bleibt / dann es wahe nun der Bind moher er wolle fo ftoft er den flugelvon fich / ges firact's gegen difem theil im entgegen aufftrectet/mit welcher weiß das Faß den fpund

fo den Wind fengt/in den Wind feret/ das es fein blaft an fich fahe/vnd benfelbigen mit der Roren in dem langen Renel oder mit Roren in Schacht füre.

Cin

elroiij

Vom Bergwerct

Ein hölgin Faß A. Die Neiff B. Spund so den Wind sahei C. Die Ror D. Die Scheiben E. Die Spillen F. Das Loch das im boden des Faßist G. Der Flügel H.



Die andere art der Windfengen ift auß flüglen von dünnen und stareten brettern gemacht/vnd diß ist auch mancherlen/ dan die flügel werden eintweders in Nondaum der in die Spillen geschlossen: So sie in Rondaum geschlossen werden/ so hat sie in je eintweders ein hole Scheiben/ auß zweren Radern und vielen flüglen under einander zusalten gescent/oder ein gesierdte Häußlin. Aber die Scheib ist vest/vnd an den seitzen beschlossen/ das ein gesierdte hat sie nur runde löcher die groß seind/das ein Rondaum in ihnen moge umbgetriben werden. Sie hat auch vber das zwen gesierdte spundtlöcher/ deren oberstes Loch sengt den Lufst/ das under fangt in mit langen kenel/durch welche er in den Schacht gebracht wird/ die köpff aber des Rondaums/ die zu berden seitten von der Scheiben herfür gosind haltend die grüblin/der gezwiselten Stainhölker oder Pfulbeumen mit die en Blechen beschlagen/ in deren eins ist ein Spillen/ in das ans ber aber seind vier Stab geschlagen/ die haben diet end schwäre köpff/ das ihres lasis

halben/der Konbaum/ so vmbgetriben/ hermider gelassen dester leichter zu bewes gen sein. Derhalben so der Pomper mit der Spillen den Konbaum vmbs treibet/so treibend sie den flügel/ von welcher gestalt ich hernachmals fagen will/mit dem Windtloch den Lufft in das ander Loch schöpffend/welches die lange Kinnen aufffahet/welchen Lufft durch den selbigen in den Schacht dringet.

Scheiben

clri

Das sechst Buch.

Scheiben A. Das gesierdre Heußlin B. Das Windloch C.

Das ander loch D. Die lange Rinnen E. Der Ronbaum
F. Sein Spille G. Die Stab H.



cirk Vom Bergwerck

Dem geheuß darein die Wag steht/seind in altem gleiche stügel/ die der scheiben aber eins obererisste weit das ander. Dann die flügel mögen die scheiben also einnämen/ das sie die selstigen gar nach allen oden berürend / vond allen gefaßten Lufft/in das lang gerinne treibend. Das geheuß aber darein die Wag steht/mögen sie nicht als so von wegen der ecken einnähmen/ in welchen dieweil zum theil ein wenig Luffts hins weg geht/mag es nicht so nus sein als die scheiben. Aber es wird das geheuß nicht allein auff die Erden/sonder auch auff Pfulbeumen / wie ein Bindmule/von Binden getriben/geset/ vond hat sein Kondaum an statt der Spillen/ auch ausserthalb vier stügel/ der Windmulen flügeln gans ähnlich/ dise von dem gewalt der Winden getriben/treibend vond den Rondaum/mit welcher weiß seine flügel/die im geheuß seind/ den Wind mit dem Windloch gesasset/ in Schacht durch das lange Gerinne/ blassend. Wiewol man aber zu disem Gezeug keins Hasels bedarffe/ dem man lohn gebe/doch dieweil es nicht allwegen ombgetriben wird/ so kein Lufft geht/ wie es den gar ofst still ist/ist dises nicht wie die anderen so zu träglich dem Schacht Lufft zumachen.

Ein Geheuß auff die Erden gefeht A. Sein Mundloch B. Sein Ronbaum mit den flüglen C. Die Spillen des Ronbaums D. Deffen Stab E. Das Gehäuß auff die Pfulbeumen gefeht F. Flügel/welche der Ronbaum aufferhalb dem Gehäuß hat G.



So aber die flügel in die Spillen geschlossen werden/so kasset disse gewonlich ein hole vand veste scheiben/welcher Spillen von der anderen seitten ein Fürgelege ist dasselbig vondtreibet des underen Spillen Kamprad/dasselbig von dem Rad welches Schaussel der gewalt des Wassers schlecht/vondgetriben. So das ort viel Wassers

Das sechst Buch.

clrri

Wassers gibet/iftes sehr nus/das man ein solchen Zeug auffrichte/nicht allein omb des willen/das es keins Haspels bedarff/dem man lohn geben solle/ sonder auch das es allzeit dem Schacht durch die lang Gerinne Lufft bringe.

Die hole scheiben A. Sein Windloch B. Die Spillen der Flügel seind C. Sein Fürgelege D. Die undere Spillen E. Sein Kamprad F. Das Rad G.



Der Flüglen aber die in formen der Nonbeumen oder Spillen seind geschlossen/ vnd halten in sich die scheiben/vnd das Geheuß/ seind drenerlen art: die eine wird auß kleinen Bretlin hoch vnnd breit/ nach dem es die höhe oder breite der scheiben oder des Geheusses erfordert. Die andereist auß bretlin gleich so breit/ aber nidrig gemachet/ an welche dunne vnd lange span des Alberbaums / oder eines anderen zähen Baums geschlagen seind: Die dritte auß gleichen bretlin/ wie die nächste/ an welche die Finget der Gaussen/zwenfach oder drenfach geschlagen werden/diß ist nicht so ges

Sauffen/zwenfach oder orenfach gefehlagen werden/ dif if meht fo ge breuchlich/alo die anderen/ und die andere auch in wenigerm gebrauch dan die erste. Es werden aber der Flüglen bretlin in die gewierdte eheil des Ronbaums oder Spillen geschlossen.

p ij Die

clrrii

Fom Bergwerck

Die erste art der Fliglen A. Die andere art B. Die dritte art C. Das aefferdt theil des Nonbaums D/Desseir rondt theil E: Sein Spillen F:



Die dritte art der Windstangen / die gleich so wol als die anderen mancher len wund vielerlen ift / machet man auf Beigen / ber felbigen blaft faret niche allem durch die langen Gerinnen oder Roren in Schacht und in den Stollen fonder reinis get auch diefelbigen von den bofen dunften und Schwaden. Go fienun von einandet gehnd/fo fehopffend und ziehend fie mit den Mundlochern durch die Lotten / ben 21/2 them/ wann fie aber wider zu gehnd/ fo blafen fie in durch die Lieffen in die Lotten oder Roren. Co truct fie aber zu/ eintweders ein Menfeh/oder ein Pferd oder des Baf fere gewalt. Bann ein Menfch auff der Lotten / die auf dem Mundschacht herfür geht/feht/fo legt man den groffen Balg/mit feinem underen boden an die Dfulbeum/ Das ber Blaft fo er durch die Rore in die Lotten fol einblafen/darin gang/fo er aber bos fe oder vergiffee dunft und Lufft fchopffen und an fich ziehen fol/ fo foldas Mundloch ber Lotten Windfang allenthalben verfaffen. Aber fo ber Balgfternel ber oberften Bine des Balges iff zugethon/fo gehet er durch die mitte der Welchin hinab/darin er alfo gefchloffen ift / das er feft und unbeweglich darin bleibe. Die Enferne zapffen ber Welchin treibet man in den geporten lochern der Seulen omb. Derhalben fo der Pomper den Balgftergel hinab drucket / fo geht die under bune des balgs en por / und jugleich auch mit ihr die Strodel des Bindlochs fo fie den Bind haben an fich ges Jogen/ond mit der weiß/ zeucht der Balg den Lufft an fich/ fo die Lieffe in fein Lotten geschlossen ift fo aber der Lotten Mundloch fein Mundloch gefasset hat fo zeucht er Die bofen und vergifftigen dunft auß dem Windfchacht/der auch hundert und zwennig Werckschuh

Das sechsit Buch.

clrriii

Berekschühtieffist/wann aber ein stein oben auff den balg gelegt ist/vnnd ihn niderstruckt/ so gehnd die Strudeln des Bindlochs zu/vnnd blaset der Balg mit der ersten weiß guten und gesunden Lusse in die liessen/vnd zeucht mit der anderen weiße die bosen und vergisste dunst oben durch die liessen auß: Dieweil nun also ein guter Lusst/durch das große theil des Bindschachts hinein geht/ so mogen die Hauver/so lana sie den selbigen haben/ihre arbeit wol vollbringen: Das kleiner theil aber des Bindschachts das an dem on deß aftuaris ist/muß man von dem großern/mit brettern so an einander gesent sein/vom obersten theil an bis zum understen zertheilen/durch dasselbig geht ein lange Lotten aber enge/behnach hinab dis zum understen setheilen/durch des Schachts.

Der fleiner theil des Windschachts A. Ein gefierdre Lotten B. Der balg C. Der gröffer theil des Windschachts D.



Wann aber fein Windschacht in ein solche tieffe mird gesengt/das er den Stole len der weit in das Gebirg ist getriben/erreiche/ so macht man ein solchen zu a/den auch der Pomper ziehet: Ben des Stollens Gerinne/durch welche das Waster hers auß steulset legt man Höltsenen Rören eng in einander geschlossen / das sie den last halten mögend/die gehnd von dem Mundloch des Stollens/die zu seim letsten theil/darzu das Loch des balgs also gesest werden soll/das er den blast den er gefasset hat/durch die liessen in die Rören oder Lotten blasen möge/ dann dieweil ein blast den anderen eintreibet/vond also in den Stollen hinein dringend/machen sie enderung des Betters/vond also mögend die Häuwer shre angefangne arbeit voldringen.

is lii

clrritii

Vom Bergwerck

Der Stollen A. Die Roren B. Die Lieffen des zwifachen Balgs C.



Wann man aber bofe dunft mit den Balgen auf den Stollen fchopffen wil/ fo machet man offt dren zwenfache oder drenfache Belg / die fein Lieffen haben / und das pomen zu feind vnderlegt fie auff die Balg geruften diefelben tritt der Domper nicht andere dann die Beglen Belg in den Rirchen/ die mancherlen und liebliche thon acs ben. Aber ein jeglicher Balg blafet die bofe dampff der underen bunen mit dem Bind= loch durch die Lotten gezogen/mit dem loch der oberen bunen eintweders in den frenen Lufft oder etwann in Bindfchacht oder etwann in fehl ort. Diff loch hat ein Bens tile thurlin / welches der blaft des schadlichen wetters so offt auffthut/als offt er binauß geht. Dieweil dem Luffemit den Belgen alfo an fich gezogen/einander fur vnnd für folget/fo wird nicht allein ein dampffig bof wetter auf dem Stollen / der ben taus fend und zwenhundert Weretfehuh lang ift oder wollenger gezogen werden / fonder auch of gefunds wetter das jm naturlichen nachfolget / eben in dem felbigen Stollen an fein theil das offen ift/welches aufferthalb der Lotten ift/ an fich gezogen. Mit wels cher weiß dieweil enderung des Luffts werden / fo mogend die Sauwer die angenoms men arbeit erleiden / welche art des Gezeuge / fo fie nicht ware erfunden / fo hetten die Bergleut zwen Stollen muffen in das Gebirg treiben vnd nach zwenhundert Beref. fehuh auffo hochft / allwegen ein Windschacht von dem oberen Stollen / der bif gu dem underen langet/graben / das alfo der Luffe fo hincinift gangen / demfelbigen / fo in die Windschacht hinab steiget/den Sauweren het mogen gefund sein / das fie ohn groffen foften nicht hetten gemocht zuwegen bringen und vollenden. Aber zwo Ges jeuge/den obern angezeigten Belgen gleich/treiben die Pferdt umb/mie ftafflen uns derscheiden/welche das Pferd in die Grendeln diesen gleich/ in welche die Pferde mit Ensen

Das sechst Buch.

clrro

Epfen Füßfolen zu besuchen gefürt werden/allwegen geschlossen ist so mit den Füßfen tritt/ so treibet es die scheiben wmb mit den Spillen welches lange Kinnen die Donsholger nibertruckend/ welche die Belg zusammen druckend/wie aber der Balgzug mit sampt der Belgen gerüste sepe/wil ich dasselbig im Neundten Büch klärlicher anzeigen. Aber ein jeglicher Balg/ wann er doß wetter auß dem Stollen zeucht/so blaset er dieselbige widerumb auß dem loch der vorderen Bünen/ so aber auß dem Bindsscht/eben auß demselbigen loch oder Liesse. Ber das so hat die scheiben ein rond spundtloch / welches so man das Gezeug stillen muß mit einem Hols dadurch gestose sen/vermacht wird. Aber das ander Gezeuge/hat zwo Spillen/die eine vmbtreis

bet ein Pferd/aber sein Ramprad ombtreibet der Wellen fürgelege/in den anderen dingen diß Gezeug der nachsten gleich. Dieselbigen auch blasend den Blast die Liesse dem belgen/auff die Lotten gesest in den Windscht oder Stollen.

Der Gezeug/so erstmalen beschriben A. Der Pomper so mit Füssen die Blaßbalg zusammen druckt B. Blaßbelg ohn Liesen C. Das Spundloch darwauß sie böses wetter blasen D. Lotten E. Stollen F. Der Gezeuge/so zum anderen mal beschrieben G. Die Hölgene scheiben H. Seine Stafflen I. Die Brendel K. Das spundloch der scheiben L. Trubes M. Der Gezeuge/so zum dritten mal beschriben N. Spillen Ox Seen Kamprad P. Die Wellen Q. Sein Fürgelege R.

iii Den

clrroj

Bom Bergwerck



Das aber dife nachste Russung das bost wetter des Windschachts und Stollens konne besseren / soift auch die alte weiß fur wind fur mit Leilachen zu fochern/ welche

Dassechst Buch.

clrroii

welche der Plinius beschrieben vnnd erflart hat/ dann es wird das wetter nicht allein der tieffe halben des Schachts/welcher er gedenckt/boser / sonder auch von der lengt wengen des Stollens:

Der Grollen A. Das Leilachen B.



Aber der Bergleuten Farten feind an die anderen feitten des Schachts gefehla gen/dife gehorend eintweders ju dem Stollen/oder jum boden des Schachte. Ift aber nicht von nohten das ich allhie lehrne/wie sie gemacht feind/vieweil man fie aft allen orten/achrauchet / und nicht fo ein groffe funft im machen bedorffen als groffen fleiß im anschlahen. Aber die Bergleut farend nicht allein ab der Farten in die Gru ben fonder werden auch auff dem Richel oder Hort an das Geil gebunden in die Gruben/mit dregen Sefpeln hinab gelaffen/welche ich juvor beschrieben hab. Wher bas wann die Schacht fehr hengig feind / fo figend die Berghauwer mit fampt ben anderen arbeittern auffihr Arsläder/ das umb die Lenden gebunden/ dahinden herab hanget vonnd farend hinab nicht anders als die Anaben Winters zeit/ fo das Baffek etwan auffeim Reinlim von felecift zufammen gefroren. Aber doch das fie nicht berab fallend fo umbwinden fie das Seil umb den einen Arm das oben an dem Dfulbaum? welcher beim Rundloch des Schachts aefest / gebunden ift /vnden am Wfal /der auff fein boden geffect ift. Mit difen drepen weifen/farend die Bergleut in die Schacht/ welchen bife vierdte weiß mag jugerechnet werden/die da ift/fo die Menschen und die Pferd burch den Schacht wie ich gefagt hab / fo haltechtig und wie ein Schneckenheußtin gefrumpt/ftafflen in Geftein gehauwen/farend zu den Runften fo under det Erden/vnd widerumb hinauff farend:

elrroin

Der ab der farten in die Schächt hinab fart A. Der auff dem Anebel hinab fart B. Der ein roschert C. Der auff den stafften ins gestein gehawen/hinab fart D.



Nuhu

Runift vberig/ bas ich etwas von ben gufahlen/onnd Rrandtheiten ber Berge leuten/auch von der weiß/ wie fie ihnen helffen/vnnd fich von denfelbigen hutten mos gen/etwas febreibe. Dann es ift von nothen/ das man allwegen mehr achtung auff Die Gefundheit bann auff ben gewin habe bas fie fren vnnd ohne hinderung ibr arbeit thun und vollenden mogend. Deren bofen gufahlen aber feind etliche/ Die die Gins der angreiffend unnd plagend/etliche verlegen die Lungen/jum theil auch die Augen/ etliche bringend zuletst die Leuth gar umb. In welchen Schachten viel Baffers ift/ond felter dann es funft ift/das felbig pflegt die Schenckel zu verderben / dann die teleeift ben Spannader zu wider. Aber Die Berghaumer follen ihnen zu difer fachen hoche Waffer Suffel machen laffen / Das fie fbre Bein von der felte des Baffers bewahren/welcher daffelbig nicht thut/der muß an feiner Gefundheit groffen fehaden ond abbruch leiden / fonderlich in feinen alten tagen. Serwiderumb aber feind etliche Gruben alfo trocken/ das fie gar fein Waffer haben / derfelbigen durie füget den Arbentern und Sauwern groffern schaden gu/dann der Staub / der mit hauwen bes wegt und getriben wird / fo er in die unrechte Ralen und Lungen felt / fo macht er ein fchwaren athem/ond bringt ein mangel/ben die Griechen ad un perffend. Ban er as ber nun ein fraffe zu nagen hat/fo machet er die Lungen zu fehoaren/davon dann die Darzentspringet. Mann hat im Bergweret des Gebirge Carpathi Beiber funden/ Die fieben Manner gehabt haben welche all zumal die Gerinne bar hingenommen hat. Auff dem Aldenberg in Deiffen gelagen/findet man in den Gruben / fchwargen Bechen rauch/ der die Bunden vnnd Geschwar/ bif auff die Bein friffet/er gerfriffet auch die enfen barumb feind die Negel deren Ramen alle Solgern: Aber das ift auch ein are des Robels/das den Sammern Gug und Send/die von dem Waffer nag feind auffrieffet die Lungen auch fampt den Hugen verderbet. Derhalben follen ihnen die Hauwer/nicht allein Bafferfliffel machen taffen/fonder auch Bendfchuh/ Die bif an die elenbogen gangend vnd weite Blafen vmb das Ungeficht anlegen. Dann durch Die mittel/mag das geftube weder in die vnrechte Ralen vnd Lungen gezogen werden noch in die Augen ftuben. Alfo verfehen fich auch zu Rom die Minien fieder bas fie Das tobtlich geftub nicht an fich durch den Athem ziehend. Bu dem machet auch das bof Wetter ein schwaren Athem/fo es im Schacht und im Stollen bleibet/welchem ungluet / Die Zeuge fo Wetter in die Gruben bringen / oder bofes herauf gieben / que hilff fommen/ die ich ein wenig zuvorhab erflaret. Aber es ift einander ungluef noch schädlicher unnd verderblicher/ unnd das einen Menschen bald erwürgt / intwelchen Schächten oder fehlozten / oder Stollen/ fo die ftein veft feind fehet in denfelbigen wird der Lufft vergifftet/ bann die Gang/Rlufft/vnnd abfesen des Gefteins/geben von fich ein subtil Giffe/ das von dem gewalt des Fewrs auf den Mettallen / vnnd anderen dingen die man grebt / ift fommen und außgetruckt / welches mit dem rauch auffgehaben/wird nicht andere dann der Suttenrauch/in den Sutten/daman Ers Schmelket/an dem oberentheil der Band fich anseget / derselbig fo er auf der Ers den nicht kommen mag fonder in die Sumpff hinab fallet vonnd in dem felbigen obfich schwimmet fo bringt er Mordtlich schaden. Dann wo das Waffer jun zeitten durch ein steinwurff oder vom anderending bewegt wird fo reucht es widerumb auß dem Sumpff derhalben fo difen die Leuth durch den Athem an fich gichend werden sie dardurch vergiffeet / aber dif thut mehr der rauch / welcher vom Rewr noch nicht erloschen ift. Die Leib aber der Thieren/fo fiemit dem Gifft veraiffiet werden/geschwellen gar offt in der enl/vnnd verlieren alle bewegnuß und empfinde lichfeit / vnnd gohnd alfo ohn schmerken git grund. Die Menschen auch fofte auß den Schächten/auff den Farten hinauff, fahrend / wann der Schwaden vberhand mimmet / fallend sie widerumb hinunder / dann die hend richten ihr ampt nicht mehr auf / fonder es geduncke fie / das fie ihnen mit fampt den Juffen gang ronde und Rugelechtig fenend. Der wann fie ein wenig verlett/ difem viglief von glucks wegen entrunnen feind fahend fie gang bleich wie die Todten Leichnam.

Derhalben

Vom Bergwerck

clrrr

Derhalben fare feiner in ein folche Gruben / oder fo er barinnift / fo fahre er fehnell widerumb auff/che in der Schwaden begreiffe. Furwar die fürfichtigen und gefunden Hauwer dieruften am Frentag wann es abend wird vnnd vor bem Montag fahren fienicht widerumbin die Schacht / noch in die Stollen zwischen derselbigen zeit fo perschwindet der gifftig bofer dampff des Schwadens. Es ift auch daß es ein verz mutung mit der hellen hat. Dann ettliche otter da Ert gefunden wird/wie fie felham feind / die geben von fich felbe den Schwaden / vnnd dempffen von fich den bofen aifftigen Lufft/wie dann auch etlich drufen / aber diefe halten offter in fich dumpffig bofewetter. Bu Planen ein Stettlin in Bohmen gelegen feind etliche Klufft bie zun zeiten im Jar ein folchen gifftigen dampff auf den Saurbrunnen von fich gebend/ Der die Liechtlin erloschet/vnnd die Sauwer/fo fie lenger barinn verharren/vmbrin= get. Plinius fehreibet auch/ das die Gebacht fo eingefallen/ oder nider gefendet/fo denen / welche in den Schächten arbeitten ein danpff von Maun oder Schwebel für die Nafen fomme das er fic tobte : Difer gefar gibt ein gewiffe angeigung fo ein brennendes Liechtlin/hinab gelaffen/erloschen wird. Allsdann ben dem Schache gur rechten und linefen fentten/werben bampff locher gemachet / Die das bofere wetter anfich nemmen. Aber zu Planen machend fie Blafbela/ die das dumpffig wetter schopffen / vnnd alfo difem unglict begegnend / barvon ich obmale gefägt bab. auch so von den farten die Sauwer zun zeitten in die Schacht fallend / brechend sie 21rm/Bein/ Halo und Bauch/ oder fo fie in fumpff hinab fallen werden fie daring erfoffen. Es ift aber gewonlichen der Steiger baran febulbig den fein fonderlich ampeift/baser auch die Farten an die Pfulbaume fo feft anfchlahe / das fie nicht abs brechen mogend/und bie fumpffe/darzu die Schacht gehoiend fo fest/mit Brettern bedecke/das nicht die Leuth fo fie bewegt werden/hinab in das Waffer fallende / Der= halben foll der Steiger fein ampt fleiflig und trewlichen außrichten. Es foll auch Die Thur der Rawen/nicht gegen dem Wind so da ist vom mittel Nortost/saben/ Das nicht zu Binters zeit die Farten von felte zusammen gefrierend. Dann wo das aefchicht/fo ftarzend die Hend von felte/oder werden fehlipfferia/bas fie alfo ihr ampt nichtehun mogend. Es follend auch die Leuth fürfichtig fein / das fo beren feins im weg ligt/fie auf ihrer farlaffigfeit hinab fallend. Es fallend auch die Berg zun zeitten ein onno zerfehmettern die Leuth das fie alfo jammerlich fterben muffend. Furwar Da vor zeitten der Ramersberg zu Gofter nibergefincken hat difer fall fo viel Dan nergerenitschet/ daß auff einen tag ben vierhundert Bittfrawen worden seind/wie ihre Unnalen daffelbig außweisen: Und von der zeit her /vol eilff Tahren ift zu Uldens berg ein theil des undergraben Gebirgs/nibergefeffen/unnd hat feche Dauwer unberfahens zerdruckt/hat auch ein Rauwen/vnd darmit ein Mutter mit ihrem Gohns lin verschlungen. Diß geschicht gewohnlichen in den Gebirgen/ wo viel geschus te oder Stock seind. Derhalben follen die Berghauwer viel Bogen oder under Bebeuw das Bebirg feft zuhalten auffrichten : Damit das abgebrochen geftein die Knorrennicht zerschleisse/ sollend die Bergleut mit nothwendigen gebeuwen/ die Schächt Stollen / vnnd felort understüßen unnd befestigen. Aber in unfern Grüben ift nicht die gattung der vergifftigen Ameiffen/ welche Sardinia gebiere: Es ift ein Thier wie Golinus schreibet/ fast flein/vnnd ber Spinnen gleich/ ges nandt Golifuga / darumb das es den Tag fleubet / in den Gilbergruben werden viel gefunden / freucht gans ftill vnnd heimlich / vnnd bringt denen darauff es fiset von wegen ihrer unfürsichtigkeit/ein Deftilent in bufen. Aber wie auch Golinus schreibt / fo feind in etlichen orten beisse vnnd gesunde Brunnen / die das giffe von difem Thierlin eingepflangt/hinweg treibend. Aber in etlichen unferen Bruben/ wiewol in wenigen/ift ein andere verderbliche sucht / nemblich die Bergmenlin/ die sehr greuwlichen saben von welchen ich geredt hab im Buch / das ich von den Thieren Die under der Erden feind/ gefchrieben hab/ die felben Bergmanlin werden mit Faften und Batten vertrieben. Etliche aber auf difen falen/vnnd auch auf ans

Dassiebend Buch.

clerri

beren bingen geben vrfach/ warumb die Schacht nicht mehr gefuncken werben. Derhalben die erfte vand fürnembfte vrfach ift warumb fie nicht reich von Metal fenend/ wund ob fie gleich wol ben efliche Lachterreich von Ers / fo feind fiedoch in die tieffe gang labroon Ers. Die ander vrfach ift bas warumib ber Schacht ligen bleibt / Das er Baffernotigift/welches Baffer die Bergleut nicht mogen in die Grollen feitten/ Dieweil fie nicht fo tieffin das Gebirg mogend getriben werben/ auch mit feinem Begeuge herauf gezogen/barumb bas die Schacht zu tieff feind/oder fo fie daffelbig mit bem Bezeuge herauß ziehen fonnen/ bas fie der felbigen feins gebrauchen/ von wegen Defi untoftens/ber viel groffer fein wurde / dann die aufbeut. Die britte urfach ift das bofe wetter / das jun zeiten die gewerefen nicht mit Runft noch foften beffer machen und zurecht bringen mogen / und von beswegen die Schacht mit fampt fren Gtollen ligen bleibend. Die vierdee vrfach ift der Schwaden / welcher in eim fonderlichen out entspringet/ fo difer nicht mag gar hingenommen werden / oder in leichter zumachen nicht in unferm gewalt ift:omb difer vrfachen ift die Gruben G. Lorenn ju Plauen lie gen blieben/wiewolfie Gilber hat. Die funffte vrfach ift das grewlich Bergmantin das die Leuth ombringet/ dann fo difes nicht mag aufgetriben werden / fo bleibet fein Sauwer in der Gruben / der feinen wartet. Die fechfite vrfach fo die undergebauw/ mit fampt ihren Bogen geschwecht/hernider fallend / so folges gewonlichen hernach des Gebirgs. Die fiebend vrfach ift Rrieg von welches wegen fo man nicht fürgewiß helt bas die Sauwer die Schacht und Stollen haben ligen laffen fol man die in feis nen weg widerumb auffricheen/dann wir follen nicht glauben/das unfere Alltforderen fo faut vnd nachtaffig gewesen feind/das sie das Hauwen/ welches mit nun hat geschäs hen mogen verlaffen habend. Furwar zu unferen zeitten nicht wenig Bergleut fo fie won alten Beibern fabel wereten und gedichte darzu beredt waren das fie die Schacht die man hat ligen laffen/widerumb auffrichtend/ haben fie muke und toften verlozen/ damit aber die nachkommen fich deren dingen die geschähen seind / niche widerumb annahmend/ift ce fein groffer nut/ folche ding in Schrifft zubringen/vmb welcherlen prfachen willen / man die Schacht oder Stollen zun zeiten hat ligen laffen / welches porgeiten zu Frenbergift geschehen da man die Schacht darumb das fie Waffernes tia feind worden/hat ligen laffen.

End des fechfiten Buche vom Bergwerd.

G. Georgii Algricole vom Bergwerck/dassübend Buch.



As sechste Buch hat von beschrieben den hauwer zeug bie Fast von Gezeuge dist aber wird von lehrnen wie man probieren solles dann so das Ern aufgehauwen ist sas es mit nun Geschmelset, vond von den Gehlacken gereiniget gedigen Ern werden moges ist es von nothen von der muhe werth das man es vorhin probiere. Aber wiewol solchs probieren son den Geribenten gedacht ist worden so hat doch keiner vonder ihnen ein lehr fürgeschriben wie

man bessen gebeneten solle / berhalben es fein wunder ist / das die nach inen gefolget/ nichts darvon haben geschriben. Fürwar die Bergleut erfarend auß dem probieren/ ob der gang etwann Ers oder feins in sich halte/oder so sie anzeigung gebend/ einerlen oder vieles Erses / ob in ihnen viel oder wenig Ers sepe. Mit welcher weiß die gang welche Ers haben/ von denen die feins haben/abgesundert mogen werden/ clerris. Vom Bergwerck

und diefe widerumb die viel habend von denen die wenig habend bann wo difes vorhin ebeman auf gangen Ernmache/fleiffig geschieht/so wird daffelbige nicht ohn meret lichen schaden der Gewercken Geschmelket / dann dife theil von Ers / die nicht von Rem fluffia feind nemmend die Metal zu fich verzehrend die felbige. Mit difer weiß fahrend fie mit bem Rauch barvon/mit ber anderen aber werden fie mit den Schlacfen / und Robel vermenget / und als dann fo verlieren die gewercken ihre muhe unnd arbeit/die fie an die Defen und Tigel vor zubereitten haben gewandt/und muffen alfo ein newen fosten in folche Schlacken/vnnd andereding anwenden. Aber die Metall vfleaend wir zu probieren/wann fie Gefehmels feind/das wir wiffend wie viel Gilbers ein Centner Erk oder Pley in fich halte/oder wie viel Goldts/ein Pfund Gilbers in fich habe. Ind herwiderumb wie viel Ers oder Dlen ein Centner Gilbers halte/oder wie viel Gilbers in eine Pfund Goldes fene / und auf dem felbigen mag man mutmaffen/ob das foftlich Metall/von dem geringen moge nuplichen gescheiden werden. Es lehret vns auch bas probieren ob die Dung gut fepe oder gefelfcht vnnd fibet aus genfebeinlich/ob die Danner dem Gold mehr Gilber dann es recht ift zugefeset has ben oder mehr Rupffers bann es billich ift die felbigen under das Gold oder Gilber temperiert und vermengt haben: Welcher aller dingen weiß und maffe / wil ich nach meinem vermogen/auffe aller fleifligft anzeigen und erflaren. Die probierung aber/ Die allein den Bergleuten nut ift wird von der Sehmelkung allein das der Matern wenig ift/abgefundert. Dann mit wenig Schmelken erfahren wir / ob des vielen Schmelbung une nut oder schaden bringen werde/ dann wo die Bergleut auff daffels big nicht fleiß legtend/den fie im Ern zu probieren haben fo wurden fie zun zeiten/ die Metall mit fehaden/oder zun zeiten mit feinem nus Schmelken. Dann wir mogen mit wenig fosten das Erkprobieren/aber allein mit groffem fosten Schmeiben. Es geschicht aber das probieren gleich wie das Schmelken. Dann wie wir erfimalen bas Ers im probier Ofen / probieren / alfo auch Schmelsen wir daffelbige im Schmels ofen. Darnach fo zundet man allenthalben nieht Holk fonder Rolen an vnd diß auch in einem irdinen Tigel/fo wir probierend/ die Metall fo in ihnen feind/ fo Gold Gil ber/Ruvffer/ Dlen/vorhanden/werden auffs aller rechtift vermifchet/alfo auch in den erften Schmelhofen vflegend fie fich under einander zuvermenge / wan fie geschmelhe werden. Aber das wie dife die das Ers probieren das Metall fo es fluffig ift oder erfaltet/fo der jedine Tigel zerbrochen/von den Schlacken purgierend/alfo auch die Sehmelser als bald das Er & von dem Schmelhofen in den Tigelift gefloffen/gieffend fie falt Waffer daran / und scharrend von im die Schlacken mit der Rragen. Zuletft wie man das Gold oder Gilber vom Dlen schendet/alfo auch in den Treibofen. Aber es muß ein Probierer geschieft vnnd mit allen nothwendigen bingen gefaffet / zur Probiering fommen onnd die Thuren des heimlichen orts in welchen der Probiers ofen ift/ jufchlieffen/bamitnicht einer fo ungereumpt zu im geht/feine gebaneten bie er auff das werch hat / verwirze: Es fol auch ein Probierer wag in das acheuf darinn die probier fieht/fegen / das dife dieweil er die ftuckle des Erkes wiget / von dem Wind nicht mogend hin unnd wider getriben werden/ dann diß gibet der funft groffe hinders

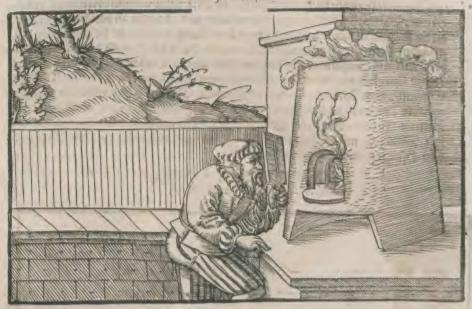
nuß. Aber ich wil alle ding in sonderheit beschreiben/die zum Probieren von nosten seinen. Ich will aber von den Probierosen anheben/vnder welchen eis ner von dem anderen nach der gestalt/Matery/oder ort/in welchen er gesest wird/ ein underscheid hat/dergestalt nach/das einer rond der ander gesterdt sey/ und diser ist zu dem Probieren mehr dienstlich.

Sin

Dassibend Buch.

Errrit

Einronder Probierofen.



Ein gefierder Probierofen.

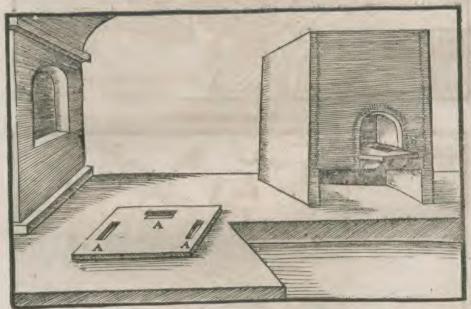


Nach der Matern aber werden die Probieroffen underscheiden/das einer seine gemaurter Probierofen/ der ander ein Enserner Probierofen/ vnnd etwan einer ein Tennern Probierofen. Ein gemaurter Probierofen/wird auff dem herd des Camins auffgebauwen/ben wierthalben Werckschüh hoch/ ein Enserner Probierofen/ wird auch darauff gesent/darzu auch ein Tennerner Probierofen. Aber ein Tenner Probierofen ist einer Ellen hoch/ inwendig eines Berekschuhs breit/ lang einen Wercksche diete pflegend zuhaben ungebrandte Ziegel so wird ein Blatten auff die Ziegel gesent/ das ober theil mit Leini verstrichen/damit er vom gewalt des Feuwrs

clerriii Vom Bergwerck

fein schaden empfange: Davomen am Probieroben ob der Blatten/ift ein Mundloch/ben einer spannen hoch/fünst quartinger breit/ vnnd an dem oberen theil/ rond.
Aber die Blatten hat die locher zu benden seitten eine / das drit an dem hinderen theil/
die ein singer breit seind / dren quartinger breit/ durch dieselbige so die aschen von den
glüenden Rolen selt / so gibt es ein blast von sich/ der in das Gewelb dringet das under
der Blatten ist derhalben diser blast das Fewr erweckt. Derhalben diser Probierosen/
den die Bergleut von wegen des gebrauchs vom Probieren also heisend / hat ben den
Chymisten vom Wind ein namen vberkommen. Aber das theil der Blatten/welches
von dem Probierosen herauf geht / psiegt lang zu sein einer spannen / vnnd breit einer
spannen. In disem werden die Rolen geschicklich und wol in dem Probierosen/ durch
sein Mundloch mit der Zangen gelegt/vnnd widerumb so es die noth erheischet / auß
dem Osen gethan/in den selbigen geworssen.

Die Mundlocher der Blatten A. Deffen theil das auf dem Probierofen herauf geht B.



Aber ein Enferner Probierofen / ift auf vier Stabenfen / anderthalben quars fchuh hoch vonden ein wenig gefchrengt vnnd breit / das fie defter fteiffer ftehn mogen/ auß welchen zwenen / das vorder theil des Probiersofen/ auß zwenen das hindertheil gemachet wird/mit difen Stabenfen bender theilen/ zufaffen glot wird gefehmidt/bren Stabenfen in Die quar / bas erfte fo fie ben einer fpanen hoch auffgericht feind / bas ans Der fo ben eines Bereffchuhs hoherdie dritte am oberften theil difer Probierofen. Die geraden Stabenfen zwar feind an difem theil/an welchen die Stabenfen fo quar vbers gefind / burchbozen / das von ihren feitten in Diefelbigen andere Stabenfen auch zubens den feitten dren mogen eingefchloffen werden. Derhalben feind zwolff Stabenfen/fo quar vber gehnd/die dren ordnungen machend/mit ungleicher weite von einander uns berfcheiden. Dann von eim geraden Stabenfen bif ju dem anderen in der underften ordnung/ift ein weite eines Weret schuhs und fünff quarfinger darzwischen. Aber in ber mitte / zwifehen dem vorderen Scabenfen unnd dem hinderen ift ein weite dreper fpannen vind eine quarfingers / die Stabenfen aber der feitten feind breger fpannen von einander / und fo viel quarfinger / aber in der oberften ordnung/awischen dem fors Deren und hinderem Stabenfen / ift ein weite zweper fpanen/zwischen der bregen feitte

Dassiebend Buch.

drare

Stabeifen / daß mit difer weiß der Porbierofen am oberften theil enger werbe ja anch ein Stabeifen/in die geftalt des Mundloche geformiert/wird in das underfie Stabei fen des forderen theils geschloffen/welches Mundloch gleich so wolals des Tenners probierofen einer fpannen boch ift / vnd funff quarfinger breit. Alls dann fo ift das porderft Stabeisen der understen ordnung/ so quar ubergeht/ zu benden feitten des Mundloche durchboret / vnd zu gleicher weiß auch das hinder Stabenten / burch wels che lochter/zwen Stabensen gehend/welche fampt den vieren Stabensen ber unders ffen ordnung/die Blatten mit Leim verftrichen/halten/welches theil auch vom Dros bier ofen herauf geht/ auch die underen seitten/ des Probierofens/ werden von der vas derften bif zu der oberften ordnung der Stabenfen / mit Blatten bedeckt / welche mit Enfernen Traten an die Stabenfen geheffect werden und mit Lein verfleibet auff Das fie zum lenaften die groffe his des Fewrs erdulden mogend. Aber ein Tennerit Probierofen/muß man auß einer fatten/dicken Erden machen/ond das fie ein mittel habezur weiche/vnnd harte/difer aber hat gar nach ein folche hohe/wie der Enferne Probierofen/vnd fein Ruf ift auf zwenen tenern febram eines Weretfebuhs with bone spannen lang/aber eines Werckschuhs und einer spannen breit/gemachet/aber ber ber schram bende seitten des vorderen theils ist also nach unnd nach abgehauwen zu einer spannen lenge / das es allein anderthalben Weret sehuh und ein quarfinger breit fenet welches theil von dem Probierofen herfur gehet. Aber die schram seind gar nach ans berthalben quarfinger dict / zu gleich auch der Tennern Band die ben eim quarfinger von dem eufferfen ozt auff den underen sehram gesett werden unnd die den obereit schram zugleicher weiß haltend. Es seind aber die Wand dreper finger hoch die do vier locher habend / welcher ein jegliche dreper finger hoch ift / aber des hinderen theil und bender feitten feind fte fünff finger breit / des vorderen aber ift anderchalben franz nen breit / das defter geschicklicher auff dem Ruß/ so der Ofen erwarmet/ Tennern Tigel neuwlichen gemachet hinein gelegt/vnd das felbigen aufgetroet net mogen wers den. Alber bender schram wird derhalben aufferthalben mit einem Enfernen Drot das rein eingemacht / gebunden / das er dester minder gerbreche / bende auch niche anders / als die blatten / derhalben hat es dren locher / drener finger lang/ ein finger breit / auff das/fo der ober von wege des Rewrs gewalt/oder von einer anderen wifach mangelbar wurde der under in seine statt ache fo der fuß umbtehrtist: Durch dife locher falt die afchen auf den Rolen/wieich gefagt hab/vnd wird der Luffe dem Probierofen/einge blasen/der dain das Gewelb gehet/ durch die locher der Wenden. Der Drobierofen aber ift gefierdt/inwendigen in feim underentheil drener franzien und ein finger breit/ bild brever france fampt fo viel fittgeren lang/am oberen theil zweier francen ond dreper finger breit/das auch derfelbige enger werde: Ift aber eines Bereffchuho hoeh. Quich fein hindertheil/ift onden in der mitte aufgehaumen wie ein halber Circfel/der anderthalb finger hoch sepe/zugleicher weiß bende seitten / vnnd nicht anders/als der Drobierofen: Un feim vorderen theil/hat es oben ein rund Mundloch/einer fvannen hoch / und einer fpannen unnd finger dict/ welches gefanfterte Thuren auch guf ber Erden feind vond habend ein Sandhaben. Ja es hat auch der dechel des Probiers ofen auf der Erdegemacht / feine handhaben / und wird mit ein Enfernen Drot gebunben/au dem fo binden auch bende euffere theil des Probiers Ofens und bende feitten Enferne Drat /auf welchen fo fie alfo darein getrucke werden ein drenedichte geftale pflegend jumachen. Aber die gemaurten Probierofen/ die bleiben veft und fleiff/ die Tennern aber und die Enferne werden von einem ort ins ander getragen/onnd Die ae maurten Probierofen / mogen ehe zugericht werden die Enfern warend lenger Die Tennern feind füglicher. Bber das fo machen die Bergleut zeitwarende Probierofen auff dife weiß. Sie fegend dren Biegel auff den herd zu benden feitten einen den dritten Dahinden/Das forder theil ift jum blasen offen / bisen feitten legen fie ein Blatten ein/ den widerumb dren Ziegel seind/welche die Rolen hinder sich thund/vnd haltendt. Aber nach der fatt/ift ein probierofen/von dem andern abgesondert / das einer hoher Befete wird ein anderer aber nidriger. Diefer aber wird hoher gefent durch welches Mundts

clrrroi

Vom Bergwerck

Mundloch/ber Probier/ein Digel mit der Bangen finein legt/aber niberiger gefest/ burch welches theil/das oben offen/ ju welcher weiß der Probierer an fat des Probiers ofens ein Enferner Ringift/dann er wird auff den berd des Tigels gefest/vnnd vns den mit Leim verfleibt/das nicht der Blaft des Blaftbalas under ihm hinauf gange/ welches fo es langfammer gefchahe/fo wurde das Ern Gefchmelne vonnd zerfluffe in bem drepecfichten Tigel/ ber in den felbigen mit der Zangen hinein gelegt wird/vund widerumb herauß gezogen. Der Ring aber ift zweier fpannen hoch vind ein halben finger Diet / fein innere weite / ift offe eines Beret fchuhs und einer fpannen breit / an welchem theil ber blaft des Blagbalas in den felbigen geht/ift er aufgehaumen. Aber Der Blagbalgift zwifach/wie Die Goldschmid pflegend zuhaben/onnd zun zeiten/Die Enfenfehmidt/welchen in der mitte ein Brettift/ in welchem ein Windloch ift / funff finger breit/fieben finger lang/mit feim bretlin gebectt/ bas baift gege vber des vnders ften brete Windloch. Deffen aber ift die breite und lenge gleich. Aber ber Blafbala ift lang/aufgenommen des Balge Saupt/dreper Wercffchuben/die feitte andem bins deren theil/da er ein wenig rund/ein Bercffchuh und einer fpanen gum Balghaupt/ Das Haupt aber des Balgs/ift auch dreper fpannen lang/aber an difem theil breit/an welchem er mit Brettern zufainen ift gefest/ zwener fpannen und ein finger/ darnach wird er nach und nach enger/die Lieffe/deren nicht mehr dann eine/ift ein Weretferich und zwener finger lang/ dife ift in das loch ein dicke Mauren eines Werckfehuhs und Spannen gefest/wie dann auch der halbe theil des Saupts/in welches die Lieffe aes fehloffen ift aber es rure allein ben Enfernen Ring an der auff ben berd gefegt ift bann er geht aufferthalb ber Mauren nicht herfur / Das Balgleder ift mit Enfernen negel den Brettern angefchlagen/ zu dem werden dem Balgleder zu benden feitten mit dem Balghaupt bretter zufammen gefent/auffwelche ift ein Balgleder fo vber die quar ges bet/andem theil des brets/mit Deglen/die breit fopff haben/eingeschlagen/zu gleicher meiß dasander in des Balashaupts lefte. Aber des mittes Blafbalas brett/ift auff ein Stabenfen gefest/an welchem mit Enfern negel gu benden feitten ftracto nibfich zu ges triben angeschlagen/ bas es nicht mag auffgehaben werden. Ein Stabenfen aber ift in der mitte zweper Seulen durch welche es geht. Dben aber ift auch ein holnin Wels chin/mit Enferne zapffen/ das in den lochern der Seulen ombgaht / in welches mitte ift ein Spillen geschloffen/ond mit Enfern negel angeschlagen/das es nicht mag auf: fpringen/ift aber fechfithalben Gebuh lang/welches letfte theil faffet ein Enfernerina Des Stabenfins/das da gehort ju der Balgsternel des understen brets/welchen ber ander sein Ring auch faffet. Derhalben wann der Probierer den Balafternel niders truct fo wird das undertheil des Balgs auffgehaben und treibt den Blaft indie Liefe fe/ond der Wind fo durch das loch/ das Windloch genand wird / des mittelften brets gehet/hebt den oberen theil des Balge auff/welches brett/ift ein Plen fo fehwer auff gelegt/das difen theil des Balgs widerumb nider moge drucken/ welches fo co nider. getrucktift/fo gibtes den Blaft gleich fo wolherauf durch die Lieffe/ als das vns

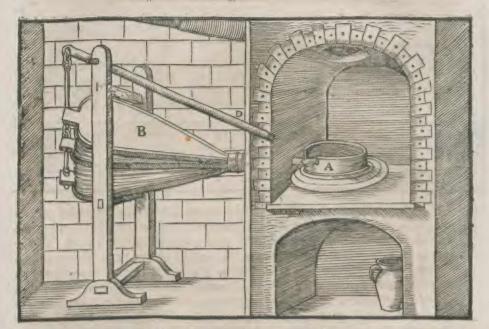
dertheil. Auff dise weiß ist der zwifach Blaßbalg/welcher von wegen des Ensernen Rings ist gemachet/in welchen ein dreneckichter Tigel/darinn das Ers Gehmels/ und zersteuffet/ geset wird.

Ein

Dassiebend Buch.

clerroif

Ein Enserner Ring A. Ein zwifacher Blaßbalg B. Gein Lieffe C. Die Balaffergel D.



Ich hab nun von dem Probierofen/onnd Ensernen Ring gerecht/eig wil ich von dem Muffel und Ligel sagen. Die Muffel zwar Tennern/ond nach der gestalt/wie ein umbgeserter holer Ziegel. Er bedeckt aber die Tigel das nicht die Rolen/so darein fallen/das probiere verhindere ist anderthalb spannen breit/mit der hohe/die gar offt einer spannen pflegt zu sein/trifft es oberein mit dem Mundloch des Probieresofen/in der lenge aber gar nach dem gangen Probierofen. Aber dem doch am förderen theil als lein rürt es an sein Mundloch/sunst allenthalben/von den seitten/onderen theil/ist es darumb dren singer von einander/das die Rolen in der mitten/die da ist zwischen sie vond dem Probierofen/ligen mögend. Sie hat aber ein diese eines sedinen Topffs/der wol dies ist soer sein obertheil ist gank/das hinder theil sat zwen Fensterlin/vnd beyz de seitten zwen oder dren/oder auch wol vier durch welche die sies die in die Tigel drinz get/das Erk schmelket/oder an statt der Fensterlin/hat es kleine löcher/vnd am sinz deren theil zehen/in benden seitten aber mehr. Ja auch das sindertheil vnder dem Fenzelin/oder kleinen löchern ist dreymalen ausgehäwen wie ein halber Einz

chel/anderthalb fingern hoch/aber die feitte viermalen fo hoch/ das hinder theil der Muffel/ift ein wenig nidriger dann das voider theil.

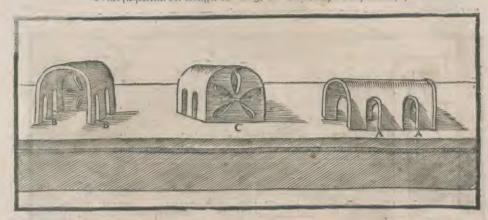
a iiii

Breitte

clrrroiti

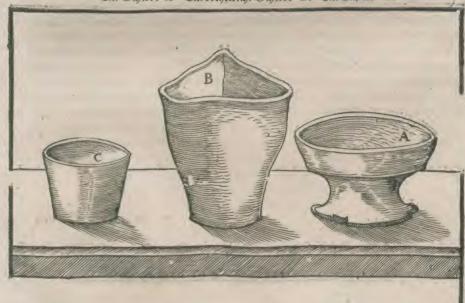
Vom Bergwerck

Breite fenfterlein der Muffel A. Enge B. Seine locher des hinderen theil C.



Alber die Matery des Tigels/ auß welcher sie werden/ haben undersich ein und derscheid. Dann sie seind eintweders Tennern oder gemaint / und die Tennern/die wir auch irdische heistend/seind widerumb in der gestalt und größe ungleich. Dann etliche seind gesomiert wie ein Schüßlen/und zimlich die / und dreper singer breit/und da eine zwen Loth fassen melchen das Ers mit ihren zusässen vermischet/ Gesschmelst wird/ dann dise gebrauchend die/ welche das Gold Ers oder Silber Ers probieren wollen. Etliche aber seind drepees icht/ und viel die er und weiter dann die and dere als nemlich fünst oder seche/ oder mehr Löthig/ in welchen das Ers slüssige wird/ das es Gossen/zerstiessen/ und möge probiert werden. In disem wird auch offe Rupssee Geschmeist. Aber die Capellen werden auß äschen gemacht/ denen seind auch wie den ersten ir gestalt wie ein Schüßlen/welches underst theil sehr die sit / aber nicht so viel halten mögen/in welchen das Pley vom Silber gescheiden wird / und die prob ausgemachet.

Ein Scherbe A. Ein dreneckiche Scherbe B. Ein Capelle C.



Dieweil aber die Capell die Bergleut selbs machend fo wird allhie zusagen

-frin etwas von der Matery/darauf fie gemacht / wind von der weife/wie fie gemacht Undere machen die felbigen auf allerlen fehlechter afchen / die nicht gut Das rumb feind bieweil ein folche afchen ein fattigfeit in fich hat / derhalben folche Capel Ien leichtlichen wann fie erhint werden/zerfpringen. Etliche andere machen Diefels bigen auch auß einer jeden afchen/ aber das die Ror gerad fene wie dife ift/in welche/ Das man Laugen mache/warin Baffer goffen ift/vinnd die afchen/ fo fie widerumb ander Sonen/oder im Ofen ift getrocknet/wird fie mit einem Harigen Gib dutchraden unnd gefeubert : Wiewol aber des warm Baffer die fattigfeit der afchen auß hat gewäschen feind doch die Capellen barauf gemachet wleichwol bof dieweil die afchen mit fleinen Rolen/Sand/vinnd Stein vermischet ift. Undre aber machend Dife auch auß einer jeden afchen/aber erftmalen gieffen fie in die afchen Baffer/ond nemmen alles das auff der afchen schwimmet hinweg / darnach das Baffer wannt es rein ift worden/gieffend fies auß / vnd laffen alfo die afchen außtrocknen/ alsdann raden fie diefelbige und machen auf ihnen Capellen/ die zwar gut feind/ aber gleiche wel nicht die besten/ bieweil auch dife aschen noch Sand und fleine Steinlin hat. 26 ber damit die Capellen zum besten mogen werden, fo fol von der afchen alles das zu fünderen ift/hinweg genommen werden/welches zwenerlen ift: Das ein ift leicht/als Da feind fleine Rolin/ vinnd die fatte/ auch andere ding/ die auff dem Baffer fehwims men: Das ander schwar/wie da seind/die fleine Steinlin/ Sand/ und andere ding/ bie fich am boden ferend: Darnach fol die afchen mit den henden gerurt onnd getriben fein/damit fie mit de Waffer gans wolvermenget werde/ welches trubes und unfaus bers 2Baffer/fol in ein ander genaß geschattet werde:mit welcher weise/bleibend alfo in bem erften gefchirz/die Steinlin und das Rieß/und was funft für andere fchware ding feind bie alle werden hinweg geworffen. Rach dem aber fich all die afchen in dem ans Deren genaß/gefest hat/welches darauß verftanden wird/ wann das Baffer remift/ ond fein geschmack mehr hat nach der Laugen/ als dann fol das Waster aufgeschut werden die afchen aber darin gebliben fol an der Sonnen oder im Ofen aufgetrocks netwerden / vand dife afchen ift gut zu den Capellen / vorauf wo fie von Buchen ift / oder auß anderem Holis / dem Jarwarhs bunne feind / die aber von dem gerabsch der Beinraben / oder auß anderem Holis dem die Jarwachs diet seind / gemachet wird/ift fo gut nicht/ bann die Capellen barauf gemarhet/ das fie nicht gnug trocfen feind oie pflegend im Fewr zerfpringen ond die Metallen in fich ziehen. Derhalben two die afchen nicht Buchen/ oder deren gleich ift/fo machen die Drobierer auf folcher afchen/die auff dife weiß/ wie jegunder gefagt/Rugelin/ und thund diefelbigen in eins Beckers oder Topffers Ofen/das fie gluend werden. Dann das Fewr verzert alles das da fåt und feuchtift/ und machen als dann die Capellen darauf. Alle afchen as ber je elter fie ift je beffer fie ift. Dann fie muß wol außtrocknen/vnnd febr duri fein/ Darumb ift dife afchen/ die auf den gebrandten Beinen wird/ fonderlich aber auß Den fopffen der Thieren ift auch bequam zu den Capellen/ zu dem auch dife die auß Direbom/vnd Fifeharaden/gemachet wird. Bum leiften fo nemmend etliche afeben/ Die auf den verbrandten abfehnigen des Laders gebrandt wird / dann die Gerber und Weifigerber fo das Lader vom Daar gefeubert ift Schabend fices und Gerbends. Etliche aber wollend nicht emerley afchen/fonder die mit anderer vermengtift/vns ber welche vermischung dife gelobt wird/ die ein theil und ein halben der afchen auß ben Beinen der Thieren oder auß Fischgraden hat / wind ein theil ber Buchin afchen / vnnd ein halben theil der verbrandten abschnißelten Laders / dann auf Dis fer vermischung / werden gute Capellen / aber viel beffer werden fie gemachet auß gleichen theilen der afchen ber verbrandten Lader fehniglen / auch auß der afchen der Schaaff oder Ralbstopffen vonnd der afchen des Birgenhozns. Aber die allerbes ften werden allein auf gebrandtem Birfchhoin gemachet / dann dife afche/ von wes gen der groffen durze/mag in feinen weg die Metallen eintrinefen. Aber doch pus fere

Vom Bergwerck

cre

fere Bergleut/machen bie Capellen offt auf Buchiner afchen welche alfo wie gefagt/ zugericht: Erftmalen befprangen fie die felbigen mit Bier oder Baffer Das fie an einander bleiben mogen vnd zerftoffen fie in eim Capellen futter. Darnach fo fie die afchen die von hirnschedlen der Thieren / auch auß Fischgraden ift mit Waffer gefprengt haben fo jerftoffen fies wider vnnd je mehr fie geftoffen wird je beffer fie wird. Etliche aber reibend Ziegelftein/wund fprengen dif Dulver fo fie co geraden habend in Die Buchene afchen / bann folches Dulver left nicht bas Gold und Gilber fich in die Capellen ziehen. Die anderen das fie auch folches verhuten fo feuchten fie mit dent Enerflar Die gemachte Capellen / pund gerftoffens widerumb / fo fie an der Sonnen gnug trodinet feind / vorauf wann fie Ernoder Rupffer / das Enfen in fich helt/pros bieren wollen: Etliche aber machen die afchen offt und diet nag mie Ruhmisch/vund trocknend diefelbige auß vnd zerstoffends in einem Capellenfatter vnd machend das rauß Capellen. Aber in den Sutten da man Gilber vom Rupffer febeidet auf der afchen ber Capellen die fast trocken ist auf zweren theilen vond eim theil der Beinen machen fie die Capellen des treib berdes. Aber auch auff dife weiß gemachet fol man die Capellen/an die Sonnen/oder in Ofen fegen. Darnach fol man fie an trocken out feben/fie feven gemacht wie fie wollen / Dann je elter fie feind je trockner onnd beffer fie werden. Ja auch nicht allein die Topffer formierend scherben vond breveckicht Schers ben fonder auch die Bergleut. Sie machend aber dife auß einer fatten Erden die diet ift vnd nicht zu hart noch zu weich. Sievermischen aber das Pulver der brochenen alten Capellen/ Die von difer art gemachet feind / oder des gebrandten gerribenen Bics gels / berhalben die Erde also mit disem Dulver vermischt / formierend fie mit dem ftoffel welche fie darnach auftrocknend. Dife Capellen auch je elter fie feind je trocke ner und beffer fie werden. Aber die Capellenfut er in welchen die Capellen gemache werden/feind zweperlen art/ale nemlich fleiner ond groffer. In den fleineren werden Capellen gemachet/ in welchen das Gilber oder Gold bafi das Pley in fich trincft/ geleutert wird/ in den groffen werden auch Capellen gemachet/in welchen das Gilber

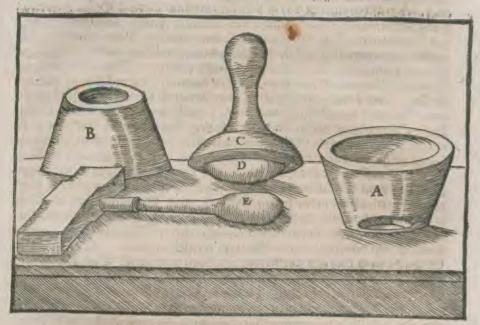
vom Aupster vand Pley gescheiden wird. Berde aber werden auß Messing ges machet/vand am understen theil haben sie kein boden / das auß ihnen die ganben Capellen mögen genommen werden. Ge seind auch zwepersten Stoffel/nemlich fleinere und grössere/vand berde auch Messine/auß welchen das undertheil rud und bucklich herauß gest/vand dasselbig somiert allein in das Capellenssiteter gestossen/den den holen theil der Capellen/das aber an dis theil stoffet/dz vergleiche sich mit dem uberstrich des Cas

Das

Das siebend Buch.

Crci

Das Capellen futter A. Das Capellen futter under oberfich fert B. Der Stoffel C. Gein Buckle D. Der ander stoffel E.



Bon bifen bingen fene biffhar ging gefagt/nun wil ich fagen wie man bie Pros bierung vorbereitten folle. Aber Die Detallen werden vorbereittet/mit breiten /Roften Pauchen/Bafchen/ man muß aber Des Ernes ein gewiß Bewicht neifien/bas man wiffen moge/wie viel theil folche vorbereittung des Ernes verzehre hat. Aber es wird ein veffer ftein mit bem Metall gebrandt/ das er fo ihm die vefte genommen ift / moge Dauchet und gewafehen werden. Der aller vefteft aber ehe er gebrand wird/muß er mit Effig begoffen werden/das er vom Fewr befter belder weich werde. Aber ein weicher fein ift erftmalen mit ein Feuftel zu brechen barnach in eim Morfer zu Pauchen ond und in ein Dufver zu bringen darnach zu Bafchen als dann widerumb zu trocknen/ wann aber Die Erde mit dem Erg vermenget ift fo wird fie im Trog gewafchen vnd Das fich am boden gefenthat/wird aufgetroefnet und probiert/ban alle bing/bie man auß der Erden grebt vonnt Bafchet muß man vorbin trocfnen. Aber ein Gang der teich von Metall ift/ des Ers wird nicht gebrendt/noch gepauchet/ noch gewaschen/ fonder allein geröfchtet / damit dem Ern mit folchen weifen vor zubereitten/nichte ab gange: Man Roftet aber das Erkin eim Topffen/Fewr darunder gethon/das mit Leim wol verfleibt ift aber ein Slehacht Ern wird auff dem berd geroff bund auff die Blut gelegt/ dann wir leiden nicht groffen schaden so wir chwas auf dem felbigen verfieren. Aber von allen denen dingen/wie das Ern zu preparieren fene/wil ich ein mes tig hernach/vnd im folgenden Buch weitleufftiger fagen und Difputieren/jegunder hab ich mir fürgenommen dife ding zu erflaren/welche die Bergient zusese beiffend/ das sie dem Erkaugethon werden/nicht allein dasselbiggu probieren/fonder auch auf Schmelken/in welchen ein groffe frafft vnnd tugend gefehen wird / aber wir gefpuren nicht / bas aller deren ein gleicher effect fene / und etlichen ift ihr Ratur und frafft viel bird mancherly dan wann fie mit dem Erk vermengt in dem Probier oder Schmells ofen Gefehmelet werden/auf inen feind etliche/dieweil fie leichtlich flieffen/bife etlicher maffen fluffig machend / andere aber das fie eintweders das Ern erhibigen / pe Der in das felbige durche Jeuwrs hinein dringen / thund fie groffe buff Dargu / bas onfauber von dem Ern zu scheiden / vind fo es fluffig ift worden / vermischende fie es mit dem Pley / jum theil erhalten fic es vom Feuwr / welcher Metall eints

weders das Fewr vergehrt/ oder mit dem rauch von dem Schmelkofen hinwea flenat/ etliche die Metal in fich ziehe. In der erften artift das Gefront Dlen/oder auf gewalt Des Rewrs zu afchen gemacht/das ift Dlenafch/mennig/ Dlenacel/ Blette/ Herdylen/ glang Rupffer/ auch gebrandt feine Blach/auch feine Reilich / auch Gold/Gilber und Dlepfeblacken/ Glaß/ Glaßgallen/ Salver/acfottener Alaun/ Rupfferwaffer/ geroft Sals/auch gefloffen Sals/ftein die in brinnenden Schmelkofen leicht flieffen/ Rif von ihnen geloft/welcher Topftein / weiffer Schiffer. Aber Plen / fein afch/ Mannia / Plengeel /Glette/ feind bem Ert nuglicher / Darumb Das fie leichtlich flieffen / Heroplen benen bie fehwarlich/glang benen die fehwerlicher. In bem ans beren Geschlecht/feind Ensen hammerschlag und feine Schlacken/Salu/Toden fouff/Effig/ Scheidwasser/ Die das Gold vom Silber scheiden unnd dife Soffe mit fampt dem gemachten Gals habend ein fraffe bie das Eris zudringen/vnnd zwar fast ein groffe / Die Weinheffen / aber ein groffere Die Seffe des Effige / die grofte / ift der Scheidwaffern / die das Gold vom Gilber scheiden. Aber das Ensen Sam= merschlaa vnnb Schlacken bieweil fie lanafammer flieffen haben fie groffe fraffe Das Erp zu erhibigen / in dem dritten Gefchlech: feind Rif Stein oder Ecch/ Glaß oder Glafgallen/Galy/Enfen/Enfenhamerschlag/Ensenseilich/Ensenschlacken/ Rupfferwaffer/Rluffe/Lopftein. Aber vorauf verzert die Detal Rif/ Lech/onnd dis se werden von dem Rewr/ deren dingen ein verzerer/erhalten. Beschlecht/feind Dlen und Rupffer/und was ihnen zugethonift. Derhalben von den jufepen/feind etliche gewächfen/etliche zu den Schlacken gerechnet / die anderen aber von ihrer vnfauberfeit geseubert. Fürwar fo wir Erk probieren/mogen wir beren jealichen zusene ohn groffen fosten / ein fleines fürflin zu dem selbigen zusenen fo wir aber dieselbige Metal schmelken wollen/ konnen wir ohn groffen koften/ nicht viel zu fan darzu thun. Derhalben follen wir gebeneten/wie groß der unfoft fein werde/auff Das wir ihm schmelgen nicht mehr aufgeben/ Dann wir auf dem Geschmelsten Era außbeut neminen. Die farb aber des rauchs/ ben das Erg von fich gibt/fo wir die Ens ferne Gluende Schauffel oder blech in dem Schmelhofen thund / wird vns von den gufaben lehrnen/ welche wir neben dem Plen-Erb zu probieren oder zu fehmelben has ben muffen. Dann fo errotlich ift/fo ift er zum beffen/ und feind Metallen / die gar offenicht einer fonderlichen zusatzung bedorffen: Go blawferbig/ zu difem wird ftein gethon, oder fonft auf anderen lechfteinen gemachet: So Geel Glett/ond Schwefel: Go Not/Salpeter/ Schlacken vnnd Saln: So Brun/fein und Blett/ und Blaffs gall: So schwarkfluffig Salk/oder Eyfen Schlacken/vnd Glett/ und Ralchstein: So weiß Enfen Schlacken vnnd fluffe : So ein mitlefte theil Geel/vnnd dick ift/die eufferffen aber Grun/eben die fluffe/ und Enfen Schlacken. Aber die farb beff rauchs lebrnet und nicht allein von den Arenegen die man zu eim jeglichen Erehaben muß/ fonder auch von ihren harten Gafften/mit ihnen vermenget/ Die ein folchen rauch von fich geben bann gewonlich die blawfarb zeigt an bas daß Erumit Lafur vermenat/die Gale/mit Arfenict/ die Rote/mit Bergrote/ die Grune mit Bergarun/ die Schwarzemit Schwarf Bergwacht/die Weisse mit Weiß Bergwachs/in den Grunen Weiß mit Berggrun auch vermengt /welches mittleffe theil Geel ift Die eufferfte Grun mit Schwefel. Biewol & rbe und andere ding die man grebt/mit Erg vermischet/jun zeiten ein gleichen rauch von fich gebend/wann aber auch das Spiefis glaß Ers hat/ wird ihnen Epfen Schlacken jugefest/wann Rif/fein vnnd fluffe/ wann Enfen Ers/Rif und Schwefel: Dann wie das Ergmit Schwefel vermenat/ zufanift Enfen Schlacken/alfo herwiderumb Gold oder Silber Ernmit Enfen Ern vermengt von welchem es nicht leichtlich gescheiden wird/ Schwefel/ und auch flusse. Aber gemacht Salk / wird in vielerlen weg zu probierung des Ernes geschieflich zu gericht. Erftmalen auß gleichen theilen der durzen Weinhefen/Effig/ vnnd Menfeben harn mit einander gefochet bifes zu Galg werde. Bum anderen malen auch auß gleichen theilen der afchen (welche die Ferber gebrauchen) Ralch/ Durren Binhefen

Beinhefen acfeubert/gefloffen Sala. Dann deren jeden ein pfundt wirdt in zwens Bia pfundt des Menfchen Darn geworffen/ barnach alles bif in drinbeit eingefotten/ Durchfecht barnach jum vberigen wirdt Gals bas nicht gefloffen ift ein pfundt quaes thon wind deffen auch acht lobt wind acht pfundt Laugen darüber auffen mit einans der in Touff gethon/mit Glett/innerthalben vberzogen/wirde also gefotten bif das Salk gar außtrocken werde. Zum dritten mahl wirdt es alfo gemachet / Salk das micht fluffig ift/vnd Gifen/das der Roft friffet/wirffet mon in ein Gefah/welches mit Menschenharn vbergoffen/mit einem Deckel bedeckt wirdt / vund wirdt dreiffig tag lang an ein lawlichten ozt behalten / darnach wirde das Gifen mit dem Garn demas Schen / und neben fich an ein ozt gelegt / die andere ding aber werden fo land geletten bifffie zu Galk werden. Zum vierden wirdt das funfflich Galk alle gemacher. Bie der Laugen/auf des Ralche vnnd afchen/welche die Ferber brauchen/ gleichen theis len/auch gleiche theil Salkes/Seiffen/vnnd durze weiffe Beinhefen/Salveter/wer ben fo lang gefotten/biß fie zu Galg werden/diefer zerfehmelhet das fren. Aber Gals weter wirdt auff diese weiß gemachet i das er zum Ers probieren gebraucht werde dif wirdt in ein Louff/mit Glet vberzogen / geworffen / vnnd Laugen auf vnacs leschtem Ralch gemachet/offe darüber gossen/vnd gesotten so lang big es vom Rewe dans verzehrt wirdt. Ban aber der Salpeter nicht angezunder wirdt fonder vo Fewil bon welchem das Salki das auß der Laugen / die Kalch hat an fich genommen ift worden/erhalten/iftes schon'gemachet. Aber es werden diese zufammen gesenten Stuck fonderlichen gepriffen vnnd gelobet Die alles Ern fehmeinen/ welche die hin des Feuwrs schwärlichen scheidet: welcher eine auf den Steinen des dritten Geschlechts gemachet wirdt / welche in brinnende ofen geworffen leichtlich flieffen ond wein reint wind zerftoffen feindt / dann mit deffen Pulvers ein loht / wirdt gelbes Glet/auch zers Stoffen vier loht / darzu vermenget / welche vermischung in ein Scherben / Die fo viel halten moge geworffen wirdt / vnnd underen Muffel des brennenden Probierofens Bann es aber wie Baffer fleuffet / welches im in einer halben fundt ges Schicht/fo wirdt es auf dem Ofen gethon/auffeinen Stein aufgoffen / biefe vermis Tehung fo fie erfaltet / wirdt fie einent Glaß gleich fehen / welche widerumb zerftoffen wirdt. Solches Dulver/man probiere welches Ernman wolle / fo co nu leiche fluß fet/wirde darein gefprenat/vnnd die Schlacken barvon getriben. Undere an ftatt Des Glets nemmende Dlevafch/welches auff die weise gemachet wirdt. In Das Dlev/ Das im Tiegel zeragnaen ift/wirdt Schwefel geworffen/ond bald wie mit einer Saut bedeckt/welche fo mans hinweg gethon hat/widerumb Schwefel eingeworffen wirdt wind widerumb die Saut/die da worden ift/darvon abgezogen/welches offt geschicht bind zwar folang bif das Plen zu Dulver ift worden. Aber ein freffrige zugene ift of fe/die auf des gemachten Galpeters igefloffenes Galis/Glaßgallen/durier Weinhe fen/ deren jegliches zwen loth/ des Gletts den dritten theil / des Glaf zu Dutver geras ben/swen drittel gemachet wirdt/diefer gufan/fo er dem Ern in gleichem gewicht/ sus gefentwirdt/macheter daffelbig fluffig. Ein frefftiger aber ift auf gleichen theilen/ Der trockenen Sefen bes weiffen Weins bes gemeinen Salges / Des gemachten Sal peters/welche dren zumahlim Topff mit Glett inwendig vberzogen/geroft werben/ folang bif co ju eim weiffen Pulver werde/mit welchen fo viel Blett vermenger wirde. Diefer vermifchung aber eintheil/wirdt mit zwenen theilen des Ernes Das zu probies Fen ift vermenget. Es wirde auch der gufan noch feerefer auf Plenafch / Salpeter Arfenick/Spiegglaßidurzer Sefender Scheidmaffern/mit welchen die Goldtschmid Das Goldt vom Gilber feheiden. Aber die Plepafeh wirdt auf einem Pfunde Diep vit einem pfunde Schwefel gemachet/mit eim plegenem Feuftel breit gefehlagen/ vnd als foin Tiegel oder Topffmit sampt foviel Plen geworffen / welche mit emander ges roft werden / fo lang bif das Feuwr ben Schwefel verzert / vnnd das Dlen in afchen machet des Salpeters aber flein zerftoffen / ein pfundt / wirdt mit eim pfundt des Arfeniers zu Pulver geriben / vermengt/vnnd in einer eifernen Schüften geforeen/

Vom Bergwerck

excitif

bif es zergehende/barnach widerumb aufgeschutt / vnnd fo fie erfalten / widerumb gu Dulver geftoffen. Aber des Spiefglaß ein pfunde / vnnd der durien Sefen zwen drittheil/werden eine umbs ander in den Tiegel geworffen / vnnd fo lang gefotten/ bif ein fluctlin darauf werde / welches auch zu Pulver gemacht wirdt: deffen Puls vers wirdt zwen brittheil / vnnd Plenafch ein pfun de auch des Pulvers auf Salpes ter unnd Arfenick gemachet / ein pfundt gufammen vermenget / unnd auf ihnen ein Duluer gemachet/welches ein theil / ju zweben theilen Ern zugefent / daffelbige fluffig macht / wund von feinen Schlacten/feubert. Aber das fterctefte ift/das da hat zwen quintlin Schwefels wond Glafgallen auch fo viel Spiefglaß/Saln auf des Mens feben harn gemachet/bes gemeinen Galggergangen/prepariere Galpeter/ Glett/ Runfferwaffer/burze Weinhefen/Gal Alfali/burze Defen der Scheidwaffern/mit welchem die Goldtschmidt das Goldt vom Gilber scheiden/Alaun im Fewr zu Puls per gebrandt / beren jegliches ein loht / Campffer mit Schwafel zu Dulver geriben sweplobt / bervermifchung ein halber oder ganger theil / nach dem die noht erfordert mit ein theil Ern/vnnd zwen theil Dlen vermengt / wirde in ein Scherben geworffen! vand under diefe mifchung zerftoffen Benedifeh Blaß gethon / welche / fo fie anderthalb funden/oder zwo funden/gefocht hat/fo wirdt am Boden der Scherben/ein fücklin ligen/von welchem bald bas Dlen gescheiden wirdt. Es ift auch ein gufag/ ber Schwefel/Arfenict/Bergfrot von dem Ern scheidet/ diefer hat gleiche theil / des eifens Schladen/des weiffen Topftein / vnnd des Salges. Aber nach bem folche Safft gescheiden seindt/fo wirdt das Erts/fo man durze Beinhefen darzugethon hat geschmelget. Esiff auch etwas das vom Feumr das Spiefglaß bewahrt/ daß es daß felbia nicht verzehre vnnd von dem Spiefglaß das Erp/wie dann ift / das da ift auß zwenen gleichen theilen des Schwefels / des gemachten Salpeters i des geflossenen Sals/des Rupfferwaffers/zumahl in dem Harn oder Laugen gefotten/big man fein Geruch mehr von dem Schwefel gefpuret / welches geschicht in drenen oder vier ftuns ben. Esift auch der muhe werdt/das ich etliche andere gufahe augenscheinlich zu vers Achen gebe. Rimb des breitten Erges / wie fiche gebuhret/zwen theil / eifen Peilich ein theil/ Sala auch ein theil/vnno mische diese ding under ein ander/darnach so wirff Dieseding in ein Scherben / vnnd fet in ein Probierofen / vnnd wann fie vom Feuwe refolviert jufammen flieffen fo wirdt ein ftueflin auff dem Boden der Scherben ligen. Der nimb des Erg unnd Plengeels gleiche theil / unnd vermifch mit diefen ein wenig eifen Feilich/vnnd wirff es in ein Scherben | ale dann fo fpreit vber die mifchung eis fen Reilich. Der nim Eris zu Pulver gestoffen vnnd spreit dieses in die Scherben barnach so sprenge auch so viel Salkes darzu / dren oder vier mablen im harn ges feuchtet/onnd widerumb geroft/nimb abermahls/onnd daffelbige offt / des Ers Duls fers / vnnd Gala/barnach fene die Scherben gedeckt vnnd wohl verfleibet / auff die gluenden Rolen. Oder nimb ein theil des Erg/vnnd der Plepfügelin ein theil / des Benedischen Glaß ein halben theil / Glaßgallen auch so viel. Oder nimb ein theil des Erges/der Pleyfügelin auch ein theil / des Galges ein halben theil / der durzen Weihefen den vierden theil/des Scheidwaffers hefen/das Goldt vom Silber scheis bet auch so viel. Der nimb gleiche theil des bereitten Ers / vnnd des Dulvers von Pleyfügelin /gefloffen Salkes/Spießglaß/eifen Schlacten gleich fo viel Der nim gleiche theil des Ernes in welchem auch fene Goldt/Rupfferwaffer/durze Weinhefent Sale. Bif hieher ift von den zuseigen geredt worden. In dem Probierofen / aber auff diefe weiß/wie gerede zuvor zugericht/fen erstmablen ein Muffel darein/darnach wirff Rolen darauff vnnd die felbigen außerlesen / dann auß wenig guten Rolen/wirdt viel aschen / welche omb die Muffel gesamlet / die wirckung des Feuwrs verhinderts darnach seise mit der Zangen fo ein Sacken hat die Scherben wind den Duffel wind lege in sein vorder theil ein glüende Rolen / daß die Scherben dester belder erhinigen/ welche/fo das Dlen oder Ers darein zu werffen ift / nimb widerumb mit der Zangen herauß/

Das siebendt Buch.

creo

berauft. Rach bem aber die feberben bom Fewr gluend werden / fo blag erftmalen Durch ein enfern rollin zweier fchuh lang vond eines fingers weit die afeben oder fos len/ fo etwan in die fcherben gefallen / von einander / vnd zerftrowe fie / welches auch gethun ift wann afehen oder folen in die Capellen gefallen ift : Darnach fo thu mit der Sangen hinein das Plenfügelin / welches Plen fo es anfahet zu rauch werden / wind perzeren fo thu darju das breit Ernins Dapenr eingewieflet. Es ift aber viel nüglicher Dem Eris Probierer daß er daffelbig in das Papenr wiefle vondes alfo in die feberben thue bann daß er folches mit ein Rupfferin loffel hinein gieffe. Dann fo die feberben flein feind vnd er den loffel brauchet fo zergeuft er offt etwan ein theil des Erges. 26 ber fo bas Dapepr verbrandtift fo bewege bas Ersmit ber folen die bu haft mit ber Bangen ergriffen/ daß es das Pley in fich nemme/vnd mit dem felbigen das Gravers menge werde / welche vermischung fo fie geschehen ift / fo hangend zum ehen omb bie felbigen Die Schlacken an die Scherben/vnd geben von fich ein geffalt eines febmars pen rings/gum theil fehmittend fie auff dem Dlen/mit Gold oder Gilber vermenget/ welches nimm ale bald barvon / bas Dlen aber fol gang vnb gar fein Gilber haben wie dann das Billacenfisch ift. Bann aber ein folche Dlen nicht vorhanden ift fo ift das Plen sonderlich zu probieren / das man für gewiß erfundiget werde / wie viel es Gilber in fich halte bas alfo die rechnung gemacht von dem Erprecht mog geurtheile werden/dann wo nicht ein folche Plen darzu genommen/wird die Drob falsch und betruglich fein. Aber die Plenfügelin werden alfo gemachet. Es ift ein enferne Bana/ ben eim Bereffebuhlang/feine Scheren halten Das zertheilt enfen / welche fo es zu fammen gethon wird fein gestalt von sich eines Enes gibet bende hat zwen hole theil welches getheiltensen / fo co oben zu truckt wird / fo gehet herfur auf dem selbigen die goffe/in welcher zwen locher feind/welcher eins acht zu einem holen theil/bas ans

der zu dem anderen. Derhalben das Dien darein goffen/fleußt herab

– durch die locher/ in die hole theil/vind werden alfo init einem guß zwen Plen knaelin.

The second secon

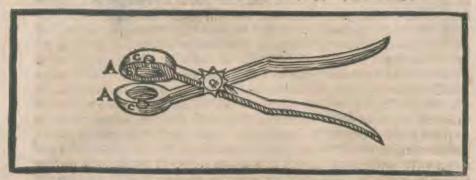
¥ ij

Oer

crevi

Vom Bergwerck

Der Zangen scheren A. Das enfen welche eine Epes geffalt hat B. Der gof C.



Ich fol auch allhie von der Probierer mancherlen weise zu probieren nicht schweis gen. Belche erftmal in die scherben das breit Erg werffend und daffelbig schmelgen darnach thund fie Dlen darzu/ beren weise gefellt mir nicht. Dann mit difer weise wird das Ern zusammen glotet / derhalben es darnach nicht wol bewegt wird / oder faft langfam wird es mit dem Dlen vermenget. Wann aber mit folchen feberben bie gange weitte des Probierofen / welche der Muffell bedeckt / nicht erfült wurde (bann zun zeiten wird er gefüllt/ so wir viel Ers/ ober ein theil vieler theilen einerlen Erses/ probieren) so setse an die lahre ozt die Capellen / daß sie darzwischen gluend werden. Welches wiewol es offe in einer ftund geschicht / boch geschicht daffelbig mit dem fleis neren Rufcher und mit eim grofferen langfamer / Dann wo die feberben ehe man das Ers binein wirffet/mit dem Pley vermenget/nicht wol gluend/fo pflegend fie gar offe zerfpringen/ das Pley allweg gittern/ond gun zeiten darauf fpringen. ein scherben gerbrichet/ oder bas Pley barauf springet fo muß man ein ander ftuck Ers probieren/wann aber das Plen gittere/ fo fol die fcherben mit einer dunnen onno breitten folen bedeeft werden/welche fo es berurt/widerumb hinderfich fpringt/vnnd alfo auch verzeucht zuleift die vermischung. Ja auch wann das Pley / das in der vermischung ift auch in der anderen sehmelsung nicht verzeret wurde/fonder wurde steiff ond bestendig bleibend / wie mit einem heutlin bedeckt/ift ein zeichen / daß es von der his des Jewes nicht gnugfamlich erhinget ift: Derhalben folege in die vermischung durz Rienholy oder difem baum nicht ungleich/und halt es in deiner hand/damit du/ fo es erhikiget/es widerumb von der felbigen hinderfich ziehen mogeft/als dann fo hab achtung/bas es allzeit recht warm gnug fepe/vnd diefelbige werme gleich habe. Wan aber die his die vermischung nicht hat rund gemachet / wie es fein vflegt / fo alle dina recht geschehen / sonder ein wenig lenglechtiger mache / baß es febe wie ein schwans/ ift ein zeichen daß die big an difem theil da der fehwant ift/ zu groß fene: Derhalben fo treibe omb die scherben / mit einem enfernen hacklin / bes handhabe auch enfern fene/ und anderthalben schuh lang daß das ander theil gleich vom Fewr warm werde.

Ein fleines enferns hacklin.



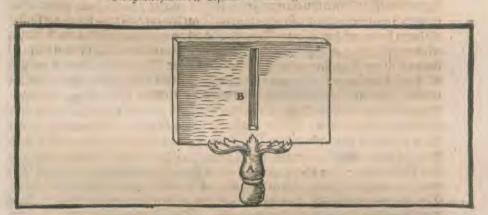
Ber das/wann die mischung nicht gnug Pleps hat/ so thu mit einer ensernen Zangen / oder Rupfferin toffel/ der ein lange handthaben hat/ so viel dessen darau

Das sibendt Buch.

crevii

Darzu/als dir vonnohten ift / Das aber nicht die mischung erfalte / fo werme Das selbig zuvor/aber beffer ift es/manthu erstmahlen fo viel Dlegs darzu als von nothen ift das Ern zu probieren/dann darnach wann die Schmelnzung schon geschaben ift / bas es nicht gar mit dem Rauch verftube / fonder fein theil veft bleibe. Weitter fo die his Des Reuwis das Dlen schier verzert hat / so blicket als dann das Goldt wund Gilber von mancherlen Farben/wann es aber gar verzert ift/fo fest fich das Goldt oder Gil ber in der Scherben an Boden: dif thu als bald auß dem Probierofen und das ftucts fin dieweil es noch warm ift zeuch auf dem Ofen das nicht die dich daran hange das gar offt gefebicht/wann das ftnetlin alfo falt darauf gezogen wirdt : wann aber bens noch die afchen daran wirdt hangen / fo schab sie mit feinem Meffer ab / das nichts Darvon verlohren werde vind die prob falfch fene fonder truck fie mit ber eifernen Bans gen jufammen / das mit diefem trucken / die afche darvon fpringe. Bu letft ifts auch nuglich das man gugleicher zeit zwo oder dren proben einerlen Ernes thu/damit fo eine nicht von ftatt gienge/auß der anderen oder auch auß der dritten prob mochteft vers gwüßt werden. Aber darzwischen wann der Probierer das Erg probiere oamie nicht Die groffe his des Feuwes die augen verderbe/bann er muß offe hincin fehen vand fleife fig alles bedeneten/wirde ihm nuglich fein dif fubtiel bulgin Tefelin vom Augen gus haben/das zwenfer frannen breit ift, und ein Handthaben hat/mit welcher es geralte wirdt/wind durch die mitte aufgehauwen/das er alfo dardurch/ wie durch einen fpale feben moge:

Die Handehaben des Tefelins A. Gein fpalt B:



Aber das Plen welches das Ersfilber friffet/fo verzehret das Fewr in der Cavellen in einer fundt den britten theil von dem vierdten. Go aber die prob nun vollendet ift fo wirdt der Muffel auf dem Probierofen gethon/vnnd imit dem Rrageifen die aleben nit allein auf dem gemaurten und eifernen Probierofen fonder auch auf dem tennern gefchopfft/bas es nicht von nothen fen die felbige von dem guß hinweg fesen. Aber auf Dem Ergin drepectichten Scherben geworffen/wirdt das ftucftin alfo gemachet / auf welchem barnach bas Metall gemacht wirdt. Erftmalen legt man in ein eiferne Rina Glut und Rolen barnach fest man die drepectichte Scherben dargu bie das Ers helt und diefe dina welche das Ern fluffig machen vonnd fie von ihren Schlacken feuberen mogende / als dann wirdt das fewr mit einem zwifachen Blaftbalg angeblafen / vnb Das Ers fo lang gefchmeliet/bif ein ftucflin am Boden Des Scherbens ligen bleibe. Wir haben augenscheinlich ein zwifache weife Erp zu probieren anzeiger. Gine/mit welcher in einer Scherben das Pley mit dem Ergvermengt wirdt/darnach in der Cas pellen wider von dem Plen gescheiden. Jekunder wollen wir sehen welche under diesen einem jeglichen Ern mehr gebure/oder fo dere feine geburte/wie wir daffelbige anderfi wo/auff ein andere weife probieren mochten. Aber wir heben billich an von dem Goldt Ers/welches wir auffberde weife zu probieren pflegende/dann fo das Ers reich ift/on creviti

Vom Bergwerck

ons nicht duncket bases dem Fewr widerstandt thue fonder leichtlich flieffe / deffen ein centner (verstondt wir das fleiner gewicht) mit anderthalb oder zwo unsen Pleus (von grofferen gewichten reben wir) vermenget / wirdt in ein Scherben geworffen onnd wirdt im Fewr geschmelst / so lang / bif bas sie wol ondereinander vermischet werden. Dieweil aber auch ein folches Erigun zeiten dem fehmelgen widerfichet fo thu darju ein wenig gemein geroft Galk/oder gemacht Galk/dann das wirdt im den halb brechen wnbb zu wegen bringen bas bie mifchung nicht viel Schlacken zufaffen giebe: bewege aber biefe bing offt mit eim eifernen Erat / baf das Dlen allenthalben umb das Goldt gange/vnd baffelbig das unfauber in fich ziehe/verzehre und auffbrile he/welches fo es geschehen ift / so thu die mischung herauß / vnnd scuberces von den Schlacten/barnach fo wirffe das Ern in ein Capellen/vnnd febmelges/folang/bif das Plen gant im Rauch verftube/ond das ftuctin Goldt im Boden lige: wann aber das Goldternnicht leichtlich fluffig wirde forofte daffeibige wind Rules ab mit dent Barn eines jungen Knaben der Salpin fich gezogen habe welches thu offe / bann je offter du daffelbige roften vonnd widerumb abfulen wirft je leichter es gepaucht / vund belber fluffig wirde / vnnd was es für Schlacken hat daffelbige aufrauchen. Diefes geroftes/gepauchtes vnnd gewäschenes Ernes nim ein theil vnnd vermenas etwann mit einem vermischten Dulver / daß das Eris flussig mache / drep theilen / pontomit feche theilen des Plens vonnd wirff dife mischung in ein drenectichte Scherben welche du in den eifernen Ring/zu dem der zwifachen Blagbalg gehoret / feben folleft / vnnd erftmahlen mit eim fanffeen Reuwr schmelken barnach nach vnnb nach mit eim heffe eigen/bif es dunn werde/vnnd wie ein Waffer flieffe. Wann aber das Ern nicht flufe fig worden ift/ zu diefen thu ein wenig mehr folches zufanes / zugleich mit galem Glet vermengt/onno mit einem eifernen gluenden Erat bewege es fo lang big es gar flieffe/ als dann fothu auf dem eifernen Ring die Scherben onnd das fluctin / nach bem es erfaltet fo haute es ab/welches fo es gefenbere ift vorhin in der eine Scherben fehmels durnach in der Capellen : juletft das Goldt / das im Boden der Scherben gefeffen ift / herauf jogen vnnd widerumb erfule / reib auff dem Goldtftein / bas du wiffen mogeft / wie viel Gilbers in ihm fene / oder wirff ein centner Goldterues / des fleines ner gewichts/in ein drepectichte Scherben/vnnd thu darzu Glafgallen / des groffe ren gewichts/ein quintlin. Bann es aber der Schmelkzung widerfton wirdt/ fo thu darzu der durzen wund gebrandten Beinhefen/ein halbs quintlin/wannes aber auch demnach nichts drumb geben will fo viel Sefen des Effigs / oder Scheidmaffers wels ches Goldt vom Gilber fcheidt/auch gebrande/fo wirdt ale dann ein frudlin am Bos den ligen/welches du abermahls in der anderen Scherben/darnach jum dritten in der Capellen fehmelsen folleft. Aber ehe ein fiß Goldt fich halte/oder nicht/ehe es im Dros bierofen geschmelst wirdt/erfahren wirs alfo. Go es dren mablen gebrandt / dren mablen mit scharffem Effig abgeloschen nicht zerbrichet / auch fein Farb nicht verendert/fo hat es Goldt in fich. Aber der Effig damit es abgelofchen wirdt / foll eintwes ders mit des Menschenharn/oder mit Salkvermischet senn/welches fo es in das fels bige geworffen vnnd offtmahlen bewegt in dreven tagen refolviert wirdt / auch mans glet diß fiß nicht des Goldts/das fo es gebrandt auff dem Goldtstein geriben / denfels bigen zugleicher weise als da er ungebrandt darauff geriben ferbet. Es ift auch dif fif nicht ohn Goldt/welches gefrețe/fomans schmelket leicht fleuffet/wenig rieche/schon bleibet / aber daffelbig fo mans schmelhet / wirdt in ein aufgeholte Rolen geworffen/ und mit den anderen Rolen bedeckt. Ja auch das Goldters/oder viel mehr den Sandt wand Gefrege/oder das Pulver mit der anderen weise zusammen gelesen / probieren wir ohn Jeuwr/dann deffen ein wenig mie Waffer gefeuchtet / vnnd mit Feuwr alfo erhiniget/das es anfahe den Geruch von fich geben / wirdt ein theil des Quact filbers zwen theil erstmahlen in ein halkine Schaffel geworffen / tieff wie ein Tiegel vand vermischet darnach mit wenig Harn / zwo ftunden lang zerziben / vnnd zwar mit einem hulginen Stempffel / bif die vermischung des Mals / fo dief werde als mehre

es gefratet vonnt weder bas Quactfilber von dem gefrege/noch bie gefrege/von dem Dudeffilber underfebeiden moge werden : als dann wirdt es mit warmen oder ja mit lamlirbiem Baffer in ein Schuften gegoffen / fo lang gewäßeben/bif es rein berauß fauffe barnach ebe in diefelbige Schufilen wirdt falte gegoffen wind bald das Quact's filber bas alles Goldt hat in fich gefaffet/von ber anderen gefrese gefcheiden lauffe qui fammen barnach wirdt dig vom Golde auff diefe weife gefcheiden. Ein Zopff wire mit eim Leinin Tuch bedeckt / welches auf Baumwollen ift geweben / oder mit ein bunnen Leder/in welches mitteff theil/mieber Sandt hinab truckt in die mifchung ge aoffen wirdt/barnach fo das Leder ift jufammen gefalst / wirdt co mit einem wach fenen Schnürlin gebunden / vonnd das Quacffilber durch daffelbig anfractructt/ems pfacht die Schuftle. Das Goldt aber das fich im Leder gefest hat / wirdt in ein Scherben aufgoffen/vnnd gluendt Rolen bargu gethon / geleutert. Etliche andere wafchen die unfauberfeit nicht mit warmem Waffer auf/ fonder mit fcharpffer Laus gen unud Effig / bann folche guffige bing schutten fie in ein Topff vonnd in den felbis gen werffen fie auch bas gefrege/ mit Quacffilber vermenge / balde ftellende fie benn Zopff an ein warmlecht ozt/nach vier vnnd zwennig funden / fchutten fie die guffige ding mit dem unfauberen auß / vnnd scheiden das Quact silber von dem Golde mit Diefer weisse wie geredt ift worden: darnach in ein Rrug/der in die Erdt ist gescharzet/ gieffendt fie Menfebenharn / wand fellen ein Topff auff den Rrug des Boden ein Loch hat vnnd in den felbigen werffende fie das Golde vnnd verfleibende den felbigen mit einem Deckel zugedeckt auch an difem ozt ba er mit dem Krug zusammen gethon wirdt : ale dann fieden fie es im Feuwr fo lang big der Zopffrot wirdt : guleift wann Das Goldt erfalt ift onnd Rupffer darinn ift fo febmelgen fie daffelbig mit Dlen in einer Capellen / daß das Rupffer vom Golde moge gescheiden werden / so aber Gils ber fo fcheiden fie daffelbig vonifin / mit dem Scheidwaffer baf biefe zwen Metals len von einander lofte. Etliche / fo fie das Golde vom Quaet filber febeiden/fo giefe fendt fie die mifchung nit in das Leder / fonder thunde daffelbige in ein jedin Gefchiref wie ein Rurbfen formiert/welches in den Probierofen gefent/fie langfamm mit gluens den Rolen vermendt / bald deckendt fie das Loch des Deckels mit einem eiferne Black au/welches von der feucht schwiset. Aber so bald es auff hort zuschwisen / fo verfleis bendt fie daffeibig mit Leim / vnnd fiedens ein flein weil/ darnach thundt fie den De del vom Topff vonnd das Quacffilber fo baran flabet wischen fie mit einem Sas Tenpfad ab/onnd behaltten daffelbig zur gleicher arbeit / aber mit diefer weife gehet dem Quackfilber mehr ab/als diefen. Aber wann das Gilber Erpreich ift / als das gedigen Gilber Ern/vnnd aber doch öffterer seiner Farben / oder Dlen in Farben/ faltener graw / schwars / rot/braunrot / gal / nach dem es geseubert unnd heif wor den ift / fo wirdt deffen ein centner (ich verftohn das flein gewicht) in ein vingen Dled in der Capellen zerschmolgen geworffen vnnd fo lang gefotten/ bif die mischung das Plen durch ein Rauch aufftube: fo es aber nicht reich vont Gilber oder mittelmeffia To foll man daffelbige erftmahlen auftrochnen/darnach pauchen / ale bann foll zu eim centner deffen ein vng Dlen jugethon werden / vnnd in einer Scherben fieben laffen bifes zergehe. Welches fo es von der his des Feuwrs nicht balb fluffig wirde / fo foll man ihm ein wenig Dulver/des erften zufages / zufammen gethon/einfpreiten / wand wans auch dennoch nicht zergehet / foll man abermahle vnnd etlich mahlen des Dule ver jufegen / bif es jergehe / vnnb die Schlacken darvon fommen : das aber dif belder moge zuwegen bracht werden/foll das Pulver darein gesprenget / mit einem eifernen Erat gerührt werden. Nach dem die Scherben auf dem probieren genommen ift/foll Die vermifchung in das Loch des gebrandten Biegels goffen werden/und wann es erfals tet und von den Schlacken gefeubert folles in ein Capellen geworffen werden / und fo lang gefotten bif das Dien gar im Rauch auffgange. Das Gilber bas in der Cavels len gebliben/zeiget an das gewicht/wie viel Gilber das Ernin fich halte. Aber das Rupffer Ern/probieren wir ohn das Pley/dann wo es mit Pley wurde gefchmels Ife

fluge das Rupffer hinweg vnnd verluhre fich gar vnnd gang. Derhalben wirdt ein folches Erstmahlen in eim gewiffen gewicht geroftet / vund mit eim ftrengen Femor ben feche oder acht ftunden gebrandt. Darnach fo es widerumb erfaltet / gepauchet und gewäschen/barnach wirdt bas gefrene widerumb geroft/gevaucht/gewäschen/gez trocfret/vnd aufgewegen. Das ftuct welches ihm da mans roft vnnd. waschet/abs gangen ift/wirdt widerumb zur rechnung bracht/welches gefrege für Rupfferfiein ges halren wurd beffen dren centner/mit Rupffer/ Dammerfehlag/ Salveter/ Bindifch Glaffiealiches mit fo vielen centnern vermischet / wirffs in die dreneckichte Scherben] ben vonnd fen diefelbige in eifernen Ring/ der da ift auff dem Berdt des Rauchlochs/ por dem zwenfachen Blafbalg gefeget/ond decfe es mit einer Rolen zu/damit nichts in das Ert fo mans fehmeliet/ falle. Erftmablen aber fo blaß mit dem Blagbalg nichezu farch damit das Erk vom Fewr fachterhikige darnach ftarch und noch fters cfer/bifes fluffig wirdt / vnnd den zufan das Feuwr verzerz/vnnd was fur Schlacken feindt/darvon fommen: darnach fo laß die Scherben die du herauß gezogen haft/wie derumb erfalten ond wann er zuletst zerbrochen wirdt / so wirftu das Rupffer darinn finden/welches du abwegen follest das du wiffen mogest wie viel widerum das Fewr/ von dem theil des Erges verzehret hat. Etliche roften /pauchen und mafchen das Ers nur einmahlen/ond nemmendt folches gefreges dren centner / des gemeinen Galss/ gebrandt Beinhefen Blakaallen / jegliches ein centner / vnd fieden diefein einer drens ecrichten Scherben/welches fo es widerumb erfaltet/fo wird ein ftuctiin gedigen Rus pffers gefunden/wann der Gana deffen Metalle reich ift/wo aber nicht / fo wirdt ein Steinins fluctin/bas ein wenig Rupffer helt/gefunden/ welches widerumb geroft/ gepauchet/vnd widerumb in der anderen Scherben geschmelhet wirdt / darzu gethon Stein die Leicht flieffen vond Salveter vond fo fetet fich am Boden ber Scherben ein frucklin gedigens Rupffers. Wann du nun wissen wilt/wie viel es Gilber helt/fo fchmely daffelbig mit Dlen in einer Cavellen von welcher probierung ich hernachmas len fagen will. Belehe aber bald wiffen wollen wie viel Gilbers Rupffer Erk in fich halte / die felbigen roftens/pauchens/waschens / vnnd vermischendts mit dent tentner des gefreges ein wenig gal Gilberglet/die mischung werffend fie in ein Scher ben/welche fie underen Muffel des feurenden Drobierofens / fesen / ben einer halben ftundtlana: wann aber von wegen der fraffe zu flieffen/ welche im Gilberglet ift / Die Schlacken darvon febrigen fo nemmen fie es berauß / vnnd fo es ertaltet feuberende fices von den Schlacken vonnd pauchens widerumb / mit einem centner deffen mis schendt sie anderthalb ung Plen/werffendts in die anderen Scherben / welche sie und deren Muffel des feurenden Probierofens setzen / thundt zu der mischung ein mes nig Scheidtpulver/daß das Ern fluffig mache / fo es gefloffen ift/nemmen fie es bers auf/wind feuberens von den Schlacken/wann es erkaltet ift. Bum leiften fieden fie diffineiner Cavellen/fo lang bif das Dley gar in im verftube/ und allein das Gilber bleibe. Aber das Plevers muß man also probieren: des glanges ein halbe uns bund Borzes halber auch so viel/zerftoffen/ vermisch es/vund wirffs in ein Schers ben unnd feg in der mitte ein gluende Rolen / fo bald der Borzes frachet / unnd das glant fluffig ift worden / welches ihm bald geschicht / so thu es widerumb von der Scherben / vnnd an seinem Boden wirdt das Dien ligen / welches du folt aufwegen onnd fein theil / welches Reuwr verzehrt hat/fleiffig rechnen. Bann du aber auch wife sen wilt/wie viel Silbers im Plen sene / dif schmelet in der Cavellen solang bif das Plen verzeuche. Oder/es sene was für ein Pleners es wölle / soroste unnd wäsch es/ und wirffe des gefreses ein centner / und des Scheidpulvers dren centner vermische in ein Scherben / vnnd stell es in den eisernen Ring / das es fliesse/ so conun erfaltet so feubere es von den Schlacken | vnnd vollbringe die andere/ wie geredt ift. Oder/ nem des breitteren Erk zwo unken / gebrandtes Rupffers / fünff quintlin Glas/ oder sein Gallenzu Dulver gestossen ein vns / Sals ein halbe vns / vnnd vermische es / wirffe darnach dasselbig in ein dreyeckichte Scherbe / vand mache comit eins lange

langfamer Fewr heife auff bas es nicht zerfpringe. Bann die mifchung fluffigift foblaf das mit dem Blafbalg beffer an / Darnach fo nim Die feherben ab der glut und lages am Luffe widerumb falt werden/geuß aber fein Waffer darüber/auff das nicht Das ftuctlin Plen von groffer felte bewegt/ mit den Schlacken vermengt werde vnd also die vrob falsch werde: Rach dem aber die scherben widerumb falt ift worden / fo wirftu an feim boden ein frucklin Dien ligen finden. Der nim des Ernes gibo unken/ Silberglet ein halbe ung/ des Benedischen Glaff zwen quintlin/ Salpeter ein halbe Bann aber das Ers febmerlichen gefehmelse wird fo thu bergu enfen Feilich welche dieweiles fehr hisiget / fo febeidet es das unfauber leichtlichen vom Dlen vimd anderen Metallen. Ja auch Dlen Eris/bereitet wie fich geburt/ wird in die scherben geworffen/vnd allein sand vom Fluß zu gethon/oder ensen Feilich/vnd wird also die Probaußgericht. Das Zin Ern aber magstu auff die weiß p obieren. Dif rost ersts malen/barnach pauchees/als dann so wasches/ das gefregeroft widerumb/ vauche ond wafch es / deffen anderthalb Centner/vermische mit einem Centner Bores/auf der mischung / mit Wasser gefeuchtet / formiere ein ftucklein / darnach fo durebbore ein groffe und ronde folen/ das loch aber foleiner fpannen tieff fein/ oben dreper finace breit/onden eng/difi/fo es auff die folen gesete wird/ sol unden/das ander oben stehen/ fol aber in ein scherben gefest werden/vnnd allenthalben barumb gluende folen gelegt werden. Bann aber nun die durchborte folen das Fewr an fich genommen hat/fo wird ein flücklin in sein ober loch gelegt/ und mit einer breitten glüenden kolen bedeckt/ und fo umb daffelbig viel folen darzu gelegt/wird ein ftarch Fewr mit dem Blagbalg gemachet/bif das alles Zin auf dem underen loch der folen/in den Tiegel herab ges floffen ift. Der min ein groffe folen vond hole die auf verftreiche mit leim Das nicht Das Ers/fo es gluct/herauf fprage. Aber das/in feim mitleffen theil mach ein fleins lochlin/ vnnd full das groß loch mit fleinen folin/ vber welche wirff das Ery/ aber ins Bleine lochlin thu das Fewr wind die Lieffe des handblaftbalgs daß du mogeft das Remr anblafen/aber die folen fest in die gruben mit leim verftrichen/in welcher fchmels muna/fodu sievollbracht haft/wirftu ein ftucklin Zin finden. 2lber den Wifmut. probieren wir alfo : Sein fluctlin werffen wir in ein feberben vno fegen fie under den Muffell des gluenden Probierofens / fo bald fie erhiniget / tropffet Plen herab wels ches in ein fructlin zusammen fleuft. Aber Quechfilber Ergmuß man also probieren. Miteinem theil feiner bruchftucklin vermifch dren theil des pulvers deren tolen/vand ein bandvol Gala/wirff die mifchung in Tiegel/oder Topff/oder Rrug/verftreichs mieleim ju/ fo du den deckel darauff gelegt haft/ fete es auff die gluenden kolen / nach bem aber ihm ein verbrante farb angefeffen ift fo zeuch es widerumb auf dem Tieaet Dann fo du es lenger fieden wurdeft fo wurde die mischung sampt dem Quachfilber werrauchern | welches im boden des Tiegels | oder anderen gefchirs focs erfaltet | ges funden wird. Der wirff fein Erk das da ift zerftoffen in ein Erden gefchire wie ein Rrupfen geformiert/ und fen es in den Probierofen/und decfe es mit dem decfel der ein langen fnopff hat gu/ der Lieffe fettein Doileg Glaf under/welches das Quactfilber an fich faffe / bas von oben darein tropfft / das waffer aber in das Borlegglaß goffen folfalt fein/daß alfo das Quecffilber vom Fewr erhiniget/gleich erfalte/ond aufams men lauffe dann das Queckfilber auf fraffe des Fewrs fteiget vberfich vond durch die Lieffe des dectels fleuffets berab in das Doulegglaft. Wir probieren auch faft gleich Das Queckfilber Erg/wie wirs fehmelgen/welche weiß wir hernachmals wollen ans Beigen und erflaren. Bum letften probieren wir Enfen Ere im Schmidofen/baffelbig wird auch geroft/gewaucht/gewaschen/vnnd getrocknet: Der Magnet wird in die gefrete geleat/der das enfen, Feilich an fich siehe/dife mit den federn abgeffrichen/wird mit dem Tiegel auffgefaffet/ und wird der Magnet fo lang in die getrese gelegt und die feilich abgeftrichen/bif nichts mehr darvon ift/ das der Magnet moge an fich gies

hen. Difes aber wird mit dem Galpeter gefotten in dem Ticgel fo lang bif es fleuft und auf im ein enfernes flücklin gemachet wird. Wann aber ber Magnet bald unnd . leichtlich die Reilich an sich zeucht/ fo mutmaffen wir darvon / daß der Bang reich fene von enfen Ers/fo aber langfam/das widerfpiel: Go er aber darfür gehaltenwird/ das er die Feilich ganinnicht ju fich zeucht/ das er wenig enfens / oder ja wol gar feine habe. Aber von dem Probieren der Ernadern oder Bangen/fepe anna gefagt/nun aber wil ich fagen von dem Probieren der Metallen/welche nus ift den Müngern und ben Rauffleuten/ Die Detall fauffend und widerumb verfauffend zu bem ift ce auch nug den Bergleuten / fonderlich aber den Gewereten unnd den Steigern / wind den Bewereten und Höttenen / in welchen die Metall geschmelkt werden / oder eine von bem anderen gescheiden. Erstmal aber wil ich fagen wieman probieren folle wie viel theil des fostlichen Metals / das gering in fich halte. Aber das Gold unnd Gilber werden jen für die fostliche / die andern all für geringe gehalten. Bozzeitten seind geringe Metall verbrandt worden/ bas man bie fofflichen rein und gedigen hat haben mogen. Es haben auch die alten mit dem brennen geforfchet wie viel theil des Gilbers Das Gold in fich hielte/ vund mit difer weife/ ward alles Gilber vergert / welche niche ein geringer schad ift gewesen. Aber doch Archimedes/ der hochberumpe Mathemas ticus/als er dem Ronig Dieron wolt zu willen werden / hat er ein weg gefunden fols ches zuerfahren/nicht fonderlich geschwind vnd mit welchem ein groß fluct gewüßer dann ein fleins erfundiget wird/welche ich in den Commentarien wil erflaren. Aber ber Alchomiften nachfolger haben angezeigt ein weife/ das Gold vom Gilber zufebeis den/da deren feins verlozen wird. Das Gold aber/das Gilber hat/oder das Gilber Das Gold helt / fol erftmal auff dem Goldftein geftrichen fein / Darnach fol auch ein Gold ober Gilber nabet bem gleich barauff gestrichen werben /mit welcher gestate man auf ben aeftrichenen linien erfart / wie viel Gilbero im Gold fene / vnnd wie viel Golds im Gilber fege /bald zu dem Gilber / das im Gold ift / thu man fo viel deffen bargu/ bas es brey malen fo viel fepe ale des Golds. Als bann fo werffe man Plep in Die Capellen/vnnd fiede es/bald darnach werffe man auch Rupffer darein/als nem lich deffen ein halbe unk oder ein halbe unk unnd zwen quintlin des fleineren gewichts fodas Gold oder Giber nicht ein wenig Rupffers in fich halte. Dann die Capelle wann nicht Plen und Rupffer vorhanden / die fie verzere / fo zeucht fie an fich ein theil Golds und Gilbers / und zeuchte in fich. Bu letft ein halbe Marct Golds / unnd ein bfund Gilbers/muß man eben in dife feberben oder Tiegel werffen/ und fieden/bann wo das Gold wund Gilber erftmalen in die Capellen geworffen / gefotten werden fo frift Dife/wie ich jegunder geredt hab/ etlicho vom Gold in fich/ vnnd das Gold fo co vom Gilber gefcheiden/wird nicht rein noch gedigen gefunden. Dan fiede aber bife Metall fo lang bif das Pley und Rupffer verzert werde / und widerumb deren bendes aleich gewicht / fiede man ju gleicher weife in der anderen Capellen: Bende frucklin werden mit dem quatfcher breit gefchlagen / vnd bende brettlin geformiert wie ein roz/ bende werffe manin ein fleinen Rolben/ welchen des dritten ftareten Scheidwaffers (welche ich im gehenden Buch anzeigen wil) zwen loth und ein quintlin des grofferen gewichts/dran goffen werdt/vnd laffece mit ein fanfften Fewr heiß werden/bif das blaßlin den barlin gleich/an den rozen hangen gesehen werde. Je groffer aber die rote ift je beffer das Baffer geacht wird. Aber wan die rote vergangen ift fo werden weiffe blaglin/nicht allein nach der geftalt/fonder auch nach der farb den barlin gleich/in difen rozen angefeffen/gefeben/nach fleine fol das Baffer aufgoffen werden/ und ein andere darein goffen/fo difes widerumb feche oder acht blaftin auffbringet foles aufgoffen/vnd die roze aufgenomen werden/ond vier oder funff malen mit Druftwaffer gewafchen. Sie aber follen auf dem fiedige maffer mehr gefotten werden/dann fic mit einer helleren farb feheinend. Darnach in ein Guldine fehale, die in der hand fol gehalte fein/

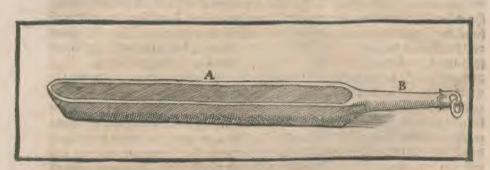
fein/gemorffen/gemacht mit ein linden Reuwr gedort werden / bald fol die Schalen auffalhende Rolen gefest werden vond mit Rolen bedeckt und ein wenig angeblafen als Dann werden fie ein blawen flammen von fich geben : zum letften/follen fie der Ros ren angehengt werden/welchen fo ein gleich gewicht ift hat der Probierer diefer bins aen/die arbeit nicht vmb fonft auff fich genommen. Bu letft follen bende in der einen Schuften gelegt/gewegen fein/allein ein gren/follnicht gerechnet werden/von wegen Des Gilbers das im Goldt bleibet/vnd von dem felbigen nicht mag gefcheiden werden. Aber auf der Roren schware erlernen wir das gewicht des Goldts und auch des Gils bers das in dem fluck ift. Wann der Probierer fo viel Gilbers dem Goldt nicht zuges Tege hat/das es deffen dren mahl fo viel fene/fonder zwen mahl fo viel/oder Geftertium dem ift von nohten ein ftereter Scheidwaffer welches das Goldt vom Silber febeide/ wie das vierdte ift: aber eh das Waffer/welches er zum Goldt und Gilber gebraucht/ sheen dienstlich/vnd mehr oder weniger dann es von nohten frarct fene/ das wirdt auß feiner wirchung erfahren : ein simlich ftarche Waffer machet in den Roren Blaffin ond den Rolpen mit fampt dem Dectel wirdt es geschehen/das es mit viel roter farbet To es aber fchwecherer ift/mit wenig rote/das ftercfer ift/zerfprengt die Roren. Aber aum gedigen Guber/in welchem ein wenig Goldes ift folfein anders zugefent werde/ wann sie in der Capellen sieden / che fie gescheiden werden: aber ohn das Dien foll gis eim march deffen/dren ungen/oder vier ungen Rupffere gugethon fein/ich verftohn die Fleinere gewicht. Aber wann das Gilber auch in fich helt ein wenig Rupffer/onnd svann es mit dem Dlen geschmelst wirdt folles bargu gewegen fein / vnnd wann auch Das Golde von ihm gescheiden wirdt/bann mit einer weise erfahren wir / wie viel Rus pffers in dem felbigen fenemit der anderen aber wie viel Goldts. Aber geringe metall werden beut ben tag von wegen der Drob verbrandt / das so wenig metall zuverlieren ein geringer schad sene: aber von einem großen fluck bes sehlechten Detalls mirbt alls weg ein foftlich Metall gescheiden wie ich im zehenden unnd eilfften Buch erflaren Die vermischung aber des Rupffers und Gilbersterfahren wir auff diese weis will. Der Probierer auß etlichen Rupfferfteinen hauwet frucklin berauß / auß fleinen Eleine/auf zimlichen zimliche/auf groffen groffe. Aber doch die fleine feinde fo groff als ein halbe Safelnuß / Die große feindt nicht groffer als ein halbe Raftanien/ Die Bimlichen / haltens mittel. Er hauwet aber auß die ftucklin auf der mitte des undes ren theil eines jeglichen frücks / welche frücklin er mit einander in ein neuwe und reine Drepectichte Scherben wirfft/ond thut Briefflin darzuldie das geschribe gewicht hals tendt/das alle fruct des Rupffers habendt wie groß fie feindt/als nemlich : Diefe fruct lin (bann alfo schreibt er) seindt ang bem Rupffer gehaumen/by zwenkia centner wiat. Derhalben fo er wissen will / wie viel des Silbers ein centner folches Rupffers in fich halte/fo wirffi er eritmahlen in den eifernen Ring Rolen/gluende Rolen/darnach thut er Rolen darzu/wann aber das Feuwr frefftig ift/als dann die zedel auß der Scherben genommen/vind behalten/fest er die Scherben ins Feuwr/vnd den vierden theil eis ner ftundt/machet ers langfam warm/bif es gluendt wirdt, darnach blaft er mit bem amifachen Blafbalg/gundt in einer halben ftundt das Feuwr an vund machees aroff fer / dann in folcher zeit/mag das Rupffer/das flein Plen hat / erhibiget unnd fluffia werden belder aber das Plen hat. Derhalben wann er gar nach diefe bestimpte zeit bat mit dem Blafibala blafen/ als dann nimpt er die Glut mit der Zangen hinwea/ wund mit dem Sols das dunn ift zerhauwen / welches er mit der Bangen faffet / bes wegt er das Rupffer / wann er aber leichtlich nicht mag bewegen / ift es ein Zeichen Dafi es noch nicht gefloffen ift: bif fo er vermerett/thut er widerumb ein groffe Ros len in die Scherben / vand thut widerumb die Glut vorhin barauß genommen eben in die felbige Scherben / wund blafet aber ein fleine weil mit dem Blaftbala's wann aber das Rupffer gar ift geftoffen fo brauchet er als dann fein Blafbalamehr bann fo er ihn gebrauchte / fo wurdt das Jeuwr ein theil des Rupffers verzehren

Vom Bergwerck

cciti

wand wurde das geschehen/daß das oberig Rupsfer reicher ware dann die Stein dars auß es gehaumen ist/welches nicht ein geringer irthumb ware. Derhalben als bald das Ern gestossenist, diß geußt er in ein eiserne Guß/der groß ober klein psiegt zu sennt nach dem viel oder wenig Rupsfer in der Scherben von wegen der prob/steußte. Es hat aber auch ein eiserne Handthabe/mit deren ero fasset I wann das Rupsfer hinein ist gossen/vond dunckets in die Lesch die darben gescht ist das also das Rupsfer widerum erkalte/welches er widerumb ben dem Fewr auß drocknet/vond hauwet sein spin ab mit dem Schleißeisen/das theil aber dem spin zu aller nechst/schmidt er auf den Umboß/vond machet ein Bläch darauß/welches er in stücklin von einander zerschneidt.

Ein eifernes Ruslein A. Sein Handthabe B.



Andere bewegendt das Rupffer fo geftoffen/mit einer linden Rolen/bald gieffend fice in neuwen und reinen Bafem von Birgfen gemachet / welchem ein halpin Saf zimlich groß/vnnd vollen Waffers ift undergefest / als dann wirdt es flein gefornt/fo groß die famen des hanffe feindt. Undere nemmen fur die Bafem Strauw. Undere thundt ins Rafe ein breitten Stein/vnnd gieffendt darein fo viel Waffers/das es vber den Stein gange/ond das gefloffen Rupffer gieffendt fie auf der Scherben auff den Stein/auß welchen fo es herunder fellt/fleine fornlin werden. Undere gieffendt bas gefloffen Rupffer bald ins Waffer vund bewegens fo lang bif das es gefornt werbe. Dann wo nie das Rupffer fleuffet/ond auß bem ein Blatten gemacht wirde / ober acs fornt/oder gefeilet wirdt/fo fleuft es nicht leichtlich durch des Fewrs fraffe in der Capellen/wann es aber nicht fluffigift worden / fo wirde alle muhe vnnd arbeit verloren. Bugleicher weiß aber wie das Rupffer gefornt wirdt/alfo werden auch das Gilber und das Plen gefornt/das fie auffe gnameft zu wegen mogendt werden. Aber ich fomme widerumb zur prob des Rupffers. Go das Rupffer mit diefen weifen ift vorbereitet/ als dann zu einem jeglichen centner ber fleinen gewichten fo bas Rupffer fein Dlep noch Gifen hat/vnnd zwar reich am Gilber ift/thu herzu anderthalb ungen Dlens der grofferen gewichten / wann aber das Rupffer Pley hat ein ungen / fo aber auch Gis fen darben ift / zwo ungen. Erftmahl aber thu das Pley in die Capellen / barnach fo es anfacht zureuchen / thu das Rupffer darzu/welches in einer frundt vnnd in einer viertheil der funden das Feuwr mit dem Pley verzehrt : diß wann es geschehen ift wirftudas Silber am Boden der Capellen fehen/wirdt das Fewr doch bendes behens der verzehren fo fie in eim Probierofen geschmelte darein der Luffe gehet. Aber bef fer ift es /baf man fein oberen halben theil mit einem Dectel bedecte vonnd die gefenffers te Thuren nicht allein zum eingang fene/fonder auch das Fenfer mit einer Rolen /00 der frücklin eines Ziegelfteins verschlieffe. Wann aber ein folches Rupffer ift / von welchem schwärlich das Gilber gescheiden wirdt/ehe mans in der Capellen probiert/ muß man erstmahlen das Pley in ein Scherben werffen / darnach Rupffer darzu thun mit wenig geroft Salk/daß das Rupffer das in fich freffe / vnnd auch von den Schlacken deren ce viel hat/geseubert werde. Aber das Zin das Gilber in sich helt/ muß man im anfang ber prob/auch nicht in ein Capellen werffen / das nicht mit ihnt Das

Das Gilber/wiees bann pflegt zu gefchehen/verzehret | vnno in bem Rauch auffgans ge: aber nach dem das Pley in der Scherben hat angefangen gu Rauchern / als dann fo thu das felbig darzu/mit welcher weiß das Dlen das Gilber an fich nemmen wirde, das Lin aber fieden wind ju Afchen werden / welche mit dem Solf bas dunn ift gers haumen / hinweg genommen wirdt. Golches der gleichen geschicht/wann etwann ein vermifchung darin Binift/gefchmelet wirdt. Bann aber das Dlen das Gilber in fich gefreffen hat/bas im Bin war / alsbann fo wirdt bas zuletft in einer Capellen gefots Aber Pley/mit welchem das Silber ift vermischt / erstmahlen so lages in eim Gifernen Zigel / auff ben probierofen gefest / flieffen / barnach fo geuft bas Rupffer in ein Gifern Ruglein / barnach auff dem Amboß mit dem Sammer breit geschlas gen / mach darauß ein Blatten/zuletst wirff es in ein Capellen / welche prob inners thalbeiner halben Stundt mag vollbracht werden / bann die ftarete his des Reumrs Schadetifm: derhalben ift co nicht von nothen / auch nicht den halben Theil des pros bierofens/mit dem Deckel bedecken / auch nicht fein obertheil vermachen. Aber Die Metall mit Zeichen geschlagen / die Minn genandt werden / probieren wir auff Diefe weise: Die Gilberen fleinen Denning/auf des hauffen underften und oberften Theils pund seinen seiten genommen / seubers erstmahlen wol / darnach wann sie in einer Drenectichten Scherben geftoffen feindt / fo geforne es / oder mache auf ihnen Blats ten. Die grofferen aber die da wegen ein Quintlin/ halb Loht/Loht/zwen Loth/ gers theil weiter/darnach nim ein fleiner march der gefornten/oder ein gleich Gewieht der Blatten/vnnd auch das ander maret/bende aber thu in ein Charten fonderlich / darz nach wirff zwen ftucklin Dien in zwo Capellen zuvorheif gemachet: foftlicher aber die Muns wirde fein je fleiner Stucklin Dlens zur probvon noten ift je geringer aber je groffer ftuct wir bedorffen: dann fo ein march Silbers allein ein Loth/ober zwen Lohe Rupffere in fich zuhalten gesagt wirde/zu eim fleineren march / thundt wir barzu ein Lohe Pleis/fo aber das Silber bnd das Rupffer auf gleichen Theilen ift / fo thundt wir given Loht dargu / wann aber in eim march Rupffers allein ein Loht/oder gwen Loft Gilbers ift/dren Loft. Aber fo bald das Plen ein Rauch gibet / fo lege in ein jealiche Capellen ein fonderliche Charten in welche das Gilber mit dem Ers tempes riert/einaemickletist/das Mundtloch des muffels vermache mit Rolen / schmelne cs mit einem langfammen Reuwr/bif alles Dlen und Rupffer verzert werde / bann ein Arenas Reimer treibet mit feiner his das Gilber mit etlich Dlen in die Capellen / dahen Dann die prob falfch wirdt : als dann fo zeuch die Rornlin auf der Capellen / und feus bere es von den schlacten/so deren eintweders feins die Schuffel der Baa/in welche es aleit wirdt/nidfich truckt/sonder bender ein gleich Gewicht ist / so hat uns die prob nicht gefehlt: fo aber deren eins die Schuffel hat nidergetruckt / foift die prob fallch/ derhalben muß man diefelbigen widerumb an die Sandenemmen. Bann ein maret in fich gedigen Gilbers fieben unben belt/fo nimpt der Ronig oder Burft oder Gtattl die da Munget/ein wnis/welche er jum theil gewint/jum theil in die Munger wendet/ wind in das Rupffer/das er dem Gilber zugethon hat I von welchem ding ich weit: leuffiger gefagt hab inden Buchern/Die ich von dem werd der Detallen/vnd von den Mungenhab geschriben. Aber guldine Dfenning probieren wir auff mancherlen weife. Dann fo Rupffer mit dem Goldt vermifchet ift diefelbige fehmelgen wir ebe alfo/wie die Gilberen fo es Gilberift/fcheidet von ihm das Goldt das aller ftereteffe Scheidwaffer fo es Rupffer vnnd Gilber fo wirdt es erftmablen mit bem gufan des Pleif in einer Capellen geschmelet/bif daß das Feuwr das Rupffer und Dlen verzes re barnach wird das Goldevom Gilber gescheiden. Es ift noch vberig der Goldstein! auff welche das Golde und Gilber zuftreichen/ein alts herfoinen ift/vn fehr gebreuchs lich/wiewol aber die prob/die mit dem Fewr aufgericht wird/gewisser ift/boch dieweil ons offe an probierofen manglet/offe fein Muffel noch Capellen haben/ond doch fein verzug da fein mitf: / fo ftreichen wir das Goldt unnd Gilber auff dem Goldtftein. den wir allwegen haben mogendtija es ift auch wol nicht allweg nut / bas man auldin

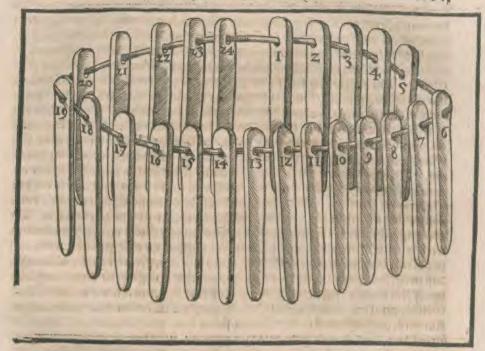
Vom Bergwerck

ccoi gulbine Pfenning fehmelse / aber man muß vaft ein fehwargen / vnnt barinn fein Schwefelift/erwehlen: bann je fehwerger er ift / vnnd je weniger Schwefels er hat / je beffer er pflegt zu fein von welches natur und eigenschafft ich andersiwo hab geschribe. Erftmablen aber freichet man das Goldt auff den Goldtftein/es fene weiß Goldt / 00 der Rupffer Goldeloder fehlecht Golde/oder gefehmelge Golde: zu gleicher weiß auch Das Gilber: barnach wirdt onder den Goldtnadlen eine/die wir dem Goldt / das wir geftrichen haben/noch ber zum ahnlichften fein meinen/auff den Goldeftein geftris chen/welche fo fie une an der Farb gering ift / wirdt einandere Goldenadlen / bie ein fattere Farb hat genommen/fo fie aber an der Farb zu hoch ift die dritte die ein dunnes re Farb hat: bann diefe zeiget uns an/wie viel Gilbers oder Rupffers oder Gilbers und Rupffers jugleich/das Goldt in fich halte/oder wie viel Rupffers im Gilber fenel dann es feindt vielerlen Goldtnadlen. Die erften feindt auff weiß befchieft die andes re auffrot beschiefe bie dritte auff weiß vnnd rot beschieft / die vierdte feindt Gilbernablen. Mit den dreven erften Goldenadlen probieren wir fonderlich das Golde, mit der vierdeen das Silber. Aber folche Goldmadlen/werden alfo gemachet. Kleis ner Gewichtstommendt nach der proportion mit den grofferen überein. Bende Ges wicht brauchendt nicht allein die Bergleuth / fonder auch die Münger. Alber die Boldenadlen werden nach ben fleineren Bewichten gemachet/vnnd ein jegliehe wiget ein march. Dieweil aber ein march/welche gebrauchen die das Goldt mungen/in vier vnd zwengig frat getheilt wirdt/ein jegliche frat aber in vier gran/vnd ein jegliche gran in dren gren vond wir nuhn ein Goldenadle nach der gahl der gren/ machen / wers den es 288. fo aber nach der zahl der gran/96. Aber mit diefen zwegen weifen/wirdt die jahl der Goldenadlen zu groß vennd auß ihnen nicht wenig wurden vens / von wegen des fleinen fücklins Goldt/nicht anzeigen. Derhalben muß man diefenach ber zahl der frat machen/mit welcher weife / werden 24. Goldtnadlen. Under welchen die erfte auf 23, frat des Gilbers / vund ein frat Goldts gemachet wird. Die alten aber wie Fannius schreibet/ haben die frat duellas genandt. Derhalben welches Gilbes rin Stablin an Goldeftein geftrichen wirdt/ferbt diefen alfo / wie die Streichnadlen/ die aber helt in fich ein frat Goldts/alfo nach dem ftucflin Goldts/oder fo das Goldt Das Silberim Gewicht fürtriffet / ift nach dem ftucklin Gilbers auch von anderen Streichnadlen zuverlieren. Die ander Streichnadel wirdt auß 22. frat Gilbers! ond auß zwenen frat Goldts : die dritte | auß 21. frat Gilbers |ond drenen frat Golds: Die vierdte / auf zwennig frat Gilbers vonnd vier frat Goldts : die funffte auf neunzes ben frat Gilbers ond auf funfffrat Goldts: die fechfte auf 18. frat Gilbers / pund feche frat Goldte: die fiebendt/ auß 17. frat Gilbere / vnnd fieben frat Goldte: Die achte/auß 16, frat Gilbers/vnnd acht frat Goldte: die neundte auß 15. frat Gilbers/ onno neun frat Goldes : die zehende auf 14. frat Gilbers/ ond zehen frat Goldes : die eilffte / auß 13. frat Gilbers /vnnd eilff frat Goldts: die zwolffte auß 12. frat Gilbers und fo viel frat des Goldes die drepzehende/auß u.frat Gilbers vand 13.frat Goldts: Die vierzehende / auß zehen frat Gilbers / vnnd 14. frat Goldes: die funffgehende/ auf neun frat Gilbers / vnd 15. frat Goldts: die fechsjehende/auf acht frat Gilbers/ und 16. frat Goldes : die fiebengehende/auf fieben frat Gilbers/ und 17. frat Goldes: die achnehende auf feche frat Gilbers ond auf 18. frat Goldts: die neundzehende auf 5. frat Gilbers/vnd 19. frat Goldte : die zwennigfte / auf vier frat Gilbers/vnnd 20.

zwen unnd zwenkiafte/auf zwenen frat Gilbers / und 22. frat Goldts : die dren und zwenkiafte | auß einem frat Gilbers vonnd 23. frat Goldts: die vier und zwenkiafte wird gang und aar auß feinem Goldt gemachet.

frat Goldts: die ein vnnd zwenkigste/auß 3. frat Gilbers / vnnd 21. frat Goldts; die

Derhals



Derhalben mit den eilfferften Streichnadlen auffden Goldtfein geftrichen / pros bieren wir/wie viel Goldts die Gilberin Stablin in fich halten/mit den anderen dren zehen/nicht allein wie viel Gilbers in dem Gilberin Geablin fepe/fonder auch mie viel in der Munge. Dieweil aber etlich Guldin Pfenning lauf Goldt wind Rupffer ges inache feinde/werden drenzehen derer Gefchlecht Streichnadlen gemacht. QBeleber erfte auf zwolff frat Goldts/vnd fo viel frat Rupffers aemachet wird: die andere/auf 13. frat Goldts/vnd eilff frat Ruvffers: die dritte / auß 14. frat Goldts/vnd zehen Frat Rupffers : die vierdie/auf funffischen frat Goldts und neun frat Rupffers : die funffe te/außi6. frat Goldts/vnd acht frat Rupffers: die fechite/außi7.frat Goldts/vnnd fiche frat Rupffers: die fiebendte/aufis. frat Goldts/und feche frat Rupffers : die ache te/auf 19. frat Goldts / vnnd funfffrat Rupffers : die neundre/auf 20. frat Boldts/ wind vier frat Rupffers: die zehende/auß 21. frat Goldes und drenen frat Rupffers: Die cilffte auf 22. frat Goldts/va given frat Rupffers : die gwolffte/auf 23. frat Golds/ und ein frat Rupffers: die drenzehende / auf feinem Goldt. Aber diß gefchlecht der Streichnadlenist nicht fehr gebreuchlich / daß folche guldine Pfenning sellsammer feindt/fonderlich aber die/in welchen viel Rupffers ift. Aber das dritt geschlecht der Streichnadlen bie auff weiß und rot beschicht ift mehr gebreuchlich Darumb Das folche auldine Pfenning gebreuchlich feindt. Aber dieweil dem Goldt des Gilbers und Rupffers aleiche oder ungleiche theil zugefent werden / fo werden zwenerten Streich nadle. So gleicher jufag ift fo wirdt die erfte gemacht auf zwolff frat Goldts vnnd secho frat Silbers/vnd auch so viel Rupffers: die andere / auf 13. frat Goldts / vnnd fünff frat / vnnd ein halbe frat Gilbers / vnd fo viel frat / vnd ein halbe frat Rupffers: Die dritte/auß 14. frat Goldts/vnd funff frat Gilbers / vnnd auch so viel Rupffers: Die vierdte / auf funffechen frat Goldts vnd vier frat vnd ein halbe frat Gilbers vn foviel frat / vind ein halbe Rupffers: die fünffte / auß is. Rrat Goldts / vind vier frat Silbers und fo viel Rupffers: Die fechfte / auß ig. frat Goldts vonnd dren frat und ein halbe frat Silbers / wind fo viel frat / und ein halbe frat Rupffers: die fiebendte/ auf 17. frat Boldt/vind dren frat Gilbers / vind auch fo viel Rupffers; die achte auf neunzehen frat Goldt/vnd zwen frat/vnnd ein halbe frat Gilbers/vnnd fo viel frat/

Vom Bergwerck

conii

wand ein halbe frat Rupffers: Die neundte/auß 20. frat Goldts/ vand zwen frat Gils bers/vnnd so viel des Rupffers: die zehende / auß 21. frat Goldes / vnnd ein halben frat Silbers/auch auß ein frat / vnnd ein halben frat Rupffers : die eilffte / auß 22. frat Goldes | und ein frat Gilbers / unnd auch ein frat Rupffers : die amolffte / auf 23. frat Goldes/vnd ein frat Gilbers/auch ein frat Rupffers : die drenzehende/auß feine Goldt. Die andere aber daß fie die gran des Gilber oder Rupffers/welche in dem marct des Goldts feindt / tonnen vermercten / machen fie 25. Streichnadlen / under welchen die erfte auß 12. frat des Goldes/vnnd feche frat Gilbers / vnnd auch fo viel Rupffers : die ander / auß 12. frat und ein halben frat Goldis / wind fünff frat wind ein gran Gilbers / vnnd fo viel frat Goldts / vnnd ein halben frat und ein gran Rus offers / eben mit folcher proportion werden auch die anderen Streichnadlen gemas chet. Aber die Romer / wie Plinius schreibet / sollen solches mit underscheidt der gran aufgesprochen haben / wie viel Goldts in einem zusak were / auch wie viel Silbers oder Rupffers. Es mogendt aber auff bende weiffe Streichnadlen / vind von welchen ich gefagt hab / vnd von welchen ich fagen will gemachet werden. 230 aber ungleiche theil bes Gilbers unnd Rupffers mit dem Golde vermifeht werden / fo werden 37. Streichnadlen gemachet / under welchen die erfte gemachet wirdt auß amolfffrat Goldts / neun frat Gilbers / bren frat Rupffers: die andere abermahls auf zwolff frat Goldts / acht frat Gilbers / vier frat Rupffers : die dritte / auch auf zwolff frat Goldts / fieben frat Gilbers funff frat Rupffers : die vierdte auß 13. frat Boldts / acht frat / vnnd ein aran Silbers / wen frat ein halben frat / vnnd ein grant Rupffers: die fünffie auß 13. frat Goldts/fieben frat /vnnd ein gran/vnnd ein grens lin Silbers / dren frat ein gran vnnd zwen grenlin Rupffers: die fechste / auf brens geben frat Goldes / feche frat unnd ein halbe frat / unnd zwen grentin Gilbers / vier Frat ein halbe frat/onnd ein frat Rupffers: die siebendt / auf 14. frat Goldis / fieben frat unnd ein halben frat Silbers / zwen frat unnd ein halben frat Ruvffers : die achte/14. frat Goldts/feche frat / ein halben frat / wind zwen gran Gilbers / bren frat / vnnd ein aran / vnnd ein arenlin Rupffers : die neundte / auß 14. frat Goldts/ fünfffrat/vnnd anderthalb gran / vnnd ein grenlin Silbers / vier frat vnnd vier grenlin Rupffers: die zehende / auß 15. frat Goldes / feche frat onnd anderthalb frat Silbers / zwen frat unnd ein gran Rupffers : die eilffte / auf 15. frat Goldts / fechs frat Silbers / dren frat Rupffers: die zwolffte / auß 15. frat Goldts/funff frat / vnnd anderthalb frat Gilbers / dren frat unnd anderthalbe frat Rupffers : die drengehen De/außis. frat Goldts / feche frat Gilbers / zwen frat Aupffers : Die vierzohende/ auß 16. frat Goldts / fünff frat unnd ein gran unnd ein grenlin Gilbers / wen frat wand ein halben frat / wand zwen grenlin Rupffers: die fünffehende / auß 16. frat Goldts/vier frat / vnnd ein halben frat / vnd zwen grenlin Gilbers / dren frat / vnd ein gran / vind ein grenlin Rupffers : die fechezehende / auß 17. frat Boldts / 5. frat ond ein gran Gilbers / ein frat/vnnd ein gran Rupffers : die fiebenzehende / auß 17. frat Goldts / vier frat und ein halben frat / unnd zwen grenlin Gilbers / zwen frat/ und ein gran / unnd ein grenlin Rupffers : die achgehende / auß 17, frat Goldts / vier frat / vnnd ein grenlin Gilbers / zwen frat unnd ein gran vnnd zwen grenlin Rupf fers: dieneungebende / auß 18. frat Goldts / vier frat onnd ein halber frat Gilbers/ cinfrat/pund ein halben frat Rupffers : die zwenkigste/auß is. frat Goldts / vier frat Gilbers / zwen frat Rupffers: Die ein unnd zwenkigfte/auß 18. frat Goldts/dren frat vind ein halben frat Gilbers / wen frat vind ein halben frat Rupffers ; Die swen unnd zwennigfte / auf 19. frat Goldts / dren frat und anderthalb frat Gilbers/ ein frat wind ein gran Rupffers : die dren und zwenkigste / auß 19. frat Goldts / dren frat / vnnd anderthalb frat vnnd ein grenlin Gilbers ein frat / vnnd ein halben frat/ und zweinen arenlin Rupffers: die vier unnd zwenkiafte / auß 19. frat Goldts / zwein frat / vind anderthalb frat / vind zwen grenlin Gilbers / zwen frat und ein grenlin Rupffers: die fünff unnd zwennigste/auß 20. frat/dren frat Gilbers / unnd ein frat Rupffers: die feche unnd zwennigst / auf 20. frat Goldts / zwen frat / und ein halben

ein frat

frat wind zwen grenlin Gilbers ein frat und ein gran vind ein grenlin Ruvffers : Die fieben vnn dawenkigfte/auß 20. frat Goldts / awen frat und ein gran / vnd ein aren lin Rupffers: die acht vind zwennigste/auß zi. frat Goldts/zwen frat vind ein gran Silbers / und anderthalben gran Rupffers : die neun vnnd zwenkigfte / auß 21. frat Goldts / zwen frat Gilbers / vind ein frat Rupffers : die dreiffiafte / auf 21. frat Goldes/ein frat/vnd anderthalben gran Gilbers/ein frat und ein gran Ruyffers:Die ein und dreiffiafte/auf 22. frat Goldts/ein frat und ein halben frat Gilbers/ ein hal ben frat Rupffers : die zwen vnnd dreiffigfte/iftauß 22. frat Goldts/ein frat vnnd ein gran und ein grenlin Gilbers/ein halben frat / vnnd zwen grenlin Ruvffers: die dren und dreiffigfte ift auf 22. frat Goldes / ein frat/und 2. grenlin Gilbers / anderthalben gran/vund ein grenlin Rupffers: Die vier vund dreiffigfte/ift auß 23. frat Boldts / an derthalben gran Gilbers/ein halben gran Rupffers: die funff onnd dreiffiafte / ift auß 23. frat Goldts/ein gran/vnd zwen grenlin Gilbers/ein halben gran/ vnnd ein arens lin Rupffers : die feche und dreifligftenft auß 23. frat Goldts / ein gran unnd ein grens lin Gilbers/ein halben gran und zwen grenlin Rupffers: Die fieben und dreiffigfte ift auß feinem Golde. Dieweil aber felten gar guldine gefunden werden / Die auß eint marct Goldts/da nicht 15. frat Goldts Gemuntt werden/machendt etliche nur 28. Streichnadlen/vnd etliche von diefen jeminder erzehlt/vngleich/dieweil der jufan des Goldts mit dem Gilber und Rupffer nicht gleich ift. Under diefen Streichnadlen wird die erste gemacht außis. Frat Goldts/seche frat/vnd ein gran/vnnd zwen grenlin Silbers/zwen frat und ein halben gran/und ein grenlin Rupffers : die andere/ift auf 15. frat Goldts/feche frat unnd ein grenlin Gilbers / zwen frat / unnd anderthalben gran und zwen grenlin Rupffers: Die dritte/ift auß is. frat Goldts/funff frat / und ein halben gran Gilbers/brey frat / vnd anderthalben gran Rupffers : die vierdie/ift auß 16, frat Goldts / feche frat /vinnd ein halbe gran Gilbers / cin frat wind anderthalb gran Rupffers: die fünffte/ift auß is. frat Goldts / fünff frat und ein gran und zwep arenlin Gilbers/zwen frat/vrid ein halben gran/vnd ein grenlin Rupffers : die fechfte ift auß 16. frat Goldte: vier frat und anderthalben gran / und zwen grenlin Gilbers/ bren frat vnnd ein arenlin Rupffers: Die siebende/ift auß 17. frat Goldts/funfffrat/ bind ein gran und ein grenlin Gilbers/ein frat / und ein halben gran / und zwen grenlin Rupffers : die achte/ift auß 17. frat Goldes/funff frat / vond ein grenlin Gilbers/ ein frat/ein Balben gran / vinnd zwen grenlin Rupffers: die neundte / ift auß iz. frat Goldts / vier frat und ein gran und ein grenlin Gilbers zwen frat on ein halbe gran ond zwen grenlin Rupffersibie zehende/ift auf is. frat Goldts/vier frat und ein aran Silbers / ein frat und ein gran Rupffers : Die eilffte / ift auß 18. frat Goldts/vier frat Gilbers / zwen frat Rupffers: die zwolffte/ift auf is. frat Goldts/zwen frat vand ein gran Gilbers/zwen frat vn ein gran Rupffers: die drenzehende/ift auß 19. frat Golds/ dren frat vind anderthalben/vind ein grenlin Gilbers/vind ein frat/ond zwen grenlin Riuffers: die 14.4ft auf 19. frat Goldts / dren frat/ond ein halben gran/ond ein grenlin Gilbero/ein frat und ein gran unnd zwen grenlin Rupffers : Die fünffischende / ift auß ig. frat Goldts / zwen frat und anderthalben gran unnd ein grenlin Gibers / swen frat / wind swen grenlin Rupffers : Die fechfrehende ift auf 20. frat Goldes/ bren frat Gilbers/ein frat Rupffers : die fiebenzehenderift auf 20. frat Goldes / zwen frat / vind ein gran Gilbers / ein frat und ein gran Rupffers : die achhehende / ift auß 20. frat Goldts / zwen frat Gilbers / vnd auch fo viel Rupffers : die neunzehende / ift auf 21. frat Goldts / zwen frat und ein halben gran vn ein grenlin Gilbers/ein gran vnd zwen grenlin Rimffers: Die zwenkigste/ift auß 21. frat Golds / ein frat wind ans derthalben gran wind ein grenlin Gilbers / ein frat wind zwen grenlin Rupffers : die ein und zwenkiafte lift auf 21. frat Goldts ein frat und ein gran wind zwen grenlin Gilbers / ein frat und ein halben gran wind ein grenlin Rupffers : die zwen und zwenhigftelift auf 22. frat Goldes / ein frat und ein gran onnid 2. grenlin Gilbers/ein hale be gran und ein grenlin Rupffers: die dren und zwennigste / ift auf 22. frat Goldes/ 5 111

ein frat/und ein halben gran Silbers / ein gran Rupffers: die vier und zwenkiafte / ift auß 22. frat Goldes/ein frat und ein halben gran / und ein grenlin Gilbers / ein gran vnnd zwen grenlin Rupffers : die fünff vnnd zwenkigste/ist auß 23. frat Goldis / an= Derthalben gran / vnnd ein grenlin Gilbers / zwen grenlin Rupffers : die fechs unnd zwenkiafte / ift auf 23. frat Goldts/anderthalb aran Gilbers / ein halben aran Rupffers: die fieben vnnd zwenkiafte / ift auß 23. frat Goldts/ein gran/vnnd zwen gren= lin Gilbers/ein halben gran/vnd ein grenlin Rupffers: die acht unnd zwennigfte /ift auß feinem Goldt. Run folget das vierdt Geschlecht der Streichnadlen mit welchen wir die Gilbern Pfennig/die Rupffer in sieh halten/oder Rupffer Pfennig/die Gil= ber haltendt probierendt. Die maref aber / damit wir das Gilber wegendt / wirde zwenfach getheilt / dann es wirdt eineweders zwolffmahlen in funff quintlin unnd ein Scrupel / das ift ein drittel eins quintlins/welches Gewicht der gemeine Man Dfens nig nennet/welcher ein jedes wir widerumb in 24. gren zertheilen / welche der gemein Mann auch arenlin heisset / oder fechkehen loht / welche sie Lothones nennendt ABcl= cher ein jedes widerumb getheilt wirdt / eintweders in achhehen grenlin / vder fechfi zehen loht / under welchen wie ein jedes in vier quintlin getheile wirdt / alfo auch wird ein jedes quintlin in vier Pfennia getheilt. Rach bendes theil der marck werden die Streichnadlen gemachet/nach der ersten zur zahl der 24. Hellern / nach der andes ren aber / jur gahl der halben lobten / deren feindt ein unnd dreiffig. Dann wann fie gemachet wurden zur zahl der minderen Gewichten / fo wurde widerumb die zahl der Streichnadlen sehr groß und auß ihnen wurden viel von wegen daß sie wenig Sile bers / oder Rupffers halten / one nichts anzeigendt / mit benden probierendt wir die Zeulin unnd Munk / die auß Gilber unnd Rupffer vermischet seindt. Der anderen Streichnadlen hat es diese gestalt. Die erste wirdt auf dren und zwenkig Theil des Rupffers ond ein theil der Gilbers gemachet. Derhalben welches Zeulin oder Dfens nia/dem Goldtstein angestrichen/ den selbigen also ferbet / wie die Streichnadlen/ in dem felbigen ift das vier vnnd zwennigtheil Gilbers / vnnd auff diefe weife / nach Dem theil des Gilbers / ift auch vom Rupffer fo es obertriffet / zu ortheilen. Die ans Dere Streichnadel wirdt auß 22, theilen des Rupffers vnnd zwen theilen des Gilbers gemachet: die dritte auß 21. theilen Rupffers/ond dren theilen Gilbers: die vierdte/auß 20 theilen Rupffers/ond vier theilen Silbers : die fünffte/auß 19. theilen Rupffers/pft fünfftheilen Gilbers: die fechfite auß 18. theilen Rupffers und fechs theilen Gilbersidie fiebendie auf 17. theilen Rupffers vnd fieben theilen Gilbers: die achte auf 16. theilen Rupffers vnd acht theilen Silbers: die neundte auf 15. theilen Rupffers vnd neun teis len Silbers: die zehende/aufi 14. theilen Rupffers / und zehen theilen Silbers: die eilffs te/aufis, theilen Rupffers und eilff theilen Gilbers: die zwolffte / auf zwolff theil Rus pffers/ond fo vieltheilen Gilbers : die drenzehende/auß eilfftheilen Rupffers ond dren Beben theilen Gilbers: die vierzehende auf zehen theilen Rupffers onnd vierzehen theis len Gilbers: die fünffgehende/auß neun theilen Rupffers / vnnd fünffgehen theilen Silbers: Die fechfizehent e/auf acht theilen Rupffers vond fechfizehen theilen Silbers: die fiebenzehende/auß fieben theilen Rupffers / vnnd fiebenzeheu theilen Gilbers : die achkehende / auß fechs theilen Rupffers / vnd achkehen theilen Gilbers : die neundtze Bende/auf funff theilen Rupffers / vnnd neunzehen theilen Gilbers : die wenniafte auß wier theilen Rupffers wind zwenkig theil Gilbers: die ein und zwenkigfte | wirdt auß drenen theilen Rupffers ond ein und zwenkig theilen Gilbers ; die zwen und zwens higft / ift auß zwegen theilen Rupffers | vnnd zwen vnnd zwenkig theilen Silbers: die drey vind zwenkiake/auf einem theil Rupffers ond drey vind zwenkia theilen Gil bers: die vier und zwennigste ift auf feinem Goldt. Mit den anderen Streichnade len aber hat es diefe gestalt. Die erste wirdt auß 15. loht Rupffers gemacht / und ein loht Silbers: die andere auß 14: loht und eim halben loht Rupffers / unnd anderthalb loht Silbers: die dritte/auß 14. loht Rupffers / und 2. loht Silbers: die vierdte / auß 13. loft/vnd ein halb lohe Rupffers vnd 2.loft vnnd ein halb loht Gilbers: die funffee/ auß 12. lobt Rupffers unnd dren lobt Gilbers : die fechfte / auß zwolff lobt unnd ein halbs

halblobt Rupffers: wund dren lobt vnnd ein halb lobe Gilbers : die fiebendte | auf awoiff lobe Rupffers / vund vier lobt Gilbers : Die achte / auß eilff lobt / vund ein halb loft Rupffers / wund vier loft/ond ein halb loft Gilbers: Die neundte/ auß u.loft Rus pffers/vund s. loht Gilbers : die gehende/aufio. loht / vund ein halb loht Rupffers/ pund fünff loht und ein halbe lohe Gilbers : die eilffee auf zeben lohe Rupffers vund feche lobt Gilbers : die zwolffie auß neun lobe ond ein halb lobe Rupffers / vand feche loht/pnd ein halb loht Gilbere : Die brengehende/auß neun loht Rupffers / pund fieben loht Gilbers : die vierzehende/auf acht lohe und ein halb loht Rupffers vnd fieden loht ond ein halbs loht Gilbero : Die funffischende ift auf s. loht Rupffers / und fo viel auch des Gilbers : die fechfizehende ift auf fieben lohe wund ein halbs lobe Rupffers / wund neundehalbloht Gilbers: die fiebenzehende ift auß fieben loht Rupffers / pnd 9. loht Silbers : die achnehende ift auß feche loht und ein halbe lohe Rupffers / vind gebende thalbloht Silbers: vie neunzehende ift auß fechbzehen toht Rupffers / vnnd 10. loht Gilbers : die zwennigste ift auf funff lobt und ein halbs loht Rupffers / und eiffihalbs loht Gilbers : die ein onnd zwennigfte ift auf funffloht Rupffers/ond u.loht Gilbers: die zwen und zwennigfte ift/auf vier lobe/und ein halbs Rupffers / unnd zwolffehalb toht Gubers : die drey und zwennigfte ift auf vier loht Rupffers / und zwolff loht Gils bers: die vier und zwennigfte | auf vierdthalb loht Rupffers / unnd drenzehendthalb loht Gilbers: die funff und zwennigfte ift auf dregen loht Rupffers / unnd drenzehen loht Gilbers : die feche und zwennigfterift auf dritthalb loht Rupffers und vierzeben thalb toht Gilbers : die fieben unnd zwensigfte ift auf zwenen toih Rupffers und viers Behen loht Gilbers: die acht und zwenkigfte ift auf anderthalb loht Rupffers / vind fünffischendthalb lobt Gilbers: dieneun vnnd zwennigfte ift auß eim toht Rupffers: und fünffiehen lohe Gilbers: Die dreiffigfte ift auf eim halben loht Rupffers vonnd fechfizehendthalbloht Gilbers : die ein onnd dreiffigfte ift auf feinem Goldt. Diefen dingen fene bif hieher gnugfamlich gefagt. Ich hab vielleicht mit mehr worten bann bie Liebhaber ber beften Runften wollen folche bing gehandlet / boch ju erfahrung folcher dingeniftes hoch von nothen gewesen. Jegunder will ich von den Bes wichten fagen / derenich zum offtermable gedacht hab / Diefer feindt den Bergfleuthen sweperley/als nemlich / Die groffere/ond fleinere/der cenener ift das erfte onnd groffe Bewicht/nemlich hundert pfundt/vnd von def wegen ein Gewicht genandt/das huns dere pfundt in fich halte. Derhalbe centner ift das ander Gewicht / vnnd gwar nur fünffigig pfundt: der vierdte theil des centners / welches ift fünff und zwengig pfundt/ ift das dritt Gewicht : das vierdt Gewicht ift fechfigeben pfundt : das fünffte / acht: Das sechste / vier : das siebendten / zweper : das achte / nur ein pfunde. Aber das pfundt hat fechfigeben lobt / welches halb theil / die unferen ein Dearet heiffendt ift acht pfundt oder wie fiece theilen fechfigeben lobt / welches halb pfundt ift das meundte Gewicht. Aber das zehendt Gewicht ift achtloht: das eilffte vier loht: das awolffte / zwen loft : das drenzehende / ein loft : das vierzehende / ein halbs loft: das fünffischendt / ein quintlin : das fechfischendt / ein halbs quintlin. Alfo werben Die groffere Gewicht zertheilt / Die fleiner Gewicht aber feindt theil / auf Dem Gilber oder Deffig / oder Rupffer gemachet / under welchen die erfte unnd grofte gar offt ein quintlin wieget / dann je fleiner fie seindt / je für nünlichere fie geach tet werden / dannes ift uns nicht allein denn Bang fonder auch das Ers zu probies ren/weniger Plens von nothen. Dif Theil aber heiffet ein centner / und fomve mit der grofferen zahl der pfunden vberein / welche auch hundere wieget: die an-Dere ift fünffnig pfunden : Die dritte / fünff vnnd zwennig : die vierdte / fechfiges Ben: die funffte / acht : die fechfte / vier : die fiebendte / zwen: die achte ein pfundes Die neundte / ein halbs pfundt : die gehendte / acht loht : die eilffte / vier : die zwolffte / zwen : die drenzehendte / eins : die vierzehendte / ein halbs / welche die leifte ift. Dann diese theil die mit quintlin / oder mit eim halben quintlin / 3115 treffen / feindt nicht gebreuchlich. Auff diefen Theilen aber der fleineren Bewich-

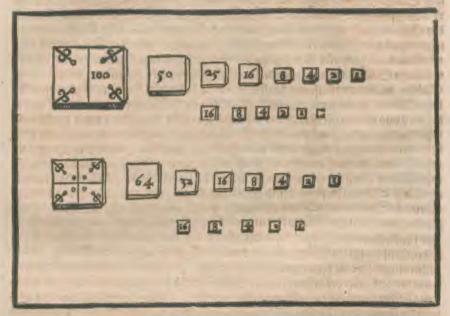
IIII

\$611/

Vom Bergwerck

ccrii

ten/ift allweg die zahl der pfunden vnnd lohten geschriben. Aber die Bergleuth/so mit Rupsfer vmbgehendt/ die theilen die steineren gewicht/ wie dann auch die größere/viel anders: dann deren größes gewicht/wieget hundert vnnd zwölff pfundt/welsche das erst theil ist: das ander theil aber/ wieget vier vnd sechstzig pfundt: das dritt/vier vnd dreissig: das vierdte/sechstzehen: das sunstite/acht: das sechste/vier: das siesbendt/zwen: das acht/eins: das neundte/ein halb pfundt/oder sechst loht: das zehendt/acht loht: das eilsst/vier loht/das zwölfste/zwen: das drenzehende/eins.



Aber das fleinere halb pfundt/welches die unferen ein Marcf heissendt/wurden die Romer Beffem beiffen / theilendt fie gleich wie das groffer die Deunger / die oas Goldt munken/in vier und zwenkig frat, und ein jeglichen frat in vier gran/unnd ein jegliches gran in vier grenlin/ein jegliches grenlin theilendt etliche in vier halbe gren= Aber etliche/welche die grenlin underlaffendt/die zertheilendt ein frat in zwolff grenlin/theilendt aber die felbige nicht in vier halbe grenlin. Derhalben das erfte und grofte theil/welches das marcf ift/wieget vier vii zwennig frat: das andertheil/zwolff: Das dritt/fechs: das vierdt/dren: das fünfft/zwen: das fechfe/in eins oder vier grenlin: das fiebendtefin zwen grentin: das achte/in ein oder dren grentin: da neundte/ in zwen: das gehende in eins. Ja auch die Münger die Gilber nungen die theilende zugleich die groffere und fleiner march die unferen zwar in fechfizehen loht ein loht aber in gehe Behen grenlin benen aber feindt zehen ftueflin : die in die andere Waglebuffel gelegt das Silber wegendt/welches fo fie den jufas probieren/ift es noch überig/fo das Rupf fer im Rauch ift auffgangen/welcher erfte ift das marct / vnnd wieget fechfischen lohts das ander / acht: das dritte / vier: das vierdte/zwen: das funffte / eins / ober achtzehen arenlinidas fechfte/neun grenlin/das fiebendte/ fechsidas achte/ dren: das neundte/ zwen : das zehende/eins. Aber die Rurenberger Munger / die das Gilber mungen/ zertheilende auch ein march in fechfizeben lobt/aber ein lobt in vier quintlin / ein quints lin/in vier Pfenning / welchen neun ftueflich seindt: onder welchen das erfte wiegee fechbzehen loht: das anderessechs: das dritte / vier: das vierdte / zwen: das funffe Dann das march zertheilende fie nicht anders als die unferen / aber dies weil sie ein lobt in vier quintlin theilendt: das sechhte stucklin/ wieget zwen quintlin: das siebendt / eins oder vier Pfennig: das achte 2. Pfennig: das neundte / 1. Pfennig. Alber

Das siebendt Buch.

cerni

Aber Die Collner wind Andtorffer / theilende ein march in gwolff mabl futeff quints lin / pund beren jegliches grenim / welches gewicht fie Dfenning beiffenbr. Ein jegliche aber theilen fie widerumb in vier vnnd zwennig grenlin i benen aber feinde geben finet lin/whoer welchen bie erfte ift das maret / wand wieget zwolff Pfenning : Die andere fecho : die britte / dren : die vierdie gwen : die funffte / einen / oder vier vind zwennig arenlin : die fechfte / 12. grenlin : die fiebendte / fechs : die achte / bren : Die neundte/ jwen : Die gehendeleine. Derhalben wirde bas maret ben ihnen gleich wie ben pus ges theilt/in 288. grenlin : den Rarenberger aber in 256. Pfenning. Bu letft thillende Die Benediger das maret in acht vonsenlein vonse aber in vier halbe lobt, ein halbes lobt/ in 36. grenfin / welche gwolff ftucklin machendt / die fie gebrauchen / wann fie die gub fas Gilbers unnd Rupffers probieren wollen wnber welchen die erfte fem wirdt das marcf / vnnd wirde wegen achevnisen : das ander vier : die dritte zwen : Die vierdte eine / oder vier halbelohe: Die funffee | gwen halbe tohe : Die fechfite ein halbe tohe: Die fiebendte/18. grenlinibie achte/neun : die neundte / fecho: Die zehende / bren: Die eilffief zwen: Die zwolffte/eins. Dieweil aber Die Benediger/bas maret in taufende / funs bere zwen unnd funffnig unnd zwenhundert und acht unnd achnig grenlin, in wie viel Die prifere das maret theilendt / machendt fie fo viel grentin / bende feindt auff eines meinung/wiewol die Benediger das march in fleinere theil gertheilen. Unnd gwar der fleineren und grofferen gewichten / welche die Bergleuth gebrauchen / uft faft Diefe meinung (vnd auch der minderen/welche die Munger vnd Kauffleuth habendt / fo fie Die Metallen und Mink probierendt. Aber die groffere maret welche fie gebrauchef wann fie die groffere ftuet beren bingen wegendt / bif hab ich anzeigt in dem Buch! bem ich ein Rammen geben hab/ Bie man die maffen und gewichten wiberumb folle gu reche bringen/vnd im anderen Buch/Bon dem werde der Metallen und Mingen. Aber die dren fleinere pfundt / feinde diefe mit welchen wir die Bergfart und andere Metall auch zufene wegendt : die erfte mit welchen wir das Dlen/onnd die zufene/ Diefe ift under den fleineren gewichten die grofte/und acht unnen des grofferen gewichts fin fein andere Schuffel vnnd auch fo viel in die andere gelege bleibet es noch gleich vnnd gerecht: die andere ift fibtiler/mit welcher wir wegen/ wan wir die Bergfart oder Des tall probieren: diefe mag ein centner des fleineren gewichte in der anderen Schuflen ivoll tragen/ond auch in der andern/fo viel ber Berafart oder Metall/als fehmar der tentnerift. Die dritte ift vast subtiel/mit welcher wir die ftucklin Goldts oder Gil bers wegen/welches nach der vollkomlichen probiering fich an den Boden der Cas pellen gefent hat. Bann einer nun mit der erften mag das Dlep wigen / oder mit der britten die Bergfart/wirdt er ihn viel fchadens zufügen. Daß aber das minder ger

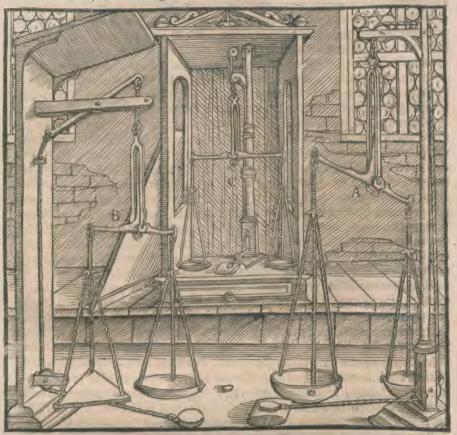
wicht des Metalls auß der Bergkart oder zugeseiten Metalls nach dem fleineren centner gemachet wirdt/also wurdt es auch nach dem grösseren gewicht des Metalls/auß dem größeren centner der Bergkart/oder Metalls gemachet.

911

ccritii

Vom Bergwerck

Die erfte fleinere Bag A. Die ander B. Die dritt/die in eim Gehenf fteher C.



Endedes fiebendten Buchs vom Bergwerch.

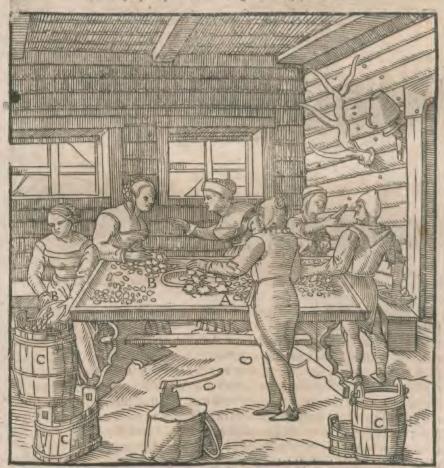
H. Georgij Algritole vom Bergwerck/das acht Buch.

Je man mit der Bergart von wegen des probierens handlen solle/hab ich in dem oberen Buch angezeigt vnnd erfläret/jesunder greiffe ich wol ein gröffer Berck an /als nemlich diß / das inns die Metallen herfür bringet / wann ich nicht zuvozmüste erflären/wie man die Bergart solle zubereiten. Dann dieweil die nastur die Metall offtmaßis herfür zubringen pfleget gants insauber/wnd mit Erden/harten Säfften/auch Steinen vermischet/ ist von nöhten diese dina/

wnd mit Erden/harten Safften/auch Steinen vermischet/ ift von nohten diese ding/
die man auß der Erden hauwet / den mehrer theil von dem Ers ehe manns schmeliset/scheiden. Derhalben mit welchen weisen/das Ers flaubet wirdt/gepaucht/geröst/gequetscht/zu Mälgemahlen/geräden/gewäschen/im Köstosen geröst/ vund gebrandt / will ich jesmahl sagen / vund wil von der ersten weise zu Urbeiten ansahen. Erfahrne Bergleuth/ so sie das Ers hauwendt / bald in den Schächten und
Stollen flaubendt sie das Ers/vund was köstlich ist/thundt sie in die Trog/das aber
gerings

Wann aber ein Berghaumer nicht Bergverftendig / folches dering/in bie Raflin. underwegen hat gelaffen / oder ein erfahmer / von wegen der noht / der er hat folgen muffen/gezwungen/nicht thun mogen: alabald dif das herauf gehauwen ift/auf der Gruben wirde gefürdert/foll die halb befehen werden/ond foll die Bergart/die am Ers reich iff von deffen theil das fein Ert hat/flaubet werden/es fepenun Erde / oder ein harter Safft/oder ein Stein gewesen. Dann unnit Erimit dem nugen zu febinel Ben/ift fchadlich/bann aller koften wird verlohren/dieweil fie allein auf Erden vnnd Steinen feindt zu fammen gewachfen/feindt die fehlacken allein tehr und vnnus / auf ben barten Gafften etlich die febmelgung bes Erges verhinderen vonnd febaden brins Aber Geftein die an eim reichen Bang feindt/fol man auch felbft damit Dem Erunichte abgange abschlahen vnd maschen. Wann aber die Berghaumer eintwe ders unerfahren/oder unforgfam/das Eris/dieweil fie es aufhauwendt/mit Erde und Geftein vermengt habendt fo flaubendt nicht allein die Danner das Ers fonder auch die Rnaben vnnd Weiber. Diese vermischung werffendt fie in ein langen Bauchbanck/ben dem fie vaft ein gangen tag figendt / vnnt flaubendt das Erg dars von / das geflaubt famlendt sie in die Trog das aber zusammen if gelefen thundt fie in die Fahlin/welche in die Schmelighatten/daman Ernzu sehmeligen pflegt/geführt werden.

Ein langer Pauchbance A. Erog B. Erhfäflin C:



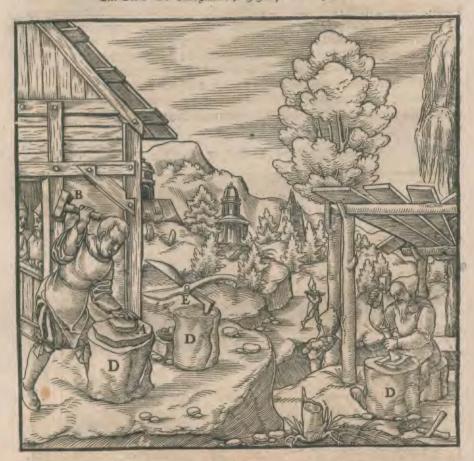
Die Metall aber/die gedigen oder raum seindt herauft gehaumen / welches geschliecht seindt / gedigen Silber / oder Glafferst / oder gedigen graw Erst / so guatleben

Bom Bergweret

ccol

schen die Steiger dasselbige auffein Stein gelegt mit den quatschern / welche Blech sie darnach eintweders auff ein Stock legendt/wind mit Eisernen Meißlen also zers quatsch/zerschroten/oder mit einer Scheren zerschneiden : dessen anderen Scher in einem Stock vest geschlagen / ist drey Weretschuh lang / die andere welche das Ertzerschneidet/sechs. Diese stück aber des Ertzes/schneidet/sechs. Diese stück aber des Ertzes/schneiden darnach die Schinelker/so sie es im Eisernen Pfenlin vorhin gewermbt haben/in den treibosen.

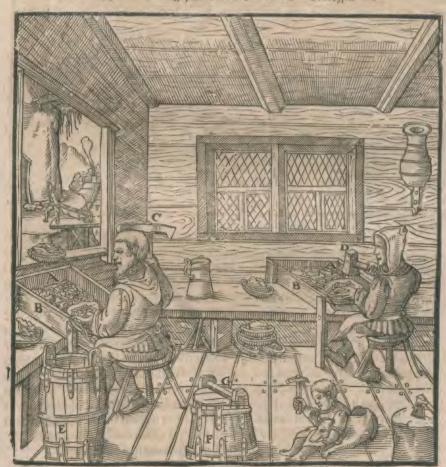
Ein fluffen Erk A. Ein Quatscher B. Ein Eisern Meißlen C. Ein Stock D. Ein hauwerzeug/gleich einer Scheren E.



Biewol aber der Häuwer in Schächten oder Stollen/die außgehauwne ding habendt flaubt/doch muß man das Ers darauß gezogen oder geführt/mit Hämsmern in stück zerschroten/oder flein pauchen/daß mit dieser weise/ die fürtrefflicher und bestere theilvon den geringeren vonnd boseren flaubt mogendt werden /welches im schmelsen ein grossen nun bringetidan wo das Ers ohn die flaubung geschmelst wird/soleidt das gut gar offt grossen schaden/ehe das gering slüssig werde/oder eins das ander verzere/welches das es nicht geschehe/müß man zum theil mit disem fleiß/zum theil mit zusesen verhäten: wann aber ein Ers eines Gangs gering sein wurde/so soll man dessen bessen bestern theil an ein sonderlich odth werssen / den doser / vonnd das Gestein gar hinwerssen/die Erstlauber aber legendt ein harte vond breiten Stein ausse ein jeglichen Pauchbanet. Iber die Pauchbenet/seind gewonlichen lang und breit vier Werter gemachet/die Prettern in einander geleimpt/zu welcher seiten wi hindertheil seind Bretter gemachet/die fast ben einem Weretssehuh von inen herfür gehendt/angesehlas gen/das

gen bas vorder theil aber ben welchem der Klauber siset/ift offen. Ander difen aber sein andere die das stück eines reichen Golds oder Gilber Ern auff ein Geein gelegt/ vond mit einem breiten Hammer aber nicht dicken/ zum theil quatschen / zerschrotten/ vond in Faß werffend/ zum theil schroten/ vond das besser von dem geringen Klaubend/ daher sie auch den namen bekommen / vond dass besser von dem geringen Klaubend/ daher sie auch den namen bekommen / vond dass sesser von dem geringen Klaubend/ daher sie auch den namen bekommen / vond dass sesser von dem mancherlen Ernfässin sonder siehen wertschen vond samtend. Die andere aber das Ern welches nicht so reich an Gold oder Gilber ist auff den Geein gelegt/vond mit einem quatscher quatschet/ Dauschen sie es klein/ vond so vond so viel gepaucht ist / werffend sie dasselbige also gesamlet in ein Faß. Der Ernfassen aber ist ein zwisach geschlecht. Das ein ist ein Ernfässin-vond in der mitte ein wenig weiter / dann zu underst oder zu oberst das ander ein Ernäumer/ welcher so vonden weiter / oben stäts enger ist dessen obereheit aber / wird mit einem des estel zugedeckt / das Ernfässin aber bleibet offen: Aber ein Grabensen / das durch sein Handhaben geht/ wird zu benden seinen gefrümpt / welches mit den Henden gehalten wird/so man den Ernäimer tragen wil. Es müssen der die Klauber sonderlich emsig sein.

Ein Pauchbanck A. Bretter so herfür gehnd B. Ein Hammer C. Ein Dudischer D. Erzfästin E. Erzäimer F. Grabensen G.



Die andere weise Erkzu Pauchen ist dise. Die Geschübe eines großen vesten Gangs/werden gepauchet/ ehe man sie Rostet/ fürwar den Arbeitern die zu Goßlar auff die weise mit großen Feusteln das Rif Pauchen/ seind die Füh mit Rinden/wie Stifflen/bewart/die Hend mit langen Hendtschühen / dannit nicht die Steinbrüche/ von den bruchstücken herab gefallen/sie verwunden:

ccroin

Vom Bergwerck

Rif A. Rinden B. Henschuh C. Gin Feuftel D.



Alber in der Landschafft des grossen Teutschlands / welches Westschlein genandt/ond in der Landschafft des midrigen Teutschenlands/welch die Ersei genand/
werffend herwiderumb die Arbeiter das Geschübe vorhin geröst auff ein runden herd/
der mit vesten steinen eng ist bedeckt/ond Pauchendts mit Epsern schlegeln/die nach
der gestalt dem Feustel gleich seind/nach dem gebrauch aber den Psieglen/dann sie
eins Werekschalang/einer spannen breit/eines quarfingers diet/in der mitte wie
die Feustel haben sie ein loch/darin ein Hullgener stil nicht sonderlich diet/gestossen
wird/aber auff vierdthalben schüft lang/das die Urbeiter dessen lasts halben dester
stereser die Geschübe Pauchen mogend/aber mit dem breitten theil des Epserns schlegels zerpauchend sies/wie man auch mit Psieglen thut/wiewol dieselbigen Hulgern
und seind/vnd an die steelen gehengt/damit dann das Kom in den Scheuwren
ausgetroschen wird: das Erst aber also gepauchet/wüschend sie mit Basem zusaisten/
und fürends in die Lutten/in welcher sie gewäschen werden in ein fursen herd/zu

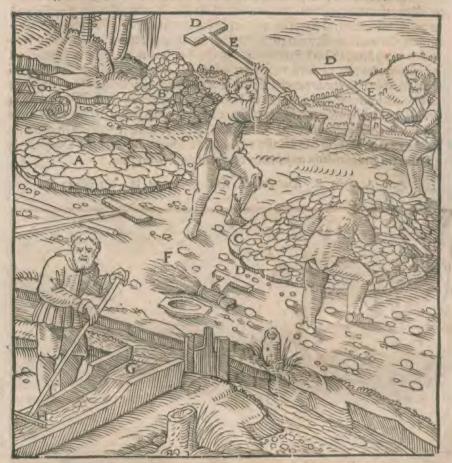
welches anfang der Wascher steht/mie eim Rif obsich das Wasser zeucht/ welches widerumb herab gelauffen/ diß das da leicht ist/ nimpt es in die nachst Wasserserinne/welche weiß zu wa, schen/ich hernach sagen wil.

Gin.

Dasacht Buch.

ccrir

Ein herd mit steinen gestromt A. Geschübe B. Ein herdvol Geschübes C. Der Ensern Schlegel D. Sein still E. Die basem F. Ein kurger herd G. Rift H.



Aber das Erk wird umb zwenerlen vrfachen geröftet/ eintweders das auf ves ften/lind ond bruchlich gemachet/wird defter leichter mit Jeufteln oder Stempffeln gepäucht / oder baid geschmelgt werden mogen / oder daß fatte ding verbrandt als Schwefel/Erdwachs/Arfenich/Bergrot: Aber Schwefel ift offt im Erg/onnd febas bet aar offt allen Metallen mehr dann andere/aufgenoinen dem Gold / fonderlich aber fchadet es dem Enfen/minder dem Bin dann dem Bifinut oder Dlen oder Gile ber oder Rupffer. Dieweil aber gar felten das Gold gefunden wird/in welchem nicht Gilberift fo muß man auch das Goldary zuvorröften ehemans Schmelnet / bann Der Schwefel vergeret das Metall im rauch/wo ein ftarch Fewrift in groffen Dfen/ by ad machet auf dem Schlacken: Dif thut auch Erdwachs / ja es verzert auch zun tten das Gilber/welches man fahen mag im Robelt des Berdwachs. Aber jeguns Der fomme ich zu den weifen zu Roften/ vnd erftmalen zu difen/ Der allem Ert gemein ift. Die Erde allein aufgehauwen wird ein gefierdier herd zimlich groß vond davornen offen/auff welchen feheitter aneinander gufammen gefest werden/vnd vber diefelbigen andere in die quar auch an einander gefent/ Derhalben/Difen hauffen feheitter nennend Die unferen ein Roft dif aber wird fo offt gethan bif der hauffen einer oder zwerer El len hoch wird als dann fo werden auff fie gelegt allerlen Gefchub/mit Feuftel gevaus thet/erftmalen die grofte/darnach die mittelmaffige/ zuletft die fleinfte/ vnd wird alfo die zufammen fügung bie fanffe aufffleiget wie ein zil geftaltet. Das aber der fehlich fand dig Erges nicht zerftrouwe/fowird er nagmit Waffer auffgefchlagen/ond mit Schaufflen

146

Schaufflen auffgeschlicht. Etliche wann solch schlich nicht vorhanden/so deetend sie den Nost mit brand Erden zu/nicht wie ihm die Roler thund. Aber zu Goßlar seinend sie disem zusammen geseiten hauffen sonderliche ihre geformte ofen rot Rupffer was ser wurdd welchem herab fleuht ein gebrandter fiß/den sie mit Wasser schlichten. And derswo aber wird das Ers nur ein mal geröst/anderswo zwehmalen/anderswo drey malen/nach dem diß sein feste erfordert. Zu Goßlar/wann der Riß zum dritten mat geröst wird/diser der zu oberst auff derholsbügen ligt/schwist heraus/wie ich anderswo geschriben hab/etwas dunckel Grün/Dürr/Nauch dun/welches das Fewr nicht anders als federweiß/schwerlichen werbrennet. Ja auch es wird offt Wasser an das geröst Ers/das noch warm ist/gegossennet. Dann so der gewalt des Fewrs sein fruchte außs gedörret hat/so zertheilt das Wasser wiel leichter wann es noch warm ist/welches ding gibt vns ein gnugsamliche anzeigung/des gebrandten Ralchssein.

Herd A. Holk B. Das Erk C. Diegestaledes sils D. Die Rinne E.



Aber die Erde wann sie auch außgehauwen ist sollen wielweiter herd gemacht werden vond in die gesierde eben gericht von welcher seitten wind dahinden sollen Mauwren gesürt werden das sie dester daß die his des Kewrs haltend davor nen aber sollend sie zu gleich offen sein. In disen soll das Zin sonderlich auff die seweiß geröst werden. Erstmalen sollen lange Hölker ben zwölff Weretschühlang auff den Herd gelegt werden vier malen eins vinds ander in die gerade vind in die quar darnach soll das Geschübe darüber geworssen werden welchen widerumb

Dasacht Buch.

cerri

widerumb fleinere / die auch zu ihren feitten follen gelegt werden / ja es foll auch denen deffen Ere schlich drauff geschlagen / und mit der Schauffel zu geschlicht werden / daß sie nicht ehe sie geröftet / herab fallend / und auch das holk angange.

Der angezünde Rost A. Der zugerichte Rost B. Das Erk C. Die hölher D. Deren hölkeren hauff E.



Aber das Pley Erk/wann es röftens bedarff/ fol in ein gleichen herd geworffen werden/ der ondersieh henge/vind fol holk darauff gelegt werden/ auch vornen zum Erk damit es nicht herab falle/ solein Baum gelegt werden/ das Erk also geröst/zer/ fleußt eilieher massen/vnd wird den Schlacken gleich. Aber das Rieß in Tauriscis/ da etwas Golds Schwefels/vnd Rupfferwasser ist/dieweil das leist auß ihm/ mit dem Wasser gespetten außgemachet wirdt/ so wirfft mans in ein Ofen/ der gar nahe dem Speiß Ofen gleich ist/in welchen die Hölker gelegt werden/daß so es geröst wird/ das jenige/das nusstich ist/nicht mit dem Rauch auffgehe/ sonder am Gewöld deß Ofens hange/zu welcher weiß gar offt der Schwefel/von zwenen Löchern deß Gewelbs/dars durch der Rauch hinauß dringet/wie Eyßzapssen wieherab hanget.

Ein hauffen Holk/welcher auf dem Plen/ und Holker im auffgelegt/ift angezündet A. Der Arbenter wirffe das ander Ern auff den herd B. Ein Dfen/wie din Speifofen gestalt C. Die locher/dardurch der Rauch heraust geht D.

t iij

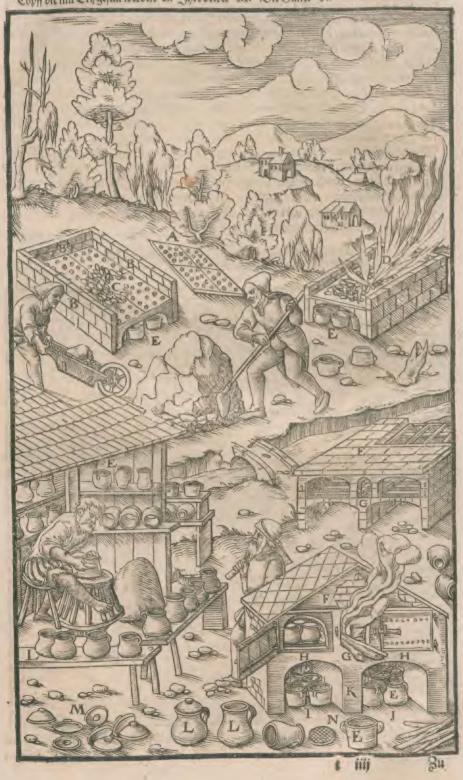
Wann

certif TomBergiveret



Bann aber ein Rifiober Robelt / ober ein anderer gang ber Erk in fich hat /viel Schwefels ober Erdwachs in fich hat / fol co alfo geroff werden / daß fich deren feins verliere. Derhalben wird es in ein Epfern Betterlin geworffen/und mit Rolen darauff gefchuttet/geroft. Dif Epfern Getterlin haltend dren Mauren/gwo von den feitten/ Die dritte von hinden zu. Inder un werden Topff da Baffer in ift gefent in welchen der Dampff von Schwebel und Erdwachs herab fallet und in den felbigen ein fatte fo es Schwefelift/ber mehrer theil Geel/fo aber Erdwache/ Schwark als ein Bach Darüber sehwimmend/ aufainen wachset / welche fo fie nicht berauf getriben wurde/fo brechte ce dem Ernim Schmelgen ein groffen abgang. Ben dem felbigen aber alfo gefchenden/bringt es den Leuten etwas nuges/fonderlich die Gefchwefelte. Zuß bent Dampff aber der nicht ins Waffer / fonder auff dem boden herab felt / wird Schwefel oder Erdwache gleich dem hutten Rauch/ und fo leicht/ daß co mit dem Uthem moge hinweg geblafen werden. Die anderen brauchend ein Gewelbten Ofen/vnd davornen offen/vnnd in zwen Gewelb/ barin man Rauch fahet/zertheilet / das undertheilet ein Mauwr/die in der miete deffen gefürt ift/in zwer gleiche theil/in welchen auch Topff/ Die Baffer in fich haltend/gefest werden. Das ober ift widerumb in dren theil getheilt/ onder welchen das mitteft/nicht breiter ift als die mitteft Mauwr / beffen das oberft theil/allwegen offen ift/bann auff daffelbige werden Bonler gelegt/ben anderen zwene feind Epferne Thur/ die fo man das Solk angezundet hat / jugefchloffen werden/ das fie nicht weniger die his als das Gewelb in fich haltend / in beren Stabenfen / die fie für das befeg haben/werden Zopffohn boden gefest/an welcher ftatt/ Gatter feind auf Enfernen Eraten gemacht/ auff ein jegliche theil gefest werden / burch welcher tocher die Dampff von Schwefel und Erdwachs von des geroften Erk/in die underen Topff flieffend. Aber der oberen Topffen faffet ein jegliche ein Centner Ernes/mit welchen fo fie gefült werden fie bedectt und mit Leim verftrichen. Enfance

Enserne Gätterlin A. Mauwren B. Das Gätterlin da Erkhinein geworffen C. Glüende Kolen auff das Erk geworffen D. Topff E. Der Dsen F. Des oberen Gewelbs mitlest theil G. Die anderen zwen theil H. Des underen Gewelbs theil I. Die mitleste Mawr K. Topff die mit Erk gefült werden L. Ihre deefel M. Die Gätter N.



ccrritif

Vom Bergwerck

Bu Epsleben/bub an Dertern in ber nabe/wann fie Schifer bie Erdwachs in fich habend / Roften / auf welchen das Rupffer gemachet wird / fo brauchen fie fein hauffen Holk fonder gepund Reifer: Bozzeiten warffend fie foleberlen art ftein als bald wber die Bepund Reifer / die fie auf den Schachten gezogen hattend / vnnd mit bifen alfo angez Inde / Roften fie jegunder: Eben dife fürend fie erstmalen über ein hauffen zusammen / barnach ligend fie barauff ein zeitlang / baf fie ber Lufft und Res genetlicher maffen lind mache / als bann ben dem hauffen fpreiteend fie die Bepund Reifer / pno fubrend barein die nachfte Schiferftein / barnach widerumb an ein labe ort/von welchem erstmalen die Stein hingenomen seind / legend fie die Bevund Reis fer wind werffend Stein hinein / Die den erften zum nachften feind / das thund fie als lang/ bif die Stein alle zu dem end/ auff die Bepund Reifer geworffen feind/ und ein bauffen werde: Zuletst zunden sie die Gevund Reiser an/aber nicht an disem theil da ber Bind mahet fonder am theil gegen vber auff das nicht das Fewr vom gewalt des Winds/errege/ die Gepund Reifer ehe verzehre/bann die Stein geroft/ und lind wers ben: mit welcher weiß war auch die Stein/welche dem Gepund nach feind/das Feme an fich nemmen / und daffelbige auch den nachften mittheilen / und dife widerumb den nachften ond brennet alfo der hauff gar offt ben drenffig oder mehr tagen hart aneins ander. Aber der Schifer gibe viel der Matery von fich/ die ein engenschafft hat mit Rederweiß/wieich an eim anderen ort gefagt hab.

Ein hauff der Schifersteinen A. Ein angegundter Rost B. Der Schiferstein in die Gepund Reiser C.



Aber das Erg wird darumb gepauchet/daß das Erg/von Steinen und von den Schiferen

Schiferen bamit man die Heuser beckt / konne underscheiden werden die gestält aber des aexcuas mit welchen dif aufgerichtet wird / unnd den vierden theil underworffen/ welchen die Bergleut brauchen/wird auff dife weife gemacht. Ein Enchener ftock feche Bereffchuh lang? breit und hoch zwen Bereffchuh unnd ein frannen/wird auff Die Erben gelegt/in welches mitte ein langer Dauchtrog ift/ zwen Werchfchuh und feche quarfinger lang/ein Berckschuh und feche quarfinger boch/ sein forder theil ift offen/ welches ein Thur genand mag werden/ deffen boden wird mit eim Enfern blach gebeeft/einer spannen dict/ zwener spannen breit/ und so viel quarfinger/ welches bende scitte in ein Reilechtigen foch getriben wird: Das vorder theil aber und das hindertheil werden eben difem ftoch mit Enfern negeln angefehlagen: Bu der anderen feiten des Pauchtrogs/werden auff den foct zwen Pfulbeum gefest/welcher obere fouff/ein wenig abgehaumen/indie Balcken des Geheuß geschlossen/von dem Pauchtrog zwen Bereffebuh unnd ein halben zwen Rigel vberzwerg an einander gefent welcher Fopff/innerthalb wenig abgehaumen/ in den euffern Genlen ligend/vnd daffelbia mit inen durchboret werden/vnd durch das rund loch geht ein Enfern Nagel/welches ans derer forffamo frisen hat: Das ander ift durchboret/welche mit dem Reil der da durch geht/alfo fest gehalten wird/ das es die Pfulbeum enger zusammen schleußt/ja auch auf den frigen/geht das ein obsieh zu / das ander nidsieh/ aber auff dieselbige werden Rigel zu gleicher weiß zusammen gesett. Aber den guarholbern feind laden/in welche Dauchstempffel davomen mit Enfen beschlagen gethon werden / bife seind nicht weit von einander/vnnd werden hart in diefelbigen geschlossen. Es hat aber ein jeglicher Pauchftempffel dahinden ein Deumling/welchen man unden mit Unschlit muß fale ben/damit er defter leichter mode auffaezogen werden/difen aber je zwen vn zwen lange beumling /vnd an dem obere theil in der runde breit der drepectichten Welle/heben dies felbigen eine umbe ander in die hohe / das alfo der Danchftempffel in den Dauchtroa herab fallend/mit feim Epfernen fopff/die Geftein in den felbigen geworffen Dauche. Alber die Belle hat ein Rad mit Schaufflen /welches der gewalt des Waffers treibet: Alber der Dauchtrog hat für die Thur ein Brett/welches in den aufgeschweifften bens ber feits/des Stocks/nicht allein auffgehaben/ das alfo die Thur wann fie beschloß fen/der Arbentter/das fand/welches die Geftein/zermüßt feind/vnd auch das Grifi/ und fein Bruckel/mit der Schauffel herauf nemme/fonder auch herab moge gelaffen werden/das alfo die Thur geschloffen/ andere Gestein so hinein geworffen/widerumb init dem Pauchstempffel/ davornen mit Enfen beschlagen gepaucht werden. Aber wann ein Enchener foet nicht vorhanden ift/ fo werden zwo Schwellen gelegt/vnnd onder einander mit Epfernen Rlammern gufammen gefüget / welcher ein jeder feche quarfchuh lang fene / em quarfchuh hoch / welche hohe des Pauchtrog fein muß/ dife wird Soman den forderen Pfulbaum / den neundten theil breit/ vnnd lang zwener quarfchuh/vnd den vierdten theil/vnd ein theil gant aufgehauwen/an welches boden alfo aufgraben/gefent fol werden ein fehr fefter Stein/eines quarfebuhe diet vond ben neundten theil breit/ zu dem fo etwann ein Gruben bleibet/ Diefelbige mit Erden/oder Brif aefüllet und diß gepauchet wurde/ der boden welcher ift vor dem Dauchtroa, fol

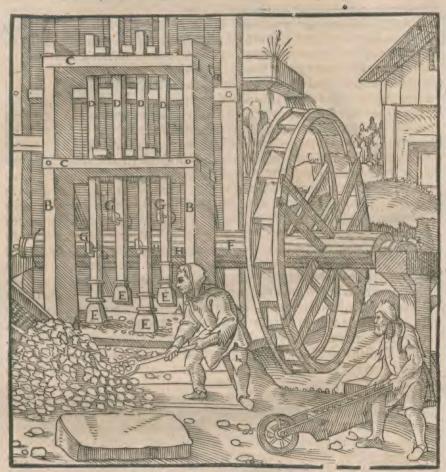
mit Brettern bedeckt fein/der brochen ftein folhinweg genommen/ und an fein stat ein anderer dar gesetst werden. Man mag auch ein kleineren Pauchtrog/nur mit dreven Pauchstempffeln machen.

Den

ccrroj

Vom Bergwerck

Der Pauchtrog A. Seulen B. Quarholher C. Pauchstempsfel D. Ihre fopff E. Die Welle F. Dunnling G. Die Denmling der Wellen H.

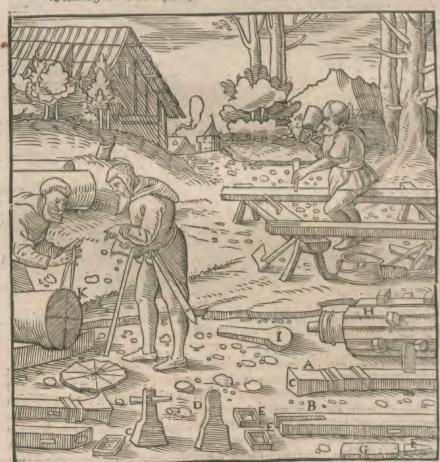


Die Dauchstempffel aber werden auf Donholkern neun Werckschuh lang gevierdte/ond zu allen feitten anderthalben Beret fehuh breit gemachet. Gines jeglis chen enfern fopffift alfo geftaltet/fein undertheilift dreper fpannen lang/ der obertheil auch so viel des underen theils das mittlest ift breit und einer frannen diet zwener fpannen lang das underft theil bozhet herauf / das es breit und dick werde anderthalbe spannen/zwener finger lang/oben da es in den Pauchstempffel hinein geschloffen/ift es durchborret/ju gleicher weise ift auch durchboret der Dauchftempffel vond durch bens der loch geht ein Enfern Reil/welcher den fopff helt/daß er nit von dem Dauchstempf fel herab falle. Daß aber den Dauchftempffel/dieweil er aneinander ohn underlaß die Geschübe oder Stein Dauchen muß/ auff das er nicht zerbreche/so wird zwischen ihm ond dem oberen theil des underen theils ein gefierdt Enfern blech gelegt/ das eines quarfingers dict ift fiben quarfinger breit ond fechs quarfinger hoch welche aber bren Pauchftempffel machend/wie dann der mehrer theil thut/fo machend fie diese viel groffer: Dann fo fie gevierde feind/fo feind fie an allem ort dreper fpannen breit. Aber miteines jeglichen Ensern kopff hats dife gestalt/der gange kopff ift zwener Werck fchuh und ein frannen lang das under theil ift fechsecficht das es breit und diet fiben quarfinger ift deffen under theil/welches auf dem Dauchftempffel berauß geht/ift ein Werekschüß

Dasacht Buch.

ccrrvii

Der ander Pauckstempsfel A. Das under außgehauwen theil des Pauchstempsfels B. Des Pauchstempsfels kopff C. Der ander kopff/gehacket und mit holen falken außgedrähet D. Enserne gesierdre blach E. Die Keil F. Derumling G. Die eekichte Spille H. Der Spillen Deumling I. Der Eirekel K.



Das Rad aber damit nicht der Binter/oder tieffe Schnee/oder das Enß/oder vngewitter/fein lauff/vind herumbwendung verhinderend/wird es in ein Schrot gesehlvssen. Die Pfulbeum aber/da sie zusammen geseht werden/mit muß allent

ccrrviii

Vom Bergwerck

lenthalben verstopfft. Es hat aber das Schrot ein loch/durch welches ein Ninne gest bie das Wasser herab füret/welches auff die Schau des Nads herab selt/dasselbige ombtreibet/vnd widerumb in die vnderen Gerinne onder dem Schrot/heraus steußselt. Die Speichen aber des Nads/werden offt in der mitleste langen Wellen geschloßsen welches Dümling zu berden seitten die Pauchstempssel aufshabend/welche entweders berde troefen oder naß Ers Pauchend/oder die eine das troefen/die andere das naß/nach dem es die gelegenheit der sach diß oder das ander erfordert/ja auch so auch die anderen auffgehaben/onnd mit Epsernen Neglen in ihren/ond in des ersten quarholslochern/geschlagen seind/so Pauchet man allein mit der anderen das Ers.

Das Schrot A. Dis sollen auch mit sampt dem oberen theil nicht offen sein/hie ist es offen/das das Rad moge gesehen werden Das Rad B. Die Spillen C. Die Pauchstempstel D.



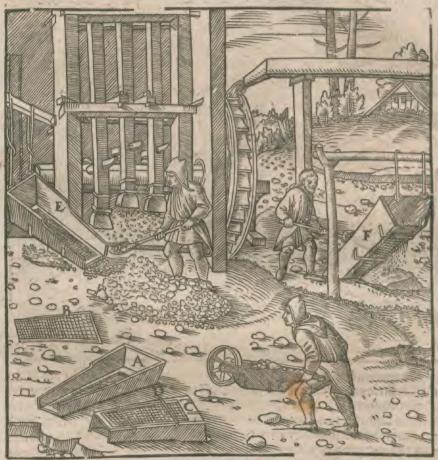
Aber die Steinbrückel/wand das Grif/auch der Sand/auf dem Pauchtrög dises zeugs /genommen vand gehausstet oder won der Halden ben der Grüben/mit dem Rechen genommen / sol der Arbeyter oben in den Durchschlag werssen do er da wonen offen ist / dreper Berekschüh lang / wand gar nah anderthalben Wereksschüh breit / welches seitten sich hangend / auß Brettern gemachet seind: Abes der Boden sol mit Eysern Träten/wie ein Garn / zusammen gemachet sein/ vand an zweigen Stabepsen/ die zu bewörn seitten breit seind / angeschlagen / auch mit Eysers nen Träten angebunden sein. Diser boden hat löcher / durch welche das Griff einer Haselnuß groß nicht mag durchsallen / welche größer seind dann das sie durchssallend/ dieselbige tregt der Arbeyter widerumb hinweg / wand leget sie under die Pauchstemps

Dasacht Buch.

ccrir

Pauchstempffel/aber diese die durch gefallen seindt wonnd auch das Grif und Sandt tiset er in ein groß Faß: unnd behaltets im zur wasch / wann er aber sein arbeit auß richtet / so hengt er den Pauchtrog mit zwenen Schnurlin an den Baleten auff / dies ser durchwurff mag wol ein gesterdt Syb recht genandt werden / wie dann auch der gleichen andere / die hernach folgen.

Ein durchwurff/recht auff den Boden geseht. A. Sein Boden der auß Eisern träten gemachet ist B. Ein vmbgefehrer durchwurff C. Ein Eiserner Stab. D. Ein durchwurff von dem Trom hangendt/welches Boden theil/das rugstling ist/gesehet wirdt. E. Ein durchwurff/vom Trom hangendt/welches Boden vorder theil gesehen wirdt. F.



Die andere brauchendt ein Rader. Welches Faß mit zwenen Sifernen Ringen belegt wirdt/sein Boden aber wirdt nicht anders als des durchwurffs mit Sifernen Traten zusammen gestochten wie ein Garn/dißlegendt sie auff zwen Brettlingals an ein Pfal geschlagen/der in die Erden ist gesteckt/daß einer auff dem anderen in die quar über leige. Wiewol etlich den Pfal nicht in die Erden schlaßendt/sonder legendts nur an die Erden / so lang bist dessen das durchs Rader ist gesallen/ein grosser hauff werde / so schlaßendt sie es widerumb in die Erde: in diesen Rader wirsset der Arbeiter mit der Steinbrüche/Steinlin/Briß/Sandt das er von der halden genommen hat / vonnd dessen Handthaben helt er in die Handt/trosseret daß selbig mit hesstigem bewegen/daß also von der bewegung der Sandt/Briß/Steinlin/diesendt sein Rader/sonder ein offenen Rasten/welches Boden auch mit Eisernen fraten zusamen Rader/sonder ein offenen Rasten/welches Boden auch mit Eisernen fraten zusamen

Vom Bergwerck

geflochten ift/ben felbigen auff den ftrich in zwenen Seulen geschlossen/gefent/fußerendt fie fin und wider har.

CCERE

Der Naber A. Die Brettlin B. Der Pfal C. Der Boben des Rabers D. Ein Kaft E. Ein Creugholf F. Seulen G.



Die anderen brauchen ein Rader/der ein Rupfferin Faß hat/das zu benden feitten ein Rupfferin gefierdee Sandthaben hat/burch welche ein Stab gehet / welches ander Haupt bas von der anderen Handthaben herfür einer Spannen lang gehet. Go der Arbeiter daffelbig in ein Strict der von dem trom hanget leget/ fo zeucht er den Gtab au officermable von fich/ond widerumb ju fich / alfo das mit diefer bewegung/da eine omb die ander acfchicht/die fleine ding herunder fallendt:da aber der Ropff des Stabs leichtlich moge ins Seil gethon werben fo wirdt die Schnur unden mit einem langen Rnebel/amener Spannen weit von einander gezogen/dann fie gehet zwenfach heruns der/das sein bendes haupt an den Balcken ift gebunden. Aber doch / ein theil des Schnürlins hanget nach dem Anebel herab/ben eim halbe Weret febuhlang. Ja auch Die groffe Rifte/ift zu diefer fach gebreuchlich/welches Boden eintweders auß de Bret vollen lochern gemachet wirdt/oder mit Eifernen braten/wie auch die anderen gufams men gemachet werden/von den mitleften Brettern/Die ben deffen feiten feind/gehet ein halber Eiferner Ring berauf/an welchem das Schmirlin/von dem Pfulbaum ober Baleten hangendt/gebunden wirdt das alfo die Rifte moge gezogen/vnd in alle theil moge geboae werden: disem seindt auff benden seitte zwo Handthaben / nit ungleich de Laufffarzen/welche zwen Arbeiter/fo fie die in die Handt nemmen/ziehendt fie in hin und wider folchen brauchendt die Teutschen sonderlich / die in Ingerischen Berat-Stetten

Dasacht Buch.

ecrari

steten wohnende. Aber mit diesen dreven Risten/vnd zweien Radern / werden kleine ding von den grösseren abgesündert/das deren dingen/diedurchfallen, vnd zumahl zuwäschen seindt/gleiche theil werden, dann der Boden der Risten/vnnd auch der Raderen hat löcher/welche Steinbrüchen nit größer dann ein Haselnuß / durchlassendt/ die aber im Bode gank ligendt/so sie Erk in sich haben/legendt die Bergleut/ dieselbige, dem Panchstempstel under. Aber die größeren Steinbrüchen / werden von den kleineren nicht mit diesen weisen underscheiden/ehe dann zwoor die Manner / oder junge Gesellen von ihnen die Steinlin/Griß Sandt/Erde/aussten habendt/abges sündert haben.

Die Kisten A. Der halbe Eirckel B. Das Schnürlin C. Der Pfulbaum D. Die Handthabe E. Ein Krail mit fünff Zacken F. Ein Kåder G. Seine Handthaben H. Der Stab I. Das Schnürlin K. Der Erom L.



Aber auff Neufoll/welches Erkist in Bigerischen Bergstetten/list ber Arbeiter bas Erk von den Halden auß der Gruben/dieweil die Rupsfergang/die da seindt auff den spisch der Bebirgen außgehauwe/einer den Bergsandt/Gris/Steinlin/Stein-brüchen/vnd die Bergart am Erk gering/daß man nicht Rosten dörffe anlegen in ein folchen vongebandten/ond zun zeitten gank gächen weg / vnnd auch in die lenge vnnd sehware fühz/führt ere herzu mit dem Laufffarzen/vnd denselbigen so er ihn vmbschrt/schüttet er dise ding in die Roslen/mit Leisen in die quar außgespannen / vnnd an ein gähen Felsen gesehlagen/welche gar nach ben hundert vnnd fünffzig Were sehuh von der höhe in durchlaß herab fallendt/welches Boden ist außeine diesen arinen Bläch/

11 11

ECKERI

Vom Bergwertt

Dz volle lochern ift:bife Roll hatzwen ftil/mit welchen fie zuhar gezogen/vnd widerumb von fich gestoffen wirdt / auf Safeln Staben gemachet/welchem ein Gifern Sact gelegt/ber da hanget im Seil/das von dem Aft/oder Trom/der von der Seulen hers auf gehet/herab hanget: biefe Roll zencht ber Daucher offt gufich/onnd treibt die felbis gehart an eim Baum oder Seulen/mit welcher weiß die fleine bing / Die durch feine locher gehende/von ben Rollen/in den Durchlaß berab fallende/ welches Boden enges re locher hat/welchen ber Paucher/auch an ben Baum/ober Seulen hart treibet/vil fallende alfo wiberumb herab/von der dritten Rollen die fleinere ding / in den britten Durchlaß/welches Boden fehrenge locher hat/welche Rollen der Paucher auch an De Baum ober Seulen fehlecht/vnd fallendt zum britten mahl die fleine bing durch bie locher auff Die Bun. Dieweil aber Die Arbeiter mit bem Laufffarren das ander theil Der Salben gu Pauchen bergu führen fo nimpt ein jeglieher Paucher under deffen fein Rollen/bon ben Sacten auf dem Bogen gezogen hinweg | vnnd fo er fie vmbfchrt/fo famlet er die Steinbruch oder Grifibas an feim Boden gelegen ift / vber eint hauffen. Die fleinere bing fo auff Die Bunnen herab gefallen / nimpt der erft wafcher bann es feindt deren fo viel als der mafehweret feindt/fehrts gufammen und mit einem Rader auffgefaffet/beffen tocher enger feinbe/dann ber dritten Rollen / Die furge tocher hat wafchet ers in eim Faft/bas gar nach vollen Waffers ift. Bann es nun beffen voll ift worden bas durch die Rader ift gefalle fo zeucht er den Zapffen auf / baf bas Baffer herauß lauffe/bald diß das fich im Jaß gefest hat wirffter mit der Schauffel in die Bune Des anderen Bafebers ber diff in der Rader mafchet/bas engere locher hat / das auch dann in das Saf berab felle baffelbig nimpt er berauf vond wirffts in die Bune Des dritten Bafchers/Der auch Diefes im Rader wafchet/das die engfte lother hat. 26 ber den fehlich des Rupffers bie jm letften Faßboden feindt gelegen liver ben berauß genommen und geschmelnt / baf aber ein jeglieber Bascher mit dem Streichhols hat hinweg genommen/bas wirdt auff dem herdt/mit planen bedeckt/gewafchen/ja auch auff dem Albenberg/da Bin Bergfweref ift / welches an das Bohmer Gebirg ftofte brauchendt die Paucher folchen Durchlaß von eim Trom hangeride / welche doch ein

wenigweiter seindt/vnd davornen offen/damit die Steinbrüch / die nit durchgefallen/alsbald wann sie an die Seulen getriben werden/herauß fallen mogendt:

Der Arbeiter der imit dem Laufffarren die Steinbrüch aufühit A. Die erste Roll B. Der erste Durchlaß C. Seine Siil D. Dessen Bogen E. Das Seil F. Ein Trom G. Ein Seule H. Die ander Roll I. Der ander Durchlaß K. Die dritte Roll L. Der dritte Durchlaß M. Die erste Bune N. Das erste Sib O. Das erste Faß P. Die ander Büne Q. Das ander Sib R. Das ander Faß S. Die dritte Büne T. Das dritt Sib V. Das dritt Faß X. Der Zapffen Y.

Wann

cerriii



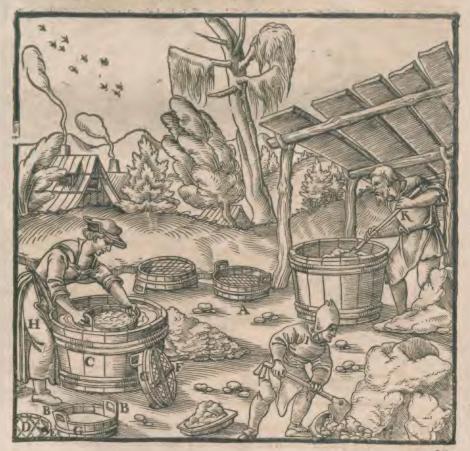
Wan aber ein Gangreich am Ersist/sowird die Erd/Sandt/Griß/Steinbrüche auß dem hangenden gehauwen/mit der Krucken oder Krail von der Halden herauß u if gescharzet/

ccerriii

Vom Bergwerck

a febarret/vnd mit ber Schauffel in ein weit Sib oder in ein Rozb geworffen / in eim Raf vollen Waffers gewäschen: das Sib ift den mehrer theil eines Elenbogen breit/ und ein halben Weret schuh hoch/sein Boden hat so fleine locher/das dadurch/ nicht aroffere Steinbruch fallen mogen/bann einer Erbfen groß/aber mit Gifernen draten Die ftracko und in die quar herüber gehendt/werden fie gufamen gefaffet / da fie die Eis ferne Regelin anruhrendt/gu fammen geflochten mit einem Gifern Ring/vnnd hate fich an zwenen Gifernen Staben in die quar : das ander theil des Gibs / wirdt auf Brettlin/aleich wie die Raftauben gemachet/mit zwenen Gifernen Ringen gebunde/ aber doch binden daffelbig etliche mit Saftlin oder Eichene Wode aber nur mit drene en. Es hat aber zu benden feitten ein Sandthabe/welche der Bafcher in der Sandt helt/wanner bas Werch mafchen mil/in dif Gib mirfft ber jungling die ding / welche gu mafchen feindt/bas Weib aber das mafchet daffelbig mit treiben zur rechten vnnd gur lincken feitten eine ombe ander mit welcher weiß / ce die Erdt / Sandt / fleinere Steinbrüch durchleft/die grofferen bleiben darinn/welebe herauf geworffen / und zus fammen gehaufft/onder ben Dauchftempffel/geworffen wirdt/ber Gehlam aber/mit dem Sande/Grif/Steinbrüch/fo das Baffer ift aufgeschopffe i wirdt mit der Eis fernen Schaufflen berauß geworffen venndin der Berinnen / Darvon ich ein wenig hernach fagen will gewäschen.

Das Sib A. Sein Handelhabe B. Das Jaß C. Der Boden mit Eisfernen dräten zu sammen gestochten D. Der Reiff E. Die Stabeisen F. Die Reiff G. Das Beib das Sib umbwender H. Der jung Gesell gibt ihr die matern zu wäsehen I. Der man würfft die matern so durchs Sib geräder mit der Schauffel auß dem Faß K.

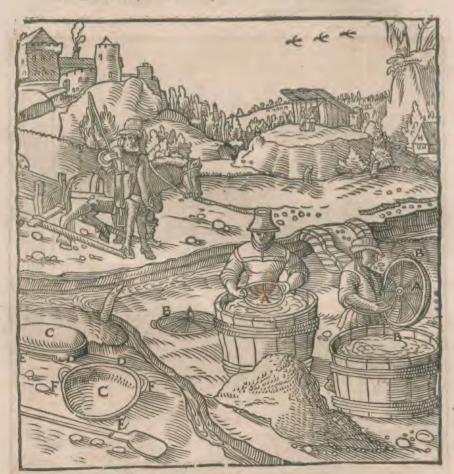


Dasacht Buch.

ccrro

Aber die Bohmer brauchendt einen Korb mit weichen Ruten zusammen gestochten/anderthalben Sehuh breit/ein halben Schuh hoch/bem zwo Handthaben seindt/
welche so sie den selbigen ergreiffendt/fo treibendt sie ond trossteren ihn im Faß / oder
in eim kleinen Streichsumps volle Wassers/welches auf de ins Faß oder in Streichsumpf herab fellt/so es herauß genommen ist/waschendt sie es im Trog/ der am hinderen theil hoher ist/am vorderen theil nideriger/vold eben auß welchem, wann sie das
im Wasser bewegendt/so sie es mit der Handthade welcher auch zwen seindt/
so fleußt das herauß das leicht ist/das aber sehwar ist und Erg hat/sigt an seinem Bos
den.

Der Korb A. Geine Handthabe B. Der Trog G. Sein hinder theil D. Sein worder theil E. Sein Handthabe F.



Aber ein Goldt Erkwirdt mit Feufteln ober mit Stempffeln gepaucht/vnnd auch der Zwitter wirdt zermahlen/die erste Müle die das Wasser treibet ift also gesstatt. Die Welle wirdtnach dem Circfelrondt gemacht oder eeficht / welcher Esserne Zapffen / im halben Eisernen Pfenlin ombgehendt / die in die Pfulbaume gessechlossen siese Welle aber wirdt von dem Nad getriben / welches Schaufflen/davornen angeschlagen/dav Wasser treibet. Eben in dier Wellen ift auch ein Kamp-rad geschlossen / welches Rimmen ben der seitten eingeschlagen seindt / diese treibet auch das Fürgelege / welches auß einem sehr vesten Hols ist. Die Fürgeleg aber ist und die Eiserne Wellen/die zu wnderst hat ein Zapffen der in dem Eisernen Pseus

cerroi Tom Bergwerck

lin eines Pfulbaums vmbgehet/zu oberft aber hat es ein Müleisen/welches den Müle stein halt. Derhalben so des Kamprads Kimmen das Fürgeleg treibendt / so gehet der Mülstein zu rings weiß herumb/den der Zeug/so vber ihm hengt/durch die gieß dz Erkgibet/welches zu Mäl gemahlen/auß dem lauff in Mälwinckel geschüttet wird/vnd darauß auff den Boden herab der Mülen gefallen/gehauffet und von dannen gessührt/zu wesch behalten : dieweil aber diese weise Goldt Erk und zwitter zumahlen ers fordere/daß der Mülestein jen auffgehaben/jen nidergelassen werdt/zwen Baleken die mit Hebbaumen auffgehaben und nidergelassen mogen werden / haltendt den Pfulbaum/in welches Eisern Pfenlin der Zapffen der Eisern Spillen umbgehet.

Die Belle A. Das Rad B. Das Kamprad C. Das Getreibe D. Die Eisern Spille E. Der Mülestein F. Die Gosse G. Lauff H. Mülwinefel da es außschüttet I.



Es seindt vber das drey Mülenstein zum Goldt Erk gebreuchlich / sonderlich zu dem Gestein das nicht flüssigist welcher eine nicht das Wasser / sonder die Leuts die anderen zwo die Roß ombereibende. Die erst Mül hat ein onderscheibt von den anderen allein im Rad / welches zu ist von den Leuthen die es trätten / vmbgestriben wirdt / oder von Rossen / oder Eseln / oder auch starcken Zigen getriben / der ren Thieren Augen mit Tuchern verbunden werden: die andere hat den underscheidt von den anderen / daß sie die stampsfe unnd mahle / und stehet auff der Spillen / diese Spille

Dasacht Buch.

ccrrvij

Spille hat ben seim underen Saupt eintweders ein Scheiben welche zwen Arbeiter mit den Fassen hinder sich stoffendt ombtreibendt / wie wol offt einer allein die arbeite thun mag. Der es gehet herfür ein Eurchsell/welchen ein Pferdt oder ein Esel umbtreibet/daher es ein Eselmüle genandt wirdt: das Ramprad aber der Spillen ombgetriben/welche/ist an sein oberen theil/treibet das getreibe/vnd auch danut dem Mülessein/der dritten Malmülen/die nicht mit Henden ombgetriben wird / zwischen welzther und den anderen zwenen ist ein grosser underscheidt: dann der under Mülestein/hat oben ein form/das er den Mülenstein/der und die Eiserne Spillen vindgehet/halstein moge. Diser aber in die mitte form des Mülsteins eingeschlossen geste durch den Mülenstein. Die Arbeiter aber erwütsichen mit der Hand die Eiserne Spillen/die obe an dem rechten Mülstein ist/treibets umb/der Mülestein in der mitte ist durchboret/in welches loch das Eris geworffen/in den underen Mülenstein herab seilt / und dassele

big zu Mal malet/welches langfam auß feim loch herab fellt/vir mit manscherlen weisen/die ich hernachmals erklaren will/gewäschen/iche es mit dem Quackfilber vermischet

wirdt.

Der erst Mülstein A. Das Kad von Zigen vmbgerriben B. Der ander Mülsstein C. Die Scheiben der Spillen D. Sein Kamprad E. Der dritt Mülsstein F. Des underen Mülsteins form G. Sein Eiserne Welchin H. Seins loch I. Die Halpelwinden des oberen Mülsteins K. Sein loch L.

Abes

ccrrviti

Vom Bergwerck



Aber doch machendt etlich ein Gezeug / die zumahl einer zeit das Goldt Erst mahle / mit waschen seubere / vand mit dem Quackfulber das Goldt vermische. Dies sem Ges

fem Besena iff nur ein Nad/welches Schauffel fo das Waffer anschlecht / daffelbia windereibet: der Spillen von der anderen feitten des Rads feindt lange Rimmen/wels che die Pauchftempffel auffhebendt/onnd das treug Ers pauchendt: baldt wirdees in Den runden Dauchtrog des Mülfteins geworffen wind gemach durch fein loch finein gefallen/ju Mal gemalet:der under Mülftein ift gefterdt/hat aber ein runde form / in welcher ein runder Mulftein ombgehet / vnnd ein loch/auß welchem das Malin das erff Raf herab fallt. Aber es wirdt der Gifern Belchin Muleifen in dem Mulftein/ und der Zapffin des Balefen Pfenlin geschloffen/welches Felchin getreibe umbaetris ben von dem Ramprad den Malftein umbtreibt. Wie aber das Mal ftate in das erft Raffellet/alfo auch das Waffer/welches widerumb auf dem felbige in das ander fleuft/bas nideriger ift/ond auf dem anderen in das dritte/dagar nideria ift/ auf bem britten gar offe in den gangen lauter trog/auß eim Baum außgeholet: in eim jegliche Saf aber ift Quactfilber/eim jeglichen ift ein Brettlin eingelegt / vnnd an daffelbige angefehlagen/burch welcher mittel loch gehet ein Welchin bif gehet ein wenig beraußt Damit es nicht tieffer dann es von nothen in das Faß herunder falle / da es das Brette anrühret: ju feim underen Sauvi werden zwo quarl angeschlagen/ dem oberen ift ein Bapff in des Batefen Pfenlin gefehloffen/aber omb ein jegliche Belchin ift ein flein fürgetribe/welcher ein jegliches von dem fleinen Ramprad/das da ift omb die 2Bellen melches anderer Rouff ift in die groffe Wellen geschlossen/das ander in einer hole eins Pfulbaums mit Gifernen Rlammern beschlagen. Derhalben die quart deren in jeden Faffen dren ombgebendt/fo fie das Malmit Baffer vermifchet treibendt/fcheide fie von ihm auch die flemen fornlin Goldes welches fo fie berab gefallen Das Quachs filber in fich frift vnd feubert/das unfauber aber nimpt das Baffer. Das Quact: filber/wirdt in ein Weichfal oder in ein Baumwollin planen geschüttet/welche / wie ich vormable gefagt hab/ fo es zusammen gedruckt wirdt / so fleuft das Quackfilber durch daffelbigin ein topff herab der ibm underworffen ift / das Goldt aber bleibt das rinnen fein. Etliche aber an ftatt der Faffen ftellen dren breitte Daucharaben / wels cher ein jeder hat ein cefichte Welchin/in welcher feche enge leifen feindt gefehloffen/vit an die felbigen fo viel breitter quarl angefchlagen/welches das Waffer binein gelaffen umbtreibet. Diefewann fie das Malmit Baffer vermifcht/treibendt/fo fcheiden fie von ihm das Metall/aber doch/wann das Mal/ darinn die Goldt fornlin feindt/aes feubert wirdt fo ift die erfte weife zumafchen diefer viel trafflicher bag fie das Quact filber/welches in Faffen gehalten wird/gleich zu fich zeuhet / wann im Mal grauven feindt/darauf das Zin gemachet wirdt/ift daffelbig nicht zuerachten/wiewol die Fichs ten aft zusammen gewieflet/vnd in die Pauchgraben in welchen ein folch Dall in den Mülftein durch die Rimfe in die felbige herab gefallen/gewäschen wirdt/gelegt nüßer feindt/dann die graupen werden eintweders von ihnen behalten / oder fo das Waffer Die felbigenimpt/fallen fie von ihnen herab und fegendt fich am Boden.

Das Rad des Gezengs A. Die Spille B. Die Pauchstempel C. Der ronde Pauchstock D. Sein loch das durch die mitte gehet E. Der under Müsstein F. Sein runde form G. Sein loch H. Ein Eisern Welchin I. Sein Müleisen K. Der Balck L. Des gerribe Sisterne Welchin M. Das Kamprad der Spillen N. Die Faß O. Die Brettlin P. Die Welchin Q. Deren theil das herauß gehet R. Deren Leisen S. Deren Fürgelege T. Ein Welchin in die Spillen geschlossen V. Sein Kamprad X. Drey Pauchgräben V. Deren Welchin Z. Gerad Leisen A.A. Leisen voor die quar B.B.

Aber

cert

Vom Bergwerck



Aber es seindt vieler Bergkart der Metallen sieben weise zu maschen gemeinl bann

dann sie werden eintweders in einer einfachen Rinnen gewäschen / oder in einer mit Bretlin underscheiden oder in eim schlemgraben oder in eim weiten Gumpff boer auffeim furgen berd oder auff eim berd mit Planen fo aufgefpant bedeckt/oder in eine engen Sib. Dieanderen weife aber zu Bafchen / feind eintweders einem Detall zu geeignet/oder mitder deife vermengt/wie man im naffen Dauchwerch Bafchet. 26 ber ein einfache Gerinneift alfo gestaltet. Erstmalen ift der fouff hoher dann das Ge rinne / dren Weretschühlang / anderthalben Weretschüh breit / welches ift auß den brettern ober die Pfulbeum gelegt/vinnd daran geschlagen / feine bende feitte hat ein Dromholk in die brett gesteckt / daß das Baffer so in daffelbige durch die Rore oder Nise fleuffet / darvon treibet/vnnd zwingets / daß es feiger gericht berab flieffen muß. Sein mitte aber ift ein wenig inchr in das Beheng gericht/ das in dem die fteinbrüch/ und die groffere feblich der Mettallen fich an boden feben mogend underem fouffilt ein schlembaraben ben einer fvannen tieff in die Erdt hengig gemacht/zwolff Weretfebuhlang/breit und tieff anderthalben Bereffchuh/welches boden und beide feiteen ift auf brettern gemacht/bas es nicht in Die Erde eruef ne der fehlich der Metallen/ober von Baffer gefeuchtet in bas Gerine falle deffen underftes theil wird mit einem nidris gen brettlin/dan das Gerinne ift vermachet : Mit difer geraden Rinnen/wird einan-Dere gerinne in die quar zusammen gemacht / sechis Schuh lang vund anderthalben Schuhbreitvund tieff/ und auch mit brettern wol verwahrt / an dem underften theil wird es mit eim bretlin zugeschlossen / vnnd auch mit eim das niderer ift / das also das herab flieffen moge / welches in das britte gerinne fleuft/ ond aufferthalb der Sutten ablaufft. In difen einfachen gerinnen wird das Weret gewäschen/ welches vorhin fünffmal ift gewäschen ehe es in die Sutten gebracht ift. Dan dif fo es hinweg gefürt und zu hauff gesamtet ift/wirffes der Wascher oben in das gerinne / und das Waffer in Daffelbige durch die Ror und Rise getaffen/dif welches in das mittet berab gefloffen iff onno fich gefett hat febwengter mit einem Rift alfo wollen wir das Inftrument Des auf dem Stabift gemacht nennen / das in ein brett eines Wercksehuhs lang und einer fpannen breit/ift gefchlagen/mit welchem fehweneten bas Waffer trub wird/ und nimpt den schlam und den fand und die fleine schlich der Metall/in die Waffer rinne/die drunder gefest ift : Die groffere aber mit den fteinbruchen bleibend oben / Die binweg genomen thund die Buben in eine bane/eines weiten fumpffs/oder werffends auffein furgen herd / vnnd feheidens von den feinbrüchen: Rach dem das Berinne Schlame und fande ift vol worden/ fo thut der Wascher die Kor dadurch das Wasser in die durchlaß fleußt zu bald lauffe das Baffer herauß welche die Rinne helt welche fo bald es gemacht wird / wirfft er den schlam unnd fand mit den fleinen, schlichen der Metallen vermengt/mit der Schaufflen herauß/ und diese in dem herd mit außges fireften Dlanen bedectt/wascheters. Ja auch die gerinne/wan fie nicht gefüllt ift/fo thurid die Buben dife gar offt in den trog geworffen/in den herd/vnd Bafchens. 3 Ben in dem felbigen gerinne/wird auch der gute fehlich gewäschen/aber die fonderlich/ Da Schwart graupen in feind/mit welcher weife in Das gerine ein Fiechtener aff gus fammen gewierlet/ gelege wird / wie dann auch im naffen Pauchweret geschiebt / Da mans auch in die groffe gerinne thut. Die grofferen Graupen/Die in dem oberften theil ber Kinnenligend / werden fonderlich gewäschen in dem schlambgraben/ sonderlich auch in dem felbigen/die mitlefte/die in der mitte fich an boden gefent habend/

fonderlich auch der schlam/ mit den fleinen Grauplin vermengt/ welcher nach dem aft in dem understen theil der Runnen sich an boden sest/in dem herd mit gestract/ ten linien so außgestreckt/bedeckt.

Dop

ccrlin

Vom Bergwerck

Der aufang ber Rinnen A. Die Nor B. Die Ninne G. Das brettlin D. Ein quar Rinne E. Ein Schauffel F. Ein frucke G.



Don disem ist einander gerinne | die mitte viel bretlin von den anderen under scheiden wird / welche so darein gelegt/ dise wie mit stafflen/vnderscheidet wird. Es werden aber sinein gelegt/so sie zwolff Werckschische sier/ so neun dren/wie nas ber ein jegtiche dem Hauptist so viel hoher es auch ist / vnd wie verner von ihm so viel nideriger. Derhalben so das oberst theil wird ein Werckschüh und einer spannen tiest sein/so pslegt die andere ein Werckschüh/vnnd dren quarfinger breit zu sein/ die dritte ein Werckschüh und zwen quarfinger / das underste ein Werckschüh und ein quarfinger. In disen Kinnen wird sonderlich gewäschen das Berck/welches durch das Sib in das Jasto Basser sielt/durch gelassen wird/welche Matery oben in der Kinnen mit der Schausslen bis zu dem end geworfen wird/woldes Wasser darein geworfen wird/mit einer holsenen Krucken geschwengt/ bis das gerinne voll wird/alsdanin wird das Wasser/ soman die brettlin ausgenommen hat von dem Wässcher gesöche darnach wird das weret welches in seinem Flutbeth sieh geseit hat / widerumb gewässchen/oder in ein surgen herd mit Dlanen bedeckt / oder in eim engen

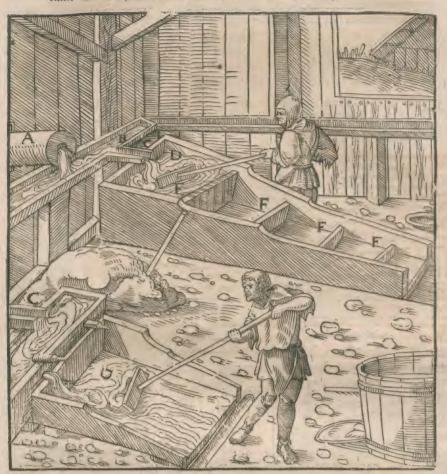
Sib: aber dieweil ein furger herd mit difer Rinnen/ond am oberen theil zusammen gesetht wird/ so geuffet erstmalen die Rore das Baffer in ein quar Rins nen auß welcher es durch ein Rige in die Rinen hinunder fleußt/durch das ander in densherd.

Die

Das acht Buch.

ccrlini

Die Rore A. Die Rinne so in die quar B. Die Riffe C. Das haupt der gerinne D. Die hollsme Knick E. Die bretlin F. Der turk herd G.



Der schlembaraben aber / das die bretter antrifft / ift den anderen zwenen nicht bingleich fein obertheil/wie dann auch der anderen/wird erftmalen mit Erd gefüllet/ vind gepaucht/darnath mit einem brett gedeckt/darnach widerumb / an welchen von nothen/die Erd fo darüber geworffen/ gepauchet/ das fein Rip bleibe / durch welche Das Waffer mit den fehlichen vermifcht / injhn gehen mogel dann es fol geftracks in den schlembaraben herab flieffen/ der ben acht Beret schuß lang ift/ und anderthalben Bereffebuh breit/mit ihm wird auch ein quar gerinne jugethon wind dije gehoft au dem Bafcherog der aufferhalb der Buttenift. Ein Bub aber nimpt die unfaubere fehlich/oder onfaubere Graupen von dem hauffen mie der fchaufflen oder Rellen/ und wirffts oben ins Gerinne/oder ftreichets demfelbigen an. Aber der Bafcher in dies fem Berinne treibet mit einer holgenen Rrucken/ mit welcher weiß der fehlamm mit Waffer vermifcht /in die quar Gerinne herab fleuffet/die fehlich der Detallen/oder Bien graupen ligendt am boden im schlemm graben. Aber dieweil zun zeiten die schlich oder Graupen mit dent schlamm in den schlambgraben herab flieffendt/ benfeibigen schleitst ein anderenach der weite gar nach seche Werckschuh mit einem brett gu vond Den fehlamm treibt er offt mit ber fehauffel/ Daß auch diefer mit Baffer vermifchet / in den Bafcherog herauf flieffe/ vind in dem Gerinne allein die Schlich oder Graupen/ am boden ligen bleibend/ju Schlackenwald und Irbersdorff werden die Biengraupen in eim folchen Gerinne ein oder zwen mal gewäschen/zu Aldenberg dren oder vier

ccelini

Vom Bergwerck

mal/auff dem Gair offt siben mal/dan die Bergkart zu Schlackenwald und Irberst dor/darin groffe Zingraupen seind/wird dem Pauchstempffel undergelegt/zu Albensberg/in welchen viel kleinere auff dem Gair/auch die Geschübe/in welchen kaum die kleinen Gräuplin zun zeiten gesähen werden. Disc weiß zu Bäschen haben de Bergsleut/die mit Zin umbgehnd/erstmalen erfunden/welche darnach auß den Hütten da man Pley sehmelhe in die Hütten da man Silber sehmelhe/fampt in die anderen ist her gestossen. Dann dise art zu wäschen sift gewisser / dann mit engen Siben. Bey disem ist ein herd/welcher mit Plannen bedeeft ist.

Der herd A. Die Gerinne B. Die Kelle C. Der Kiff D. Die Planen E. Welhöliger damit man die Planen streeter. F.



Ich werden zwen Schlenbgraben zu gleieher weiß gemachet/zusammen gefüget/ das haupt von dem anderen haupt ist nur dren Werekschüh voneinander/die Gerinne aber von der Gerinnen vier/ aber es ist ein quärgerinne / vnder benden Schlembgraben. Es wirst auch ein Büb mit der Schaustel die Schlich/vnnd die Zin graupen mit schlam vermischet auß der halden in bende köpff. Es seind aber zwen Wästcher / welche der ein an der rechten seiten der anderen Gerinne/ ber ander an der lineken seiten siehen feiten der anderen Gerinne/ ber ander an der lineken seiten siehen halben benderen Berinne feind ben Gerinne / vnnd in den Psensin des anderen Psulbaums / dann zwen seind benden Gerinne / vnnd in des baleken / der da ist in der Hutten halben Ensern King iwird ein Stab umbgetriben / neun Werekschüh und einer spannen diek / in dem self

Dasacht Buch.

ccrlo

bigen obsich zu/ift ein rund Jolk geschlossen/in die lenge dreyer spannen/ vnd so viel quarsinger dief / dem ist ein brettin zweper Werckselbuh hoch / fünst quarsinger breit angeschlagen in welches loch geht der ander kopft der Welchin vmb / in welchen des Rists stil eingeschlossen ist: Der ander kopft aber dier Welchin geht in dem loch der anderen Leisen vmb/die auch an das rund holk ist/das gleich wie das erst drever spannen lang ist/vnd so viel quarsinger diet/welchs der wäscher für sein handhabe braucht/ der Rist aber ist auß einem Stad drever Werck ber wäscher für sein handhabe braucht/ der Rist aber ist auß einem Stad drever Werck sohr wäscher für sein handhabe draucht/ der Rist eines Werckschagen ist: Der Wäscher dewegt stats ohn underlaß dises Instruments handhabe / vnd also bewegt die sist am haupt der Rinnen die Schlich oder Zingraupen/mit schlam vermischet / welche also bewegt in die Rinnen herab stiessend mit der anderen hand/helt er den anderen Rist / der ein Handhaben hat/die das halb mat

furber ift als die andere/ mit disem treibet er für und für die schlich/unnd Zingraupen/die sich zu oberst der Rinnen gesetht habend/mit welcher weise der schlam mit Wasser vermischt in die quargerinne herab fleuß set/und auß den in den Waschtrog/ der ausserthalb der Hütten ist.

Die obere quar Gerinne A. Die Gerinlin B. Die Haupter der Gerinnen C. Die Gerinne D. Die undere quar Gerinne E. Der Baschtrog F. Das psendin/das da ist im Pfulbaum G. Der halbering an Trom geschlagen H. Der stab I. Sein Kist K. Der ander Kist. L.

iii Ja

ecrloj

Vom Bergwerck



Ich auch ehr ein kurner Trogist gefunden worden/vnnd ein engs Sib/warend die Bergkare der Metallen/vnnd sonderlich des Zins/wann sie zuvor geborzet/gepaucht/

Dasacht Buch.

cerlon

Paucht/in elm weiten Bafchtrog gewafthen/der auf eim oder zweien Baumen/ außgeholet ward/ben welches haupt ein bune war /in welche das gepaucht Eru geworffen war /welches der Bafcher / mit einem Rif/der ein lange Handhaben bat /in den Bafchtrog herab zog / vnd treib mit dem felbigen Rif auch das Ern/fo er das Baffer barein gelaffen hat.

Der Baschtrog A. Die Bune B. Der Rif C.



Der furbe herd aber / an welchem ozt das Waffer durch das Gerinlin / darein fleusfet/eng/dann er ift allein zwener Weret schüh breit / woden ist er breiter / als nemtich dreper Beret schüh/vnnd so viel spannen. In den seitten aber die da seind sechs
Weret schüh kang/ seind breit stude zwener spannen hoch angeschlagen / in den anderen
ist er dem Haupt der einsachen Gerinnen gleich/allein daß er in der mitte nicht ist im
gehenge Ander disem ist ein quar gerine/mit einem niderigen breistud zugeschlossen.
In disem herd / werden nicht allein die Bergkart also getriben / mit dem Riss gewäs
schen / sonder auch scheiden die Büben die Schlich darein geworffen / von den steins
brüchen / vnd samlends in die Faß/ dise aber brauchend die Bergleut jesunder gar sels
ten: Dann der Büben sahrlässisseis/ die zu ofstermals gespürt ist worden / hat wrsach
geben/das an sein statt das enge Sib kommen ist/ja auch der schlamb/der in dem

Gerinne sich geseit hat/so es ein reich Ernist/wird mit dem engen sib hingenommen/oder in dem herd mit Planen bedeckt gewästehen.

k iiij

Des

calviii

Vom Bergwerck

Der herd A. Das Gerinfin B. Das quargerinfin C. Der Riff. D.



Aber ber berd von aufgespandten Planen zusammen geflochten/ift alfo. Zwen Wfulbeum/die da achnehen Bereffchuh lang feind/anderthalben Bereffchuh breit/ brever fpannen dick werden gehengs weiß gesett welcher vorder halber theil aufges haumen ift / bas der brettern Saupter in dieselbigen mogend gelegt werden / dann fie werden mit brettern dreper Weretfebah lang vond in die quar an einander gefent bes Decte/der halbe theil ift gant/ond einer fpanen hoher als die bretter/das alfo das Wafe fer darab gelauffen/nicht auß den seitten flieste/fonder gestracks berablauffe. Ja auch das haupt des herde ist tieffer / dann der ander leib ins geheng gemacht / daß also das Waffer herab mogelauffen. Difer herd mit feche aufgespannten Planen vnnd mit eim Streichholgeben gestrichen bedeckt/ welcher das erft / das underft ozt hat/ in welchem das ander also gesent wird/das es ihn ein wenig bedeckt/in den anderen wird das dritt gefent wind darnach andere in die anderen. Dann fo fie das widerfpiel gefent wers den/fonimpt under im das Waffer fo berab fleuft die schlich der Metallen/oder Bins graupen wind wird also die arbeit verlohren. So nun die Planen also aufgestreeft feind/fo werffend die Buben oder Manner die schlich / oder graupen mit schlam vers mischet/in das haupt der gerinnen/vnd laffend das Wasser hinein: Go das gerinlinwiderumbift auffgeschloffen/als bann fo treibend fie mit ein Rift die Schlich oder Graupen/fo lang bif das Waffer durch fein gewalt/alles in die Planen bringet/dars nach eben mit difen Riften ferend fie die Planen gemachfam bif derfehlam in Bafche trog/oder in die gargerinne herab fleusset. Co bald aber feiner oder wenig in die Dlas

DasachtBuch.

cerlir

nen gefessenist / sonder allein Schlich oder Graupen / so nenimend sie dise alebald wad Baschends in eim Fasi / das nach darben gesestetist / in welche sie fallend/vnd kommend für vnnd für zu diser arbeit. Zu letst giessend sie das Basser auß dem Fasi und samlend die Schlich oder Graupen. Ja auch so eintweders die schlich / oder Graupen von den Planen gefallen in den Baschtrog / oder quargerinne gesessen seind so waschend sie den schlam widerumb.

Die Pfulbenin A. Die Platien B. Das haupt des herds C. Das Gerin in D. Der Bafchtrog E. Die Kiffe F. Die Kaß G.

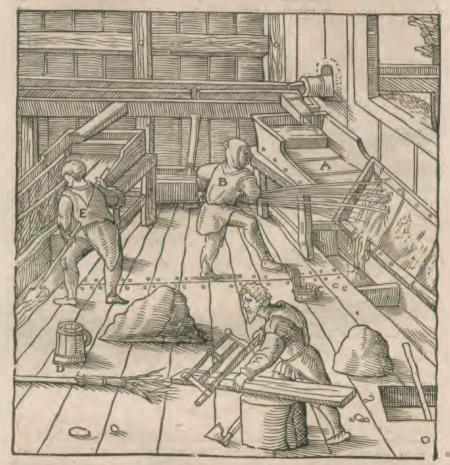


Etlichethund die Planen nicht hinweg/ wäschends auch nicht in den Fassen/sonder legend auff sie an beyden seitten enge breitin/dienicht so sehr diet seind/ vannd schlahend die selbigen mit negten an die Psulbeum/ vad zu gleicher weiß Wäsehend sie das Weret / das sie mit den Kissen treibend. So bald aber widerumb kein Sehlam oder sawenig in den Planen sieh geseht hat sonder allein Schlich oder Graupen/so richten sie als dann auff den anderen Psulbaum/ das also der gank herd auff der andere stehen sie als dann auff den anderen Psulbaum/ das also der gank herd auff der andere stehen/yund giesend Wasser daran/ das sie auf dem lautertrog mit Kenlin geschöpfst habend/zu welcher diß das sich an die Planen henget/fallet herab in die vas deren Gerinne/auß einem Baum außgehölt/ und in die Erden die außgraben sist/gesseht/welches Grüben am oberen theil eines Weretschüße breit ist am underen theilein wenig sehmäler / dieweil es geründet ist. In der mitte der Gerinnen sehliessen sie ein breit stuck/das also/die größeren Schlich/ oder größeren Graupen im soderen theil/in welches sie gefallen/bieibend/ die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/ die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/ die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/ die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/ die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/ die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Wasserssellen/bieibend/die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Abasserssellen/bieibend/die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Basserssellen/bieibend/die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Basserssellen/bieibend/die kleinere Schlich oder Graupen im hinderen theil/dan das Geren der der Geren der das kleinere Schlich

Vom Bergweret

es herab in den Baschtrog. Aber die grofferen schlich / oder die Graupen auß dem Gerinne geworffen maschend sie widerumd in dem schliembgrade / die kleineren schlich aber und Graupen / widerumd in disem herd der mit Planen bedeckt ist / welche mit disser weise das sie vest bleibend /lenger warind / wnd wird gar mit disem von einem Bascher ein zwisache weret so bald volbracht / als mit dem anderen von zwehen ein einsfache.

Der herd A. Der das Wasser an die Planen geußt B. Das Kenlin C: Ein andere gattung eines Kenlins D. Der die Schlich oder Graupen auß dem Gerinne wirstet. E.



Es ist newlich in brauch des Bergwercks ein enges Sib kommen : In dises wird das werck geworsten/vnd in ein Jaß vollen Wassers geraden/vnnd das Sibs wird getrösteret / auß welchem trossteren / diß welche vnder der Erbsen größe ist in das Jaß durchgelassen wird bas ander bleibet an seinem boden liegen / diß ist zwisach/Wetallisch/welches das under out hat/Steinern und Irdisch daß das obertheil ein hat/dann das seiches das under out hat/Steinern und Irdisch daß das obertheil ein hat/dann das seiches mit dem Streichfols hinweg genommen wird/welches nach der Leise durisst die gar nach wie ein halber Ning gestaltet ist / einer spannen lang / anderthalben Werckschüß hoch. Über das leicht ehe es hingenommen wird/sopstegtmans zuvormit dem Streichhols zübestreichen/ das also das Wasser dester ehe möge durchdringen. Darnach wird einandere Matern in das Sib ges worssen/vnnd getrossert. Wann aber nun viel Schlich in dem Sib gessen/vnnd getrossert.

DasachtBuch.

fo werben fie in ein trog ber nach barben gefen ift / aufgeschüttet. Aber dieweil mit dem fehlam/nicht allein die fehlich des Golde und Gilbers/fonder auch des fands Rif/Robelts/glank/fluffiger fleinen/ vnd der andere dinge in das Faf berab fallend/ vand je nicht das Baffer / das fie fchwar feind / von den fehlichen mag fcheiden fo riede diefer fchlam alfo vermifchet/abermals gewäschen/vnd was vnnus ift / hinweg geworffen. Daß aber nicht das Gand bald das Gib durchlaffe fo legt der Bafcher Darunder Steinlin oder Steinbruch. Dieweit aber wann das Gib nicht recht troffe teret / fonder fich auff ein feitten henget/ fo werden die Steinlin oder Steinbruch von eim theil hinweg gethon/ond fellt alfo widerumb das Werch / und auch das dun herab in das Jaf /vnd wirdt die arbeit umb fonft angefangen. Es habendt unfere Bergleut ein enger Sib gemachet/bas auch die faulen Bafcher nicht betriegen mogen/au wels cher wasch sie nicht borffend Stein oder Steinbruch dem Boden underlegen/mit welcher weiß ju mafchen fellet ber Schlam mit dem fleinen fehlichen in das Faft / die grofe fere aber bleibendt in bem Gib am Boben ligen / welche bas laft Canbe bebeckt / Dif

wird mit dem Streichholf hinweg genommen. So aber das Ert reich ift fo wird es auff dem herd mit Planen bedeckt/gewäschen/wo as

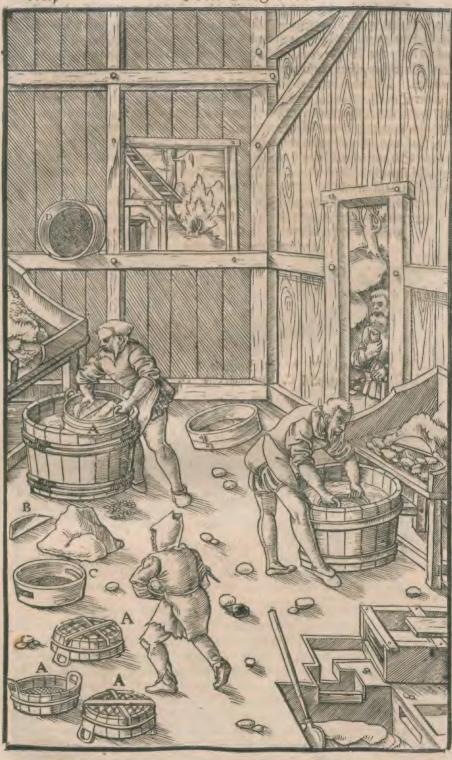
ber arm binmeg geworffen.

Einenge Sib A. Ein Strichhols B. Das enger Gib C. Das engite Gib Di

3ch bab

celij

Vom Bergwerck



Ich hab nun die gemeine weiß vieler Metallen/zu wäschen außgericht. Nun kom ich zu der anderen weiß/wie das Erkzu Pauchen seise / dann ich muß von die servochin

fer vorhin fagen ehe ich von den weifen zu mafchen Die einem jeglichen Ers zugeeignet frinde. Da im Jahr M. D. rij. der durchleuchtig Furft Bernog Jorg von Garen in Meiffen/alle halden Dem Edlen und Fürfichtigen Mann/ Sigmund Malthin/ der ein Batter Joannis des Bischoffs in Meiffen vonnd Beinrichen gewesen ift / gefebencke bat. Diefer hat zu Dippelowalde wund Aldenberg in welchen outen die Bingraupen/barauf man Zin machet/gehauwen werden / alle trocken Pauchftempffel/ Die weitte Gib/bie Mulen hinmeg geworffen / und ein Bezeug erfunden/ welches Das naß Pauchweret panichet:das naf Ernaber/heiffendt wir dif welches mit waffer ge= feuchtet ift Das in den Dauchtrog fleuffet von defiwegen wir es auch ju zeitte das naß Pauchweref nennen/fo die Stempffel auch naß feindt/berwiderumb das treng Erg/ oder Pauchweret bie mit feinem Baffer fo mans pauchet/gefeucht werden. Elber ich fonume wider zu meinem fürnehmen Diefer Gezeug iff nicht viel vngleich diefem / wels ches das treng Pauchweret paucht aber doch feindt beren Pauchftempffel Ropffomb Das halb mal groffer bann diefer. Much ift nicht der Pauchtrog/weleber auf eim Gichin oder Buchin flot ift gemacht/ in der weitte die da ift zwischen den Pfulbaumen gefent bauomen offen/aber von der anderen feitten : Diefe ift lang breger Weret febuh breit einer Spannen / tieff ein Weretfehuh vnnd feche quar Finger : fo er fein Boden hat / wirdt er auch auffein weften vnnd ebnen Stein gefent / vnnd in die Erdt ein wenig aufgraben gelegt/vnd an welchem theil fie zufammen fommendt/ werde fie mit Mof und dunnen Lumblin verftopffet: fo er aber ein Boden hat/ fo wird ein Gis ferne Golftein/breger Bereffchuhlang/einer Gpannen breit/vnd vier quar Finger dief in den felbigen gefest/an welchem theil er offen ift/ zu dem felbigen wirdt ein Cia ferne Blach vollen locher gefchlagen bas zwifchen jom und dem Daupt des nachften Pauchftempffels/ein weitte fene zwener quar Finger/vnd fo weit zwifchen dem Blach und Seulen/in welches loch ein flein gerinne und langlechtig gelegt ift / burch welche das Gilber Ernflein gepauche mit dem Baffer in den Trog berad fleufe: bif das in bem Berinne bliben ift / das wirde mit ber Schauffel guff den nachften Boden mit Brettern bedeckt/herauß geworffen : das in dem Wafehtrog liget / wirdt fonderlich mit der Schauffel auff den Boden geworffen/ber mehrertheil machende zwen Berins ne/das dieweil der Arbeiter/eins das fich darinn gefest hat/auflährt/darzwischen ein anders in dem anderen fich feite/ben der andern feitten des Bafchtrogs/der da ift nabe ben dem Rad/welches das Gezeug ombereibet / lauffe das Baffer darein durch ein Gerinlin/ an welchem theil auch der Arbeiter bas Ers das zu pauchen ift / in den

Baschtrög wirffet/das nicht die Geschüb/wann sie in die Dauchweret geworffen seindt/sieverhinderen/vnd mit dieser weis se/wirdt das Goldt oder Silber Erst flein gepaucht.

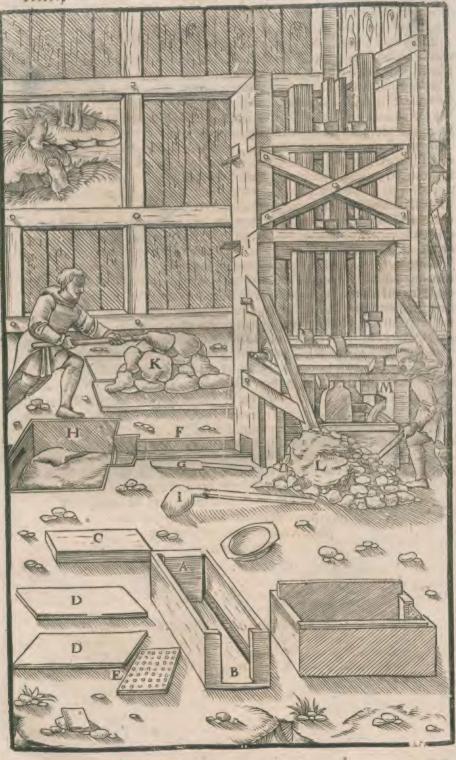
Der Pancherog A. Die offine feitten des Baschtrogs. B. Das Gestein C. Der Ciserne Golstein D. Das Blach E. Die Gerinne F. Die Schaussel G Der Baschtrog H. Ein Giserne Schaussel I. Dessen das sich am Doben gesetzt hatzein haussen K. Das Erk das zu pauchen ist L. Das Gerindein M.

.

2Bann

celini

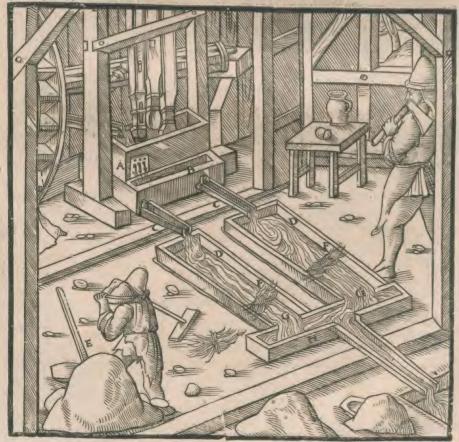
Vom Bergwerck



Wann aber die Bergkart des Zins mit solchen Stempfflen davomen mit Eisen beschlagen gepaucht wirdt / alebald man diß zu pauchen hat angefangen / so ik ein Ge

ein Berinne/ ber das Waffer mit den Graupen vnnd Sandt vermischet in Die quar Gerinne bringe / welche zu dem Gifernen Gatterlin gehott / auf welchen bald durch Das Gerinlein/welches durch das theil der bereit ftuben gehet / herab fleuft in die onberen groffen Gerinne/dann barumb feindt zwen/bann fo ber Bafcher den einen vols ler Graupen ond Sandts auffchuttetfin den anderen eben folche ding flieffendt : bens des ift lang zwolff Beret fehuh/ und ein Glenbogen tieff / anderthalben Beretfehuh breitt/bie Graupen die zu oberft der Gerinnen liegendt/werden die grobere Stein/wie fie dann auch feinde genandt/die werden offt mit einer Schaufflen bewegt / daß Die mittelftein und der Schlam mit den fleineren Stein vermifchtiberab flieffendt. Aber Die mittelftein die liegende gewonlichen in fein mitleften theil. Es werden aber die groberen Stein fonderlich auf der Berine mit der Schauffel geworffen fonderlich die mittel Stein/fonderlich der fehlam/dann fie werden fonderlich in dem berdt mit Dlas nen bedeckt/vnd im Schlembgraben gewafchen/vnd geroftet/ vnd gefchmels aufgenommen die Mittelftein/die in der mitte des Gerinnes liegen feind bleiben. Dann Dis fe wiewol fie allweg fonderlich gewäschen werden im herde welcher mit Planen bedecke ift boch wann fie an der groffe diefen Steinlin gleich feindt bie ju oberft der Gerinne gelegen feindt/werden fie mit ihnen zugleich in den Schlamgraben gewäschen/geröft/ und geschmeint : aber der Schlam mit fampt ben anderen / wirdt weber im herdt mit Planen bedecte/nach in dem Schlem gemafchen/fonder befonderlich/aber die Steins lin/darauf gemachet/werden fonderlich geroft vnud gefehmelnet. Aber zwen groffe Gerinne/empfacht die quar Gerinne/ond die felbige entladet widerum ein gerade Ges rinne in Bafchtrog ber aufferthalb der bereitftuben ift.

Die Gerinne die zu dem gelocherren Olach gehort A. Ein quar Gerinne B. Das Gerinlein C. Groffe Gerinne D. Ein Schauffel E. Ein zusammen gewiekler Reiß F. Brett stuck welche die Gerinne zuschliessende G. Die ander quar Gerino ine H.



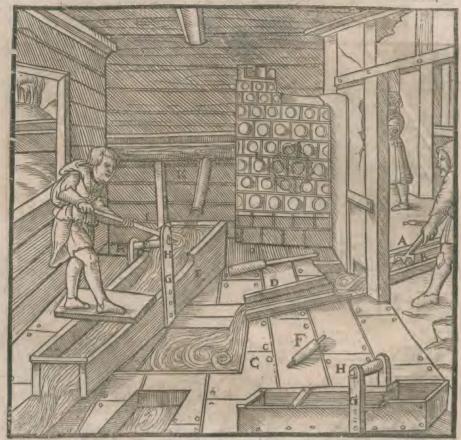
cclvi VomBergwerck

Aber diefe weife zu mafchen ift neuwlich nicht wenig geendert / dann die Gerinne/ daß das Waffer mie den Graupen vnnd Sandt vermischet / welche durch die loches Des Gifern n Gatterline berauf fleuffet/gebozet zu feiner quar Gerine/Die Da ift auf ferthalb der Bereitftuben/aber gehet gestracte durch fein Wandt in den Lautertrog: Dif aber das im geraden Gerinne aufferthalb der Bereitftuben am Boden gefeffen ifif ftreicht der Bub mit dem Rrail hinweg/mit welcher weife die grobere Stein am Bos den ligendt/welche der Bafcher mit einer Bulminen Schaufflen außwirffe/ tregts in Die bereitftuben/ond fo ers in die Schlemgraben geworffen hat/treibt ers mit der Sills ginen Schaufflen vond mafchees : ja auch die Steinlin / welche das Baffer mit fich genommen hat in die Gerinne under den Schlembgraben folang darvon genomme wafchet ers bif fie fauber werden : die andere Steinlin aber mit dem Sandt vermis febet/flieffen in den Lautertrog/ der da ift in der Bereitftuben. Diefer aber entladet fich in die zwen groffe Danchgraben/in welcher oberen theil die mittelftein/ mit den groberen vermifcht/ligendt in dem underen / Die fleinere aber bende feindt unfauber. Derhalben werden fie fonderlich aufigeworffen/zwen mahlen gewäschen / erftmahlen in dem Berinne/ben einfachen gleich/barnach in dem Schlembgraben: Die Berinne dem einfachen gleich/wirdt von ihm mit dem haupt underscheiden/dann diefer ift gar in die geheng gemacht/ber ander aber ift in der mitte flach. Diefer hat auch vber das ein Bulgine Welchen melches in den lochern zweger Diefen Brettern Die an der feitte der Gerinne geschlagen/ombgath/das der Bub/die Schauffel darein / damit er die Stein fauber mache/legen mog/welches fo er nit thete wurde er über die maffen mud/ auffwelche er mit stehen den gangen tag zubringet : aber die Pauchgraben / den einfas chen gleich/gehengig/die herde mie Planen bedeckt/werden darumb in der Bereitstus ben auffgericht/in dem auch ein Ofen ift/der fein warme auß den Rachlen oder Gifers ne Schran/darauß er gemachet ift/gebe / damit die Bafcher auch den

Bintter/wann die Wasser nicht gar zugefroren seindt/

Die erste Gerinne A. Ein Krail mit dreven Zacken B. Der Lautertrog C. Pauchgräben D. Ein Gerinne dem einfachen gleich E. Ein Welchin F. Bretter G. Seine locher H. Ein Schauffel I. Die Vereinstuben K. Der Dsen L.

In

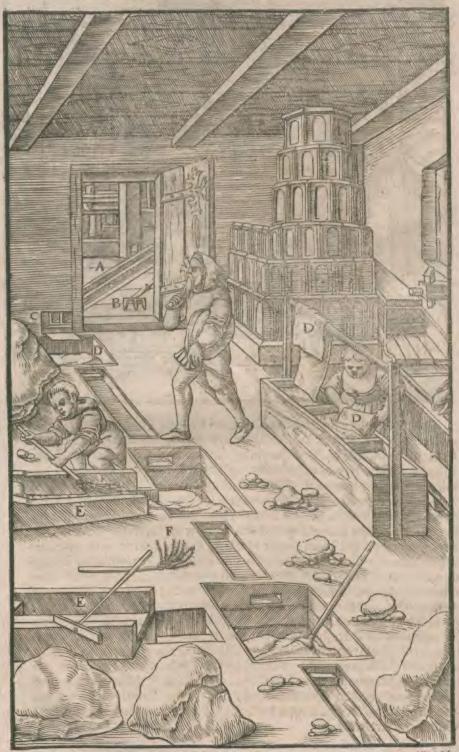


In bem herde aber mit Planen bedeeft werden die fleine Stein mit Schlam vers mischt/welche zu underft der Dauchgraben unnd Gerinne dem einfachen gleich unnd Schlemgraben gewäsichen/feine Planen werden im Bascherog auß einem Baum aufgeholet/vnd zwenen Brettstucken/das also dren Riften werden/underscheiden/acs waschen/vnderstmahlen zwar und zum andern in dem ersten / zum dritten unnd zum vierdten/in dem anderen/jum funfften und jum fechften/in den dritten. Aber dieweil in diefen fleinen Steinlin pflegende barunder fein Sande von deni Marmelftein / Die femachet der Meifter in dem Sehlemgraben rein fo er mit Bafen ihr obertheil fanffe fehrt/nicht mit gleichen Bugen / fonder jegmahlen ftracks / darnach in die quar / mit welcher weife das Baffer den Sandt bas er leichter ift durch das Berine in Bafch. trog nimpt/die Steinlin daß fie fehmarer laffet er in der Berinne. Aber allen Berin= o nen/fie fenendt in der Bereitstilben oder aufferthalb/werden eintweders Bafcherog/ oder quar Berinnevnderwoiffen / in welche fie fich entladendt/daß alfo das Baffer wenig fleine Steinlin in den Fluß entführen moge. Aber ein groffer Bafchtroat der aufferthalb der Bereitstuben ift/wirdt zum offtermahle auf gefterdten Jochen ges machet/vnd ift lang und breit und tieff acht Bereffchuh / in welchen fo viel Schlam auß eleinen Steinlin vermischt/an Boden geseffen ift:erstmal wirdt das Waffer / fo der Spundtherauf gezogen/herauf gelaffen : Darnach der Schlam herauf gewoiffen/wirdt aufferthalh der Bereitftuben auff dem herdt mit Planen bedeeft / aledann auch im Schlemgraben/der da ift in der Bereitftuben/mit welchen weifen/die fleinfte Steinlin sauber werden.

cclotti

Vom Bergwerck

Die Gerinne zu bem gelöcherten Blach der Kiffen A. Ein Krail mit dreyen Zackeit B. Der Latertrog C. Die Planen D. Der Schlemgraben E. Die Basem F.



Aber der schlam mit fleinen Steinlin vermischet/der auch nicht im groffen Baschtrog/ond in der quar Gerinen die aufferthalb der Bereitstube ift/fich under den Plant gesent Das acht Buch.

celin

gefent bat ber felbig fleuft in Bach wnd fent fich in fein feichfe. Das aber auch die Bergleuth ein theil von den Steinen neinen fonnendt/fo richten fie viel Bebeum auff in der feichfe des Bachs denen fo in den Waffermulen feindt gleich/daß fie den gewalt ber Baffern zu den Graben hinab leitendt/ burch welche fie zu Rabern hinauf flief fendt. Ben der einen feitten einer jeden auffbauwung ift ein berdt/ben s.6. oder 7. weret: schuhtieff/in die flache hangendt/vind allenthatben/fo es die gelegenheit des orts gibt/ mehr dann 60. Beret febuh: derhalben wann das Baffer des Bache im Berbft oder Binter überlauffet / fo schleuße man die Thuren diefer 2Behren gu/mit welcher weife Das Waffer ben Schlammit dem Steinlin vermischt/in die herdt nimmet / welches im Lengen und Commer auch in den herbt mit Planen bedeckt gewäschen wirdt / puit in dem Schlemgraben / vnnd werden Graupen aber fleine gefamlet. Aber fo Das feichfe des Bachs von den Bereitftuben/in welchen die Graupen gewäsehen werden. anfahen zu fein 4000. Lachter/fo machendt die Bergleuth nit folche wehr/fonder auff ben Byfen/flache Zeun/ond vor eine jeglichen einer lenge graben/das fich der Sebla mit den Graupen vermifcht/foer vom vberfchuß des Bache genomen/in den felbigen fich fene wind an die Zeung bengelweleber alfo gefamlet in den berdt und Gerine gewas feben wirdt/daß die Graupen von im gefeheiden werde. Fürwar folcher herdt vu Beunt Die auff diese weise den Schlam empfahen, pflegt man viel zusehen in Meiffen under dem Aldenberg ben dem Fluß Moglin/der allwegen dunckel rot ift wan die Geftein mit den Graupen vermischt/gepaucht werden.

Der Fluß A. Die Wech B. Die Thur C. Der herbe D. Die Buse E. Der Zaum F. Der Graben G.



Vom Berawerck

celr Aber ich fomm widerumb zun Gezeugen. Geliche pflegendt dieferlen art vier an eis nem ort auffbauwen/nemlich zwo in deffen oberen theil/ vnnd fo viel im underen theil/ mit welcher weise von nothen ift den Bach so gefühu/tieffer hinab auff die oberen Ras der zu flieffen / baf die Spille ombereibe/ welcher Rimmen die fehwaren Pauchftems pffel auffbebendt. Dann ber oberen Bezeugen Stempffel/muffenbt mol zwey malen lenger fein/dann der underen Stempflen und zwar umb def willen daß alle Dauch= troa auff ein ebne gesent werden/darumb habendt auch diese Stempffel deumling ons Derem oberen theil/nicht wie die undere/über die under. Aber das Waffer von zwegen oberen Radern berab flieffendt/nemmen zwo breitte Gerinne an fich auf welchen fie in die undere Rader fturgendt. Dieweil aber diefer Bezeigen allen die Stempffel gar nach an einander feindt / daß fie nicht die Giferne Ropff gerftoffendt /an welchem theil fie hinein geschloffen/werden fie ein wenig abgehaumen. Bann aber von wegen des engen Thals/fo viel Bezeug nicht mogen auffgericht werden I am Bebirg in zwenen otten/welcher eins tieffer sebe dann das ander/aufgeholet / und eben gemacht / pflegt man auffzubauwen zwen Bezeuge/welche ein Bereitstuben in fich hat / bas Baffer in dem oberen Rad herab fleissendt / und auch die seiten der Gerinne auff fahe / auf welchem es zugleich in den underen fturget. Aber die Pauchtrog werden nicht auffein ebne gefest fonder ein jegliche auff dife die feinem Bezeuge zugethon ift derhalbe muß man zwen Arbeiter haben Die Das Ern in die Pauchtrog werffendt. Aber Dieweil fein Bach/der von dem hoheren ort in das ober theil des Rads/das Baffer fturge/fan ge führt werden/fo wirdt einer geführt/daß er das onder ombereibe / deffen Baffer werz den viel in ein ort / diefe zuhalten und zufaffen gefchieft/gefamlet/auf welchen fo man

rinne umbaetriben wirdt. Aber die Schaufflen folches Rads feindt hoher/ und da hinden ob sich zu gehendt sie herauß/des andes ren aber seindt sie nidtriger ond vornen gehendt sie nidsich zu.

die Thuren auffaczogen hat/auff das Rad berauf gelaffen werden / welches im Be

Das erft Bezeug A. Sein Pauchstempffel B. Sein Pauchtroa C. Das ander Bezeug D. Sein Pauchstempffel E. Gein Pauchtrog F. Das dritt Bezeug G. Seine Pauchstempffel H. Sein Pauchtrog I. Das vierde Bezeug K. Geine Pauchstempffel L. Gein Paucherog M.

30

DasachtBuch.

celrj



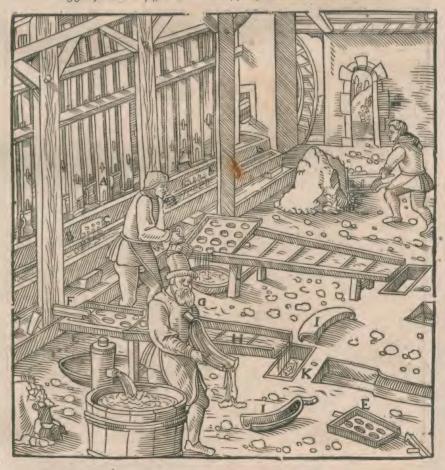
Ja auch in Kerndten/vnd in Alpen der Grauwen Pundten | auch in Klein Dn= * gern wirdt jen das Goldt Ern/oder auch das Silber Ern den Stempfflen underlegt/ deren

Vom Bergwerck

celrii

deren zun zeitten mehr dann zwennig seinde /nach der ordnung geseht in einem lange Pauchtrog naß gepaucht/welchem zwen gelöcherte Bläch seindt / durch welche das gepaucht Ern mit dem Basser in die underen quar Gerinnen herab sleuß /auß welche mit zwenen Gerinlein in die Heupter der herdten 1 mit Planen gedeckt bende seinde auß eim dieken und breitten Bret gemacht/das auffgehaben und nibergelassen möge werden / unnd an welchen zu benden seitten Brettlin die herfür gehendt / angesschlagen seindt: in diesem Brett / seindt viel Grüblin / in welcher jedes ein weich En mag gelegt werden/gleich der größe und gestalt nach den Psenlein / welchen Grüblin nidsich zu seindt fürse abgäng/die deß Goldts und Silbers sehlich an sich nemmen/mit welchen/so die Grüblin sehle gefüllet seindt/so wirdt ein Brett auff der anderen seiten auffgericht/das die Gehlich also fallendt in ein große seichte Grüblin werde auch mit Basser widerumb außgewäschen. Es werden aber diese Schlich sonderlich in der seicher gestalt wie ein Gehissen diese Schlich sonderlich und zwener quar Finger tiest nach der gestalt wie ein Schisstin / nemblich davomen breit/daßinde sehnal/in welches mitte ein quar Gerinlin ist/in welchen des Geldts vin Silbers sehlich sein am Boden ligen/der Sandt/dieweil der leichter sallet darauf.

Die Pauchstempffel A. Der Pauchtrog B. Bläch vollen löcher C. Ein quar Gerinne D. Bretter vollen Grüblin E. Gerinlin F. Der Seichtrog/in welchen die Schlich fallende G. Der herdt mit Planen bedeckt H. Ein Seichtrog gleich einem Schifflin I. Ein Bäschtrog den herden underworssen K.



Bber das au etlichen orten in Merhen ift ein Goldt Gang / der fluffe hat/

Dasacht Buch.

celrisi

mit welchen das Golbt vermifcht ift / das da naß gepaucht wirdt/vind fo es gepaucht ift durch ein Gerinlein in den Bafchtrog flieffe daffelbig mit einem Bullinen Rif getrieben / Des Goldto fleine fintflin/Die zu oberft in dem Bafcherog liegendt/in eim Bif hicher hab ich von den Bezeugen geredt / mit welchen Sichertrog gewäschen. das naf Pauchweret aufgericht wirdt/nun aber wil ich die weifen zu mafchen anzeige und erflaren/welche dem Erk etlicher Metallen/etlicher maffen zugeeignet feindt/ond erftmahlen vom Goldt anheben. Furwar Gange in welchen deffen Metalle fineflin feindt/ond Sandt der Bachen und Bluffen in welchen auch deffen fehlich die werden in herden ober in Sichertrogen gewafthen/der Sandt über das im Bafchtrog. Aber fie werden nicht auff einerlen weife in herden gewafchen/bann diefe durchlaffendt eines weders oder behaltende des Goldts ftucfins oder fehlich / vnnd zwar laffende fie cs durch/wann fielocher gehabt habendt/behalteno fo fie nicht gelochere feindt. Aber es hat eintweders der herdt locher oder ber Dauchtrog an fein ftatt gefent : mann der herd locher hat fo left er die ftucklin oder fehlich des Goldts in den Bafchtrog fallen wann aber der Dauchtrog in einlangs Gerinne / von welchen zwegen weifen jumas feben ich erstmahl fagen wil. Der berdt wirdt auf zwenen zufammen geleimten Brets tern gemachet/die zwolff Schuh lang feindt/dren breit / vollen lochern dadurch ein Erbfen fallen mag. Daß aber nicht das Ernoder Sandt bas bem Goldt zugethan iff auf den Brettern falle zu difen werden Brettlin die herauf gehendt gefehlagen, Die fer herde wirdt auff zwen Schemel gefent. Welcher erfter ift darumb hoher dann der hinder / das die Steinbruch/ und Steinlin von ihnen darab fallen mogen. Der Bå ficher aber ob dem haupt des herdts das tieffer ift/wirfft das Ernoder Sandt hinein und fo er das Berinlein wider auffacthan hat laft er das Baffer binein lauffen bald mit dem Hulginen Rif treibet ers/mit welcher weife die Steinbruch vund Steinlin

durch den herdt auff die Erden herab gewelht werden/des Goldts stucklin/oz der die schlich fallendt herab mit dem Sandt durch die locher in dem Wäschertro / der underm herdt/welche also gesamlet/in dem Sichertrog gewäschen werden.

Des herdes Haupe A. Der herde B. Die locher C. Die Leisen D. Die Schämel E. Der Kiß F. Der Bäscherog G. Das Gerinlein H. Der Sichertrog I.

Office

celritti

Vom Bergwerck



Aber die Rifte bie ein Boden hat auß eim gelocherten Blach wirdt zu oberft auff Die Rinnen gefest / Die fely lang ift / aber nicht fonderlich breit. In diefem Bafchtrog/wirdt die matern des Goldts zu waschen geworffen / vnnd viel Baffers darein gelaffen / die Erdtschollen auch / wann das Erk gewäschen wirdt / mit der Giferne Schauffel von einander gethan/diß das da dunn ift/fellet herab auß dem Woven der Riften in die Gerinne/das dick das in dem bleibet/daffelbig mit der Rrucken gar nabe auf fein mitlesten theil der anderen feitten / bie offen ift herauß gezogen. Dieweil aber viel Walfers in der Riften wirdt auf noht aclassen / daßes nicht so es berab ift gefallen / etwann Goldtschlich in das Gerinne mit fich nemme / dif wirdt mit ze hen / oder fo sie das halb theil lenger ift / mit funffgehen Leisen / welcher erfte die vorgehet / allweg deren die hernach gehet / hoher ist / nach der ordnung in denselbis gen gelegt / underscheiden / unnd die Ristlin werden mit dem das die Riste durch leffet / zuaefüllt: aber fo bald fie gefüllt werden / vnnd lauter Waffer herab zuflieffen angefangen hat/ das Gerinnlein/durch welches das Waffer in die Riften fleuft wird verschlossen/vnd das Waffer andergwo hinab geführt/bald wirdt das underft Brette lin auf dem Gerinne genommen/onnd difi/daß fich an Boden gefest hat / wirdt mit dem überigen Baffer fo herab fleußt im Sichertrog auffgefaffet : barnach je ein Brettlin nach bem anderen außgezogen / wirdt ein jegliches fonderlich im Sichertrog auffaefangen / ein jegliches auch sonderlich im Sichertrog gewäschen / vnnd fauber gemachet / Dann die Goldeftucklin oder groffere fchlich in dem oberen Riftlin/ die fleis neren ligende in dem underen. Der Sichertrog aber ift niderig unnd glat / dann er wirdt mit of oder anderen fatten dingen angossen / daß nicht an ihm die fleine Goldtschlich hangendt / schwark / nemblich mit dem Ruß geferbet / das also das Goldt mehr gesehen wirdt sift unden in der mitte zu benden seitten außgehauwen!

das es mit den henden erwischt / und fest gehalten unnd getrieben moge werden / auf welcher urfach die Goldstücklin oder Schlich / den hinderen einnemmend/alfomann der hinder theil des sichertrogs mit der einen hand wird geschüttlet / wie er dann pflegt zuschüttlet werden / in das vorder theil weichend/mit difer weise zwar Baschen die Mahrer sonderlich das Gold.

Die Gerinne A. Die Kiff B. Sein umbgekerter boden C. Sein theil das offen ift D. Ein Enserne Krucken E. Brettlin F. Das Gerinnlin G. Der sieher trog da dis das sieh an boden gesets hat/auffgefangen wird H. Ein siehertrog in welchem es gewasehen wird !



Doer die Goldschlich behaltend die herd eintweders bloß oder bedeckt: Wann sie bloß seind/so liegend sie in ihren grüblin/wann sie bedeckt seind/so hangend sie an iren Planen: Die grüblin geschehen auff mancherlen weiß/dann sie werden eintwesders mit Epfernen trätten/und init quar leisen an herd geschlagen/oder nicht mit löscheren die durchgehend/oder auß Runden in demselbigen und sein Haupt außgeholt/oder auß gesierdten/oder auß solchen die in die quar gesend. Die herd aber werden eintweders mit Heutten oder Züchern/oder Wassendeckt/welche ich in sonderheit/nach der voonung will handlen. Undie seitten des brets/das sechs Wererschaft sang ist/einen und den vierdeen theil breit/schlecht der Bascher brettin die herauß gesind/auss sist/das nicht der sand/in welchem die Gehlich des Golds seind/von ihnen herab sale. Darnach werden viel Epsern trätt/die ein quarsinger von einander seind/vind da sie zusammen gehnd/schlecht ers an mit Epsernen neglen dem brettlin/ machet auch das Haupt tiesser/in dasselbig wirst er den sand der zu wässen ist/vind die handhas

relevi

Vom Bergwerck

ben/welche der herd ben dem haupt hat/ so ers mit der hand erwütscht/fürt ers hinders sich/wnd fürsich etliche mat im fluß oder Bach/mit welcher weise die steinlin und steins brüch durch den herd abgewelst werden/ der sand der zwischen den träten ist/bleibet in seinem grüblin mit des Golds schlichen/welche herauß geworffen/und an eim out ges samlet/er in dem sichertrog wäschet/wnd auff dise weise machet er die Goldschlich sein.

Das brett A. Die brettlin B. Die Enfernen traf C. Die handhaben D.



Die anderen in welcher zal seind die Lusitanier schlahend an die seitten auch brette lin/bie herfir gehnd/an die feitten des herds/der auch ben feche Weretfehuh lang/ans Derthalbe Weretfehuh breit ift/aber zu ruck viel in die quar/die von einander ein quars finger feind. Der Bafcher aber oder fein Beib / fchuttet das Baffer in des herds haupt/wirfft auch in den felbigen den fand/in welchem Goldschlich feind / das herab fleusset/das treibet er mit der hollsenen Rrucken / welchen er die quar in die leisen sent: das in dem grublin/ die da feind zwischen derleifen / am boden fiset / dasselbig thut er mit einem holbenen gefristen fecten herauß/zu welcher weiß liegend in inen die Golds schlich/der fand /ond andere vnnüge dinge nimpt das Wasser in das undere Rafides herds. Aber die Goldschlich/ wirfft er mit einem fleinen holbenen scheuffelin berauß in die holkenen Schuflen/die ben einem Berckschulf/vnd den vierdten theil breit ift/vnd dieselbige zeucht er hin und wider im bach/ gegen seim lauffund machet also die Golds schlich rein/ban der oberia fand fleußt auß der schüßlen/ die Schlich aber die bleibend in sciner mitleffen gruben/ Die sich einem vfenlin vergleicht/ am boden liegen. Etliche brauchen ber Schnecken schalen bie da ift mit falken als wann fie aufgebrahet mas rend. Aber an welchem theil das Waffer herauf fleuft/ift fie eben/boch dife cone/an welchen die holfalen binein gehnd/ift schmeler/ breitter an welchem das Waster berab fleuffet. Das Dasacht Buch.

cclroii

Das haupt des herds A. Quarleisen B. Ein holkene Rrucken C. Ein gespilfter stecken D. Ein schussel E. Sein mittelgrüblin F. Ein schussel mit gefallten holk falen außgehölet G.



Alber die hole grüblin/mit dem gerinlin/werden in dem herd gehauwen/oder dem selbigen ein gebrand. Dist ist auß drepen brettern/zehen Berekschüh lang/vnd ben wer Berekschüh breit/doch sein underst iheil/durch welches das ZBasser steusselligen. Dister herd/hat auch Leisen an die seitten geschlagen/vnd ist voll runder grüblin/auch Gerinnlin/ die darzu gehözend/vnnd zwar zwepen zu einem/daß also das Basser mit sand vermischt/durch das oder Ninlin in das grüblin steusse/durch das vnder/nach dem das Basser mit dem sand vermischt/sich an boden geset hat/widerumb auß sihm sliesse das Basser ihren werden im Bach oder Fluß/oder in srem gestad/zwen schämel vnderlegt/vnder welchen der sozderst auch höher ist dann der sinderstädigte steusselligt vnder welchen der specken steush soden gewestet werden. Der wäscher aber der wirste den sand mit der schaussellim sein haupt/vnd so er die Rinznen aussgeschan hat lasset er das Wasser darein laussen/welches die Schlich mit wes mig sand in die grüblin bringet/die steinbrüch aber vnd die steinlin/mit dem anderen

sand in das Faß daß darunder ist / biß alsbald die grüblin voll seind worden/ schüttet er auß/vnd waschets im seigertrog/ etlich malen der da ist in dem herd. crirbiii

Vom Bergwertt

Defi herde hauft A. Die Leisen B. Das vinderst des herde C. Die grübtin D. Die Gerintin E. Die schämel F. Die schauffel G. Das faß das darunder ist H. Die gerinne I.



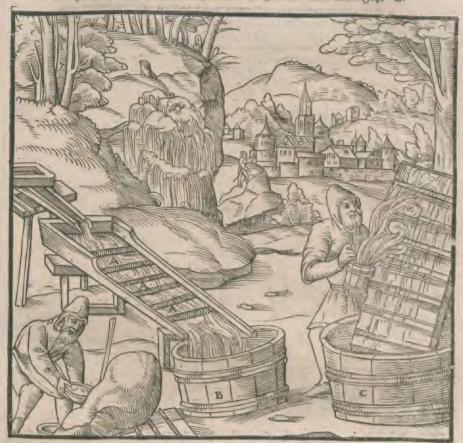
Etliehe hanwend in den herd/der auch auß brettern zusammen ist gemacht/ und acht schüh lang/viel quarrinlein/die nur ein spannen von einander seind/welcher ober theil schlöm ist / das die Goldschlieh / so der Bascher den sand mit den höltenem schaussel treibet / in die selbigen fallen möge / das under theil ist gerad / daß auch dise darauß nicht fallen mögen welche gerinlein alsbald sie mit Schlich und sand gefüllet seind/so wird der herd / so man die schämel hinweg gethon hat undgesert/mit welcher weise die Schlich/so hindersich gefallen/ in das Jah hinein fallen/ dann in das ander fallend die steinlin und steinbrüch hinab. Etliche an stadt der Fassen underlegend

weitte feigertrog des herds. Aber die unfauberen Schlich/wie auch die anderen/ waschen fie in einem fleinern feigertrog.

Quars

cclric

Quargerinfin A. Das Faß dem herd underworffen B. Das ander Rag. C.



Aber die Thuringer hauwend in dem haupt des herde runde grublin / welchen die breitte und auch die tieff eines quarfirigers ift/mit fampt den Berinlein / auf ans Deren in die anderen gehorend : den herd aber deckend fie mit Dlanen / der fand zu mas fehen/wird in bas haupt geworffen / vnd mit einer holigenen fehaufflen getrieben/mit welcher weife das Baffer die leichte Schlich in die Platien nimet die fchweren ding bleibend in den grublin mit welchen fo fie voll worden feind fo wird es in das Saft to man das haupt hat hinweg genommen ombgeferdt vind die Schliche die man gefamlet hat/werden im feiger trog gewafchen. Etliche brauchen ein berd/ der gefierdte ariblin hat / welchen nidfich zu furge abgang feind/ die die Boldfchlich an fich nems meit. Den andern ift ein herd der auf rauchen brettern/ von wegen ber fleinen Schlie chen die noch daran hangend/ gemachet/ welche bem berd feind für die becfen/mit wel chen fie blofift. Un dife/wann der fand gewaschen wird/ hangend die Golofchuch nicht weniger als an die Planen/oder Tücher/oder Haut / oder Wafen: Der Bafcher aber fert den herd obsich zu/welcher nach dem er fo viel fands/als er gewole len/gewäseben hat/ fo laffet er viel Baffers in den herd/ das die Schlich aufwasche/ und die felbigen famlet er in das Saf darunder gefent vond wafchets in dem feiger trog. Bie aber die Thuringer den herd mit Planen bedeckend / alfo auch etliche mit Och fenhaut oder Pferdehauten. Diefelbigen treibend den fand der Gold hat/mit der hole Benen schaufflen obsich zu / mit welcher weiß dif das da leicht ift / init Baffer berab fleuffet / die Goldschlich ligend zwischen den haren / die haut werden darnach im Faß gewäschen/zuletst die Schlich/ die im seiger trog gefamlet seind.

3 111

Der

cclrr

Vom Bergwerck

Der herd mit Planen bedeckt A. Sein haupt voller grüblin und Rinlin B. Dif so es hinweg gethon ist wird es im Faß gewäschen C. Der herd/welcher gesterdre grüblin hat D. Der herd/an welches bretter/fleine Schlich hangend E. Die basem F. Die Dehsenhaut G. Ein hölking schaussel H.



cclrri

Mit welcher weise die Colchi in die fümpff der Brunnen haut der Thieren gelecht/welche dieweil viel Goldschlich daran gehangen/hinweg genommen habend/ist von dessen der Colchiern von den Poeten erdicht worden: zugleicher weise/wird es den Bergleuten großen nun bringen/wo sie mit hauten nit allein die Goldschlich/ sonder auch die Gilber schlich sampt den Edlen steinen auffassend.

Der Brunne A. Die haut B. Die Schiffleut in Urgo C.



Diel Leuth bedeckend den herd mit eim Grünen Thuch / so lang und breit als erist / und schlahend daran Eyseren neglen also / daß sie widerumb leichelichen mögend herauß gezogen / und das Thuch hinweg gethon mög werden / welches so es von wes gen der Goldschlich / Güldin scheinet / wird es in eim sonderlichen Faß gewässichen / die Schlich so gesamlet in dem seiger trog / die andere ding in das Faß herab gesallen / widerumb im herd.

\$ 1N

Das

eclerif

Vom Bergwerck

Das haupt des herds A. Der herd B. Das Thuch C. Das Gerinlin D. Das Faß dem herd underworffen E. Das Faß darein das Thuch gewäschen wird. F.



Etliche an statt des Grünen Thuchs/vnderlegend ein Thuch mit Noßhar eng in einander gestochten/ dem viel knöpfflin seind/ ein wenig von der flochtung gestehol/ vnnd das Thuch rauch ist/ hangend an im die kleine Goldschlich/welche auch in dem Faß mit Wasser abgewäschen werden:

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London

celrrin

Ein außgestreckt Thuch voller locher A. Die knöpftim mehr scheinlich B. Das Faß darin das Luch gewäschen wird. C.



Etliche machen ein herd /nicht vngleich dem mit den außacspanten Planens voch nicht so lang. Aber an statt der Planen sesend sie an einander Wasen/ den sand der da in das haupt des herds geworffen ist / so sie Basser hinein lassend wäschend sie/ zu welcher weiß die Goldschlich in wasen bleibend/ der schlam und der sand/mit sampt dem Wasser/werden in Wasehrog oder ins Gerinne/ das darunder ist gestürt/wels cher so das ampt vollbracht ist/widerumb auffgeschlossen wird: Nach dem alles Wasser ist derauß gestossen/ wird der sand und schlam hinweg genommen/und abermals mit diser weiß gewäschen. Die schlich aber die an den wasen seind behangen/ bringt das Wasser durch sein Gerinsin in den herd gesassen/in Wassers oder Gerinne/ und wird daselbst allso gesamlet/im seiger trog Wasschen. Dise weiße Gold zu wäschen

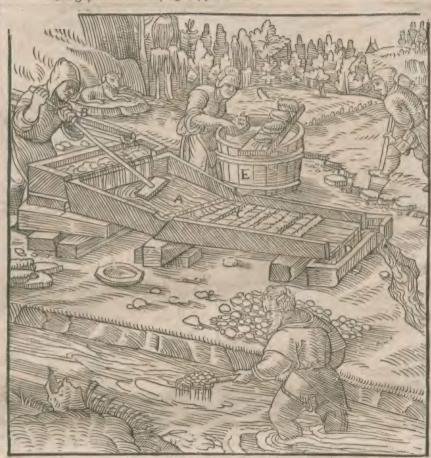
hat Plinius wol gewüßt. Ein geftüblin so gedoret wird gebrand vond sein afchen wird gewäschen so man ein Grünen wasen darunder gethon hat/ das sich das Gold an boden sese:

Des

cclrritin

Vom Bergwerck

Des herds haupt A. Das gerinlin/durch welches das Wasser in herds haupt steusset B. Die Wasen C. Der Waschtrog dem herd underworffen D. Das Faß darein die Wasen gewäschen werden E:



Ja auch das sand mit Goldschlich vermischt werden im lauter trog gewäschen/
oder im Baschtrog/ oder im seigertrog. Der lautertrog/der da hinden offen ist/oder auß einem gesterdten stock außgeholt/ oder auß eim diesen brett/gemacht/ an welches brettlin die herauß gohnd geschlagen werden/ ist aber lang dren schüß/ ond anderthals ben schüß breit/ dren singer diese/ sein grüblin an der anderen seitten/ wird gestaltet wie kin enger sengertro 3/welchen engen iheil/sie zum haupt fert/zu welchem es hat zwo

lange handhaben/mit welchen es im bach nach dem lauff wird hin und wider gezogen: Mit difer weise wird das sand gewäschen/es senen nun in dem selbigen Goldschlich/oder graupen/daraus Zin gemachet wird.

celreo

Der seigerweg A. Das grublin B. Die handhabe C.



Die Italianer/welche sieh in der Tentschen Gebirg Gold zusamlen begeben/ wäschend der Bachen sand mit den Goldschlichen und Granat vermengt in eim lenglechten Baschtrog/der auß einem Baum ist außgehauwen/inwendigen unnd außwendigen rund gemachet/von der anderen seitten offen/ und von der anderen geschloß sen/den sie also in den seigertrog des Bachs eingrabend/daß das Wasser nicht hinein falle/sonder gemachsam hinein sliesse: Den sand hinein geworffen/treiben sie mit einer hölßenen schaufflen/die auch rund ist/ daß aber nicht die Schlich oder Granat/mit dem leichten sand herauß fliessen/so schließend sie zu sem offens theil mit einem brettin das auch rund ist/aber nideriger dann des Wäschtrogs grüblin ist. Des Golds

schlich aber oder Granat / die zumal mit dem schweren sand in dem wäscherog gesessen seind/ wäschend sie in dem seigertrog/vnd samlends in die Häut/vnd tragends mit inen hinweg.

the same of the sa

Oc

eclyroj

Vom Bergwerck

Der waschirog A. Gein offen theil B. Gein geschlossen theil C. Der Back D. Die schauffel E. Das breutin F. Die Saut G.



Etliche mafchend dieferlen art fands in einem weitten feigertrog: Difer wird in ber Sutte mit zwegen schnuren vom Balefen herunder gehengt / daß er leichtlich ges trieben moge werden/vnnd in denfelbigen wird der fand geworffen/vnd Waffer darin gegoffen/barnach wird der feigertrog getrieben/ond als dann das fehlammig Waffer herauf goffen vnnd widerumb reins hinein geschüttet / welches zum offtermals gefchicht / mit welcher weise/ die Goldschlich / in dem hinderen theil des seigertrogs lies gend / das fie fchwer feind / das fand in dem forderen theil / daß es leicht ift / difes aber wird hingeworffen / das ander aber jum fehmelgen behalten: Difer aber der da mas fchet/fompt allwegen widerumb zur arbeit/aber dife weife zu mafchen haben die Berge leut felten im gebrauch/ die Munker aber und die Goldschmidt offt/ fo sie das Gold/ Silber und Rupffer mafchend. Aber deren feigertrog hat allein dren handhaben/welcher eine fo fie den feigertrog bewegend fie in die hend nemmen in den anderen zwen? wird nur ein schnurtin geschlossen/mit welchen difer vom baleten herunder geheneft wird oder vom Stammholks welchen haltend die Scharen zweper ainffgerichten Stammholbern / und in die Erden hinein gesteckt. Aber die Bergleut in eim fleinen grublin/von wegen des Probierens/waschend gar offt das Ers. Difer aber/fo er ges schwencfewird fo wird er in den henden gehalten / vnd offemals mit der anderen hand Beschütlet fonft hat dife weise zu waschen von der anderen fein onderscheid.

cclrroi

Ein groffer Seigertrog A. Die Schnürlin B. Der Balcken C. Der ander weit Seigertrog den die Münger gebrauchende D. Ein fleiner Seigertrog E.



Ich hab geredt / von den mancherlen weisen / Goldt Sandt zuwäschen / nuhn will ich auch fagen von den weisen die Matery mit Graupen vermischt / darauß Zin gemachet wirdt/zu waschen/welcher acht seindt im gebrauch/vnd auß denen zwo news lichen erfunden. Ein folch weret aber wirdt gar offe von Bangen und Rluffen durch gewalt der Waffer/weit hinweg geführt/gefunden/wiewolauch zun zeitten auf diefer Die flege seindt. Diese Matery hauwendt auf die Heuwer mit der Rabhaumen / Die anderen mit Reilhauwen/aber mit den Reilhauwen fo gestaltet wie ein Endeenschnas bel hauwende fie auf die Gefchwemftuct welche gar offt in diefen Gangen gefunden werden. Aber an denen ottern/die folches haltende/fo viel Baffers ift/vnnd Thale/ oder Schluchten seindt/das also die Bach in die selbigen geführt mogen werden / so machendt die Seiffner einen Baffergraben/ond gebendt im ein Rosch/das die Baf fer fo dadurch flieffendt/fchnell getriben werden. Darnach/das weret fo der Graben gemacht/mit der mott entbloft/welches tieffift ja ein wenig minder dan feche Weret-Schuh/vnd von Gemuß zufammen gewäschen/auf Wurgeln/Rreutern/Gesteuden/ Baumen/Erden grabendt fie auff benden feitten mit! Radhauwen / vnnd werffendis ins Waffer/die da durch den Graben flieffendt. Als dann so bleibt der Sandt vund Zwitter daß sie sichwar seind/an dem Boden des Grabens ligen/ das Gemieß und die Wurgle/daß sie leicht seind/nemendt die Waffer so auß de Graben flieffendt hinweg:

celreviij Vom Bergwerck

daß sie aber nicht darmit den Zwitter hinweg sühzendt/ so wirdt das underst theil des Grabens mit Wasen und Steinen vermachet/aber die Seissner/welcher süß bedecke werden/mit hohen liderinen gegerbten Wasserstifflen/stehendt in dem Graben/und werssende auß dem selbigen/die Wurklen der Baumen / Gesteuden/Arcutern / mit hülkinen Seissgablen die sieben Zacken habendt/herauß/unnd die Zwitter/treibende siehindersich zu des Grabens haupt. Nach dem sie aber vier Wochen an dieser arbeit viel mühe und sleiß zu bracht habendt/so nemmendt sie mit diser weise den Zwitter/den Sandt mit sim vermischet/auch mit Lisernen Schautsste hinweg/hie und dozt schwenz gendt sie ihn im Wasser so tang bis der Sandt auß ihm herab fliesse und in den Graben herab falle/vonnd allein die Grauben vber bleibendt/welche alle gesamlet/sie wides rumb im Seigertrog ob sich zu mit der hülsenen Schaufsten getriebe und umbgesehzt waschendt/daß der vberig Sandt von ihnen gescheiden werd. Darnach gehendt sie allwegen wiederumb zu einerlen arbeit/bis shen das Weres mang

llwegen widerumb zu einerlen arbeit/bip ihnen das Weref man let/oder die Bach in die Graben zu treiben/nicht md= gen abaleitet werden:

Der Bach A. Der Brab B. Die Reilhaume C. Die Geiffgabel fo sieben Zacken hat D. Die Eiserne Schauffel F. Lautertrog G. Der ander Lautertrog im underworffen H. Die kleine hulhin Schauffel I.

Der



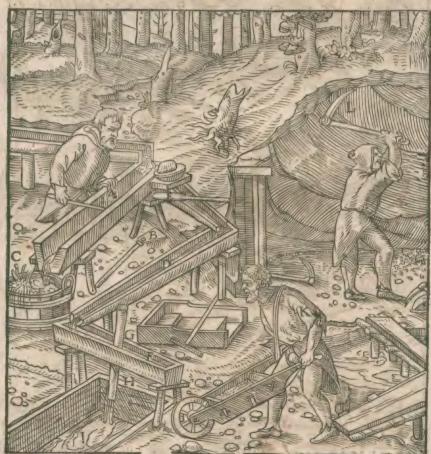
Der Lautertrög aber/der wirdt auß einem Stock des Baums außgehölt deffen holen theil funff Werckschuh lang ist einer Spannen hoch sechs quar Finger breit.

releve

Vom Bergwerck

Diefer wirdt alfo geseit / daß er sich hange vonnd wirdt ihm ein Faß underworffen / bz Fichten reiß zu sammen gewicklet / in sich haltet / oder der ander Lautertrög / welches holes theil drener Berekschuh lang ist died und breit ein Berekschuh/in welches Boden fleine Steinlin ligendt / die zumahl mit dem Wasser herauß gestossen seinde, Etwiche an statt des Lautertrogs / onderlegendt ein gesierdte Gerinne / in welchen sie zu gleich mit der hülsenen fleinen Schaufflen / die Steinlin / db sich zu getrieden und vissigeschzt wäschendt. Dem Lautertrog wirdt ein quar Gerinne underworffen / der an dem anderen theil/eintweders offen / in das Faß / oder Lautertrog sieh entladet / oder beschlossen / du welcher weiß das Basser / foder Spundt ein wenig ist herauß gezogen / gesträcks in dem Graben herab fallt. Dieser Graben aber / wie er sene / will ich jesmalen sagen.

Der Lauftererog A. Die hülkene Schauffel B. Das Jaß C. Die Gerinne D. Die kleinere hülkine Schauffel E. Die quar Gerinne F. Der Zapff G. Das Wasser so herab fellet H. Der Graben I. Der Laufffarren der da die matern zu wäschen zusführt K. Die Keilhauw so gestaltet wie ein Endten Schnabel mit welcher der Häuwer die Geschwemstucke außhauwer L.

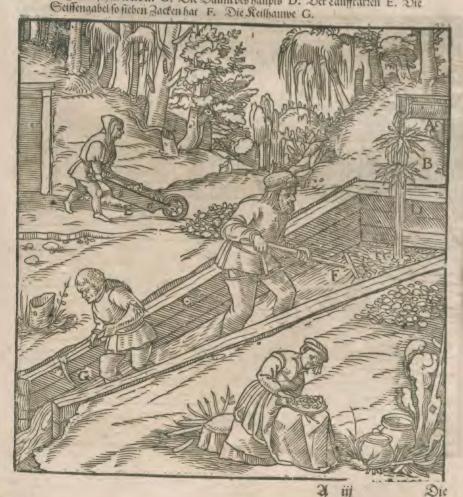


So aber das out nicht Wasser gnug geben wirdt / so machendt die Hauwer ein Graben dreissig Berefschuh oder sichs vnnd dreissig lang / weiches Boden sie auch einerlen lange / mit Baumen die vnder sich zusammen gesetht seindt / spreitten / vnnd eben dahinden wie die Brettlin gemachet: zu bendes Graben seitten / vnnd seinem haupt sein sie Baum / vnnd legende ein Baum vber den anderen / welche alle

celrrri

Da fie ben dem Grublin ombfehrt feindt/auch eben feindt. Aber dieweil fie die Baum in den seiten Schlam sehendt fo wird das obertheil des Graben vier Werckschub lana/das underft theil zwen. Aber auß dem Gerinne laufft das Baffer boch herab in Die Fichtene aft zu fammen gewiertet Daf es ftracks wind gar nach zu fammen berab lauffen/wnnd mit feiner fehware Die fehollen zertheilen moge/wiewol etlich Die reife lin nie den Gerinne underlegen/aber in fein loch legende fie ein Bapffen / welcher fo er bas Gerinne nicht gang zu schleuft / fo verhindertes auf dem nicht gar fein auf lauffen laffen auch bas Baffer nicht fehener hingenommen werben / aber zwingets baf es geftrarfs hinunder falle : der arbeiter aber führet die Matern die ju wafchen ift /mit bem Laufffarzen herzu / vnnd wirffets in den Graben, der Seiffner ftebet zu oberft im Graben/vnd gertreibt von einander die fchollen/mit der Seiffengabel Die fieben Barte hat / vnnd wirfft mit der felbigen auf ihnen die Burglen der Baumen/Gefteuden/ Rreuttern zu welcher weiß die Graupen am Bode finen/welcher fo viel gefamlet werben/welches gar offt gefchicht/nach dem der Geiffner ju diefer arbeit / ein gangen tag hat zugebracht/ale dann das fie nicht zu ihnen berab flieffendt / thut er Gandt berguf und fo er die matery widerumb in den oberften Graben hat geworffen fo wafchets er es widerumb. Aber am underften Graben fiehet ein Rnab/onnd mit einer fleinen Reils haumen/hebt er dif das fich an Boden gefent hat/widerum auff/das nicht die Steinlein von dem Baffer genommen/berab fallendt/welches gefchicht/fo dif. Das fich an Boden gefent hat/fo viel ift/bas es auch Bichtenereifer/mie welche des Grabens auf: gang verstopfft wirdt bedenckendt.

Die Gerinne A. Fichtene Neiß zufammen gewierlet B. Baum einer feitten dren/ dann der vierdte/dieweil der Graben so tieff von matern/die iet gewäschen/gefüllt ist/ mag nit ersehen werden C. Die Baum des haupts D. Der Laufffarren E. Die



eckrrif Vom Bergwerck

Die dritte folche matery zu mafchen weife hat fich alfo. Zwo Gerinne werden gefest / deren ein jeglichelang ift zwilff Bereffchub / breit vnnd hoch anderthalben Bereffchub. Zu ihren häuptern wirdt ein Lautertrog gefest /in welchen das Bafefer durch das Berinlein fleusset /in das ander Gerinne wirfft ein Rnab viel Ern / soes nicht reicht ift wo es aber reich ift nicht fo viel vnd in dem felbigen laffet er bas 2Baf fer: fo er den Zapffen außgezogen hat lauffet und treibet das Ern mit einer Bulginen Schaufflen/zu welcher weiß die Steinlin mit der fchweren matery vermischt/ an dem Boden der Berinnen figen/das leicht nimpt das Waffer in die under Berinne/durch welche es fleuft in den Derdt/der mit Planen bedecht ift / in welchen fleine Steinlin/ welche das Waffer genommen hat/am Boden ficendt/vnnd fauber werden. Indas Gerinne nach feim oberften theillegter ein nideriges Brett/das die grobere Stein am Boden ligen mogendt. Go bald aber die Gerinne mit der matery die gewäschen voll worden ift fo fehleußt er des Gerinleins Mundtloch zu vonnd richt fein ampt zu mas Schen auf auch in den anderen Berinne: der Berinne aber die gefüllt ift feitte / schlecht er mit dem Sulleen Sammer/nach dem Waffer fo der Zapffen berauß gezogen ift / in den underen Lautertrog berab fleuffet/daß dif das daranhanget/herunder falle / das aber in ihm fich gefegt hat / daffelbig wirffet er auß mit einer hullgirten Schaufffen die ein furge Dandthaben hat ja auch in Dieferlen art/Gerinne/werden auch die Gilber Schlacken gepaucht/gewafchen/vnd das Zin und die ftuck auß ftein gemacht/ fisend am Boden.

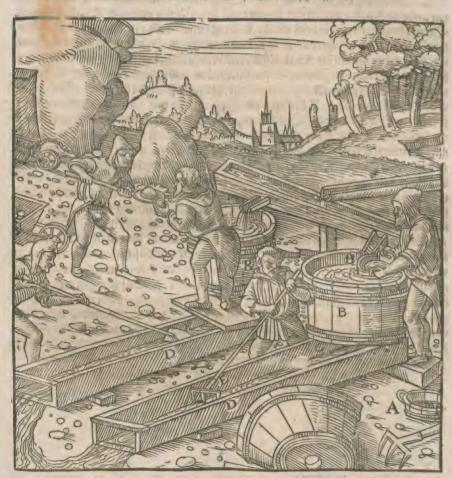
Die Gerinne A. Der Lautertrog B. Die Gerinne C. Ein Zapff D. Ein hüllsine Schauffel E. Ein hüllsin Hammer F. Ein hüllsine Schauffel die ein furfe Hauben hat G. Ein Zapffen in die Gerinne gesteckt H. Ein Lautertrog ihm vinderworffen I.



celrrein

Wer das ein folche nasse Weatern wirdt im Sib gewäschen/ dessen Boden ift auß Gisernen Trätten zusammen gestochten/ vnd das ist die vierdte weiß zuwäschen / das Sib aber wirdtins Wasser/welches das Faß in sich helt / gelassen / gequätseht / welsches Faßboden so ein groß Loch hat daß so viel Wassers/mit im daß das Sib durche durchlasset / vermischet / an einander außlauffen möge/so viel hinein sleusset / diß das da im Gerinne ist gesessen. Anab eintweders mit einer Eiserne Rrail herauß/ oder sehzts mit einer hülkinen Rührschaufsel/zu welcher weiß das Wasser/ein großen theil des Sandts und anch des Schlams mit sich nimmet/die Graupen oder Goldzsschlich ligendt widerumb in der Gerinne/welche darnach in der quar Gerinne gewässichen werden.

Das Sib A. Das Fass B. Das Wasser das auf seim Boden herauß lauffet E. Die Gerinne D. Ein Krail E. Ein hulbine Kürschauffet E.



Dif seindt die alten weise matery / die Zwitter in sich haltendt/zu waschen / nun folgendt zwo neuwe. Wann die Gräuplin/mit Erdt oder Sandt vermischt in den geheng des Gebirgs oder Bühels theil gefunden werden / oder auff der ebne des Feldts / welches keine Bach hat / oder in welches kein Bach mag geführt werden / so habendt neuwlich die Bergklet mit dieser weiß neuwlich auch zu Winters zeiten zus wäschen angesangen. Ein Rast wirdt auß Brettern gemacht / der ben seche Weretsschuh sang ist / dreger breit / vnnd zweger vnnd ein Spannen tiest / in welches hind bertheil / inwendig ben eines Schuhs vnnd ein halben hoch wirdt ein Eisern Bläch voller Löcher / dren Weretsschuh lang vnnd breit / durch welche die Steinlin größser dann einer Erbsen dringen / vnnd herab fallen mögendt. Dem Rasten aber wird

cclrrritif

Vom Bergwerck

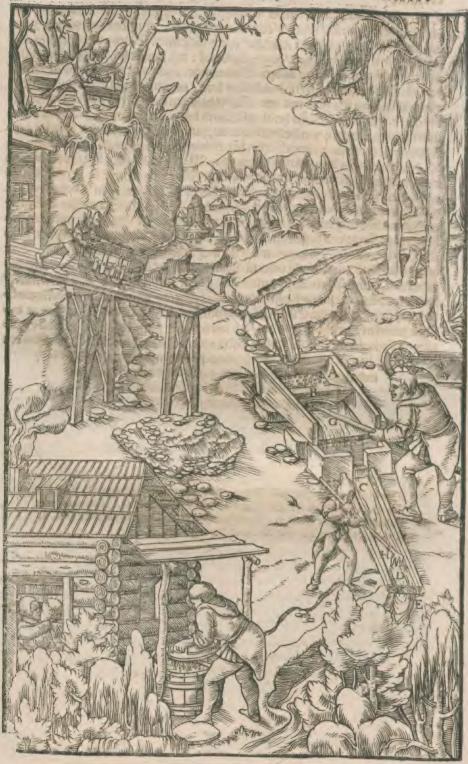
ein Berinne onderworffen/auß einem Baum aufgeholet/lang ben 24. Wereffehuh/ boch und breit einer Svannen/welchen aar offt dren Brettlin / darein acleat undere Scheiden/welcher eins hoher ift dann das ander/aber die Truben die darauf flieffende empfahet widerumb den Baschtrog. Aber das Berck/wirdt zun zeiten under der Erden nicht tieffer gefunden zun zeiten aber fo tieff daß wan auch Stollen treiben onno Schacht fincken muß: biefe bing werben mit Laufffarzen zu dem Rafte geführt wan fie es nun wafchen wollen fesendt fie ein Gerinlein burch welches fo viel Waffers fals viel zur wafch von nothen ift/in das Eiferne Blach fleuffet / in welche bald der Rnab Das Beret mit einer Gifern Schauffel wirffet vnd die ftucklin gertheilet er bin vnnd wider/mit der Schauffel treibets von einander/ als dann fo fallet das Waffer unnd Sandt durch die Locher des Blachs in den Raften das aber dict ift das bleibet in dem Blach oberig bif wirffe er auch mit ber Schauffel in Lauffarzen: darzwischen aber ein anderer Rnab / der junger ift / der foft den Sandt underem Blach mit einent Streichholk/garnach fo breit als der Rafte ift/ vnnd treibte in den oberften Raften/ das da leicht ift/bas führt das Waffer in der under Gerine/wiewol auch wenig Zwith ter: diefe arbeit thundt die Rnaben hart und vest/fo lang bif fie vier Lauffarzen/oder fo die matery reich von Zwitter ift oren mit dicken und druben bingen /acfüllt haben/ welche fie hinwea führendt/ond hinwerffen : als dann fo ftoffet der oberft Seiffner / fo er das Brett das vor dem Blach ift hinweg genommen hat / auff welchem der Anab ftundt/mit der Krauen den Sande fampt den Steinlin offe vberfich und nidfich/vnd auch mit diesem den Sande / welcher fo er leichter ift / dann die Steinlin/das ober oze ein hat/nimpt er von ihnen/daß sie gesehen mogen werden/welche so ers mit der frank in das vorder theil des Raften gezogen hat/mit der Schauffel umbfehrt/ das auch dif bas da leicht ift berab flieffen moge. Bald fo es alles jufammen ift gehauffet / mirffe er es auf dem Raften/ond nimmete hinweg. Diefe ding dieweil es der oberfte Seiffe ner thut/fo treibet ber ander Anab darzwischen mit der Gifernen fragen den Sandt mit dem Zwitter vermenget/welcher auf dem Raften berab flieffendt/in dem Gerinne gefeffen ift/ond ftoffets ins oberft theil der Gerinne/welche dieweil fie viel Zwitter in fich haltet/wirdt es widerumb in das Blach geworffen/gewafchen/aber diefes das ju underft im Bodender Gerinne gefeffen ift/wirdt fonderlich fo es herauf geworffen ift/ gehauffet/ond im Schlembgraben gewäschen/die aber im Waschtrog in dem Berdt/ der mit Planen bedeckeift. Diese gange arbeit die fruchtbar ift/wirdt in Sommertas gen officerer/nemlich gehen oder eilff mahlen getriben. Aber die Graupen/ welche der oberft Seiffner auf dem Raften wirfft/ wirdt darnach in dem engen Sib gewaschen guletft in dem Lautertrog/ da bann alles Sandt von ihnen gefcheiden wirdt. Ja auch alle Weret mit der abschilffung anderer Metallen/fie fependt von den Gangen

und Rlufften/abgeführt/oder ben den Bachen und Fluffen in Fluffen entsprungen/mit diefen weisen gesteifs fet werden.

Der Kast A. Das Blach B. Die Gerinne C. Die Breilin D. Der Wasch, trog E. Das Gerinlein F. Die Schauffel G. Die Krail H.

Die

celerro



Die fechste weise aber das Beret zu Seiffen ift neum und nunlicher dann dife. Es werden zwen Raften gemachet / in welche bende das Wasser durch bas Gerins

cclrrroj

Vom Bergwerck

lein fleusset von der quaraerinne in welchen ein Roz ift geführt oder Rinlein dif hins ab führenbtentladet das theil des Berets mit Giferne Schaufflen von zwegen Knas ben getriben onnd geschütlet / welches durch die Eiserne Blach vollen Locher / oder burch Giferne Gatter bringet/herab gefallen ift : diß, fleuffet herab auß dem Raften in flachen Gerinnen / in die andere Quarinnen / wind auß der felbigen in Derdt/ ber fieben Weretfehuhlangift/britthalben breit / in welchem widerumb Diefes Weret von dem oberften Seiffner mit dem Streichholf getriben wirdt / daß es rein werde: Dif aber das mit dem Baffer herab gefallen/in deren Quargerinne darunder / oder in der geraden Rinnen/welche diefelbigen empfacht/gefest hat/baffelbig fras der drite te Knabmit ber frail/die zwen Backen hat/hinweg/zu welcher weife die Steinlin am Boden figende/das Daumfandenimmier das Baffer in Bach. Diefeweiß aber zu waschen ift nuglicher bann vier Menschen die konnen ihr Weret in zwenen Raften aufrichten/fo die nachfte die zwerfach ift/fechs erfordere: dann zwen Rnaben / welche Die Matern zu maschen in die Blach werffendt vn mit Gifern Schaufflen treibendt auch zwen/die den Sandemit de Zwitter vermischet/vndere Blach/offe mit Streiche holkeren ftoffendt/vnd daffelbige in das oberft theil des Rafte treiben/auch zwen obers fte Seiffer/welche die Graupen/mit diefer weiß/wie gefagt ift/rein machende. Aber an fatt der Blachen die voll Locher ift/fehlahendt fie in die Raften gatter / welche auß To dicten Dratten ift/als ein schneiden Roy baffie aber nicht vom Laft nidertruckte frumb werdendt/bie felbige haltendt dren Stabeifen/die inen in die quar vberlegt werden/daß fie nicht von den Eiferne Schaufflen/mit welchen fie das Weret das zu was feben getrieben / zerfehleußt werden. den werden auch funff oder feche gerade Geabe tifen auffgelege/vnnd an den Raften gefchlagen/daß fie viel mehr die Schaufflen den

die Gatter zerschleissendt/welche von dessen wegen lenger dann die Blach wehrendt. Sie zwar bleibendt gank/vnnd mogendt auch an statt der Stabeisen die zerschlissen seindt/andere leichtlich widerumb gelegt werden.

Das Gerinlein A. Die quar Gerinne B. Zwen andere Gerinlein C. Die Kassten D. Das Bläch E. Die Gätter F. Die Schaussten G. Die ander quar Gerinne H. Der Herbt I. Das Streichholf K. Die dritt quar Gerinne L. Die gerade Kinne M. Die Krail mit drenen Zacken N.

Dec



Die siebende weiß zu wäschen gebrauchen die Bäscheriso ein Berg an disem ort in welchem Zwitter ist oder Goldt vand anderer Metallen abschilffung / fein Bach hat. Als dann so machen die Bäscher an dem haldächtigen ott / das under ihm ist officmeh: dann sünschen die Bäscher an dem haldächtigen ott / das under ihm ist officmeh: dann sünschen die Bäscher oder so viel Bäschtrög / die da seehs Weretschuh lang / dren breitt einer Spannen hoch seindt / under welchen einer von dem anderen nicht weit siehet. Derhalben zu dieser zeit/zu welchen ein Regenbach / auß grossen und langen Schlegräben entsprungen / durch den Berg herab lausset / so grabende etliche under den Wäschern im Waldt das Weret / mit Reilhauwen / und ziehendt die selbigen in dem Rägenbach. Etliche die leittendt den Rägenbach in die Gräben oder Wäschtrög / die anderen aber werfsendt herauß mit der Seissengablen / die sieben Zacten hat / die Bursten der Bäumen / Gesteuden / Kreuttern / auß den Gräben oder Wäschtrögen. Nach dem aber der Rägenbach herab gefallen ist / so machendt sie die in

Graupen/oder Goldtschlich/die in den Graben oder Waschtrogen gelegen seindt/so mit der Schaufflen außgenoms men/sauber vnnd rein.

cclrrrviti

Vom Bergwerck

Der Bafehtrog A: Der Negenbach B. Die Seiffengabel mit sieben Zacken C. Die Schauffel D.



Die achte weiß zu Seiffen/ift der nachstennicht sehr ungleich / ist auch in diesen Landen/welche die Lusitanier in ihrem Gewalt unnd Gebiet habendt/gebreuchlich. In den Wasserissen der Bergen/vnnd in haldachtigen unnd holen odern/machende sie einander nach viel tieffer Graben/in welchen die Wasser/einweders auß dem Schnee von hiß der Sonnen geschmelst und herab gefallen/oder auß den Plagregen gesamlet/zumahl mit der Erden und Sandt/hinweg neminendt/ben den anderen die Graupen/ben den Lusitaniern die Goldtschlich/von den Bangen und Klüfften abges

fchilffet/welche so bald sie allzumahl des Regenbachs herab seindt ges stoffen/so werffendts die Seiffner heraus/mit den Eisernen Schaufsten/vnnd Waschendts in dem gesmeinen Herdt.

clrrii

Die Wafferiffe des Bergs A. Die graben B. Der Regenbach C. Der Luftamer herd D.



Aber die Polen waschend die vnsauber Fles des Pleys / in einer gerinnen/die da zehen Wereksehn lang ist / drep Wereksehn breit / einen und ein spannen riest / dann sogar nach ein Schlich ist welchs die Schilen bedeekt / derhalben so wird dise erst maz len / darnach das Ers außgehauwen / welchs zum bach oder fluß gesürt / vnnd in die Ninnen geworssen / in welche das Wassermit ein gerinlein gelassen wird: Der Wasser so unden an der Ninnen steht / mit einer engen vnnd gespisten. Krueken herauß veist welche ein hollschie handhaben ben zehen Wereksehn lang hat / mit welcher weiß das Wasser die Erdem den Bach oder Fluß nimmet / aber der glang sett sieh in die Gerinne / diesen machet er widerumb ein mal oder zwen malen mit solcher weiß gez waschen sauber vnnd rein / darnach an der Sonnen gedorzet / wirsser in

ein Rupfferin Sib/das klein das es durchlasset das scheidet er von dem groberen/welcher dise im Korb/die andere im Schmelsosen geschmelst werden

2.3

Die

ccre

Vom Bergwerck

Die Gerinne A. Das Gerinlin B. Die Krage C. Das Gib D.



And fo viel feind diferlenart ju Bafchen weifen/ zu brennen im Bachofen aber ift nur ein sonderlich gebräuchlich / zwenerlen weiß zuröften: die Graupen werden auß Bis des Fewrs im Bachofen gebrand / der einem Dfen fehr gleich ift / fie werden aber . gebrand / fo ein Lafur farb in ihnen ift / oder ein Rif / oder ein ftein darauf Enfen ges machet/mit inen vermischet werden. Dann die blauwen fo nicht gebrand / verzerend Das Dlen: das Rif/vnnd ander geftein / fo fie nicht in ein folchen Dfen gebrand int Rauch hinweg farend/ das Bin auf dem zwitter gemachet wird weiß: Die feinlin aber werden geworffen/eintweders in den hinderen theil des Ofens/oder in fein ander theil/ mit difer weiß / wird das holk / vorinen gelegt mit difen in der nahe / doch alfo daß meder die brande / noch die Rolen in die steinlin fallend / oder sie berurend: das anges aundte holp wird mit der fchurftangen geregiert/welche holpinift/ die ffeinlin aber werden mit der Rrail/die zwo Backen hat/getriben/bald widerumb mit einer Rrucken cben gemachtet/welcher bende Enferneift: die fleine fteinlin aber/follend minder dann Die mittelftein vond dife widerimb minder dan die grobere ftein gebrand werden. Dies weil aber wann allfo die fteinlin gebrandt/offt ein weret zufammen fleufe/fo foll man widerumb die fein in eim Schlembgraben mafchen /dann mit difer weiß/fo das werch aufammen ift gefloffen/wird es mit gewalt des Waffers in die quargerinnen getriben/ das es dann allfo gefamlet/gemalen wird/ond widerumb in dem herd difer

Rinnen gewäschen/ mit welcher weiß diß/ das Metallisch ist/ von dem das kein Metall hae/gescheiden wird.

ccrci

Der Dfen A. Gein Mundloch B. Die schürstange C. Die Krail mit dren zacken D. Die Krucken E.



Alber die stein auß Rif oder Robelt/oder andern Rupffer steinen gemacht/werz den in gesterdten grüben geröstet / vnd vom vorderen theil/wie vom oberen/offen:welche grüben offtmals zwolff Weretschüß tang / acht Weretschüß breit/drey Weretsschüht tieff seind. Aber die stein auß Riß gemacht/werden sast zweymalen geröstet/auß Robelt/nur einmalen/vnd dise werden erstmalen in schlam/vorhin mit Estig geseuchtet/gewiestlet/das sie nicht das Fewr/mit dem Erdwachs/oder Schwesel/oder Glett/vder Bergröt zu sehr verzere/ dise werden erstmalen mit eim sanssten Fewr/darnach mit eim strengen Fewr geröstet. In beyde aber/die hernach solgende ganze nacht wird Wasser gelassen/damit so Allaun darin ist/oder Rupfferwasser oder Salpeter/das den Metallen schädet/wiewol es selten schaden psiegt/dasselbige außwäsche/vnnd sie lind mache. Die anderen harte sässt aber gar nach alle/so solche stein oder Erb

geschmelist werden/schaden sie den Metallen/die stein aber zu brennen/ werden auffs holis/das gelegt ist wie ein hotte/gelegt/vnd die rost wird angezündet.

23 ij Alber

ccicii

Vom Bergwerck

Die Graben A. Die holher B. Dieffein C. Die Gerinne D.



Alber die stein auß Sehifer der geschmelst ist gemachet/werden erstmalen auff die Erden geworffen/das sie zerbrechen/darnach onder die Reiser in Sfen gelegt/als dann so dise angezündt seind gar offt siben mal/selsen neun mal gebrand/welches so es geschicht/so sie von Erdwachs seind/so brennet alsdann das Erdwachs/vnd gibe ein geruch von sich. Dise osen habend nach dem Gebäuw ein gestalt/gleich den Schmelsossen darein Ers geschmelst wird/allein das sie davornen offen seind/sie seind aber hoch sechs Weressschundst wird allein das sie davornen offen seinem/darein die stein gemacht werden/gnig seind. Erstmalen aber in dem ersten Sfen werden sie gebrand/darnach so sie erfaltet seind/in den anderen getragen/darnach widerumb gebrand/als dann werden sie von dem selbigen in den dritten getras

gen/darnach widerumb in den ersten getragen/vnd wird dise ozde nung gehalten/so lang bis sie siben oder neun mal gebrand werden.

Die

Das neundt Buch

reactin

Dieskein A: Diereiser B. Die ofen C:



Enbedes achten Buchs vom Bergweret.

H. Georgii Algricolevom Bergwerck/das neunde Buch.

Eh hab geschriben von der manigfaltigen funst und arbeit das Ers zus bereitten/nun willich schreibe/ von der mancherlen weiß deren zuschmels gen. Daum wiewol die das Erst brennend und rößend etwas von ihnen ziehend welche mit den Wetallen vermischt oder zusammen geseibet sein pflegend / viel die es pauchend zumnächsten die es wäschend / räs

den / vnnd scheiden: doch alles das welches ein gestälter Metallen von den augen nimmet / vnid machet etwas ungestalt / vnnd ungedigen / kan es nicht hinweg nemen / derhalben ist auß noch die schmelkung erfunden worden / mit welcher die Erden / harte saffe / stein / also vom Metallen gescheiden werden / daß sein farb ein jedes habe / daß es rein werde / damit es den Menschen in seinen dingen ein großen nus bringe. Dieweit sier die schmelkung deren dingen ist / welche ehe das Erk geschmelkt / mit den Metals

ecreitif

Vom Bergwerck

len waren vermischt/ein scheidung ift / vnnd das etlicher maffen das Metall burchs Fewr aufgemachet wird. Aber dieweil das Ers under einander ein groffen underfebeid hat/erstmalen den Metallen / die fie in fich haltend / darnach eines jeglichen Metalls wherfluß ober abgangs/die ihnen ift/darnach auch in der fach/das etliche bald fluffig/ etliche langfam/bere feind viel weiß zuschmelsen/ under welchen eine das die Schmels ber auf dem felbigen Ermmehr Detalls/als auf der anderen machend/dif hat fie die tagliche übung vnnd gebrauch geleret: wiewol fie aber jun zeitten mit viel weifen/auß einem Ern eingleich gewicht des Metalls zu schmelgen/machen fonnen/doch muß man zu einer mehr foftens dann zur anderen treiben. Innd zwar das Ers wird eints webers im Dfen/oder aufferthalb deffen gefchmelgt. So in dem Dfen/fo wird deffen Mundloch eintweders ein zeitlang zugeschloffen oder bleibet allwegen offen fo aber aufferthalb dem Ofen/eintweders in Topffen/oder in den Gerinnen. Aber damit Die fach defter heller werde/ will ich von eim jeden handlen/ und von den Butten vnnd Schmelhofen anfahen. Gin maur der die andere foll werden foll von Biegel oder ges ftein gefürt werden/zwener Werchfchuh diet/ond fo viel fpannen/das fie die burde que tragen geschieft werde / sol hoch sein funffiseben Beretschub | lang nach ber zalder ofen/ die auffgurichten feind / welcher gewonlichen in einer Butten feche pflegend gie fein/felten weniger/offt nicht fo wil/beren aber dren Wand/ich fag die hindere die da ift bender mauren/vnd bender feitten / daß fie außgewachsenen fteinen gemacht fen end/ ift es viel beffer/dann auf gebrandten / dann die Ziegel/wann der Schmelher oder Der an fein fatt tommet den Robel abscharzet / welcher zwischen der zeit da man Das Ers fchmelset/an die wand ift gehangen / fo werden fie bald mangelhafft / vind zer= brechend. Aber die gewachfene ftein/widerftond dem Fewr/ond warend em lange zeit/ fonderlich aber dife die da lind feind ond feine flufft habend : herwiderumb fefte flein ond die viel flufft habend / die felbigen zerfpringend vom Fewr/ derhalben die ofen die Darvon gemacheefwer den vom Fewr leichtlich brefthafftig vind fo die Robel abgefehas ben werden / gerbrechend fiet die vordere Wand aber foll auf ben gebranten fieinen ges machet fein/ und an der underen feitten foll fie haben ein weits Mundloch/ben brener fpannen/ond anderthalbe fpannen boch/fo der herd fchon ift zugericht. Der hinderere Bandt aber foll ein loch fein obfich ju/ben einer elen hoch/ehe der herd gemacht wird/ dif foll lang fein dreger fpanen/ in welches und auch der mauren loch/das ein Weret= fchuh langift/ (bann das hinder theil der mauren foll ein bogen haben) lege man ein Enferne oder Rupfferne Roren / in welche die Lieffen der Blafbelgen gefest follen werde aber die gange fordere Bande foll darumb niche funf Beretfehub hoher fein Daß in Die Schmelnofen geschicklichen das Ersmoge geworffen werden / fampt mie Difen dingen die ein Schmelker zu jrer fehmelgung bedarff. Aber bender feiten Wande foll nur feche Bereffchuh hoch fein / Die hindere fieben Bereffchuh / Drever fpannen Dict ein jeglicher Schmelhofen foll auch innerthalben fünff fpanen breit / feche fpans nen und ein finger lang fein. Die breitte aber meffend wir jen mit der weitte/bie da lige awischen den Banden beider feiten/dielenge aber/mit difem/ Das da ift gwischen der forderen vnnd hinderen Bandt das oberfte theil aber eines jeglichen Dfens foll fich weitter von einander thun. Go follen auch der Mauren etliche Thuren fein/wann feche Schmelgofen feind/zwo/eine zwischen dem anderen und dritten Schmelhofen/ Die andere gwischen dem vierden vnnd funffeen/ Dife follen ein Elenbogen breit fein/ fechs quar fchub hoch/ daß die Schmelker fo darauß/ vnnd widerumb hincin gehnd/ feinen schaden empfahend. Ja auch ben der rechten seitten des erften Schmelkofens muß ein Thur sein/ zu gleich auch zu der lineten des letften/wann die Maur lenger oz der fürger ift gefürt:lenger aber wird fie aledann gefürt fo die Sutten der anderen Schmelkofen oder einander gebauw/mieder Sutten der erften ofen /jufaffien foms men/ond der boden mit einer Bandt gefcheiden wird der Schmelner aber von der im erften Schnielhofen unnd auch im letften/fein ampt thut/ und aufricht/ wann er die Blagbelg feben wil/ oderetwas anders machen/ fo geht er auf feiner Thur bif jum

Dasneunde Buch.

ccrco

end der Mauren/ein jeglicher anderer aber mit dem anderen der im gemein ist. Aber die Schmelsosen seind darumb sechs Werckschüß von einander/ daß die Schmelser und ihre Fürlausser die his dester daß mögend erlenden. Dieweil aber ein seder inwenz dig fünffspannen weit ist/so ist einer von dem anderen sechs Werckschüß. Des ersten Schmelsosens rechte seitten/ist ein weitte vier Werckschüß und dreper spannen/und auch so viel der lineken des leisten: so sechs Schmelsosen in einer Kütten seind / so ist von nöthen/ das die mauren lang senen zwen unnd fünsstig Werckschüß, Die weitz te darzwischen die da seind von eines Schmelsosens holen theil bis zu deß andes ren Usens holen theil drenstig Werckschüß/ der weitte der anderen seitten/ deß ers sten und letsten Schmelsosens neun Werckschüß/ vonnd zwo spannen/die dieke zwener quarmauren sünsst Werckschüß/ welcher massen die summa zwen und fünsstig Werckschüß/ welcher massen die summa zwen und fünsstig Wercksischüß machet. Es soll auch aussert eines seglichen Schmelsosens eingraden sein voller gestübe/welche (darvon ich hernachmals sagen wil) mit dem stössel darnach

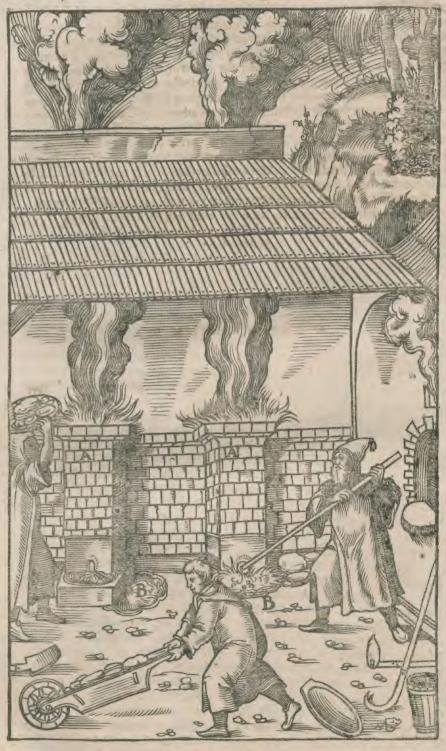
eingetriben werden damit es diet werde vonnd auff dise weiß ein Tiegel werde welcher das Metall auß dem Schmelkofen fliefsend empfahe.

Die Schmelkofen A. Die Tieml. B.

B iiij Aber

arcoj

Vom Bergwerck



Aber under einem jeglichen Tiegel und herd des Schmelkofens/ ben einer Elen hoch sol ein oberzwerch unnd verborgen abzucht sein/ dreper Weretschüft lang/ breper

Dasneundt Buch.

ccrcbii

brever frannen breit / einer Elen hoch auf geftein und Bieglen gemachet mit geftein allein das Zach: Bannes nicht alfo ware fo wurd die frafft des Fewers die feuchte auß der Erden ziehen /ben dem herd eines jeglichen Schmelsofens / und auch ben dem Tiegel vnd wurd fie alfo naß auff blafen welche alfo auffgeblafen mangelhaffe wurde und das Metall zu theil im rauch auffgienge / jum theil mit den Schlacken vermifchet wurde/mit welcher weiß wurde das gieffen ein groffen schaden neinen. Wer das muß ein iede abzucht ein gemaurte Rinne haben/gleich als die vonge tieff/aber breit fechs finder durch die mauren ben welcher ein Schmelhofen auffgericht ift ben ihrer andere feitte / flegange durch ihr forder od hindertheil/vu feige auff an welchem theil es wolle/ dofficoffen den dampff/in welche die feuchte verfert/von der Ror/ober Ruofferne oder Enferne form aufblafe/ welche abzucht und Gerinne jumachen ift bie beite: Den ans deren aber ift ein Gerinne der forderen gleich die abzucht aber ongleich / Dann fielige under dem Tiegel nicht in die quar/fonder gerad und ift zwen Schuh und einer franz nen lang/ein Weret schuh und dreper fvannen breit/ein Weret schuh und ein fvan zuen hoch/welche weiß abzuchtzumachen/ wird von vns also nicht verroöffen/das bis ein abzucht ohn ein Gerinne machend bif aber wird darumb aefcholten baff bon her selbigen nicht ein loch seve offen zum lufft/durch welches die danft fred durcharban und aend.

Die Schmelhösen A. Der Tiegel B. Die Thur C. Die abzucht so verboigen D. Der stein mit welchem sie bedeckt wird E. Die gemainer Ninne F. Der stein das mit sie bedeckt wird G. Die Ror/die den dampsf herauß blast H:



Daginden aber der anderen Mauren/been fünffheben Beretschub/ wird die erfte



Vom Bergwerck

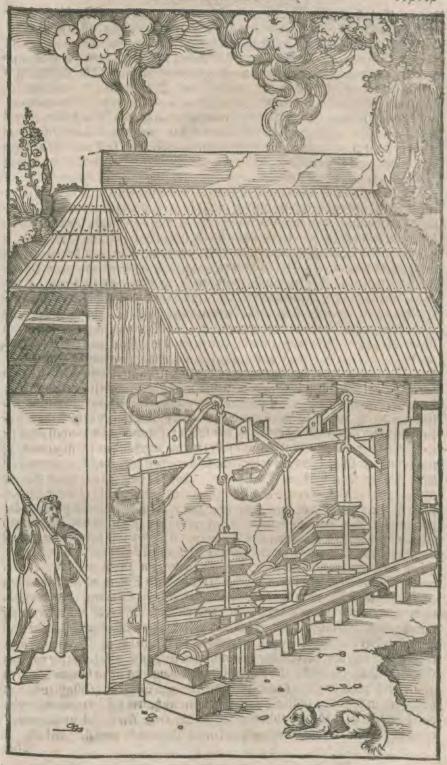
erfte Maur gefürt/ bie da drengeben Bereffchub boch ift. In benden follen balefeit gefent werden/eines Bereffchuhe breit und biet/zehen Bereffchuh und neun fampe einer fpannen lang bife follend brey Werck schuh von einander fein. Wann aber die andere Maur / zweier schuh hoher ift dann die erste fo foll man dahin den zwo gruben machen/ die dazwen schuhtieff sepend sein schuh breitsein schuh vnnd einer spannen lang/in welchen gruben/wie in formen/die andere der trom haupter gefent follen mers den. Aber in folche der topffen formen follen fo wiel topff der feulen/gefchloffen werden/ welche hoch sollen sein vier und zwennig Weretschuh/ breit/ und dict drever spannen/ auß welcher oberen hauptern widerumb fo viel feulen zun hauptern der Pfulbaumen/ welche der erften Mauren auffgelegt feind/ gehorend/ difer obere haupter aber follen in die feulen / die undere aber in die trom/ der erften Mauren auffgelegt werden vonno Dife feulen follen das Zach halten/welches auß gebrandten Biegel fteinen fein foll. Gin jede feul aber foll mit jeden Pfulbeumen underftunt fein / und jede fo quar uber gehnd/ mit den feulen zufammen gefchloffen werden / zu welchen feulen da die Schnielhofen feind/follen auch brettin ben zwener finger dict / einer fpannen breit/welchen und auch ben hordten/zwischen den seulen gesent/ Leim soll angestrichen werden/daß den seulen und hordten kein gefahr vom brunft ju ftehe. Und zwar auff dife weiß foll das hinder theil der hutten fein welche in fich die Blagbelg hat ihr balgaeruft die Welle fo von einem Bafferrad getriben wird mit ihrer zugehörung/der Balgzug/von

welchen allen ich hernachmals fagen will.

Dà

Das neunde Buch.

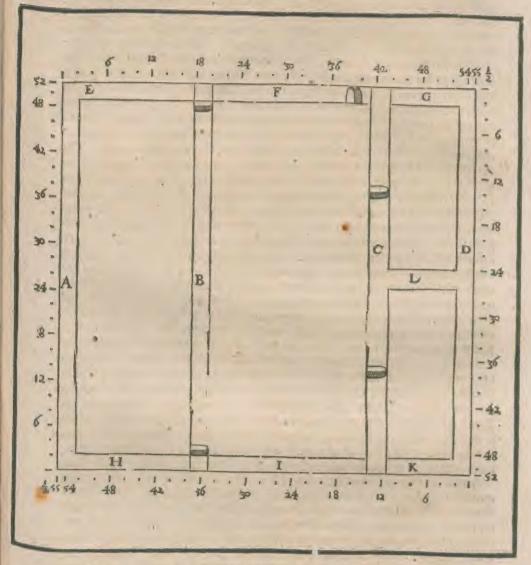
territ



Davoinen aber der Schmelhofen/soll die drittelange Maur gefürt werden/ond auch die vierdte/onnd bende sollen neun Werckschüh hoch sein / aber gleich jang/ond diek

dick/wie die anderen zwo. Aber die vierdte foll von der dritten neun Weret fehuh fiehn/ Die dritte von der anderen/ein und zwenkig Weret sehuh / und ein halben von welcher an der Maur ben zwolff Beretfehuh vier feulen mit undergelegte ficinen auffgericht werden die fieben Bereffchuh und ein halben hoch feind breit unnd dief einer elen welcher haupter in den balefen darüber gelegt follen gefehloffen werden / Der einer elen breit ift/ond eines Wereffchuhe dief/welcher zwener Weret schuh und fo viel frannen lenger fein foll/dann die weitte/welche ift zwischen der anderen und funffien quarmaus ren/baß seine haupter auff die quarmauren moge gelegt werden. Wann aber ein tront fo lang nit wurde vorhanden fein/ fo folle an fein fatt/zwen genomen werden/dieweil aber dife lenge ift von die feulen gleich follen von einander ffehe/ fo ift von note daß eins vom anderen vi bende eufferfte von der quarmaure g. Weret febuh enfen ein franne 2.quarfingers/vnd zwen funfficil eines quarfingers. In difem langen trom vnd britte und vierdten Mauren follen zwolff lange troin/ vier vnd zwenkig Werekfehuh lang/ ein Beret fchuh breit/breger fpanen dict/ welche von einander fein follen dren Weretfchuh/ ein fpannen/zwen quarfinger/ in welcher fonnen va fie in den langen trom ges legt feind follen fo viel haupter ber feulen fehlim auffgericht sugegen welche geffracto vber die andere Maur gefest feind eingeschloffen werden. Aber der feiffen darauff die arm ruwend haupter follen die haupter der feulen nicht anruren / aber zwen Weretschuh von ihnen sein / daß durch difen theil fo offen / die Schmelhofen den Rauch hers auf laffen mogend : Daß aber nicht die feiffen in die geraden fallend/ foll daffelbig mit Enferen ftaben wol verhattet werden / die von jeden inen zu entgegen/ gehorend/ zum theil auch mit Dfulbaumen / wiewol nicht viel/ welche auch von jeglichen feiffen zun feulen / Die da gegen vber feind reichend / Daf fie ifinen die feste gebend / an welche feife fen/da fie an die feulen falsend/ viel brettlin follen gefehlagen werden/die zwener quars finger diet fepend/einer fpannen breit/vnd beg einer fpannen von einander/aledann foll auch Leim daran geftrichen werden / Daß fie nicht das Fewr an fich nemmend. 26 ber in den obergelten tromen / an welchen fie der vierdten mauren auffgelegt feind fole den die undere haupter fo viel der feulen die fehlim auffgeriche feind in die forderen feife fen gefchloffen/mit welcher fopffen fie alfo follen zufammen gefest werden / daß fie auf ihnen nicht fallen mogend/ ja auch follen mit undergebauwen befestiget werden/ welche auf den Pfulbaumen fo in die quar fehlin gehnd gemacht follen werden vind dife Pfulbaum follen auch das Zach halten. Auffoife weiß foll das forder theil der Butten geftaltet fein die widerumb foll in dren theil getheilt werden vender welchen bas erfte zwolff Beret fehuh breit/vnder dem Rauchloch ift/welches auf zwenen wans ben/einer geraden/vnnd fchlim gemachetift/ Die andere ift auch fo viel Weretfchab breit/nimpt an das Ern zu schmelnen/ die zusene/ die Rolen/ pnd andere ding/ welche ben Schmelgern von note feind : die dritte ift breit neun Bereffchuh halt zwo bereitfuben/bie gleich von einander feind / in welcher andere ein Probierofen/in der andes ren das Metall verfchloffen wird/ welches in den anderen Schmelnofen zu fehmelhen ift. Derhalben ift von noten bas dife Sutte/ofin vier lange Dauren/ noch fieben habe/ Die under inen follend in die quar gehn/onder welchen die erfte von dem oberen topff ber erften langen Mauren/ju dem fopff der anderen langen Mauren/foll gefürt werden/die andere von dem haupt gange zum haupt der dritten langen Mauren/die drits tewiderumb von dem haupe fo durch bie mitlefte weitte geht jum haupt der vierdeen Mauren gange / die vierdte aber von dem underen haupt der erften langen Mauren acfürt werde zu dem underen haupt/ der anderen langen Mauren/diefünffie von dem haupt zu dem haupt der dritten langen Mauren/reiche/ die fechfte widerumb/von bem haupt gange zu haupt der vierdien langen Mauren/aber die siebende die weitte/ Die da ift zwischen der dritten und vierdten langen Mauren/in zwen theil zertheile.

Bier lange Mauren/die erst A. Die ander B. Die dritte C. Die vierdie D. Sieben Mauren in die quar/die erste E. Die andere F. Die dritte G. Die vierdie H. Die sünsste I. Die sechste K. Die siebende oder mitleste L.



Alber ich fumm zu dem hinderen theil der Hütten in welcher wie gesagt ist ibie Belg das gestelle zum Blasbelgen dieweil so von einem Wasserzadt getrieben wirdt mit ihrer zugehörung der Balgzüg seindt. Ein jeglicher Balg aber ist auß eim Leib vand Balghaupt gemachet der Balgleid aber ist auß zwepen Balgbrettern zu sammen gesest auß zwepen Bogellnlauß zwepen Balgledern/aber das ober Balgbrett ist einer Spannen diet sünff Werekschuh vonnd dreper Spannen lang an dem hinderen theil breitt da dann sein bende seitten ein wenig gebogen wirdt zwen Werekschuh vonnd ein halben am sorderen theil auß welchem es das Balghaupt anrühret einer Elen. Dann der gange Balgleib/gegen dem Balghaupt/wirdt eng das wir aber jest das Balgbrett heissend dasselib zie auß zwehen Tichten Brettern zussammen geleimet vonnd auß zwehen Lindenen Brettlin/welche die seitten der Bretter vinbgebendt vonnd am hinderen theil sieben quar Finger breitt seindt/am vorderen

Bom Berawerck

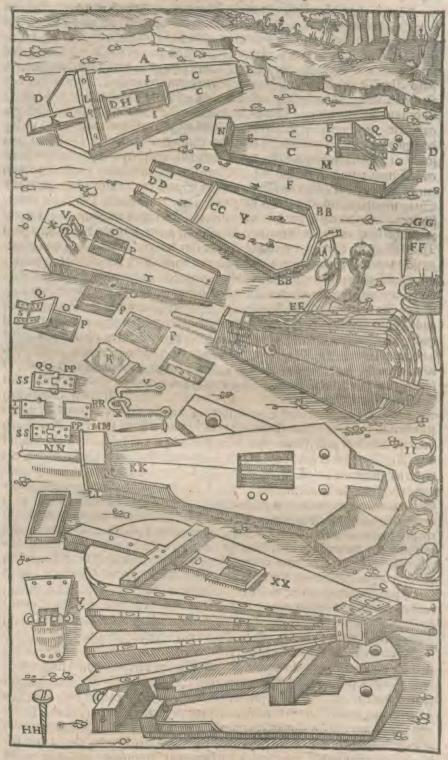
eccif theil auf welchem fie das theil des Balgs anruhrendt / anderthalb quar Finger/wels che Brettlin/mit den Brettern/darumb angeleimbt werden/das ihnen die Giferne Ragel in die Balgleder gefchlagen/minder fchaden mogen. Aber doch etlich feindt die mit feim Brettlin die Balgbreter ombgebendt/aber allein diefe / wind zwar fehr Dief/gebrauchendt: das ober Balgbrett hat ein Spundtloch / vnnd ein Balgfterpell/das Spundtloch ift von diefem theil / auß welchen die Balgbretter das Balge haupe anrührendt/ein Werckschuh/ond 3. Spannen. Esift aber in der mitte der Balgbretter lang 6.quar Finger/4.quar Finger breit/aber fein Spundtift lang und breit 2. fpannen vi ein quar Finger/bief 3. quar Finger / auß welches hindere theil das rumb ein theil oben ift aufgehame/dz es in der handt moge gehalten werden / auch an dem vorderen theil/vnd oberen feitten/wie im Brettlin/einer Spanen breit/3. Finger diet außgehauwen/aber unden damit es moge umbgetriben werden. Dan der Spundt fo darfür gethon schleußt das Spundtloch gul fo widerumb herauß gezogen thut es triderumb auff. Aber der Schmeiner/thut als dann das Spundtloch ein wenig auff Ds der Blaft durch denfelbigen auf dem Balg gange: fo er fich vor dem Balgleder before get/bas es mochte zerfpringen/wo der Blafbalg öffter und hefftiger wurde auffgeblas fen/aber er fehleuft eben daffelbige gu/fo das Balgleder geriffen/der Blaft gerftrowt wirdt : aber doch die andere durchbozen die obere Balgbretter zwen oder dren mahlen/in welchen runden Lochent/diefie fur ein gefierdt Spundtloch habendt / fehlief fende fie ein Bapffen darein/ond den felbigen/fo co die noht erfordert / giehende fie wie berumb auß. Aber ber Balgfternel ift ein lang holn/fieben Spannen lang/ober auch wol lenger/daß er herauß gange / welches halbes theil zwener Spannen breit fenes vnnd einer Spannen dick wirdt dem letften theil der Balgbrettern gu faiffen geleime? unnd Daranmit hullen Raglen angefchlagen/mit Leim verftrichen / der halbe theil gehet auß den Balgbrettern/vnnd ift rund und diet fieben quar Ringer. Bber das/ wirdt mit dem Balgstergel unnd Balgbrett/ein Brett zweier Bereffchuh lang/und fo viel Spannen breitt / einer Spannen Dict / an geleimpt / ja auch eben mit beffen underen theil der Balabretter/wirdt ein ander Brett angeleimbe/ zweie: 23 reffchuh lang/welches von dem leiften theil der Balgbretter dreper Spannen ift/vnd dife zwen Bretter/werden mit den Balgbrettern darumb gufammen geleimt/onnd an denfelbis gen mit hullginen Raglen mit Leim verftrichen / angefchlagen / daß er moge den gewalt im auffziehen und zufamen ziehen erleiden: Die undere Balgbretter fein gleieh fo wol als die oberen zufammen geleimt/auß zwegen Fichtenen Brettern / vnnd auß zwegen Lindenen Brettlin/ift auch gleich breit vnnd dict/aber lenger dann ein clen/ Dann es ift des Balghaupts theil/wie ich dann bald fagen wil. Diefes under Bala Brett hat ein Bindtfang/vnd ein Eifern Ring der Bindtfang ift von feim letften theil ben einer elen. Er ift aber in der mitte der breitte der Balabretter / ein Berch: fchuh lang / wnnd dren Spannen breitt/welches gleich theilet ein Seulen / welches ein theil ift der Balgbretter / auß dem felbigen nicht aufgehauwen / gleich einer Spans nen lang/aber den britten theil eines quar Fingers breit. Aber der Dectel des Winds fangs / ift ein Werckfefuh lang / vnnd dren guar Finger / drener Spannen breit! unnd fo viel quar Finger. Ge ift aber auß einem fubteilen Brettlin / vind welches ein Zigenhaut bedeckt welches haricht theil gegen der Erden fihet/an dem oberen theil Difer Brettlin ift fie mit fleinen Ragle an das theil des zwenfachen Balgeleder-anges fchlagen / vnnd breitt einer Spannen / fo lang ale breit das Brettlinift: das ander theil des Balgleders/welches nach dem Brettlin ift/ift gleich wie die Balgbretter zwer mahlen durchboren/welche zwen Spundtlocher von einander fieben Finger feindt/ durch diefe gehet ein Riem der aufferthalb dem underen theil der Balgbretter/zufathen wirdt gefügt/ond alfo das Brettlin mit dem oberen theil der Balgbretter gufaiffen gefügt/fallet nicht von den felbigen/vnd auffdiese weiß hat sich der Spundt vn Windt: fang. Belebes fo der Balg auffgezogen wirdt / auffgethon fo aber jugezoge/gefchlof sen pflegt zu werden. Aber der Ring / ein wenig zusammen getruckt / ift lang zwener Spanen/ond einer Spanen breit/welcher nach de Windfang / ben eine Werckschuß

iff an das undere theil der Balabrettern / wirdt ein Rlammern angefehlagen. Esift von dem hinderen theildes Balgs / ben drehet Spannen in diefen Ring durch bas quar Brettlin welches ein theil ift der geftelle jun Blagbelgen / wirdt ein halgener Rigel hinein getriben/das also die undere Bretter des Balgs / veft bleibendt: wiewol da feinde/die fo den Ring hinweg geworffen zwo Eiferne Schrauben / wie mit Rage len/dasselbige an das Brett schlahendt. Aber bende Bogel wirdt zwischen zwenen Balgbretter geseket/vnd ift gleich so lang als das ober Balgbret/bendes wird gemache auß vier Lindenen Brettlin/drener Ringer dict/welcher zwen lang feindt am hindes ren theil 7. quar Finger breit/am vorderen theil dritthalben quar Finger / das dritt/ welch das hinderst/ift breit zwener Spannen / vnnd sein bendes haupt/ein weg dieter dann ein quar Finger/wirdt in die langen Brettlin geschloffen/ und ift daffelbig auch durchboret/vnd mithalkenen Raglen/mit Leim verftriche, vnd in die Locher aeschlas gen/wirdt init dem langen Brettlin zu fammen gefent und geleimpt: ja auch fein bent Des haupt wirdt mit fampt des langen Brettlins haupt vinbgebogen/darnon es dann genendt ift worden. Aber das vierdte Brettlin/welches einer Elen/von dem haupt des Balas ift/thut von einander/zwen lange Brettlin/welches Ropfflin in die lange Bretter gefchloffen/mit ihnen zufammen gefent unnd geleinigt werden/ift aber lang/ aufigenommen die Ropfflin/ein Weretfehilh/vnd breit einer Spannen / vnnd zweit quar Finger. Aber das feindt auch andere zwen fleine Brettlin / mit dem haupt des Balas / vnnd dem underen Brett angeleimet/vnnd an das felbig mit hulkinen Mas geln auch mit Lengt verftrichen/ angeschlagen / welche lang feindt dreper Spannen vind zweier Finger/einer Spannen hoch/ein quar Finger dief deren halber theil ift ein wenig abgehaumen. Diefe Brett treibendt hinmeg die heupter ber langen Brets lin von dem Spundtloch des Balgs haupt/welche fo fie nicht werendt/fo wurden es ben diese heupter mit fo groffen vnstatem bewegen / innerthalb getrieben gerbrechen! das Balgleder aber ift von Dehfenheuten oder Pferdesheuten/aber das Dehfenleder ist viel besser/dann das Rosleder: bende aber/ dann deren zwen seindt / am hinderen theil des Balgs / da fie ju fammen gefügt werden/ift breitt dreper Bereffchuh / vnnd ein halben/aber zu benden Balabrettern/vnnd zu benden Bogeln / ein langer Richt eim jede underworffen/werden fie mit frumen Eifern Ragien angefehlagen/ die funff Finger langfeindt. Aber deren bendes Hornift zweier Finger lang onnd ein hals ben fein halben Finger breit. Aber an die Balgbretter werden mit fo viel Raglen die Balgleder angeschlagen/das eines Nagels Hom des anderen Hom gar nach ans rufre fonder an die Bogel ungleich. Dann an das hinderen Brettlin des Bogels/ werden allein zwen Ragel angelehlagen/an benden lange vier/mit welcher weiß zwar gefchicht/daß an ein Bogel zehen Nagel gefchlagen werden/vnd fo viel auch an ande? ren: ja auch zun zeiten wann fich der Schmelher befoigt/daß nit die groffe bewegung des Balge von dem Bogen das Balgleder von einander reiffe aufferthalb diefem an Die lange Brettlin/beren schlecht er Fichtene Brettlin mit Naglen an / Die er an Die Breitlin der Bogen nicht anschlaften mag/ daß fie ein wenig feindt gebogen. Gili the fchlahendt das Balgleder ju dem Balgbrett unnd Bogen nicht mit Gifern Rage len an/sonder mit Eisernen Sehrauben/in die Brettlin dem Balgleder auffgelegt/ gumahl getriben / wiewol aber diefe weiß Balgleder an zu schlahen/inunder im gebrauch ift dann die andere / fo hat es doch fein zweiffel / daß es im nus die anderen v= bertreffe. Bu letft ift des Balgs haupt / gleich wie fein anderer Leib/auf zwenen Balgbrettern/vnnd auch ober das auß einer lieffe : das ober Balgbrett ift einer Elen lang / anderthalb Spannen diet / aber das underftiff ein theil des gangen underen Balgbretts/zu gleicher weiß auch das obere lang/aber dict einer Spannen und quars Finger / auf welchen zwenen zu fammen geleimpt/das Balghaupt gemacht wird/in welches so es durchboret / die liesse geschlossen wirdt / aber das haupt ist am hinderen theil/auß welchem es den anderen Leib anruhret/einer Elen breit. Go cs aber gun dregen Spannen foinen ift fo ift es zweper Finger enger worden barnach wird es al

Vom Bergwerck

lein abgehaumen/daßes am vorderen theil rund werde / vnnd bief zwener Spannen und fo viel Finger da es mit einem Ring drever Finger breit ombgeben wirdt. Die leife aber ift ein form auß einem Gifernen Blech gemachet/welches vorder theil hol ift/ und drener Finger breit/das hinder theil/welches ins haupt geschlossen / einer Guannen hoch/vnd zwener Spanen breit. Dann es wirdt mehr und mehr von einander ges thon/sonderlich aber am hinderen theil daß daselbig moge ein gefelliger Blast in die felbige durchdringen/die gang Lieffe aber ift dreper Werckfchuhlang. Aber das haupe des Balgs/mit dem oberen Balgbret/ift auff diese weiß zusammen gefügt. Ein Gifer= ne Schraub einer Spannen breit/anderthalb Spannen lang/wirdt erstmalen zu der andere feitten des haupts angeschlagen/ond ift von seim aufferste theil ben drenen quar Ringern. Auf diefer Schrauben gehet ein frumes theil dreper Finger lang vn zwener Finger breit. Bugleicher weiß hat fich die andere Schraube/der anderen feitten/dars nach auf ihrem ort an das ober Balabrett werden zwo andere Gifern Schrauben and geschlagen / seindt von dem euffersten theil der seitten ben zwen quar Finger/welcher bende 6. quar Ringer breitift/7. lang/ ber bendes mitteffes theil wirdt ein wenig mehr dann 3. Finger abgehaumen / das zur lange gehoret/zweger Finger / das die breitte an= langet/bas dem frummen theil der Schrauben haupt/bas mit diesem zutriffet/ in dies fem holen theil/ein ftatt fene: zu benden feitten aber/auß benden Schrauben gehet ein Frumm theil herauß/das brever Kinger langift/zwever Kinger breit. Derhalben ein Eiferne Belchin wirdt ins gefrumpte theil der Schrauben gefchiagen/das umb daß felbige das ober Balabret/etlicher maffen moge umbgetriben werden: die Welchin as ber ift 6. quar Finger langlein wenig dicker dann ein quar Finger/aber ang dem obere Balgbrett/da an daffelbige die Schrauben gehefftet/ift ein theil aufgehauwen/pamie Die Belchin von den Schrauben jen angeschlagen nit herab falle moge. Aber es wirde bende jum Balgbret/mit 4. Gifern Raglen angefchlagen/welcher Roufflin/feind am inneren theil des Balgbrets/die scherpffe aber ift oben fumpff / gehendt auch etticher maffen in die Ropfflin : bende Schraube wirdt an das haupt des Balgs mit eine Nas gel gefchlagen/der ein breitten Ropff hat/vnnd mit zwenen anderen/welcher Ropfflin feind an dem euffersten theil des Balahaupts. Ja auch in der mitte zwener Schraube des Balabretts bleibt weitte Die da zweper Spannen breit ift bas zu gleicher weiß die Eiferne Schraub mit fleinen Naalen an das Balgbreit gefchlagen/bedeckt wirdt / de auch die andere Schrauben gleich ift / die da ift zwischen zwenen Schrauben an das Balghaupt geschlagen/ift aber breitt zweier Gyannen und fo wiel quar Finger: weis ter fo ift das Balgleder dem haupt gemein/mit fampt den einem theil des andere leibs/ bannmit diefen werden die Schrauben bedeckt/ja das vorder theil des oberen Balge bretts/vnd bend r Bogen auch das finder theil des Balgs faupt/das nicht der Blaft von diesem theil auß dem Balg herauß breche/ift drener Spannen breit vnnd fo viet quar Finger iff aber folangidas von einer feitten des underen Balgbrets burch das hinder theil des oberen aufgeftrecti/erzeiche/ daffelbig mit viel frummen Raglen/an das ober Balgbret/von der einen feitten angefehlagen werde/von der anderen feitten/ an Balas haupt/zu benden feitten an das under Balabrett.

Das ober Balgbrett A. Das under Balgbrett B. Zwen Brettlin/auf welchen bendes ist C. Bender hinder theil gebogen D. Bender woder theil eng gemacht E. Die Brettlin F. Das Spundtloch des oberen Balgbretts G. Der Deckel des Bindrkangs H. Die Brettlin I. Die Balgsketse K. Das ausser Bret L. Das inner Gret kan nit gemalei werden. Des underen Balgbrets inner sheil M. Das theil des Balgs haupt N. Der Bindrkang O. Das Sculin P. Der Deckel Q. Das Balgleder R. Der Riem S. Des underen Balgbrets eusser sheil T. Die Klammer V. Der King! X. Der Bogen Y. Seine lange Brettlin Z. Das hinder Brettlin AA. Die gebogenen Köpfstin BB. Ein Brettlin so die langen von einander CC. Kleine Brettlin DD. Das Balgleder EE. Der Nagel FF, Die Hönner GG. Die Schrauben HH. Der lang Riem II. Das haupt KK. Sein under Balgbrett LL. Sein ober Balgbrett MM. Die Liessen II. Das gang under Balgbrett OO. Zwo ausser Balgbrett MM. Die Liessen des öberen Balgbretts SS. Dessen mittel Schraub des haupts PP. Beren ges trümpts theil QQ. Die mittel Schraub des haupts RR. Zwo eusser Schrauben des öberen Balgbretts SS. Dessen mittel Schraub TT. Die Belchin VV. Ein ganser Balg XX.



Innd auff diese weiß hat sieh ein jeder Blaßbalg/dieweil aber zwen zu jeglichen Schnielhosen gehören so ist von nohten / daß zwoist Blaßbelg sepende so net net

Vom Bergwerck

ccoi

ner Satten feche Schmelkofen fenendt. Aber es ift zeit/daß ich von deren Gefellen sage. Erstmahlen werden zwo Schwellen gesett ein wenig fürter als die Maur der Schmelkofen/welchen das vordere breitt wund dick ift drener Spannen / das hindes re dreper Spannen unnd zweper Finger/das vordere aber ift von dem hinderen theil ber Mauren der Schmelhofen / zwener Werckfehuh/das hinder von dem vorderen feche Bereffehuh und brener Spannen. Sie werden aber in die Erden gegraben/daß fie veft bleibendt. Ja auch etliche daß auch diefes geschehe / schlahendt sie tieffer in die Erden durch etliche bendes Locher Schrotnagel. Darnach werden zwolff Dfulbeum auffaericht/welcher undere Rouff in die Dfulbaum geschloffen werden/ das da ift ben dem hinderen theil der gefesten Mauren der Schmelsofen welche Pfulbaum lang feindt/aufgenommen die Ropff/zwen Weret febuh, breit drener Spannen und fo vil quar Finger/zwener Spannen dick. Dben aber zu seindt fie ben zwener Spannen durchboret / welcher Locher tieff fein ben dreper Spannen / die breitte ben anderthalb Spannen/aber mit gleicher weitte darzwischen werden nicht alle Pfulbaum underscheiden. Dann der erst ift von dem anderen dren Werckschuh und funff quar Finger/ Bit gleicher weiß auch der dritt von dem vierdien/der ander aber von dem dritten gwen Weretfehuh/ein Spannen/bren quar Ringer : Der anderen Pfulbaumen weitte dars zwischen/werden zu gleicher weiß/aleichlich und ungleichlich underscheiden / welcher vier allenthalben zun zwenen Schmelhofen gehorendt / aber beren Pfulbaum obere Ropff-werden in den eingelegten Trom befchloffen/welcher zwolff Werctichuh lang ift zwo Spannen bren quar Finger. Dann er gehet herauf auß der Seufen i funff quar Finger/ond fo viel von dem vierdten aber ift breit zweper Spannen ond fo viel quar Finger/zweger Spannen dict/ Dieweil aber deren Baleten jegliche vier Balet haltendt lift es von nohten das deren dren fenendt. Aber daraegen vber der zwolff Dfuls baumen werden auch fo viel auffaericht/welcher jeden zwen undere Rouff (dan am uns derften theil aber in der mitte/feindt fie gar aufgehauwen) in die hinderen Schwellen geschlossen werden/diese aber seindt langlaufgenoinen die Ropfflywolff Werchschuf und two Spannen breit fünff Spannen / unnd two Spannen dief : von dem understentheil aber oben zu / feinde sie außgehaumen / welches holes theil vier Werckschub boch ift/ond funff quar Finger / breit feche quar Finger / aber eben beren Dfulbaume obere Kopff/werden in den Baleten / der ihnen auffgelegt ift geschloffen / welche eng under worffen wirdt den Eromen von dem hinderen theil der Schmelhofen Maure/ und in der hinderen Mauren gefest. Es ift aber breit drever Spannen bick zwener Spannen lang dren und viernig Wereffehuh. Wann aber ein folcher langer nicht vorhanden wurde fein/fo mogen an feine ftatt zwen oder dren genommen werden/wels che aufammen gesent/eine lenge habendt : aber es werden auch dife Seulen nicht gleich mit der weitte darzwischen underscheiden / aber der erst ist von den anderen / zweier Werckschuh/drever Spannen/ein quar Ringer / vnnd zugleich ift der dritt von dem vierdten ber ander aber von dem dritten/ein Berckschuf und drey Spannen / vand so viel quar Finger/qualeicher weiß auch der anderen Dfulbaumen weitte darzwischen werden gleichlich und ungleichlich underscheiden. Iber das einer jeglichen Seulen/ Da fie fihet die Seul gegen vber/ift die form vber bem holen theil des haupts ben einem Werchichuh/vnd quar Finger/vnd wird in die vier Geulen/ein Pfulbaum gefchlof sen/der auch vier formen hat/derhalben die form in formen geschlossen/machendt das fie beffer zu sammen gefüget/vnd mit hulbenen Raglen durchgeschlagen mogen werden. Diefer Dfulbaum aber ift lang drenzehen Wereffehuh/dren Spannen/ein audr Ringer/danner gehet auß dem erften Pfulbaum zwo Spannen/pud zwen quar Rinz ger/vnd auch fo viel Spannen/vnd quar Finger auf dem vierdeen / er ift aber breitt/ zwo Spannen/und so viel quar Finger/und zwo Spannen dief. Dieweikaber zwolff Seulen feindt/ift es von nohten das folcher Dfulbaum dren fenendt/aber in jeden fels cher Pfulbaumen und Eromen welche den fleineren Seulen feindt auffgelegt / werde vier Donholber gesebet/welche jedes lang ift neun Werckschuhl breit zwener Spanien und dreyer Finger / dick zweper Spannen und einen Finger. Das erfte Donholls aber

Das neundt Buch.

ccon

ift von ben anderen fünff Weret fehuh/ein Sponnen/ein quar Finger/vnd zwar Das poznen vnnd dahinden/ dann da felbig werden aufferthalb der Seulen/jegliche Donholper acfest: mit gleicher weitte ift das dritte vo dem vierdten aber das ander ift vom dritten ein Wereffchuf und dren quar Finger unnd zu gleicher weiß / Die andere geite Donholker/werden mit weitten darzwischen underscheiden. Dann das fünffee vont fechften/vnd das fiebendte vom achten/ift fo weit daruon/als weit das erft vom andes ren/und das dritt vom vierdien. Aber das fechfte von dem ficbendten ift fo weit / als bas ander vom dritten/zwen Donholiger aber haltendt ein Brett in die quar/das fechf Schuhlang iftlein Schuh breitlein Spannen dict/welches von den zwenen hinderen Seulen/ift dren Werekschuh/ond zwo Spannen. So aber der Brettern fech feindt fo werden in jede zwen Belg gefest/welcher und das Balgbret/auf ihnen berauf einer Spannen gehet / bender Balgbretter aber Giferne Ring / gehende hinab durch fein Spundtloch des Bretts vond wirdt darein ein haliginer Rigel getrieben bag er wie obs mable gefagt ift veft bleibe: aber bender Balg/gehet durch ben Ruck feines Donhous in die Rupfferen form/in welche bende lieffe gefest wirdt/ihren Ropffen eng gufammen gefügt: aber die form mit einem Rupfferen oder Gifernen Blech zufammen gefalget/ ein Beret fehuh lang vond zwener Spannen auch fo viel quar Fingern viel ein haibe quar Finger/doch an feim underen theil ein quar Finger / welches vorder holes theil dren quar Finger breitift/dritthalben quar Finger boch/dann es ift nicht gang rund! der hinder theil aber ift breit ein Weretfehuh/zwo Spannen bren quar Finger. Das Blech aber an dem oberen theil ba es zu sammen ift gefalge/gehet gar nicht zu faiften/ fonder es bleibet ein rip eines halben quar Fingers breit welcher dahinden /ben drepen Fingern fich auffthut: diefe form wirdt in des Schmelhofens Mundtloch gelegt / Das

ich hab gefagt/es fene in der mittleften Mauren vnnd Bogen. Aber die heffe der Belgen/in diese Roren gesent/feind vor sein for deren theil/ben funff quar Finger.

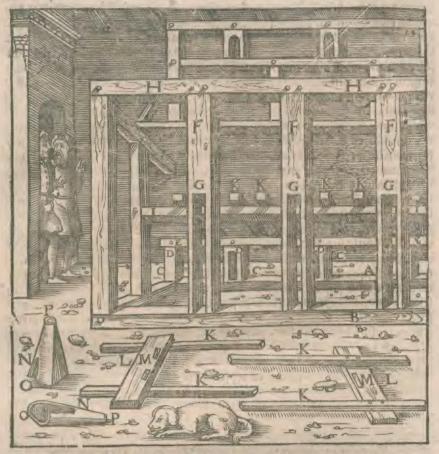
Die vorderen Schwellen A. Die hindere Schwellen B. Die vordere Senten C. Ihre köcher D. Der Trom so hinein gesassen E. Die hinderen Seulen F. Ihre köcher G. Der Trom so hinein gesassen H. Ein Pfulbaum in die Seulen geschlossen I: Der Donhölher K. Die Vretter L. Ihre köcher M. Die Rör N. Sein hinder theil O. Sein vorder theil P.

E iiij

More

eccoin

Vom Bergwerck



Alber der Donholher die mit langen Rimen der Wellen eingefengt / die Belaführen muffendt/feindt nach der zahl fo viel als der Belgen. Ein jegliches aber das in zwener Seulen Locher geschloffen ift lang acht Werch sehuh und dren Spannen breit bud diek einer Spannen. Aber es gehet herauß auß den vorderen Seulen zweper Spannen/vnnd fo viel auf der hinderen/daß daselbig diff zwo Rimmen der Spillen nibertrucken moge/welche nicht allein gehendt durch das Loch der hinderen Geulen/ konder auch aufferthalb gehendt sie herauß ben dreper Finger weitter durch der er ffen Seulen rundts loch / das ben feiner feitten ift / oben zu ben drener Spannen/ wand fo viel quar Finger/vand durch das Loch des Donholges in ihm gefchloffen/ gehet ein Efferne Belchin / vmb welche das er vmbgange / fo mag das Donhols nis der gedruckt / wind auffgehebt werden , ja auch bie Welchin wirdt vinbgetriben. Eines jeglichen Donholg hindertheil ben einer Elen langen / ift einer Spannen und auar Finger breitter dann die anderen / vnnd daselbigen durchboren / in welches Loch ein langer Balafternet gefchloffen wird feche Werckschuf lang bit zwo Gpans nen foren quar Ringir breitt/vnnd gar nach ben anderthalben Finger dict/an bent os berentheilein wenig frum / das er moge jum Balgfterfel gehen. Aber under dem Donhols durch das Loch des schinholges gehet darumb ein Nagel / daß er das Dons holk auffreberaber das Schrifolk ift von dem oberen teil nidfich zu ben fechs Fingerit durchboret/welches loch lang ift zweder Spannen / breitter dann ein quar Finger/ in diefen wirdt ein Gifern Dacten gelegt/ber eines quar Fingers dief ift / an dem obes ren theilgestaltet wie ein runder oder gestierder Ring / welches theil holist / zwener Finger breitt/am underen theil hagechtig / aber ein folcher Ring ift hoch unnd breit

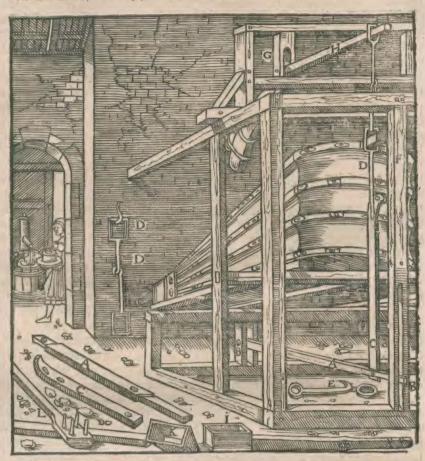
given quar Finger/aber der Sacken ift boch drener quar Finger. Aber eines folchen instrumente mittelfttheil zwischen dem Ring und Sacten ift drever Spannen lang und zweier quar Finger. Aber in dem Ring des Berefzengs ift geschloffen einewebers der Balgfternel/oder ein groffer Ring der den faffet/welcher eine Fingere diet ift / Defe fen ober holes theil ift breit zwo Spannen der under theil zwen finger / der ander Gis fern Ring/dem vorderen nicht ungleich / der faffet da hinden den Balgfternel: diefer hat den engeren theil obsich zu in welchem geschloffen ift ein Ringlein eines anderen Gifern Inftruments dem vorderen gleich/welches hagten fo zu dem oberen gehet / faßt das angebunden Seil von dem Gifern Ring der des Pfulbaums Ropff erwütschet/ Darvon ich bald fagen will. Der herwiderumb ein Eiferner Ringerfaff toen Ropff des Pfulbaums/in dem Sagfen ift ein Ringlin/eines anderen Eiferns Inftruments geschloffen/welcher Ring den Balgstergel vmbgibt/ mit welcher weiß fie des Geils inanglendt. Beiter fo man Trom in zwenen Mauren gelegt hat fo wirdt ein Trom auffgelegt der von den oberen Seulen vier und ein halben Weretfehuh weit ift weicher breit ift zwener Spannen bief anderehalb Spanen in welches form ber under Kouff der Seulen geschloffen wirdt/die da langift/aufgenommen die Ropff feche Weretfchuh/vnd zwo Spannen/breitt dren Spannen/dick zwo Spannen. Aber ein folches oberhaupt wirdt in die anderen Pfulbaum geschloffen / welches eng den Geulen vn derworffen wirdt/welche auf den tocken Sculen zu den feiffen gehorendt / diefer Pfuls baum aber ift breit zweper Spannen und dict einer Spannen. Wher das fo ift obfich zu ein Mobseule/ben zweper Weretschuft durchboren / welches Loch tieff ift zweper Weretschuftscho quar Finger breit/durch dessen rundts loch/das zu seinen seitet obfich zu ift ben dreper Werer schuh und einer Spannen / unnd durch das loch der Rlobe feulen gehet ein Giferne Belchin darein geschloffen/vmb welche/dieweil die Rlobfeus le vmbgehet/fomag fie nidergetruckt/ und auffgehaben werden/welche lang ift acht Weretfchuh. Gein anderer Ropffift am oberen theil hoher / bann der ander Leib ben brenen gingern/onder welche er habung fie ein fom hat zweper Finger breit / dreper hoch/in welchem ein Eiferner Ring gefchloffen ift / von welchem ein Seil gebunden ift/wie ich obmable gefagt hab. Difer ift langs. Spannen. Sein obertheil das hol ift/ ift breit zwener Spannen/ond fo viel quar Finger/der under theil einer Spannen vi quar Finger/deren Rlobseulen halbe theil welches Ropffich jen gedacht hab ut brenes Spañen hoch/einer Spañen dict/vnd gehet von der feulen Loch herauß/in welche es gefehloffenift 3. Bereffchuh/der halbetheil des Ropffs/da fich ben Ragle der Maus ren ber Schmelkofen/ift hoch ein Weretsebuh unnd einer Syannen/bief ein Werets fehuh/ob welchem theil ift gefent und angeschlagen ein Kaftiber da dren Bereffehuh lang ift und ein halben breit ein Weret schuh unnd ein Spannen hoch anderthalben Werckschuh/biefer aber endert sich/dann das under theil ift eintweders enger / oder gleich fo breit als das ober theil/bendes wirdt mit Steinen und Erden gefüllt / daß fie fehwar werden. Dift ift aber dem Schmelner zu huten vnnd für zusehen daß nit die Stein/auf vieler und ftater bewegung/auf dem Raften fallende/welches er wirdt que wegen bringen/mit ein Gifernen Stab der von bepden feitten ift eng gemachet/ fo dif dem Raften vbergelegt zu benden feitten in den Pfulbaum auß tregt/dann es mag die

Stein halten. Etliche an statt des Rastens schlahen vier Stabeisen in den Pfulbaum oder mehr/vnd thundt Lein darzwischen/daß so es die noht erfordert/sie als offt zum Last kommen zu thun oder von dem selbigen nemmen.

Dae .

ecce Vom Bergwerck

Das Trömlin das mit den Strichen der Wellen den Balg herab jogen jusamen druckt A. Die Löcher der Seulen B. Das Haspelhoun C. Sin schunhacke dem ein gesterdrer Ring ift D. Sin Schunhacken/deit ein runder Ring ist E. Der Balgsterhel F. Ein Seule G. Der eingeschlössen Pfulbaum H. Der Raft so gleich breitigt I. Der Raft so unden eng K. Die Stabeisen in den Pfulbaum geschlagen L.



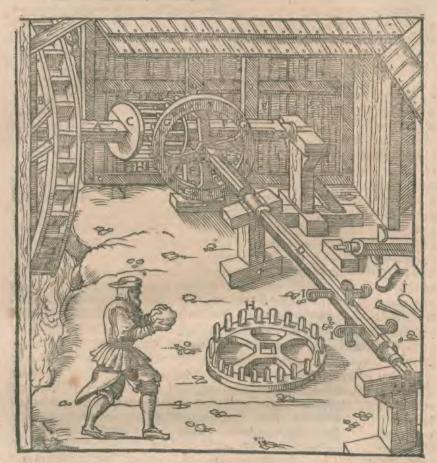
Es ift noch oberig der gebrauch welchen der Balgging hat ein Tromlin bon der Bellen ftreichen berab druckt zeucht den Balg zu: Diefer fo er zufammen ift gezogen laft er den blaft burch die Lieffen herauf/widerumb aber vom Laft des Raftens auff gehaben / empfacht er den Blaft / welcher durch das Loch des Windtfangs hinein Aber der Gezeug/des Rimen die Tromlin nivertrucken / hat fich auff die Erftmahlen wirdt ein Bellen/an welches anderen Ropff / aufferthalb' ber Butten ein Rad ift/zum anderen in der Butten/ift ein fürgetriebe / welches gemacht ivirde auf zwenen zwofachen Scheiben/die ein Weret schuh von einander seind/fünff quar Finger breitt / vnnd wmb ein Bereffehuh wind zwen quar Finger boch. Es feindt aber zwenerlen Fürgelege/bann bendes ift auß zwenen gleich dicken Scheiben sufammen demacht / und mit hulgenen Raglen zu fainen geleimpt/ja auch werde zun geiten bende oben guringe umb mit Gifernen Blachen vberzogen: der Spindlen feind breiffig / ein Weretschuh unnd zweder Spannen / wind so viel quar Finger lang! werden git bendert feitten in die Scheiben geschlossen/ sie feindt rundt unnd breit dren quar Finger. Sie feindt auch von einander under fich fo viel quar Finger/ vnnd auff diese weiß hat sich das Fürgelege / das ander aber hat Rinien / ju der ans deren Wellen haupt/welches Scheibe zwenfach ift/bick zwener Spanen und ein quar Finger.

Ringer Sein innere Scheiben die auf vier Relgen ift zufaiffen gefeste/ift einer Svannen dieffallenthalben breit zwener Spannen und ein quar Finger die auffere Sebeis ben/welche auch alfo wie die innere / außzwepen Felgen gemacht/ift einer Spannen und quar Fingere dick nicht gleich breitt/aber da in im das haupt der fpeiche geschloß fen wirdt ift fie breit ein Weret sehuh/ein Spannen/ond ein quar Finger. Darnach allenthalben wirdt fie ein wenig enger/ond alfo/das fein engftes theil allein breit wird! swo Spannen und fo viel quar Finger. Aber Die eufferen Felgen werden mit den innes ben alfo zusammen gefüget/daß ein jegliche eusseren in der mitte der inneren sein ende habe wund widerumb ein jegliche innere in der mitte der eufferen/mit welcher zu famen fügung/fein zweifel ift/das dadurch das fürgelege flereter und vefter werde. Wher das To werden eufferen Relgen/mit den inneren mit wiel hullgenen Raglen angeleimyt. 26 ber ein jegliche Relgen fo wir die durch den runden rugten abmeffen fo ift fie lang vier Werekschuh und dren Spannen. Aber es seindt vier Spindlen / zwener Spannen breit/ein Spannen und quar Finger dict/zwen Werct fchuh unnd drep quar Finger lang/aufgenommen die Ropff/welcher ander Ropff in die Wellen geschloffen wurde/ und damit Naglen so darein geschlagen/befestiget: der ander der drepeckicht ift/wirde in die breitteren theil der eufferen Relgen im zu entgegen geschloffen/zum theil fein Ris gur behalt / ond freigt fo hoch als die Relge/wirdt auch mit der felbige/mit einem but · Benen Ragel zusamen gefüget/vnd geleimet/welcher Ragel/vnder der inneren Scheis ben in die Speichen geschlagen wirdt/aber das innere theil der Speiche/ift dreveckeche tig/das euffere einfach. Aber diefer driangel hat zwo gleiche feitten/nemlich auffgeriche Die da einer Spannen lang feindt. Ihnen aber ift ein ungleiche feitten underworffen, Dann fie ift funff quar Finger lang. Ben diefer Figur ift auch ein theil auß der Felgen aufgehaumen: weitter fo hat bas Ramprad fechtig Rimen/dann dieweil co von nohtenift/daß das Fürgeleg/zweymahl umbgetriben werde /ehe das Ramprad ein mahl ombgange/muffendt co fo viel Spindlen fein/die da eines Bereffchuho lang feindt/ dann fie gehendt herauß auß der inneren Scheiben des Ramprads ein Spannen/auß der eufferen/dren guar Finger/aber fie feindt breitt einer Spannel und dritthalb quar Finger dick. Es erfordert aber die fachidas eine Scheiben von der anderen dreger quar Finger weit fene/nicht anders dann wie die Spindlen. Die dicke aber der Wellen foll nach der proportion und arolfe der Speichen und Relgen gemacht werden / dieweil as ber jezwen vid zwen Rimen jegliche trome nidertruckendt, so muß sie auch haben vier und zwennig Striche / welcher ein jeder auß demfelbigen ein Weretfehuh / vnnd ein Spannen fampt eine quar Finger herauf gange/bat ein geftalt eines halben Rings/ welches breitter theil drener Spannen und ein quar Finger breit fene ein jegliches aber einer Spannen dief. Aber die Striche feindt aufzutheilen nach difen vier theilen Dek Bellen/in das obere und undere/und in zwen theilen/die da feindt von den feitten:der= halben foll ein Bellen/zwölff Locher haben/under welchen das erste von dem oberen theil durch ihn in das under theil gange/das ander von einer feitten in die andere/das erft foll von dem underen fein vier quarfchuh und zwo frannen. Zu gleicher weißt follen auch jealiche zwen Locher Die hernach folgen/alfo fein/vnd mit gleicher weitte darzwis sehen underscheiden werden. Dieweil aber ober jegliche Rimen/den anderen jeden soll len entacaen fein/fo wirdt der erfte in dem oberen theil des erften Loche geschloffen/der ander in den underen theil deffelbigen / unnd mit Raglen darein gefehlagen befestiget/ daß fienicht darauß fallendt. Der dritt aber wirdt in das theildes anderen Lochs wels ches ift von der rechten feitten/gefchlagen/der vierdt in deffelbigen theil/welches ift von der lineten feiten/zu gleicher weiß/werden auch andere Rimen in die hernach folgende & beher gefehlagen/auf welcher vrfach gefehicht/daß die Rimen einer omb den anderen

die trömlin nidertruckendt. Zu letst ist auch diß nit zu underlassen/daß vielen nur ein Wellen sepe/welchen die striche und das Rad mit einander seindt. certi

Vom Bergwerck

Die Welle A. Das Rab B. Das Fürgelege C. Die andere Welle D. Das Kamprad E. Seine Speichen F. Seine Felgen G. Seine Rismen H. Der Wellen Striche I.



Diefe ding hab ich bifher mit viel worten / boch an Diefem orth nicht ungefehich lich angezogen erklart darumb daß ohn diefe dinge fein Metall moge bereit vnnd ges machet werden / welches ich jemmahlen will ju erklaren angreiffen. Es feinde aber Des Goldts/ Gilbers / Rupffers/Plen Ern in den ofen zu fehmelien /viererlen weiß: Die eine ift des reichen Goldts oder Gibers Ers/ die andere | Der mittelmäffigen / Die dritte des armen Eris/die vierden deffen das Aupffer oder Dlen in fich hat/es fepe nut in ihnen follich Metall oder nicht: Die erfie Schnielnung des Ernes / wirdt in eint Schmelhofen aufgericht/deffen Deundtloch ein zeitlang zu geschloffen ift / die andere dren art des Ernes in den Schmelhofen dere Mundloch ftats offen bleibet. Aber erft mahlen wil ich fagen wie die Schmelhofen follen zugericht werden. Bon der erften weife ju fehmelhen/das Geftube darauf der Derdt und Tiegelpflegt gemacht ju werben/wirdt auf den Rolen und Erden: die Rolen werden im Raften mit Panebftems offeln zerfnutfeht/welcher am vorderen theil oben mit ein Brettlin verfehloffen wird/ unden aber von feim theil das offen bleibet / fallet das Geffübe der Rolen alfo ger fnütsche/herauß /aber seindt die Pauchstempffel allein Sulgen/ond mit keinem Eis fen davornen beschlagen. Aber doch zu underft werden fie mit einem Gifernen Ring wnibgeben.

Das neundt Buch.

cccriii

Die Rolen A. Der Raft B. Die Pauchstempffel C.



Das Gestübe aber in welches die Rolen seind zerstossen/oder von ihnen abgangen/wird in ein Hölsein Sib geworffen/welches boden mit hölsern platten ist zu sammen gemacht/welches hin und wider gezogen wird/oder in zwenen Hölsenen oder Epfernen drepeetichten Stabepsen/auff das Faß gesest/oder in ein außgehölten banck/
und auff den boden der Hütten gesest: Das Gestübe das in das Faß herab fellet/oder auff den boden der Hütten/ist zu diser vermischung nuglich/
die Rolin aber/die im Sib blieben seind/werden darauß
geschütt/vinnd widerumb gepauchet.

Das Jag A. Die Stab B. Das Sibb C. Der banck so aufgehölt D.

D.

Das

ecernin

Vom Bergwerck

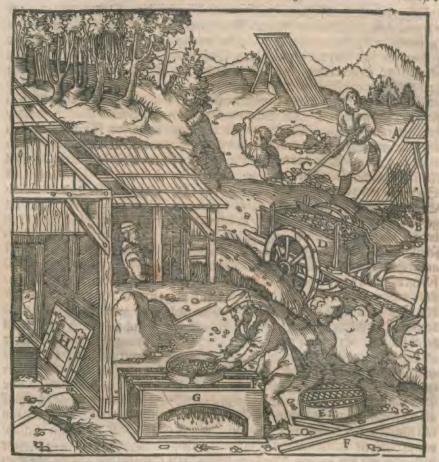


Alber die Erd so außgehamen/wird erstmalen an die Sonnen herauß gelegt/daß sie durzwerde/darnach mit der schaufflen wird sie in die Hordt mit diesen Haselnen ruten zusammen gestochten/geworffen/aber nicht in einander/wi sehlim aufgericht/wnd mit einem stad understühet/mit welcher weiß/die fleine Erd/vind seine sehöllele durch die Hordt gehend: die schollen und die stein die nicht durchdringen/die fallen auff den boden herad: Die Erd welche durch die Hordtist gangen/wird mit einem schlafffarzen in die Hütten geführt/vnd daselbsten geräden. Das Sid aber das dent oberen nicht ungleichist/wird geführt und widerund geführt auff brettlein die gleich auff den langen Rasten gelegt seind: das gestübe das auß dem Sid herad gefallen ist in den Rasten/ist zu dieser zusammensügung geschieft. Die schollen aber die inishm blieben seind/werffend andere hinweg/andere legends under die Pauchstämpssel/ein solch Erdgestübe soll mit dem Rolgestübe vermischt sen/ welches man werffen soll in ein gruben/dasselbsten zu seuchsten/daß es lang gut bleibe/vnd mit brets

tern/ daß co nicht unfauber werde/be-

Die Herde A. Der Stab B. Die Schauffel C. Der Schlafffarten D. Das Sib E. Die Brettlein F. Der Raften G. Die Gruben so gedecke H.

Nimb



Nimb aber zwen theil des Geffübes der Rolen / vnnd ein theil des Erd geffübes zerftoffen/vind dife geftube/vermische mit einem Rrailin durcheinander / darnach fo mache mit Baffer alfo feucht / das es wie ein Schneballen leichtlich moge gefor miert werden Ein folche gestübe zwar/ wann es leicht ist / so foll mans mit viel Baffer feucht machen/wo es aber febwar ift/mit wenig Baffers. Aber der neuwe Schmelkofen fol allein inwendig mit Leim verstrichen fein / daß er jum theil Die Gruben Der Riffen die an den Banden feind/ auffülle i zum theil auch die Geftein vor dem Femr beware. Aber dieweil des alten Schmelhofens / darinn das Ernac schmelktift/ die Gestein / so der widerumb erfaltetift / zerbrechen / fo der Rurlauffer dem Robelt der an den Wenden gehangen/mit einem Stofensen abstoffet/wind mit einer Ensernen Rragen vnnd Rrail mit funff Backen außzeucht/ so muß man feine Grublin erstmal mit Gefchübe der Steinen/oder Zieglen/erfüllen. Er aber fol diff thun/ das er die Hand in Schmelhofen / durch fein Mundloch ftoffe / oder auff der Leittern darzu gestelt / durch sein obertheil das offen ift / hinguff steige / welchen Leittern oben ein ftuck brets angeschlagen sepe/ das er fich darzu biegen oder darvon wenden moge: Darnach fol er dife Leittern auch gebrauchen / und mit dem rurscheit Leim an die Wand ftreichen / welche vier Weretschuh lang ift ein quarfinger Dict/ unden ben eines Werckschuhs hoch/einer spannen breit/oder auch breitter/ funft Zwener finger unnd ein halben. Mit difem foler auch den Leim fo inwendig an die Band des Schmelhofens gestrichen eben machen. Aber doch der Rupffernen Roren Mundloch / fol auß dem Leim nicht herfur gohn/ das nicht die Matern umb

eccroj Vom Vergwerck

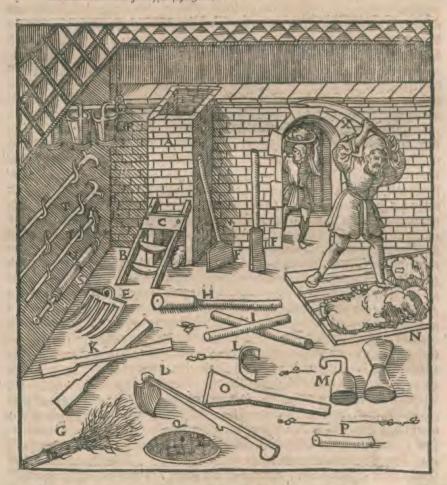
daffelbige mit Epfen befehlagen bie Gehmelung verhindere. Dan die Balg konnen nicht durch fie den Schmelkofen den Wind fimein blafen. Alle dan fol eben difer fars lauffer ein menia Rol acffube in die Gruben werffen / und daffelbige mit Erd geffube Beforengen/bald foler mit einem Faftin Waffer darein gieffen / und allenthalben die Gruben mit Bafem fehren/ond auch mit difem/das Baffer fo trub ift worden in den . Berd des Schmelkofens treiben vond den auch faren barnach das vermifehet und naß acftube foler in Schmelhofen werffen winnd abermals fo er die flick Leittern auff Aciaet/mit dem Stempffel in Schmelhofen gethon / das geftube Pauchen/bas der herd aans werd. Der Stempffel aber fol rund fein / und dreper fpannen land / bils ben fünff quarfinger breit/oben bren gnarfinger unnd einhalben. Dann er fol gefors miert fein wie ein Zil das oben außgehauwen ift / der rund Stil des Stempffels fol funff Weret schuh lang fein / zwen quarfinger und ein halben breit: Wher das fol der Stempffel am oberen theil in welchen daffelbig der Stil gefchloffen wird mit einem Epfernen Ring zweper finger breit vmbgeben fein. Es feind etliche die an fein frate gebrauchen zwen runde Stempffel / unden und oben dren quarfinger und ein halben breit. Es feind auch etliche/die Soltene Rurscheiter gebrauchen aber die Stempf= fel feind beffer dann die Rurfcheit. Zu gleicher weiß/foler in die Gruben / Die daift aufferthalb dem Schmelhofen / das vermischet und nah geftube werffen / vind daf felbigemit dem Stempffel foffen in welchen fo er fehier gefüllet ift fol er das ges ftube widerumb werffen/ vand daffelbige obfich ju/gegen der Rupfferin Roren mit dem Stempffel hinauß ftoffen / daß ben einem quarfinger / vnder feim Mundloch ber berd / haldachtig in die Gruben Des fürherds falle / vnnd moge alfo das Mertall berab flieffen. Er fol aber das fo lang thun/ bif die Gruben gefüllet fenen/welche er als bald fol mit einem Sporenfen / zweper frannen und fo viel quarfinaer lang / drep quarfinger breit oben ftumpff unden Scharpff auffchneiden daß alfo der fürherd rund werde/vnd eines Werckfchuhs breit/zweper fpannen tieff/warin es ein Centner Plen halten fol: So aber allein fiebennig pfund/drever frannen breit / gleich fo tieff als der forder/zweger frannen / die Gruben aber fo aufgehauwen fol er widerumb mit einem runden Rupfferin Stempffel Dauchen / der da fanff quarfinger boch ift/ und fo vielbreit dem ein runder Stil fene/gefrumpt/ unnd anderthalben quarfinger Diet / oder mit den anderen Rupfferen Stempffeln / formiert wie das Bil das oben aufgehaumen ift dem ein Bapff unden abgehaumen fol eingefteckt werden daß das mittleft theil des Stempffels in der hand moge gehalten werden der feche anarfinger hoch fenn foll am underen theil funff quarfinger breit am oberen theil vier quarfine aer/andere brauchend an fein ftatt ein holigin Rührscheit/bas unden zwener fvannen und ein halbe breit ift/einer fpannen dick. So nun der Fürherdezugericht ift/foller widerumb zum Schmelsoffen gehen/vnd foll bende feiten des Mundlochs/quel fein bber theil mit sehlechtem Leim anftreichen. In das under theil foll er den Leim legen/ das er unden in das gestübe von Rolen kommen/getruckt hat/mit welchen er verhüten mag/ daß nicht der Leim fo das gestübe des Berds im zu Ofen fich zuge/ benselbigen verderbe: aledann lege er auch in das Mundloch des Schmelhofens/ein rundt gerad augenholt das einer frannen lang vond dren quarfinger breit fene. Darnach zu dem Leim seine er ein Rolen so lang und breit baf fie das Mundloch aar zuschlieffe. Wann aber so ein arosse Rolen nicht vor der hand were/so nemme er zwo an deren ftatt: 2nd fo nun das Mundloch alfo vermachet ift/foller fo viel Rolen / als das Schin Raf faf fen mag/in den Sehnielsofen werffen. Daß aber nicht die Rolen / darmit das Huge des Sehmelkofens vermachet ift/alsdann außfalle / foll ihn der Syleismeister in der Sand halten. Es follend aber die Rolen die in Schmelhofen geworffen werden/mit telmaffia fenn/dann die groffen verhinderen den blaft der Balgen / daß er nicht durch das Auge des Schmelhofens in den Diegel fommen moge/onnd denfelbigen erwer men. Es foll auch eben der Spleismeister / fo er zu dem Auge der Schmelhofen ein Rolen hat gefest/mit Leim verftreichen/vnd das Augenhols darauß ziehen/vnd ift als

Das neundt Buch.

cccrbii

fo ist der Schmelsofen zugericht. Aber der Spleismeister soll widerumb so viel der größeren Rolen/als viel da vier oder fünff Trög halten mögen / in den Schmelsofen werffen vond denselbigen gans nut Rolen zufüllen / soll auch wenig Rolen in den Ties gel werffen / vond darauff glüende werffen / das er warm werde / das aber nicht der Fewerflamm / durch das Uuge des Schmelsofens hinenn geschlagen / die Rolen anzünde / soll er dasselbig mit Leim verstreichen / oder mit einer Scherben zuschliessen. Aber doch etliche machend zu Abend den Tiegel nicht warm / sonder legend große Rolen zu eusserst dessen also / daß sich eine von der anderen halten möge. Welche der ersten weiß nachfolgend/die sehrend des Mozgens den Tiegel / vond säuberend jhn von den Rolen vond äschen / die aber der letsten weiß folgen / nenmend des mozgens brennde Grändt / welche der Hüter hat zugericht / vond werffend dieselbigen auff die Rolen.

Der Schmelhofen A. Die Flickleiter B. Ein theil des Bretts daran geschlagen C. Aruckensen D. Ein Rrail mit fünstzacken E. Ein Flickscheit F. Bäsem G. Ein Stoßbaum/oder Rolbe H. Stössel die gleich breit seindt I. Zwey höligine Flickscheit K. Spozensen L. Rüpfferner Stössel M. Der ander füpfferne Stössel N. Ein breit Flickscheit O. Auge P. Schinfaß Q. Läderne Eimer R. Messing Springen S. Fewrhacken T. Ein Fewrfrucken V. Der Arbeiter so die Radt nut dem Perensen schleat X.



Dmb die vierdte stund foll der Spleismeister sein Arbeit anfangen/ond zum Dif ersten

ecepviis Vom Bergwerck

ersten ein aluende Rolen durch die Rüpfferne form zwischen der Belgen Lieffen / in Den Schmelkofen hincin thun / vnnd das Remr mit den Belaen auffblasen / damie der Tiegel wund auch der herd in einer halben ftund anug erwarmend: Bund für war so den vorderen tag in dem selbigen Ofenist Erk geschmelkt worden / werden sie gar bald warm / fo aber feins darinn geschmelt ift/ defter langfamer. Der berd aber onnd der Tiegel / wann fie nicht zuvor/eheman das Eridas zu Schmeligen ift/ hinein wirffet/geheißt werden/ fo werden fie in brefthafftia machen/vnd das Metall · Schaden leiden. Dann fo das gestübe/auf welchen bendes ift gemachet/des Summers zeit feucht ift des Winters zeit zusammen gefrozen fo wird bender also brochen wind mit fampt den Metallen unnd anderen/ein getof wie ein Donner flapff von fich ace bend/auch nicht ohn groffe gefahr der Leuten/zerfpringe. Darnach werffe der Spleißs meifter in den Schmelkofen die Schlacken/welche fo fie fluffia worden/auf dem aus gein Tiegel herab flieffen werden / bald vermache er das auge mit dem Leim zu/mit welchem das Rol gestübevermischetist. Dif aber seine er mit der hand zu dem Holises nen ftovffholk/das funff quarfinger diet ift/zwo frannen hoch/welches ftil fene dreper Wereffehihlang. Als bann ziehe er herauf auf dem Tiegel mit dem Schlaefen has ofen die Schlacken und wann er Erkreich an Gold oder Gilber schmelken wil fo lez ge er in den Schmelhofen ein Centner Plen: So es aber gering ift ein halben Centz ner/dann zu dem vorderigen muß er viel Dleys haben/zu dem letften aber wenig. Bald werffe er auff das Plen brande / daß er flieffe / darnach thue er alles geschieflich / vid werffe ordenlich in den Ofen erstmalen so viel der steinen / als viel im das Erszus schmelken von nothen ist: Darnach soll das Erk mit Gilber glet/ Herdylen/ vnnd Adffen fo viel zwen Troafaffen mogend vermifcht werden / alsdann fo viel Rolen/ als viel das Schinfaß zu fich nimmet/zuletft die Schlacken. So nun der Ofen mit Difen dingen ift gefüllt worden foll er das Erk fein gemachfam schmelken aber er foll deffen nicht zu viel zur hinderen Wand des Schmelhofens legen / auff daß nicht ben ber Belgen Lieffen dife ding die zufammen sein gelotet worden / den Bind verhinde ren/vnd das Fewrnicht fo hel brenne. Difer fürwarift allivegen in der zal der fürtreffe lichsten Schmelkern gehalten worden / welcher die vier Element recht fundte vermischen. Er wird sie aber aledann recht vermischen / so er nicht mehr des Erbes/ Das mit der Erden theil hat/bann es fich geburet/in Dfen wirffet: Der da Waffer/ fo offt es dienoth erfordert/hincin geuffet: Der den blaft der Belgen mit funft regiert: Der in das Fewer an welchem theil es hell brennet / das Ernwirffet. Der Spleismeis fer zwar gieffe fein gemachfam das Waffer in bende theil des Schmelnofens/vnnd mache die Rolen feucht/daß an fie die aller dunften theil des Erbes anhangen/welche funft durch den blaft der Belgen/vnnd gewalt des Fewrs getriben / vnd hingenoms men/mit dem Rauch hinauffflugend. Aber dieweil die Natur des Erges das zus Schmelken ift/mancheilen ift/fo ift den Schmelkern von nothen/daß fie jeg ein tieffen ieß ein niderigen herdt habend / vnnd daß die form / in welche der Belgen Lieffen gefest feind / jun zeitten gank hengig zun zeitten wenig hangig feise/vnnd dem Ofen sekunder ein linden blaft der Belgen/bald ein hefftigen ein blafe. Dann zum Erg das bald erhitiget unnd fleuffet/ muffend die Schmelker ein niberigen herd haben/ ein form die ein wenig hangig gefekt ift/ein linden blaft der Belgen: herwiderumb/ ju difem Erk das langfam erhikget und fleuffet/ein tieffen herd / ein form die fehr hie pig gefest ift ein hefftigen blaft der Belgen. Zu diefem ift ihn auch von nothen ein Schmelkofen der fehr erhikiget fene / und in welchem vorhin die Schlacken widerumb geschmelkt seind oder die Flek oder Fluffe welche ding fo fie nicht geschehen fo vermacht das Eris das in dem Berdt des Schmelkofens ligt das Auge / vnnd er steckts / welches auch die kleine Metallische stücklein zu thun pslegendt / welche da man das Eris wusche / am boden gesessen seindt. Wher das sollen grosse Balge weite Lieffen haben / dann fo fie eng feindt / fo wird viel und groffer blaft ju febr eng vnnd scharpff / dem Schmelhofen enngeblafen / von dannen ber das

Weret fluffig worden / widerumb erfaltet / vnnd ben den Lieffen gufammen mach fit wind vermacht bas Auge bef Schmelkofens , Derhalben die Gewereten groffen febaben lepbend. 2Bann aber das Ern zu hauff fame vond nicht fluffig wurd fo gertheile daffelbige der Schmelher fo er die Rlieflencern zu der feiten def Ofens geffellt binauff fleiget / mit dem fribigen Schlackenhacken/mit welchem er auch in die form gelaffen / barinnen der Belgen Lieffen ligend / nidfich zu gegen dem Ers vomb diefels bigen/zusammen gelotet hinweg nemme. Aber nach einem viertheil einer stund/ fo das Plen / welches der Fürläuffer / in den Tiegel gelegt hat schon geflossen ift fo thu ale bann ber Spleifmeifter bas Huge def Ofeno mit dem Stechenfen auff. Ge ift aber bas Stechenfen ein enfern ftablein/ vierdthalben Weretfebub lang/bas vomen gespist / vand ein wenig gefrumpt / dabinden bol / das ein bolgener fint in es geschlossen werden moge/ der da dreper Weretschuh lang sepe/wund fo breits daß er inn der Hand wol mog gehalten werden. Alle dann aber flieffend auf bent Schmelkofen zum erften die Schlacken herab in den Tiegel/in welche der ftein mit dem Metall vermischt / oder an welchen das hanget verenderet ist / vnnd auch die Erd unnd der Safft hart worden / Darnach das Weret auf dem Fles fleuft berab/ dann schluckt in sich das Plen so fluffig im Tiegelist worden / das Gold oder Gilber. Coaber diefe bing/die herauß geftoffen/ein zeitlang im Tiegel geftanden feind / daß eins von dem anderen mag gescheiden werden Tals dann giehe zuwor der Spleifmeis fter die Schlacken mit dem Schlackenhacken ab / oder nemme dieselbigen mit dem Schlackengabelein hinweg/welche/daß fie fehr leicht feindt / darab fehwinnnende. Darnach zum letften zeucht er herab die Fles / welche fo fie mittelmäffig sehwer feind bas mittel ohet habend. Aber das Weref / welches dieweil es das sehwerst ift hellt fich am boden das foller im Tiegellaffen. Dieweil aber in den Schlacken ein underscheid ift / das die oberften wenig Metall in fich halten / das mittleft deren/ein wenig mehr/bas underft viel/foll er deren jegliches an ein fonderlichen ohn legen/ baf er zu einem jeglichen hauffen/wann er diese widerumb schmelien will/die geschiefte Bufage darzu fegen moge / und fo viel Pleys darenn legen / als viel das Metall/wels ches in den Schlacken ift erfordert. In den Schlacken aber / fo widerumb geschmel Bet/wannfie viel riechen fo ift etwas Ergin ihnen/wo fie aber nicht riechen fo ift aae nichts vorhanden. Er lege auch neben fich die ftein infonderheit/welche dieweil fie dem Metall zum nachften feind gewefen fo ift deffen ein wenig mehr in ihnen/bann in Den Schlacken: aber auf denen feinen allen wird ein ziel gemachet bann ein jeder der jum breitesten ift wird allwegen zum underften gefest. Aber der Schlackenhacken hat Davomen ein Sacten Daher er den Ramen hat in anderen ift er dem Stechenfen gleich. Bald schlieffe widerumb der Spleifmeifter das Auge def Schmelhofens gu/ und fülle denfelbigen mit den obgemelten dingen/vnnd fo bas Ern gefehmelnt ift/thue er das Aug widerumb auff vnd nemme die Schlacken welche in Tiegel herab geflof fen feind vond auch die ftein mit einem Schlackenhacken berauft diefe Arbeit thuc er fo offe / bif das ein gewiß vnnd bestimpt theil def Ernes geschnielnt sepe/vnd die zeit der Schicht fürüber gangen. Aber wann das Erpreich ift fo wird die Schicht in acht funden/fo aber gering/in langerer zeit vollbracht. Aber doch wann das Ers zum reichsten ift / dieweil es balber bann in acht stunden geschmelge wird fo wird jun zeiten auch ein andere Schicht mit der erften zugethan/ unnd werden alfo bende Schicht inz nerthalbzehen ftunden aufgericht. Aber wann nun das Eriggar geschmelst ift / fo tverffe er Gilberglet vnnd herdtplen in Dfen / fo viel der Trog fassen mag/bak alfo das Metall/welches sonft in dem Robel bliebe/mitibnen/fo geflossen/berauffliefe fe. Aber so er zu letst die Schlacken vand Fles auß dem Tiegel gezogen hat/als Dann foll er darauf das Plen mit Gold und Gilber vermengt/mit der Rellen heraufe inn die füpfferne oder enserne Pfannlein gieffen/ die da drever spannen breit/ so viel quarfinger tieff aber innwendig follen sie vorhin mit Leim verstrichen senn / vand mie der Die widerumb gedorzet / auff das nicht / fo fie gluende werden/ Die Rluffe durcha

Vom Berawerck

ecert durchbreche. Aber die enferne Rellen fene zweier spannen breit/was andere ding be langet/fene er den andern gleich/ welche allzumal darumb fo lang Stabenfen habend/ das nicht das Rewr den hölßenen fint verbrenne. Weiter so nun das Zien auf dem Dieget ift aufgegoffen / foll alsbald der Schichemeister und Steiger Die stein zuwes gen. Der Spleifmeifter aber foll mit dem fechenfen das gang Auge def Schmels ofens gerbrechen / und foll darauf mit dem anderen Schlackenhacken Rruckenfen/ und Rrailmit funffzacten die Robelt und Rolen darauf ziehen. Diefer Sacten foll nicht ungleich fenn dem anderen Schlackenhacken/aber doch ein wenig groffer unnd breitter des Rruckenfens ftil / foll feche quarfchub lang fein vnd von feim halben theil Enfern/ond das ander halb theil holbern. So aber nun der Ofen widerumb erfaltet ift/fo foll der Spleismeifter die Robel fo an Wanden hangend mit dem gefierdten Stoßensen abscharzen / welches fechs quarfinger land einer spannen breit / davomen fpisift/ die auch ein runden ftil habe/ der vier Berckfchuh lang/ und fein halber theil Enfen/das ander halb theif Holkern fene/ wno diffift die erste weiß Erk zuschmelken: Aber Erg das am Gold unnd Gilber reich ift / Dieweil fie offt auf vingleichen theilen feind / under welchen etliche bald / die andern langfammer flieffen / fo mögen fie auß drepen pesachen nicht belder noch geschieflicher/mit einer anderen weiß geschmelbt werden. Under welche die erste ist. Als offt das auge des Schmelkofens das vermacht ist/mit dem Stechensen auffacthon wird/ so offt mag der Schmelker betrachten/ob Das Ernzulangfam oder zu bald flieffe / oder fo es gluend ift / nicht zufammen fome/ fonder zerfpreitt bleibe: Dit der erften weiß wird das Ernnicht ohn groffen fchaden langfammer gefehmelnt/mit der anderen/fleuffet das Metall mit den Schlacken bers mifcht auf dem Schmelhofen in den Tiegel herauf welches fo es widerumb aufchmel Ben ift/so abermals ein groffer fosten muß getriben werden / mit der dritten weiß wird das Erk von wegen der his verlozen. Aber difem schaden mogen dife mittel helffen: Wann das Ers langfam fleuft / oder nicht fleuft / fo muß man ein wenig jum zufaß thun/bas baf Ers fluffig mache/fo es aber gar zu bald fleuffet fo muß man etwas von zusaßnemmen. Die andere vrsachift. Go offt modend wir das weret Probieren/als offi dif auf dem Schmelkofen/mit dem Stokenfen auff gethon/berauß gefloffen ift/ und in dem Tieael fich gefest hat/welche prob uns leeret/von dem weret/obes reicher fen worden/ und fo das auge des Schmelkofens/ jum anderen oder dritten mal wides rumb auffgethon wird eb es schwach und frafftlof fein Gold noch Gilber mehr bas bein fich geschluckt. Dann fo ce reicher worden ift fo foll man mit wenia Dien darzie gethan/feine frafft widerumb bringen/wo aber nicht / fo foll mans auf dem Tiegel aufgieffen / das ander frifch Dlen hinein gethon moge werden. Die dritte brfach ift von dreven: Dieweil der Schmelhofen auge/fo das Ers mit andere weisen geschmelbe wird/allwegen offen ift/ob das Ert von Gold und Gilber reich/die alfo feind/dafi fie lenger dem Fewr widerstand beiß und flussig werden fo fliesend die zusene die leicht lich fluffig werden/ auf dem Schmelpofen/ derhalben fo folget / das etwann ein theil folche Erges/eintweders verbrenne/oder mit Robelt vermischet werde/wie dann jun geiten fleine ftucklin des Ernes/gant nicht gefloffen/im Robelt gefunden werden: Ders widerumb fo dife/das aug des Schmelkofens ein zeitlang geschloffen/geschmelke wers ben/ift von nothen/daß dife mit den zuseben geschmelbet und vermischet werden. Wies wol die zusene belder als das Ernflieffen/ doch so die flussig worden feind/ dieweil sie im Dfen verfehloffen feind/fo machend fie das Erw welches nicht leichtlich fleuft/fluffia und vermischends mit dem Pley. Dann dif schluckt das Gold oder Gilber in sich/ nit anders als das Zien oder Dley/in dem Tiegel geflossen/ein anders fo nit geflossen ift/wann es in dem felbigen geworffen wirdt. Bann aber das gefloffen/auff das fo nit gefloffen goffen wird / dif dieweil es allenthalben berab fleuft/ fo machet es ju gleicher weiß auch nicht fluffig. Derhalben auß difen allen folget/ daß das Ern fo reich ift an Gold oder Gilbertin Schmelhofen/des auge allwegen offen ift/nicht fo nuslich moge geschmelbt werden / dann in diesem / dessen auge ein zeitlang darumb versehlossen

Dasneundt Buch.

cccrri

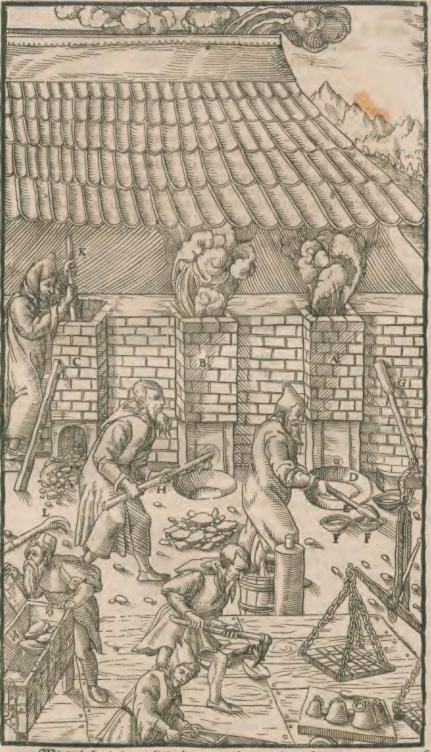
ist/daß darzwischen das Erk so mit den Jusäken stussige worden ist / moge geschniels ketwerden. Innd darnach so das Auge ist auffgethan / zugleich in Tieget hers auß fliesse / wnd dasselbig mit dem Pley das gestossen ist / vermischt werden.
Aber dise weiß/das Erkzuschnielsen / ist schniel ben den unseren und Bohmeren gebreuchlich.

Dren Schmelköfen A. B. C. Ben dem ersten steht der Schmelker und geußt auß dem Liegel in die Pfenlin mit der Rellen das Berck D. Die Rellen E. Die Pfenlin F. Ein Hölken Stopfsholt G. Beh dem anderen Schmelkofent steht der Schmelker und thur seine augen mit dem Stechenssen auff Das Stechenssen H. Der Fürlauffer/ der auff der Flickleittern steht die zum dritten Schmelksofen der zerbrochen gesetst ist/schart den Robelt ab. Die Flickleitter I. Flickscheit K. Der ander Schlacken hacken L. Der steiger nimpt das stucklin die Reilhaum gesteckt/ und tregte zur Wage das er wäge M. Der ander steiger thur auff den Rasten darein er seine ding geschlossen hat N.

Wiewol

cccrrij

Vom Bergwerck



Biewol aber in den anderen dregen weisen das Erezu sehmelten / etlicher massen ein gleichformigkeit ist / daß die augen der Schmelhofen allwegen offen seind das

Das neundt Buch.

ccertif

Das Die Metall fo fluffig worden / frato nach einander berauf flieffen moge / Doch ha ben fie under einander viel underscheids / dan das auge des ersten ift hoher im schmels ofen wind enger dann des dritten vind barüber heimlich und verborgen / welche bald der Tiegelempfacht / anderthalben Weretschuh hober dann der boden der Butten daß zur lincken seitten unden moge ein Tiegel gemacht werden / in welchen nach dent ber Dfen burch fein heimlich und verborgen auge die Gehlacken herauf geftoffen hat bind die felbigen mit einem Schlacken hacken auffgehaben feind von dem oberen Tie gel/foer jengar nach voll ift worden/auffgethon: Das weret und gefloffen Rik/auf welchem so von einander geriffen die fiein gemachet werden / herab flieffend / aber die brochene füch/werden widerumb in den Dfen geworffen / daß alfo das gant Metall moge gefchmelet werden. Das weret aber wird in Enferne Pfenlin aufgoffen/ der Schmelker/ohn das Pley / bund im jugethon / brauchet die zusene/ welche zu einem jeglichen Ern dienend / von welchen ich im fiebenden Buch anugsamlich geredt hab: Difevermischung der Metallen/ift dem Eril/ das leichtlich fleuft/fehr gutidas es in Furber zeit geschmelbt wird / bas aber schwarlichen fleuft /ift nicht gut das es lange zeit bedarff/ dann fo die zufeste in dem Dfen gefloffen nicht bleibend/ fo mogen fie ben andern nicht nut fein: Mit difer weiß fürwar/ werden die Schlacken unnd Robeit geschicklichen / darumb das sie leichtlich fliessen geschmelne werden. Aber es muß ber Schmelher fertig vnnd erfahren fein / vnd funderlich vorfegen/ das er nicht das Eris mit den zuseken vermischet/mehr in Ofen dann im aut ift/hincin schutte. Das ges ftube aber/auf welchen des Ofens und des folgenden herd und Tiegel gemacht wer den/das geschicht gar offt auf gleichen theilen/des Rolund Erd gestübes / oder derent ond der aschen gleichen theilen: Aber so der herd des Ofens gemachet wird / wird ein Stabenfen/ das bif zum oberen Tiegel gehet in den felbigen hinein gelegt/vnd zwar höher/wann das Erk das zu schmelben ift/leichtlich fleußt/nicht so hoch/wann es schwerlichen fleuft. Aber fo der Tiegel und der herd nun aufgemachet ift fo wird das Stabenfen hinderfich gezogen auf dem Dfen genomen/ das alfo das auge offen fene/ durch welche das weret fo fluffig worden ift fats auf dem Dfen in den Tiegel berauf flieffe/ der ju nachft ben dem Dfen fol fein/daß er defter heiffer werde/ vund das werck daran reiner. Wann aber das Erk das ju Schmelken ift/nicht gern fleuft/fo fol der herd des Ofens/nicht zu fast hengig gemacht werden/das die zusete so gestossen/nicht in Tiegel herab flieffend/eh das Erk gefchmelkt werde, und das Metall nicht im Ros belt liege / der daift an den seiten des Ofens / vnnd auch niemehr der Schmelker den herd to fast Pauche/das er fehr hart werde/ und auch nicht den underen theil des auges mit Pauchen zu hart mache / dann es wurde nicht konnen den Wind herauß laffen/ To mochte auch nicht die Matern fo gefloffen/fren auß dem Ofen herauß flieffen. 23 ber das/ das Erk welches nicht leicht fleuffet/folgemach in den hinderen theil des De fens geworffen werden / daß es dester lenger geschmelst werde / ein jeglichs aber sol in diff theil/ da das femr hell brennct / geworffen fein/ damit der Schmelker dif / wo er wolle fan hin leiten. Aber welche under den Lieffen heil ift worden das zeinet an / das alles Ers das an der feiten ift def Schmelkofens/in welchen die Lieffe gefest wird/acs schmeltt sene, Bañ aber ein Erk leichtlich fleuft/fo viel dessen/ als viel ein Trog oder awen fassen mogend/werde in den vordere theil des Schmelkofens geworffen / daß das Remr darvon widerumb getrieben / auch das Ers umb die Lieffen der Belgen an alas furt / schmelke. Aber diefe weiß zu sehmelken ift ben denen in der Graffichafft Torot febr alt ben ben Behemern aber nicht fo alt.

Zwen öfen A.B. Der over Tiegel C. Der under Tiegel D. Der Schmelker so ben verderen Dien steht/zeucht mit dem Schlackenhacken die Schlacken ab. Ein Schlackenhacken E. Schlacken F. Der Fürläuffer so mit dem Renlein Basser schöffet/vond in die glüende Schlackenwasser geusser/das es erlösche G. Ein Schinfaß H. Ein gebräuchlich Rruckensen I. Das Ern das zu sehmelken ist K. Ben dem anderen Dsen/so der Spleißmeister stehet/vond ein Tiegel zugericht/den er mit zwenen Stoßtolben stoßtolben kolostelben L. Stechensen M.

Die

ecceptiti

Vom Bergwerck



Die andere weiß Ers zuschmelnen hat etlicher massen ein inittel zwischen deren die da im Schmelkosen geschicht/ welches Auge ein zeitlang zugeschlossen wird.

Dasneundt Buch.

cccro

wirdt/vnd die ersten/deren die da im Schmelsofen geschehen/welches auge allweg of sen ist: mit dieser weiß wird das Ers von Goldt oder Silber nicht seich noch gerig/sonder daß das mittel helt/geschmelst/welches leichtlich fleußt/vnnd welches das Pley lieber in sich schluefet: diese ist darumb erfunden worden/daß viel Ers mit einer Schicht/ohn grosse arbeit/ohn grossen Kosten möge geschmelst i vnnd bald mit dem Pley vermischet werden. Der Ofen hat zwen Tiegel/einen des halbe theil ist ausserzehalb dem Ofen/daß das Pley darein geworffens dieweil sein theil im Ofen gehalte wirdt/das Ers welches leichtlich steusset in sich schluzele/der ander/daß die nachste den underen/ in welchen das Beret und Riß so flussig worden herauß sliessendt: welche also schmelsen/die selbigen giessen etlich mal auß dem

Tiegel das Werck/fo es von nothen ift/oder werffen darein Glet/nemmendt auch eben diese zusethe/zu dem anderen/die des nechsten gewesen seindt/diese weiß aber zu schmelben habendt die Rerndter im gebrauch.

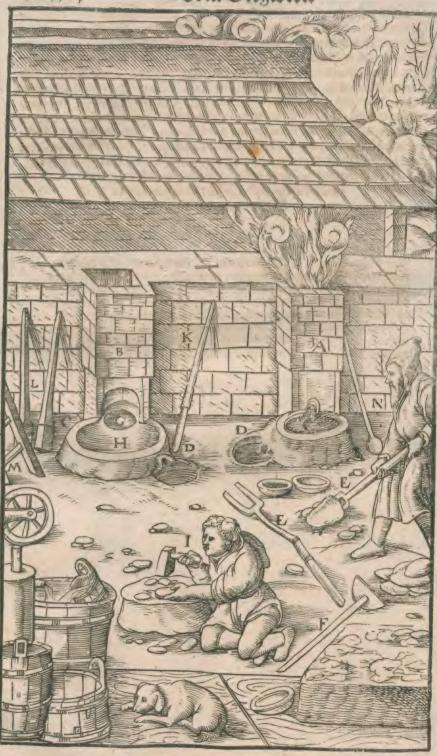
Zwen Schmelkofen A. B. Der ober Tiegel C. Der under D. Ben dem ander ren Schmelkofen stehet der Spleißmeister / vnnd zeucht mit einem Tiserne schlacken Gäbelin/die schlacken ab. Ein schlacken Gäbelin E. Ein Hülkern Kruckeisen/mit welchem die Stein abgezogen werden F. Des Tiegels halbs theil wirdt in dem anderen Schmelkosen so da offenist/gesehen G. Der halbe theil des Tiegels/ift ausser thatb dem Schmelkosen H. Der Fürlauffer richt den Tiegel zu/aber von dem Schmelkosen abgesündert/daß er gesehen möge werden I. Das Ungeisen K. Hülkene Stoßfolben L. Fliesleitern M. Die Kelle N.

(F

26er



Tom Bergwerck



Aber der dritten sehmelbung des Ernes Ofen / welches Auge auch offen ift hos her unnd breitter dann der anderen ofen/wie dann auch sein Belg gröffer seinde / vund

Das neundt Buch

cccrrois

dif darumb daß befter mehr Eri hinein moge geworffen werden. Wann die Gruben den Schmelkern viel Ern gebendt / fo fehmelken fie daffelbig dren tag vind nacht an einander in demfelbigen Dfen/fo er nicht felbft/oder fein Derdt/oder Tiegel ein mans gel hat berhalben in folchen Schnielhofen werden offe alle geftalt der Robelt erfunde. Biewolaber diefer art/den Ofen ein Tiegelift/der den Tiegel des Ofens der under allen der erft ift/nicht ungleich/allein daß er ein auge hat / doch dieweil ein groffer laft Erses an cinander/in den felbigen gefchmelse wirdt/onnd fo fliffig ift worden berauf fleuffet/vnd die Schlacken feinde ab zu zichen fo ift von nohten des anderen Tiegels/ in welchen des vorderen fo fein auge offen ift worden/ond er voll worden ift / die Mates ry fo gefloffen hinein fliesse. So aber ein Schmelber in dieser arbeit seine Schiebt in awolff ftunden gethon hat fo trit allweg ein anderer an fein fatt, mit diefer weiß wirdt das Rupffer und Plevers/auch das Goldt und Gilberers/das zum germaften ift/acs Schmeliet. Dann die anderen dren von wegen des groffen Roftens/mogende nicht geschmelne werden dann ob gleich wol ein Centner Erhallein ein quintlin Goldts ober awen oder ein loht oder zwen Gilbers in fich helt/fo wirdt doch deffen ein groffer theil an einander ohn fostliche und theure zusebe geschmelbet/wie da feindt das Dien/ Blet/ Plepers. Dann zu dieser Schmelkung dorffendt wir allein Rif / in welchen ein wes nig Rupffers ift oder der leichtlich fleusfet. Auch die Stein darvon gemachet wann fie fein Goldt oder Silber mehr in fich ziehendt/werden fie widerumb allein auß dem ranwen Rif gemachet. Aber doch wann auß folchen geringen Ers mit dem Rif gegefchmelgt die matern darauf die Ruchen gemacht werden/nit mag gemacht werden/ fo follen darzu gethon werden andere zusette/die zuvor nicht geschmeln feind/als neme lich Plenglang/Fluß des anderen Geschlechts / vnnd Sandt darvon abgeloset/sein Ralch/weiser Topffftein/weiser Schiferstein/Eisen Ers/oder Gelbeisen Ers. Wie wol aber diefe weiß Ern zuschmelnen/grob ift/vnd vns nit viel nun zu sein dafür moch te gehalten werden foift fie doch funftlich und nus/dann diefe bringt ein groß Bewicht des Erg/darein wenig Golde/ Gilber und Rupffer ift/ ju fleinen frucken / welche das Metall in fich haltendt/welche wiewol fie erstmablen gefchmelkt/von wegen der vn= gedigenheit/nit duglich seindt zu der anderen Schnielkzung da eintweders das Plens foftliche Metall/die in Steinen feindt in fich zeucht / oder auß ihnen Ers gemachee wirdt/doch daß sie darzn acschieft werden/werden sie offe und zwar zun zeiten wol siebe oder acht mahlen wie ich im nachsten Buch hab erftart aebrandt. Golche Schmelger aber feindt fo scharpff finnig und gescheidt daß sie alles Goldt oder Gilber I bas der probierer in denfelbigen zu fein gefagt hat auf dem im fehmeleen bringende. Bann aber fo einer in der erften Schicht die Ruchen auß dem Ern machet / demfelbigen ein muntlin Goldts oder ein loft Gilbers abgehet/dif bringt er zum andere auf den fehlas cken. Unnd diß ift die alte weiß Ern ju sehmelsen vnnd ben denen allen

Zwen Schmelkösen A. B. Das Auge des Schmelkosens C. Der Tiegel dem Schmelkosen zum nächsten D. Sein Aug E. Der ander Tiegel F. Zum anderen Schmelkosen gehet der Schmelker der da iregt ein sehn Faß voller Rolen G. Ben dem anderen Schmelkosen siehet der Schmelker/vnd mit dem dritten Schlasesenhacken thut er die materiy/die sich hat vmb das Auge des Schmelkosens verglasurt/hinweg. Sin Neumer H. Sin Rolhaussen I. Ein Meßfübel/damit wir die Rolen messen K. Ein Eiserne Schaussel L.

der mehrer theil; die anderen gebrauchen vaft gemein.

(F

Wie:

cccrvoiti

Vom Bergwertk



Wewolaber Pleyerkim dritten Schmelkofen dessen Auge allwegen offen ist/Geschmelkt pflegt zu werden / doch so schmelkendt dasselbig viel in sonderlichen öfen/

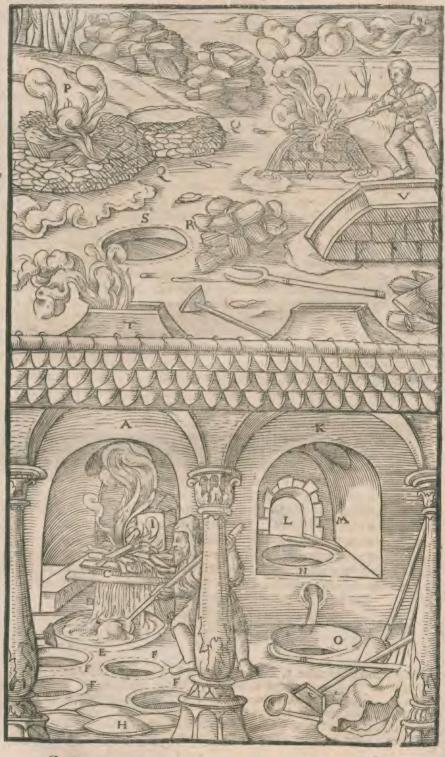
ofen melcher weiß ich furistich wil erflaren. Die Rarndtern roffen erftmabl Das Dieners/barnach mit runden und Breitten Feufteln/brechendt und pauchende fie es / und legendts als dann in zwen Furmeurlin des Herdts der daift im Schmelkofen auß Steinen/die dem Femr widerftondt/und fo viel verbrandt/nicht zu Ralch werden/gemachet und gewelbet/grun Holk und wber daffelbig auch durz Holk / unnd werffende auff daffelbige das Erk/welches vom Plen tropffet/ so das Holk angezunder ift / das dain den underen Berdt der hengig ift herab fleuffet : diefer ift von Rolen und Erdtaes ftib gemacht/vnd in dem felbigen ift ein groffer Tiegel/welches halbes theil under den Dfen gehet/vnd das halbe theil herauß:in difen fleußt das Dlen welches der Schmels Ber/fo er die Schlacken/mit fampt andern dinge vorhin mit der Reutfragen abfrage! geußt er herauß mit der Rellen in die nachften Diegel/auß welchen die Plevern fluck nach dem sie widerumb erfaltet/aufgezogen werden. Aber dem hinderen theil des 2): fensift ein gefierdt loch/daß das Fewr michr Windts moge faffen / vind daß auch der der Schmelker dadurch wann es die noht erheischet/in Ofen friechen moge. Die Sas ren auch die zu Gitell wohnendt fo fie das Plevern im Schmelhofen der einen Bachofen nicht ungleich ist schmelkendt legendt sie das Holk durch das Loch / das am hinderen theilist des Schmelhofens/welches so es heffeig zu brennen hat angefangen / so fleuft das Dlen vom Erk in Ticacl/welchen/damit acfüllet / fo die Schmelkung ges schehen ist/er mit dem Augeisen auffthut / mit welcher weiß das Dlen zumiahl mit den Schlacken/in anderen Tiegel fo darunder ift fleuffet/bald zeucht diefe bing ab. Zuleift nummet er auß dem Tiegel ein Dlepern ftuck fo widerumb erkaltet. Aber die Bestyhalen ben zehen farten Rolen machendt fie alfo zuhauff an eim geheng des Gebirgs / da es an Thal ftoffet/das oben der hauffen gant eben werde/darauff fie Strow/ben dren oder vier quar Finger diet werffen/auff welches fie fo viel gut Dley/als viel der hauffen tragen mag/werffendt. Darnach/wann der Wind mahet/gunden fie die Rolen an/ diefer weibt das Fewr/daß co das Ern schmelnet/mit welcher weiß, da Dlen vom hauffen in die ebne des Thals herab fleuffet/vind werden breit Schilen/aber nicht fonder= lich diet. Man hat aber vor der handt etlich Centner Plen/welche/fo die fach wol von fatt gehet/fie dem hauffen einsprüßen. Diefe Schilen aber Daß fie onfauber feindt / tes gendt fie auff dure Holis/welches das grune/auff den Tiegel gelegt/erhalt / vnnd mit demfelbigen Solk fo angezundt fie dieselbige widerumb. Die Polen aber brauchende Berdt auf Leim gemachet/welche die Ziegelftein ombgebendt biefe Berdt feindt ber vier Weret schuhtieff gemachet/vnd zu benden seitten halbechtig. In dem oberen theil des Herdts das eben ift/legendt fie groffe Solver/vnnd auff diefelbige legendt fie flein Bolk/darzwieschen Leim gelegt/auff welchen sie die dunne Spanlin werffendt / vnd diesen widerumblein rein Pleyers/welches sie mit großem Hols bedeckendt / daß so go anaezundt wirdt/fo fleuffet das Ers/ond laufft herab auff das onder Holk/diefes fo Das Fewr auch verzehrt hat fo lefend fie das weret zufamen von fehmelgen daffelbig wie Derumb mit diefer weiß etlich mahl/fo es die noht erfordert: auß welche zuleift fo man Das Holkedas auff den groffen Tiegelift gelegt / Plenkuchen gemachet wer-

den/die Schlacken aber mit der frege/werden im dritten Schmelgofen des Auge allweg offen ist ge> schmelgts

Der Kärndter Schnielsösen A. Das ein Fürmeulin B. Das Holf C. Das Erk sovont Plen tropsfet D. Ein grosser Tiegel E. Der ander Tiegel F. Die Kellen G. Plen Küschen H. Das gesterdt Loch des hinderen theils des Dsens I. Der Sapen Schnielkosen K. Das Loch dahinden im Dsen L. Das Holh M. Der ober Tiegel N. Der under Tiegel O. Die weiß zu schmelken der Westsphalen P. Die Kolhaussen Q. Das Strow R. Die Schilen S. Der Tiegel T. Der Polen Fewrherdt V.

cccrrr

Vom Bergwerck



Es ist auch der mühr werdt daß man gewölbe der Schmelkofen / sonderlich des fen / darein mann köstlich Erk Schmelket / bauwe / welche den dieteren theil des Rauchs

Das neundt Buch.

cccrri

Mauche ber Ers hat / fange und halte: mit welcher weiß/ gar offt zwen Schmelnofen under ein Bewelb zufammen gefaffet / welche die Daur / an welche diefe auffgebauwet feindt/vnd wier Dfeiler haltendt/onder welchen die Schmelner ihr ampt wollbringen: Diefes Gewelb hat auch zwen Locher/durch welche der Rauch von den ofen in das weitte Gewelb aufffteiget / welches je breitter es ift/je mehres Rauchs fenget. In defe fem mitleften theil ob dem Gewolb ift ein Loch/dreger Spannen hoch/zweger Spannen breit Daffelbig fenget bender ofen Rauch / der da hinauff fteiget zu ben feitten des Rauchfangs bif zu feim Gewelb. und fo er niche berauf bringet gibt er fich wiberuff Binab ond laft in auf durch das Rauchloch welches gant in die Deauren gefchloffen etliche blatten hat/zu welchen das dunner werd mit dem Rauch auffgehaben /anhans gendt/wiedann der dicker/darauf Robelt wirdt an dem Rauchfang / welcher offt in Bapffen gufammen wechfte: in der anderen feitten des Nauchfangs ift ein Fenfter Dars ein Glaffeheiben feindt gefent/daß das Liecht dadurch geben / vnnd den Rauch moge fangen : in der anderen feitten ift ein Thur/welche/fo Das Ere in den ofen gefchmelse wirdt/fie gar zugefchloffen wirdt/das fein Rauch Daburch geben moge/wan der Ruft/ oder Buttenrauch abzufehren/oder der Robelt/ab zufcharzen ift/wirdt fie auffgethon Daß der Arbeiter fo hinaufffteiget durch diefen Rauchfang gehen moge. Aber Diefer Ruf mit dem Buttenrauch vermifchet/zweymahl alle Jahr allenthalben abgefehret/ ond der Robelt abgescharzet durch die langen Rinnen/auf vier Brettern gusaiffen ges feblagen und in das gefterdt geformiert daß es nicht hinweg fliege wird auff den Bos den der Butten berab geworffen vond mit gefalgem Waffer befprengt | und wird wides rumb mit dem Ern und Glet gefchmelit/welches den Gewereken viel nuges gibt. Aber folche Rauchfang/welche Das Weret/mit dem Rauch auffgehaben/fangen/die feinde

nug zu allem Erg das reich ift / vnnd fonderlich zum fleinem Erg/
auß dem Erg und gesteinen gepaucht und gewäschen gfamlet/daß eben dise auß dem Fewr der Schmelhofen
pflegendt auß zu fliegen.

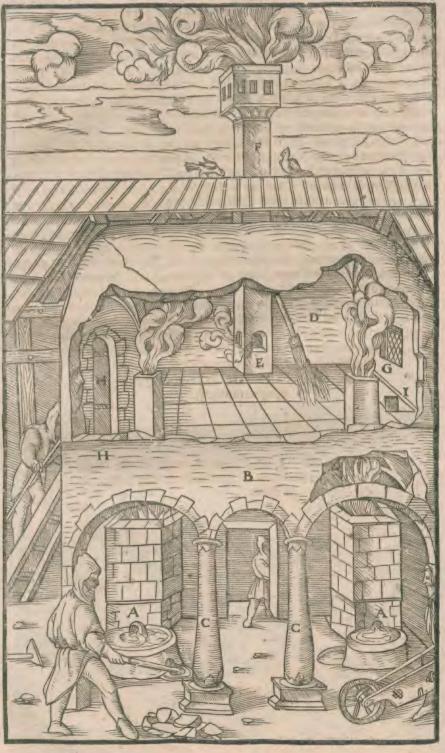
Die Schmelköfen A. Das Gewelb B. Pfeiler C. Der Nauch sang D. Das Nauchloch E. Das Camin F. Das Fenster G. Die Thir H. Die Ninne I.

E iii

Ich

cccrrrij

Bom Bergwerck



Ich hab in der gemein die weiß etliches Erk zu schmelken anzeigt vnnd erklart/ nuhn will ich in sonderheit sagen von ein jeglichen Erk wie diß zu schmelken sepe/

Dasneundt Buch.

ccerring

Ane/oder auf ihnen die Metall zu machen/will mein anfang vom Goldt nemmen. Gein Gandt und Schlich erfflichen gefamtet/foll nicht offt gefchmelge werden / fons der eintwebers mit dem Quacffilber vermengt / vnnd mit warmem Waffer daran goffen allen unflat darauf gewäschen werden / welche weiß ich im fiebendten Buch hab erklart : oder in das Scheidwasser geworffen werden / welches nicht allein das Goldt vom Gilber / fonder auch von feiner unfauberfeit scheidet / dann wir sehen Das Goldt in ein Rolben herab fallen: aber nach dem alles Waffer auß dem Sandt ift herab gefloffen / leigt offt am Boden des vorleg Glas ein galer Sandt/der offt foll mit of auf durzen todten Ropffen/gefeuchtet getrocknet/vnd in den Tiegel geworf fen/mit Bergkgrun/Salpeter/oder Bergfalk gefchmelkt werden/oder foll eben das Dulver gerftoffen in das Silber fo geftoffen/das es in fich gefoffen hat gewotffen wer ben von welchem dif das ftaret Scheidmaffer fcheidet. Aber Golde Ers foll man fchmelken/eintweders aufferthalb dem Ofen/im Tiegel / oder im Sihmelkofen ; in den Tiegel foll man deffen ein fleins theil/in dem Schmelkofen ein groß theil februel Ben/dann des unaesottenen Goldes zerftoffen/wasserlen farb es hat / des Schwefels/ Salbes/jegliches ein pfundt/Rupffer ein drittel/der durzen todten Ropffen ein vierd: ten theil/foll in dregen ftunden mit eine linden Fewr / im Tiegel gefchmelst werden. Darnach mit ein Bereteren Reuwr / das fie fluffig werden foll die mischung in das Silber fo gefloffen ift geworffen werden: Deffen ungefottenen Goldts zerftoffen ein pfunde/vnd ein halb vfunde Sviefalis auch zerftoffen/durch einander vermegt wers Den/ound in Tiegel geworffen / mit einander mit eim loht Rupffer feilich geschmelbt werden/fo lang bif fie fliessent. Darnach foll ein sechs theil der Dlenkugelin in den selbigen Tiegel geworffen werden. Als bald aber die mischung den geruch verleurt/ foll Eifen feilich darzu gethon werden/oder fo difinicht vorhanden / Eifen Hammer-Schlag/dann bendes bricht die frafft die Spieffalaß / welches so das Fenwr verzehrt/ wirdt nicht allein mit ihm gumahl das die fraffe ift des Spiefglaß/ein wenig Golds/ fonder auch des Gilbers/ pes mit dem Goldt vermenatift/verzehet : das ftuct foll auf Dem Tiegel genommen und erfaltet/in einer Cavellen geschmelst werden / erstmal fo lang bif das Spießglaß verrieche / darnach folang bif das Plen von ihm gescheiden wirdt/au aleicher weiß foll auch das Rife/das Goldt in fich helt / zerstoffen acschmelst werden/aber dif und das Sviefialas/follen ein aleich Gewicht haben / aber auf den mag das Goldt auch mit viel anderen weisen gemacht werden. Dan das theil den zers Stoffenen wirdt mit feche theilen Rupffers ein theil Schwefels ein halben theil Sals Bes vermischt/vnd alles in Topff geworffen/Wein daran goffen/welcher von den fris fchen todten Ropffen in den Rolben gefchmelst berab gefloffen ift. Ein Topff mit ein Deckelzu gedeckt, und mit Leim verstrichen/ wirdt an ein warms out gefest / das die mischung mit Bein geseuchtet-in 6. tagen gedrocknet moge werden/darnach wirdt es dren Sound lang mit eim fanffen Peuwr gesotten / barnach mit Plen vermischet/ mit eim fercfern Reuwr/geschmelbt / zu letft wirdt es in ein Eschen Cavellen geworfs fen vonnd das Goldt vom Gilber gescheiden. Der des frei auf Rift / vnnd anderen Geffein daran fich das Goldt anhenget ein pfundt mit ein halben pfundt Sals / ein halbes pfundt durzer todeen Ropffen/mitein drittheil Glafgallen/ wind ein fechfis theil Golde oder Silber Schlacken / vnnd mit eim halben loht Rupffers vermische. Der Tiegel barein diese bing geworffen seindt/mit eim Deckel zu gedeckt / wirdt mit Leim verfleibet/vnd in ein probier Ofen / mit fleinen Lochlin darein der winde gans gegelegt / vnvd fo lang bif es rot wirdt gefchmelet vnnd die ding fo darein geworffen Bufammen gemifcht. Belches alles in 4. oder 5. funden gefchehen. Die mifchung fo ers faltet/wirde widerumb zu Dulver geftoffen/va zu defelbigen ein pfundt Glettes/zu ges legt/vnd wirt widerumb in denonderen Tiegel gefchmelkt/fo lang bif es fluffig wer-De/das fruck fo darauf genomen/ond von den Schlacken gefeubert/wirdt in Die Cas pellen geworffen / vnnd das Goldt von dem Plen gescheiden. Der wirdt ein Dul ver auß dem fres alfo aefamlet vnud bereitet: des Salpes / Salpeters/durzer todten Ropffen/Glafgallen/jealiches ein vfundt/wirdt gefotten fo lang bif fluffig werde. ccerriii

VomBergwerck

So es nun widerumb erfaltet onnd gerftoffen gewäschen bald wirdt darzu gethon ein pfundt Gilbers/ein drittel Rupffer feilichen/ein fechftheil Glett / wand widerumb gefotten als lang bif baf flieffe: darnach das ftuct von den Schlacken gescubert/ wird in Tiegel geworffen/ond das Goldt unnd Gilber vom Plen gescheiden / guletst wirdt auch das Goldt vom Gilber mit dem ftarefen Scheidmaffer gescheiden. Aber es foll ein Puluer gemacht werden bas auß folchen gefreten ift zufammen gelesen unnd bereit : ein pfundt des Rupffer feilichen/ein viertheil des anderen Dulvers daß das Ert fluffigmacht/zwen pfunde unnd gefotten fo lang bif es fluffig werd. Die mifebung fo widerumb erfaltet wirdt abermafte zu Dulver gemachet/geröftet unnd gewäschen/ mit welcher weiß ein Blaum Dulver werde/ welches deß Gilbers unnd anderem Dul vers/das Erkzu fliessen macht/jegliches ein pfundt/des Plens dren pfundt / des Rupffers ein vierdtel/werden jumahl geschmelhet / biß sie flieffen. Darnach wirdt das ftuck wie zuvoz/bereitet. Der wirdt ein Dulverlauß folcher gefrege zusammen ges lefen unnd prepariert ein pfundt / Salpeter ein halb pfundt /ein vierotel Sals fo lang gesotten/bifes fluffig werde / das Werck so widerumb erkaltet / wirdt widerumb zu Pulver gemachet/welches ein pfundt vier pfundt Gilbers fo gefloffen / in fich zeucht. Der ein Pulver/das da gemacht wirdt auß einem pfundt dieferlen art gefrege/ einem pfundt Schwefele eim halben pfundt Saly / vnnd eim drittheil Saly auß durzen todten Ropffen gemacht/des Rupffers vand Schwefels zu Dulver gemacht ein dritz theil/wirdt gesotten solanabif es fleuffet. Darnach wirdt es mit Dlen widerumb geschmelitt/vnd das Goldt wirdt von anderen Metallen widerumb gescheiden. Oder ein Pulver / das da hat dieserlen art gefrese ein pfundt/des Salses zwen pfundt/ Schwefels ein halb pfundt / des Bletes ein pfundt / wirdt geschmelst / vnnd darauf Goldt gemachet. Mit diefen unnd dergleichen weifen/follen die Schlich / fo Goldt in fich haben / aufferthalb dem Sfen geschmelst werden/fo co arm oder febr reich am So cs aber viel oder armift/folles im Schmelhofen geschmelkt werden/ wand mehr das Erg, das nicht zu Pulver gebracht wirdt/vorauf wann deffen ein mens ge die Goldtgruben bringet. Aber die Schlich fo Goldt in fich haben mit Glet, und Plevers vermischt Gifen hammerschlag darzu gethon / follen in eim Schmelkofen gefehrellt werden/welches auge ein zeitlang zugefehloffen wirdt/oder im erften oder anderen welches Deundtloch allweg offen ift / mit welcher weiß bald auß dem Golde unnd Plen ein Weref wirdt/welches in die anderen Schmelkofen foll getragen wers ben. Aber das Riff oder Robelt das Goldt in fich haitet/zwen theil gebrandt / follende in ein das nicht gebrandt geworffen werden/vnnd zumahl im dritten Ofen gefehmelbe werden/welches auge allweg offen ift/ond werden darauf Ruchen welche jum offter male gebrand widerum im Schmelhofen/welches ange ein zeitlang gefchloffen wird! oder in anderen zwegen/welcher auge nicht offen feindt/mit welcher weiß das Plen das Goldtin fich zeucht/es fene nun fein / oder Gilber reich / oder Rupffer reich/ welches Beref auch in die anderen Schmelkofen foll getragen werden. Aber ein Riffoder ein andere Matern des Goldts/mit vicler Matern/die ba mit dem Fewr vergert/auf dent Schmelhofen im Rauch aufffleuget/fo durch einander gemifcht / foll mit dem Gifen Stein fo der vorhanden gefehmelet werden. Sechs theil aber des Rif / oder des Golde Ernes zu Pulver gemacht unnd geraden / vier theil des Steins fo zerstoffen / darauf Eifen gemacht wirdt/dren theil Ralchs mit Baffer gelofchet / foll vermifcht werden/onnd mie Waffer gefeuchtet/ju welchen zwentheil vnnd ein halber theil lachs das Rupffer in fich helt vin der Schlacken anderthalb iheil. Aber fo vil folle der Bruchs ftein/als viel der Trog faffet/in den Schmelhofen geworffen werden/darnach die ver mischte ding mit sampt den Schlacken. Wann aber min das mittelft theil des Tiegels mit flieffen auf de Schmelkofen gefloffen/gefüllet ift/ale dan folle erftmal die Schlas efen abgezogen werden/barnach die Stein/zuletst die mischung des Rupffers Golds vnnd Gilbers/die am Boden ligt / aber die Stein follendt fanfft geröftet/mit Pley widerumb gefehmelst werden/vn follen Stein werde die in die andern Jutten folle ge-

Die mifchung aber des Rupffers Goldes vnnd Gilbers foll nicht acroftet werden/fonder auch Diefelbigen mit gleiche theil des Plens widerumb gefchmelne werden vnnd zwar im Tiegel wind follen viel mehr Stein gemacht werden / Dann je Bunder genandt reich am Rupffer vnnd Goldt. Aber daß die mifchung des Goldts wind Gilbers reicher werde/ju deffen achtzeben pfundt/follen acht und viernig pfundt raum Ern/bren pfundt Gifen Stein/bren viertheil des Steins auf Rif gemacht/ober mit Dlen vermifchet / vnnd follen zumahlim Tiegel gefchmelet werden/ bif fie fluffigwerden/fo die fchlacken vnnd die Stein abgezogen feinder foll das Weret in andes re Schmelhofen getragen werden. Bolget das Gilber; beffen gedigen auch des beften/aufgehaumen fructin/man nicht foll im erften Schmelsofen fehmelsen fonder im Eifern Dfenlin/wie ich dann an feim ort fagen will heiß gemachet / vnnd wann in ben anderen ofen/bas Gilber vom Dlen gefcheiden wirde in Bin fo geftoffen / geworfs fen/gu fenbern/aber auch deffen die aller dunften Blachlin/oder fleinfle finetlin/fo an ben Steinen/oder Marmelfteinen oder Geftein anhangen. Queh eben diefe finetlin/mit Erden vermifcht oder nicht vaft rein/zumahl mit dem Lechen / vnnd Gilber Schlacten/ond Bluffen Des anderen Gefchlechts/follen im Schmelhofen gefchmelst werden/welches Auge ein fleine weil zugeschloffen ift:aber die fnupelte/welche gar auf ben fleinen giferfin des gedigen Gilbers fein / vnnd eben diefelbigen ungefehmelgeen wund gedigen gineflin werden in ein Topff bamit fie nicht im Rauch auffliegendt/ gefchloffen/vund eben in diefen Dien geworffen / feindt fie zumahl mie dem anderen Silber Ernes zuschmelnen. Es feindt auch etlich/ Die des gedigen Gilbers fructin nicht fonderlich fein/in die Topff / oder drepectichten Tiegel / zugebeckt / vind mit Leim gutteibet / gefchioffen fehmelnendt / aber die Zopff nicht in den Schmelgofen werffen/fonder fenendes in den probier Ofen / in das fleine Lochlin / da der Binde hinein blafet/vnnd die thundt darzu : ju eim theil des gedigen Gilbers / brey theil ge-Roffen Blets fo viel theil Berdt Diens/ein halben theil Blank/vnd ein wenig Salk wund Eifen hammerfehlag : das Bin zwar/das am Boden des Faß liget / wie dann auch ein anders wirdt in die anderen Schmelnofen getragen die Schlaefen aber wie berumb geschmelge/mit den anderen Gilberschlacken. Aber die Topff oder Tiegel/an welchen das Zin oder Schlacken anhanget werden gepaucht vnnd gewäschen / vnnd Die Schlich Darvon gefamlet/mit den Schlacken geschmelget, welche weiß gedige Sitber zu fehmelnen fo co wenig ift fo ift fie die befte darumb daß auch nie das minft vom Gilber auf dem Topff oder Tiegel im Rauch darvon forme aufffahren vonnd zu mit werden. Aber das Erg vom Bifmut vnnd Spiefiglas / auch Dien Erg/wann fie Gilber in fich haltendt/follendt fie mit dem anderen Gilber Ers gefchmelse werden/ zu gleich auch der Glank fo deffen ein wenig ift vonnd auch das Rif. 2Bann aber viel Glang vorhanden/es fene nun wenig oder viel Gilbers darinnen/folles fonderlich vo den andern gefchmelet werden/welche weiß ich ein wenig hernach erflaren will. Dann Dieweil das Pleverh/wie auch das Rupfferern/viel gemeinschaffe hat mit dem Gilbers ern / fo wirdt daran viel gelegen fein/baf ich jestmahlonnd auch hernach darvon fage zu gleicher weiß/muß auch daß Rif fo deffen viel ift/fonderlichen geschmelnt wers Den. Quis deffen alfo geröftet dren theilen und eim theil des rauwen/darzu gefrene gethon/wund Schlacken die in den dritten Dfen/des Auge allwege offen ift folle Stein gemacht werden/die mit Baffer widerumb gelofchet follen gebrendt werden/vnnd Des ren vier theil gar offt mit einem theil frifch Rif widerumb vermifchet werden / eben in dem felbigen Schmelhofen widerumb gefehmelhet/vnd follen als dann widerumb auf Ihnen Stein gemachet werden/auß welchen auch fo viel Rupffers darin ift/widerumb geschmelkt / vnnd gebrandt/als bald Rupffer gemachet werde / fo aber wenig / follen fie zwar gebrandt / aber mit weitig linden Schlacken widerumb gefchmelet verden: mit welcher weiß zwar zeucht das Dlen das in dem Tiegel gefioffen das Gilber zu fich / aber auf der Matern des Rif / das darüber schwinunct / werden gun britten mahl Stein gemachet /vnnd auf ihnen fo gebrandt vnnd widerumb gefchindnet /das Rupffer

cccrrroi

Hapfer

Vom Bergwerck

Rupffer. Bu gleicher weiß auch auß dreven theilen des gebrandten Robelts / barint Silberift/mit einem theil frisches Rif wund Schlacken follen die Stein gemachet werden/welche fo gebrandt/widerumb in dem Schmelkofen follen gefchmelkt werden/ wie dann auch das Plen das der Tiegelhelt / das Gilber in fich zeuhet / das schwark Pley in die anderen ofen geführt wirdt. Aber frische Rifling vond fluffe des dritten Gefehlechts/vnd auch andere/in welchen wenig Gilbers ift follendt dem frischen Rift oder Robelt in gefprüst werden fo aber geröftet ben verbrandten Steinen des Rif os der Robelts / daß fie fonderlich nicht konnendt nutlichen geschmelt werden. Zugleich auch die Erden/welche wenig Silbers in sich habendt/follen diesem eingesprüft sein: wann aber der Schmelker nicht gnug Rif oder Robelt hat foll er folches Geftein mit fampe der Erden/mit Glet/ herdeplen/Schlacken/ond fluffen schmelnen. Aber die Schlich/von gefrege des gedigens Silbers worden follen geschmelge werden oder mit Glet und herde Dlen vermischt/und zuvor gebrendt ehe es fluffig wordenift/ oder mit Waffer gefeuchtet/mit Steinen auß Rift und Robelt gemachet fellet herab auß dem Schmelnofen in feinerlen weg/oder gehet auß demfelbigen im Rauch hinweg / von wegen der Blafbelgen blaft und des Fewrs gewalt getriben. Wann es aber ift auß dem glank gewachsen/folles geroft/mitihm geschmelkt werden/fo aber auf Rif/mit Alber gedigen Rupffer es sene ihm nun ein eigne Farb eingewachfen / ober sene mit Bergfgrun/oder Lasurfarb gefarbet/vnnd Rupffer/Glaß Erk oder graw oder fchwark Rupffer/follen im Schmelkofen gefchmelkt werden / welches auge gar ein fleine weil geschlossen wirdt/oder ift allweg offen / vnnd aledann im ersten: in dem fo viel Gilbers ift/fo zeucht in fich das Plen fo in Tiegel geworffen und gefloffen / deffen grofferen theil / die anderen werden zumahl mit dem Rupffer den Suttenherren ver faufft/da dann das Silber und Goldt gescheiden wirdt. So aber wenig/wirdt fein Plen in den Tiegel geworffen/daß das Gilber in fich ziehe/aber diß fauffende zumahl mit dem Rupffer die Gewercken jestinahlerzehlt. Go aber nichts / wirdt das Rupffer aleich aufaemacht. Wann aber nun ein folche Rupffer in fich helt etwann ein bing Das man auf der Erden grebt/das nicht leicht fleußt/es sene nun Rif / oder Rahnen/ oder ein Gifen Stein zu diefen foll ein frifcher Rif darzu gethon fein/ ber leicht fleuft/ und Schlacken/vind auf diefen dingen follen Stein gemacht werden/auf welchen fo offe gebrendt als offees die noht erforderet onnd widerumb gefehmelnt / Rupffer gez machet wirdt. Aber doch wann ein wenig Gilber in den Steinen ift/in welche man ein Dlen Roften wenden muß/wirdt auch vorhin diß fo in Tiegel geworffen/vnnd ge schmelbet / dasselbigin sich ziehen. Aber das Rupffer Glaß Ers das nicht fehrrein ift wie dann diß gewonlichen ist/das Eschenfarbig/oder Rotserbig/schwerslet/vnnd zun zeiten zum theil Lafurfarbig/mit diefer weiß wirdt in der Graffichafft Tyrol das Rus pffer / Glag Ers in den Schmelhofen welches auge allweg offen ift geschmelhet. Der erst Schmelker so die Ers Schicht arbeit (dann es scindt dren) so viel gedigen Rus pffers/als viel achtzehen Faß halten welcher ein jegliches gar nach sieben Romischer Gefter verfaffet/thut er so viel der Dlen Schlacken/als viel dren Laufffarzen faffendt/ fo viel Schifferstein / als viel ein Laufffarren haltet fo viel Fluß / fo viel der funff te theil eines Centners wiget auch ein flein theil von der gefrete auf dem underen De fen Bruchen vnnd Robel gemacht/welche alle er in zwolff Stunden schmelket / vnd machet darauf Stein / die da wegendt fechs Centner wind das Weref / welches hale bes theil auf Rupffer vnnd Gilber ift/das da wiget ein halben Centner / bund daffel big nimpt das underst ozt des Tiegels ein. In jeglichen aber der Steinen Centner ift ein halb pfundt Silbers sund zun zeiten auch ein lost darüber sin dem halben Cenmer des Wereks ein March Silbers / oder dren viertheil: mit welcher weiß wann der Schichten feche Tag feindt / fo macht er der Steinen feche wind dreiffig Centner / des Wercks dren Centner/in welchen gar offt vaft ben vier vnnd zwening pfundt Gilbers feindt. Der ander Schmelker / so die Plenschicht arbeit | der seibig scheidet son den Steinen viel Gilbers/welches das Pley in sich zeucht, dann zu achte

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC. Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.

sehen Cenener der feinen auf gedigen Rupffer gemacht/thut er darzu zwolff Cenener Plen Ers vnnd Glet/dren Eentner des fleins darauf Plen Ers gemacht wird/reich hart weret funff Centner/Rinftucten zwen Centner thut auch darzu etliche Sebla: cken/welche da das gedigen Rupffer geschmelnet ward / darob feind geschwummen/ und ein wenig gefreke von dem Robelt gemacht / welche alle er auch in zwolff flunden fehmelket /vnnd machet fo viel vorpleitlech/ als viel achnehen Centner wiegend/vnnd Berct das gwolff Centner wieget/ in welchem jeden ein halb pfund Gilbers: Welchs Berck /nach dem er die ftein mit dem Geblacken Enfen hat abzogen/geufft er fie in Die Rupfferen oder enfernen Tiegel/mit welcher weiß vier ffein werden/ die in die Sutten getragen werden/da man das Gilber vom Rupffer scheidet. Chen difer Gehmelber am anderen tag/ zu achiehen Centner der vorpleit lech thut er widerumb bargu gwolff Centner Dlepars und Glet/Glafiars drey Centner/ Reichhart weret fünff Centner/ Die Schlacken welche nach dem er die ftein fehmelbet/feind oben gefehummen/ Die Ges frene auf Robelt gemachet/ bie man zu der zeit zumachen pfleget: Welche alle zumal erin awolff stunden an gleich sehmelnet / vnnd machet so vielzwen vorpleitstein / wie viel drenzehen Centner weigend/ und das werch/ das eilff Centner weiget/ welcher je der in fich e'n drittel Gilbers und ein Loth in fich haltet/welches nach dem er mit dem Schlacken Sacken die zwen vorpleitstein hat abgezogen/geuft er herauf in die Runfs ferin Tiegel mit welcher weiß abermals vier ftein werden / welche in die Butten wie Die forderen gefüret werden | da dann das Gilber vom Rupffer gescheiden wird: Mit difer weiß schmelket der ander Schmelker/ so die Plenschicht arbeit/ ein tag omb den anderen die ftein und vorpleitstein. Aber der dritt Schmelker fo die zwir vorpleittenftein arbeit/zu fo viel zwir vorpletstein/als vieleilff Lauff farzen halten/thut er so viel arm Hartweret dren Lauff farzen und die Schlacken da er die vorpleitiftein febinels Bet/feind oben auff geschwummen/ vnd die Gefrene auf Robelt gemacht/das ju der Beit pfleget gemacht zu werden: Huß welchen alfo gefehmelnt/ macht er fo viel Sarts weret /als viel zwennig Centner wegend vnnd fo viel reich Hartweret als viel fünffe geben Centner wegend in welcher jedem ein drittel Gilbers ift. Dife ftein thut der ans der Schmelger fo die Plenschacht arbeit wie geredt ift/ zu den fleinen oder vorpleitts feinen/fo er fie widerumb fehmelset: Difer auch auf fo viel zwir vorpleitsteinen drene mal gebrand / so viel eilff Lauff farzen halten mogend / machet er Dirstein / welcher Centner nur ein Loth Gilbers in fich hat / vind ber armen hartweret / funffischen Centner/in welchem jeden ift ein feche theil Gilbers. Dife arme hartweret thut der drit Schmelber / fo den zwir vorpleittenftein arbeite / wie ich gefagt habe / zu den zwir worpleittenffeinen / fo er fie widerumb Schmelget. Aber auf den Dirfteinen dremmal gebrandt/vind widerumb gefchmelk/wird fchwark Rupffer gemacht. Aber gedigen Rupffer darauf fein gemacht wird das eintweders wenig Gilber helt oder nicht gern fleußt / foll erfimal in dem dritten Schmelhofen / deffen auge allwegen offen ift / ac schmelkt werden/ vnnd auß dem selbigen follen stein gemacht werden / die fieben mal gebrendt / darnach follen fie widerumb geschmelst werden / vind auß inen follen das Ruvffer gemachet werden/welches ftein in den Speifofen follen gethon werden/in welchem sie zum dritten mal alfo geschmelst sollen werden/ daß in den underen theil des Rupffers mehr Gilbers/in dem oberen theil weniger bleibe/welche weiß das enlifte Buch/erflaren wird. Der Rif aber dieweil er offe nicht allein Rupffer/fonder auch Silber in fieh helt/ wie der zuschmelnen sene/hab ich da ich von den Gilber Bangen Schreib/erflart: Wann aber in difen wenig Silbers ift wind das Rupffer / darquis gemacht / nicht leichtlich moge gewerch werden / folles mit difer weiß / wie obgemelt/ geschmelgt werden. Bum letften Rupffer schiffer/es habe nun Bach oder Schwafel in sich / fo er gebrendt ift foll er mit den steinen des anderen Geschlechte geschmelge werden / die gern fliessen / wund follen darauf stein gemacht werden ob welchen die Schlacken fehmimmend. Auß den fteinen fieben mal zum offtermals gebrand ond widerumb gefehmelnt follen Schlacken gemacht werden/ond zwenerlen fein/welchen 7 andere

ecceptoiij Tom Bergwerck

andere Rupfferstein seind/bind das underft ortim Tiegelhabend/bund dife werden den Hutten herren verfauffet/in welchen Hutten man das Gilber von dem Rupfs fer feheidet / die anderen aber feind Trogftein/ welcheman mit den fteinen widerlimb pfleat juschmelben. Wann aber ein Schifer wenig Rupffers in lich haltet foller ges brend/gepaucht/gewäschen/gerädert werden/ das Schlich darvon gemacht / foll geschmelktwerden/ und auf den selbigen sollen stein werden/ auß welchen so gebrend/ Rupffer gemacht wird. Aber fo zum Schifer/Berggrun/oder Lafur/oder Galbe os Der Schwarke Erd anhanget darinn Rupffer vnnd Silber ift / Das foll nicht gewäs schen werden/aber mit den steinen deß anderen Geschlechts/ die leicht flussig werden/ devaucht/ond zu gleicher weiß geschmeltet werden. Aber Dien Ers/es sevenun Dienschweiß oder Rik/oder stein/wird aar offt in sonderlichen Schmelkofen aeschmelkt/ darvonich droben gesagthab / aber doch nicht selten auch im dritten Schmelhofen/ beffen auge allwegen offen ift. Der herd und Tiegel werden auß Pulver gemachet/ darein wenig hammerschlag ift die Ensen Schlacken seind difem Ern fürnemlich ein gufais/welche bende die geschicften Schmelber nublich halten/vnnd den gewereten ju frem ding fürderlich / Dafi bife Ratur und Engenschaffe dem Ensen ift geben / daß ce Pley sufamen bringe. Bann Pleyschweiß oder der stein so darauf gemachet geschmelet wird fo fleuft auf dem Schmeleofen alsbald in Tiegel Plen welchs fo man bie Schlacken darvon gethon hat/mit der Rellen geschopffe/aufgoffen wird. Wann aber Rift/ fo fleußt herab erst mal auf dem Schmelkofen/wie zu Goßler ift zusehen/ in den Tiegel ein Robelt/dem Gilber zu wider unnd schädlich/dann dif verbrendt er/ derhalben fo die Schlacken/ so darob schwimmen abzogen seind/wirdes herauf aos fen/oder fo es verhartet/mit den Schlacken Sacken berauß gezogen: Difer Safft/ das ift Conterfen schwisct auch auß den Wanden des Schmelsofens/darnach auß bem Schmelkofen in den Tiegel fleußt schwark Plen herab/ das ift ein vermischung des Pleys und Silbers / von welchem vorhin Zin Schlacken herunder gezogen wers den/ die offt wie etlich Rif / weiß feind: Darnach in steinen so co hat/ ift ein wenia Rupffer/aber dieweil beffen gar wenig ift/vnd nicht viel Rolen vorhanden/wird fein Rupffer darauf gemacht. Huß schwark Plen aber das in Enferne Dfenlin goffen ift werden auch stein gemacht/welche/ so sie im anderen Schmelhofen geschmelnt werz den/wird das Gilber von dem Plen gescheiden/das zum theil in Herdtylen/zum theil im glet verendert wird/auß welchem im erften Schmelhofen widerumb geschmelbt/ frisch Pley gemacht wird. Dann deffen ein Centner hat faum ein quintlin Gilbers in fich/fo vorhin ch das Gilber von im gefcheidet/in feinem Centner mehr dann fechs Loth Gilbers war. Aber die fehwarke Brauplin/vnd andere/ darauf Bin gemache wird follen in ihren Schmelhofen geschmelst werden welche nicht fo weit als die ans deren sein sollen/das ein flein Femr/welches diß Erkerfordert/zugericht werde/aber hoher/das fie die engemit der hohe gleich machen/ und gar nach mit feiner weite fo viel beareiffen/ als die anderen Schmelhofen / oben und davornen zu/follen fie gefehloffen fein/von der anderen seitten offen/vnd sollen zu ihn stafflen haben/dann dife davornen bon wegen der Tiegel mogend fie nicht haben/auff welche ftafflen/ fo die Schmelker fteigend/die Grauplin in die felbigen werffen. Gines jeglichen Schmelhofens boden foll mit keinem pulver das auß zerstoffen Erden und Rolen gemacht ist zugericht wer den/aber auff dem boden der hutten follen Sandftein/nicht zu fest gesett werden/ond dif zwar ein wenig haldachtig ber do lang sepe zwen Wercksehh bid einer spannen breit/auch fo viel Weretfehuh/dict zwener Weretfehuh/dan je dieter er ift/je lenger er im Fewr unverfert bleibet. Amb den felbigen foll ein gewierdter Dfen acht oder neuti Beretfebuh boch auff gericht werde auf den breiten fandfteinen oder auf den Brinde fteinen/inwendig foll er allenthalben mit Leim gleich verstrichen werden/daß oben das hole theil zweper Berckfchuh lang werdereinen breit/ underfich aber ein wenig für ger und schmaler. Ib den selbigen sollen zwo Wande fein zwischen welchen der Rauch auß dem Ofen in des Golers boden steige, und zuletst durch das engeloch des Tachs herauß

herauf dringe. Aber der Sandtffein foll darumb in boden def Schmelkofens hals Dachtig gefest werden/daß das Plen auß den fteinlein gemacht/ durch def Ofens Lus ge in den Tiegel herab moge flieffen. Dieweil aber den Schmelhern fein hefftigs Femr von nohten ift/fo dorffend fie auch nicht die Lieffen ber Belgen/in die fupfferne oder enferne foumen thun fonder allein in das loch der Mawren. Aber doch follen die Belge am hinderen theil hoher gefest fenn/ daß fie auß der Lieffen den blaft ftracts gez gen dem Aug def Schmelhofens berauf laffend : daß aber der blaff nicht ftaret fene/ so feind die Lieffen breit / dann das ftarcter Fewr pflegt fein Dlen auf den grublein zu machen/fonder verzehrets/vnd machts zu afchen: Ben den ftafflen foll ein aufgeha wener ftein gefest fenn/in welchen die grauplin die zu schmolsen feind/ geworffen wers den/welcher fo offe der Schmelner in Dfen/ fo vit als die enferne febauffet fallen mag/ hinenn wirffet/fo offt foll er Rolen hinenn werffen/ Die all zuvoz ino Fak geworffen/ und mit Baffer vom fandt und freinlein abgewafchen fo daran gehangen acfaubert follen werden/auff das fie nicht das Auge deß Schmelkofens verftopffend/fo fie mit den grauplein fluffig werden/ vnnd das Dley fo gefloffen aufguß auf dem Schmeis ofen fellend / foll das Auge deß Schmelkofens allweg offen fenn / vor welchem ein Tiegel fenn foll / der ein wenig eieffer dann ein halber Beret febuh fene /wener fpans nen/einer breit. In denselbigen mit Leim verfleibt/ fleußt auß dem Ange Dlen/gu welches Tiegel andere feiten ein fürmaurlein fene / ein wenig breiter dan ein frannen/ lenger dann ein Weret schuh/ in welche das Rolgestübe lige / zum anderen der Sutten haldachtigen boden/damit defter geschickter die Schlacken herab flicffen/ und abgezo: gen mogen werden: fo bald aber das Dlen auf dem Auge def Ofens in Tiegel herab zu flieffen hat angefangen / fo ziehe der Schmelher ein theil deft geftabes vo der Maw ren herab in Tiegel / daß von der his die Schlacken gescheiden mogen werden vond daß es mit denselbigen bedeckt werde / damit nicht ein theil dessen Dlegs von der his resoluiert/mit dem Rauch aufffliege. Wann aber nach den abgezognen Schlacken/ das gestübe nicht das gang Plen bedecket foll er deffen ein wenig mit der Fewr Rrus efen abziehen/dif foller auch thun wann das Mundloch des Tiegels | das er mit dem fechenfen widerumb auffacthon hat / daß alfo das Plen in den anderen runden Tie gel/auch mit Leim verffrichen berauß moge flieffen/foll er widerumb mit Leim allein/ oder mit Rolgestübe vermenget/zumachen. Es foll der Schmelker auch ben der hand Bafem haben/mit welchen er die Band fehre/die ob dem Dien feind/dann an difen/ und des Golers boden / daß der Gebmelner fleiffig und wol erfahren fene / pflegend et= liche feinlin mit dem Rauch anzehangen. Wann aber einer difer dingen nicht gnugfam erfahren ift / wind die ftein / deren dreverlen feind / als nemlich / die Groberftein / Mittelftein / vnnd Kleinere ftein zumal geschmelst hat fo werden die gewereken an Pley groffen schaden lenden/bann zuvozeh die Groberstein oder Mittelstein, flieffen/ so werden die fleinerstein/eintweders im Schmelsofen aufgebrend/oder so sie darauf im Nauch auff fliegend/hangend fie nicht allein an den Wanden/fonder fallend auch herab auff des Golers boden/welche der Hutten Herz | den gewereten des Erkes von feins rechten wegen hinweg nimpt/darumb fo schmelbet ein jeglicher recht verstendiger Schmelber / die anderen fonderlichen von den anderen / und zwar die fleinere ftein in den breittern Schmelkofen / die Mittelftein / in den mitleften / die groberen / in den schmaleren. Ja wan er die fleinere fein schmelnet fo macht er nicht ein groffen Bind der Belgen/fo aber die mittelftein/ein mittelwind / fo aber die groberen frein/ein heff tigen wind. Dann fo er die ersten schmelbet / so darff er nur ein lind Fewr / so die mits telftein ein mittel Fewr fo die dritten ein hefftigs Fewr doch nicht fo ein hefftigs als wann er das Gold oder Gilber oder Rupffer Eris sehmelhet. Bann aber nun die Schmelger/wie zu senn pfleget / dren Tag wund Racht an einander in der Arbeit ges wesen seind / vnd ihre Schacht vollbracht habend / so konnend ste der fleineren steinen ein groffer gewicht machen darumb das fie bald flieffend der groberen ftein ein geringes gewicht darumb das fielangfam flieffend der mittel feinen / ein mittels gewicht

cccrl

Vom Bergwerck

Daß fie bas mittel im flieffen haltend/welche doch in eim Schmelhofen jegmal breitter/ dun zeitten mittelmäffig / vnd auch underweilen enger ift gemachet fie aber schmelben alle die stein / damit sie nicht großen schaden leiden / werffend sie erstmat die fleinere ftein darein/barnach die mittelftein / als dann die grobere ftein/ guletft folche die nicht fast fauber feind / vnnd wie es fich dann geburt / verenderen fie den blaft der Belgen. Daß aber nicht die steinlin zuvor von den groffen Rolen in Ofen geworffen berab in Tiegel fallend eh auß men das Plen gemacht wird fo braucht der fehmelter die fleis neren / vind wirfft erstmal in Dfen folche Rolen / Die mit Baffer aefenicht fennd / dars nach die ftein/als dann abermals die Rolen/ond die ftein/eine ombs ander. Aber die Grendstein/welche in Sommertagen/in dem graben/barein ein Bach gefassen/ges wafchen werben im Binter aber follen fie in ein Enferns gaterlin geworffen in eint fchmelhofen geschmelht werden der einer frannen breiter ift dann difer darein die fleis nere fein auß der Erden gehauwen/gemacht werden. Aber dife zufchmelgen mußer ein fereteren blaft der Belgen / ond ein heffeigers Fewr haben / dann zu den groberen die zu schmelnen. Aber welche stein geschmelnt werden / so vorhin das Dlen auß dem Den herauf fleuft / so wird viel auß ihnen gemachet / wo aber Schlacken / wenig Dann es wird mit inen vermenge/das alebann gefchicht/fo die ftein nicht fehr fauber/ oder mit Ruß / die nicht gnugfam gebrendt ift worden / behenget / in Ofen geworffen feind oder mehr dann es von nothen ift gewesen / dann sie pflegend alsdann wiewol fierein feind und gern flieffend/zumal mit den Schlacken/damit fie vermengt/eints weders herauß fliessen/oder seten sich so fest im schmelkofen an boden / daß man das schmelken muß underlassen/ und dem Ruß wehren. So offt aber die Schlacken vom Plen durch ben haldechtigen boden der Sutten herab fallend vind mit einer Femrfrus cken herab gezogen werden/als offt foll des Tiegels Mundloch auffacthon werden/ und das Plen in den anderen Tiegel deriviert werden, welche alebald es her auf gefloß fen ift fo foll das Mundloch mit Leim der mie Rol geftube vermifchet ift / widerumb jugemachet werden. In diefem Tiegel follen gluende Rolen fein/baf nicht das Pley fo bald herauf zugieffen/ widerumb erfalte/ auß den felbigen/wan es fo vnrein ift/daß kein Schicht darvon mag gemachet werden/follman alfo aufgoffen/ftein darauf machen/ond diefelbigen widerumb im herd fchmelnen/ barvonich hernachmals fagen wil/ fo aber rein foll alsbald dick Rupffern Blech darüber goffen werden / zuvozmit geraden traten/darnach vber fiemit quar traten/das es gatter werden/ welcher jedes mit eim gegraben ftempffel darein getruckt/foll gezeichnet werben: So das Dien auß: gehauwen feinen gemacht wird/pflegt nur ein zeichen nemlich der Berfeit darauff gedruckt werden/fo auf der gefreke/zwen zeichen der Oberfeit/vnd die Seiffen gabel/ welch die Bafcher gebrauchend. Darnach auf folchen dreven gatterlin wird gar offt mit einem holkenen Beine zusämmen geschlagen ein pallen gemachet/ Die Schlacke aber fo herab gezogen/foll man alsbald mit einer Enfern Schauffel in den feigertrog werffen / der von einem Baum außgeholet ift / vnd damit gerüret von den Rolen ges feubert werden barnach fo herauf genomen follen fiemit einem quatfcher gepaucht darnach mit den feinlin die zu nachft zu schmelnen werend/widerumb geschmeln werden. Aber etlich pauchend die Schlacken dreymal underen maffen pauchwerck/ schmeisends auch drenmal widerumb/ welche noch allso seucht/wann ein grosser hauffen geschmelstift/wird auß ihnen darumb wenig Dien gemacht/ daß sie bald geflossen / widerumb auf dem schmelhofen in Tiegel herab fliessend. Aber der Leim vnnd die steinbrüche / mit welchem folche Schmelkofen offener werden / auch Robelt / dann fie faffend offt an fich die stein fo nicht geflossen / oder halb fluffig worden / vind Pleys tropffen ziehend sie in sieh / die sollen onderen massen pauch werek gepaucht werden / mit welcher weiß / die stein gar nichts geflossen / durch Die Gatter in die Rinnen herauß fliessend / vnnd wie die anderen stein / gewäs fchen werden / dife aber fo halb gefloffen / vnnd die Plene tropffen / auf dem Dauch trog genommen follend erstmal mit dem Gib/ in welchem deren dingen nicht wei

Das neunde Buch.

cccrli

wenig ist geblieben/geseisset werden/darnach auff dem herd/der mit Planen bedeckt ist. Aber der Rüss der sich an disem theildes Ramins henget/da der Rauch herauß gebet/dieweil er auch offt die fleinere stein in sich helt / die mit dem Rauch duß dem Schmelkosen herauß geslogen seind / soll in disem berd/not der anderen Rinnen gewäschen werden. Aber die Pleys tropssen/ond die halbe gestossen steins welche der Leim und die stein / mit welchen die ofen ofenerwerden / in sich gezogen habend/unnd das ober gebliben Pley / unnd auß benden Tiegel genommen / soll mit den steinen geschmelkt werden. Wann aber die schwarze stein dren tag und zu viel nächt im schmelks ofen/wie droben gesagt ist zugericht/geschmelkt seind worden fo fallend etliche stücklin der gesteinen/ darauß der Ofen gemacht ist / vom Fewr geschwecht herab/ derhalben soll der Ofen am hinderen theil so die Belg hinweg gethon seind / durchbrochen/ und gar ofsenet werden / vnnd mit Leim widerumb gleich verstrichen / auch der sand vnd gar ofsenet werden / vnnd mit Leim widerumb gleich verstrichen / auch der sand

stein/so am boden des Ofens gesett/so er bresthafft worden/soller herauß
genommen/vnd ein anderer an sein statt widerumb gesett werden/vnnd das inwoberig ist/soller mit einem spisigen Feustel abhawen vnnd zusammen
schiefen

Der Schmelhofen A. Sein auge B. Der Tiegel C. Sein Mundloch D. Die Schlacken E. Die Fewerfruck G. Die Bände des Kamins H. Die Bäsem I. Das Küpfferin Bläch K. Die Gätter L. Der gegraben Stempsfel M: Der Feustel N.

F iii Die

eccelin

Vom Bergwerck



Die anderen fürend ben der Maur zwen Schmelsofen auff/welche denen jeht mal von mir beschrieben/gank gleich seind/vnnd ober sie ein Gewelb/welches die mank

Das neundt Buch.

ccclin

inaur vnnd vier Pfeiler hattend/durch welches Gewelbs löcher / der Rauch auf den schmelhösen in den weitten Rauchfang hinauff geht / disen die droben beschriben/fast gleich/allein das es auffbeyden seitten ein Fenster hat / vnd kein thur: Dann die Schmelher/wann sie den Rust wollen abscharzen steigend sie erstmal die stafflen hins auff die da seind beh den seitten der ösen/darnach auff die fliek Leitern durch die löcher des gewelbs/die da seind ob dem Ofen/in dem Rauchfang da sie den Rust abscharzen/kerend sie jn zusammen/vnd samlends in die trög/welche der ein dem anderen hinweg zutragen vnd aufzeschütten gibet: Diser Rauchfang wird auch von den anderen mie den Raminen underschen welcher es zwen hat/denen die in Heusern seind niche ungleich/ dieselbigen fangen den Rauch / so widerumb geschlagen durch den oberen Rauchfang nicht heraus dringen mag/vnnd so da lähr/lassend sie zu letst das Pley heraus/dann das Pley welchs von der bis des Fewrs zu äschen ist worden/vnnd

die fleineren stein/so mit dem Nauch herauß fliegend / bleibend an bem Nauchfang/ oder hangend an die Rüpfferin blüch/
die daim Ramin seind:

Die Schmelhosen A. Der Tiegel der näher ben dem Schmelhosen ist B. Sein Mundloch C. Der ander Tiegel D. Die Pfeiler E. Der Nauchsang F. Das Fenster G. Die Kamin H. Das Faß darein die Rolen abgewäschen werden I

K iiii

Wann

ecclini

Vom Bergwerck



Bann das Zin gar onfauber ift/das fo co mit dem Feustel geschlagen/vollen spält wird/so werden auß dem selbigen nicht bald gatter/sonder stein/wie ich droben gesagt hab.

Dasneundt Buch.

recelo

hab welche im berd wiberumb gefchmeltet/gefeubert werden. Difer ift auf fandfteinen Die ein wenig gegen feiner mitte und bem Tiegel haldachtig feind / und Da fte aufams men geffat feind / mit Leim verftrichen / in diefen werden zu benden feitten eins ombs ander/gerade quarholker gelegt/auch in der mitte viel diefere/auff welchen gelegt wers den funff oder feche Plenfuchen / welche all jumal ben feche Centner wegen: Dife wann das Holk angezundet ift/ tropffent fie ftete berab / vom Dlev in den Tiegel ber auff der Hutten fteht /an welches Tiegels boden/ fich das vinfauber Pley feiet/ Das fauber schwimmet entpor. Bendes schopffe der Kenner mit der Kellen/aber zuvor mag er bas fauber schöpffen/ auß welcher fupfferin dieft blach barüber goffen / Die gatter, darnach das unfauber / darauß er stein machet: den underscheid aber / welcher under ihnen ift bieweil ers schopfft vnnd aufgeuffet ertender auf difen daß es leicht oder Schwerlichen fleuffet. Es wird ein Centner der Batterten thure beffen aber der wie ein flein geformiert wolffeler verkaufft / dann fein werd vbertriffet das ander mit einem Rheinischen aulden: auß fünffgattern/ daß sie leichter seind dann andere wird ein fluck mit dem holkenen Deine zufammen geschlagen gemachet / vnnd mit eim gegras benftempffel / darein getrucke gezeiehnet. Etliche machen fein Tiegel in boden der Butten/barein das Dlen herab flieffe/fonder in dem herd/ von welchem der Renner/ fo er die Rolen hinweg gethon hat/das Dlen geschopffe ober das Rupfferin blach geus fet. Die Schlacken aber/die an das Holipund Rolen hangend/die werden in dem Die Jen/foman die gefamlet hat/widerumb gefchmelkt.

> Der herd A. Der Tiegel B. Das holk C. Die stein D. Die Kellen E Das Kapsferin Wisch F. Die gatter G. Der gegraben stempsfel H. Der Hölkern Deine I: Das stuck des gatterten Pleis K. Die schauffel L.

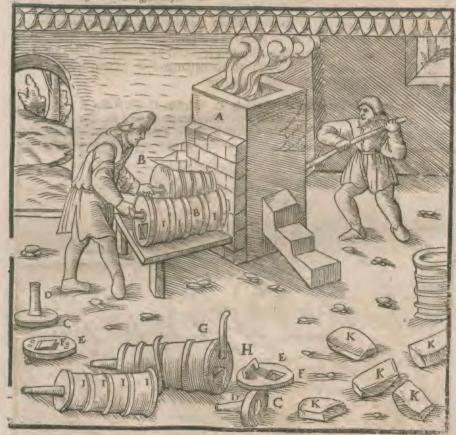


eccrlij

Vom Bergwerck

Aber etlich Lusitanier auß den schwarzen steinen pflegend das Zien in fleinen Schmelhösenzumachen. Sie brauchend aber runde Belg von Leder gemacht/welchen am vorderen iheil ein Epserne scheiben/ dahinden ein holnine ist/ in dessen ist eine Lieste geschlossen/ in dessen mitte ist der Windsang/ oben aber ein stil oder handhabe/damit ber rund balg von einander gezogen den Windsengt / und so widerumb zugetruckt/ den selbigen von sich gibt: Diser zwischen der scheiben hat etliche Epserne Ring/ an welche das Balgleder also ist angeschlagen/ das solche Windsel wie in den Pappren Laternen geschen werden/ die zusammen gewicklet in gen werden/ wann aber solche belge/nicht ein grossen Wind von sich geben / und langsammer von einander/ vond zugezogen werden/ so mag der schmelizer den ganken tag ein wenig mehr dan ein halben Eentner Zin machen.

Der Schmelkosen A. Die Belg B. Die Enserne Scheiben C. Die Liessen D. Die Hölhene Scheiben E. Der Windfang F. Der stil G. Die handhabe H. Die Ring I. Die Zinkuchen K.



Aber Ensen Erkdas sehr gut ift/soll in eim Schmelkofen/der dem anderen gar nach gleich sepe/geschmelkt werden. Dann der herd soll drever Weretschüch hoch sein/vnd ein halben/vnd ben fünst Weretschüh breit vnd lang/in welehes mitte ein Tiegel sepe/der ein Weretschüh tiest sepe/vnnd anderthalben breit/wiewol er tiesfer oder nidriger/vnnd breitter oder schmäler sein mag/nach dem auß dem Erk mehr oder weniger Eysens gemacht wird. Dem Kenner soll ein gewüsse maß deß Eysens Erk geben werden/er möge nun viel oder wenig Eysens darauß machen dister so er sein arbeit in dem will anlegen/foll er erstmal in Tiegel die Kolen werfen/vnnd sprüge in dieselbigen so viel des gepauchten Eysens Erk/vnnd mit vngestelschem

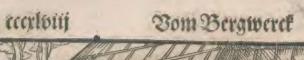
Dasneundt Buch.

ccclou

acloschein Ralch vermengt/als viel die Enferne Schauffel faffen fhoge. Alle dann werffer abermals / vnnd dif offe Rolen darein vnd fpruse in fie das Enfen Ers vnd zwar fo lang/bif daß alfo langfam ein hauffen darauf werde/ welchen er zuletft/fo die Rolen vom Jewr angezündt/ das auf dem blaft der Belgen / die Runftlich in die fozmen gefekt feind/angangen ift/fchmelken foll/welches weret er in acht ftunden/auch in zehen zun zeitten in zwölff vollbringen mag. Daß im aber die his des Rewrs nicht das Angeficht/wie es dann pflegt jugeschehen/verbrenne/follers mit ein Sut gants verdecken / difer foll doch locher haben / durch welche er fehen und Athmen moge: Ben dem Schmelhofen/foll ein Stab fein/mit welchemer/fo offt es von nothen/wann die Belge/ein wind ber zu ftaref ift/in fich laffen/ober das oberig Ern/ond die Rolen bers zu thut oder die Schlacken berab zeucht moge die Thuren der Rinnen durch welche Das Waffer auffo Radherablaufft/ die Wellen welch die Belg zutrucket/fille/oder fie umblauffen laffe /mit welcher weiß zwar das Enfen zufammen fleußt/vnd ein ftuck magben zwen oder dren Centner febwer / nach bem das Ert reich an Enfen ift acs macht werden. Bald thue der Renner das Lacht loch der Schlacken mit dem Steche enfen auff / welche fo fie gans herab geflossen ift / lasse er das ftuck Enfen widerumb ers falten/ darnach foll er inn die Fürlauffer mit Enfern ftoflen beweget/von den ofen in die Erden herab werffen / und daffelbige mit Holkern Schlegeln / fehlahen / beren fleine ftile feind aber funff Weret schühlang/daß auch die Schlacken fo noch daran hangend/herab fallend / und fie die felbigen jufammen/ und breit machend. Dann wann diß fo bald es auff den Amboß gelegt ift/ der Sammer der ein Bafferrad hat fchlahen folte/fo muffe der felbig/wann er von den Rimen der Spillen welch das Rad Ombtreibet/wurde auffgehaben / von einander zerspringen/aber doch bald darnach so es mit zeuge auffgehaben wird / vnnd diesem Hammer under gelegt/ solles mit eint scharpffen Enfen in vier oder fünff oder fechs theil/nach dem es groß oder flein ift/zer fchnitten werde/außwelchen in den anderen herd des Ramins/widerumb gefchmelst/ bnd auff den Ambof widerumb gelegt/machend die Schmidt gefierdte Stockenfen/ Pflugenfen/Enferne Radfchinen. Aber doch fürnemlich Stabenfen/welcher vier/ oder feche/ oder acht den funfften theil eines Centners wegend/ und auf diefen werden abernals mancherlen weretzeug gemacht. Bu ein jeglichen fehlag bes Sammers geußt der Bub mie der Rellen Baffer an das gluend Enfen das die Schmid formierend. Und davon fomptes / daß die schleg so ein groffen thon von sich geben / daß es weith von der Sutten gehort wird/das ftuer aber wird von den fehmele ofen/darinn das Ers gefchmelet wird/herab geworffen/ ond das hart Enfen I das fich nit leicht Schmiden laft/bleibt im Tiegelligen / auf welchem die vorderfte Enferne Saupter ber ftempfe flen vnd die aller feste werch mogend gemacht werden.

Der herd A. Der hauffen B. Das lachloch der Schlacken C. Das stuck D. Die Hölhene Schlegel E. Der Hammer F. Der Amboß G.

26bek





Aber zu dem Ensen Erk das eintweders Rüpfferig ist oder sehwärlich / so es geschmelse wird steusset muß man mehr arbeit vind ein sterekers Fewr haben dann seine

Dasneundt Buch.

cccrlix

scine theil in welchen das Metallist/muß man nicht allein von den anderen die fein Metall in sich haben/scheiden/vnd vinderm trucken Pauchweret brechen/sonder auch rösten/wie dann andere Metallen/damit die schädlichen Sässe darauß riechendt/vn wäschen/das alles was leichtist/von ihnen gescheiden werde. Sie sollen aber in eim Ofen/gleich dem darinnen man die rohwe schicht arbeit/doch viel weitter vnnd höher geschmelht werden/der viel Ern und viel Rolen halten möge/dann er soll zum theil mit den Brüchsuckin des Ernes/dienicht größer seindt dann ein Nuß/zum theil mit Rolen gesüllet sein/welche ding die Renner/so die Stasslen hinauss/ die da seindt an der anderen seitten des Schnielsosens/hinein werssendt. Über auf solchem Ern das ein mal oder zwen mal geschmelset/wirdt das Eisen gemachet / welches geschieft ist/

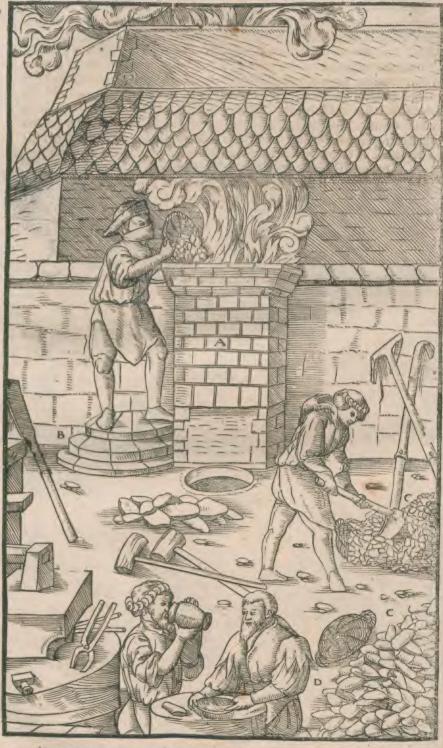
daß mans im Schmidtherdt widerumb heiß mache/vnd under dem Hainer den ein Bafferrad hebet/gethon/breit geschlagen werde/vnd mit dem scharpffen Eisen in studt zers schnitten.

Der Dfen A. Die Smafflen B. Das Ern C. Die Rolen D.

G Aber

eccl

Bom Bergweret



Aber die Runft macht auff diese weiß mit Feuwr und zu fesen das Gisen und auch barauf den Stabel welchen die Griechen Topopen heissendt. Man erlase folches Gisen/

fen/bas gern fleuffet/baffelbig bart/ond bas fich gern febmiden leffet/bannwie wol es auf Ernidas jm mit den anderen Metallen gemein ift gemacht fleuffet / fo ift es boch eintweders weich/oder bruchlich. Gin folches Gifen / fo es gluendt ift foll in fleine ftuet zerfehlagen / vind mit Bluffen fo gepaucht/vermenget werden. Darnach im Schmidtherdt / follein Tiegel auf folchem naffen Dulver gemachet werden / bars auf dann die Tiegel feindt/welche vor den Schmelnofen feindt/in welchen das Golde oder Gilber Ern gefchmelst wirdt/welches breitte fene ben anderthalben 2Bereffchub/ Die hohe ben einem Beret schuh: Die Belge follen alfo gefent werden bas fie in die mit= te den Binde hinein blafende als bann foll der Tiegel mie den beften Rolen gefüllet fein/vnd follen allenthalben darumb Steinbrüche gelegt werden / welche des Gifen fücklin und Rolen fo darüber geschüttet haltendt: aber fo bald die Rolen alle breffend/ und der Tiegel gluendt ift worden follen die Belge den Binde hinein blafen vnnd der renner gieffe fein gemachfam fo viel des Gifens und flief weret als viel ihm darein 3115 gieffen gefellt : in welchen fo fie fluffig worden feindt/fol er in die mitte vier ftuet Eifen deren ein jedes dreiffig pfundt wiget legen wood foll es mit ein ftareten Fewr funff oder feche ftund lang fehmelsen/ond foll mit dem Stabeifen/fo darein geftoffen das Eifen fo gefloffen/zum offtermable rühren/daß deffen die fleine lochlin/ein jeglichen theil Des ren ftucken das zum dunften ift/in fich ziehendt/welche ftucklin mit feiner frafft / die Dicke finet ber fuchen verzehrende vnnd gertheilendt/welche fo fie weich/dem Saurteia gleich werden. Darnach foll der Renner von feim fürlauffer geholffen ein Ruchen mit der Zangen herauf ziehen vind den auff den Umbof legen daß alfo der Sammer wie derumb von dem Rad auffgehebt/vnd herab gelaffen difen breit fchlahe/ welchen er als bald/foer noch warm ift/in das Baffer werffe und ablofche / und foer darm ift abaes lofcht/widerumb auff den Ambof lege/vno den felbigen eben mit difem Sammer gefchlagen/breche : bald febe er auff die Bruchftuct/ond bedencte/ob es an ein ouh nicht oder gar gehertet fene. Darnach ein fluet nach dem anderen mit der Bangen gefaffet und herauf gezogen/zerfchlahe er in ftucte/ond mache das weret widerumb heiß / und thue darzu des frische ein theil/ welches in deffen ftatt gehet das die ftuet in fich gezogen haben und feine fraffe die noch überig ift/widerumb erholet/vnd der Ruchen fracting widerumb in Tiegel gelegt/macht er fauberer/welcher jedes er nach dem es erwarmet ift/mit der Zangen gefaffet/dem hammer underlege/und daffelbig wie ein Gtabeifen foumiere/welches/fo es nach gluet/fol ers in ein falt flieffendt Waffer/das nahe darben

schel verkent wielcher weiß es von ftundt an verhartet/in lauter Stahel verkehrt wirdt/welcher viel herter und weisser ift als das Eisen.

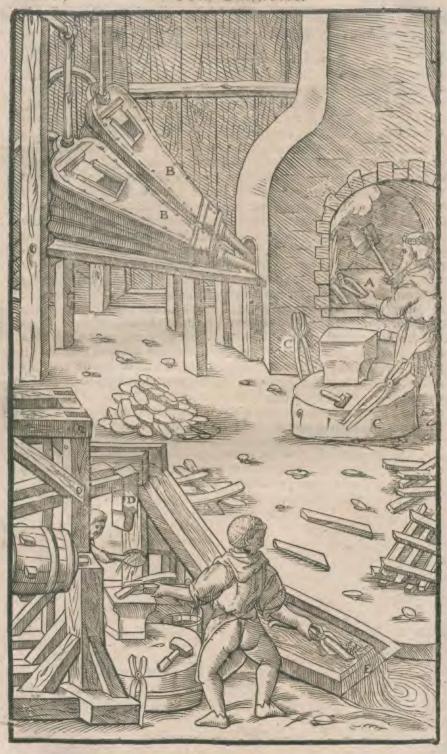
Der Tiegel A. Die Belge B. Die Zangen C. Der Hammer D. Der Fluß E.

(35)

21ber

ccclif

Vom Bergwerck



Aber die anderen Metallen werden nicht in Schmelhofen geschmelht / sonder das Duack filber und auch Spießglaß in Topffen/der Bismut in Gerinnen. Aber erst mat

man wil ich fagen von dem Quactfilber: dif foll in Gumpffen / welche es auf ben Gangen und flufften gefloffen/geflicht/gefamlet/und mit Effig und Gali gefeubert/ und in ein leinen Tuch von Baumwollen gewähen / oder in ein rein Leder / gegoffen werden/burch welches zufammen getruckt/ das Quadfilber das da fauber in Topff oder Schuflen herab fleuffet. Das Quadfilber aber wirde in zwenen Topffen oder in einem gefehmelst/fo in zwenen / fo feindt die oberen nach ber geftalt den Darngles fern nit fehr ungleich/ba die Urnet der Darn fo darein gegoffen / befehendt/doch firacts obfich zu feindt fie enger / die undere Topffen feindt dem Dfenlin gleich / darein Die Deanner ober Beiber die Raf machendt/aber bende feindt den benden groffer : Die vn= deren muß man in die Erden oder Sandt oder Efchen bif ju oberft araben / in die obes ren das Ergin ftute zerfchlagen/werffen/vnnd diefe mit Gemuß/fo gefüllt/vermachen / vnnd vmbgefehrt in die Mundtlocher der underen legen/unnd da fie gufammen fommendt mit Leim verfleiben/damit nicht das Quacffilber/fo darein fommen/ ververzieche. Biewol etlich feinde die darumb daß fie vergraben feinde folches nicht beforgen/diefe nie verfleibendt/vnd die fich ruhment/ daß fie nicht weniger Quactfilber machendt dann diefe die fie verfleibendt/aber doch feindt fie ficherer voz dem verniechet wann fie mit Leim verfleibet feindt/mit welcher weiß zwar / fiebenhundert par Diefer Topffen auff den Boden oder herdt gefent werden/ und allenthalben foll das weret/ welches auf dem Erdt geftube und Rol geftube ift/darumb gefchuttet werden/daß auß dem felbigen die oberen nur einer Spanen herfür gehende/zu benden feitet des Derdes/ follen worhin Stein gelege fein vnd diefem Dfulbaum auffgelegt vber welchen Dfulbaum gelegt/die Arbeiter in die felbigen lange quarholher werffendt. Wiewol aber das Holk die Zopffen nicht anruhret, doch ein beffeige his des Feuwrs, fo es diefe erhikaet macht fie das Quaeffilber / das fein his erleiden mag / durch das Gemuß in die vndere Topffen herab zuflieffen. Dann fo das Erg in den oberen Topffen gefchmelge wirdt/ von finen ba es ein aufgang hat lauffices in die vnderen fo aber herwiderumb in den underen/laufft es in die oberen/oder in die dectel/ die zugleich mit den obern Topffen ein gefest feinde. Aber damit nicht die Topffen mangelhafft werden/ fo follen die felbigen von dem beften Lett gemacht werden/dann fo bald fie ein mangel haben / fo fere Das Quackfilber auf ihnen mit dem Rauch darvon welcher Rauch fo er den Geruch mit groffer fuffigfeit bewegt/ein zeichen gibt/daß das Quaet filber verzert werde. Dies weil aber diefer Nauch/bie Benlucken und beweglich machet/fo fehrendt die Gehmelber samptandere die ben ihnen stondt/ihre Rugfen gegen den Winden/ die den Rauch in Das vberig theil treibendt. Dann es muß die Butten benden feitten/ onnd ju forderft/ daß fie die Bindt gang fren durch wahendt offen fein. Aber folche Topff/wann fie

auß Lebeter Rupffer gemachet seindt/mögendt sie lange zeit im Fewr bestohn. Diese weiß Quaetsilber Ern zuschmelnen ist ben vielen gebreuchlich.

Ein brinnender Herr A. Das Holk B. Ein Herde darauff Töpffen gesetzt seindt der nicht brinnet C. Die Gestein D. Die ordnungen der Töpffen E. Die oberen Töpffen F. Die vondere Töpffen G.

G ii

ccclinij

Vom Bergiverch



Bu gleicher weiß wirdt auch des Spießglas Erk/soes der anderen Metallen keins in sich hat/in den oberen Topffen/die zwen mal grösser dann die underen seindt / gessehmelzet. Über wie groß diese seindt/wirdt auß den Steinen abgenommen / welche nicht an allen ozthen ein gleich Gewicht haben/dann anderswo wegendt sie 6. pfundt/anderswo zehen/an ein anderen ozt zwenzig. So nun der Schmelzer in der Urbeit sein Schicht gethon hat/so tossehet er das Fewr mit Basser/thut den Deckelvom Topffen/wirfst omb sie und über sie Erdt mit Eschen vermengt/ond nimpt die Stein / so sie erfalten/auß den Topffen. Iber die andere weiß Quackfilber Erzzu schmelzen ist diese. Topffen mit großen Beuchen/in das ober theil des gesierdten Schmelzen ist diese. Topffen mit großen Beuchen/in das ober theil des gesierdten Schmelzossens das offen ist/gelegt/werden mit gepauchtem Erzzugefüllt / unnd mit Treibhut/welchen sehen ist ein gestalt wie ein Glogsen / mit einer langen schnaußen / zu gedeckt und versteibet/jegliche jezdische Gesäß/die klein seindt/und wie ein Kürbsen gestaltet/empfahen zwo schnaußen/vnd werden auch mit Leim verstrichen/bald wirdt das Erz mit dürzem Holk in das under theil des Schmelzosens gelegt / unnd angezündt / gessehmelzet/biß alles Quackfilber im Treibhut/der an statt des oberen Topffs ist / gestriben wirdt/diß so als dann auß der schnaußen herab steusset/nessendt zu

Die Espffen A. Die Treubhitt B. Die schnaus C. Jredische Gefaß wie ein Rurbsen gestaltet D.

fich die Gefäß so darunder seindt/wie ein Rurbsen geformiert.



Die anderen richten auffein Bereitstuben/ die Gewelbt ift / welcher Boden gegen ber mittelften hole / gepflaftert ift vond in der diefen Mauren deren Bereitftubenofen/ welcher auge badurch das Sols in die ofen gelege wirdt/am eufferften theil dert Manren feindt/auff den ofen legendt fie Zopffen/ond füllendt die felbigen mit gepauchtem Erstomb die Topff schlieffendt fie allenthalhen ben den feitten alfo mit Leint verftris chen/baf fein Rauch darauf mag bringen/fonder in gans berauftaffe das ang eines jeglichen Schmelpofens. Darnach zwischen dem Gewelb vond gepflafterten Boden/ legendt fie grune Baum/fchlieffendt darzu die Thur gu / vnnd die Fenfterlin vermas chendt fiemit Scheiben/vnd verftopffendts allenthalben mit Bemuß vnnd Leim fo wol / das die Bereitftuben fein Quareffilber von fich verniechen left : barnach fo das Holk angezündet/fchmelkendt fie das Erk/barauf juletft das Quact filber febriket/ welches dieweil es die his nicht leiden mag / vnnd die felte lieb hat/auff die Bletter der Baumen benen ein fulende frafft ift fellet. Der Schmelger wann er fein weref aufis gericht hat/lofchet er das Fewr/ond fo alle ding widerumb erfaltet / thut er die Thur fampe den Fenfterlin widerumb auff/vand left das Quactfilber gufammen/ welches Dieweil es schwarist/fellet der groffer theil von den Baumen von ihm selbs / vnd fleuft

in den holen theil des Bodens zusammen/aber doch so es nicht gar ift von den Baumen gefallen/so sollen sie geschättet werden/daß es vollendts berab falle. cccloj

Vom Bergwerck

Die Vereitstuben A. Die Thur B. Die Fenstenlin C. Der Schmelhöfen auge D. Ein Dsen wie in der Vereitstuben E. Die Topff F.



Die vierdie weiß Quaekfilber zu schmelsen ist also. Ein grosser Topff so auff ein Drenkuß gesent/wirdt mit gepauchtem Ern gefüllt darüber man Sandt oder Eschen zwener Finger diek geusset/vonnd wirdt gepaucht / bald so wirdt in das Mundtloch dessen Topffens eines kleineren Topffe Mundtloch gethon / vond dasselbig mit Lein: wol verkleibet / das Ern so mit Jeuwr geschmelst / gibt das Quaekfilber mit dem Rauch heraus / welches durch den Sandt oder Eschen dringet / vond in den oberen

Topff fert/daß es dann in tropffen zusammen wechst vennd widerumb herab in den Sandt oder Eschen fellet/welches so es gewäs schen/wirdt das Quack silber gesamlet.

Der gröffer A. Der fleiner B. Der Drenfuß C. Das Faß darin das Sandt gewäschen wird D.

the second secon

Dasneunde Buch.

eccloii



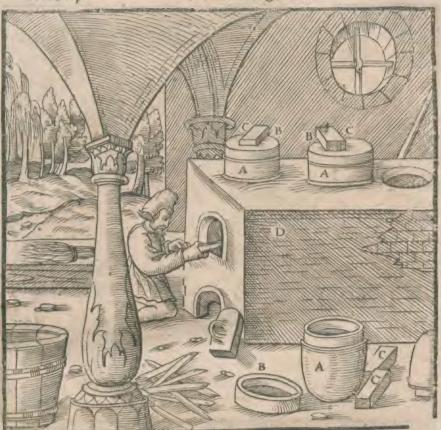
Die fünffte weiß ist der vierden nicht vast ungleich / dann an statt der Topffen/ werden Topffen oder jerdische Gefäß geseut/welcher Boden eng ist / das Mundtloch weit/diese werden gar nach mit gepauchtem Erk zu gefüllet/ober welches auch Eschen zwerer Finger dief gossen wirdt/ond gepaucht. Die Gefäß aber werden mit treibhütten bedeeft ein quar Finger dief/ond inwendigen verglasiurt/welchen ein sehwärer Stein auffgelegt wirdt/die Gefäß werden in Schmelsen geseut in welchen das Ers sogeschmelst/zu gleicher weiß das Quaefsilber im dunst von sich gibet / welches dies weil es die warme sieucht/in den treibhut kommet/da es dann zusammen gefroren widerumb in die Eschen fallet/welche so sie gewäs schen das Quaefsilber gesamlet wirdt.

Die Topffen A. Die Treibfut B. Die Grein C. Der Schmelgofen D.

Mit

ecclosing

Vom Bergwerck

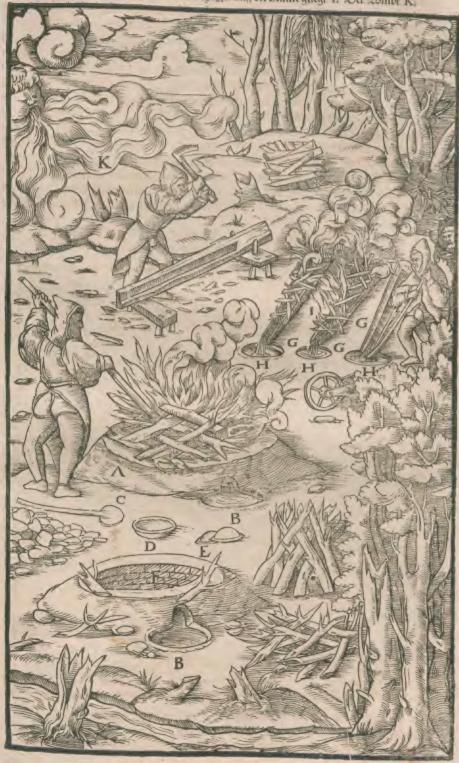


Mit diefen funfferlen weifen mag das Quaet filber gemacht werden vonder wel chen feine zuverachten tft. Aber doch wann die Grube viel Erig gibt / fo ift die erfte Die aller geschieftest vnnd nublichest / Dieweil eine mahle viel Ergohn groffen Roffen mag geschmelte werden. Aber Difmut/nach seiner art/fo fein Silber helt/wirdt auffmancherlen weisen gemacht. Erstmahlwirde in den troefen Boden ein Gruben araben/vnd Rolacffube darein gewoiffen/mit Panchftempffeln gevancht / darnach init aluenden Rolen aufgetrocknet/bald werden auff die Graben durze Buchen die breit feinde gelegt/ond auff die felbig ber Bifmut geworffen fo bald aber das holf fo anaezundet brinnet/fo fleußt von dem Erk fo erhikact/ Dlen in die Gruben/welches Stein fo widerumb erfaltet/auf demfelbigen genoinen wird. Diemeil aber vo hols mit Fewr gebrandt/zum offermals Rolen/auch zun zeiten fehlacke in das Dien herab. fallendt/dadie Gruben gefaffet Bat/vind daffelbige onfauber machendt i fo muß co wie berund in ein anderen Tiegel geschmelte werde das ein reiner Stein werde / weiches fo etlich bedeckendt ein Gruben an ein out das fich henget /grabendt /vind under in ein Tiegel/in welchen das Dlen fo auf der grucken als bald fleußt/rein bleibet/vn darvon mit einer Rellan geschöpfft/gieffendt fie in Giferne Dfenlin/inwendigen mit Leim vers fleibet/ond machendt darauf die Stein. Solche Gruben aber bedeefendt fie mit flache ebenen Steinen wind verftreichen ihre fugen daß fie nicht das gefloffen Dien in fich ziehen/mit Leim/das mit Rolgeftubevermengt ift wol zu. Etliche werffendt das Ers in die Riechtene Rinnen die an ein haldachtigen ort gefent feinderfo ein ftiller Windt blagt ond febmelgens mit fleinem Sols fo darauff gelegt ond angegunde mit welcher weiß der Wißmut fo gefloffen auß den Rinnen in die Gruben fo darunder ift / herab fieuffet. Aber die schlacken/oder Stein von galer Farben die in inen ift ond auch in den breitten scheitten der Gruben auffgelegt bleibendt/welche auch verlaufft werden.

Dasneundt Buch.

ecclin

Die Gruben da Holk auffgelegt ift A. Der Tiegel B. Die Rellen C. Gispriefel D. Die Grein E. Ein lare Gruben mit Greinen besest F. Die Rinne G. Die Gruben den Rinne vnderworffen H. Kleine Holker auff die Rinne gelegt I. Der Winde K.



Cillis

ccclx Vom Bergwerck

Etliche febmelgen das Ere in Eifern Pfenlin auff Diefe weiß. Durze feheitter und twar fleine / legende fie eine nach dem anderen gerad und in die quar auff bie Eis ferne Biegel die ben anderthalben Beret fehuh von einander feindt/vnd gunden fie an/ Bu welchen fie Giferne Pfenlin fenen/diemit Leim inwendig verfleibt feindt / vnd mit Ers das gebrochen ift zu gefüllt. Derhalben fo der Bindt/den heffeigen Feuwrflatt in die Dfenlin treibet/alsdann fo fleuft das Ert vom Dlen/welches daß es zufammen flieffen moge, fo wirdt das Ergmit der Bangen gerührt : fo bald fie aber fehen daß alles Dien difes hat von fich gebt/fo neinen fie die Pfenlin mit der Zangen hinweg/ond giefs fendt auf das Plen in die lare Pfenlin/vnd machendt alfo auf viel zugleich vermifcht Die Stein. Die anderen aber febmelkendt das Erg darin fein Robeltift/in eim Ofen der dem Schmidofen jum abnlichften ift/in welches Gruben fie ein Tiegelmachendt! der auß Erden fo gerftoffen/und mit Rolgeftube vermischtift / unnd werffendt in den felbigen das Ern fo zerbrochen ift / oder feine gefrete / Darauf mehr Pleps gemacht wirdt: fo es Ergift / fo schmelnendt fie daffelbig zugleich mit den Rolen vnnd fleinen Durzem Holk fo aber fehlich allein mit Rolen bende matern aber wirdt mit eim fanff ten Blaft der Belgen geschmeint, Dem Tiegelift ein Rinfe/ durch welche das Plen fo fluffig worden/in den underen Tiegel herab fleuffet, und auf dem felbigen wirdt der Stein.

Das Holk A. Die Eiserne Ziegel B. Die Pfenlin C. Der Schmelkofen D. Der Liegel E. Die Ninse F. Der under Tiegel G.



Etliche machendt ein herdt auff der Sallen eins Werekfehuhe hoch / dreyer Werekfehuh breit / fünffthalben Werekfehuh lang / vnnd denfelbigen halten vnnd fehlieffen fiemit vier Brettern/fo darumb geschlagen/vnd verkleibendt ihn oben gant

Dasneundt Buch.

ccclri

len. So

imit dickem Leim zu. In disen legend sie erstmal durze fleine Fiechtene seheitlin/dars nach werffend sie vber dieselbigen das Ers so gebroehen ist als dann legend sie das hols darauff/vnd da der Bind her blaset zündend sie es an/mit welcher weiß das Ers vom Pley fleußt/vnd so das hols verbrent ist scharzend sie die dsehen und Rolen dars von. Die Pleys tropffen aber/die auff den herd gefallen seino vund jesunder zusammen gefrozen/thund sie mit der Jangen darvon/vnd werffends in trog/vnd auf des nen som Eysern Tiegel gestossen machend sie ein stein.

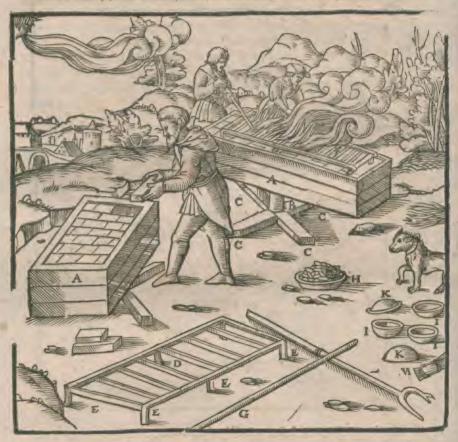
Der herd darauff das Ern geschmelst wird A. Der herd in welchem die Plens tropffen ligend B. Die Zang C; Der trog D. Der Wind E;



Etliche aber machend ein kasten acht Weretschühlang/vier Weretschüh breit/
zwen Weretschühliest füllen in gar nach vollen sands vonnd beseisend in mit Ziegelsteinen / vod machend also ein herd darauß: der Kaste hat in der mitte ein holisenen kapsten der in zwenen riglen vmbgeht die seind sest und die in die Erden graben zu berden seitten durchbozet / in welche löcher Pfäl getrieben werden daß also die Riget seit bleibend / vond der Kast möge vmbgetrieben / vonnd gegen dem Wind allwegen gefert werden. In ein solchen herd sesend sie ein Ensern Rost so lang und breit alser ist, aber einer spannen hoch / der seche süße hat / vonnd so viel Stabensen so in die quar ligend das sie gar nach an einander stossend / auff den rost legend sie Fiechtenholn/ vond über das gestübe / vober welches widerumb Fiechtenholn gelegt wird / das so angezünbet das Ers schmelnet / welches Wismut da es herab sleußt / dann es wird nicht verbrent/ist disse weiß zuschmelsen die aller nusslichist. Dann das Pley sleußt durch den Kost herab in den herd / daß aber vberbliben / bleibet zumial in dem selbigen mit den fos ccclrif Vom Bergwerck

len. So das weret einmal ift außgericht/ so kerend die Schmelker den Nost wib/ den sie mit ein stad von dem herd seken/ vod heustend das so voer geblieben ist/ zusammen. Aber sie samlend in den trog den Bismut/ den sie mit basemen zusammen keren/ vod machen darauß stein/so es im ensern Psensin gestossen ist/welche so bald sie widerumb erkaltend/kerend sie es vond mit einer Gablen/ die zwo Zaeken hat/ welcher ander Zaeken widerumb zwen Zaeken hat/das also die stein darauß fallen/ vod kommen für und für zu einer arbeit.

Der Kaft A. Der Zapff B. Die quarholiser C. Der Koft D. Seine füß E. Brennends hols F. Der stab G. Das ensern Pfenlin darein der Wismut steußt H. Die Pfenlin I. Die stein K. Die Gabel L. Der Basem M.



Endedes neundten Buchs vom Bergweret.

5. Georgi

G. Georgij Algritolevom Bergwerck/daszehend Buch.



Tetveilich im neundten Buch die weisen das Erkzuschmelhen/vnd die Metallen zu machen hab erklaret/so folget nun daß ich erklere wie das köstlich Metall von dem geringen/oder herwiderumb das gering vom köstlichen sol gescheiden werden/dann man psiegt gewonlichen zwen Metallen/seiten mehr/außeinem vnd gleichem Ers zumachen. Natürlicher weiß aber ist sonderlich im Silber ein wenig Golds/vnd auch im Rupsfer/vnnd

im Gold/Rupffer/Pley/Enfen/ ein wenig/ Gilber/ auch ein wenig Rupffers im Gold/Gilber/Plen/ond Eyfen im Gilber ein wenig Plens ond im Rupffer ein wes nig Enfen. Aber ich wil vom Gold anheben / diff wird vom Gilber oder das Gilber vom Gold/es habe fie nun eintweders die Natur oder funft vermischet / mit ein fars efen Scheidwaffer unnd Scheidpulber/welches garnach auf difen fructen / Darante dann das Scheidwaffer gemachtift/ gefcheiden werden. Aber das ich allie die pide nung halte/wil ich erftmal fagen von denen dingen/darauf das Scheidwaffer gemas chet wird/darnach von der weiß dig zu machen / als dan auch von der weiß/damit das Gold vom Gilber oder das Gilber vom Gold gescheiden wird. Aber faft in allen ver mifchungen ift Rupfferwaffer oder Alaun/daß fie für fich felbe / doch mehr mit Gats peter vermenget / das Gilber vom Gold scheiden mogend / fo die anderen ding die iba nen jum gehülff jugethon feind/alltinmit ihrer fraffe und natur / Dife Wetall nicht Scheiden konnen / fonder kaum viel fo fie gufammen gemifchet feind. Aber dieweil da viel vermischung seind/ wil ich etliche fürhalten. In der ersten zwar / der gebrauch gemeinift unnd schlecht/ift des Rupfferwassers ein pfund und fo viel Salges und ein drittheil Brunnwaffers. Die andere hat des Rupfferwaffers zwen pfund des Sals peters eins fo viel auch des Brunnmaffers oder flieffenden maffers als viel des Ruvf ferwaffers/dieweil es vom Fewr zu Dulver wird fo verleuret es fich : die dritte ift von bon vierpfund Rupfferwaffers dritthalb pfund Galpeters ein halb pfund Allanus anderthalb pfund Brunnwaffers : Die vierdee ift auf zwegen pfunden des Rupffers & waffers / auch fo viel des Salpeters / den vierdeen theil Alauns / und dren viertheil Brunwaffere: die funffe ift ang eim pfund Galpetere bren pfund Maune ein halbe pfund des geftoffenen Biegelfteins vond dren vierebeil Brunnwaffer : Die fechfte ift auf wier pfund Rupfferwaffers/ bren pfund Galpeters/ ein pfund Alauns/ ein pfund der Mak des britten Gefchlechts / anderehalb pfund Brummwaffers : die fibende wird auf zweien pfunden Rupfferwaffers / anderehalb pfund Salpeters / ein halb pfund 26 launs der fluß des dritten Gefchlechts ein pfund vond des Brunnwaffere funff fechfis theil gemacht: die achte wird auf zwenpfund Rupfferwaffers gemachet, fo viel pfunden Salveters/anderthalb pfunden Alauns / der todten Ropffen die das Gold von Silber seheiden ein pfund / aber zu eim jeglichen ein pfund geußt man ein sechsteheit bes ftinckenden wassers. Inder neundten seind der gebrandten Ziegelsteinen zwen ffund, ein pfund Rupfferwassers/auch ein pfund Salpeters/ so viel Salzes als man inder hand faffen mag / dren viertheil Brunnwaffers. Allein die zehende hat fein Rupfferwasser noch Maun / sie hat aber des Salpeters dren pfund / zwen pfund der fluffen/bes dritten Gefchlechts/Roft Spiefglas / Enfen feilich / Federweiß jegliche ein halb pfund/ des Brunnwaffers ein pfund und ein fechficheil. Aber das Rupffers maffer/darauf dife Waffer gemachet werden/ fol alles zuvor zu Bulver auff dife weiß gemacht werden. Dif fol in ein jrdifchen Tiegel geworffen/der inwendig verglafurt fepe/ond gefchmelst werden / fo lang bif das es flieffe alsdann fol cs mit eim Rupfe

ecclrini

Vom Bergwerck

ferintrat gerürt werden / darnach fo es erfaltet / foles in ins Dulver geriben werden / ju gleicher weiß muß auch das Salveter fo im Fewr geftoffen/onnd widerumb erfal tet/ ju Pulver geriben fein. Ja auch der Alaun/welchen doch etlich fo auff die blatten gelegt/roften/vnnd ins Pulver bringen. Biewol aber alle dife Scheidwaffer des Golds/ auch die Schlich oder das Dulver von jrer unfauberfeit scheiden / doch feind etliche vermischung / die ein sonderliche frafft habend: deren erfte ift auß eim pfund rofts ond drepen viertheiln Rupfferwaffers aber zu eim jeglichen pfund wird ein fechfie theil Brunnwaffers/ oder des flieffenden Baffers daran goffen/ von welchem ding/ das da zu allen vermischungen gehort/ sepe gnug einmal gesagt. Die ander vermische unge ift auf gemachtem Arfenick/Rupfferwaffer/Ralch/Alaun/afchen/welche Die teinen Ferber gebrauchen / bern jegliches ein pfund / bes roffs ein viertheil/des Spiefe glafes anderthalb ung. Die dritte ift auf drepen pfunden Rupfferwaffers ein pfund Salpeters / einfialb pfund Rederweiß / Des gebrandeen Ziegelsteins auch ein halb pfund. Die vierde ift auf des Salveters ein pfund/auch auß eim pfund Mauns/ Salarmoniacs ein halb pfund. Der Beinge aber in welchem farct Scheidwaffer gemacht wird/fol von Ziegelstein/ vnd gevierdt/ zweier Weret febuh lang vnd breit/ To viel Bereffchuh und ein halben barüber hoch fol auch mitenfernen Blachen wels che die enferne Stabenfen halten bedeeft ftein. Die Blach follen oben mit Leim verfrichen fein/in der mitte follen fie allein ein rund loch haben / fo groß daß es moge ein irdinen Tiegel faffen/darein ein Rolbe gefest wird/ vnd von benden feitten des lochs feind zwen Bindlocher / die da flein vnnd auch rund fein follen / das under theil des Schmelkofens / ba es einer fpannen hoch ift foles widerumb enferne Blach haben/ welche auch die enferne Stab haltend/wie dife Blach die gluende Rolen/darnach da fornen in der mitte fol es ein Mundloch haben Das von wegen des Fewes das in hein Ben zuwerffen gemachet ift/anderthalb Weret schuh hoch und breit / und oben rund! vuber weichen fene der Spund fo den Bind fenget. Aber in den groifeben Tiegel fo in Das loch gefest ift / fol rein fand geworffen werden / deffen tieffe fen ben einem quarfins ger/in welchen der Rolbe fo tieff gefent fol werden/als er mit Leim verftrichen ift. Dan feinem theilein wenig mehr dann des vierdten vind zwar den underften wird gar nach weicher Leim acht oder zehen mal faum eine Meffere rucken dief an geftrichen/ und sooffe widerumb außgeervernet / daß die diete des Leims seve ben ein quardaus men: folcher Leim fol mit Daar oder Baumwollen oder fehrverwollen vom Tuch ge-Schozen/vnd Salu/das es nicht von fpalten offen fene vermifcht fein/vnd mit einem Stabepfen jum offtermals gefchlagen. Aber fo viel bings / barauf die vermifchung ift/follen nicht in das Borlegglaß das es gann voll werde gefchioffen fein/ das fo fie nicht gefchmelet in den Selm hinauff fleigend: dif Glaß mit dem Selm fol mit lumps lin/Bengenmal/Ens weiß/mit waffer naf gemachet onnd alfo daran geffrichen auffe aller gnauwest zufammen gefügt fein vond an difem theil fol Leim bieweil es fein Sals hat / geftrichen fein. Zu gleicher weiß des Belins Schnause mit dem Borlegglaf/das daß maffer fo darauf tropffet/annimpt/fol mit Leinen tüchlin zufainen ges fügt, und an difem theil mit Leim verfleibet fein. Aber doch fast ein duner enferner nas gel oder ein bolisin Meiffel / ein wenig dieter als ein Radien fol zwischen bepden ges feckt werden bas fo offt dem Renner zu difer weiß zu diftillieren wird von noten fenel er baffelbige herauf zichen moge. Esift aber im Deffen von nothen/wann Die fteretfte dunft fast in die obere theil getriben werden. Es follen auch die vier Windlocher die darob/wie ich gesagt hab/fein sollen/ben den seitten des groffen lochs/darein der Kolb gefest wird/mit Leim verfleibt werden. Aber fo dife ding alle ordenlich und recht ges Schehen feind / follen die ding fo in das Borlegglaß geworffen / fo lang mit gluenden folen gemachfam gefehmelnet werde/bif fie den dunft gar von fich laffen/vnd der folb follen fehmeiffes gefehen werde. Aber man difer von wegen ber felichte fo hingenomen/

Das zehend Buch.

ccclro

anheberotzu werben / und auf ber Cchnaugen Waffer tropffet foler hochften fleiß anwenden / Das nicht ein tropfflin che falle / dann funff ruct der zeit für über gangen / oder viel mehr fo viel thon wann fein Glocken gefchlagen gehort werden langfamer dann gehen/ dann fo es belder fellet/fo brechend die Glefer/fo langfamer/wird die ans gefangene arbeit in einer gewissen vnnd bestimpten zeit/ das ift/innerthalb vier vnnd zwenkignicht volbracht/ vnder welchen das ein/ das es nicht gefchahe/ follen die Ros len jum theilmit einer Rlammer fo gleich wie ein Ropenfen ift berauf gezogen werden/bas ander/bas es gefchehen moge/follen fleine und durze/ Enchine febeutin auff Die Rolen gelegt werden / vnnd die ding die in das Borlegglaß geworffen / mit ein frengeren Fewr gefchmelit werden / vnnd follen auch die oberen Bindlocher / fo es die notherfordere / widerumb auffgeschloffen fein. Go bald aber die tropff von bent Rolben herab tropffend / ber dife an fich zeubet / folein naf leinen tuch darumb geschlagen werden / das es die steretste dunft die ober sich steigend / widerumb sehlabe. Bann aber die ding geschmelge seind / so wird das Bollegglaß von feuchte weiß/ darein diefe ding geworffen feind/ fo fol man folche ding mit ein ftereferen Reme Schmelgen bifdas alle tropffen berab getropffet feind : Nach dem der Beinge widerumb erfaltet / fo fol das Baffer durchgefeichtet / ins flein Boilegglaß goffen werden /in daffelbige fol auch ein halbs quintlin Gilbers geworffen fein / welches fo es Berfloffen/das trube maffer lauter macht/welches in das Glas das alles vberig maffer

helt/folgeschut werden/ond so bald die Todten köpff am boden liegen/sollen sie nach dem das Wasser außgeschuttet hinweg genommen werden/

die Scheidwasser aber sollen zum gebrauch behalten sein.

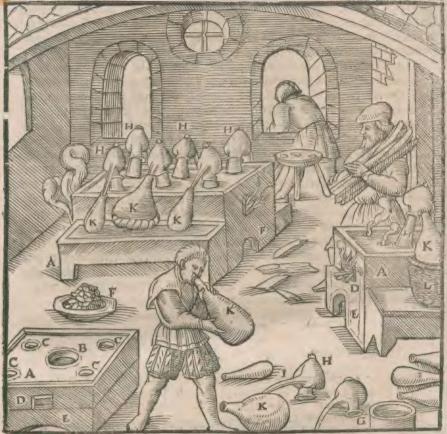
Der Heinke A. Sein rund loch B. Windlöcher C. Das auge des Heinken D. Das Spundloch under im E. Der Tiegel F. Der Rolben G. Der Treibhut H. Sein Schnaußen I. Das Boilegglaß K. Der Korb darein dises/das es nicht zerbreche aesest wurd L.

S iii

2lber

ecclroj

Vom Bergwerck



Aber das Gold wird vom Gilber auffdife weiß gescheiden. Die vermischung folerstmal in einer Capellen fo lang mit Plen geschmelst werden bif das alles Plen verrieche/ond fein maret nur funff quintlin Rupffers/ oder auff fechf quintlin in fich halte/darin fo mehr Rupffers in im fein wurde/fo wurde das Gilber vom Gold ges Scheiden/baldwiderumb mit im vereinbaret: folche Gilber darinn Gold ift / fo es ges floffen ift/foles eintweders mit eim fab der onden zerfpalten in fügelin getriben/oder in ein Enfern auß goffen/vnd auß dem fo erfaltet/fol ein duns blat gemachet werden. Diemeil aber die weife fügelin zumachen auf dem Gold bas Gilberigift/ein groffere forg und fleiß/ dann auf anderen Metallen erfordert/ wilich dife mit wenig worten jehunder erklaren. Difisit erstmal in Tiegel zu werffen / welcher darnach mit ein Treibhut zubedecken vonnd in rond ein tonern Faß zuseben / das einwenig afchen in fich halte ale dann feind fie alfo in Beinken zufeken daß das Remr mit dem blaft des Balgs moge eingeblafen werden/darnach folman Rolen darumb schütten/und daß fie nicht herab fallend/mit fteinen oder Ziegeln zubewahren/bald follen die Rolen in das obere Faß geworffen werden / vnnd vber fie gluende Rolen/auff welche widerumb kolen zuwerffen seind / damit das rond tonern Jag mit ihnen ombgeben / und bedeeft werde welche man fol ein halbe ftund oder ein wenig lenger mit gluenden Rolen laffen beiß werden / und fürfahen daß es/ so fein folen verhanden / widerumb erfalte. Nach bifem / folder blaft durch die Lieffe des Balgs hinein geblafen fein/das daß Gold 318 flieffen anfahe / bald ift es ombzuwenden ond ein prob genommen / zu bedeneten ob co gnug fene gefloffen. Go es gefloffen ift/ fol man im ein zufan geben / vnnd das Faß alsbald widerumb zu deckensdas difes nicht verrieche sond zumal folang schmelgen

ald weit er mit funffnehen febrit gehn moge: Darnach fo man bas pfentin mie ber Bans gen gefaffet hat/fol man bas Gold darmit auffchopffen vund in ein lange gefahidas fehr falt Baffer halte fol man von der hohe gemachfam gieffen bag nicht die fügelin gu diet werden/dann je larer und dunner/minder rund je gefchieter fie feind/barumb fol das Waffer mit eim ftab/von unden bif zur mitte in vier theil zerfchnitten/ offt be wegt werden. Aber das blat fol in fluct zerfeblagen werden/vn darein/wie dan auch die Gilberen fügelin/in den Rolben/vnd fo viel waffer foldaran geauffen fein/als vieles das Gilber mit der hohe ein finger oberereffe: Der Rolb fol mit einer blafen bedecket fein oder mit eim gewaschenen Tuchlin damit es nicht verrieche bald mache ers ivarm/bif das Gilber zerflieffe/welches ein anzeigung gibt das fiedent Baffer. Es ligt aber das Gold am boben / das von der farb fehwarnlecht ift / das Gilber mit bent Waffer vermenget / schwimpt entpor/ welches die anderen in die pfannen schütten/ und greffend daran falt Baffer/welches das Gilber zugleich zusammen greiber: Diff fo das Waffer aufgoffen nemmend fie herauf / vnd trocknends/ vnd fo es crocken ift worden schmelgend fie diß in einem ronden tonern Faß bif eo fluffig werde, fo es nim gefloffen/gieffend fie dif in ein enfern guß. Das Gold aber das im Rolben blieben ift Das schwenckend sie ab mit warmen Wasser/ seichen es durch/trocknends / vind Schmelkende in eim Tiegel mit wenig Borras/fo gefloffen/ gieffend fies widerumb in ein enfern guß/ die anderen gieffends in das Glaß/welches Gold und Gilber haft/ und das Scheidwaffer / das dife gescheiden hat zwen oder dremmal so viel des ffareffen warmen Scheidwaffers: Bind eben in daffelbige Glaß / oder in Tiegel in welchen alleding feind aufgoffen/werffend fie Dlen unnd Rupffern blatlin/mit welcher weiß das Gold am Plen, bas Gilber am Rupffer benget vond scheiden das Plen vom Gold fonderlich/auch da : Scupffer vom Gilber fonderlich/ in der Capellen. Aber feiner weiß gefele uns / Daß das Baffer fo Gold vom Silber fcheidet verlozen wird fo es doch widerumb gunummöchte gebracht werden. Derhalben ein Rolben fo inwens bigen am boden wie ein fügelin aufffteiget / fol außwendigen am underen theilmit Leim verfirichen / vnnd darein Gilber geworffen werden / das da wege vierthalb Ros mifche pfund/ und bas Waffer das eine von dem anderen febeidet/fol darein goffen fein/vund in den fand gefest werden / welchen das rond tonern gaß/ oder der Rafte halt vind mache es erftmal mit eim fanfften Fewr warm : Das aber das Waffer nicht verniche/fo foleo zu fein eufferften outern allenthalben mit Leun ver ffrichen / vnd mit eim Glefinen Delm zugederft fein/ welches Schnaugen ein Boulegalas fol underlegt werden/das an fich nemme die tropffen/fo herab trieffend: Dis fol zugleich in Raften ber fand halt/ gefeset werden/ fo es aber gefchmelset ift/ fo wird es rot/ aber fo die rote nicht mehr febeinet / fo fol bas Glaß auf dem Raften oder ronden tonern Faß genoms inen/bewegt werden/mit welchem bewegen das Waffer fo erhinget/ widerumb rot wird: Bann diß zwen oder dren mal gefchehen wird ehe ein ander Baffer daran gof fen/fo wird nicht allem das weret ehe aufgericht / fonder auch wemger 2Baffer verlozen. Aber fo das erft garift herab gefloffen / fo fol als viel Gilber / wie vor in das Glaf geworffen werben / dann fo da auff einmal fo viel geworffen wurde / fo wird das Gold von ihm schwerlichen geseheiden / vnnd es werde ander Baffer darein goffen aber das gewermbt fene/ Das alfo das Waffer mit dem Glaf zugleich erhibiget/onnd daß dif vor felte nicht zerfpringe / welches fo ein falter Wind daran blagt / pflegt zers fpringen: Darnach fol das dritt Baffer darein goffen fein vonnd auch das vierde so es die noth erforderet / das ist / es sol eins obers ander darein gegossen wers den / als lang bif das Gold ein Farb eines gebrandten Ziegel steins oberfoms inen hat / bein Runftler aber follen auch allwegen zwer Scheidwaffer vor der h iiii

teckrotij Vom Bergiverek

hand fein vnder welchen eins ftereter fein fol dann das ander. Das fterefer fol er erstmal brauchen/darnach/das geringer/zuleist widerumb ein fterefers. Aber wann nun das Gold ein gale farb gewint fol Brunnwaffer daran goffen ond Rewr daruns der aethon/fiedig werden/ vnd mit dem felbigen viermal abgewäseben fein/folang fol es im Tiegel geschmelget werden bif co flieffe: das maffer damit das Gold abgewasche wird/fol hinderfich behalten werden/dan es ift in jm ein wenig Gilbers/darum fol es/ fo ins Glaf geschüttet geschmelst werden: Aber die tropffen die juvoz herab flieffen/ foldas Borleg gelaffen an fich nemmen / bas ander dife die hernachmals herauf tropffend / nemlich wann der Helm rot zu werden anhebt: dif Baffer ift Gold git probieren nuklich / das ander aber jum abwafchen / das erft / mag auch mit difen dins gen / darauf das ftarck Scheidwaffer gemacht wird/angoffen werden. Aber das Waffer mit Silber vermischt/das erstmal herab ift getropffet/fol in ein Glafi das vn ben weit / gegoffen/ augleicher weiß geschmelit werden / Das es moge vom Gilber ges fcheiden werden/welches obere euffertheil auch mit Leim fol angeffrichen werden/ond mit einem Delm zugedeckt: wann aber des Waffers fo viel ift / das es in das ober theil getriben wird/fol ein scheiblin oder zwen auß Seiffen gemacht/vnd in dunne fluck zers fchnitten/barein geworffen werden/ vnd todten Ropff zu Bulver geriben/ vnd zumal in ein Topffen mit eim fanfften Jewr gefotten bund vermenget / oder fol das Gilber mit einem Safelrutlin / das unden zerfpalten / bewegt werden auff bende weiß wird das Baffer fiedig / und bald darnach fest es fich widerumb an boden. Die dunft zum feret ften feind fo gibt das Waffer ein geftalt von fich wie ein ol fo wirt ber helm rot : Das aber die dunft nicht berauf verziechen fo wird das Borlea Blate und der Delm/ an difem theil/ da ihre Mundlocher jufammen gehnd/mit Leim gang wol verfleibet / vnnd das Baffer fol ohn underlaß mit eim ftereteren Fewr gefotten werden: Zu letft follen auch fo viel Rolen in Beingen geworffen fein fo viel gluend den Tiegel berurend/aber alsbald das Baffer gar herab tropffet ift/ond allein das Gil ber vom Fewr getroefnet/ in dem Bodegglaß geblieben ift diß fol herauß genoffen/ und das Gilber abgefcharret/vnnd in einrond tonern Faß geworffen und gefchmelnt werben fo lang bif co flieffe / fol barnach mit eim Enfern trat unden gefrumpt bas Glaf fo gefloffen herauf gezogen werden/ auf bem Gilber fol ein Ruchen gemachet werden: aber das Glaf auf dem Jaf gezogen fol zu Dulver geriben werden / Darzu folman thun Glet dur toden Ropff Glafgallen Salpeter und dif fol in ein rons Den tonern Jag gefchmelst werden/ das ftucflin/ das am boden lieget/fol in das Jag geworffen werden. Bann aber das Gilber nicht gnugfamlich vom Fewrift getrock's net/bif das das oberft theil des Selms helt/bas hat ein anfehen/als wann es fehwark Cene/welches fo es gefloffen verbrendt wird. Derhalben fol der Rolben / fo der Leim Damit er unden zu geftrichen/hinweg gethon ift/in ein gaß gefest werden/und fo lang widerumb gefehmels/bif fein fehwerge mehr gefehen wird/ja auch wann dem forderen Baffer/ bas ander auch mit Gilber vermenget baran zu gieffen ift /fo foles baran goffen werden/eh die dunft zum fteret ften feind/ das Baffer febe wie ein ol/ ber Selm rot fene/bann wer barnach Baffer daran geuffet/ber wird fehaden leiden muffen/ban Das Baffer pflegt herauf zefprusen/vnd das Glaf zerfpringen. Wann aber nun das Glaf fo das Gold vom Gilber oder von dem 2Baffer gefcheiden wird gerfprunge/ond Das Baffer eineweders der fand oder Leim oder Ziegelstein in fich jugend/ fo follen ohn allen verzug die Rolen auf dem Beinsen genommen und das Fewr gelofche wers Den ber fand und Biegelftein gerftoffenfollen in ein Reffel geworffen und warm waffer baran goffen / vnd ben zwolff fund laug an ein ozt gefent werden: Darnach fol Das Baffer in ein Baumwollen tuchlin goffen/durchgefeicht werde. Dif dieweil co Gib ber in fich halt fol an der Sonen oder vom Fewr getrocfnet in ein rond tonern gaß geworffen werden / und geschmelht/als lang bif das Gilber flieffe welche in ein enferit guß außgoffen fol werde. Aber das waffer fo durchgefeicht/fol in ein glaß gefchuttet vil

Daszehend Buch.

ccclrir

bom Gilber beffen gar wenig ift gefcheiden werdenraber der fand fot mit Blet Blafe gallen/durren todten fopffen/ Salpeter / vnd Sala gemischet werden / vnnd in eim kondentonnern Jag geschmelkt/mitwelcher weiß ein flucklin am boden liegen wird/ welches in das Faß gethon/widerumb fol gefchmelset werden/daß alfo das Plen vont Gilber gefcheiden werde: aber der Leim folmit Pley in dem Faß gefchmelkt Darnach widerumb in der Capellen geschmelet werden. Aber das Gilber scheiden wir vom Gold mit difer weiß/mit welcher wir diß probierend. Dann erftmal wird es darumb an den probierftein geftriche das man wiffen moge wie viel Gilbers darin fene. Dars itach zum Gold das Gilber hat/wird fo viel Gilbers darzu gethon/welches marcf ein Lot/od ein halb lot/vi cin halb Lot Rupffer in fich haltet/als viel man darau thun fol/ als dann werden fie mit Dley in der Capellen fo lang gefchmelst bif das Gilber vnnd vi das Rupffer herauf dampffen/aledann wird das pleichmat des Golds mit de Gils ber gequatfeht/vnd es werden rutlin auf den Bafem gemacht/ welche in das Borlegs glaß geworffen werde vend an fie werden zwen oder dren fiarete Scheidmaffer goffent die rollin fo noch vberig feind/fein gangrein/ allein ein grentin aufgenommen die Gilberin feind/dan fo viel des Gilbers bleibt in eim jeglichen march Golds.

Rolben in die Tieglen gesetst A. Ein Rolb zwischen geraden Stabensen gesetst B. Rolben in sand/welchen der Raste helt gesets/welcher Helm Schnausen die gerad her rauß in die underen Rolben gehnd C. Rolben auch in sand welchen der Rasten helt gesets/welcher Helm Schnausen in die quar auß inen in die Rolben gehnd D. Botteg gleser die das wasser so herab tropster sangen/auch in sand welchen die underen Rasten haltend/gesets E. Ein ensern drenssyll in welchem ein Rolb mit wenig Golds von wenig Silber zu scheiden gesets psieges zu werden F. Der Tiegel G.



ccclrr

Vom Bergwerct

Aber diewell man ein groffen foften auff folche feheidung ber Metallen/wie ich erflaret hab/anwendet/vnnd fo das ftaret Scheidwaffer gemachet wird/muß man gu nacht wachen vnnd an der fach fonderlichen fleiß mube vnnd arbeit legen : Bonge schickten Leuthenist ein andere weiß zu scheiden erfunden/ die nicht fast tofflich/ auch nicht arbeitfam/ bargu nicht fonderlich schablich/fo die fahrlaffigfeit ein jrthumb ges bracht hat. Dife aber wird in drenerlen weg getheilet/baff ein theil wird durch Schwefel/das ander durch Spiefiglas/das dritt durch gemischet Pulver aufgericht. Erfi mal aber das Gilber darein ein wenig Golds ift/allein im Tiegel gefloffen/fol in fis gelin gebracht werden / fo viel pfund aber der fügelin feind fo viel follend es auch deß Schwefels fein/der nicht gebrand ift/ein fechfitheil unnd ein halbs Loth/aber dif fol terftoffen/ den fügelin fo genepet ein gesprütt fein/darnach follen fie in ein newes jr difch Topffen geworffen fein/ das vier nofflen halt/ oder in mehr/fo ber fügelin viel feind/geworffen werden. Das Topffen fo es gefüllet ift/fol mit einem irdifchen Treib= hut bedeeft und verfleibt werden auch in ein runds fewr gelegt/welches anderthalben Weretfehah darumb von dem Topffen allenthalben fege/das der Schwefel dem Sils ber allein zugethon/nicht fo gefloffen herab tropffe / alsbann foll das Zovffen auffges thon/vnnd die fügelin mit schwerke geferbet / follen berauß gezogen werden / darnach werffe man deren Rugelin dren und drenffig pfund/wann fo viel darein mogendin ein rund tonern Faß. Bie viel pfund aber die Gilberin fügelingehihnen Schwefel hincin gefprüst war/wegend/ fo viel fol man ein fechficheit vnnd ein halbbes Loth der Rupfferin fügelin zuwegen/fo ein jegliche pfund dren viertheil Gilbers/vnd ein viers theil Rupffers in fich haltet/oder dren viertheil vand ein Loth Gilbers/ein fechetheil bud ein Loth Rupffers: wann aber funff fechfitheil Gilbers / und ein fechfitheil Rupfs fers oder funff fechficheil und ein Loth Gilbers follen wier theil der Rupfferin fügelin jugewegen werden/wann aber funff zwolfftheil Gilbers/ein ung Rupffers/oder eilff zwolff theil und ein Loth Rupffers/follen fo viel viertheil unnd anderthalb Loth der Rupffernen fügelin zugewegen werden / aber der halbe theil der Rupffernen fügelin fol alebald zu den Gilbernen fügelin mit fehwerse geferbet/ zugethon fein. Aber der Tiegel des Jaf fol alebald mit einem Treibhut jugedeckt/ und verfleibet fein/ und in den Beingen der locher hat darin die Wind blafend/geworffen werden. Go bald aber Das Gilber fluffig worden ift / fol der Tiegel auffgethon werden / vnnd fol hincin ein Rellen mit anderen Rupffernen fügelin/ auch ein fellen mit Pulver/ das da hat gleis che theil Blets/ Plepfügehn/ Salk/ Glafgallen/ gefült/geworffen werden/ und der Diegel fol widerumb mit einem Treibhut bedeefet werden, welche Rupfferne fügelin, fo fiefluffig worden follen andere mit dem Dulver hinein geworffen werden biffie all fampt hincin geworffen feind/ aledann fot auf dem Tiegel/ein wenig weret doch nicht der Runig/fo an feinem boden ligt / mit dem pfenlin gefehopfft / herauf gefehute tet werden vnd deffen ein quintlin werff man in ein jegliche Capellen / der in fieh hals te ein vng des Plens/ fo geftoffen ift/ dann es follen mehr fein dann eins / mie welcher weiß/ein halbes quintlin Gilbers gemachet wird. Alebald aber das Dlen und Rupffer vom Gilber gefcheiden wird fo fol deffen ein drittheil in den Rolben geworffen vonnt Das ftaret Scheidmaffer aufgoffe werden/dann mit difer weiß wird vermerett/ob der Schwefel alles Gold vom Gilber gefcheiben habe oder niche. Aber wan einer wiffen wil/wie groß der Runig im boden def Tiegels leige/ der felbig fol mit einem dicken en fern trat der vom Baffer geneget/ Die freiden anftreichen/vnnd fo die felbige trucken worden ift fo foler den Trat gestracks in den Tiegel hinab lassen / Das so tieff barinnen / ale tieff der Runig / daffelbig bleibt weiß / das ander theil wird mit fchwers te geferbet / welche an dem trat/wo er nicht alsbald hindersich gezogen wird/ hanget. Derhalben fo der trat fo herauß gezogen/ wie Gold filhet/foift co ein ans zeigung daß es gnugfamlich vom Gilber gescheiden sepe / fol das weret fo manden Runig aufgeschüttet bat / auf dem Tiegel genommen werden / vnnd von ihm

Das zehend Buch

ccclrri

Thin an ein fauber bit das weret abgescharret / dan es pflegt von einander zerfpringen/ ber Rumia aber fol in Rugelin gebracht werden vnd dife als viel pfund Golde fie wes gen/fo viel bes zerftoffenen Schwefels/ vnnd auch der Rupffern Rugelin viertheil fold fen zugewegen werden/vnd alle zumal in ein rond tonern Raf geworffen/nicht in ein Topffen: fo fie jegunder flieffend/das alfo das Gold belder am boden des Tiegels fich fene/fo fol das Pulver/darbon zu nachft gefagt ift/ herzu gethon werden: wiewol aber in eim folchen weret fast fleine ftucflin Golds als wann es Funcflin werend / scheis nend/doch wann fie alle / die in dem pfund feind / nicht ein heller wegend fo hat Der Schwefel das Gold vom Gilber gnugfamlich gefeheiden / wann fie aber ein pfennig weachd oder mehr / foldas weret widerumb in das rond tonern Raf geworffen wer den/an welchemmannicht muß Schwefel thun I fonder allein Rupffer und Dulver mit welcher weiß wird abermals der fonig am boden liegen / welcher mit dem anderen Ronia fo nicht reich am Gold vermischet wird. Aber wann das Gold von fechs und fechnig pfunden Gilbers gescheiden wird/ fo wird ein weret das da hundert und gwen bud brenffig pfund wegend:jum Rupffer zuscheiden vom Gilber ift uns vonnochen micht viel weniger dan funff hundert pfund Pleys/mit welchem das weret in den treibs ofen geschmelnewird/mit welcher weiß/Glett und Plenweiß wird die da in Schmelne ofen widerumb follen geschmelst werben. Die ftein auf ihnen gemachet/follen in die dritten ofen gelegt werden / daß das Plen / welches wenig Gilber in fich helt / von bem Rupffer gescheiden / widerumb zugebrauchen seine. Ja auch die Tiegel vnnd jre treibhat sollen zerstoffen/gewäschen / vnd das fich gesent hat/zugleich mit Glett vnnd Berdplen gefehmelt werden, Belebe aber mit difer weiß alles Gilber von dem Gold scheiden wollen die verlaffend ein theil des Golds / dren theil des Gilbers / das werck machend fie ju Rugelin dife werffend fie in ein Rolben und mit dem farcten Scheids waffer fo daran goffen/fcheiden fie das Golb von bem Gilber/welche weiß zuscheiden ich im fiebenden Buch erflart hab. Ja auch wann der Schwefel auß der Laugen mit welcher funftlich Sala gemacht wird fo ftaret bag ein En fo darein geworffen daris

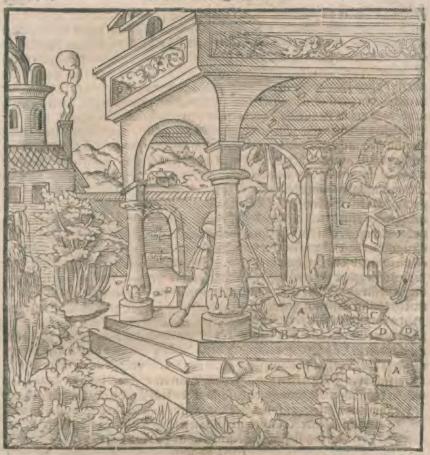
ber schwimme/gesotten/ so lang bis das es kein rauch mehr von sich gibt/vnnd auff ein glüende Rolen gelegt/flüssig werde/ sol das seils ber so gestossen/ geworffen werden/ das von ihm das Gold scheidet.

Das Topffen A. Das rund Jewir B. Der Tiegel C. Sein treibhut D. Des Topffens treibhut E. Der Deinge F. Ein enferner trat G.

21ber

ecclerij

Vom Bergwerck



Aber mit dem Spiefglaß wird das Gilber vom Gold alfo gefcheiden. Go in eim Marct Golde fieben oder feche oder funff gran Gilbere fein wird fo follen gu eis nem theil Golds dren theil def Spiefiglaf jugefest werden. Aber das micht das Spiefs glas das Gold verzere/fo folles in einem ronden Zonern glüenden Fag mit Rupffer affchmelet werden/wann aber das Gold ein wenig Rupffers in fich helt/fo fot zu eint March Spiefiglas ein halb Loth Rupffer zugefest fein/ fo aber feins/ein Loth/ bann es muß ben dem Spießglas Rupffer fein/bas das Gold vom Gilber febeide. Das Gold aber fol erfimal in das Faß das gluend ift geworffen werden bnd als bald es acflossen/getrieben/ so solein wenig Spiefiglas darzu gethan fein/ daß es nicht herauf fpruse: dif fo da gefloffen/wird in furser zeit auch getriben/welches fo es gefchehen ift/ fo mußman alles oberig Spießglas darein werffen ben Tiegel mit dem treibhut be decten/das wercf fehmelken/ folang/big das einer fünff und dreiffig fehritlang acheit moge/bald foles in dem Gifpuctel aufgoffen werden / ber oben weit vnnd onden eng ift/auff den hollsenen oder Epfernen ftoet gefest aber vorhin gewermbt vond mit Infehlit oder Bachs angestrichen vonnd difer fol geschüttlet werden das alfo der Runig an seim boden lige / welche so der Tiegel erkaltetist/ sol abgescharzet werden / und mit gleicher weiß noch viermal geschmelkt/aber alle mal fol weniger Spiefiglas dem Gold sufert fenn/vnnd fene die letfte weiß / nur zwen mal fo viel / oder einwenig inefre Golds gegen dem Spiefglas. Allsbann folder Runig in einer Capellen gefehmelit/ das Spießglas aber dren oder vier malim Tiegel/alle malwird der Runig am boden tie gentaber es fegend nun dren oder vier Rittig/ fo follen fie miteinander in einer Capelle

Das zehendt Buch.

Aber zu folches Spiefiglas dritthalben pfundt/follen zwen pfundt geschmelte fein. Der durien todien Ropffen / und ein pfunde Glafigallen jugefest wer den / biefe follen in einem ronden tonern gaß gefchmelit werden/ fo wirdt auch der Runig am Boden ligen/welcher in die Capellen foll geschmelnet sein. Zu letft foll bas Spiefiglas mit me nig Dley in einer Capellen gefchmeliget fein/in welchem fo alle bing im Remr verzehre feindt/fowirdt allein das Gilber überbleiben/wann aber das Spiefiglas ehe es in ci ner Capellen gefchmelgewird? mit burien todten Ropffen unnd Glasgallen/in der Scherben nicht gefchmelst wirdt/fo verzehnt es ein theil Gilbers und zeucht die afchen bnd bas Dulver/barauf der Tiegel gemacht ift/ju fich. Aber der Tiegel / in welchem Das Goldemit Spiefglas vermifchet/gefchmelnet wirdt/wie dann auch die Cavelle/ foll in Beingen gefest fein/ber da ift wie ein Bindtofen oder wie der Goldtichmiben.

Ein Bindrofen A. Der Goldeschmiden Ofen B. Ein jerdischer Liegel C.

Ein Gifpuckel D. Ein Stock E.



Das aber das farct Scheidewaffer/wann das Silber von welchem der Schwei feldas Golde hat gescheiden/darein geworffen wirdt/zeigt es uns an / checs alles ges scheiden sene I oder ehe noch etwas in ihm bberblieben sen /also etliche vermischuns gen der dingen/ wann eine bmbs'ander diefe /eine bmbs ander das Golde / barpon das Gilber mit Spießglas gescheiden ist in dem Topffen oder Tiegel geschmelget werden / zeigendt sie uns an / ob es alles habe gescheiden oder nicht : ja auch wir brauchen eben diese vermischungen so wir ohn Spiefglas das Gilber oder Rupffer Der bepdes vom Golde / das proerderbt fene / simmreich unnd wunderbartich feffet Den:

ecclering

Vom Bergwerck

den: Es seindt aber mancherten. Dann ein andere ift auf einem halben pfundt des Ricaelpulvers/eim vierdeheil Galues/des Galveters einer unnen/Galarmoniaes ein loht/Berafalues auch ein loht. Solche Ziegel aber / darauf diß Pulver gemachet wirdt/die muffen auß einer fatten Erden / wund die fein Sandt / Grief noch Steins lin hat / geffrichen sein / vnnd ein wenig gebrande vnd fehralt vnnd diß ift allwegen: die anderevermischung wirdt auß zwenen drittheilen des Ziegelpulvers/des Bergfals bes eim drittheil/des Salveters einer unts/des gefortnen Salt ein halb loht. Ein ans Dere wirdt auf zwenen drittheilen des Ziegelvulvers/eim viertheil des acfottenen Gal Bes/anderthalber unt Galveters/ein unt Galarmoniact / eim loht des Bergfalges. Es hat auch eine ein pfundt Ziegelpulvers/des Berafalhes ein halb pfundt/ welchen etliche zusehen ein sechstheil und ein halbs loht Rupfferwaffer. Es wirdt auch eine ace macht/auß einem halben pfundt Ziegelvulvers/ ein drittheil des Berafalkes / anders thalben unben des Rupfferwaffersfeiner unbe Salveters. So ift auch eine auß zwene drittheilen des Ziegelpulvers/eim drittheil des gefotten Salbes/eim fechfteil der Blus me/einloht des Grunfpans/auch des Salveters ein loht. Es wirdt auch eine auß eim pfundt vnnd eim drittheil des Ziegelpulvers/ des Bergfalges zwegen drittheilen/ Salarmoniact eim fechstheil/ vnnd eim loht des Rupfferwaffers/auch eim fechficheil und eim lobt des Salpeters eim fechstheil. Es hat auch zuletft eine ein pfundt des Bies gelpulvers/gefotten Salk ein drittheil/des Rupfferwaffers anderthalbenns. Unnd Diese seindt einer jeglichen vermischungen für eigen zugethon/die aber hernach folgen/ gehörende gemeinlich zu allen. Jegliche ding feind erftmal in sonderheit zu Pulver zer riben. Die Ziegelftein zwar auff den Marmelftein oder auff ein veften Stein gelegt/ mit dem Gifern Schlegel/die anderen im Morfel mit einem Stoffel gerftoffen. Es feinde auch jegliche in sonderheit durch ein Sib zu radern / darnach seinde fie alle zus fammen zuvermischen vnd mit Effig oder Menschenharn/mit welchem wenig Gas larmoniact/fo ihn die vermifchung nicht hat gereriben gu feucheen. Doch etliche wols len die guldenen Rugelin oder Blachlin eben mit diefer lieber feucht machen/ als Dann follen fie eins vmbs ander in neuwen Topffen unnd fauberen unnd in welche nie fein Baffer geschüttet sepe/geseht werden / in das under theil die vermischte ding/wels che bald mit dem eifern Schlegel seindt gleich zu machen / darnach die Rügelin oder Blachlin / under welches andere / neben anderen zusenen seindt / daß diese die selbis gen alle mogende berührende : als dann fol man widerumb die vermischte ding / fo viel als viel mit der handt mag gefasset werden / oder mehr / wann die Topffen weit feindt / darein werffen vennd mit dem eifern Schlegel zu ebnen / auff die felbigen zu gleicher weiß die Rügelin sampt dem Blachlin legen. Diese ding muß man wides rumb thun / vnd fo lang bif daß die Topffen mit benden gefüllt werden. Darnach mit Treibhuten zu decken / vnd da fie zusammen gehendt / mit zugerichtem Leim verstreichen/welches so es ertrocknetist/follmandie Topffen in Heinken seken / diesek foll dren Rauchfeng haben / under welchen der understift ein Werckschuh hoch/in diesen gehet der Eufft durch sein auge / vnnd stellet auch die aschen von dem Holk soverbrandtist, welches die eisern Stab also gelegt / daß sie sehendt wie ein Rost/ haltendt. Dem mitleften foll die hohe fein zweger Werct fehuh / durch welches auge in die selbigen Holker gelegt gestossen werden / die eintweders Eichin oder Hageis ebin/oder Eirmenbaume fein follen/ dann auß diefen wirdt ein lanafam und lanaweit rig Rewr gemacht/welches uns zu diefer fach von nohtenift. Aber der ober Rauch fang foll oben offen fein/bas die Topffen herab geloffen mogen werden / welcher hos he diefer hat / beffen Boden fene auß eifern Staben fo veft das fie die fehware der Tos offen/vnnd die fraffe des Jenwrs erlenden mogendt / die fo weit follen von einander fein/daß biefer wolmoge durchdringen vnnd die Topffen erhingen / welche Topffen unden ena senen / das sie vom Reuwr so in der mitte zwischen ihnen ist erwarmen / 02 ben weit/daß wann sie zusammen gethon seindt/eben dasselbig Fenwr darvon treis Ja auch der Heinge foll oben nicht mit dicken eifern Ziegelsteinen oder funft Biegs

Bicalen unnd Leim vermachet sein/allein zwen oder dren Luffelocher follen offen bleis ben dadurch der Rauch und die Fewrstammen berauf dringen mogen. Aber die Rie gelin des Goldts/oder Blachlin und die vermischte ding nach einander geseit / fo der Deing vorhin ehe die Touffen mit diesen dingen gefüllt darein geset werden zwener ftunden lang ift geheißt worden fo feinde fie vier und zwenkig ftunde mit eim fanfften Fewr wind nach und nach dem Fewr zuzugeben zu schinelben : wo aber der selbige zus vornicht ift gewermbt worden/foll man feche vnnd zwennig ftundt darzu haben/doch alfo daß dem Fewr nach und nach zugeben werde/und nicht gehlichen brenne / daß die Goldtflicklin und andere ding/in welchen ein frafte Gilber oder Rupffer vom Goldt zu scheiden ift nicht flussig werden / vnd die arbeit sampt dem Rosten verloren werde. Derhalben ift es genug/daß ein folche hindes Feuwrs fene / das die Topffen darvon allweg rot bleibendt. Nach so viel ftunden ift alles brennendts Holy auß dem Seinse Buzichen. Der Beinke fo die Giferne Bicael/oder andere feindt brochen/fol obe aufface than/die Topffen so gluende worden/mit den Zangen herauß genommen/die Treibs but hinweg aethan werden als dann so man weil darzu hat foll man das Goldt von ihm felbs widerumb falt laffen werden/dann es wirdt weniger schadens bringen ? wo aber zu diesem fein zeit wirdt zugelassen/ foll man ein jedes guldin frucklin als bald in eim hulkinen Gefaß oder Resselmit Harn oder Wasser fein gemachsam abloschen daß nicht die vermischte ding die das Gilber in sich zogen haben dasselbig im Rauch außdempffendt. Aber die guldin ftücklin unnd vermischte ding so daran hangendte wann sie erfaltet oder abgeloscht/feindt sie mit einem Rift zutreiben / daß deren schole len zerftoffen / wind sie von ihnen entbloßt werden / darnach feindt sie durch ein eng Sib/darunder ein Reffel ftehet / darein zu radern / mit welcher weiß die vermischte ding mit dem Gilber oder Rupffer/oder bende vermischet auf dem Gib in Reffet her ab fallendt. Die guldin Rügelin oder Blachlin bleiben darinn ligen/welche in das Gefähzuwerffen feindt / follen abermahls mit dem Rift getriben / daß fie von allen dingen die Gilber oder Rupffer in fich gezogen haben/gefeubere werden. Aber die ding welche durchs Sib in Reffel herab gefallen feinde/follen im Bafchtrog/auff dem hull kinen Faß mit den Sanden getriben/gewäschen werden / das die fleinen Goldestück lin/die zumähl auß dem Sib herab gefallen feindt/von ihnen gefcheiden mogen werden/welche widerumb im Faklin/mit warmem Baffer zuwäschen feinde / vind mit Solk oder Bafemen zurühren/das die ding fo naff worden von ihnen fallende: dars nach foll alles Goldt widerund mit heiffem Waffer gewäschen vond mit Gewburften in einem Reffel vollen Locher darunder ein Faflin fene/gefeubert werden / ale dan foll eben diffauff ein eiferne Scheiben/darunder ein Raftin gefest ift geworffen/ond mit warmem Baffer gewäschen werden. Zum letften foll man daffelbig in ein Trog werf fen wind fo fie getrod net feindt bas Rugelin oder Blachlin an Probierffein mit der Streichnadlen freichen/ond fleiffig betrachten/ob es gedigen oder gemifchet fene : die Ruaelin oder Blachlin/mit den vermischten dingen/die das Gilber unnd das Golde in fich ziehendt/zugleicher weiß eine ombe ander gefest / follen widerumb gefehmelst werden ond fo offe als es die noth erfordert. Aber zu leift follen fo viel frunden, als die fe dina zi feuberen von nothen/ zubracht werden / vid als dann zwar foll erwann ein vermifehung zu den Rügelin oder Blachlin zugeset werden die fein Metall in fich haben / wie da feinde Spongrun / vnnd Rupfferwaffer/ dann fo diefe in der vermis fchung feindt / fo pflegt das Goldt etwann ein theil vom geringen Metall an fich ite hen oder so deren keinsnicht ist/mit dem selbigen sich ferben. Derhalben so brauchende etlich nimmer deren vermischungen / darein diese seindt / vnnd zwar thunde fie im recht dann allein das Dulver von Biegelfteinen vnd Salk fonderlich aber das Bergfals biemogendt das gang Gilber vnnd Rupffer von dem Goldt herauf brins gen und in fich ziehen. Aber die Danner dorffende nicht das Goldt gar fein machen fonder allein fo lang fehmelgen / bif daß ein folche mifchting fepe / wie da folle qui

ccclrroi

Vom Bergwerck

den Goldeguschin sein die sie Münken. Aber wann diese gale farb im Goldt ift/onnd gar fein ist worden / oder also wie die Münker bereitendt/so es mit Borris / oder mit mit Salk auß Laugen/oder auß weidäschen/oder auß eins anderen gefalkene Rreutslins gemachet/geschmelkt wirdt/vnd auß dem so gestossen ist werden Stabe. Aber vermischte ding die in sieh Silber oder Rupffer gezogen haben/sold das Wasser auße geschüttet/getroeknet/mit dem Holk geriben/vnd mit Herdtpley und frisch Pley vermischt/im Schmelkosen geschmelkt werden/die mischung des Silbers und Pleys/os der Silbers Rupffers/vnd Pleys/das herauß gestossen ist / foll widerumb im Glasossen geschmelkt werden/daß das Pley und Rupffer vom Silber geschieden werde / diß werde zuleist in der eß geseubert/mit welcher weiß zwar kein Silber/oder ja wenig versloben wirdt.

Der Beinge A. Das Copffen B. Der Treibhut C. Die Lufftlocher D:



Es seindt voer das vere dingen die das Goldt vo Silber scheiden andere vermischinigen auß Schweselvnd Spießglas/auch anderen dingen gemachet/onder welchen ein neift auß eim loht Kupfferwassers/das im Fewr getrocknet/vnd ins Pulver gebracht ist ein sechstheil des gesottenen reinen Salves / ein drittheil Spießglas / Schwessels der nicht im Feuwr ist bereitet ein halb pfundt/deß Glas ein halb loht / des Salveters auch ein halb loht / Salarmoniack ein quintlin. Der Schwesel aler wirdt also zugericht: erstmahl wirdt er zu Pulver gemacht / varnach sechs stunden lang in eim scharpssen Essig gesotten/als dann so außgossen/wirdt er in eim Faßlin mit warmem Wasser abgewasschen. Zuletst das im Faßlin am Boden ligt / wirdt gestrocknet / aber das Salv in das sliessend Wasser geworssen / wirdt gesotten / daß es rein werde / vnnd wirdt widerumb außgetrocknet. Die andere vermischung hate des Schwesels so nicht gebrandt z ein pfundt des geseuberten Bergsalves zweh vosunds.

brochen

Die dritte wirdt auf ungebrandtem Schwefel ein pfundt / des Sales Das geseuberet ift ein halbs pfundt / des Salarmoniacks ein vierdiheil / Minien auf Dien gemacht ein ung. Die vierdte / wirdt auß Salfgemachet /jtem auf ungebrantem Schwefel wnnd durzen todten Ropffen / jealicher ein pfundt / auf Buris ein halb pfundt. Die fünffie hat gleichetheil des ungebrandten Schwefels / Salarmos niacts/ Salveters unnd Spangruns, Das Silber aber da ein wenig Silbers in ift/ foll erftmahl mit dem Dlen in einem irdischen Tiegel geflossen sein/vnnd zumahl geschnieliet werden folang bis das Silber das Plen außdempffe / so des Silbers ein pfundt ift fo follen des Plens feche quintlin fenn / darnach foll das Silber mit einent von diefen gemischten pulveren besprengt sent / welches zwo unsen wegen sollidar nach folles geschwenett sen/als dann in ein anderen Tiegel der zuwoz gewermbt senet vnno mit Inschlit angestrichen aufgeschüttet werden/vnno diefer werde geschütlet/ Die andere ding aber mit der weiß/wie erflart/aufgericht. Ja auch das Goldt von dem Gilber gefcheiden/vnnd anderen Gefäffen/vnnd vergulten Wereten wird ohn thre verlesung mit diefem Dulver gescheiden/das auß einem theil des Salarmoniacts ist/ein halbe theil des Schwefels: das Trincfaeschirz oder ein ander verault Weret/ wirdt mit of angestrichen diesem wirdt das Pulver eingesprüst vnnd nitt der Hande oder Zangen erwutseht jum Feuwr gethon/vnnd geschütlet / von welcher weiß / bas Goldt ohn alle verlegung des Triuckaeschirs / in das Wasser des Raf fo darunder ift/herab fellt. Es wirdt auch das Goldt von den Gilberwereten / Die vergult femot/ mit Quacffilber aelebeiden. Dift foll in ein Scherben goffen fenn / vnnd im Feuwr alfo gewermbe daß ein Ringer fo darein gestoffen die his erleiden moge / in dem felbis gen/foll das Gilberwerets fo vergult / gefest werden/fo das Quackfilber daran hand get / foll es aufgenommen / vnnd in ein Schuftlen gelegt werden in welche das Gold fo widerumb erkaltet / mit dem Quackfilber herab fellt. Es foll aber das Gilber weret das übergült ift offe vand diet in das Quaet filber das heiß gemacht ift / gefest werden unnd foll diefe arbeit fo lang gethon fein bif fein Goldt mehi im Weret febeis ne/fo coins Fenior gelegt wirdt / vnnd auß ihm das Quaeffilber das daran gehans gen/fommen fene: bald foll de: Meifter ein Safenfuß nemmen/ unnd das Quacffile ber vand Goldt zufammen fehren die zumahl auf dem Gilberen weref in die Gehuf fel herab gefallen feindt / vund die felbige Gieffe er in ein Baumwollins Tuchlin oder in ein reine Leder wind werde dadurch das Quackfilber getruckt und mit der anderen Schüften auffgefaffet. Das Goldt aber wirdt im Tuchlin oder Leder bleiben / wel ches fo es gefamlet ift foller in ein aufgehaumen Rolen werffen i und fehmelben bif es fluffig werde / und auf ihm ein fluctlin werde/ welches er mit wenig Spiefglaß in cie nem ronden Toncrn Faß schmelken foll/vnd diefeding in ein ander Raglin gieffen mit welcher weißer das Goldt am Boden ligen/das Spießglaß zu oberft fenn/fehen? wirdt/als dann foll er eben diese arbeit für sich nemmen / darnach foller die guldine Aucklin in ein holen Ziegel werffen / vand den felbigen ins Feuwr legen / mit welcher weiß fein Goldt wirdt. Innd mit diefen weisen / wirdt das Goldt vom Gilber oder bas Silber vom Goldt gescheiden / nun wil ich erflären die weisen / init welchen das Rupffer vom Goldt gescheiden wirdt. Das Gais das wir heisen das fünftlich Sals wirdt gemachet auf des Rupfferwaffers / Alauns / Salpeters / vingebrandten Schwefels deren jegliches ein pfundt/Salarmoniacts ein halbs pfundt/ welche dina fo zerftoffen follen gefotten werden mit der Laugen die auf der afchen bamit die Ferber Leinin Tuch ferben gemachet ift ein theil/des ungeloschten Ralche auch ein theil/ der Buchinen afchen vier theil. Es follen aber die ding in der Laugen fo lang gefotten fein/bif fic gar verzert wirt bald folle fie getrocknet/vn an ein warms out gelegt werde daß fie nicht zu olwerden barnach mit ihnen zerftoffen mit einem pfunde Dlevafchen vermischt werden. Innd foll deffin vermischten Pulvers/zu jedem pfundt anderes halb loht Rupffers im Tegel heiß gemacht / eingesprengt/ond mit einem eisern trat/ viel vrind sehnell getriben werden: so nun der Tiegel widerinnberkaltet / vind ger

ecclrroin

Vom Bergwerck

brochen / wirde der Runig gefunden: die andere weiß zuscheiden ift diefe. Go follen Des pnachrandten Schwefels zwen pfundt / Des Salves fo geseubert vier pfundt zers foffen werben unnd vermifebet beffen Dulvers foll ein fechstheil unnd ein loht zu eim maret der Rugelin auf Dien vnnd Rupffer darin Goldt ift gemachet/ju gethon fenn/ des Plens noch fo viel follen gumahl in eim vonden Tonern Fag gefchmelnet werden! fo lang bif fie fliesten/welches fo es falt ift worden / foll das ftilcflin herauf gezogen/ und von den Schlacken gefeubere werden barauf follen widerumb Rugelin gemacht werden/zu welchen wann fie ein drittheil wegendt / fo thue man darzu des jen genande ten Pulvers ein halb pfundt / die follen in Tiegel eins ombs ander gefent werden/wels chen man zu becken/vnnd verftreichen foll / bald follen fie mit eim fanffien Reuwr gefehmelnet werden / bif daß die Rugelin fluffig werden. Bald darnach foll ber Tice gel auf dem Reuwr genommen werden/auf dem erfalten Tiegel foll das fructim gezogen werden/auf welchen fo es gefeubert / vnnd widerumb fluffig worden/zum dritz cenmabl Ridgelin follen gemacht werden/zu welchen/fo fie ein fechfitheil wegendt / foll des Dulvers anderthalb lobt gugefest onnd gugleicher weiß geschmelst werden und an dem Boden des Tiegels wirdt der Runig ligen. Die britte weiß ift: in des Rus pffers fo gefloffen feche pfunde / follen fur onnd für frack in des Schwefels/ mit wachs einaewicklet geworffen oder mit Bache vermischet geworffen und gebrandt werden/ der Schwefel aber foll anderthalb lobt wegen / Darnach des Salveters zu Dulver ace riben ein halbs loht vnnd ein guintlin / follen eben in daffelbig Rupffer geworffen, vnnd auch gebrandt werden / als dann foll widerumb des Schwefels / mit Bache eingewieflet / anderthalb loht / darnach der Pley afchen unnd mit Bachs eingewiefe let / oder Minien auß Pley gemachet anderthalb loht / bald werde das Ruvffer hins weg genommen / vnnd zu dem Runig | noch mit wenig Rupffer vermischt / werde Spiegglaß zugethon / barnach foll der Runig unnd bas Dien / des halb fo viel fein muß in einer Capellen geschmelitewerden. Zuletst foll bas Goldt darauf genoms men/wund mit Menfehen harn abgelofchet werden/wann ein sehwarbliche Rarb in bem felbigen Goldt ift folles mit wenig Bornis fo aber ein bleiche / mit Spiefalaß widerumb geschmelnt werden fo wirdt es das Gaib in sich ziehen. Es seindt etlich Die das Rupffer fo gefloffen mit der eifern Rellen schopffen / vnnd daffelbig in ein ans deren Tiegel aufgieffendt/der ein Loch hat mit Leim verstrichen/ vnnd denselbigen legende sie auff gluende Rolen / vnnd so sie Dulver jest genandt darein geworfs fen haben / fo treibendt fie das ftut fehnelligflich umb mit einem eifernen Trat / pnd Dife febeiden das Goldtvom Rupffer/dif ligt am Boden des Tiegels/das ander aber fchwimmet vberfich : bald thundt fie mit einer gluenden Bangen des Tieacle Mundte loch auff ond fleußt Rupffer herauf/das Goldt aber das da gebliben / febricisende fie mit Spiegalaß widerum bif fo es verzochen ift fo schmelnend fie zum drittenmal das Goldt mit dem vierdeen theil des Plens in einer Capelle ond tofchendts ab mit Mene schen harn: die vierdte ift/des Rupffers ein pfundt und ein drietheil/unnd bes Dlens ein fechficheil machendt fie fluffig / vnnd werden in ein anderen Diegelaufgoffen / der inwendigen mit unschlit oder Gopf vberftrichen ift wand zu diefen dingen wirdt das Dulver gefent bas da ift auf Schwefel der bereit ift / Spangrun / Salpeter jeglichen einloht. Die fünffee des Rupffers ein pfundt vond der Plenkugelin zwen pfundt / und des fünftlichen Galues anderthalb loht werden in ein Tiegel geworffen / vnnd erfts mahl follen fie mit eim fanfften Feuwr/barnach mit eim fteret eren gefehmelst werden. Die fechfte/des Rupffers ein march/ Schwefels / Salbes / Sviefalaß / deren jealis ches ein fechftheil werden zumahl geschmelne. Die fiebendee/des Rupffers ein march/ eifen Feiliche / Galges/ Spiefiglaffes/ Glafgallen/deren jegliches ein fechficheit werden zumahl geschmelkt. Die achte / des Rupffers ein pfundt / des Schwefels anders thalb pfundt/des Spangruns ein halb pfundt / des geseuberten Salpes ein pfundt/ werden zumal geschmelst. Die neundte/in des Rupffers so gestossen ein pfundt/wirdt

fo viel vnachrandtes und zerftoffenes Schwefels geworffen vonno mit ein eifern Trat fchnelliglich ombgetriben: die mifchung wirdt zu Dulver geftoffen/in welches Quacts filber goffen wirdt / daß das Golde an fich zeucht. Aber das Rupffer fo verguldet wirdemit Baffer genest/alfonafine Feuwr gelegt/ unnd fo es gluendt worden mie faltem Baffer widerumb abgelofchet / das Goldtwirdt mit einer meffinen Durften abgefraget. Mit diefen weifen zwar wirdt das Goldt vom Rupffer gefcheiden/aber eben diff oder das Pley wirdt mit diefer weiß die ich jen will erklaren / vom Gilber ge feheiben. Gin Treibhatten aber oder ein Behaufung nach ben der Treibhatten / ba Dif gefchicht/in welcher Golde oder Gilberers oder vermifchet Ers gefchmelget wird/ foll gebauwet werden / welches Mittelmaur foll ein unnd zwennig Weret febuh lang fenn/funffgeben Bereffchuh boch/von welchem die erfte Maur / Die baift ben bem Fluß foll funffischen Weretschuh darvon sein die leefte / neund gehen Weretschuh/ bende foll fecho wand dreiffig Weret fehuh lang fenn/vierbehen Beret fehuh boch : aber auß dem haupt der erften Mauren / foll ein quar Many biff jum haupt der leiften Mauren geben / barnach eben auß der felbigen Mauren noch funffsehen Weretfchuh / follerstmahlein andere quar Maur/big zu dem haupe der mitteften Mauren geführet senn. In dieser weitte / die da ift zwischen zwenen quar Deauren / follers Stoffel geset werden/mit welchen das Ers unnd andere bing/zum sehn leen nothe wendig gebrochen werden. Queh von dem hinderen haupt der erften Mauren / foll Die dritte quar Maur bif ju dem anderen haupt der mitleften Mauren geführet fenn/ vund eben von derfetbigen Mauren zum haupe der letften Mauren. Die weite as ber die da ift zwischen der anderen unnd dritten quar Mauren / unnd zwischen der lets fren vand mitteften langen Mauren / foll den Treibherdt halten / in welchem bas Dley von dem Goldt gescheiden wirdt, welches Rauchloch gerade schlete foll auff die mitlefte Mauren gefent werden / Die flache schlete / auff ein foct der auf der anderen quar Maur zur dritten gange: diefer foll alfo gefeget werden /daß er drenzehen Berets fchuhvon der mittel langen Mauren sepe / vier Werckschuh von der letften / er foll auch dief vnnd breit zwen Bereffchuh fenn / von der Erden obsieh zu gegen diesem langen Stock follen zwolff Berckfehuh fenn. Ja auch bag nicht die flache Schlete in Die gerade falle/foll man daffelbig zum theil mit viel eifern Staben fürfeben / zunt theilmit wenig Dfulbaumen / die mit Leim vberftrichen sependt / welche berde auß den Pfulbaumen der flachen Schleten zu den Pfulbaumen der geraden reichende. Butetft foll das Tach gleich alfo gemachet fenn/wie das Tach ber Sputten / daring Das Ern gefchmelne wirdt. Aber in der weitte die daift zwischen der mitleffen und er= sten langen Mauren / vnnd zwischen der ersten vnnd dritten quar Mauren sollen Blafbelg fenn bas Gezeuge welches die Belg nidertruckt der Balgzeug. Quich ein Rurgeleg das daift ben der Wellen des Radts/treibe das Ramprad der Wellen / wel ches lange Backen/die langen Backen der Stoffeln auffhebe/aber das Widerfuil/ baff fo die Backen welche die Stoffel der Belgen nidertrucken von mitternacht gegen mit tag gewelket werden her widerumb die langen Backen fo da auffheben die langen Bas cfen der Stofflen von mittag gegen mitternacht getriben werden. Aber das Blen wird vom Boldt oder Silber im Plenherdt gescheiden/welches Bebeum auf quaderfteinen gemacht ift auf zwegen freuß inneren freuß Mauren auß eim Rondeftein / und auß ein Treibhut. Aber der Tiegel wirdt auß Erdtgeftub unnd afchen gemachet. Aber erfimahl wilich von dem Bebauw vond auch von den quaderfleinen fagen: diefe follen vier Weretschuh und drener svannen boch/ein Weretschuh breit/von unden obsieh au ben zwenen Weret febuhen unnd dreper frannen/inwendigen unnd zu oberft follen fie ben einer spannen gang außgehauwen senn / daß ein Rondtstein in den felbigen ligen moae. Es pflegendt aber gewonlichen vierzehen zusenn / vnnd am eusseren theil ein Werekschuh unnd einer spannen breit / inwendigen aber enger / daß der inner Ring viel enger fepe bann der euffer Ring. Bann fie breitter feindt fo ift nicht iiii

ecclere

Vom Bergwerck

vonnothen daß ihren so viel feindt/ so aber febmaler / fo muffendt es mehr fein. Gie follen in die Erden gegraben fein eines Weret schuhe und frannen tieffloben follen all wegen zwen bienachften/miteifern Rlammern zu fammien gefügt fein welcher fpiken in thre Locher foll gefchloffen ond in die felbigen gefchmelbet Dlen goffen werden :aber dif Steinen Gebeum/habe von der Erden obsieh zu ben einem Weretschuch sechs Windtlocher / vnnd alfo vom understen theil der gesteinen ben zwenen Weret sehuhen wand einer wannen welcher ein jedes sepe zwischen zwenen Steinen die zwener wans hoch/einer svannen und dren audr Ringer breit seindt. Eine foll sein von der rechten feitten zwischen der Mauren/welche den Schildt vom Fewr bewart/vund rinfen/das durch das Glet auß des Schmelkofens Tiegel herauß fleuffet. Die anderen fünff feinde umb und umb/mit aleicher weitte darzwischen / so viel es sein mag / underscheis den/durch diefe gehet der dunft/welcher auß der Erden fo erhigget/reucht/welche fo fie nicht warendt/wurde dif der Tiegel an lich ziehen/vnd mangelhafft werden / das ift/ es wurde ein folcher hauffe werden/als wann ein Maulwurff die Erdt auffgeworffen hette / vnnd wurde die aschen darüber schwimmen / vnnd der Ticacl wurde das Zin in fich ziehen / etlich eben auß der prfachen machendt den hinderen theil des Gebeimes gank offen. Aber die zwo inneren Ereusmauren follen mit Bieglen auffgericht wers Den/onnd eines Ziegels dicke haben/ onnd einer foll den anderen in die quar fehneiden/ welchen auch vier Windtlocher sein sollen/an jeglichem theileins die ben einem quar Ringer follen hoher vnnd breitter fenn dann die anderen : in diefe vier weitte werden so viel der schlacken geworffen als viel ein Lauffkarren fasset vnnd werde so viel des Rol geftubs darauff geworffen/fo viel der Bergetrog der mit hulkin Platten zufams men gemachet / halten mag. Die Mauren aber follen auf der Erden einer Elen hoch gehen/welchen vonnd auch dem außgehauwnen theil der Quadersteinen follein Rondtstein darauff gesett werden / der einer spannen unnd dreper guar Ringer dick sepe/ber auff alle seitten bif zu den Quadersteinen reiche. Go aber ein spalt wirdt fennifo foll diefermit den Bruchftacken der Steinen oder Zieglen aufgefüllt werden. Der Rondtstein aber foll dauornen haldachtig fenn/das durch die Gletglaffen flieffen foll zugericht werden moge / aber etlich senendt an statt des Rondisseine füpfferne Schran daß das pleichmahl vnnd schwarg pley defto balder heiß werde. Aber der Treibhut der wie ein halbe Rugel gefomiert / den Tiegel bedeckt / foll eifern Ring/ Stab wind ein Stuß haben. Der eifernen Ringen follen dren fenn / ben einer fvans nen breit-eine quar Fingere dict / der underft foll von dem mitleften ein Weretschuß weit sein/der mitlest von dem oberften zwen Weretschuh, under ihnen follen achkehen eiferne Grab fein/die an fiemit eiferne Ragten geschlagen feindt/welche Stab mit Den Ringen ein gleiche breitte und diefe haben muffen/aber folang follen fie fenn/ daß sie gefrümpt vom understen Ring bif zum oberften reichendt / das ist zwen Werct's fchuh unnd dreper frannen. Dieweil fonft die hohe des Treibhuts nur eins Werctfchuhs vnnd dreper frannen ift/ follendt zu allen Staben vnnd eifernen Ringen des Treibhuts inwendigen eiferne Blach mit eifernen Tratten angeschlagen fenn. Der Treibhut foll auch vier Windtlocher haben / under welchen das letft / das gegen der Rinfen vber fenn foll/dadurch die Glette fleuffet/foll unden zwener Werct febuh breit fenn/oben aber enger/nemlich ein Berct fchuh/ dren fpannen vnnd ein quar Ringer breit/foll fein Stab haben / dann Diefer foll vom oberen Ring jum mitleften allein/ bind nicht zum understen reichen: das ander Loch / das daift auff der Rinfen / foll unden dritthalben Weret sehnh breit senn/oben zwener Weret schuh unnd einer wans nen/foll auch fein Stab haben. Dann es foll nicht allein der Stab nicht bif an den understen Ring nicht gehen / sonder auch der underst Ring foll nicht bif an diß theil langen / daß der Gilberbrenner das Glette auf dem Tiegel ziehen moge. Bber das zur Mauren / mit welcher die Schildemaur vor der his wurdt bewahret / da die Lieffe der Belgen gefenet feindt/ follen zwen Locher drener fpannen weit fenn / ein

Das zehendt Buch.

ceclerri

Werekfehuh hoch in welcher mitte zwen Stab her ab gangendt inwendigen mit ein Blach bedeckt. Die Roren aber in welche die Liessen der Belgen gesett / sollen bist an diese Locher gehen welche Roren die aus den eisernen Blachen zusammen gewiektet gemachet/sollen zwerer spannen und drever Finger lang sein. Aber der Roren holes theil soll vierdthalben quar Finger breit sein/in welches zwo Roren die Liessen der Belzgen also gesteckt sein sollen/daß sie von ihrem Schnepperlin drever Finger sependt. Aber die Stürke soll aus eim eiserner Ring/der unde zwerer Finger breit seine gemachet sein/und auß dreven Eisernen gefrümpten Staben/die von einem theil des Ninge/zu anderen diesem zu entgegen reichendt. Es soll aber ein anders dem anderen am obere theil auffgelegt sein/und daselbig soll durch sie ein eiserner Nagel gehen/under welchem Blach mit Nageln an die selbigen geschlagen solle sein. Zuletst soll ein jegliches Blach kleine Locher haben/in welche doch ein Finger gelassen moge werde/daß also der Leins damit es inwendig muß angestrichen sein/anhangen moge. Ber das soll ein Treibbut drep Eiserne Ring haben/die da seindt in die Locher der eisern Nagel geschlossen/welche seindt in deren Köpffen die sesze sein diese Ragel sollen an diesem theil die

Stab mit dem mitteften Ring zusammen fügen/den Ringen aber sollen die hacken der Retten/mit welcher der Treibhut auffgehaben wirdt/eingelegt werden/wann der Silberbrenner den Tiegel zurichtet.

Bereffinet A. Rondstein B. Bindstocher C. Creus D. Der Tiegel E. Der Treibhut F. Die Ring G. Die Stabe H. Die Locher des Treibhuts I. Die Sturge K. Ring L. Formen M. Schnepperlin N. Die Ketten O:

21ber

ecclerrif

Vom Bergwerck



Aber in des Schmelhofens Kondificin oder Rüpfferne Schran/vnd Bereffluct/ foll Leim mit Stroh vermifcht hinein geworffen werden brener Finger hoch vond foll mit einem Stoffel gepaucht werden/als lang / bif es eines Fingers nideriger werde/ Der Stoffel aber foll rundt fein / vind dreper fpannen boch / vinden zweiner breit/ obe fich ju en m/ welches fill dreper Beret fchuh lang fene an welchem ozt er in Stoffel gefoffen wirdt / foll er mit eifernen Ringen ombgeben fein Ja es foll auch ben Beret flucken oben Leim mit Stroh vermische/einer fpannen diet angeschmirt werden/ auffwelchen der Treibhut lige. Diefe alle fo bald fie geschwecht follen widerumb gemacht werden. Der Gilberbrenner ber diß ampt die Metallen zu scheiden auff sich nimmet theilet sein arbeit in zwen geschicht zweper tagen / den einen mozgen fprügt er erstmahl afchen in Leim/vnnd fo er Baffer daran geußt fehrt ers mit Bas femen / darnach wirffe er die geraden afche unnd mit Waffer alfo gefeuchtet/ daßes wie ein Schneeballen mog geformiere werden. Es foll aber ein folche afchen fein/das durch febon ein Laugen goffen fene/dann ein andere afeben/dieweil fie fatt ift / mufte noch einmal gebrandt werden/damit fie mager wurde. Aber diefe afchen machet er mit den Senden alfo zugetrucft/eben/ond gegen der mitte / machet er den Tiegel flach/ als dann mit dem Stoffel/jemmalen befchriben/ftoffet er die afchen/darnach mit zwene fleinen Stoffeln/auch hulkene Stoffeln/machet er ein Rinfen/durch welche die Glets te fleuft. Dann mit einer Sandt faffet er den einen mit der anderen den anderen/bens de feindt einer frannen breit/zweper Finger diet / ein Weretfehuf hoch / bender Stil etlicher maffen rundt/ift ben anderthalben quar Finger minder breit/ dann der Gtof fel/aber drener Bereffchuhlang aber es ift der Stoffel fampt dem Stil nur auf eint holh gemachet. Bald fteiget er mit den Schuhen in Tiegel fnettet denfelbigen allent bals

Das zehendt Buch.

ccclrrrit

halben mit ben Fuffen/mit welcher weiß fich ber Tiegel febet ond flach wird. Darnach floft er denfelbige abermals mit eim groffen Stoffel/als dann fo er den rechte Schub aufgezogen hat/zeichnet er damit ein Ring des Tiegels/vn fo er gezeichnet ift/hanwt er auf mit eim eifernen Blach das auff benden feitten gefrumpt ift vond dreper fpanen lang/und fo viel quar Finger breit/dem halgene Stil feindt/einer fpannen va jweper Finger hoch/zweper quar Finger Dict. Durch Diefe gehet zu benden feiten ein gefpine Schabeifen/das oben gefrumpt iff. Geliche brauchen an fatt des Schabeifens ein theil von einer hullginen Schinen die omb das Gib gehet Diefes aber ift dreper quar Singer breit/vnnd zu benden feitten am letften theil alfo eingehauwen/das es in ben Danden mog gehalten werden barnach ftoffet er die Rinfen badurch die Glette fleufe fet : das aber die afchen nicht badurch falle / fo vermachet er mit bem Stein bargu ges founieret das offen ift ju welchem fest er ein Breteftuct / Dafür thut er widerumb ein Dols daß es nicht herab falle/darnach geußter in Erog die afchen/ und floffet fie mit eim groffen Stoffel/darnach wirfft er abermable afchen dareit./ vnnd ftoffet die felbis gen mit dem Stoffel. Go die Rinfe gemachetift fo wirfft er mit dem Gib allene halben die afchen über dem Derde/ond machet fie mit den Sanden eben/ond gerzeibet fie/ale bann fo wirfte er dren Trog voll der naffen afchen/allemhalben in das afferfte ort des Berdts und laffet berab den Treibhut. Bald fleiget er in den Berdt unnd pers mache benfelbigen allenthalben mit afchen gu/bag nicht bas Werd fo gefloffen / fers aufflieffe. Darnach des Treibhuts Sturpe fo hinweg genommen/wirffe er mit dem Trog die Rolen in den Berdt/die glut aber mit einer eifernen Schauffel / vnnd diefe 3war auch durch die Locher/die da ein Treibhut in den feitten har/ond diefe machet er oben mie der Schauffel eben/ond richtet ein folche arbeit in zwegen ftunden auß / als dann legt er ein fleine Bloch auff die eifern Blach die in die Erben under der Rinfen gefest feindt/biefes Bidch ift drener Bereffchuh und einer frannen lang am hindere theil ein Weret schuh zwo fpannen und fo wiel quar Finger breit/ am vorderen theil 2. Spannen und auch fo viel quar Finger breit/aber auff das Bloch legter ein Stein/und Schlecht auch eineifern Blach den underen gleich daran/in welchen er ein Trog volle Rolen der mit hullginen Schinen ift zufammen gemache barinn wirffe / wnd in Diefel bige fo viel Glut/als vieler mit einer eifernen Schauffel barein werffen mag/ und der Berdt wirde in einer fundt warmt. Darnach mit einem Schlackenhacken/bamit et Die Glette abzeucht/bewegt er die überige Rollen. Der Backen aber foll einer fpannen lang fein vno dren quar Finger breit hatein geftalt zweper Eriangel/welches eifener Sulvier Bereffchuhlang ift/ber halpin aber in den Gifernen gefchloffen feche/aber etliche brauchendt/ein einfachen Glethacten. Rach einer ffundt bewegt er widerumb mit dem Blethaefen die überige Glut/ond wirffet Die felbige die in der Rinfen tigendef mit der Schauffel in Tiegel. Darnach bewegt er widerum nach einer ftundt die Blut mit dem Schlackenhacken/welche wann er fie nicht alfo bewegte / fo bliebe im Tiegel etwan ein schwarge/vnd an diefem theil wirdt er schadhafft / dieweil er nicht genuge famlich außerochnet ift. Zann der heiffer Rnecht Behrt die Rolen wind / Das fie ganis verbrennende/ond der Tiegel wol erhinge welches geschieft in dreben funden / die ans dere zwo flundt ruwet der Derde / wann aber die eiffte gefchlagen ift gehort fo kehre er ale dann die afchen auf den Rolen gemacht mit den Bafemen vond wirffis von den Tiegel herab bald fleiget er auff den treibhut, und ein alten feinen Lumpen ftoft er ins Baffer mit afchen vermengt/welche das Fablin belt/macht den gangen Tiegel nab/ und fehreihn/fo er die Handt des Treibhuts durch das Loch leffet. Er aber laret zwen Raftein zun zeitten mit Waffer alfo vermischet / welcher bendes funff Ros mifche Nonlin haltet / das darumb geschicht / damit nicht der Tiegel / so die Des tall gescheiden werden / zerspringe / als dann so reibet er den selbigen mit Dirbenles Der / wund verftreicht die Spalt. Ja auch zur fincken feitten der Rinfen feneter zwei Bruchftucte des herdeplens / alfo daß eins wber das ander fomme / welche fo fie ets licher maffen gefloffen / am Boden figen / vnnd verhinderen / daß nicht die Glete

ccclrrritij

Vom Bergwerck

von dem Binde der Belgen getriben werde/aber da felbften frande. Aber es ift mis an ftatt des Berdeplens ein Ziegellegen/dann es wirdt das Glet defter balber / darumb Daff es fterefer erhiniget. Der Diegel aber ben dem Godi/wirdt zwener Gpannen und fo viel quar Ringer tieffer/bie Gporaber vber biefelbigen auch ein guar Finger. Es feindt etlich Die Eperflar in Schwam gefaffet/an Tiegel alfo zugericht ffreichen! und auf den felbigen widerumb aufgetruckt/in welchen Wenhrauch zu Dufver gemas chet/gerlaffenift. Etliche ftreichen den Safft daran/der da ift vom weiffen des Ens/ und auf beffen zwen mahl fo viel Ochfenblut/oder march. Etliche raderen mit de Gib auff den Tiegel Ralch/barnach wiget der Suttenmeifter das Dlen / mit welchem das Boldt oder Silber oder bendes vermischet ist welches zun zeiten hundert centner in Tiegel gelegt worden/aber offe fechtig oder funfftig oder wenig mehr/welches fo es ge Schehen/thut er in Ticael dren Wellen Strobs gering weiß / Daß nicht das Dlen mit feiner fchware/biefen ungleich mache: bald durch die rinfe legt er etlich Stein des vers mischeen Plens wind etliche zu den seitet durch das leiste Loch des Treibhuts / darnach durch das ober Loch deffen Treibhuts/in den Tiegel fleigendt/legt er die Stein / fo im der helffer Anecht darzeicht/jurings herumb ju dem Treibhut : darnach fo er hinauff fleiget/thuter widerumb die Dende durch daffelbige loch / und legt auch etliche Stein in den Tiegel/diese aber fo gebliben/legt er den anderen tagmit der Gifern Gabel auff Die scheiter bie da durch das leifte Loch des Treibhuts gehendt. Wann nun die Stein alfo gefest feindt/fo wirfft er ein Trog mit Rolen/der auß halsen Schinen ift jufains men gefest durch das ober Loch des Treibhuts/vallegt die Sturie auff den Treibhut/ welcher fügen der helffer Anecht mit Leim verftrichen / der Gilberbrenner wirffe ein halben Trogmit Rolen durch bas Loch/das baift ben ben Roren der Lieffen / in den Tieacl/ und richt die Belge ju/daß er den folgenden tag die andere Schicht / anheben moge. Ein folche arbeit aber die bringt in einer flundt/vn an der zwolfften flundt feind alleding vorbereit/welche ffundt alle zu mahl gefummiert/acht ffunden machendt.

Der Silberbrenner zerstoße den Tiegel mit dem Stössel A. Der größer Stössel B. Die Bäsem C. Die zwen fleinere Stössel D. Die Stadeisen E. Ein theil der hülkenen Schinen F. Das Sib G. Die äschen H. Ein eiserne Schanffel I. Ein eisern Bläch K. Der Stock L. Der Stein M. Der Trog mit hülkinen Schinen zusammen geseht N. Der Jacke O. Der ander Hacke P. Ein alts Leinen Tuch Q. Das Fäßlin R. Hirschiläder S. Die wellen Strohs T. Die Scheitter V. Stein des vermischten Pleis X. Die Gabel Y. Der ander Silberbrenner der oberzeneht den Heinsen mit Leim/da im ein Treibhui ist aufgesent Z. Der Trog vollen äschen AA. Die Stürze des Treibhuts BB. Der helster Anecht so auff der Flickleiter siches wirst die Kolen in den Tiegel durch das ober Loch des Treibhuts CC. Der eisern Schlegel damit der Leim geschlagen wirdt DD. Der Leim EE. Die Kelle damit der Silberbrenner die prob nimpt FF. Die Reutkraße damit der abstrich wirdt abgezogen GG. Das Schleißeisen damit das stück Silber wirdt auffgehaben HH.

Mbers

Das jehende Buch.

ccclerro



Aber es ist zeit daß wir zu der anderen Schieht kommen. Um morgen so der Silber-

ecclerroj Tom Bergwerek

brenner zwo schauffeln voll tolen nimmet/ wirffet er fie erstmalin Tiegelben ben ros ren der Lieffen durch das loch / darnach eben durch dif loch legt er Fiechten holk oder flein Rienholk/wie difes pflegt zu fein/ damie wir die Fifch fieden/ als dann die gezeus ge/ fo die tromlin der belgen nidertruckend / hebe die Thorlin auff / daß fie getrieben werden mogen/ vnnd wird alfo in einer ftund das vermischt Dien fluffig/ welchs foes geschehen ist legt er vier treibscheitter bie da zwolff Weretschahlang feind burch das leift loch des Treibhuts / vnnd fo viel burch die rinfe/welcher holher das fie nicht den Tiegel verderbend / fo haltend die pocte mit drucken zu benden feitten / das feind Dfulbaum brener Beret schuh lang / zwener spannen und fo viel quarfinger breit / zwener Spannen bick melchen zu benden feitten gefehrenette füß feind: vber das ben den poeten/ border rinfen gefest / thut er darqu ein enfern Blach / das nicht das glete fo er diß auß bem Tiegel zeucht/im in die Schah fpringe/ und die faf und Schenckel verlege/ja auch die anderen flein legt er mit der Schauffel oder enfern gabel auff die iengeriande ten scheitter/burch bas letfe loch des Treibhuts. Aber gedigen Gilber/oder plepfarben ober grauw ober rot ober zuletft eines anderen gegudtfebt / zerftucket/vnd im Giftvus etel heiß gemacht/wird als dan in das Dlen das Gilber in fich hat/welches da fehwart Plen/wie zum offtermals gefagt ift/genennet wird/geschüttet/fo es geffossen ift/ond wird alfo das unfauber ift barvon geschmelet. Aber wann die treibscheiter am fordere theil gebrand feind als dann fo feblecht der Gilber brener in die felbigen mit dem Reus ftel eiferne Meiffel die vier quarfchuh lang / davomen zweper quarfinger breit unnd dict feind vnd fart mit difen fur aber die enferne Meiffel legend auf den pocten. Uns dere aber wann fie Metallen scheiden die legend zwen folcher treibscheiter in Ticael burch das loch / das da ist zwischen den belgen / so viel auch durch das letst loch / eins burch die Rinfen/aber diefe muffend mehr Scheibeholger haben / nemblich fechexia/ fo diefe mit viernig Treibscheitern ihre Schicht außrichten mogend. Wann aber min das Plen in zweien ftunden ift heiß worden / alsdann fo treibt er dif mit ein Das ten/bages heiffer werde. Wannes aber schwerlichen vom Gilber gescheiden wardel fo wirfft er in das sehwars Dlen so geftoffen Rupffer und Rolgestub. Wann aber das pleichmal deß weissen Golds mit plen oder schwars plen auß dem Ern etwas unfaus bers gezogen bette/fo werffe er in daffelbig eintweders gleiche theil der darzen Todtens topffen und Denedisches glaß / oder Salarmoniacs, oder deß Benedischen glaß / und auch Benedische Geiffen oder ungleiche theil/nemblich der durzen Todtenkopffen zwen theil/Ruft ein theil. Es feind etliche die zu allen vermifchungen ein wenig Sale peters darzu fegen. Aber zu eim Centner der mifchungen/wird ein zwen drittheil deß Dulvers oder ein pfundt oder ein pfundt und ein drittheil nach dem es mehr oder wes niger unfauber ift zugethan. Das Dulver furwar scheidet von der mischung dif / das da unfauber ift. Aledann fo zeucht er mit dem Rruckenfen herauf den abstrich mit Rolen vermengt durch die Rinfen/ diefen abstrich macht das Plen wann es erhipiget/ aber das es weniger mache/ fo ift difes mit dem Sacken offt zu rühren / darnach ben eie ner vierdtheil stund zeucht der Tiegel das Pley in sich. Zu der zeit aber da es hinenn dringet/springt es/vnd seudet/alsdann so schöpffe der Silberbrenner mit der enfernen Rellen ein wenig Pleps daß er auf dem miffe/wie viel Gilbers in der gange mifchung fene. Die Rellen aber ift fünff quarfinger breit/ dere finle enfern theilift dreper Berets schub lang vnd das hulkin theil auch so lang. Darnach zeucht er mit dem Sacken die Silberglette berauß/welche wird auß Pley und Rupffer: fo diß auch in der mifchung ist / die gebrandt seind / mochte es rechter Pley dann Silberglett genandt werden. Dann ce ift aledann fein mangel am Gilber fonder das Dien und Rupffer wird von ihm geschenden. Aber das Pley wird mehr in deß andern Sfentiegel fauber/da das Gilber gebrandt ift. Bor zeiten/wie Plinius sehreibet/war under der Rinsen deß Tiegels ein anderer Tiegel/vnnd floß also herab die Gilberglette von dem oberen Tiegel in den underen / auf welchem fo es mit dem Enfen wie ein Bratfpif/genom men/ward es ombgewelst/daß es nicht viel wiege. Derhalben wurden vorzeiten auß

Das zehendt Buch.

ccclrrrvij

auf dem felbigen rollin/jegunder aber dieweil es nicht mit den enfen wie ein bratfpif gewelst wird/machet man ftuck darauf.

Der Heinhe A. Die scheitter B. Gilberglette C. Blach D. Der Gilberbrenner isse Bungr das ihm das Gifft-welchs der Ziegel von sich giber nicht schade dann es ist ein sonderliche Arnnen widers Gifft E.



Wann aber gefahr ware das nicht die vermischung mit der Silberglette hersauß flusse/ so hat der Silberbrenner vor der hand leim/ der wie ein Eylinder auff berschen seiten spis gesomiert ist / diß thut er an den hacken/ vnnd legts für die mischung/ daß sie nicht herauß sliefte. Aber wan nun das Silber sein farb besompt / als dann so scheinend helle blick/die nach der farbe weiß seind/ vnd in eim augenblick wird es weiß: Bald lasset der Silberbrenner die thörlin herab/ das so die Rinnen geschlossen/ das Rad nicht vmbgetriben werde / vnd die Belge stil standen. Aber der Silberbrenner schüttet etliche Fäßlin wassers in das Silber / das es widerumb erkalte / etliche schüttend Dier darauss / das es weisser werde / aber diß ist vergebends / dieweil das Silber noch zu breinen ist / darnach hept er auff das pliek Silber mit dem Schließenssen/ welches dreper Werckschüß lang ist / zweper singer breit. In dessen holen theil ist ein holescher still ber vier Werckschüß lang gestossen. So aber nun das Plieksilber auß dem Tiegel gezogen ist / legt er dasschüßen gestossen. So aber nun das Plieksilber auß dem Plieksilber nitt dem Feustel das. Herdplen ab/ an dem anderen theil das Silberglet. Els dann so stoßer er ein Messen pursten ins wasser/ vnd seubert damit das Plieksilber Elsann aber das Plen vom Silber gescheiden/wird zum ofstermals mehr Silbers gesstunden dann es in der Prob gewesen ist. Dann so vorhin in eim Centner dren vnigen/

R ii

nni

Barker

ccclrrrviij

Vom Bergwerck

vnd so viel quintlin warend/werden nicht vierdthalb unnen gesunden. Aber der Serdplen so im Tiegel bleibt ist offt einer spannen hoch/welcher so er herauß genommen/wird als dann die vberige aschen widerumb gerädert/das in dem Sib ligt dieweil es Heraplen ist/so wird es zu dem Heraplen gethon. Die aschen aber die durch das Sib herab fellet/gibt eben den nun welchen die vordere geben hat/ja auch es werden auß diffem und der beinen pulver Capellen. Zu letst an der Wand daran der Ofen ist auße gericht hanget galer Hüttenrauch/vonnd auch an des Ereibhüts ringen/die nahe ben den Lochern seind/diser nach dem er viel anhanget/wird er abgescharzet.

Der Ruchen A. Der Stein B. Der Jäuffel C. Meffine Pürften D. Das Faßfo Baffer belt E. Der Ofen darauß der Ruchen genommen ist/der noch rauchert F. Der Erager fo den Ruchen auß der Hütten tregt G.

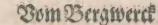


Aber der Rranich/damit ich auch diesen Gezeug beschreibe/damit der Treibehüt auffgehebt wirdt / ist also: Erstmahl ein gevierdte Spillen / allenthalben ein Werckschuh breit / jwölff Werckschuh lang / sein underer Zapffen wird in einem küpffernen Pfannlein getrieben/das in deß anderen erchenen Pfulbaum ist geschloßen/dann ein seind zwen in die quar also gelegt / daß deß einen som die da in seiner mitte ist / in deß anderen som / die auch in seiner mitte ist / geschlossen wird/onnd wie ein Ereus schend. Welcher Psulbauinen bezoes dren Werckschuh lang/ein Wercksschuh breit und diet ist. Aber das ober Haupt der Spillen ist rundt / dann also ist es außgehauwen/daß es dreper spannen breit seine / dieser Ropff wird in einem halben Ring vindgetrieben / der zu benden seiten ist in Baleken geschlagen / daran sich die flache sehlete deß Rauchlochs haltet. Un die Wellen aber ist ein Kassen geschlas

Daszehendt Buch.

ccerrix

acn bann erftmalen obfich zu ben einer Clen hoch ift ein tromlin in die Wellen ac Schloffen Das da aufigenommen die fopfflin einer Elen und dren quarfinger lang ift amener wannen diet und breit / darnach widerumb obfieh zu / ben fünff Bereffehich hoch iftein ander tromlingleich fo lang breit und dief in die Wellen geschloffen. Deren zwenen tromlin eine forfflin feind in die form der feulen/ die feche Weret febus und dreper frannen lang ift/einer frannen dick und breit geschloffen/ und holbene ne gel dadurch geschlagen / als dann von dem underen tromlin / obsich zu ben drenen spannen hoch / seind in der Wellen form / die davon der feitten feind / abermals zweit tromlin gefchloffen / welche aufgenommen die fopfflin / ein Weretfehah vonnb einer fpanen lang find/einer fpannen vn dren quarfinger breit/einer fvanen biet. Zu aleicher weiß onder dem obern tromlin find noch zwen tromlin einer groffe. Es find auch voer Das in die formen der feulen fo viel tromlin / die gleich dife lenge wie die nachften auvoz haben/aber breger finger bief einer fpannen on zwen quarfinger breit/vnd zwar zwen undere tromlin wher den oberen rigel/ die oberen aber gegen wher der zwenen oberen tromlin die in die feitten der fpillen geschloffen feind. Aufferthalb aber feind an die tromlin bretter gefchlagen / aber der forder theildes Raftens hat Thorlin / ond auch Der hinder theil/ welcher Ungel/in die brett geschlagen seind / die an die tromlin aes fchlagen/welche in die feitten der fpillen gefchloffen feind/darnach bem unberen trome lin fo in die quar ligt feind bretter auffgelegt / von welchen obfich gu / ben zwener fvans dien hoch ift ein gefterbte eiferne Welchin/welcher feitten zweper quarfinger breit: Die fopfflin/welcher bendes rondtift/werden in Rupffernen oder enfernen ringen omb: getriben beren einer ift in die Spillen ber ander in die Seulen gefehloffen. Aber omb die Belehin ift ju benden feitten ein Scheiben/ dreper fpannen und ein quarfinger boch/einer fpannen diet oben mit einer enfernen Blatten bedecht. Dife zwo fefeiben feind zwener fpannen unnd fo viel quarfinger von einander ond haben füng Cpind Icn/ die dritthalben finger diet feind/ und von einander under fich dren quarfinger/mit ivelcher weiß ein Scheiben seiner art / gemachet wird | die da von der Seulen einer fvannen und guarfinger ift aber lenger von der Spillen nemlich einer fpannen und dren quarfinger. Darnach von der Belchin obfich ju/ben eines Beret fehuhs unnd fvannen hohe / ift ein ander gefferdte Welchin / welcher jetliche feitten ! dreper finger breit difes wird gleich wie das forder in den Rupffernen oder enfernen ringen ombe getriben/ pmb daffelbige ift ein Ramprad auf zweren Scheiben zufammen gemacht/ Das ein Beretschuh vind drener spannen breitist einer spannen bind zwener finger dict / da fornen gehnd herauf dren und zwennig Rimen/ einer fpannen breit / zwen quarfinger dict / die von einander dren quarfinger feind vonid auch vinb dife Welchin gegen der Seulen / ben zwenen fpannen vnnd fo viel quarfinger lang / ift ein andere Scheibe / gleich fo breit als des Ramprads scheibe/ aber einer fpannen Dict / dife wird in der Seulen an difem out da fie auf gehauwen/ ombgetriben. Auf difer Scheiben bud des Ramprads Scheiben wird ein Fürgeleg/ bas funff Spindlen hat/ von bifen anderen Belebinift vber das obfich ju/ben einer Glen boch ein bolgene Belebin/ Der epfernen Bapffen feind vinnd deffen fopffin mit epfernen ringen feind ombachen das die Bapffen in dem felbigen feft bleibend / die gleich fo wol als die enferne Belchin in den Rupffernen oder enfernen ringen ombgetriben werden. Dife Welchin ift von bem oberen quartromlin/ bey einer Elen weit/onno ben der Seulen hat es ein Raimps rad/britthalben Weretfehuh breit/ dem davomen fichen und zwenkig Rimen feind/ aber das ander theil der Belchin gegen der Spillen ift mit enfernen Blachen bes Decte/ daß fienicht von der fetten barumb fie geht / gnuffet werde / deren fetten letfter ting ift in ein enferne Rlammer gefchloffen/ond in ein Belchin gefchlagen / Die fetten geht auf dem Raften in dem Scheiblin omb/ das da ift zwischen des schnabels pful-Baum. Dan von dem fafte obfich zu ben eines quar fchuhe von fpanen hohelift der fchnas



cecre

bet des Kranichs der da ift auß zwenen Plutbaumen in die Wellen geschloffen bie fünffischen Weretfchuh lang feind / drener fpannen breit/zwener fpannen diet vond an dem hinderen theil der Bellen einer Elen weit herauß gehend wird daffelbig mit flame mern eingeschlossen/werden sie auch mit einem ensernen nagel der durch sie in die Wellen geht / zufammen gemacht. Difer nagel hat an der einen feitten ein breitten forff/an der anderen ein loch/in welches ein enferner nagel geschlagen wird/daß er die Dfulbaum mit der Wellen wol zusammen halte dife Pfulbaum des schnabels wers ben underftüget unnd erhalten mit anderen zwenen langen Pfulbaumen / die feche aurschuh und zwener spannen lang feind / breit und dief auch zwener spannen / die uns den in die form der Wellen gefchloffen feind oben an die Pfulbaum des fchnabels an welchem ozt fie von der Wellen ben vier Werckfichuh feind vnd mit enfern neglen ans geschlagen. Nach den oberen topffen diefer Pfulbaumen gegen der Wellen / ift ein enfern Rlammer vonden in die Pfulbaum des sehnabels geschlagen / das fie dife zu fammen ziehe unnd halte: Bendes Pfulbaums forder haupt ift ein gefierdt enferns Blach acfebloffen/zwischen welche auch das dritt gefterde enfern Blach ift gelegt/mit welcher weiß geschicht daß die Dfulbaum des schnabels weder fallen noch eins in das ander fommen moge / welche Pfulbaum am oberen theil mit enfern Blache bedeckt feind/ben feche quarfchuh nach ber lenge/daß der hund in inen fort rucke moger welche ein holgift / von eim harten holg gemacht / einer Elen lang / ein quarfchuh breit/ dreper frannen dict/ auf welchem zu benden seitten ben seiner frannen hoch und breit/ das theil unden aufgehaumen ift das ander theil zwischen zwenen des schnabels Dfulbaumen bin und wider gehen moge. Um forderen theil aber das in der mitte/ift es aufie achaumen ben zwener franen und fo viel quarfinger lang/daß das Rupfferne Scheibe lin welche ift omb die enferne Welchin/in der felbigen umbgetriben mog werden. Es hat vber das der Sund ben den ecfen vier locher / in welchen fo viel Scheiblin umbges triben / in den Pfulbaumen des schnabels fort gestoffen werden. Aber dieweil der Sund so hin vnnd wider gezogen/ein thon von fich gibt/ ber gleich der Sunden ift/ift er ben une von deffen wegen alfo genandt worden: Deit dem Birbel awar/ wird er fort geftoffen / aber mit der fetten widerumb hinderfich gezogen. Es ift ein enfern has cken/des ring in der enfern Rlainer vmbgeht/ in Dierechte feitten des Sunds gefehlas gen/welcher haefen in ein enfernen nagel gefehloffen wird/ der in rechten fehnabel des Pfulbaums geschlagenift. Aber davornen der Wellenift ein Rupfferns Scheiblin welches enfern Felchin ift in die Pfulbaum des schnabels geschlossen/in welchem Scheiblin ein fetten die auf dem faften gehet / vmbgetriben wird / vnd dahinden des hunds aufgehaumen / geht es zu feim Rupfferin Scheiblin / das in im fo umbactris ben umbacht / vnnd von dem felbigen wird ein hacken der herab geht / in den ring gethon/in welchem die oberfte ring der dreper fetten feche Weretfehuhlang/ gefehloffen feind bie da durch dren enfern ring gehnd welche ich in den lochern der neglen im mit leften ring des Treibhuts gefchlagen fein/gefagt habe. Derhalben fo der Gilberbrens ner den Treibhut mit dem Rranich wil auffheben / als dann fo fehleuft der Belffers fnecht in den mitteffen Birbel das under enfern Belchin/das von der Sculen eines spannen und zwener fingern herauß gehe Lunndift an difem theildas ABeichin auch gefierdt/anderthalben quarfinger dict. Zu gleicher weiß das loch des Wirbels/barin es geschlossen wird ift gesterdt / vnnd zweper finger lang / ein wenig breiter dann ein finger. Der halbe ring aber des Birbels ift ein quarfchuh/ drener fpannen/vnnd zwener finger lang/ so viel quarfinger breit/ein quarfinger dick. Aber sein still ift ges rad und rond dreper frannen lang anderthalben quarfinger diet. Ja in der Felchin forffift ein loch / in welchs ein enferner nagel geschlagen wird / das nicht der Wirbel herauf falle. Difer Rranich aber dieweil er vier Scheiben hat / wo denen Svindlen feind / wind fo viel beren die Rimen habend wird er leichtlicher dann andere getriben denen allein zwo scheiben seind/ die eine daß fie Spindlen / die andere daß fie Rimen

Daszehende Buch.

cerci

hat. Wielen aber ist nur ein einfacher Gezeug / welche Seulen zapsen zu gleicher weiß umbgetriben werden/der ein in dem ensern. Pfenlin/der ander in dem ring. Die ser Wellen ist ein rigel / der das band haltet. In das haupt des rigels ist ein enserner ring geschlagen/auß welchem ein anderer enserner ring / der darin geschlossen ist/herz auß geschlagen/auß welchem ein starcker hölsener Wirbel widerumb eng eingeschlossen ist/welches kopff der dritt ensern ring umbgibt / von welchem ein hacken hanget / der zu ozberst in die ketten des Treibhits ring geworffen ist. An dem anderen kopff des Wirbels

ift ein ketten/welche so sie herab getruckt wird/den anderentheil des Wirsbels auff hebet/wind auch den Treibhat/so man sie aber nach gelassen hat / so lasset sie belbigen mie dem Treibshut widerumb ab.

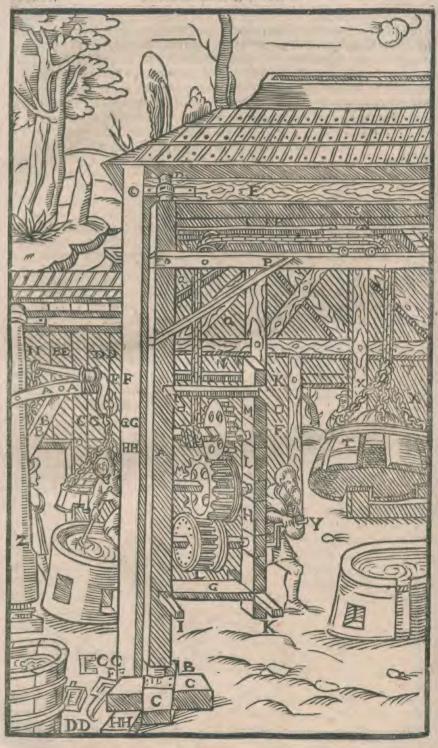
Die Wellen A. Das Pfenlin B. Eychene Pfulbäum C. Einhalber ring D. Der Balcken E. Derkasten F. Die trömlin G. EinSeul H. Trömlim die da seind von der seitten der Wellen I. Trömlim die da seind von den seitten der Genlen K. Fürgelege L. Rampreder M. Die Retten N. Das Scheiblin O. Die Pfulbeum des schnabels P. Pfulbeum die da des schnabels Psittleum halten Q. Gesterdte Bläch R. Scheitter S. Der Treiblit des Heinschaften T. Der ring V. Dren fetten X. Der Wirdel Y. Des anderen Gezeugs Wellen Z. Rigel AA. Bandt BB. Der ring des Riegels CC. Der ander ring DD. Der Wirdel EE. Der dritt ring FF. Der hacken GG. Die fetten des Treibhuts HH. Die fetten des Winckels II.

R iiii

20ber

ececti

Vom Bergiverck



Aber an etlichen ozten / als zu Freyberg in Meissen ist ein gewelbter Treibe herdt / der gar nach einem Bachofen gleichist dises gewelbs das vier Berekschift hoch

Daszehendt Buch.

ccercin

boch ist / hat zwen oder dren Locher / vnder welchen das vorderst ist anderthalben Berckschuh hoch/ein Berckschuh breit/auß welchem das Silberglett steußt/das ander vnnd auch das dritt: Bann aber dren / so seind sie von den seiten anderthalben Berckschuh hoch / dritthalben Berckschuh breit / daß dieser so den Herdt zurieht/in den Heinsen kriechen moge. Aber das under theil des Herds auß Kalch gemachet/ist rundt/vnnd hat zwo gassen / die den Dampst herauß lassen/zwener Berckschuh hoch/ein Berckschuh breit/welche von einem theil zu dem das ihm entgegen/geführet und gericht/also durchgehend/daß eine die ander in die quar zerschneide / vnd vier Locher zu senn/geschen werden/daß eine die ander in die quar zerschneide / vnd vier Locher zu senn/geschen werden/daß eine die ander in die quar zerschneide / vnd vier Locher zu senn/geschen werden/daß eine die ander in die quar zerschneide / vnd vier Locher zu senn/geschen werden/diese seine die ander in die quar zerschneide / vnd vier Locher zu sennen diese in welcher vnd anderer innwendigs vnder theil deß Herds/auß Kalch gemachee / wie dann auch in die scheiben deß vorderen Deinsens/oder in die füpfferne Schran und Steinswird Leim mit Stroh vermischet geworffen/der dreper

Finger hoch ift. Aber der Silberbrenner oder Helfferknecht/der den Derd zus richtet/vnd niderknict ist/schlegt den Leim so wol als die aschen so darenn geworffen/mit hulken stosseln/vnd auch mit hulkenn schles

alen.

Das Gewölb deß Helinkeit A. Dessen under theil B. Die Gassen C. Der Schlegel E. Der Silberbrenner nach der Kömern gewondeit / machet auß dem Silbergleit röhrlin F. Die Rinse G. Silberglette H. Der under Tiegel I. Das Ensen wie ein Bratspiß K. Köhlin L.

Aber

ecercity

Vom Bergwerck



Aber der Treibherd in Polen unnd Bigern ift auch oben gewelbt / unnd gar nach einem Bachofen gleich/aber das under theil des Ofens ist vest vond hat kein einfang

Das zehendt Buch.

cerco

einfang bes bampffe. Aber zu feinen anderen feitten ift ein Maur / zwischen welcher und des Dfens underen theil die gaffen des herdes / an flatt des einfangs ift / oben ift es mit enfernen flaben die auf der Maur jum berd gebend / vnnb jweger finger von einander feind bedeckte. In den herd alfo zugericht/werffend fie erftmal Stroh / mit legend darein die Binfuchen/in die Stab aber febeiter/bie fo angezundet den ferd beiß machend/ vnd die füchen / welche zun zeiten achnig zun zeiten hundert Erniner wes gend/fluffig machend. Darnach machend die mit eim fanffien blaft ber belgen bab Fewr an / als dann werffend fie auff die ftab fo viel fcheitter / daß ein folcher flain wer-De/ber allein fo in herd geht/ das Silber vom Pley febeiden moge. Aber das Gilbers alette wird auß dem loch der anderen feiten berab gezogen/welche fo weitift / daß der Gilberbrenner durch daffelbig in berd friechen moge. Aber die Merhern und Rernds ter/welche gar felten mehr bann ein march ober funff fechf theil Gilbers machen/ Scheiden von dem Gilber das Dlen/weder in difen Treibofen Der einem Bachofen gleich fiehet / noch in dem herd der mit einem Treibhut bedecht ift / fonder im Treibs ofen under dem flog/in welchen fie die Zin füchen legend/ unnd auff diefelbigen durze Scheitter den felbigen widerumb grune scheitter auffwerffen. Go aber die scheitter ans gezundt/fo blafen fie erfimal das Rewr mit dem balg an.

Ein Dfeu dem Bachofen gleich A. Die gaffen B. Enfern Grabe C. Das loch dadurch das Subergien abgegogen wird D. Der herd fo fem Treibhut hat E. Diete schemer F Der bala G.



Sch hab nun von der weiß gesagt / mit welcher das Pley von dem Gold oder Silber gescheiden wird / ichunder wil ich sagen von dieser weiß / dadurch das Silber gebrennet

eccrevi

Vom Bergwerck

gebrennet wird/ bann wie man das Gold brennen fol/ hab ich vormals erflaret. Das Silber aber wird in eim gemach da man Silber brennet/gebrandt/welche Ufen herd ein gewelb helt / deffen bogen am vorderen theil dreper Weret schuh hoch ift / aber der herd ist funff Beretschuh lang / vier Beretschuh breit/ von den seiten und am hinderen theil/feind gange Mauren/von dem vorderen theil aber ift der ander bogen dem anderen auffgesent/vber welchen und auch der Mauren ein rauchloch gefenet ift. Der herd hat ein ronde gruben einer Elen weit/zwener frannen tieff in welche geräderte afchen geworffen wird vonnd in den felbigen wird auch ein teft fehirbel alfo gericht/gefent/das die afch allenthalben gleich fo hoch als die teft schirbel fene. Aber die teftschir bel/welche jedisch ist/wird mit test gefüllet/welches auß gleichen theilen ist der beinen ju pulver geftoffen / vind der afchen von dem Tiegel genommen / darin das Dien vom Gold oder Gilber gescheiden wird/ die andern thund zur aschen gestoffen Biegelftein/ init welcher weiß deren pulver feins das Gilber zu fich zeucht: Das vermifcht pulver fo mit Baffer wenig genest/wird in die testschirbel geworffen vond mit einem holise nen ronden ftoffel geschlagen / der ein Weret schut lang ift / einer fpannen und quar finger breit/auf welchem feche zacten gehnd/eine fingere dict/ein finger unnd beffen dritten theil breit und hoch die von einander underfich aar nach ein guarfinger feind. Dife feche zacken machen ein ring/in welche mitte ift der fiebend zacken rond vnnd gleich hoch wie die anderen/aber anderthalben quarfinger diet. Der ftoffel aber wird bon dem underen theil obfich zu nach und nach enger/daß alfo das leift theil des ftils rond fen/dren finger dief. Etliche brauchend ein ronden ftoffel/der feine zacken hat.

Der stöffel dem jacken seind A. Der Kolbe B. Der trog voller afchen C. Telfschirben jugericht und auff die breiter gelegt D. Lehre Telfschirben E. Die scheiter so gugerbauwen seind F. Die Schaen G.



Das zehendt Buch.

ccccon

Darnach wirdt abermahle ein wenig Pulver genehet in Tefffchirbel geworffen wund gepaucht/welche arbeit fo lang getriben wirdt/bif die gange Teftfchirbe mit fol chem Dulver gefüllet ift / welches der Gilberbrenner ju benden feiten mit eim febars pffen Meffer aufhaumet / vnnd zu benden feitten geftracks oberfich ju getriben , bafe Das mitleft theil hol feve / einer fpannen wind quar finger breit/ Die jun'geiten gerad iff zun zeitten gefrumpt. Aber das Deffer foll anderthalben quar Finger breit/gu benden feitte obfich ju zweger fpannen lang fenn/welches Stil ben einer fpannen boch fein schneide haben foll oder in den hulleenen Stil geschloffen werden foll. Der Gil berbrenner aber fo mit einer Danbt das Meffer faffet/hauwet er das Dulver der Zeffe fehirben auf / daß der zuringe herumb ben dren Finger dief bleibe / ale bann radet er barauff mit bem Sib ein trocken Pulver von Beinen gemacht / welches Boben von Seuwpurften gar eng zufammen geflochten ift. Darnach vergleicht er die Tenifchire bel mit der Rugel auf dem vesten Holy gemacht und feche guar Binger Dict bie er mie benden Henden in die Teftschirbel geworffen hat/vnnd machet fie von newem weft /er treibt auch die Rugel mit der anderen Sandt : die Tefffchirbel feindt meht gleich weit Dann deren die alfo zugerichtet / faffendt etliche nicht wiel weniger dann fünfigeheit pfunde Gilbers / die anderen zwenkia/zum theil auch dreiffia / etlich vierkia / die ans Deren funffkig. Aber ein segliche Testschirbet alfo zugericht / wirde an der Sonnen getrocfnet/oder an eint warmen oit oder under das Zach gefeset. Je elter aber und trockener diefe ift je beffer sie ist aber es werden alle fo Blut Barinn gethon / warm fo Das Gilber zu brennen ift. Die anderen an fatt der Teftsebirben brauchen ein eifern Ring/aber es ift die Teftschirbel viel nuglicher / Dann fo das Dulver schadhafft word "ben/fo bleibet das Gilber darinn/onnd fellet auf Diefem / fo co fein Boben mehr hat: bie Tefffchirbel mag ober das leichter auff den Derbt dan der eiferne Ring gefent wer!

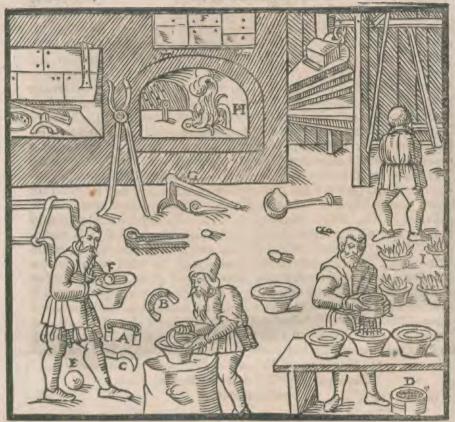
Den/ond darff auffweniger Dulvers/aber doch daß der Teftschirbel der Boden nicht auffalle/so ombgeben die selbige eiliche

recht mit eim reiff.

Ein gerad Meffer das ein hülkern Stil hat A. Ein frumb Meffer das auch ein hülkern Stil hat B. Ein frumb Meffer das fein hülkern Stil hat C. Ein Sib D. Die Rugel E. Ein eifern Thür welche der Silberbrenner so er Silber brenniet herab lasset daß nicht die his des Feuwes die augen verlege F. Das Brandteisen darinn die Scheitter gelegt werden/wann das Silber schon gestossen ubrennien ist G. Dessein ander theil so da gehet in den Ring der eisern Hacken oder in des Osen Maur gestellssen ist. H. Die Testschiebet in welche die Blut geworffen ist. 1:

carotti

Nom Beramerck



Der Gilberbrenner foll vor der Handt ein eifernen Roft haben/auff ben er bie Gils ber Ruchen leget / vnd diefelbige fo Rolen darunder gelegt/warm macht / daß fie defter leichter gerfehlagen werden. Er hat auch den meffingen Rlok/ der zwener Wereffchuh und fo viel quar Finger breit und lang ift/ond in feiner mitte hol/diefen leat er auff ein veffen foct ond die Gilberfuchen darinn gelegt/schlechter mit eim Geuftel der zu bens Den seitten hauwet vond zertheilet dieselbige in fluck / welcher Reuftel lang ift ein guat Schuh und zwener Ginger einer fpannen breit. Etliche brauchendt allein ein hule Benen Stock der in der mitte aufgehauwen ist die ftuet aber der Ruchen / so fie noch heiß feindt/nimbter mit der Zangen / vnnd wirfft fie in Trog der vollen Locher ift/ und geuffet waffer auff fieldaß fo fie alfo erkalten er fie geschierlich in die Testsebirbet sehen moge. Er fent aber dieseibige darinn auffrecht vond daß sie auß der Teffebirbel jun zeitten ben zwener spannen hoch herauf gangendt/zwischen ihnen aber setter Ros len/daß nicht eine in die ander falle: darnach wirfft er auff die Zeftfebirbe! Blut/bald zwen Troamit holben Taugen zufammen gefest volle Rolen bind blaft den Windt mit dem Bala binein/diefer ift zwifach/vier Bereffchuh unnd zweger fpannen lang/ am hinderen theil zwener Berckfchuh breit/vnnd fo viel fpannen/in den anderen dins gen ift der diefem gleich den ich im fiebendten Buch befehriben hab. Des Blafbalgs Lieffen ift in ein Rupfferne form gefest / Die ein Werch schuh lang ift welches Loch am vorderen theil gang rondt ift und breitter dann ein quar Finger/an dem hinderen theil zwener frannen breitiden Blafbalg zwar/dieweil der Gilberbrenner zu Gilberbrenen ein ftaret Fewr habe muß von darüb viel Blafts / fest er vaft hengig daß er in die mit lefte tefffchirbel das Gilber fo gefloffen blafe/diß fo es gar fiedig ift worden / truckt ers mid mit eim fleinen floct /ber an ein eifern hache ift gefchlage /ond mit Waffer genent.

Daszehendt Buch.

cecreix

Das Gilber aber fleuffet Dieweilen es ben einer ffunde in der Tefffchirbel ift gefot ten/welches fo es gefloffen ift / nimpt er die gluende Rolen widerumb auf der Tefts schirbel vnnd legt darauff zwen Fiechtene Scheitter eins Weretschuhs vnnd brener spannen lang/ vnnd einer spannen und zweger quar Finger breit/ am oberen theil einer fpannen diet/am underen theil ben drener quar Finger : die undere theil aber fügt er zufammen/auffwelche Schritter wirfft er widerumb Rolen dann er muß allwegen ein ftarct Jewr haben zum Gilberbrennen. Es wirdt aber in zweben ftunden oder brenen gebrandt/nach dem es fauber oder vnsauber ift/dif machet es seuberer/ so man Rupfferne ober Plegerne Rugelin in die Teftschirbel zumahl geworffen hat. Daß er aber diemeil er das Guber brennet ein folches ftarch Femr erleiden moge / fo laffet er ein eifern Thulin herab/das dren Weretfehuh langlein Weretfehuh vi dreper frans nen hoch ift. Dif ift auff benden feiten in Platten geschloffen / welche fo er feine Schicht wollendet hat/mit einer eifern Schauffel widerumb auff hebet/daß fein lincte in das gebogen Gifen/das da ift im Bogen falle/vnd daffelbige Thuelin offen behalter wann aber nun das Gilber schier gebrandt ift/welches er auf der zeit nunet / fo wirffe er hinein ein aant eifernes Schlacken Eifen Das ein Stahelin febneiden hat wu ronde ift/vierthalben Weretschuhlang/ein quar Finger diet. Aber die Gilberplatten fo am Schlackeneisen hanget/die auff ein Deffinen Feuftel gelegt ift/feblecht er ab und auß seiner farb ermisset er ob das Gilber genug gebrandt sene oder nicht. Go es aber gebrandt gnug ift/fo wirdt es feht weiß/vnd fein marct / ein quintlin aufgenommen/ ift fein. Etliche aber schopffendt das Gilber mit dem gebogen Gifen das holift aber eis nes jeglichen march Gilber wirdt ein halb loht verbrandt/zun zeitte auch fo es vafe pus fauber ift drep quintlin oder ein loht. Aber der Gilberbrenner regiert das Jewr/vnno das Silber fo gefloffen/treibt er mit eim gebogen Gifen / das neun Bereifehuh lana ift/ein quar Finger dict/davornen erftmaht ben der rechten feitten gefrumbt/darnach widerumb gefrumbisdaß alfo ein Ring darauß werde / welches holes theil ben einer Spannen weit fene. Undere gebrauchendt ein eifern Sacten/ja es foll auch diefer ein gebogen Gifen/oder ein Klemmen haben/damit er Rolen faffet/vid dif mit der Sand

zutrucket/legt er in das Fewr/vnnd widerumb herauß/diß ift zwener Werckschuh lang/anderthalben quar Finger breit/ein drittheil des auar Kinaers diek.

Der Roff A. Der messing Rlog B. Der Stock C. Silber Ruchen D. Der Foussel E. Ein hülsener Stock in der mitte außgehauwen F. Ein Trog voller Löcher G: Ein Stock an den eisern Vogen geschlagen H. Fiechrene Scheiter I. Ein eisern Schlackenhacken K: Des gebogen Eisens Brube L: Der eisern Hacken M: Die Klemme N:

5 in

Wann

Vom Bergwerck



Wann aber das Sitber ihn duncket genug gebrandt fein / fo thut er alsbald bie Rolenmit der Schauffelauf der Schirbel bald barnach fchopfft er Baffer mit einer füpffernen Rellen/die ein hültzenen Stil hat vier quar Schuh lang vond das von der anderen feitten/in der mitte des Bodens und euffers theil ein fleins Lochlin / dadurch garnach ein Sanffedenlin gehet: diefe Rellen füllet er dren mahl voll Waffers / dren mal gehet das Wasser darauf ins Silber vind loschet diß fein gemachsam ab / dann wann er eins mable viel Waffers darauff goffe / so wurde es zerspringen / wund die Darumb frunden verlegen; bernach hat der Gilberbrenner ein eifernen gefpigten fchlas efen Hacken dren Werekschuhlang der ein Stilhat gleich fo lang diesen Schlacken Hacken fehlecht er in die Tefffchirbel/ bas er fie bewege. Dif rieht er auch mit dent Reumer auß/der zweper Finger breit ift/einer fpannen hoch/welches eifern theil auch 3. Weret schuhlang ift der hulpern Stil auch fo lang. Ale dann fo er die Teftfehirbet mit der Schauffel oder Gabel auß dem Berdt hat ombgefturit fo fellt mit der weiß by Silber wie ein halbe Rugel geformiert an den Boden / welches fo er widerumb mit der Schauffel hat auffgehebt / wirfft ers in das Faß / darinn Waffer ift / dacs noch ein groffen thon von fieh gibt / oder legt den Gilber Ruchen mit der Gablen hinwes genommen / auff die Klemmen / die er in das Raft thut vollen Baffers. Bald fo es widerumb erfaltet ift / nimpt er daffelbig berauß vund legt es auff ein Stock der auß bestem Holk gemachet ift vnnd schlechts mit dem Feustel/daß fo Dulver in Die Tests schirbel geworffen/daran hanget/von ihm herab falle. Er feubert auch so er eben auff diesenzeng das Gilber gelegt / vnnd in ein Faß vollen Wassers gethan hat/ mit messinen Pürsten unnd in das Basser gestossen / welche arbeit zuschlahen onnd zu seuberen er so langthut / bif daß es gank rein vnnd fauber werde. Dar nach legt er diß auff ein Drenfuß oder eifernen Roft: der Drenfuß ift einer fpannen ond

Das zehendt Buch.

cccci

vnnd zweier füder Finger hoch/anderthalben quar Finger breit/welches holes theit ift zweier spannen breit/als dann legt er onder den Drenfuß oder Rost ein Glut/daß als so das Silber so vom Wasser ift seucht worden/widerumb außgetrocknet werde. Zu-letst sollegt mand; Silber des Königs oder Fürste oder Gewereke der Schichtmeister auf den Stock/ond hauwt auß mit eim Grabstückel zwen stücklin/das ein am ondes ren theil/das ander am obren iheil/welche er probieret/daß er gewiß wissen mög ob das Silber genugsamlich gebrandt sene oder nicht/ond in was werdt es den Rauffleuthen soll verkaufte werden/bald so schieftet er das Einsigel des Königs oder Fürsten oder Gewereken darauff/ond zu nächst darden auch die zahl des Gewichts.

Ein eiserner Zeug mit eim Ring A. Die Rellen B. Sein Loch C. Ein spisiger Schlactenhacken D. Die Gabel E. Ein Silberfuchen der Rlammen auffgelegt F. Ein Faß vollen Wassers G. Ein Grock darauff der Ruchen gelegt ist H. Der Feustel . Das Silber so widerumb auff ein Rlammen gelegt ist K. Das ander Faß vollen Wassers L. Melfing Pürsten M. Ein Dreyfuß N. Der ander Groch O. Der Grabstückel P. Des Dsen Derde Q. Die Testscherbel so noch raucher R.



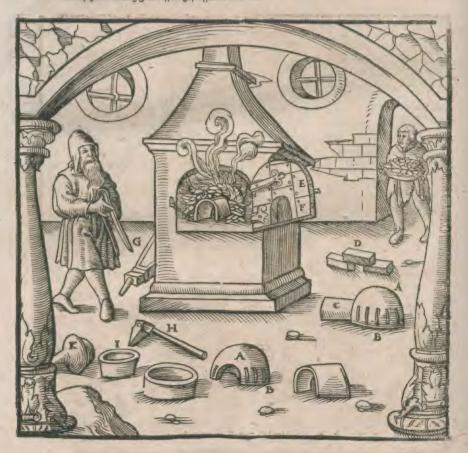
Es seindt etliche die das Silber in der Testscherbel under dem eisern oder irdes nen Mussel gesetzt brennendt/denen ist auch ein Heins/in welches Herdt sie ein Testscherbel seindt / darinn die Bruchstück Silbers seindt / vand legendt darauff ein Mussel/der zu berden seitten Fensterlin hat/davomen ein Brüchlin/zu des Musselsschich seinendt sie Ziegel darzu / vand werssendt auch Rolen auss den Mussel / ausselsschin aber glüende Bründe/daß ausselssch silber stüssig werde. Denn Osen

cecci

Vom Bergwerch

ist ein eiserne Thur mit Leim da er gegem Fewr sibet/verkleibt/daß es ihm nit schade/ die selbige so sie geschlossen ist/ so helt sie das Fewr zusammen / hat aber gleich wol ein Fensterlin/daß die Silberbrenner in den Testscherbel sehen/vnd zun zeitten dz Feuwr mit dem Blaßbalg anblasen mögendt/welche wiewol sie langsammer dann die ander ren das Silberbrennen/doch nuslicher / darumb daß es weniger schadens nimmet/ daß ein sanst Feuwr verzeret dessen vil weniger dann ein staret Feuwr / das man immerdar mit dem Blaßbalg/aufsblasee. Die selbige zerschlahen mit dem Reil oder Ire den Silberin Ruchen in zwen oder drep recht theil / so er von sehwere wegen füssterlich hinweg getragen mag werden/wann der Mussel hingenommen ist/ vnnd er noch heiß ist/dann die ihn/so erkaltet von einander schlahende/die verlierende gar offt etliche kleis ne stücklin/die darvon gesprungen seindt:

Der Muffel A. Seine Fenfferlin B. Sein Brücklin C. Die Ziegel D: Das eifern Lödlin E. Sein Zenfferlin F. Der Blafibalg G. Die Ihr H. Der eifern King den eilich für den Teftscherbel gebrauchende, 1. Der Stöffel mit welchem die asche in King geworffen gestoffen wirde K.



Ende des zehendten Buchs vom Bergwerek.

5. Georgii

S. Georgij Algritole vom Bergweret/das eilft Buch.

Chhab von der weisegesagt/mit welcher das Goldt vom Gilber herwiderumb das Gilber vom Goldt / auch das Rupffer vom Goldt / auch das Rupffer vom Goldt vond das Plep vom Goldt vond auch dem Gilber gescheiden wirt/ zuleist wie auch diese zwen fostliche Metall sollen gebrandt werden. Num

will ich fagen von der weifezwie das Gilber vom Rupffer und auch vom Eisen zu seheiden seve. Aber die Geigerhutten / fo da nohtwendig zur gelegenheit/ bud nut deren bie das Gilber vom Rupffer feigern foll auff diefe weiß gebauwet mers Erftmahl follen vier lange Mauren geführt werden under welchen die erfte die ben der Scichft ift vond die andere hundert vier und fechnig Wererfebuhlang fenn. 26 ber die andere nach dem fie hundert ein und fünffnig Weret fehuhtang ift worden / foll fic auffhoren/vnnd als wann sie von einander geschniften i nach vier vnnd zwenkia Bereffehil miderumb dahin geführet fo lang bif fie ber erften nach der lenge gleich werde. Die dritte aber foll hundert onnd zwennig Weret febuh lang fein / welche auf dem fieben unnd fechtig Beretfebuh der anderen Mauren bif zu dem hundere unnd feche vnnd achtig gange. Der vierdien lenge foll hundert vnnd ein vnnd fünfftig Werckfehuhlang fenn. Aber einer jeglichen Mauren / wie dann auch der anderen zwenen/ond deren die in die quar gehendt / barvon ich hernachmable fagen will / foll Die hohe zehen Weretschuh / Die diete zwener Weretschuh wind fo viel fvannen sein. Allem die andere Maur/von wegen der ofen/die daran zu bauwen feindt/foll funffice hen Bereffchuh fein vnd fo viel Bereffchuh / Die britte von der vierden / aber die and Dere von der dritten neun vnnd dreiffig Bereffchuh. Darnach follen Mauren in die duar aeführt werden/vnder welchen die erfte von dem anfang der erften langen Daus ten/bik zum anfang ber anderen langen Mauren geführt / die andere aber von dem hauve der anderen langen Mauren bif zu dem haupt der vierdeen dan die dritte lans ge Maur gehet nicht dahin. Als dann von dem anfang der dritten langen Maus ren/follen zwo Mauren geführt fein/die ander/zu den anderen langen Mauren fiebe und fechtig Bereffchuh/die ander eben zu diefem Bereffchuh nach der zahl der vierde fen Mauren: Aber von der vierdien Mauren fo in die quar ben gehen Wererfebuh/ gegen der anderen quar Mauren / auf der vierden langen Mauren / foll die funffe Maur fo in die quar zwenkig Werckschuhlang geführt fenn. Innd auch von der vierden langen Mauren/da es von der anderen feitten der vierdten Mauren fo in die quar breifig Weretfebuhift foll die fechfte quar Daur / bif zu der hinderen britter langen Mauren geführe werden. Die fiebendte Maur fo in die quar foll von dem anderen haupt der anderen langen Mauren/da fie fich erftmahl endet/bif zu der drits ten langen Mauren geführt / vnnd von feim hindertheil die achte | bif jum underen haupt der vierdten langen Mauren / Darnach von der fiebendten Maur fo in die quar da fie von der anderen langen Mauren neungehe Werchfchuhift/foll die funffs relange Maur geführt werden / welcher lenge fene hundert vnnd neun Berdfebuh! auß welchem ben vier vnnd zwennig Weretfehuh/ ein neuwe Maur in die quar biff Bunt dritten haupt ber anderen langen Mauren geführt foll werden/ vnnd auß der felbigen fünffien langen Mauren underem haupt foll die zehendte Maur / in die quar biß zum letften haupt ber anderen langen Maur geführt fenn. Innd auß derfets bigen die eilffie / biß zu dem underen haupt der erften langen Maur. Bu letft woit Diefer fünffren langen Maur / gegen der dritten langen Maur / len funff Beret-Schub/

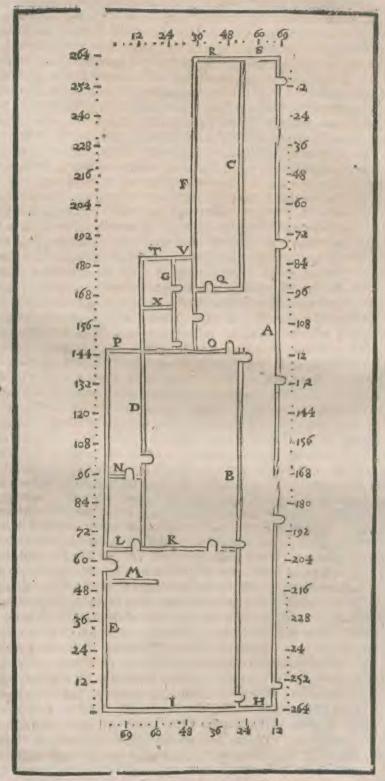
ecccitif

Vom Bergwerck

schuh/auch auß der siebendten Maur/so in die quar gehet ! foll die sechhte Maur ge führt werden/welcher lange soll fünff und dreissig Berckschuh sein/von welcher under rem Haupt die zwolfste Maur in die quar / biß zur dritten langen Maur gebracht wirdt/vnd die dreyzehendte Maur von dieser biß zur fünfsten langen Maur. Aber die weitte die da ist zwischen der siebendten Maur/so in die quar/vnd zwolfsten soll die vierkehendte Maur/so in die quar gehet/ in gleiz che theil zertheilen.

Gechstange Mauren. Die erste A. Das vorder theil der anderen B. Das hindertheil der anderen C. Die dritte D. Die vierder E. Die fünste F. Die sechhire G. Mauren so in die quar gehendt vierzehen Die erste H. Die andere I. Die dritte K. Die vierder L. Die fünste M. Die sechhire N. Die sechhire P. Die neundte Q. Die zehendte R. Die eisste B. Die zwölfte T. Die drenzehendte V. Die vierzehende X.

And



And alfo foll es mie der lenge/ bobe vnnd dicke der Mauren ein gelegenbeit has benf

eccept

Vom Bergwercf

ben/welcher Bogen/Thulin/Locher wiewol fie am anfang fo die Mauren geführe werden / zumachen seindt / doch wirdtes hernachmahls / wie vind wie groß sie sepit follen viel mehr verstanden. Run will ich von etlichen Schletten vnnd Tacherit fagen. Erstmal ober der anderen langen Deaur fol ein Schleie gefest werden die gant gleich deren fene Deffen Gebeuw ich im neundten Buch hab erflart daich die Sutten beschreib/ in welches Schmelhofen das Golbt / Silber unnd Rupffer Eris geschmels Bet werden auf Diefer Wandt foll ein Ziegeltach biß zur erften langen Maur geben: Alber Dift theil der Seigerhütten foll in fich halten die Blafbelg/Balgzeng die fie auff ond zu ziehendt/darnach in der mitte/die da ift zwischen der anderen unnd dritten quar Maur foll ein Dfulbaum auff die Stein fo underlege ache Berck fchuh hoch / zwen Weretfehuh breit vinnd diet auffgericht werden welcher von der andere langen Maur brengehen Weretschieb seine. Quiff diese Seulen/und der anderen quar Maur / wels che an difer feiten ein gefierdte Loch habelbas boch und breit fene zwener Beret fehuh/ foll ein Baleten vier vnnd dreifig Beretschuh unnd einer spannen lang gelegt wers den. Der ander Balcken einer lenge / breitte vnnd dicke / foll auch auff dieselbigen Seulen wind dritte quar Maur gelegt werden. Aber beren zweinen Balcken haups ter/da fie zusammen gehendt/follen mit eisern Rlammern zusammen gefügt werden: Bu gleicher weiß von der Seulen gegen der vierdten Maur ben zehen Bereffchuh fol ein andere Seul auffgericht/vnnd zwen Balefen auff die felbige vnnd die Maur ges legt werden/die den vorderen jengenandten gar gleich sependt. Auff diese zwen Bali chen und vierdte lange Maur follen fiebenzeben Baleten gelegt werden/die da fependt dren vind viertig quarfchuh vind drener frannen lang / ein quarfchuh breit / dren spannen lang under welchen die erfte auff die andere quar Maur foll gelegt werden/ Die letfte hat an die dritte und vierdte quar Maur/die andere in die mitte. Es foll aber einer von der anderen dren Weret schuh in der weitte senn. In deren fomen / die da feindt in den hauptern welche gegen der anderen langen Mauren feindt / follen haups ter fo viel der Seulen fo flach auffgericht denfelbigen zu entgegen geschloffen weiden/ Die Gerichteschnur über die anderen lange Mauren gescht seindt/vind foll mit dieser weiß die ander flache Schlete/die deren gleich sepe/ die ich im neundten Buch beschris ben hab : daß aber diefenicht in die Schnurgerichte Schleten falle / wirdt dif mit eis fern Staben deren nicht viel feindt verwart / vnnd dif darumb / das vier Rauchlos cher von Ziegel/fo in der weitte werden auffgericht/diefen zum theil veft halten: dahins den zun Fuffen follen zwolff abermahle in die formen der Balet en die da feindt in den zwenen und vierden langen Mauren gefent/auch fo viel haupter der Seulen fo flach auffgericht in die anderen Sculen fo flach auffgericht fo viel feind/gefchloffen werden/ welcher undere häupter auch in die Baleten geschloffen werden/an welchen sie auff die vierdte Maur gefest feindt. Aber dere Dfulbaum obere haupter die fehlim feindt fwer den mit diefer oberen heuptern gufammen gefüget. Die weil aber die Pfulbaum der erften ordnung fo schlim seindt / von der Pfulbaumen der anderen ordnung zwolff Bereffehuh von einander feindt daß ein Rinne in der mitte gefchieflich gefestet moge werden / zwischen jeden zweien sollen abermahle zwen Pfulbaum schlim auffgericht werden/welcher under häupter auch in die formen der Balcken geschloffen werde/auff ben zwenen Balcten/ vind vierdte lange Maur gefent/vind fenendt von einander eis ner Elen weit. Aber das ober haupt des anderen Pfulbaums funffischen quar Schut lang/lige auff dem hindertheil des anderen Pfulbaums der erften otonung / achtes hen Werekschuh lang / in das hinder theil des Pfulbaums der anderen ordnung Das weitter darvonift. Aber es follen auch deren mitleften Pfulbaumen die fchlin gehendt / folch Gebeum fenn. Aber die anderen jegliche Balcten / in diefen zwens en Balcken wind der vierden langen Maur gesehet foll ein Seulen auffgericht werden / welche daß sie vest genug sene / mie ein schlimmen Pfulbaum , befestiget werden / auff diese Seul soll ein langer Balcken gelegt werden / auff welchem da lis

gen bie mittleften fehlimmen Pfulbaum einer ordnung. Bu gleicher weiß / follen die mitlefte schlimme Dfulbaum der anderen ordnung / auff ein langen Balefen ligen/ welche den anderen Seulen auffgelegt werden. Aber das foll von eim jeglichen Bals cken in diefen zwenen unnd der vierdien langen Dauer acfeset/ oblich zu/ben zwenen Werekfehuh ein Rigel gefeht fein / daß auß bem mitleften fehlimmen Pfulbaum / ber ersten odnung/big zum mitlesten Dfulbaum/ der anderen odnung gange/ welchen Riglen/ein Rinnen foll auffacleat werden / die auf eim Baum aufachauwen ift: als dann von eines jeglichen mitleften Pfulbaums der erften ordnung / foll dahinden ein Dfulbaum feche quar Schuh lang/bif zu der Rinnen gehen/welches Dfulbaums onder haupt halte ein Donholk zwener quar Schuh lang. Diffaber foll auffden kelbigen mitlesten Dfulbaum der ersten ozdnung stehen / zu alkicher weiß / von eines jeglichen mitleften Dfulbaums der anderen odnung/foll dahinden ein Dfulbaum aar nach bif zu der Kinnen gehen / aber fieben quar Schuh lang / welches under hauve auch ein Donholt halten foll/das auch auff denfelbigen mitleften Pfulbaum der ans deren ordnung fande. Derhalben zu oberft follen an die fürnemfte fehlimme Dfuls baum der erften unnd anderen ordnung Latten geschlagen werden / daran die Tach Biegel follen gehengt werden/in der mitte zu der ersten unnd anderen ordnung die mit lefte Dfulbaum/zu underft an die Dfulbaum/die von hinden zu/eines jeglichen mitles ften Dhulbaums der erften vnnd anderen ordnung gar nach big zur Kinnen gehendt/ aber doch an die Latten/ die an diese Pfulbaum geschlagen seindt / follen die underen Fiechtene Schindlen die in die Rinnen gehendi/gefehlagen fein / dann der Platrege/ oder Schnee fo zerschmilket durchfleuße weniger in die Seigerhutten. Aber die inz nere Gebaum / die da halten follen die sehlimmen Pfulbaum der anderen ordnung/ und die gerad vorüber der dritten ordnung / daß fie nicht felham feindt /darff ich nit ers klaren. In diesem theil aber der Seigerhütten follen Schmelhofen sein ben der langen Mauren/in welcher die Rinftucke febon geroftet gefehmelst werden/daß fie wide rums die Rupffer farb und gestalt haben/wie sie dann fürwar Rupffern seind/die ubes tige weitterfollen die anderen zwen ofen einnemen/der ein/in welchem die gange Rus pfferftein heiß werden der ander in welchem die Rinftucke von dem Fewr geröftet wers Den/vnd die Gaffen die da von der Thuren ift bif zu dem Schmelhofen. Alle dann fole len in die mitte der dritten vund fünffren quar Mauren/auch zwo Seulen auff Stein fo underlege/auffgericht werden/welcher jede 8. Weretfehuh hoch fene/zwener Weret Schuh breit und dick. Die ander Seul foll von der anderen langen drengehen Berete Schub senn. Auff diesen zweren Sculen vnnd der dritten quar Mauren / follen amen Balcken ein unnd viernig Berckfehuh und einer spannen lang / amener Bercks Schufbreit unnd diet / auffgelegt werden. Es follen auch andere zwen Baleken eis ner lenge / breitte / vnnd diete/auff den anderen zwenen Seulen / vnnd fiebendte quar Maur gelegt werden/die haupter derer zwener Balcken / da fie zusammen gehendt/ werden mit eifern Rlammern zufammen gemachet. Auff diefe Baleten aber follen widerumb ein und zwennig Balcke gefent werden/die 13. Werckfehuh langfein Werck Schuf breit orener fpannen diet fenende under welchen der erfte fol auff die drifte anar Maur gelegt werden/der letfte auff die fiebendte quar Maur/der andere auff ihre mit lefte Maur wind foll eine von der anderen dreper Berckfchuh fenn. In deren formen Da fie nach der anderen langen Mauren fehende/ follen haupter fo vieler Pfulbaum die fehlim auffgericht in diefe fo vor vber feindt / gefchloffen werden / die Schnur ges sicht auff die andere lange Maur feindt gefest/ und werde auff diefe weiß / die andere flache Schlete des Rauchlochs. Aber da fie fehendt gegen der dritten langen Maus ren/follen eben in diefe Baleten fo viel haupter der Seulen fo fehlim auffgericht in die Pfutbaum fo vor vber feinde der dritten flachen Schleten gefehloffen werden/vnnd werde auff diefe weiß die andere flache Schlete des anderen Rauchlochs. Daß aber nie dife in flache Schlete fo gegen vber vnd jehne in die Schnur gerichte Schlete/ fo auch gegenvber falle fo foll daffelbig zum theil mit viel eifern Staben verhut fenn / Die da

recevity

Vom Bergiverct

gehendt auß etlichen Pfulbaumen / zu diefen die ihnen zu entgegen feindt / zum theil auch mit wenigen Stabeifen/die vom hinderen iheil der schlimmen Pfulbaume / jum hinderen theil deren schlimmen die zu ruck feindt / gehörendt / diese seindt dief vnnd breit zweier fpannen / auff begoen feitten durchboret. Bende fchlimme Pfulbauns follen mit eisernen Blachen die drener Finger breit / ein halben Finger Dick sepen/ ombgeben werden/ welche mit ihrem unibfang die Saupter beren Pfulbaumen dars von ich jeigefagt hab/veft halten : in eines jeglichen der Pfulbaumen haupts Loch foll ein eiferner Ragel geschlagen werden / ber zu benden seitten durch das Blach gange. Dann bieweil ein gewicht dem anderen widerftebet/fo mogende die Balefen fo fehlim auffgericht/in die Balefen fo gegen vber nicht fallen. Aber die Balefen vnnd mitle fte Pfulbaum/welche die Rinnen und das Zach halten / follen alfo wie oben gemelt fein/dann allein/daß die mitlefte fehlimme Pfulbaum der anderen ordnung nicht len ger senende bann die mitleften der erften ordnung / vnnd daß die Pfulbaum die von hinden eines jeglichen schlimmen mitleften Pfulbaums der anderen ordnung/ gar nach bif zu der Rinnen gehendt/nicht lenger fependt dann diese Pfulbaum / die boit dem hinderen theil eines jeglichen mitleften schlimmen Pfulbaums / der erften orde nung/gar nach biß zu der Rinnen gehendt. In diefem theil der Scigerhatten / zur anderen langen Mauren follen Schmelhofen fein darinn das Ruvffer mit dem Dlen vermifcht wirdt/vnnd die Schlacken widerumb gefchmelnet. Alber gu der dritten lans gen Mauren feindt Schmelhofen in welchen das Silber und Plen von dem Rupffer gescheiden wurd. Zwen gezeuge follen die mittleste weitte einnahmen / vnder welchen mit der eine die Rupfferbuchen von dem Tiegel gehept/auff die Erdt gelegt werden/ mit der anderen / von der Erden in den Treibofen. Bber das in der dritten wind vierdien langen Dauren follen auch ein vnnd zwennig Baleten gelegt werden / acht Befen Bereffchuhlang bund dreper fpannen / in welcher formen / Die vom hinderen theil der dritten langen Dauren feinde ben zwener Weret febuh / follen fo viel haupter der Dfulbaumen fchlim auffgericht in die fchlimme Pfulbaum fo entgegen der andes ren flachen Schleten/des anderen Rauchlochs/gefehloffen werden/vnd werde mit die fer weife die dritte flache Schlette der anderen gang gleich. So vielhäupter der Pful baumen/follen auch in die formen eben diefer Baleten gefehloffen fenn / da fie auff die vierdte Maur gefest feindt/welche Pfulbaum auch flach auffgericht / auff das hin ber theil der nachften ligen ? vnnd das Zach halten follen/ das allein auf gebrandten Bieglen ift / wnnd follen gebreuchlich Gebaum haben. In diefem theil der Geiger-hatten follen zwo Bereitstuben seyn/in welcher ersten die Rupfferfuchen/in der anderen Plenftuet gefehloffen werden. Darnach in der mitte der neundten Quarmaund ren/vnnd der zehenden weitte/das zu den seitten die ander vnnd fünffte lange Maut hat / foll abermahls fo man Stein underlegt hat/darauffein Seulen zwolff Werdt schuf hoch / zwen Beret schuf breit vnnd dief auffrichten. Diese foll von der andes renlangen Mauren drenzehen quar Schuh fein/von der fünffien langen Mauren Bon der Seulen vnnd neundten Quarmauren / follein Erom dren vnnd dreiffig Weret schuh/ vnnd dreper fpannen lang/weger fpannen breit vnnd diet auff gelegt werden. Co foll auch ein anderer Trom/eben diefer lenge / breitte vonnd diefe Diefer Seulen vnnd der zehenden Quarmauren auffgelegt werden / welcher zwener Baleten haupter/ba fie zufammen gehendemit eifern Rlammern zufainen gemacht werden. Auff diefen Balcken unnd der fünfften langen Mauren / follen zeben Sol efen acht Weret schuf unnd dreper fpannen lang / gelegt werden / under welchen der erfte foll auff die neundte Quarmauren gelegt/die letfte auff die gehenden/ die anderen auff diefer mitte / eine foll von der anderen dren Werckfehuh fenn: in ihzer formen da fie feben gegen der anderen langen Mauren follen auch fo viel haupter der Pfulbaus men fo flach auffgericht/in die fo zu entgegen / die auff die andere lange Maureit Schnur gericht/gefent feindt / gefehloffen werden/ond werde widerumb mit difer weiß ein flache Schlete des Rauchlochs / dem anderen gang gleich / des zu oberft / da der

rauch binauf gehet von ber febnur gerichten zwener Weret febuh fene. Go viel follen auch der Pfulbeumen haupter in jren Baleten / Da fie auff Die funffie lange Deauren gelegt feind /gefchloffen werden/ die auch flach auffgericht / auff das hinder theil der nechften liegen/vnd das Ziegel Zach halten follen. In Difem theil Der feigerhüteten ben der anderen langen Mauren/follen vier Schmelsofen fem/in welchem das Dley vont Gilber gefcheiden wird vnd gezeug /mit welchem ihr Treibhat von den Tieglen gehebt werde ja auch de theil der feigerhutten /og da ift zwischen der erften langen Maure bu dem theil der anderen lange Mauren darzwischen abgehaumen barauff der Rupfs ferbrecher ift/ond vier ftempffel/mit welchem die Robelt/welche von den Benden der Schmeinofen abgefeharzet werden/ underlegt gebrocken und gerftoffen werden / vnnd Die enferne Ziegel/auffwelche Die Rinftoet gefent geroft werde/fol ein gebreuchlich tach haben/wie dann auch difer / der da ift zwischen der fiebenden quarmauren und zwoiffs ten und drengehenden/ und der von der feinten feind die fünffte lange Deaur/Die fechfice und dritte/ welches theil der Seigerhutten fol in zwen andere theil getheilt werden/ in welcher erften theil ein Probierofen gesett fol werden/in welchem der Probierer die Metall probiert/ und das pulver der Beinen fo zerftoffen/mit fampt der anderen hale te: in dem anderen theil sol das pulver gemacht werden / auß welchem die herd vind Tiegel der Schmelhofen werden. Aber aufferthalb der Sutten/ben dem finderen theil der vierden langen Mauren/ben der Thuren der feigerhutten/zur lineten feite ten/ba man eingebet/fol ein berd fein in welchem auf groffen Dlen flucten fo gefloffen fleinere werden follen / daß fie defter leichter mogen gewegen werden / dann zu gleich follen vorhin die Plenftuck unnd auch die Rupffer fuchen erfimal alfo bereit fein/bas fie zugewegen / vnd mit eim gewissen gewicht in ben Schmelkofen geschmelkt vnnb gufammen vermifebet mogen werden. Aber der herd das ich von difem anhebe/das rin die Plenftuet follen fluffig werden der fene feche quarfchahlang funff quarfchah breit/von benden feitten foll er verwart fein mit fteinen/ jum theil in die Erden gegras ben aber tieffer dann der herd ben einer fpannen vond inwendigen mit Leim vberfiris chen/aegen der mitte vnnd forderen theil hengig / daß alfo das Dien fo gefloffen berab flieffen/vnnd in Tiegel berauß flieffen moge. Ben feim hinderen theil fol ein fehilde fein/difer auf Zieglen und Leim gemachet/fol vier Weretfebuh hoch/dren fvannen dict / vnden fünft quarfchuh breit/oben dren quarfchuh und zwener frannen / dann er wird nach und nach enger / welchem ober theil fieben Biegel follen auffgelege werden/ onder welchen die mitlefte schnur gericht/ die letsten flach sollen auffgericht werden/ follen mit dickem Leim gang verftrichen fein. Borbem berd fene ein Tiegel melches gruben fen ein quarfchuh und dren fpannen weit/ein quarfchuh tieff/foi nach und nach enger werden: Derhalben wann die Plenftuck fluffig zumachen feind fo fot als dann der arbeiter erstmal die scheitter also auff den herd legen /daß deren haupter eins gegeit ber Mauren/das ander gegen dem herd febe : Darnach fo im die andere arbeitter helfs fen/fol er das fluct mie den heblen auffdy Bhainlein furt fchieben vond jum Rranich giehen. Das Bhainlein aber fol auf brettern fein die gufammen geleimpt feind ories halben Berckschuh breit/funff Berckschuh lang. Dif fol zwen enferne Belchin has ben / wind welche zun benden enfernen scheiblin getriben werden / die zwener fpannen breit/vind fo viel quarfinger dict feind. Es habe auch ein Diechfel barin ein Seil ges febloffen / mit welchem das fluct jum Rranich gezogen wird / der gans gleich feve dies fen die in dem anderen theil der feigerhatten feind dann allem daß er nicht fo ein lans gen schnabel hat. Die Zang/welches scheren das Dlenftuct fassen sollen/sene zwener Werct fchuh/ein fpannen und zwen quarfinger lang deffen bende Scheren fo hacten haben/mit eim Reuftel geschlagen/follen in das ftuck getriben und geschlagen werden/ bend handhaben fol am oberen theil gefrumpt fein/die ein gegen der rechten/die andere gegen der lincken/ in welchen benden die underfte ring der zwener feilin (aber fie follen deren dren haben) geschloffen werden/ die oberften aber in den groffen ring/in welchen

Vom Bergwerck

ecce

auch der Rettenhacken fol acfehloffen werden / dievon dem feheiblin des fehnabels hes rab gelaffenife. Der Kranich mit dem wirbel getriben hebt das fluck auff/mit dent fchnabel fo jum berd gefürt legt er das ftuet auff die scheitter. Darnach follen die ars beiter ein ftuck nach dem anderen zuführen / vnnd zu gleicher weiß diefelbige auff die Scheitter in berd legen. Dann bie fluck welche ben bundert und fechnig Centner wagen/ pflegt man zumal auff die scheitter legen/ vnd fluffig zu machen. Alle bann fol der ars beiter die Rolen auff die ftuck werffen / die all ben abend zugericht fein follen: Derhals ben fo er fich vordem Regen beforget / fol er dife mit eim Zach / das hin und wider mos ge getragen werden bedecken biß fol am hinderen theil zwen quarfchuh haben baß Die Regen die es auffgefangen hat von dem geheng auff den herd berab flieffend. Den anderen tag foler des morgens die glut mit der schauffel auff die tolen werffen/mit welcher weiß die Plenftuct fo man folen für und für darzu thut fluffig werden. Das Dlen fo bald diß der Tiegel empfacht/ gieffe mit der Rellen auß in die pfanfin/wie der feiger pflegt zu brauchen. Bann es aber nicht bald erfaltet ift fo gieffe er Baffer das ran/vnd ziehe daffelbig mit eim fpikigen Feuftel fo darenn gefchlage / herauf/welches Seuftel theil fol gefpince fein/dreper fpannen lang/zwen quarfinger/rond. Aber dem pfannlin muß man leimicht Waffer anftreichen /daß auß ihnen fo ombgefert/vnnd mit dem ronden theil des Feuftels das breit ift gefchlagen / die Plenftuck leichtlichen berauf fallend/welches waffer fo es nicht in die pfanlin geftrichen wird/ift zubeforgen/ Dafidas Pley fo gefloffen nicht burchdringe. Die andere nemmend in die linete hand ein holk das unden fehmer ift und fehlagend mit dem felbigen an das pfamilin in der rechten hand aber schlagend sie den spis des Feustels in das Pleyftucf vnnd zichend daffelbige alfo herauß. Bald folder arbeiter einander Pley in die lehre pfanlin fchut-ten/ond diß foler fo offt thun/ biß er das ampt Pley fluffig zumachen außgericht hat. Wann aber das Plen fluffig worden / so wird ein dornlin/fein wunder ift es aber/ Dieweil dif vorzeittenzu Puteolis allein auf dem Plen inn den Treibofen mit farefem Fewr geschmelnet/gemachet ift worden/ bafes auch jegunder gesches

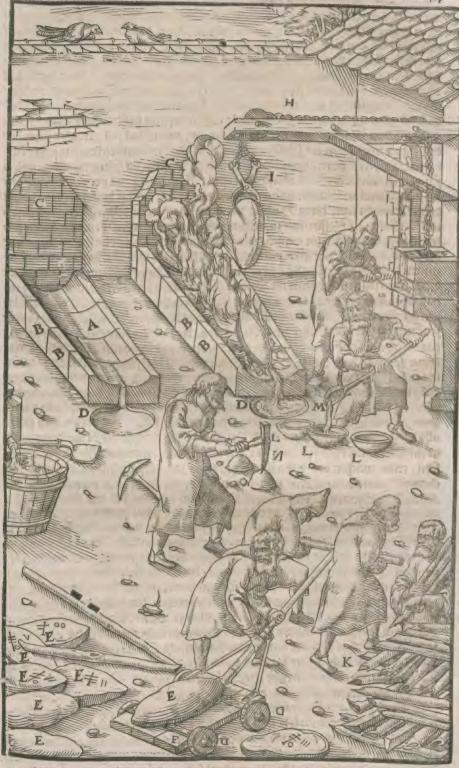
em Femr geschmeinet/gemachet ist worden/ daßes auch jenunder g hen moge. Beitter sollen dise Plenstuck in die Plen bereits stuben gesührt werden.

Der herd A. Stein in die Erden graben B. Der schild C. Der Liegel D. Pleystuck E. Das Whänlein F. Sein scheiblin G. Der Kranich H. Die Zang I. Die scheinter K. Die Kellen L. Die schuffen M. Der Feustel N. Die stuck O.

26ber

Das eilfft Buch.

ccccrj



Aber die Rupfferstück in die Lauffkarzen geworffen/sollen in das drittheil der M ij Seil

E.

China eccerti

Vom Bergwerck

Seigerhütten geführt werden wond daselbsten foll ein jedes auff den Sattel gelegt mit viel ftreichen ber gespisten Rupfferbrechern barenn geschlagen/gebrochen werde/ deren gezeug foll alfo fenn: Es werde ein enchener Stock auff die Erd gefest / der funff quarfchuhlang wind dren quarfchuh breit und dict fene welches pauchtrog in der mits te zu vorderst offen sene/ der sene zwen quarfchub und so viel wannen lang/ zwen quars schuh breit/bren spannen und zwen quarfinger hoch/welches theil so heraus geht/foll vberfich gehn/bas breit im ftock ligen. In diefer mitte foll ein Sattel gefest werden/ welches theil nach und nach foll nider getruckt fenn/und einer frannen breit/und zweit quarfinger swifchen zweren Dlenftucken/auff bende feiten hoher/einer fvannen breit/ und auch dem Plenftuck underworffen: Aber auff dem Stock foll zu benden feiten ben def Pauchtrogo feiten ein Pfulbaum einer elen in die breite und diete gefest fenn / dere oberen Saupter follen ein wenig abgehame/in die Baleten der Seigerhutten gefehlofe fen werden/von bem Stock oberfich zu ben vier Weretfebuh und zwen auarfinger fole len zwen Riegel an einander zusammen gefügt werden / welcher bender breite und diefe breper fpannen sene / deren Saupter inwendig abgehamen follen in den eufferen for men der feulen geschloffen/ond zu gleich mit ihnen gebort werden/in welche Locher folten Balgnagel geschlagen werden/ under welchen der ein Bala vberfich an die feulen/ der ander undersich getrieben soll werden / am hinderen theil aber durchboret/das die enferne breite Ragel / fo in die Locher gefehlagen / die Riegel zufammen halten moge : Diefe Riegel follen in der mitte ein gevierdt Loch/zu allen feiten dreger frannen und ein halben quarfinger breit / in welchem ein Rupfferbrecher davornen mit Enfen befchlas gen gelaffen wirdt. Bon diefen Rieglen obfich zu ben drener Werchfchuh und zwener spannen / follen aber folcher zwen Riegel fenn die da follen ein gevierdt Loch haben/ Das in fich ein Rupfferbrecher helt der auch gevierdt fene / und eilff Berchfchuhlana dreper fpannen breit und dict / deffen Epfen eines Weretfchuhe unnd einer franneis lang / foll das Saupt zwo fpannen breit / oben einer fpannen wund zwen quarfingen dict / unden auch so viel quarfinger / dann es soll nach und nach enger sen /aber der schwant foll dreger spannen lang breit und diet / vnnd da es vom Haupt geht zweger spannen/ond je fermer es von ihm geht/je enger es fenn foll. Um oberen theil foll es alfo burchbozet in Rupfferbrecher geschloffen fenn/bas ein enferner Ragel barenn mos ge geschlagen werden / soll auch mit dreven ensernen gevierdten Blechen gebunden senn / under welchen das underst zwischen dem Saupt des Ensensonnd Rupfferbres chers foll einer fpannen breit fepn/ das mitleft dreper finger breit/darnach folles das haupt deß Stempffels umbgeben von welchem das oberft fo viel finger breit foll zwen quarfinger darvon fenn / vo dem underften deß Enfens theil vberfich zu ben zwen Weret schuh vand so viel quarfinger sepe ein schemel der auf dem Rupfferbrecher ein Bereffebuh und ein frannen berauß gange / zwo frannen diet: Aber doch fo es vont Stempffel fechs quarfinger ift gangen / folles unden zwen quarfinger dunner werde/ von dem schemel vberfich zu ben dren spannen / der Stempffel foll in der mitte ein Loch haben/in welches ein enferner Ragel geschlagen werde/zwener Weret schuh lang/ans berthalben quarfinger breit/in welches hinderes holes theil ein holkener finl geschloffen fene/ zweper fpannen vnnd fo viel quarfinger lang: Diefer Nagel der in den underen Rieglenift verhindert das der Stempffel/wannes nicht von nohten ift nicht herab falle. Die Wellen aber die den Stempffel auffhebt foll zu benden feiten zwen Arm haben / die undersich zwener spannen unnd drener quarfinger sevend die darauß ein Weretschuh und ein frannen und zwen quarfinger gangend. Die fo durch in gehens mit Raglen darenn geschlagen/befestiget follen werden/welche breit vnnd dick einer spannen vn zwen quarfinger fepend/welcher runder Ropff mit einem enfernen Blech/ gleich so breit als sie bedeckt folle senn / zu benden seiten ein Werck schuß herab gelaffen/ mit enfern Räglen daran geschlagen/welche Ropffrunde Locher haben follen/in welchen ein enferne Felchen/fo durch ein füpfferne Welchen acht/foll gefchloffen werden/ diefer foll von dem einen theil das Haupt breit fenn vond von dem andern theil ein Loch darinn ein enfern Ragel geschlage werde / das nicht die Welchin auf den armen falle. Beek

Daseilfft Buch.

cccriti

Ber das sol die Rüpffernerot zweper spannen lang sein /einer spannen breit/durch welcher rond weh zweper quarfinger breit /ein enserne Belchin darin geschlossen/durchgange. Es sol auch nicht allein die Rüpfferne umb die Enserne Welchin getrie ben/sonder auch die enserne getriben werden. Derhalben so die Wellen umbgetriben wird / so hebend widerumb auss die Rüpfferne Welchin in den arin des stempsfels, Dieweil aber die enserne umd Rüpfferne Welchin aus den arinen gezogen/diser arm des stempsfels nicht wird aufsgehebt/werden ohn disen des anderen gezouges stempsfel aufsgehaben. Weitter aber das ein Fürgelege das umb die Wellen des Rads ist vonnd deren Wellen Ramprad treibet/vinnd des anderen/das die trömlin der belgen des herznach folgenden vierden theils der seigerhütten/nidertruckt/aber mit einer widerigen bewegung/dann die Wellen/welche die stempsfel aufspeket/treibei die scheiben gegen mitternacht umb/dessen der die trömlich der belgen nicht vir die scheiben gegen mitternacht winb/dessen der die trömlich der belgen nider trucket/gegen mittag.

Der stock A. Die seulen B. Rigel C. Der Rupsferbrecher D. Seinarme E. Sein loch F. Der ensern nagel G. Plenstuck H. Sattel I Die Belle K. Sein arme L. Enserne Welchin M. Kupsferne ror N.



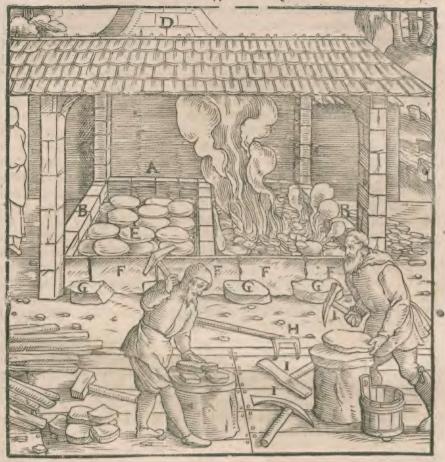
Aber die stuck die dieker seind dann daß sie von den streichen der Rupfferbrechern bald mögen gebrochen werden/wie dann sonderlich diese seind/die zu underst im Diegelliegend / die sollen in den ersten theil der seigerhütten gefürt werden / unnd da selbig im Schmelsosen heiß gemachet/der von der anderen langen Mainen seine acht und zwensig Weretschuß/ von der anderen quarmauren zwölff/welches dren Wende init weretstücken darauff enserne Ziegel gelegt seind/auffgericht sollen werden. Die cccritif

· Vom Bergwerck

Die hindere foldren Weretfebuh und ein fpannen hoch fein/welche hohe auch die ans dere die ben den feiteen feind / haben follen. Doch fol deren bende zu forderft da der De fen offen ift/hengig / vnd nur zwen Beretfehuh und dren fpannen hoch fein/alle aber follen ein quarfebuh onnd ein fpannen diet fein: Auff dife Wend bieweil fie nicht fehr Diet feind bamit fie ein grofferen laft fo ihnen auffgelegt/ tragen mogend/werden vier Dfulbaum gefent ond mit leim überftrichen. Dife follen das rauchloch fo hinauff und burch das tach gebe/halten/ welches rauchloch nicht allein den roften/fonder auch ben Pfulbaumen diet leim/fol angeffriehen werden. Der herd aber des Schmelkofens fol auffalle feitten feche quarfchuh lang fein/mit Bieglen bedeckt und haldechtig. Die für pfferin ftuet in bifen Schmelhofen gelegt / follen auff dife weiß heiß gemacht werden. In difem Schmelhofen follen fie erstmal hart an einander gefent werden/allein fiein Darzwischen gelegt so groß als ein En/daß die his des Fewrs auch darzwischen durche dringen moge/ja auch die zu onderft im Tiegel liegend/follen auff ein halben Biegel gelegt/erhocht werden: daß aber nicht die letften/ die ben dem auge des Schmelkofens feind/fallend/ follen zu inen enferne Blach/ oder Rupfferne ftuct/ fo das Rupffer wis derumb wird außbereittet/ auß dem Tiegel erstmal gezogen/darzu gelegt werden/ond ju difen ftucken Rinftock oder fein. Darnach in die ftuck follen folen barnach glut ges worffen werden. Erstmal follen die von eim fanfften Fewr heiß werden/bald follen zu ihnen mehr folen gethon werden, die zum zeitten einer frannen hoch liegend. Mann muß furwar zu den festen Rupffernen ftucken ein befftiger Fewr haben/dann zu difen Die fich gern brechen laffend. So nun die ftuck gnugfamlich erhisget feind/welches in zwepen ftunden pflegt zu geschehen / follen auß dem aug des Schmelhofens enserne Blach und Rinftoct oder fein hinweg genommen werden. Darnach die fluct fo beiß gemachet follen nach der ordnung mit einer Rrail die zwen Backen hat/herauf gezos gen werden / wie dann difer der Rinftoet roftet/gebraucht. Alls dann fol der erft den Rinftocken auffgelegtwerden / und mit eim Reuftel vom arbeiter fo lang gefehlagen bif das es von einander gerfpringe. Je heiffer aber ein jegliche ftuct ift je belder wird es gebrochen/jeminder aber je langfamer/dann es wird hin und wider/wie ein Rupffern Faßgebogen. Sonun der erft ftein gebrochen ift / fo fol alsdann der ander in feinen feinen bruchftuefen gelegt unnd gefchlagen werden/folang bifer von einander fvalter zu gleicher weiß follen auch die andere fruck nach der ordnung zerbrochen werden. Aber Die Feuftel follen dreper fpannen lang / ein fpannen breit / auff benden feitten febarff fein/aber ihre holkene ftil brever Weret schuh lang/die Rupfferne bruchftuct oder fein

so da falt worden/ vnd mit dem stempffel gebrochen/ oder so noch heiß/mit Feustel zerschlagen/so werden sie in die bereitstuben des Rupffers geführt.

Die hindere Band A. Die Bende die da von den seiten seind B. Seulen C. Das rauchloch D. Gruck so nach der ordnung gesetzt E. Enserne blach F. Die stein G. Ein Krail mit zwenen zacken U. Ein Feustel I.



Aber der Huttenmeister fol das Dlen gum Gilberigen Rupffer schlahen / ohn welches das Gilber vom Rupffer nicht mag gescheiden werden. Wan wenig Gilbers "im Rupffer ift / das fol er in viererlen weg mischen / dann fo in drenen viertheilen eines Centucro Rupffers / ein halb pfundt oder ein halb pfundt vnnd einhalb loth /oder ein halb pfund und ein loht / oder ein halb pfundt und anderthalb loth Gilbers nicht fein werden / fo fol des reichen Plens / das ift deffen / darvon das Gilber noch nicht ges scheiden ift / ein halben Centner / oder ein ganger / oder ein anderthalber darat gefchlagen fein / das in der mischungldes Rupffers unnd Pleps / deren gewicht eins Def Gilbers jegunder genand fene / welches die erfte mifchung ift zu welchem er fo viel des frischen Plens oder Gilbergletes thun fol als dann von nothen ift / das auf difen allen ein fluck gemachet werde das in fich fast ben zwenen Centnern Diens halte. Dies weit aber auf drenffig und hundert pfunden des Gilbereglet / jum offtermals allein hundert pfundt Dleps gemachet werden/zu erstattung foler mehr des Gilberglets Aber dieweil vier folche ftuck zumal in baim des frischen Plens zusesen. Schnielsofen gelegt werden in welchem das Silber mit Dley vermifche/ vom Rus pffer gescheiden wird / in fo viel frucken werden drey Centner Rupffers / acht Cents ner Plens fein. Aber das Plen wann es vom Rupffer wird gefcheiden fein/ fol fechs Centner wegen / in welcher jedem ein viertheil vnnd gar nach ein halb loth Gilbers Aber deffen Gilbers ein fieben zwolfficeil fol in den Rinftdeten bleiben vnnd in difer vermischung des Rupffers unnd Pleys/das die unferen Domer/nicht allein wind deffen willen / daß es fein Stachel / fonder auch das es gering ift / alfo heiffend. Wann aber in drepen viertheilen Rupffers nicht wird ein fieben zwolfficheil Gilbers/

tecervi

Vom Bergwerck

und ein loth oder maret fo foll er aledann fo viel def reichen Pleye gufeken bas in der mischung def Rupffers und Pleps das ein auf den jest genandten gewichten Gilbers sene / welches die andere mischung ist / zu welchem er widerumb so viel def frischen Plens oder Gilberglets zufenen foll/ daß auß diefer mifchung das ftuct moge gemacht werden/welchs zwen Centner und ein vierdtheil def Centners Plens inn fich halte/ mit welcher weiß in vier flucken folches geschlechts/werden dren Centner Rupffers/ neun Centner Pleps gefunden. Das Pley das auf denen ftucten herab fleuffet/foll fieben Centner magen/in welcher jeden ftueten/ein vierdtheil und ein wenig mehr dann ein halb loth gar ein fieben zwolffeheil Gilbers in den Rinftocken unnd Dornen bleibe. Es werde aber uns ein alter Namen fo einem newen ding auffgelegt offt juges brauchen/zugelaffen. Wann aber in drepen vierdtheilen def Centner Rupffers/bren wierdeheil Gilbers oder dren vierdifieil und ein loth nicht fenn wurden aledann foll er fo schwerreich Plen darzu feben/das die mischung des Rupffers und Plens/der einen gewichten Gilbers/ jegunder genandt/ eins inn fich halte/ welche die dritte mifchung ift/zu welchem er fo viel deft frifeben Plens oder Gilberglette zusenen foll daß das ftuck auß diesen allen gemachet / zwen Centner Plens vnnd dren vierdtheil eines Centners inn fich halte/mit welcher weiß werden in vier ftucken difer art dren Centner Rupffers eilff Centner Pleps fenn: Das Plen ab welchem diefe ftuct im Schlackenofen wides derumb geschmelst herab flieffend/foll ar nahe neun Centner wagen/in welcher jes dem ein vierdtheil unnd ein wenig mehr dann ein halb loth Gilbers feind/ein fieben amolfftheil in Kinftocken und Domen noch übrig sene. Wann aber in dregen viers theiln def Centner Rupffers funff fechstheil Gilbers ober funff fechstheil und ein loth micht feind aledann fo foll er fo viel def reichen Plepe darzu fenen / das die mifchung def Rupffers und Plens deren gewichten eins jegunder genandt / def Gilbers im fich halte/welche die vierdte mifchung ift / ju welcher foll er fo viel def frifchen Dleps oder Gilberglete zu fchlagen / baf bas ftuet fo barauf gemacht bren Centner Pleps im fich halte/mit welcher weiß werden in vier ftucken Diefer art / bren Eentner Rupffers/ zwolff Centner Plens fenn: Das Plen fo barvon fleuft/foll gar nahe zehen Centner wagen / in welchen jedem ein viertheil Gilbers / vnnd ein wenig mehr dann ein loth fenend oder ein fieben zwolff theil in den Kinftocten und Dornen ein maret oder fie ben zwolffiheil und ein tothligend. Aber in dem anderen theil der Geigerhatten/wel ches weite achnig Beretschuf lang ift/neun und drenffig breit/ben der anderen lans gen Mauren follen vier Schmelnofen fenn/in welchen Das Rupffer mit Plen gefehmelst vermifcht wirdt / vind feche in welchen die Schlacken widerumb ge fehmelst werden/ deren holes theil fol ein Weret fehah und dreper fpannen weit/ zweit Weretfehah und dren finger lang fein / Der anderen ein Weretfehah unnd ein fpannen breit /ein Bereffchuh / dren fpannen/ vnnd ein quarfinger lang. Den Benden fol die hohe fein der Schmelhofen / in welchen das Gold oder Gilber Ern ges fehmelst wird. Dieweil aber die bestimpte weitte in zwen theil mit feulen getheilt wird/fol das fordertheil erfimal zwen Schmelgofen haben/in welchen die Schlas chen widerumb gesehmelgt werden zum anderen mal zwen in welchen das Rupf fer mit dem Pley vermischt wird zum dritten einen in welchem die Schlacken wie berumb geschmelket werden. Das hinder theil aber sol erstmal einen / barin die Schlacken widerumb gefchmelst werden / jum anderen mal gwen / in welchen das Rupffer mit dem Pley vermischet wird / juin dritten mal / zwen / in welchen Die Schlaeten widerumb gefchmelbt werden / ein jeglicher fol von dem anderen frent Weretfehuh fein. Die rechte feitten des erften fel drey Weretfehuh und zwo fpannen lang feind bes letften linete feitten fieben Weretfebuh einnamen. Zwen ofen follen ein gemeins aug haben fechs Bereffchuh hoch vonnd ein elen weit / aber doch ber erft fol ein eigens haben / vnnd auch der zehend. Ein jeglicher Bfen fol ant hinderen theil des schildts ein bogen haben / auch davornen fein gruben welche mit bem vermischten Pulver gefüllet / vnnd mit ein fossel eingetriben / diet werde/ bas ein Tiegel darauf gemacht werde / vund under ihm ein heimlicher in gucht auß

welchem ein Rinnen / fo durch das hinder theil der Mauren/ daran der Schmeln bfen ift/zur vechten feiten zugeht / Die dunfte berauf laffe / zu leift auch fein pfannen zu derrechten feiten def vorderen theile/in welchem auf der anderen pfannen das Rupf fer mit Dlen vermifcht goffen wird / das die ftuef gleich fo fehwer gemacht mogen wers ben. Diefe pfann foll ein quarfinger diet/fein holes theil zweger Bereffchuh breit/ feche quarfinger tiefffenn. Nach ber anderen langen Mauren aber follen zehen par Der balgen fenn/zwen gezeuge die fie zusammen trucken/zwennig balgzeug / welche alle zumal/wie fie fenn follen/mag auf dem neundten Buch verstanden werden. Der Schmelber aber fo er das Rupffer mit Plen vermifchen will foll er in Schmelbofen fo er erhiniget / erstmal die gröfferen brochnen ftuck des Rupffer 3/fo in die Hand ges nommen/hinenn werffen/darnach ein trog mit Rolen / alsdann die fleinere brochnen Rupfferfrücklein. Bann aber nun das Rupffer fo gefloffen / auf dem auge deß Schmelkofens berauf in Tiegel flieffen hat angefangen / alebann fo foll er in diefen auch Gilberglette werffen vond bas nicht beffen auf dem Ofen etwas im Rauch bins weg fabre / foll er Rolen barauff werffen/ond zu letft Dlen. Aber fo bald er Rupffer und Dien/auf welchem fo vermischt das ftud mag gemacht werben/in Schmelsofen geworffen hat foll er abermals ein trog mit Rolen barenn werffen vnd bald die gebros thene Rupfferftuet / darauf das ander ftuet mag gemacht werden / auff diefelbigen werffen/bald foll er das Rupffer und Dlen/welche in Tiegel gefloffen/mit dem Rrucks enfen von den Schlacten feubern. Aber eim folchen Rruckenfen ift ein brettlin/daran ein Schlackenenfen ift geschlagen/bas brettlin ift auß Erlen oder Beidenholn gemas thet/zehen quarfinger lang/feche breit/anderthalben quarfinger dict. Das Schlaekenenfen aber ift dren Weretschuh lang aber sein holmener fint darenn gesteckt ift dritthalben Bereffchuhlang Dieweil er aber die mischung faubert vond mit der Rellen in die pfannen herauf geuffet/ under deffen werden die bruchftuef def Rupffers/auß welchem das ander fluct werden foll fluffig. Welche nach demes herab zu flieffen ans gefangen hat foll er widerumb das Gilberglett hinenn werffen vond fo Rolen darüber geworffen/alebald auch das Pley: Diefe Arbeit foller fo offt widerund anheben vnd thun bif er drenffig fluck gemacht hat in welchem er fein Schicht innerthalb neun os der geben ffunden wird aufrichten. Wann er aber mehr ftuck dann drenffig gemacht hat fo er aufferthalb der ordnung drenflig gemacht foll ihm der Lohn eines Schichts bezahlt werden / aber nach dem er zumal def Rupffers vi Plens mischung in die pfans nen goffen bat/ foll er waffer oben in Tiegel fein gemachfam febutten. Darnach mit der Rloppen foll er den Gaeten faffen vnd fein gerad theil in das ftuct fo noch fluffig foffen der Sacten foll anderhalb quarfinger diet fenn fein gerades theil zwener frans nenlang/zwen quarfinger breit vind dict/ darnach foller auff das ftuck auch maffer giellen/welches fo es erfaltet/foller den Sacte in die Retten legen / die von dem fcheibs tin def Rraniche hund herab gelaffen ift in den enfernen Ring/ welche holes theil feche quarfinger breit fene: Er aber foll gar nabe anderhalben quarfinger biet fenn vond eben Diefen enfern Ring in dem Sacken/welches gerad theil in das fruct ift gelaffen / und les ge alfo das fluct vom Tiegel gehebt/ an fein orth. Das Rupffer aber und das Dlen/ wann fie alfo gefehmelet werden / fo gebend fie wenig Schlacken von fich viel Silbers glets / das nicht zusammen bleibet / aber zerfallet von einander wie das vberig Mala Darauf Bier ift gebramt. Under Mauren und Bandt ihm auffgelegt / bangt

gramer Hüttenrauch im geweißgeten / an den Wänden der Schmelhöfen auch Hütz tenrauch.

Der

ecceptij

Vom Bergwerck

Der Schlaefofen darin die Schlaefen widerumb geschmelte werden A. Schmelkofen darin das Rupffer mit dem Plen vermischt wird B. Das auge C. Der Liegel der in der Erden ist D. Ein pfannen E. Das Kruefensen F. Der Hacken G. Kloppe H. Der schnabel des Kranichs I. Der hacken diser setten K.



Ind mit difer weiß foldas Pley mit Rupffer vermischet werden in welchen wenig Gilbers fene. Wann aber viel Gilbers darinift/als nemlich zwen pfundt/oder zwen pfundt und ein maret in dem Centner/der hundert dren und drenffig maret unnd ein drittheil oder hundert feche vnnd viernig pfundt und ein pfundt mage/alsdann fo fehlahe der Suttenmeifter zu eim Centner folche Rupffers dren Centner Pleps/in welchem jeden fene ein drittheil Gilber oder ein drittheil und ein loht mit welcher weiß follen dren fluck werden/in welchen dren Centner Rupffers/neun Centner Pleps fein werden. Das Pley wann es wird vom Rupffer gefcheiden fein fol es ficben Ceniner magen/in welcher jedem/wann ein Centner Rupffers / zwen pfundt Gilbers und ein brittheil Plens in fich halten wird fo wird ein pfunde und ein fechfitheil und mehr Dann ein loth Gilbers darin fein/aber in den Rinftocken und Domen wird ein drittheil bleiben : Wann aber ein Centner Rupffers zwen pfundt und ein march Gilberd / tin drittheil und ein loth Dlene in fich halten wurde/fo werden in jeden flucken anderefalb pfundt/ond ein loth/auch mehr dann ein halb loth Gilbers fein/aber in den Rinftos eten ein drittheil und ein loht bleiben. Wann aber ein wenig Gilbers im Rupffer ift/ fomag dif vonim nicht mit nut gescheiden werden/ehres in dem anderen Dfen alfo widerumb gefchmelgt fene/baff in feim underen theil mehr Gilbers/weniger in dem os bern bleibe. Difer Spleiftofen mit ungebrandten Bieglen gewelbt/ift gleich eim Bache ofen/fo wol als der ander in welchem das Pley vom Gilber gefeheiden wird von wins

Das eilfft Buch.

cccrix

buch befehriben. Sein Ziegel wird zu gleicher weiß wie deffen auf der afchen gemacht/ Davomen des Schmelkofens ift ein auge/auf welchem das Rupffer fo widerumb aes fehmelhet in die zwen Tiegel die bren Weretfchul hoch von dem boden der feigerhut ten feind gerichtet / aber von der lineten feitten ift darumb ein loch / daß die Buchine febeitter/mit welchen das Fewr erhalten wird / in den felbigen gelegt mogen werden. Derhalben es sepe eintweders in dem Centner Rupffers ein fechotheil vund ein loth Gilbers /oder ein viertheil/ oder ein viertheil und ein loth/deffen acht unnd drenffia Centner werden zumal in difem Schmelhofen wider geschmelst / fo lang bif in einem jealichen Centner deß gespliffenen Rupffers ein drittheil und ein loth Gilbers bleibe. Als nemtich/ wann in dem Centner Rupffers/fo noch nicht widerumb geschmellet/ein viertheil und ein loth Gilbers fenn/werden acht und drenffig deffen Centner/die Dazus mal widerumb geschmelkt pflegen zu werden / eilff pfundt und ein uns Silbers in sich halten. Dieweil aber von eim folchen ftuet Rupffers widerumb gefchmelst funffzehen Centner/welchen von den vier pfunden und ein drittheil und ein loth Gilbers/noch zwen pfundt und ein drittheil übrig feind/werden dren und zwengig Centner hinmea genommen in welchem acht pfundt und ein halbe mit fampt dem vierdten theilbleis bend/welcher ein jedes ein drittheil/ein loth/ein quintlein/ den dritten theil eins quints leins wind den zwenkiaften theil def Gilbers in fich haltet. Und vo eim folchen Runfe fer das Gilbergu febeiden / bringe viel nugens. Das aber der Spleifmeifter von ber gal ber Centnern des gespleiffen Rupffers vergwiffet werde/foll er den abzugwägen/ Dann erfimal wird es in ein Diegel under den Schmelhofen gebracht und auf dem felbigen fluck werden / und in dem Aupffer so er die Schicht und Zeit also außtheilet bringt er vierzehen ffund damit zu: Das gefpliffen Rupffer zwar/ fo zu ihm ein gewiß fes gewicht Pleps/von welcher mischung ich bald sagen will/geschlagen wird/so wird es widerumb in dem Schmelkofen geschmelkt/vnd werden ftuck gemacht/vnd von dem Rupffer wird das Gilber gescheiden. Der abzug / wird widerumb im Gehmelis ofen geschmelkt / darnach im Treibofen abermals geschmelkt/daß das übrig rot wers De / aber das auch da abgezogen / wird auch widerumb im Schmelhofen gefehmelht/ barnach in dem Treibofen widerumb geschmelist / das darauß gemacht werde lebetek Rupffer. Wann aber das Rupffer eintweders gelb oder rot/oder lebeter Rupffer in dem Treibofen widerumb gefchmelit wird / eines jeglichen vierkig Centner werden barenn gelegt wind auf ihnen werden gemacht zum minften zwennig auffo hochst fünffond drenssig Centner. Ja auch ben zwen und zwentig Centner Kinstock/vnnd zehen Centner geib Kupffer/roth Kupffer acht Centner zumal in diesen

Schmelkofen gelegt/widerumb geschmelket/das
darauß werde gedigen
Rupffer:

Der Schmelkofen A. Der ober Tiegel B. Der vnder Tiegel C. Die Smet D.

Derhab

cecerr

Vom Bergwerch



Derhalben ein folch gespleissen Rupffer wird in dreverlen weg mit dem Plen Dann erstmal werden fünff Centner vund ein achttheil Rupffers/sweit Centner und dren viertheil genommen/auf welchen dieweil ein fluck gemachet wird/ auf drithalbem Centner Rupffers vind des Pleps eiff Centnern werden vier ftuck ges macht. Bannin jedem Centner Rupffers ein drittheil Gilbers ift fo wird in fo viel Centnern des Rupffers fünff fechfitheil/zu welche vier Centner Plens auf dem fehlas cken widerumb geschmelkt/zugesetzt werden vonder welchen ein jedes in sich helt ein halb lobt vnnd ein quintlin Gilbers/welche gewicht machen anderthalb vnk/auch Des frischen Plens sieben Cenener/ in welchen jedem ein quintlin sene/mit welcher weißin vier flucken auß Rupffer und Plen vermischt ein pfund unnd ein halb loth und ein quintlin Gilbers ond alfo in jedem Centner Plens / nach dem es vom Ruyf fer gescheiden wird ift ein ung unnd ein quintlin Gilbers / welche mischung wir heif fen ein Frisch ftrich / darumb das es wenig Gilbers in fich halte. Dieweil aber funff difer art fluct jumal in Schmelhofen gelegt werden fo werden auf inen gar offt neun Centner unnd dren viertheil Frisch ein Strich gemacht / in welcher jedem ein uns/ und ein quintlin Gilbers ift / in allen aber eilff zwolffeheil weniger eins quintlins. wiertheil/ der doznen aber bleibend dren Centner/in welcher jedem dren halbe loht Silbers feind / aber ber Rinftock vier Centner / welcher jeder in fich haltet ein loht/vnnd anderthalb viertheil eins quintlins. Wann aber nun in dem Cents ner des gespliessen Rupffers ohn den drittheil Gilbers ein loht wird fein / und in jeglichen fünff stucken anderthalb vng vnnd ein halbs quintlin/ darnach auß den anderen dritthalben Centnern des gespliesten Rupffers unnd eilff Centner Dleps werden vier ftuck gemachet / wann aber in jedem Centner Rupffers ein drittheil Silbers ift / in fo viel des geringeren Metalls Centnern / wird funff fechheheil fein/ su wels

Bu welchem Rupffer acht centner frifch ein ftriche zugefent werden . welcher jeder ein ong vnnd ein quintlin Gilbers in fich haltet/ alle jumahl drey vierdebeil / auch frifch Plens bren centner / in welcher jeden ein quintlin ift/mit welcher weife / vier fluck Dice fer are in fich ein pfundt Gilbers fieben zwolfftheil/ein halb loht vond ein quinttin hals tende/vnnd alfo em jeglicher centner Dleps / fo er von dem Rupffer gescheiden wirde/ helt in fich anderthalb ung unnd ein halb lohe Silbers / welche mifchung wir reich ein ftrich heiffendt. Als dann abermable auf anderen dritthalben centnern des oberigen Rupffers wind u. centnern Dlens werden vier fruct gemachet. 2Bann aber nun in jedem centner Rupffers auch ein drittheil Gilbers ift in fo viel bes geringerens Metals centnern/ift def toftlichen s. fechfitheil darin/zu welchem Rupffer des reichen ein= friche neun centner zugefest werden/welcher jeder anderthalbe uns vnnd ein halb loht Gilbers auch des frischen einstriche zwen centner in welcher benden ein ving vind ein quintlin Gilbers feindt / mit welcher weiß vier Diefer art fluck haltende in fich aven pfundt und ein brittheil Gilbers onnd alfo jeglicher centner Plens fo er vom Rupffer gescheiden wirdt/haltet in sich ein sechetheil und ein lobt fampt eim guintlin Gilbers/ welche mischung wir ein Treib und Werefplen heiffendt: diff wirdt in die Treibofen getragen/in welchen das Plen vom Silber gescheiden wirdt: in wie viel vnnd mans cherlen weisen das Plen nach seinem mancherlen zufan des Gilbers das barin ift / mit Plen gemilcht werde fo bendes im Schmelkofen gefloffen vond in Tiegel herab fleuf fet/hab ich gefagt/nun wil ich fagen / mit was weiß/das Plen zugleich mit dem Gil ber vnnd widerumb vom Rupffer gescheiden wirdt. Die ftuck erstmahl alfo mit dent Rranich von der Erden gehebt follen auff Rupffernen Blachen der Schmeinofen ge legt werden ein hacken der Retten von dem Schnabel des Rranichs fo herab gelaß fen/foll in den Ring der Zangen gefehloffen werden/die in der einen Scheren ein Das efen hat/in welcher Zangen bende Stil ein Ring geschloffen ift/ und diefe zwen Ring/ widerumb in dritten Ring in welchen darnach ein Sacken der Retten ift. Aber ber Harfen der Scheren mit dem Feuftel geschlagen/foll in das Loch des flucts dringen/ in welchen der Buf des Dackens ift gelaffen/da er von den Pfannen gehebe wardt: 26 ber die andere Schere der Zangen Die fein Sacten hat / foll das fuct gufammen truefen baf nicht fein Sacken auß im falle. Die Zangen aber foll lang fenn anderefall ben Beret febuh/ein jeder Ring foll anderthalben guar Ringer diet fenn/fein Stil fol kiner fpannen unnd zwen quar Ringer breit fenn! Aber folche Krameh mit welchen Die ftief auf der Pfannen gehept/auff die Erden gelegt werden vond von der Erden widerumb auffgelupfft/in den Schmelhofen gelegt werden, follen zwen fenn/der ein in die mitte die da ist zwischen der dritten quar Mauren wind zweren Seulen ber ans ber in der mitte | die da ift eben zwischen diefen Seulen / wind fiebenden quar Maus ten. Bender Bellen die gefierde ift/zwen Beretfehuh breit vand diet / foll von der dritten langen Mauren achgehen Weretschuh seyn / von der anderen neungehen: Benden Raften follen zwo Scheiben gnug fennidas ein foll ein Fürgelege/ das ander ein Ramprad fenn/bender Schnabel foll auß der Wellen fichengeben Weretschuh/ dren frannen und fo viel quar Finger berauf geben. Beider hunde foll zwen Berets schuh und so viel spannen lang/ein Werchschuh und zwen gliar Finger breit/von benber feitten ein fpannen wind zwen quar Finger biet fennifollen filnft Locher haben in welchen fünff meffine Scheiblin getriben werden vonder welchen vier flein feindt / das fünffe ift viel groffer dann die anderen. Die Locher in welchen die fleine getriben wers den/follen zwo frannen lang fenn/zun zeitten ein wenig breitter dann einer frannen/ Daß die Scheiblin Dief einer fpannen/aber breit einer fpannen onnd zwen quar Finger fenendt. Bier Locher fenende nach ben den vier Ecten des Sundes bas funffte in der mitte der voideren zwenen boch von dem vorderen theil foll es zwo frannen fenn. Die Scheiben fo groffer dann die anderen/die in dem felbigen Loch umbgetriben wirdt, foll dreger frannen breit / einer frannen dict / allenthalben herumb hot / das ein eiferne Retten in dem felbigen holen theil ombgange: Eben ber Sundt foll jiven Relebin has

ccccrif

Vom Bergwerck

ben/zu dieser einem sollen die dren vorderen Scheiblin angeschlagen sent/zu dem ans beren/die hinderen zwen sollen in eim Pfulbaum des Schnadels sort gehen/zwen in dem anderen/die fünste die größer ist dann die anderen zwischen denen zwenen Seule. Die aber kein Rranich habende/die legendt die Stuck auff ein dreneckicht Bret/an dieses seinde eiserne Stade geschlagen/daß er dester lenger wehren möge. Diesen seinde auch dren eiserne Retten/oben in ein eisern Ring geschlossen. Zwen Arbeitter tragendt auff dem Rucken ein Stab/der durch den Ring geset so dz Stuck helt/zu de Schmeliss wen/da das Silber vom Rupsfer gescheiden wirdt.

Der Krantch A. Das Fürgelege B. Ein Kamprad C. Der Jundt und seine Scheiblin D. Ein dreneckicht Brett E. Die Stnet F. Die Ketten des Kranichs G. Sein Hacten H. Der King 1. Die Zange K.



Aber gegen den Schmelkosen vber/in welchein das Rupsfer mit dem Pley vermischt wirdt/vind die Schlacken widerumb geschmelkt/zu der dritten langen Mauren sollen auch zehen Schmelkosen sein sollen das Silber mit Pley vermischt vom Rupsfer gescheiden wirdt / dieweil aber diese weitte achnig Werckschuh vind zweiger spannen lang ist / vind in seiner mitte die dritte lange Maur ein aug hat die dren Berckschuh vind zwo spannen breit / sowerden die anderen dren von beis den dessen siehen acht und dreissig Werckschuh vind zweizer spannen sein/vind dieweil ein jeglicher Ofen/ein weitte einhalt von vier Werckschuhen und ein Schrit/die von einem bis zu dem anderen ist/ein Werckschuh vind dren spannen breit ist / so wirdt die breitte der fünst Schmelkosen / vind vier weitte so darzwischen acht vind zweis sia Werckschuh vind ein spannen machen / derhalben seines noch vberig zehen Werckschuh vind ein spannen machen / derhalben seines soch vberig zehen Werckschuh vind ein spannen welche maß also getheilt wurd / daß fünst Werckschuh

vind twen quar Ringer von dem erften Ofen bif zu der quar Mauren , vind fo viel Bereffehuh vnnd quar Finger von dem funffien Ofen bif zu dem auge fependt. Bu aleicher weiß auch in dem anderen theil der weitte/ die da ift vom aug bif ju dem fechfis ten Ofen follen funff Bereffchuh vnnd given quar Finger fein vnnd von bem gebenben Ofen big zu ber fiebenden quar Mauren auch fünff Weret fehuh wund zwen quae Ringer: das auge aber fene hoch fechs Weretfehuh vnnd zwo fpannen / durch das fels big foll der Suttenmeister und die Arbeitter in die Bereitstuben gehen in welcher das Plen mit Gilber vermifchet / foll behalten werden. Gin jeglicher Gebinelhofen foll haben ein undertheil des Ofens / ein Serdt / ein Schildt / eiferne Ofenwende / ein Tiegel/das under theil des Ofens foll auf Solftucken / vier Werekflucken / zwen Scherten gemacht fenn. Die Solftuck follen Stein fünff Werekfebuh unnd einer Svannen lana fenn/einer elen breit/ein Bereffchuh unnd einer fpannen diet / Diefe fol-Ich in die Erden alfo graben werden / Daffie ein fpannen unnd zwen quar Ringer hers auf gehendt/bund von einander under fich sependt gar nach ben dregen spannen/mets che weitte doch am hinderen theil foll enger fenn. Aber der Werchfrucken follen ein jege liches zwen Weret schuh vnnd so viel spannen lang senn/einer elen breit / am ausseren theileiner elen dief am unneren theil gegen dem Berdt zu / ein Weret febuh wund ein fpannen. Dann fie follen haldachtig gemachet fenn/daß die Scherten/ Die ihnen auffe gelegt werden/mogendt hengig gefest werden/dann deren follen zwen in ein Golftiel acfest / ound in denfelbigen oben Locher eingehauwen / vund mit eifern Alammeren fo Dien darenn goffen/zufammen gefaffet werden. Aber alfo follen fie in Goiffucten gefest fennidas fie von den feitten einer fpannen herauf gehendt die Golfenete Davors tien auch fo weit herauf gangen / wann aber die Werchflief nicht vorhanden wehren! fo follen an ihr fatt eiferne Biegelftein genommen werden. Aber die Scherten fenende lang vier Bereffchih/ zwo fpannen vnnd fo viet quar Finger / einer elen breit / einer fpannen diet/bende follen ein Zapffen haben/den einen davoinen/den anderen dabins den der da lang fene einer fpannen vnnd dren quar Finger breit vnnd diet einer fpans iten Diefe Scherten follen den Berefftueten alfo auffgelegt werden Das fie am hinde ren theil von der drieten langen Mauren dren quar Finger fenendt die Stein am voz beren theil fo viel quar Ringer herauß gangendt / von den feitten einer frannen onnd dren audr Ringer fo die Scherten benfammen gesett feindt I das hole theil das da ift zwischen dem Zapffen/vn durch welches das schwars Dlen darab die Stuck Aiessend/ berab flieffe foll einer frannen onnd dren quar Finger breit / vier Weret febut lang fenn: Aber die Scharten die eintweders vom Feuwr oder abscharzen des sehwarken Plens/das daran wie die Plenzacken hanget / verdeckt feinde / follen verendere were den die rechte foll an ftatt der lineten vonnd herwiderumb die linete in das out der recht ten geseibet werden. Dann Diefer glatter theil/ welches da man Rupffer gof / das Sandtberührethat/foll juruct gefest werden. Aber dieweil die Bapffen/ da ein vers wechfling der Scharten worden/welche alsdann das euffer out haben/von den Sicie nen herauf gebendt/auff daß fie nicht den Seigerer hinderen/foll von inen ein wenia abacfcblagen werden: Aber in bendes fatt foll ein Gifen dren fpannen lang/auber = den feitten ein quar Finger diet underlegt werden / aber in feiner mitte einer fpannen dict / Die drener spannen bund dren quar Finger lang fepe / das hole theil das da ift under der Scharten/zwischen bender seitten Berefftucken / foll am hinderen theil 'cie nes Weretschuhe breit fein / am vorderen theil ein Beretschuh wind ein fpannen/ Dannes foll fein gemachfam weit werden. Aber der Berdt der da ift in dem under theil des Ofens / follmit Berdeplen bedeckt fenn/auf dem Tiegel /darinn Dlen vom Silber gefcheiden wirdt/genommen. 2m hinderften theil das gum bochften ift / foll er fo hoch fenn / daß allein feche quar Finger von den Scharten fenen von welchem er foll gleich big zu dem underften theil haldechtig fenn / daß alfo das fehwarn Dien/ ab welchem die Stuck erieffendt / in Tiegel herab flieffen mogen. Aber es foll ein Maur ben der dritten langen Mauren / daß sie dieselbige vor dem Femor bewahre Biegel auff die Scharten gefest / wund mit Leim zufaminen fleibet / geführet werben/

recerring

Vom Bergweret

die da hoch feve dren Weretfebuh unnd einer frannen unnd dren guar Finger/bannet foll dafelbig bende Scharten bedecken/oben dren Weretfebuh/ banner foll diefelbige Maur zu benden feitten flach aufffteigen. Zu benden feitten diefer Maur an welchent under feim underften theil einer fpannen und zwen quar Finger hoch fein wurde / foll ein ftaret Gifen mit eim Sacken in die Locher der dritten langen Mauren geschloffen fenn/auch Plen in das Lock aossen / auß welchem er zwo wannen auß der Mauren gange/biß foll breit fein zwen quar Ringer/foll haben zwen Sacten/den einen ben der feitten ben anderen am letsten theil / vnnd zwar am oberen welcher bende gegen det Mauren febe/bende eines quar Fingers dict fenen / bende geschloffen werden in den letsten/oder etwann in ein hernach folgendes Ringlein der eisernen Rettin/ die auß vier Ringlim foll gemachet fein/welcher ein jedes lang fepe einer fpamen vnnd quat Finger dick. Aber der erft foll in das Loch des gelocherten eifernen Stabs geschlof fen werden/aber etwan in eins auf den anderen dreven Ringlein / foll eintweders ein Sacken des hernachfolgenden Steckeisens / geschlossen werden. Zwen gelocherte eiferne Stab aber follen bren Weret fehuh unnd fo viel fpannen/ und ein quar Binger lang fenn zwen quar Finger breit zein quar Finger diet. Berdes haupt follein Loch haben/vnder welchen das hinder runde fene/vnd eines quar Fingers breit/ in welchent das erft Ringlein / wie ich gefagt hab/foll geschlossen werden das vorder foll dritthal ben quar Finger lang/anderthalben quar Finger breit fenn. Dann dieses Steckeis fens haupt foll dren quar Ringer breit fenn fo fein vberiger Leib allein zwen quar Rins ger breit ift / das hinder haupt foll dritthalben quar Finger breit fenn. In die vordes ren Locher der Steckeisen foll ein eiferner Rigel geschlagen werden ber dreper Werets Schuh unnd zwener fvannen lang/zwen quar Finger breit/ein quar Finger fene. Dif foll an feim vorderen theil funff fleine gefierdte Locher haben / zu benden feitten zwen drittheileines quar Fingers breitt / under welchen eins von dem anderen ein halben quar Ringer fene / aber das erft von dem haupt ben einem quar Finger / in diefem foll der Seigerer ein eisernen Nagel/so er den Schmelbofen ena machen wil in das Petst/ to aber weitter in das erft/fo aber zimlich einziehen/etwann in ein mittel Loch feblahe: eben diefe vrfach ift auch warumb deren Hacken einer des Steckeisens jewunder in den letften Ring der Retten/nun in dritten/aber jegunder in den anderen geschloffen wird. Es wirdt aber der Dfen weitter fo viel Stuck / enger aber fo wenig darein gelegt wers den. Aber doch fonnen nicht mehr dann funff darein gelegt werden. Ja auch die fleine frück feindt ein wefach/warumb die Wandt incrwerk gefest wirdt. Eben der Rigel am hinderen theil zu benden feitten foll ein hom/gleich fo breit und dief als er ift/haben/das ein quar Finger herauf gange. Diefe Homer wehren das nicht der Rigel durch das Loch des rechten Steckeifens gange/in welchen er geschlagen auch als dann vaft bleis bet/fo dif/vnnd die Steckeisen/die Wende des Schmelhofens mit seim vmbfang nit haltendt: weiter follendt dren Seigerwende des Ofens fenn/4wo ben den feitten / eine Dauornen/ dahinden ift die ander Maur/die ben den seitten feinde/follen dren Berefe schuhvnnd so viel spannen / vnnd zwen quar Finger lang fenn / zwen Weretschub hoch/die vordere foll zwener Berckfchuh/ ein spannen / vnnd dren quar Finger lang fenn / aleich so hoch als die Seigerwende von den seitten / zweper Weretschuh / ein jealiche foll auf Steckeisen / fuffen / Blachen fenn/ benen die ben den seitten feindt/ follen fieben Steckeisen senn/under welchen das under unnd das ober fo lang als die Wandt fein follen das ober foll die Seulen halten / das under foll ihnen auffgelegt werden. Junff Seulen sollen ein hohe haben mit den Wenden / diefer mittel follen in die Locher der Steckeisen geschloffen werden das eufferfte theil auß einem und eben biefen Steckeifen/auß welchen das under und das ober gemachet ift/unnd das da breit fepe zwen quar Finger von ein quar Finger dick. Aber die Fürwandt foll vier Stab has ben, das under das auch die Seulen/aber dren allein halte/ das ober das auff die felbis gen foll gelegt werden / aber jeglichen Wenden follen zwen Fuffe fenn zum underen/

Daseilfft Buch.

eccero

ein Stabeisen auff benden seitten angeschlagen/zweper spannen lang/einer spannen breit/eines quar Fingers dief. Aber die eiserne Black sollen an das innertheil der Staben mit eisernen Trätten angeheffiet senn/vnd Leim vber sie gestriehen/damit sie dester lenger im Feuwr mögendt wehren vnd unverderbt bleiben. Es sollen vber das die eiserne Zigel dreper spannen lang/einer spannen breit/anderthalben quar Finger dief senn/am oberen theil sollen sie ein wenig hot senn/das die stuck auff sie gelegt mögen werden. Diese Ziegel so sie in das Gesas/darein die Erde mit Basser verrmengt/gestossen. Diese Ziegel so sie in das Gesas/darein die da werden auß Rupsfer mit Pley in den Treibösen vermischt/dann in shnen ist mehr Silbers/ dann in den anderen/die da auß den Domen/oder Robelt/oder Schlack en so widerumb geschmeltst gemacht werden. Zieglichen stucken aber sollen zwen eiserne Ziegel underlegt werden/daß also das Feuwr diesen so erhöhet/mehr kraffts möge bringen/deren soll einer auff die rechte Scharten/der ander auff die sincke gesest werden/zuletst ausserhalb dem

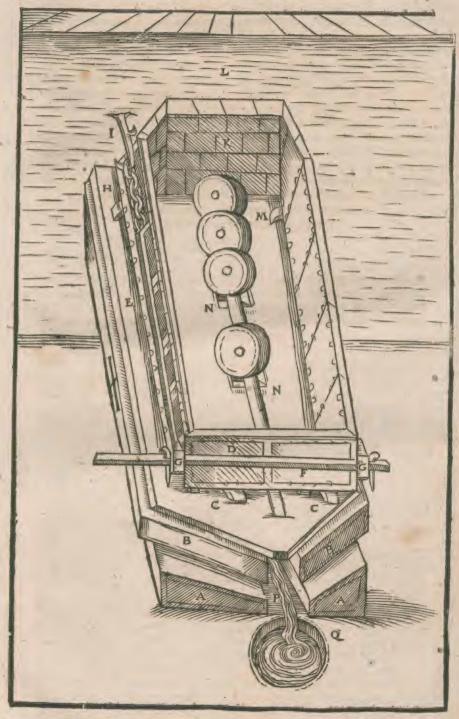
Herdt foll ein Tiegel fenn/ein quarfchuh breit/drener fpannen hoch/diefer fo verderbet / wirdt allein mit Lein der leichtlich fchwarg
Plen belt/widerumb gang gemacht.

Solftuck A. Werckstuck B. Scharten C. Die Jurwandt D. Seiger gewende E. Der Nigel F. Die gelöcherten eisern Stab G. Das Kettlin H. Das Stabeisen mit dem Hacken I. Schildt K. Die drifte lange Maur L. Jusse der eisern öfen wenden M. Die eisern Ziegel N. Die Stein O: Der Herdt P. Der Liegel Q.

M iij Quer

ecceptoi

Vom Bergwerck



Aber vier Seuck follen auff die Scharten eines Ofens geset / vnnd under fie follen darnach eiserne Ziegel gelegt werden. Wann aber nun fünff Stuck werden

200

gemachet eintweders auf gefplieffen Rupffer / oder auf Dornen / oder auf Ros belt / ober ben Schlacken/von welchen ich fchon zum theil oben gefehriben hab / jum theil hernachmable bald fehreiben will daß fie fo groß vind fehmar nicht feindt fole Cende fie zumahl auff bie Scharten gefent werden aber under fie follen gar feine eiferne Biegel gelege werden. Aber daß nicht ein Stud vber bas ander ober bas in den Schildt falle / fo follen Rolen Die feche quar Finger lang feindt / barzwifchen gefene werden vonnd in die mitte/ba die outlaht feindt / auch lange vnnd groffe gelegt werde. Darnach follen die eiferne ofen gugethon/onnd der Rigel vermachet/onnd foll der De fen mit fleinen Rolen gefüllet werben als bann follen fo viel Rolen als viel ba faffet Der Trog/fo auf hulgern Platten gufammen gefent ift / in Tiegel geworffen werden/ bnd darauff ein Glut gelegt werde bald barnach Die brinnendt Role mit ber Schaufs fel auffgehebt/follen in alle theil wie die Rolen zerfpreit werden / daß fie alles was im Ofenift/gleich anzunden. Die aber im Tiegel bliben feinde/ follen in den Berde geworffen werden/baß auch diefer warm warde/welches fo es nicht gefchicht fo fleufe das Schwart Plen ab welchem die Stuck tropffen fo von wegen des herdis feite gufame men gefroren/nicht herab in Tiegel. Aber fie hebenbe an noch einem vierbebeil einer fundt/ von dem fchwarsplen gutropffen / welches ba bie Scharten nicht gufammen Kommen fleuft es herab in den Berde fo nun Dielangen Rolen gar verbrandt feindt wann fich die Stuck an die Mauren lehnende fo follen fie mir einem Sacken aufface richt werden fo fie fich aber an den Rigel gehengt / fo follen fie mit Rolen underftungt werden. Wann aber vber das etwann ein Stuck mehr dann andere fich an Den Bos ben feget/zu diefem follen Rolen zugethon/zu den anderen aber nicht. Das Gilbei eropffet berab/bann bendes wirde che fluffig bann bas Rupffer / Die Domen Die nicht Berauf flieffendt fonder im Berdt ligen bleibendt bie inu finan offierer mit dem Das ifen treiben / dafffie auch von bem Schwarspley herab eropffende das bald in ben Diegel herab fleuffet / bann dif bas in ihnen bleibt / bas muß man widerumb in ber Schmelhofen fehmelhen/bas in ben Tiegel berab fleuffet wirdt bald mit bem wberige in die Treibofen gerragen / vnnd bas Pley von dem Gilber gefcheiden. Der Das efen aber follein eifernen Stil haben/zweper Wertfchuhlang/ in welchen ein bul wener vier Beret fehuh lang gefehloffen fepe: das fehmarn Dley das in Tiegel Berauß gefloffen ift/bas foll ber Geigerer mit einer fupfferen Rellen/in acht fupfferne Dfenlein aufgieffen/die zweger fpannen onno dren quar Finger breit feinde / benen vorhin leimicht Baffer foll angestrichen fenn / bamit befter leichter fo fie vmbfehrt werben/bie fehwargen Plepfinet herauf failendt. Aber wann es ihm an Pfentin mans alen wurde / darumb daß das fehwark Dien zu rofch in Tiegel berab fleuffet / als bann foll er an fie Baffer gieffen / bamit das die Stud fo erfattet fenn / beffer belder duß ihnen herauf fallendt/vinnd daß er bald widerumb eben diefe Pfenlin gebrauchen moge. Dann fo nicht ein folche noht den Seigerer triebe / foll er an die labren Dfens lein leimicht Baffer fchmiren. Aber die Rellen ift dem gans gleich die man gebraus thet fo man die Metallen die in den Schmelkofen gefloffen feindt aufgieffen will. Aber wann alles fehwart Pley von dem Berde in den Tiegel herab gefloffen und Die Pfenlin berauß goffen / fo follen als dann die Dorne mit dem Kruckeifen auf dem Berdt in Tiegel gezogen werden/darnach auß dem Tiegel auff den Boden/darnach follen fie mit der Schäufflen in den Rarzen geworffen werde/mit welchen fie darnach binweg geführt/vber einander gehauffet / vind widerumb gefchmelht follen werden. Das Rrueteifen aber foll zwen fpannen und auch fo viel quar Finger lang fein/zwene er fpannen unnd ein quar Finger breit / vnnd mit feim hinderen theil foll ein eifers ner Stil dreper Werckschuhlang jugethon fenn in welchen auch ein hulkener der Soviel Weretschuhlang ift | geschlossen sepe. Wann aber nun das schwars Dier bon dem Rupffer wirdt gescheiden fenn / Die oberige Stuck nennen wir Rinftock/ baß fie alfo gefchmelgt feindt / als wehrendt fie gang aufgefogen. Diefe follen mie bem Stofeisen under fie getrieben unnd auffgebept werden / unnd mit der Bant N imi



Vom Bergwerck

gen gefasse vnnd in den Laufstarzen geworffen / vnnd zu dem Dorvofen geführt werz ben. Das Stoßeisen soll diesen gleich senn mit welchen der Robele so an den Benden der Schmolisosen gehangen ist abgescharzet wurdt die Zangen aber soll dritthalben Werekschuh lang senn. Mit disem Stoßeisen sollen auch die Zapffen von den Scharzeten abgestossen werden darauß sie hangendt / auch mit diesem die eiserne Ziegel von den Rinstocken an welchen sie hangendt. Der Seigerer aber hat sein Zagschicht ges thon/so er von den größeren stucken sechstehen von den kleineren zwensig

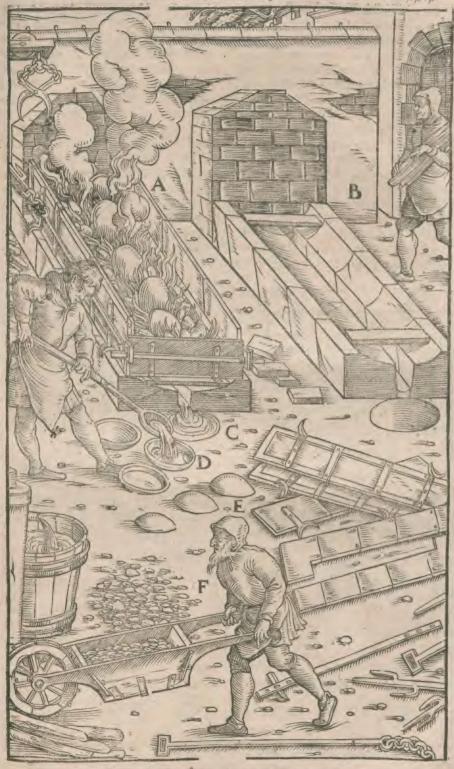
das schwark Plen gescheiden hat/so er aber viel mehr gescheiden/foll ihm dasselbig sonderlich bezahlt werden.

Der Seigerofen da man seigert A. Der Seigerofen da man nit seigert B. Der Liegel C. Die Pfenlin D. Die Stück E. Die Dorn F.

And.

Das eilfft Buch.

recerrix



Und dist ift zwar die weiß des Gilbers oder Pleys mit dem Gilber vermischets das wir schwars Pley heisten von dem Rupsfer zuscheiden. Das schwars Pley as ben

eccerr

Vom Bergwerck

ber wirdt in die Treibofen getragen / in welchen bas Dlen vom Gilber gescheiden wirdt/von welcher weiß / daß ich diese im nachsten Buch mit viel worten erflart hab, wil ich noch dif allein fagen. Ben ons vor etlichen Sahren har feindt allein 44. cents ner schwars Plens / onnd ein centner Rupffers zumahl in den Treibofen acschmeltt/ nun aber wirdt des schwaruen Dlens 46. des Rupffers anderthalber acichmelit | an derstwo aber des schwarken Wleys gar offt 120. des Rupffers sechs / mit welcher weiß des Gilberglets ein wenig minder dann gehen vmd hundert centner / des Erdeplens dreiffig gemacht werden. Aber mit allen diefen weifen wirdt das Gilber / das da ift im Rupffer/mit dem vberigen Gilber vermischet / bas Rupffer wirdt gleich fo wol als Das Plen/zum theilins Gilberglet/zum theilin Berdeplen verendert. Das schwarf Plen fo nicht fleußt/foll von dem eufferen ozt in den Tiegel mit dem Schlackenhacken gezogen werden. Aber das ampt zu dorzen/in vier Schichten getheilt / foll in vier tas gen außgericht werden. Erstmahl wie auch in anderen drenen tagen fol der Dorzer frå umb vier vhr anheben / vnnd zugleich mit seim Helfferfnecht die Plenzacken von den Rinftoden abschlafen/vnd foll diese zu dem Ofen führen/vnd fo er fie hinweg ges führt/foller fie auff die dornen werffen. Ein Jeuftel aber foll dreger frannen vind fo viel quar Finger lang fenn fein fcharpffe theil foll einer fpannen breit fenn / rondt dict bren quar Finger/ber hulgen Stil foll vier Weret fehus lang fenn.

Die Gruck A. Der Fenstel B.



Darnach foll der Z örzer Erdtgestübe in ein Fählin werffen / wund foll et mit Wasser vermischen / mit welchem er den gangen Herdt des Ofens begiesse vand soll darauff eines quar Fingers diek Kolgestübe darem sprügen / welches so er nicht eines

thint fo handet das Rupffer fo in Gaffen finet an Die Scharten / von welchen es Schwärlichen abgeschlagen wirdt / oder an die eiferne Biegel/ wann der Berdemie Des nen bedeeft ift/welche fo das Rupffer darbon abgeschlagen / leichtlich brechen. Den anderen tag foll eben der Dorrer zehen eiferne Biegel einander nach legen / mit welcher weiß zwolff Gaffen werden. Aber die zwo erften ordnungen der Bieglen / follen zwie fchen das erft Loch des Ofens/das da ift zur rechten / vnnd das ander: dren zwischen Das ander und dritt Loch/widerumb dren zwischen das dritt und vierdee/3100 gwischen Das vierdt wund fünfft. Golche Ziegel fevendt ein Weret febuh und ein fvannen lang? zwener fpannen unnd ein quar Finger breit/ein fpannen unnd zwen quar Finger biet! fieben follen auff ein diefen Ziegel nach der ordnung gefest werden / bann es fols ten ihr fiebengia fenn. Bald foller auff die deen vorderften Bicgel einer jealichen ordmina Die Rinftock legen / vond fo viel groffe Rolen auff fie werffen bag fie ben funff quar Ringer hoch werden. Darnach foll er zugleich die Rinftoch auff die anderen eis ferne Biegel fegen wind auff fie Roten werffen/mit diefer weiß werden fiebengia cente ner Stuck in den herdt des Dorzofens gefeset. Wann aber der halb theil folcher gewichten/oder eia wenig mehr zu dorzen ift / fo feindt einer jeglichen ordnung gemia vier eiferne Liegel / aber doch welche die Rinftock von dem Syleiftupffer gemachet Dorrendt / Dieselbigen legendt 90. centner ober zumahl hundert in dem Dorrofen, Am porderen theil des Dorrofene foll ein ore ben oberen Scheiben von gar Serde gelaffen werden barinn das Rupffer außgemachet wirdt außgenommen welche die Rinflock Buhalten wäger ift dann die Scharten bann wan diefe Stud von big gefloffen / vom Rupffer feindt / diffmag mit den Dornen in die Schmeleofen widerumb getragen werdenibas Gifen fo gefloffen / ift ons in diefen dingen fein nus / Die Stuck alfo vot Den Rinkweten gesett / foll der Dorzer ein eisernen Rigel in die inneren Locher der Mauren schlieffen/welche von dem Derdt obsieh zu ben drener svannen unnd zwenen quar Ringer feindt/vinder welchen das linck/weitter in die Daur gebet / daß alfo bet Riacidarinn geftoffen/vund widerumb herauf gezogen mog werden/ biefer foll runde fenn/acht Wertfehuhlang / zwen quar Finger diet. Bur rechten feiten habe er ein ciferne Handthaben die von dem rechten haupt ein Weret fehnt fene fein theil foll hol fenn/einer frannen breit/zweger Finger tieff/vnnd eins Fingere biet. Der Rigeliff aber por baffnicht die Stuck so gegen den Rinftocken ober zugleich mit ihnen herab fallendt / dif fo er aufgedorit hat / fo zeuchts ber Dorier mit bem Sacken in fein Handthabe acfehloffen / wie ich hernachmable fagen wil herauf / aber das diefe ding Die ich gefagt hab und noch fagen will/mogendt verstanden werden fo ift von nohten! auch von diefem Dorrofen wie er fein folle/etwas zu fehreiben. Bon der vierdien land aen Mauren foller 9. Weret fehuh fein vonnt fo viel von der Maur bie daift zwifchen ber anderen und vierden quar Mauren fol auß eifernen Benden Bogen Rauchlos thern/einer inneren Mauren und Berdt fenn. Zwo Wende follen von den feitte fenn/ Cilf Beretfeliuf z. fpannen z. quar Finger lang. Un Diefem theil Da fie Das Rauchlock baiten acht Bereffchuh und einer fpannen hochida ber vorder Bogen ift allein fieben Weretfehuh/zweier Weretfehuh dreger fpannen und zwen quar Finger breit follen auf Steinen ober eifern Biegeln gemachet werden follm acht Beretfehuh ein fpanne und zwen quar Ginger von einander fenn. Es follen auch zwen Bogen fenn / dann Die weitte auch die leifte zwischen den Wenden foll gleich von dem Boden geboget fenn Dafi es das Nauchloch halten moge. Deffen Bogen Pfulment foll in den Bende fenn! Das hole theil foll unde ein lenge haben/welche die weitte hat Die Da ift zwischen de 2Bes Den/am oberften theil foll es funff Beret fehuh/einer fpannen onnd zwen quar Finger hoch fenn. In deffen Bogen holen theil foll ein Deauren auf Ziegle mie Ratch gufams men gepflafteret auffgericht werden/welche obfich ju von dem Bodeem Bereffchub/ wund dien fpannen habe funff 2Bindtlocher / zweger fpannen unnd ein quar Finger boch/einer frannen und quar Finger breit/onder welchen das erft fene ben dem rechten futter/ cccerrii

Vom Bergwerck

futter/das letft ben den lincken/die andere dren in ihrer mitte / ja auch diefe Windtlos cher follen durch das futter das da ift ben dem Bogen gehen. In folche Locher follen halbe Biegel gelegt werden baf ber Dorzofen nicht viel Bindis habe / vnit fie auch zun zeiten herauf genommen werden/daß vieser der die Rinftuck, dorzet/ in die Gaf fen/wie fie es nennent/fehen moge/vnnd befichtigen ob fie recht gedoriet werden. Aber ber vorder Bogen foll von dem hinderen dren Werckfehuh unnd zwener fpannen fenn/ welches holes theit aleich so lang sene / wie des letsten Bogens / aber sechs quarschub breit/dieser Bogen foll ein hohe haben / welche da selbig die wende habendt. Auff die Boaen wand Wende foll ein Rauchloch von Bieglen mit Ralch gulammen gemaurt auffaericht werden feche vnnd dreiffig Bereffebuh hoch / dif fol durch das Zach acs hen. Aber das fütter zum hinderen Bogen und bende Wende gefest/auf welchen es ein Werckfehuh herauf gehet / foll dren Werckfehuh unnd fo viel frannen hoch fenn/ auch dren frannen diet /auf Zieglen mit Leim zusammen fleibt foll anderthalben mit dickem Leim angestrichen senn alfo daß diß fo oben angestrichen / ben eines Werctschuhs hohe fein gemachfam aufffleige. Diefe Maur ift wie ein Schildt der anderen Mauren/dann sie bewähret sie von der his des Feuwrs/welche die Mauren schwecht/ welche nicht leichtlich widerumb gemacht werden / fo diese mit leichter arbeit mag wis derumb geflickt werden. Aber der Berde werde auß Leim / vnnd mit Scharten bes Decktiwie dem Schmelkofen feindt/barinn bas Silber vom Rupffer gescheiden wird/ aber die fein Zauffen habendt/oder mit Zieglen/fo die Gewereten in die scharten nicht wollen fosten wenden. Dieser breitterer theil foll in die flache gesent werden / mit wels cher weiß der Gerde dahinden fo boch wirdt / das er bif zu den funff Bindtlochern gange/bavornen fo niberig / baf ber hinder theil des vorderen Bogens hol fene/vier Berckichuh/dren frannen vnnd so viel quar Finger tieff / das vorder funff Werck schuhdreger frannen unnd so viel quar Finger. Es soll auch der Berdt aufferthalb dem Dfen ben feche Werckfehuh mit Zieglen bedeckt fenn. Ben diefem Dfen / jut vierden langen Mauren/ift ein Wassertrog/ drenzehen Weretschuh unnd ein Spane nenlana / vier Werchfchuh breit/ein Werchfchuh und dreper fvannen tieff/ mit Brets tern zu benden seitten verwahret/daß nicht die Erde darein falle/in welchen an der and beren feitten das Waffer durch ein Nor fleuft/an der anderen feitten i fo der Zapffen herauf gezogen wirdt / zeucht das Waffer die Erde in fich. In das Waffer des Bafe fertrogs/werden die Rupfferne ftuck geworffen/ von welchen das Silber unnd das Plen gescheiden wirdt/des vorderen Bogens vorder theil wirdt zum theil mit einer eis fernen Thur gefchloffen / unden feche quar fehuh vund zwen quar Finger breit oben ein wenig rondt gemachet / zu oberst / welches die mitte ist / dren Weretschus vnnd zweier mannen boch. Sie ift aber auß eifernen Staben unnd Blachen zufammen gefest baran mit eifernen Tratten geheffe. Der Staben feindt fieben / bren in Die quar / vier feiger gericht / welcher ein jeder zwen quar Finger breitift / anderthalben quar Finger dict / aber das underft fo in die quar ift feche quar Schuh unnd gwener spannen lang / das mitlest hat ein lenge / das oberst das gefrümpt ift an der mitte hoher / vnnd alfo lenger dann die anderen zwen. Der geraden Staben ift einer von dem anderen zwener Weret sehuh/welcher bendes leift zwen Weret sehuh vnnd fo viel spannen hoch ift das mitteft aber ift brener Weretschus unnd zweder svannen hoch auf dem oberften fo in die quar vand geframpt gehendt fie herauf / vand habendt Los cher / in welche die Hackender Ketten zwener Weret schuh tang gesehloffen seindt/ welcher oberfte Ringlin / in ein Ring der britten Retten geschlossen seindt / welche fo außgestreckt / das haupt des Donholnes etlicher massen aufgehauwen fasset / vnnd omb daffelbig gewunden wirdt / vnnd so widerumb herab gelassen / so henat der Hacken in ein Ringlin diefer Retten eingelegt. Das Donholpift aber eilf Werct fchuh lang / einer fpannen vnnd zwen quar Finger breit / einer fpannen biet / wirdt omb die eiferne Wellen / in den nachsten Balcken geschlagen / ombgetriben. 2m hinderen theil hat es ein eifernen Ragel / Der dreger frannen unnd ein quar Finger

Das eilfft Buch.

cccrrrif

lang ist gehedurch das Donhols undern baleken / und gehet auß dem selbigen herauß einer spannen unnd zwen quarfinger / an der anderen seitten dren quarfinger / an welcher es durchbozen ist das also der ring in den geschlagen disem wehrt / das er nicht auß dem Donhols herauß falle / dann dis theil ist kaum eins quarfingers diet / so das an der theil das rond ist / dieker dann eines quarfingers sepe. Diser nagel so er aussert halb herab gelassen wird gehet er undern baleken / und macht das dasselbige aehalten / gans nicht herab falle. Eben diser wehret daß nicht das gesierdt ensern Blach / welches vor im das Donnhols sasset, und dem ein ringsein eines langen hacken ist ein gelegt/von dem haupt herab falle. Aber der ensern ketten sechs Werer sehlb lang/ist der understring in dem ring der Klammern zu benden seitten in dierechte Wand des Dessens getriben/vnd mit Plen in die locher gossen beschligtet / eingeschlossen. Aber der os

ber haefen auf dem ring hangend/wird in ein ring/ fo er aufferthalb auffgehept wird/geschlossen/so aber herab gelassen/ wird er darauf genom>

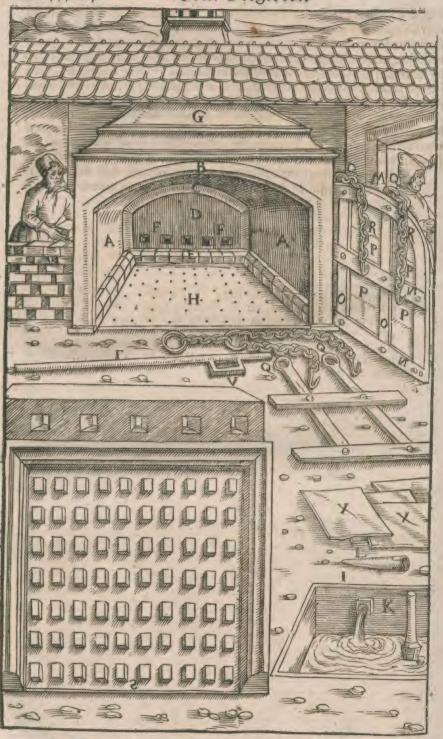
men onnd in den oberften aeleat:

Die enserne Band A. Der sorder bogen B. Der hinder bogen C. Die in seim holen theil D. Das sutter E. Die löcher F. Das rauchloch G. Der herd H. Der Basserrog I. Die rör K. Der Zapst L. Die enserne Thur M. Die stäb so in die quar N. Die geraden stäb O. Die Bläch P. Die löcher der stäbe Q. Die ketstin R. Die ordnung der enser inen Zieglen S: Der Rigel T: Sein handhaben V: Die Rüpsterstässel X:

S De

cccrrritif

Vom Bergwerck



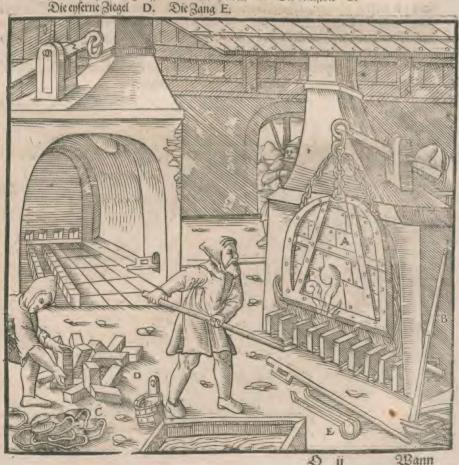
Den dritten tag fol der Derrer das fürnembst weret angreiffen. Erstmalen sol er so viel Rolen als der trog fasset/auff den boden der voz dem herd ist werffen/pnd glut darzu gethon/dieselbigen anzunden. Die glut sol er auff die kolen diese auff

Das eilfft Buch.

cccrrro

Die fruck geworffen/mit der enfern Schauffeln werffen vinnd die felbige fein gleich gerfpreitten/bie Schauffel fol bren fpannen und ein quarfinger lang oren fpannen breit fein enferner ftil zwo fpannen lang fein / der hollgin geben Weretfebub / Das er biff zu der hinderen Wand des Ofens reiche. Go die Rinftoct jes gluend werden / welches inen/fo das Rupffer gut und veft ift /in einer halben ftund widerfahrt/fo bog und bruchianach zwo ftunden/als dann fol der Derrer darzu folen thun/an dif ort da es pon nothen ift / welche folen er darnach durch ein weitte / welche zu benden feitten zwischen Der Band und der Thur fo herab gelaffen ift/in den Dfen werffe/ dif fol ein Beref fchuh und einer fpannin breit fein. Die Thur aber foler berab taffen/fo er die gaffen/ wan die Schlacten erstmal herauf flieffen/mit dem hacten auffthut/welche geschicht nach dem funff fund verlauffen/vnd darumb wird die Thur vnder dem oberften holen theil des bogens ben zwen Bereffchuh vnnd zwen quarfinger berab gelaffen/das ber Derrer die his erleiden moge. Aber an welchem out die ftuck ligend/ an difem theil foll man die folen nicht darzu legen/das fie nicht fluffig werden. Wann aber die fluck auf bofem und brüchlichen fupffer gemacht werde/werden fie mit den flueten/fo auf autten prod veften Rupffer gemacht/gederzet/gar offt pflegt das Rupffer alfo hart in der gaffen guligen / das der hacten fo darin getriben / in diefelbigen nicht dringen moae. Difer folepfern fein / vnd feche Beret fchuh vnnd zwo fpannen lang / in welchen ein holisener ftil ber funff Weret schuh lang geschloffen fen. Darnach mit bem Rructenfen giebe er vom berd zu der rechten feitten die Schlacken berab/dif fo auf den enfern Slas chen gemacht/folam forderen theil ein Bereffchuh und einer frannen breit fein/balb nach und nach werde es enger gemacht gegen dem ftil/ fol aber hoch fein zwo fvannen fein enferner ftil fol zwen 2Bereffchuh lang fein der holbin barin gefehloffen zehen:

Die Thur so berad gelassen A. Der hacken B. Die Kinftock C. Die enferne Biegel D. Die Bang E.



carry

Vom Bergwerck

Wann aber nun die Rinftoct gederret feind fo fol der Derrer die Thur mit difer weiß wie ich gefagt hab auffyeben auch den Riegel mit Schlackenheken in fein hand: habe gefchloffen/auß dem loch der rechten Mauren/in das loch der lineten ziehen/vnd barvon widerumb gezogen/an fein ozt thun/als dann fol der Derrer und Garmacher die Rinftoct/fo gegen vber aufziehen/bald von den Bieglen die Rinftoct berab ziehen. Aber ein jeglicher hacken fol zweper fpannen hoch fein / auch fo viel quarfinger dict/ fein enferner ftil fol zwen Berckfchuh lang fein/der holgin eilff. Es feind auch inen Rrail mit zwenen jacken / mit welchen die gederten fluck herauß gezogen /zu der lincke feitten gezogen werden / daß fie mit der Bangen gefaßt werden mogen : Ihre Bacten follen fpis fein/ zweger fvannen hoch/ vnd fo viel quarfinger breit/ ein quarfinger diet. Deren theil des ftile fol von enfen fein/eines Bereffchuhe lang/ der holgin theil neut Werckfebub lang. Die gederten fluck von den Derrern und Selffer nechten von dem herd genommen fo andere mit der Zangen fallend in dem gefterdten wallertrog volden wassers werffend / welcher zeug zwen Weretschah und dreper spannen lang sene. Gein bender fill fol rond fein/ dicker dann ein quarfinger / am hinderen theil an der feitten feigergericht einer spannen und zwen quarfinger herfür gehen/bende febere fene anderthalben quarfinger davoinen breit vnnd scharpff / dahinden eines quarfingers Dict/als bann nach ond nach bunner. Dife fo fie zufammen gehnd / fol ber hole theit zweper fpannen / wund fo viel quarfinger breit fein. Aber die geberten ftitet / die vom Rupffer berab flieffend/die folle nicht von ftund an in den Baffertrog geworffen fein/ Darumb daß fie zerfpringen/ond ein flapff wie ein Donnerschlag von gebend/eben dis fe fluct follen widerumb auf dem Baffertrog von den arbeittern die auff zwen brets tern stehend / so in die quar gelegt / mit der Bangen herauß gezogen werden / bann je belber fie darauß genommen feind / je leichter von inen das Rupffer / das ein grauwe farb hat an fich gezogen/abgeschlagen wird. Bulceft folder Derrer mit dem Stoffen fen die eifernen Biegel fo noch warm/von dem herd ein wenig heben/dif fol einer fpane nen und zwen quarfinger lang fein/ unden febaruff und einer fpannen und quarfinger

breit/oben einer spannen gegen dem stil so es rond ist / welches theil ensern fen/zwener Weret schuh lang / der holkern aber sieben Weret schuh vnnd ein halben:

Die Thur so auffgehebt A. Der hacken B. Die Krail mit zwenen Backen C. Die Zang D. Der Baschnog E:

200



Um vierdien tag fol der Derrer erftmal die Doinen herauf ziehen / bie in den gaffen angefeffen feind / Dife feind am Gilber viel reicher dann Die gemacht feind / Da Das fehwark Dlen vom Rupffer gefeheiden wird. Dann die fluct fo gedere flieffend von wenig Rupffer / aber gar nach von dem gangen oberigen fehwargen Dien/darauf Die Dornen feind / furwar wann dent Centner des gederten Rupffers allein ein loth Gil bers bleiben fol/ fo bleibend gar offt drey quintlin Gilbers ober. Darnach fol der Derrer von den Bieglen die Metal welche an fie gehangen/mit dem Feuftel abfehlaben/ Das fie widerumb gefehmeligt werden die andere aber follen die Biegel under die ffemfs fel gelegt pauchen und mafchen. Das Rupffer und Dley alfo gefamlet follen wides rumb gefchmelgt werden. Der Derrer fo er dife ding fo hinweg gefart/an feine on acs fest bat er fein tagweret volbracht. Aber die Belfferfnecht follen die gederte finct den nechften tag auf dem Baffertrog genommen ond auff die Enchene ftoef gelegt erft. mal mit runden Jeuftlen fehlahen/ Das alfo der Schifer dervon herab falle / Darnach beren fleine lochter in welchen auch der Schifer ift mit gefpisten Seuftlen außholen. Die ronden Seuftel follen dreper fpannen und ein quarfinger lang fein / welcher ein ifeil rund fene/vund zwen quarfinger breit vnd diet / die andere die febarpff fein/follen Dritthalben quarfinder breit fein. Aber die gefpisen Feuftel fo fie ein lenge haben welche Die vonden follen fie an einem theil rond/am anderen theil fcharpff fein: Aber der fpis fol auf ben gevierdten oberen theil/nach und nach enger werden. Dififf aber

dauß den gevierden oberen theil/nach ond nach enger ider det. Die grand farb oberfomdie natur des Rupffers/daß so es gederret wird/ein grand farb oberfommet/dieweil aber ein solches Rupffer Silber in sich haltet/sol es im Schmelkosen widerumb geschmelket werden.

D iii

Der

receptivoj

Vom Bergwerck

Wann aber nun die Rinftock gederret feind/fo fol der Derrer die Thur mit difen weiß wie ich gefagt hab auffheben/auch ben Riegel mit Schlackenheken in fein hands habe gefchloffen/auß dem loch der rechten Mauren/in das loch der lincken ziehen/vnd barvon widerumb gezogen/an fein out thun/als dann fol der Derrer und Garmacher die Rinftoct/fo gegen vber aufziehen/bald von den Zieglen die Rinftoct herab ziehen. Aber ein jeglicher hacken fol zwener fpannen boch fein / auch fo viel quarfinger dict/ fein enferner fill fol zwen Beretfebuh lang fein/der holmin eilff. Es feind auch inen Rrail mie zwegen zacken / mit welchen die geberten fluck herauß gezogen zu ber lincke feitten gezogen werden / daß fiemit der Bangen gefaßt werden mogen : Thre Backen follen fpip fein/zwerer spannen boch/ vnd so viel quarfinger breit/ ein quarfinger dief. Deren theil des ftils fol von enfen fein/eines Werck febuhs lang/der hollsin theil neun Bereffchuh lang. Die gederten finct von den Derrern und Selfferfnechten von dem berd genommen fo andere mit der Zangen faffend in dem gefterdien waffertrog vole den waffers werffend / welcher zeug zwen Weretfebuh und dreger fpannen lang fene. Sein bender fill fol rond fein/ dicker dann ein quarfinger / am hinderen theil an der feitten feigergericht einer fpannen und zwen quarfinger herfür gehen bende febere fene anderthalben quarfinger davoinen breit vnnd scharpff / dahinden eines quarfingers Diet/als dann nach ond nach dunner. Dife fo fie zufammen gehnd / fol ber hole theit zweper fpannen / vnnd fo viel quarfinger breit fein. Aber die gederten ftilet / die vont Rupffer berab flieffend bie folle nicht von ftund an in den Baffertrog geworffen fein Darumb daß fie zerfpringen/ond ein flapffwie ein Donnerschlag von gebend/eben die fe fluck follen widerumb auß dem Waffertrog von den arbeittern die auff zwen brets tern stehend / so in die quar gelegt / mit der Bangen herauß gezogen werden / dann je belber fie darauß genommen feind / je leichter von inen das Rupffer / bas ein grauwe farb hat an fich gezogen/abgeschlagen wird. Bulcest fol der Derrer mit dem Stofen fen die eifernen Biegel fo noch warm/ von dem berd ein wenig beben/ dif fol einer frannen und zwen quarfinger lang fein/ unden febaruff und einer fpannen und quarfinger breit/oben einer spannen gegen dem stil so es rond ift / welches theil ensern

fen/zwener Berckschuh lang / der holkern aber sieben Berckschuh wnnd ein halben:

Die Thur so auffgehebe A. Der hacken B. Die Krail mit zwenen Backen C. Die Zang D. Der Baschnog E.

2(11)



Um vierden tag fol der Derrer erftmal die Doinen herauf giehen / die in den gaffen angefeffen feind / Dife feind am Gitber viel reicher dann Die gemacht feind / Da Das schwark Dich vom Rupffer gescheiden wird. Dann die ftuck fo gedert flieffend von wenig Rupffer / aber gar nach von dem ganisen vberigen fehwarien Dlen /darauf die Dornen feind / furwar mann dem Centner des gederten Rupffers allein ein loth Gil bers bleiben fol/ fo bleibend gar offt dren quintlin Gilbers ober. Darnach fol der Ders rer von den Bieglen die Metal welche an fie gehangen/mit dem Feuftel abfeblaben/ Das fie widerumb gefehmeligt werden Die andere aber follen die Biegel under die fremfs fel gelegt pauchen und mafchen. Das Rupffer und Pley alfo gefamlet follen wides rumb gefchmelgt werden. Der Derrer fo er dife ding fo hinweg gefürt/an feine ort ges fest bat er fein tagweret volbracht. Aber die Belfferfnecht follen die gederte finet den nechften tag auf dem Baffertrog genonimen ond auff die Enchene ftoet gelegt erft. mal mit runden Beufilen fehlahen/ Das alfo der Schifer dervon herab falle / Darnach beren fleine lochter in welchen auch der Schifer ift mit gefpisten Jeuftlen aufholen. Die ronden Beuftel follen dreper fpannen und ein quarfinger lang fein / welcher ein effeil eund fene/vnnd zwen quarfinger breit und dict / die andere die fcharpff fein/follen britthalben quarfinder breit fein. Aber die gefpisen Feuftel fo fie ein lenge haben welche Die ronden follen fie an einem theilrond/am anderen theil fcharpff fein: Aber der fpig fol auf ben gevierdten oberen theil/nach und nach enger werden. Dififf aber

of auf den gewierdten oberen theil/ nach ond nach einger werden. 216 if au die natur des Rupffers/daß so es gederret wird/ein grauw farb vberfommet/dieweil aber ein solches Rupffer Silber in sich haltet/sol es im Schmelkosen widerumb geschmelket werden.

cccerrbiij

Vom Bergwerck

Der Baffertrog A. Das brett B. Die Zang C. Die ftuck so geberret auf dem Baffertrog gegogen D. Der ftock E. Ein ronder Feustel F. Ein gespisser Feustel G.



Bon der weiß mit welcher die Rinftock gederret werden ihab ich gnugfamlich gefagt/nun wilich von der weife fagen /mit welcher auf ihnen fo gederret / widerumb Das Rupffer gemacht wird. Dife aber daß fie eilicher maffen die geftalt des Rupffers fo verlozen / widerumb befommend/ follen fie in dem Schmelgofen geschmelge wers Den/vnd welcher vier fenend/ ben der lengften Mauren in difem theil der feigerhatten Das da ift zwifchen der anderen und dritten quarmauren / welches begreiffe dren unnd fechtig Bereffchuh vnd zweger fpanen lang fene. Dieweil aber ein jeglicher Schmel hofen drengehen Berckfchuh einnimpt / fo fol bende weitte / under welchen Die eine ift gegen der rechten feitten deß erften Schmelkofens / Die andere gegen der linefen des vierdien/fol dren Beret fehuh und dren fpannen breit fein/die mitleffe weitte/die da ift zwischen dem anderen und dritten Schmelnofen fol feche Weretschahlang fein. In einer jeglichen difer dreper weitten mitte/ fol ein auge anderthalben Bereffchuh breit/ feche Beretfchah hoch fein vonder welchen die mitlefte bender ofen dem Derrer gemein fein follen vond ein jeder Sfen fol fein ein rauchloch haben welcher fo zwischen zwenen Wenden des langen rauchloche oben beschriben/auffgeht/sich an zwenen bogen/vnd der gemeinen Mauren haltet. Difes fol in der mitte zweper Schmelnofen fein / funff Beret fchuh lang/zehen hoch/zweper dief. Bordifer Mauren folein gemeiner Pfeiler fein der zwenen forderen bogen der zwenen Schmelkofen zwen Weretschuf dief und fo viel fpannen/vierdthalben Berckfchuf breit. Derhalben der forder bogen auf dem gemeinen Pfeiler fol jum anderen pfeiler reichen/ im gemein mit den anderen bogen/ eben

eben difes Comeleofens. Difer aber fol auf ber anderen rechten Mauren/gegen/bet rechten feitten eben an difen Dfeiler langen/welcher under zwener Weret feban pind io viel framen breit unnd dict fene. Aber des forderen bogens weitte fol lehr fein / neun Weretfehuh und einer franneirlang an feim hoberen theil acht Weretfehuh hoch. Deffen weitte aber bie da ift von der rechten feitten fol funff Beretfehuh unnd einer Spannen lang sein / die hohe den anderen gleich / aber bender bogen folgleich als hoch wie die gemeinen Maur fein. Un difen bogen zwar und der gemeinen Maur haltend fich die Dauren befrauchloche/ die fo flach auff fleigen/alfo eingezogen werden/daß ju oberft da der rauch herauf geht / die weitte acht Weretfehuh lang werde / wand ein Weretfehuh und dreger spannen breit / aber die vierdte schnurgerichte Schlette des Rauchloche/ift vber Die anderelange Daur gefeht. Wie aber Die mitlefte Maur ges mein ift den zwenen Schnielkofen / alfo ift die Maur auff den zwenen rauchlochern gefent und auff dife weiß zwar follen auch andere Rauchlocher gemacht fein. 20mb erftmal fol ein ieber Schmeinofen feche quarfebuh und zwener fpannen lang fein oren Beretfehalt und zweger frannen breit/einer elen poch. Auch fol eines jeglieben binder theil/ben der anderen langen Mauren/das vorder theil lehr fein. Def erften rechte feite te fol auch lehr und flach fein/das die Schlacken mogend abgezogen werden/die lincke feitte fot ben der aemeinen Mauren Da es ein maure von den Zieglen mit leim gufaffen pflaftert habe/welche die gemeine Mauren vor dem Fewr bewaret: herwiderum fot die lincle feiten des anderen Ofens lehr fein Die rechte ben der gemeinen Mauren da auch dem felbigen feine Maur jugeben wird die fie vor dem Fewr fehuse. Darnach fol eines jeglichen Ofens fordertheil mit weret flueten auffgericht fein/ das mitlefte mit Erden gefült/als dann fol ein ieder Ofen ben der anderen langen Mauren (da dann in fein loch und bogen der da hinden ift ein Rüpfferneroz gefeket wird ein ronde grüben has ben/die zweper Weret sehuh und fo viel wannen breit/und von der gemeinen Mauren bren Weretfehuh fene. Bum letften fol onder eines feden Ofens gruben ben einer elen Boch/ein verborgene Elizucht fein/dem anderen gleich/ welches Kinne/fo in die andere lange Mauren geht / ben der feitten fich henget/ der rechten zwar des Schmelkofens/ der lincken des Treibofens/der Derrer aber fol erstmat den Tiegel/fo das Rupffer die nechfte tage in dem felbigen ift gemachet worden/mit dem Stofenfen dreper quarfins ger breit aufhauwen/fo viel auch fpannen lang/welchem ein enferner ftil fene / amener Werdfebuh lana anderthalben guarfinger diet ein holbener aber in dem felbigen ge-Schloffentrond und funff Werchichuh lang ben zwen quarfinger dict. Darnach mit bem anderen Sibhenfen foi er eben den felbiaen Zieael alfo aufhaumen / daß er eben werde/dif aber fol einer fpanen breit fein/zweger fpanen lang/fein ftil ift zum theil ens fern zum theil hollein bem forderen gang gleich. Als dan fol er de erd und folgeftube das rin werffen/waffer daran gieffen/mit bafem denen ein ftecken ift ein geftoffen/Raren. Bald foler eben in bifen Tiegel das vermifcht pulver werffen bas da hat des geraders ten folgestübe zwen Laufffarren vol/ des geräderten erdgeffüben / auch fo viel fands Durch ein fehrengefib geräbert/feche trog vol. Dif pulver fol gleich fo wol als difes das Die Schmelber gebrauchen mit maffer gefprust/ ches in Tiegel geworffen wird/ges feuchtet werden/das co mit den henden wie ein Schnecballen geformiert werde. So cs aber nun hinein geworffen ift/ fol difes der Derrer mit dem Feuftel fnetten vnndes ben machen/ barnach mit zweben hollsenen Stoffeln welcher bender einer elen lana fein fot bende auch habe zu benden feitten ein rondes haupt / aber das einer fpannen brit/das ander dreper quarfinger/bendes fol in der mitte enger fein/daß es in der hand moge gehalten werden. Als dann fol er abermale in Tiegel bas geffilbe fonaf ace macht/werffen /vund abermals daffelbige mit Jeuften ebnen/vnd mit dem felbigen Sampe ben Stoffen pauchen / ja auch fo er hinauff fleiget / vnnd mit ben fingern Darauff ftebe / fol er das cufferft theil des Tiegels mit den folen der Juffen eben D iiii

eccel

Vom Bergwerck

machen. Darnach fo der Diegelift gleich worden fol er das fol geftube ein fprugen/ und abermals daffelbige mit ftoffen puchen. Aber erstmal mit deren febmeleren baups tern barnach mit den breittern. Rach dem felbigen foler den Tiegel mit dem holienen feblegel feblahen ber zwen Bereffchuh lang fene welches beides haupt rond fene vond dren quarfinder breit/ auch ein holleinen ftil/habe zwener spannen lang/ anderthals ben audrfinger dick. Buleift werffe er in den Tiegel rauw und gerägerte afchen/ fo viel als mit benden henden gefaffet moge werden / vnnd gief darein waffer / vnnd mit eim alten leinin Tuchlin/verftreich er den Tiegel / der von der laschen ift feucht Der Tiegel aber fol rond vnnd flach werden vnnd wann bas Rupffer auf den beften ftucken fo gedert gemacht ift/foler zwen Weretfehuh breit/ ein Beret fehich boch fein/ fo aber auß anderen/einer elen breit/ zweber fpannen boch: Der Derrer folvber das ein schabenfen haben/ zwener fpannen lang / und fo viel fins ger breit/difer fol das eufferfte theil des Tiegels/fo es hoher dann von nothen fein wurde/abhaumen. Aber der Rupfferne rozen/die flach gefest von der Mauren dren fpans nen herauf geht/ foler ben oberen theil und feiner beiden feitten/daß fie nicht verbrendt werde/biet leim daran ftreichen / bem underen aber fein leim / bann dife rure gar nach das eufferst des Tiegels an / rurt auch das Rupffer an / so der Tiegel deffen das ges floffen/volift. Er fol auch der Mauren die da vber die Rupfferner ozenift/damit fie Schadhaffewerde leim anstreichen. Quich dem andern theil des enfern Blachs leines Bereffchuhs vnnd dreger frannenlang/ein Bereffchuh hoch/ welches er nach ben dem Tiegel / zur flachen feitten des herde vber die feinlin fesen fol / daß die Schlacken under ihnen herauß flieffen mogend. Undere underlegend den enfernen Blachen fein fteinfin / aber hauwend unden auß dem felbigen ein fruct dren quarfinger lang/und fo viel hoch. Aber das enferne Blach/das es nicht herab falle/fol ein ftabenfen in

die Maur obsich zu lang zwo spannen und so viel quarfinger geschlagen halten/dif sol von der Maur ben dregen svannen berauf geben.

Des derrosens herd A. Das ranchlock B. Die gemeine pfeiler C. Die an dere seul D. gemeine Maur/ die nach dem gemeinen pfeiler ist/ vid nicht mag geschen werden. Die bögen E. Der schildt F. Die grüben G. Die andere lange Maur H. Das aug I. Daß Stoßensen K. Das ander stoßensen L. Die bäsem darin ein steet gestossen ist M. Stossel N. Ein höltzener schlegel O: Scharten P. Steinlin Q: Stabensen R.

- Cle bann



Als dann fol er mit einer enfern Schauffel beren ein hollener ftil ift lenger bann feche Bereffchuh / Die glut in Diegel werffen ober folen Die er mit menig alut fol ans gunden vnd lege auff die glut die geberte fruct / welche fo fie vom Rupffer feind bem bie erfte alut wird zugelegt / follen fie dren oder vierdthalben Centner/ fo aber vom Rupf Fer dem die andere glut zugemeffen wird drithalben Centner / fo aber auf dem Ruvi fer bem die dritte/zwen Ceniner wegen. Welche aber des Rupffere das fonderlich aut aefchest wird feche Centner aufflegend diefelbigen machend auch ein breitern vund hobern Tiegel/aber das underft gedert fluct fol von der Rupffern roten gwener fvans nen/Die andere weitter fein. Dann fo die underen geftoffen werden / fo fommend Die oberen fo herab gefallen/gar nach an die roten/wann fie aber nicht herab fallen follen fiemieder Schauffel oder anderen Stoffenfen getriben werden. Die Schauffel aber folein Beretfebuh lang, bren fpannen und zwen quarfinger breit fein. Deren fills epfern theil fol zweper fpannen das holinn theil aber neun Beretfebuh lang fein. Imb die fruct fo gederret / folman lange vnnd groffe folen legen / in die roren aber mittelfolen. So nun dife ding alle ordenlich gefchahen feind fol man mit den belgen bas Femr hefftiger anblafen / mann aber nun/ fo das Rupffer fleußt / die tolen brens nend/fo fol ale dann der Derrer den Schlackenhacken in die mitte ftoffen/das fie den blaft an fich faffen/vnd der Fewrflamm herauf bringen moge/welcher hacten fol acfpigt fein/drithalben Wereffehuh lang/fein holgener ftil aber vier Wereffehuhlang: So nun die fruck zum theil geftoffen fol der Derrer fo herauf gangen durch die Rupf. ferne rozen in Tiegel hinein faben / vnnd wann er vermerett das die Schlacken zu faft an das Mundloch der rozen anhangen wurden / vund den blaft der Belgen berhinderen / foter den Schlackenhacken in die rozen zwischen der lieffen Belgen binein

eccerlij

Vom Bergwerck

binein fecken/bund fo er difen omb das Mundloch herumb fert / die Schlacken von im hinweg nemmen/welcher hacken zweper quarfinger bochlieve. Sein enfern theil des ftils fene dren Beretfchuh und fo viel fpannen lang. Unnd als dann ift es zeit das Schlackenfen under die scharten ftoffen/ baf alfo die Schlacken herauf flieffen mos gend. Go aber nun alle ftuct fo gefloffen/in den Tiegel hinein gefloffen feind/als dan foler auß dem Rupffer zum dritten mal die prob/mit dem ronden Schlacken epfen/ und gar enfern/ bren Bereffchuhlang/ ein quarfinger biet / bas ein geftahelten fpis hat/bas nicht das Rupffer fo nach von einander an fich siehe. Dif Schlacten enfen/ fo der ander bald zugedruckt ift/ foler durch dier ozen zwischen benden Lieffen fo febnell ermagfin den Tiegel hinein laffen. Er fol aber die prob zwen dren oder vier mal nems men/ja fo lang bif er verftande/das daß Rupffer vollfomlich gefchmelnet fene/fo das Rupffer gut ift/fo hangets leichtlich an Schlackenhacken/ als dann feind im nur zwo Proben von nothen / fo es aber nicht gut ift/ muß er viel proben haben / dann er muß diffin dem Tiegel fo lang fehmelben/bif gefehen wird daß fich ein meffine farb an das Schlackenenfen gehengt hat. Ind wann deffen Rupfferne blatten ober vnnd under theil leichtlich brochen wird zeigetes an das Rupffer vollkommenlich geschmolgen fein. Er fene aber den fpin des Schlackenenfens/auff ein fleinen Umbof/vnd fehlabe von dem selbigen ein blatten ab.

Ein gespiht Raumensen A. Ein Rupfferne blatten B. Der Ambof C. Der Feuftel D.



Ja auch wann das Rupffer nicht gut ift/fol der Derrer die Schlacken abziehen zwen oder dren mal/fo es von nothen sein wird. Erstmal/fo etlich stuck gestoffen seind/sum anderen mal/fo alle/zum dritten/fo das Rupffer ein weil gesehmelst ist. Aber want

wann das Rupffer gutift / foist nicht von nothen die Gehlacken /ch das weret vole Brache wird herab zichen aber nach dem er die Schlaefen herab ziehen wil foler das Gronlin ben ben belgen nidertrucken fonnd vber das bende ein holg einer Glen lang einer spannen breit feben / an dem vberen halben theil aufgehaumen / daß es under eis mem eifern nagel/der dem hindern holk fo durchbozet ift/hinein gefehlagen/gehen mos ge/dif foler auch thun/wann das Rupffer gnugfamlich gefehmelset ift. Alsdann fol der Selfferenecht die scharten mit der Zangen hinweg thun/die vier Weret schuh lang fene/welcher scheren ben einem Weret schuh lang feind : Den deren theil ift dritthalben quarfinger gerad/ein fpannen und quarfinger frumb. Es werffe auch eben difer Delf Ferfnecht mit der enserne Schauffel die groffere Rolen in das theil des herdes/welches ben dem febildtift das die andere Maur vor dem Fewr bewaret, und heuffne fie onnd Tofche dieselbigen mit Waffer zum theil widerumb auß. Aber der Derrer fol das Rupffer mit eim Salfilen fecten/den er auch in Tiegel geftoffen hat/sweimalruren/ Darnach mit dem Rruckeisen die Schlacken abziehen bas auf den breitten und frigen enfernen Stokenfen ift vond auf Erlin holy: Das Stokenfen fene anderthalben guars finger breit / bren Weret schuh lang ein holkener ftil in sein holce theil gestoffen / der auch fo viel Weret febuh lana fene. Aber das Erlin holb barin das Stofenfen geftof fen/das fol ein gestalt haben wie ein Rhombi/fol aber dren frannen und ein auarfins ger lang fein/ein fpannen vind zwen quarfinger breit/ein fvannen dief. Balo folek mit den farbafemen des gangen Tiegels fol geftube vnnd folen gufammen fehren/auff Daßnicht das Rupffer eh es im nut ift/erfalte: Aledann hauwe er mit bem dritten Schabensen die Schlacken ab / die an das eufferste theil des Tiegels angehangen feind diß fol zweper frannen lang fein / einer frannen unnd guarfinger breit / deffen fils enferne theil fene ein Werekfebuh und drever wannen lana / der holein aber fechs Weretschuhlang. Darnach ziehe er abermals die Schlacken auf dem Tiegel/welche der Helfferenecht nicht mit Baffer alfo abloschen fol / wie die andere Schlacken abaelefcht werden/fonder fol wenig waffers darein fprügen / und fie laffen widerumb ers Fulen: Go das Rupffer blaßlin gibet/ fol er die blaßlin mit dem Gtoßenfen herab trus rfen/als dann gieffe er das waffer an die maur vnnd rozen/ daß fie lauwlecht herab in Tieacl flieffe bann das Rupffer / so das falt wasser bald darin wann es noch warn ift aoffen/wird zerftoben. Fürwar wann als da ein fteinlin/oder leim oder holk/oder ein naffe tolen darein fallen wird / fo geußt der Tiegel alles Rupffer auß mit groffen Enaschlen/wie ein donner flapff/ und was es anruret verlebst es/ und zundet es an. Nach difem fol er ein außgehauwens brettlin zu dem forderen theil des Tiegels feben/ bifes fene zwen Werckfehuhlang/einer fpannen und zwen quarfinger breit/ein quars Bald foler das Rupffer/fo im Tiegelift/mit dem Schleiffeifen in fluck Berhamven/dif foldren Bereffchuh lang fein / gwener quarfinger breit / am forderen theilben zwenen quarfingern geftahelt/welches holhener ftil auch drever Weretfebub Aber diß Spleifeifen foler auff das aufgehaumen brettlin legen / unnd ine Rupffer gefteett/mit bewegen nider trucken/mit welcher weiß das waffer in die lebe Pewciete des Rupffers fleuffet / vnd fcheidet das ftuct von feim überigen leib. Bann Das Rupffer nicht gnugfamlich geschmelst ift fo werden die fluck fehr dick vonnb mos gend nicht leichtlich auf dem Tiegel genommen werden. Ein jeglich fluck aber fo bald ber Seiffertnecht mit der Bangen gefaffet/ vund in das waffer/ welches die Mauren belt/in duncte vnnd fol difes erftmal neben fich fegen / daß der Derrer dif bald wides rumb fehmelge/ dann dieweil etwas von den Schlacken baran hanget / ift es nicht fo pollfommen als dif das nach ihm folget/ ja auch want das Rupffer nicht gutift/fol er die zwen vordere fruct hinderfich legen / ond als dann foer abermals waffer an die Mauren vund rozen geuffet / das ander fuct aufhaumen/ welches der Selfferfneche auch ins maffer geftoffen/auff den boden der feigerhutten hinderfich legen foll / pund difen die anderen all / jugleicher weiß aufigehauwen / aufflegen. den/fu

eccelini

Vom Bergwerck

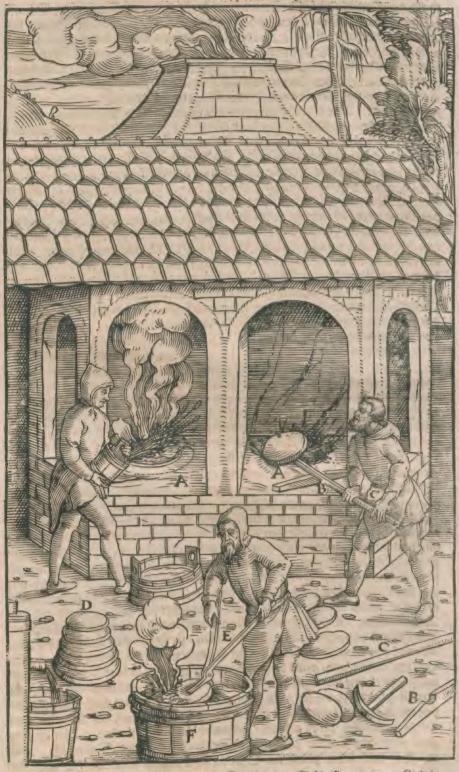
den fo das Ripffer aut fein wird drengeben oder niehr/fo aber nicht/weniger. 23nnd auch so das Rupffer que fein wird so verbringet der derren ein theil feiner Schicht in awo ftunden (dann in vier theil wird fie getheilt) fo ein mittelmeffig/ Rupffer in dritts halber ftund fo ein gerings / in drepen ftunden. Aber er folems omb ander in einen Tiegel wand auch im andern die gederte fluch widerumb schmelken der helfferfriecht aber so bald er alle fruck auf dem anderen Tiegel aufgehanwen mit Wasser abaes lofchthat foler das enferne Blach das da iftim forderen Ofen mit der Banach an fein ort widerumb thun / vind die folen mit der schauffel in Tiegel widerumb werffen: Dieweil der Derrer fein ampt aufricht / fol er under deffen die scheitter von den troms fin der Belgen hinwegthun / daß er in anderen flucken widerumb zusehmelben den britten theil feiner Schicht verbringe. Dif ift nicht zu underlaffen fo ein ftucklin eis nes enferns Zeuas ohn gefährdin Tiegel fallen wird oder fonft von eim boghafftigen neidischen Menschen hinein geworffen: Das Rupffer eh das Ensen verzert wird/fan nicht gemacht werden/mit welcher weiß man zwifache arbeit haben muß. Zum leiften folder Selfferfnecht alle die folen lofchen onno mit dem Peuftel den gedehrten Leine auß dem Mundloch der Rupffern rozen abschlahen / difer fol an dem einen theil fpis fein/an bem anderen theilrond /er fol haben ein holgen ftil funff Weretfehuh lang: Dieweil aber ein gefahr ift daß nicht das Rupffer gerftoffen werde/ so der Sutten rauch/der an die Mauren und Schlerhten under im gesehet/anhanget/in Tiegel hes rab fallet / dieselbige zun zeitten abwische / aber alle wochen Rupfferbrun / auf der Wannen/fo das Waffer herauß geschüttet/ nemme/ dann in diß falt es von den ftis chen herab/fo fie abaelofcht werden. Beitter die belge welche der Derrer brauchet/die werden von den anderen nach der groffenderscheiden/dann deren balgbretter feind anderthalben Bereffchuh lang am hinderen theil dren Bereffchuh breit am fordes ren theil/da fie das haupt anrurend/ein Weretfehuh unnd zwo frannen/auch fo viel quarfinger/das haupt aber ift einer elen und quarfinger lang/am hinderen theil einer Elen unnd fpannen breit/ darnach fein nach und nach enger. Die lieffen der beiden iverden mit einer enfernen fetten gufammen gezogen / bie ein enferne diete Schauffel Bufammen helt/welches ein haupt in die Erd gehet/jum hinderen theil der andereit langen Mauren / das ander geht undern Pfulbaum / der den zwenen forderen

Pfulbaumen fo durchboret ift auffgelegt. Eben dife Lieffen werden in die Rupfferne roren also gesette daß sie ben einer spannen von dem auge sepend/das da breit sein soll:

Der Tiegel A. Das außgehauwen bretlin B. Das schließensen C. Das stuck auß Kupffer so mit dem schließensen zertheilt gemachet seind De Ein Zang E. Die Wanne F.

Das eilffe Buch.

eccerto



Es ist noch vberig von Domen von Schifer von Schlatten vnd von Robelt ju reben die ftuck follen auß den Domen auff dife weiß gentacht werden. Bu drepen ihrilen

ececrioi

Vom Bergwerck

theilen des Centners der frifch Domen wond fo viel theilen des Centners der Domen fo ein mal gearbeit feind thue man darzu des guten frischen Pleps ein Centner des herbpleps ein halben Centner / fo aber die feigerhatten viel Gilberglets hat / fol dife an flatt des frischen Dleps underfest werden / oder eben zu difem gewicht / ber frischen Domen und zu dem halben Centiter der Dornen fo zwenmal gearbeit feind vind gu bem vierbten theil des Centners der roft Dornern / fol bargu gelegt werden anders thalber Centner Gilberglets und Derdplens gu bender weiß wird auf drenen Cents hern ein fluct. Aber folcher ftuck mache ber Schmelger alle tag ein wenig minder Dann fünffzeben / der fleiflig forgen fol/ baf die weret barauf bas forder fluct gemacht wirdt / vorhin recht vand ordenlich in Tiegel herab fliesse / dann andere auf wels chen das nachfolgendt gemachet wirde. Es follen aber fünff fluck im Schmelsofen badas schwarsplen vom Rupffer gescheiden wird / geschet werden / die gar nach viergehen Cer ener wegend / bann die Schlacken darvon gemachet weigend gar offtein Centner. Aber in fo viel flucken feind gar nach ein pfund vond vier loth Silbers. Aber das schwartplen / ab welchem folche stuck tropffen / das weget achthalben Centner/ under welchem ein jeder ein loth Gilbers in fich helt/aber die Dorner dren Centner/ in welcher jedem gar nach zwen loth Gilbero feind bie Rinftick zwen Centner vnnd ben vierdeen theil/ welche alle gar nach eins dren loth Gilbers in fich haltet. Aber doch Dife nach der felhamteit der Domen habend viel underfeheid: Dann in frifch Dornern und Roftdornern feind garnach vier loth Gilbers in dem anderen nicht gar zwen loth. Es feind auch weitter andere Domer barvon ich hernachmals fagen wil: Aber die von den gefpleiffen Rupffer/das im Spleiftofen bleibet/ fo das obertheil des Rupffers von bem underen wird getheilt fein / in den Ungerischen Bergftetten ftein machend bie felbige hauffend an einem ort zufammen die frifchdomer/auch dife die von den domen/ fo einmal gearbeitet feind / oder vom Gilberglet ein mal gefehmelet gemacht feind. aber dife von flucken auß Duttenrauch gemacht / fegend fie an ein ozt von dem erften abgefündert : Bu gleicher weiß auch die von den Rinftocken / Dieweil man fie doite/ worden feind legend fie an ein fonders ozt aber auf difen Dornen machend fie die fuct alfo. Bon dem erften hauffen nemmend fie ben vierdten theil eines Centners/ von dem anderen auch fo viel/ von dem dritten ein Centner ju welchen Domen fie bargu thund anderthalben Centner Gilberglets/ vnd des Buttenrauchs ein halben Centner/vnd pflegend auf ihnen im Schmelgofen gefchmelge ftuet ju machen. Sole cher fluck aber machend jede Schmelher zu jeden tagen zwennig. Bon difen bingen fepe nun bif hieher gnug geredt/jen fum ich wider ju den unferen. Der Gebifer der von den gederten flucken/wie ich gefagt/ abgeschlagen wird/ von etlichen Jahren bert ift er den frischdornen eingesprütt/ daß in Difem gleichwol/ als in jenen vier loth Gile bers fevend / jegunder aber wird er mit bem gefrege auf Robelt / ond anderen bingen fo gewäschen / eingesprügt. Aber die Ginwohner der Ingarischen Bergstetten/Die fehmelhend folche Rupffer in Schlackenofen. Dieweilaber diß bald fluffig wird/vnd auß den Schmelgofen herab fleuffet/zu difem zu fehmelgen muß man zwen Schmels Ber haben / vnder welchen ber ein fchmelge / ber ander das dief ftuet bald auf bem Diegel nemme. Dife ftud werden allein gederzet/vnnd auf den gederten das Rupfe fer widerumb gemachet. Aber Die Schlacken / fie fepend nun bald mit der Rrus efen von den vermischten Metallen herab gezogen / ober fo fie am herdt eins fins gers dicf anhangend / wnnd den felbigen enger gemacht habend / follen fie tag und nacht ohn underlaß / nach dem fie mit dem Stofepfen außgehaumen feind / wie berumb geschmelgt werden / mit welcher weiß zwen oder dren fluct gemachet wers ben /nach dem viel oder wenig Schlacken von der mischung des Rupffers vnnd Plens fo gefloffen / herab gezogen / widerumb geschmeine werden. Aber ein folch ftuet pflegt dren Centner zu wegen / in welcher jedem ein loth Gilbers ift. ber funff fluck follen jumal im Ofen da schwaruplen vom Rupffer gescheiden

Das eilfft Buch.

cccribii

wird/gelege werden/auf diefem wird Dlen / welches Centner ein loth Gilbers in fich bat/die Rinftoct follen zu den anderen geringeren Rinftocten gelegt werden/auf wels chen benden gelb Rupffer gemacht wird. Enferne Doner bie als dann worden follen mit wenig Schlacken der geringeren widerumb geschmelte werden / also bas man vom gefrage auf fobelt und andern dingen gemacht/ihnen ennsprüge/mit welcher weiß feche oder fieben fluct gemacht werde / under welchen ein jedes zwen Eenener was get/in welcher jedem ein loth Gilbers ift. Die geringften Domer fo als bann worden follen allein mit wenig Schlacken widerumb gesehmelst werden/das Ruvffer fo mit Plen vermischt bas auf dem Schlackenofen herab auff den Herd fleuffet foll mit der Rellen in lange Dfannen aufgoffen werden / Diefe fruct werden mit geringen Rinflos cfen gedoriet. Die Doin fo als dann worden follen zu den enfernen Domen gelegt werden wind auf ihnen mit der weiß wie gefagt ift ftuct gemacht werden aber auf acs Dorzten flucken werde Rupffer gemacht / welchs ein flein theil zu den beften fincken fo gedorzet feind/jugelegt foll werden/ fo auf ihnen das Rupffer gemacht mird/baf alfo Das gering Ruoffer mit dem guten vermischt/ohn schabe moge verfaufft werden. Die Schlacken aber follen zum andern vnnd dritten mal/fo co nus fenn wird/aefchmelsk iverden / die ftuct fo barvon worden follen gedorzet vond auf den gedorten Rupffer ges macht werden/bas dem Rupffer foll enngemischet werden. Aber die gar Schlacken/ die der Barmacher abzeucht/follen geradert/ vin die auf dem Sieb in das fan/ fo das runder ift/herab fallend/gewaschen werden/die aber im Gieb bleiben/follen in Lauff farzen aufgeschüttet werden / welchen auch gefrake das von ihnen oder auf fobelt da jumal worden ond gewäschen gesamlet ist enngesprüst worden: das Rupffer das auß dem Schmelhofen berab auff den Berd fleuffet/gieffe er auch mit der Rellen berauf in die lange Dfannen/mit welcher weise neun oder zehen fruck gemacht werden/ Die zus malmit den geringen Rinftocken gedozt / und auf den gedozten gelb Rupffer gemacht foll werden. Ja auch der fobelt/fo ben uns alfo genandt/ wird auf den Schlacken die der Garmacher abzeucht/zumal mit den andern geringen Schlacken/so widerumb geschmeltet feind. Dann so die füpfferne ftuck auß folchen Schladen worden / gebros chen werden/nemmend fie die bruchftuct/fobelt/auf welchen und dem gelben Rupffer in zwederlen meg/lebeter Rupffer wird/ dann es werden eintwedere zwen theil fobelts/ init einem theil gelbes Rupffer in den Schmelhofen gefloffen/ vermischet/ oder herwis Derumb zwen theil gelb Ruvffers mit einem theil fobelts. Das Rupffer aber das auf dem Ofen in Berd herab fleuffet / wird mit einer Rellen in die langen Dfannen zuvoz gewermbt aufgoffen; das der fobelt und das gelb Rupffer wol durch einander gemifcht iverde/eben diefen Dfannen foll man folgeftube/ehe das lebeter Rupffer darenn goffen ivird/ennfprusen/ond eben mit diefem geftube foll das Rupffer fo darenn goffen/obers gefprüst werden/auff das nicht der fobelt und das gelb Rupffer / ehe fie vorhin wol gemifcht werden/zusammen fteckend oder gefrurend. Ein jeglich ftuck auf der pfannen goffen / folder Selfferfnecht von dem geftube mit dem holy feuberen vond eben das fels big in die Bannen werffen/ Darin warm waffer ift/ dann es wird das lebeter Rupffer hupfcher fo co mit dem warmen abgelofcht wird. Alber die weil ich der langen pfannen him offermals gedacht hab / wie dife fein follen/ wil iche mit furgen wozen melben:

Sie follen ein Weret fchuh und ein fpannen lang fein deren holes theil fol bben dren fpannen bund ein quar finger breit/

onndrondt senn:

ecceptoiii

Vom Bergwerck

Der Dfen A. Der herd B. Die langen Pfannen C.



Aber das gefrebe ift zweierlen/nemlich fostlich und gering. Diffwird auf Robele/ Die auf den Schmelhofen worden feind/fo ftuck eintweders oder Ruvffer oder Dien/ oder auf toftlichen Domen oder auf den befferen fehlacken oder auf den für trafflis chere gefrege/oder auf den auffareten und fehleten oder ofen/in welchen die Rinftoct gederzet/gemache werden/ welche allzumal/ wie fie zu puchen vnitd zu maschen feind/ Bab ich im achten Buch erflart. Aber das geringe gefrete wird auf dem Robelten ges machet/fo da worden / wann die fluck eintweders auf enfernen dornen oder auf den geringen Schlacken gemachet werden. Der Schmelker aber der auß dem fostlichen gefren / fluct machen wird / foler zu deffen drenen Lauffearren / des Gilberalets oder Herdplens vier Laufffarren/ des Schifers einen zu thun/ mit welcher weiß neun oder gehen ftuck werden vonder welchen funff jumal in Ofen / darin sehwarsvlen vom Rupffer gescheiden wird/follen gelege werden/ein Centner Dleps darab dife flieffend/ helt in fich des Gilbers zwen loht. Die Domer follen neben fich gefetet werde/ welcher trog mit den foftlichen Dornen die widerumb zuschmelgen seind/follen gemische wers ben. Die Rinftoef follen zumal mit den guten Rinftocken gederret werden. Aber die Doiner die von dem Dley fo in treibherden vom Gilber gescheiden/abgezogen werde/ und das Gerdplen so im sporherd der ofen lige, und der herd so mangelhafft worden, und das schwartplen in fich gezogen hat / follen zimal mit wenig Schlacken in dem Schmelkofen gefchmelkt werden. Das Plen oder schwarkplen das auf dem Schmelk ofen in Tiegel her ab gefloffen ift/ fol in die pfenlin aufgoffen werden/ wie fie der feiges rer gebrauchet. Ein Centner folche Pleve helt in fich acht loht Gilbers oder mehr fo

Das eilft Buch.

cccrlix

ber herd brefthaffe worden / welches man ein flein theil ju dem Rupffer vand Dlev feblabe/wann außihnen feuet gemache werden. Dann fo ein groffer sufan folte bargu geschlagen fein/wurde die mischung vielreicher bann es fein folte/ berhalben vermis Schend Die gescheiden Buttenmeifter Die enferne Domen mit fofflieben Domen Dem Berdplen ber im fporherd gefeffen vind bem berd ber fehwarn plen in fich gezogen mie bem anderen Berbplen das im Tiegel angefeffen ift. Aber doch etliche folche finet Die zumal der seigerer mit den anderen Binftucken gemachet hat, mogend widerumb in Die treibherd gefürt werden. Aber die Ginwohner der Bingerifchen Beraffetten/fo fie viel der gepuchten Rupfferftucklin habendt /ober Plen auf den Schlacken/die eintwedere im derrofen/ da die Rinftoef gedert werden/gefamlet/oder auf Gilberglet worden / mifchend fie die felbigen in mancherlen weifen. Die erfte mifchung hat des Pleps auf Dornen gemachet zwen Centner des Gilberglets der Domen auf Derbs plen gemachet/bes Plens fo im derrofen gefamlet/des fleinen Rupffers jedes ein hale ben Centner/ auf welchen das ftuef gemachet wird/mit welcher weiß Die Schmelner/ fo fie je febulbige fehicht haben gethon fo machend fie folcher fluet viernig. Die andere mischung hat des Gilberglets zwen Centner / frisch Plens oder auf Schlacken ges macht ein Centner vnnd den vierden theil/des Dleps auf den Domen gemachet ein Balben Centner / des fleinen Rupffers auch fo viel. Die driete mifebung bat bes Gils berglets dren Centner/frisch Plens des Plens auf den Domen gemacht des Rupfe fere fo flein zerftoffen / jedes ein halben Centner / mit bender weiß wird das fluck gemachet. Die Schmelber fo fiejr fehmelbung volbracht/haben fie drenffig fruct ges mache. Aber Die weise mit welcher ben den Inthalern fluet werden von welchen auch bas fehwars Dlen gefeheiben wird/hab ich im neundten Buch erflare. Aber bas Gils ber fol alfo von dem enfen gescheiden werden. Des enfen Feilichs unnd Spiefglaftes follen gleiche theil in den jedinen Tiegel gewoiffen/welcher zugedeckt/vnd molverfleis bet in Ofen folgefest werden ba Lufft hinein geht bife fo geffoffen vond widerumb er Faltet feind / fol der Ziegel zerbrochen werden/das ftucflin das in feim boden liget fol herauf genommen und zu pulver zerftoffen werden / zu welchem fo viel Dlene darzu folgefekt werden. In dem anderen jedinen Tiegel fo gefehmelke / follen fie durch ace mischt werden / zu letft fol das frucklin in ein Cavellen geworffen vnnd das Plen vont Gilber gefcheiden werden. Die weifen aber mit welchen eben dife ding vermifcht werwerden/hab ich gum theil in dem achten Buch von der natur vnnd eigenschaffe

deren dingen die man grebt erflart/wils auch zum theil auff einandere geit erflaren. Jegunder aber wil ich in anderen bingen fortfahren.

Ende des ellften Buchs von dem Bergwerd.

P in

5. Georgii

Vom Bergwerck

G. Georgii Plaritole vom Bergwerck / das zwölfte Buch.

eccel

Te lehr vnnd gebott wie das Silber vom Rupffer zu fcheiden sene / hab ich im nächsten Buch zuvor fürgeschriben / ift aber noch vberig dises theil / welches zu den harten säfften gehott/ welches dieweil es dafür möcht gehalten werden / als sene vom Bergweret abgesündert / was für vrsachen senend / darumb es nicht von im sol außgeschlossen sein / hab ich im anderen Buch erstlärt. Aber die harten säfft werden eintweders auß Wassern/wels

chen die natur oder kunft ein fafft einaetriben / oder auß den fluffigen fafften / oder auß den vermischten steinen gemachet. Bum ersten/gescheide Leut da fie fabend etliche fes hen von natur vollen faffts auf der Sonnen hik getrocknet zusammen kommen/vnd sußihnen harte fäfft werden / ift es gleublich daß sie der gleichen Baffern in andere örter eingossen / oder in die plets / die sie in ein flache mit einer hohe haben zusammen lauffen lieffen/daß auch dife die his der Sonnen dick machte. Darnach dieweil fie fas hen/daß mit difer weiß die harten fafft allein im Sommer mogen gemacht werden/ and doch dallelbia nicht in allen Landischafften/sonder allein in hisiaen und Tempes rierten/in welchen es Sommers zeit felten regnet / habend fie auch dife in guhaffen/ fo Fewr darunder gethon / big zu einer dicke zu sieden angefangen / mit welcher weiß zu allen zeiten des Jars/in allen Landen / auch in den feltiffen/ mag auf Baffern die fafftig feind / es fepe von natur oder auß funft/ fo fie gefotten harte fafft gemacht werden. Darnach da fie fahend ab etlichen gebrandten fteinen fafft trieffen/habend fie dieselbigen auch in den Topffen gesotten / daß sie auch mit difer weiß etliche harte fafft machtend. Aber wie viel und mit wafferlen weisen deren jeges moge gemacht werden/ift der muhe wol werd/folche ding zu wissen. Derhalben wil ich vom Salkanhe ben welches eintweders auß Waffer/ daß von natur gefalken ift/ oder alfo durch are beitder Leuten gemachet worden / oder auß Laugen durch Erdtrich / oder auch auß Laugen durch afchen gemachet. Und das Waffer ift zwar von natur gefalben/oder in aufgestochenen plegen/von der Sonnen his/oder in Dfannen/oder Zovffen/oder graben von der his des Fewrs dick gemacht / ins Sals verfert / das aber auf funft ges falken ift/wird auch durch Fewr dick gemacht und ins Galg verwandlet. Aber auß gestocheneplas/ so es die gelegenheit des ozes leidet/vndes die noth alfo erfordert/feind vielzu graben/doch nicht mehr dann es nug fene. Dann wir follen fo viel Sals mache/ als viel wir verfauffen mogen. Deren hohe aber fol nicht fehr groß fein / und die ebne gleich/daß alle Waffer von der hin der Sonnen zu Salt gedozt werden / ja auch die auß gestochene ples/ darinnen Gals gemachet wird, daß fie nicht das Wasser in fich giehend/follen als bald das Sals gemacht wird/vertaftet fein. Dif ift ein alte gewons heit und an vielen orten gebreuchlich / daß Meerwaffer in folche plete gieffen / ober in dieselbigen richten: Indist auch nicht minder ein alt herfommen/aber nicht so gebreuchlich/ Godwaffer in die Galsples zutragen/das zu Babylon geschehen ift wie Plinius febreibet und in Cappadocia ift nicht allein Godwaffer fonder auch frifch Brunnwaffer darin gefürt worden. Fürwar in hisigen Landen mogend alle gefalk > ne Baffer / auch die Seewasser in solche Salpples geführt / oder gossen oder hinein getragen/vnd von der Sonnen hik getrocknet/ins Salk verfert werden. Dieweil as ber die gefalknen Baffer/welche die Galkplek halten/von der Gonnen gefotten/fo groffe unnd ftate platregen feind / Diefelbigen feind der diefe zuwider / fo aber felten / fo befompt das felbig Salk auch ein fterckeren geschmack / das man auch sief Baffer durch die Saliplen laffen muß. Aber das wird auß Meerwaffern auff dife weiße acs macht: Un welchem theil Weer ben dem gestaden vbergeschwemptist/ vnnd das eben

Daszwölfft Buch.

cccli

Ralb wird ond gleich wird fein in welche die Meerwellen nicht goffen werbe / an bent felbigen out werden drey oder vier/ oder funff/ oder feche graben fo mit den feinen auf gemauret wind verftrichen/gemacht/ Die feche Weret fchuh breit/zwolff Weret fchuh hoch fechohundere Bereffchuh lang oder lenger / fo fich die ebne in ein lengere weitte außtrucket/ deren ift eine von der anderen zwen hundert Berekfehah. Derwiderumb werden zwischen den selbigen dren guargraben. Es wird auch ein hauptgraben alfo ges eriben/bg er die Baffer auf dem Gee gefchopffelin die graben hinein gieffen moge/vil Dife in die Salepleber welcher zwischen den araben die ebne voll ift. Aber die Saleplebe au einer fleinen hobe nider gefengt / vmb welche Erben / auf inen/ba fie mider gefenge wurden/aufgehame/oder da fie gefeubert wurden herauf gezoge/zu hauff gefehntete und auch zwischen den plege/ werden schutten eines Weret schuhe hoch/bie da Wasser balten fo darein gelaffen: Die graben haben locher wie Alizucht durch welche fie die Baffer eines jealichen erften plates zu fich neinen. Die plebe habe auch locher wie Mie quebe/ durch welche wideruit die Baffer auf den andern in die andern durchflieffende Es wird aber mit der Wafferwag gebotten/ daß die Waffer auß ein plat in den ans deren plas flieffen vnd diefelbige fillen mogend. Dife bing alle fo fie recht und ordens lich geschähen/so wird das toch wie ein Aizucht auffgethon / so die Schleuffeift wibe rumb auffaeschlossen/welche die Deerwasser mit dem regen oder fliessenden Wasser vermischt/haltet/vnnd alle graben werden gefüllt. Darnach wird das loch wie ein 266 Bucht eines jetlichen erften plan auffgethon/welche die anderen mit folchen Waffern aufüllet bife fo fie mit Sals darauf fie diet gemachet bie gange plege verräflet haben so werden sie auch von allen irdischen dingen geseubert als dann widerumb ein setsis cher graben auß dem nachften grablin wird mit folchen Waffern gefüllet, welche ges laffen werden bif daß ihre dunne theil/von his der Sonnen in dunft verfert/vnd zers theilet/ein wenig dief werden: Bald fo das loch wie ein Winucht ift auffacthon/fo wer ben fie auf dem felbigen in die anderen gelaffen/bafelbften wann fie ein gewuffe zeit ges blieben feind / fo wird auch fein loch auffgethon daß fie in den dritten plas flieffend/in welchem fie zu letft gar zu Salt dief werden. Aber die plet werden offt und dief fo mant

das Salk herauß genommen hat/mit Meerwasser gefüllet. Aber das Salk/fol mit holkenen rechen zusammen gescharzet/ und mit schausslen berauß geworsten werden:

Das Meer A. Der See B. Schleusse C. Die graben so mit stellnen außgebmaurt vnnd verstrichen D. Die außgestochene pleke darinnen Salk gemachet wird E. Die rechen F. Die schaussel G:

p iiii Aber

eccclij

Vom Bergwerck



Aber das gefalten Baffer wird in Pfannen gefotten/die da feind in den Ramen hach ben den Brunnen/darauß fie gefthopfft werden: Einer jetlichen Kamen wird etwante

etwann eines Thiers oder eine anderen dings ein Rammen auffgelegt/vnd zu difer ein gemalets Zafelin das ein Bildnuß außtrucket | angeschlagen. Giner jeglichen Ramen/Bande feind eintweders auß der Erden/wie ein Dfen gemacht / oder auf berd mit dickem feim verftrichen/wiewol fie auch feinin oder Bieglin gemache mogen werden: Welche feind auf Bieglen/ die feind gar offe fechbeben Weret febuh boch/bers halben fo das Zach vier und zwennig Werch schuh hoch ift / dife bie davoinen und bas hinden feind/muffend viersig Weret febuh boch fein/wie Dann auch die innere mittel Wand fo barzwischen ift: Das Tach aber ift auß den brettern vier Weretichus fana einen breit / zwen quar finger dicf / an welche unden da fie den langen unnd fehmaler bretlin/an die Dfulbaum zu underft gefchrencft und zu oberft zufammen gefügt/ange-Schlagen/auffgelegt werden / Strow mit leim angestrichen/ und ben eine guar inger-Dief zufammen gemachet/ sugefetet/ oben aber wird inen auch Gerow mit leint angel Arichen/ pnd ben anderthalben Weretfebuh diet zusammen gemacht auffacteat, das der Ramen fein gfahr vom brunft zuftehe/vnd vom Regen fieber fene/ auch bie tun bie hum auftrocknen die fluck Galgvon nothen/halten moge. Ein jegliche Ramen abee ift in dren theil getheilt/in welcher erfts die scheiter oder ftrom gelegt werden/in Die mit lefte/zwischen welchen unnd die erfte ein gemeine Wand ift/ein herd ift/auff welchem Die Dfannen auffgesettwird / zu welches rechten seitten ein bottich ist in welchem das Salk von den tragern in die Rawen hinweg tragen/geschuttet wird / ben der fincken feirten ift ein band darauff nicht viel weniger dann drepffig ftuct Gals/gefest werde Aber es werden offe dren mat mehr in dem letften theil der Rawen gefeht/ welches auf feim vnnd afchen gemachet / acht Weretfchuh hoher ift bann ber boden / welche hohe auch der banet hat dann der Wercker und die Delfferenecht/wann fie die fluck Gals Bes von der Pfannen hinweg tragend / fo gehnd fie auß difer in bas mittleft theil der Ramen. In Dife aber fleigend fie auff gegen ber rechten feitten der Pfannen / nicht duff ftafflen/fonder auff der Erden/wie ein reinlin auffgeworffen/ ju oberft der letften Wand feind zwen Genfterlin / vand bas dritt da felbig im Zach durch welches der rand herauf geht/ difen ranch fanget der zu hinderft onnd forderft des herde herauft gangen/fanget Die Diete/ onder welcher er vorgangen/ ju den genfterlin binaufffteis get: Dife dicke ift auf breitern gemacht / under welchen eine dem anderen ein wenig ift auffaeleat bife aber halten zwen fleine tromlin welche tromlin der Rawen tromlin Balten / die mittel Band fo darzwischen/ gegen dem berd vber/ ein offene Thur hat/ acht Beretfehub hoch/ vier Beretfehuh breit/durch welche der lind Lufft/der den rauch in das letft theil treibt/hinein geht. Es hat auch dieerfte Band auff der andes ren feitten ein Thuren gleicher hohe vnnd breitte. Derhalben feind bende Thuren fo groß / daß durch fie die fcheitter oder ftrow/ vnd das Salamoge binein getragen/vnd Die fruct Gali hinauf getragen werden. Aber dife wann der Bind blafetidaf fie die fiedung nicht verhinderen / ift zu fehlieffen/ja es feind in die Fenfter difer erften

Band Glaffcheiben eingesent/ daß sie den Bind außschliessend/

Die Raive A. Ihre gemalts Edffelin B. Deren erstes theil C. Mittlests
theil D. Letsts theil E. Zwey Fensterlin in der letsten Band F. Das drie
Fensterlin im Tach G. Der Galsborn H. Ein Galsborn einer anderen
art I. Züber darinen man das außgerheilt Galswasser in die Rote tregt K.
Der stad L. Der tregeren Gabel welche wann sie mud worden in stab legen
bas sie ruhen M.

Gie

acclini

Vom Bergwerck



Sie machend der mehrer theil den herd auf Salksteinen und Erden mit Salk vermischt unnd auch gefeuchtet / welche Mauren sehr hart unnd fest vom Fewr werden

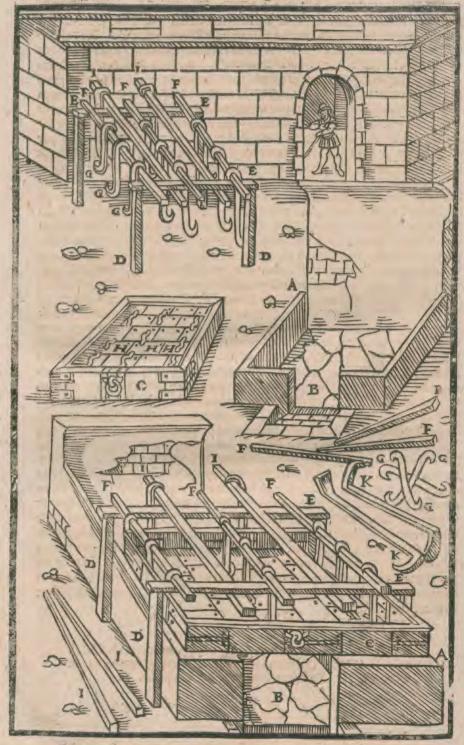
werben / machend aber den felbigen nundehalben Beretfehuhlang / fieben Beretfchub breit und einer fpannen / unnd gar nach wier Beretfchuh boch / fo die fcheitter Darauff gebrendt werden/wo aber das Straw feche Beret fchuh hoch. Als dann as ber fehlieffend fie darein ein Steckenfen ben vier Beretfehuhlang / und das loch bes chfernen fuß der auff dem beden des mitleften lochs/ das wie ein Aizucht ift/ und drens er Beret schuh breit/fteht wund in daffelbig das hinein geht / werffend fie das ftrauw binein. Aber ein jetliche pfannen machend fie in die gewierdt auß enfern ober Dlegen Diachen/brener Bereffchahlang und fo viel breit/weniger dann zwener quarfinger/ acht Bereffchuh lang / fieben Bereffchuh breit / anderthalben Bereffchuh boch/ welche blach darumb nicht fehr dict feind / daß das Waffer defter belder vom Reme warm werde / vnnd zu Galg bracht werde /je gefalgener aber das Waffer fein wird /je belber es in Salk gebracht wird. Dife pfannen/an welchem ozt die blach mit nealen angeseblagen werden / verftreichend fie mit eim gmuß / das da hat Rinder leber / vnd Kinds blut vonnd afchen / auff daß nicht das gefalsen herauß flieffe oder febrise / ait benden feitte des mitleften herds grabend fie in die zwo gefierdte ftapflen dreper Berets fchuh lang/eine halben Werckschuhs dick und breit/ alfo das einer von dem anderen mur ein Weretfehuh weit fene / und ben anderthalben Weretfehuh hoher feind als die pfannen / in welche nach bem die pfannen in die Mawren des herds gefekt ift / zwerk Goctbaume einer breitte und diche hinein gelaffen werde aber vier Weret fchuh lang spelche daß fie nicht berab fallend/ furge trombolger haltend. Aber fie legend auff Die lengen dren hackscheitter oberzwerch / Die dreper Weretichuhlang / dren quarfinger breit/vund zwen quarfinger dief feind / vnder welchen eine von dem anderen nur ein Bereffchuhift / ben jeden aber legend fie ein dren hacken der Steckenfen unnd zwen aufferthalb der trombolgernzeinen in deren mitte. Dife Steckenfen die hacken baben follen auff bende feitien ein Werchfebuh lang fein/ ber ein hacke fibet gegen der rechte/ der ander gegen der lineten/ein jeden aber darunder ift/legend in die Schlurffen/wels che zu benden feitten mit neglen an boden der pfannen angeschlagen in der mitte ges frumpt herauft gehnd. Es feind vber bas zwen hact febeitter fechs Weret febuh lang einer frannen breit/ dren quarfinger dict/ weiche dem forderftell trombolis underworfs fen auff den hinderen leaend/ben der hinderm haupt legend fie ein hacken eines Steefs ensens ein/das zweier Weretschuh und dren quarfinger langift/welche haupt fo uns den gefrumpt/ die pfannen helt / dann sein hinder theil helt sich nicht an die zwen hins beren winckel des herds/aber ift von inen gar nach zwen drittel eine Bereffchus/ bak alfo ber Rewrflam und der rauch herauf dringen moge / welche hinder theil des herde anderthalben Werckfehuf diet anderthalben hoher ift dann die pfannen welche diete budhohe die Wand zwischen difer und dem dritten theil der Rawen hat / Die da ift die mielefte/vnd fich in bende ftoffet/ daß die auß erden und afeben gemacht/nicht wie dife Die auf fein Salh gefürt ift / sepe. Aber die pfanne fteht auff den forderen zwenen wineflen des berds / und feine feitten/welche fie mit afchen vermachend/ daß nicht der Rewrstant duß dem herd herauß gange. Bann das Galgwaffer fo in Rulaimer in Die pfannen geschüttet / burch alle seine windel hinein fleuffet fo ift die selbige pfanne recht auff den herd geseiget.

Der herd A. Des herds Mundloch B. Die pfanne C. Stapffeln D. Soctbaume E. Die fürgere hackfeheitter F. Hackfeheitter hacken G. Schlurffen H. Die lengere hackfeheitter I. Borchacken. K.

Aber

eccelor

Vom Bergwerck



Aber der Fulaimer helt ben zehen Romische nöhlen / der jober acht Fulaimer. In solche jober wird das Salswasser auß den Salsbornen gossen / vend von den krägern/

tragern/wie ich gefagt habe in die Rawen hinweg tragen in die Botten berauf gof fen/ wund auß der felbigen in diefen orten/in welchen fie vaft gefalben werden/bald mit den Rulaimern in die Dfannen geschüttet :in welchen aber minder Galices/werffende fie mit der Schuffen die ein Stillhat/vnd auß eim Holk aufgehauwen/in die Botten Salkftein/daß fie dem Baffer die scharpffe die in ihnen ift/mittheilendt / alsdann fo herauf in die Rinnen goffen/werben fie dadurch in die Dfannen geführt. Auf fieben und dreiffig Julaimern vollen Salkwaffers/machet der wireter zu Sall in Saren/ und fein Rnecht widerumb zwen ftuck Salk/denen ein geffalt ift wie ein Regel. Bender hat ein Helfferfneckt/oder fur den selbigen sein Weib / die ihm ein mitgehalffe der arbeit fene. Es ift auch darzu ein Greuder/der die Scheitter oder Strof vinder die Pfannen wirffe/diese all/daß solche Butten sehr heiß werden/deefend ihre haupter als lein mit Strowhattlin/vnd die Schammit der Briengen / fonft feindt fie gang bloß Alber als bald der wirefer mit dem erften Fulaimer Gals in Die Dfannen goffen hat fo jundet der Greuder die Scheitter oder de Strow an fo under die Dfans nen gelegt/fo Holk gebrandt wirdt/oder Wellen/oder Gebundt reifig/wirdt de Salis weiß/fo aber Strow/offt schwarblicht. Dann deren Rneischlin mit dem Rauch in Die decke hinauff gefahren/fallendt widerumb in das Waffer herab/ond ferbendt daffelbis ge schwärkt daß aber das gesalben Wasser bald zu Galk gebracht werde / fo der wir efer zwen Zober und fo viel Pulaimer Salkwaffers darin goffen hat/ fo geußt er gar nach ben anderthalben Römischen Becher Rindtsblut/oder Ralbsblut/oder Bocks blut/oder gemischt in den neunzehenden Rulaimer des Salkwassers/vnd zertheilt dies fe in alle Homer der Pfannen/wiewolfte ander fiwo das Blut mit Bier zertreibendt. Aber wann schon der siedenden Wassern wust mit Schaum vermischt verhanden/ fo schaumpters mit der Schauffel/welchen Schaum/so er gefalgen Stein hat/ muß ers Burch das Loch/da der Rauch herauß gehet/in den Herdt gieffen/vnd dafelbigen wird es ju Galaftein gefocht/wo aber nit/fo geuffet er denfelbigen an Boden der Sutten/ weithes fieden vnnd schaumen er in einer halben ftund aufricht: darnach seudet er fie noch ein vierdtheil ftundt/in welcher zeit fie anheben zu Galg werden/welche wann fie vonder his schon diet zu werden anfahen/ so rührendt diefelbigen nemlich der wirefer und Anecht ftats mit den Rurscheittern laffendts auch als dann ein Stundt focken ju welcher zeit er anderehalben Becher mit Bier hinein geuffet, und daß nicht der Luffe in die Dfannen blafe fo legt der Helfferfnecht an fein vorder theil ein Bret achthalben Bereffehuh lang/ein Bereffehuh hoch/auch an dessen benden feitten ein Hombrett breder Bereffehuh und ein wannen lang die das die Dfannen in feme fommen ift acfchloffen/bleibet veft/diefe zwen/daß fie auff diefent und dem vorderen Trombolk fo in die quar flundende/ darnach so die Dornbretter feindt hingenommen / seit eben der Beifferfnecht/zwischen den Trombolgern so in die quar gelegt/zwen Rord zwener Weret febuh tieff, und oben auch fo viel Weret fehuh breit/unden allein einer frannen/ in welche der wircher das Galimit der Schauffel hinein wirffe / vid füllet fie in einer Baiben fundt. Darnach fo er widerumb die Hombretter auff die Pfannen gelegt hat/ laffet er das gefalben dren vierdtheil ftunden focten. Als dann fo er widerumb da Gals mit der Schauffeln hinweg genommen fo hauffet er daffelbig vber das Salis geworf fen/damit der Rozb gefället ift. Un mancherlen orttern aber geben fie dem Galf mans cherley formen in Rorben werden ftuck Gali wie ein Regel/aber nicht in difen allein/ fonder auch in Berefzeugen/welche Bildenuffen vieler dingen außtruckendt/wie dan auch etliche fchran in welche Sals auch geworffen wirde : jugleich aber legendt fie Die Schranfals Die Rorb an ein hohers out der Ramen/welches das dritt theilift wie ich ges fagt hab/ober auffein Banct gleich fo hoch/vnd in welches man auf Difem gehet / daß alfo das Galg fo der Lufft warm ift mehr auftrochne. Der wirefer und fein Rnecht eis ner umb den andern fieden tag und nacht/allein die Fenrtag des Jahrs aufgenomen/ Galy fein Dfannen maglenger danein halbe Jahr das Fewr halten / dife mafche der wirefer alle wochen mit Baffer onnd fo fie gewafchen legt er Strow under feset fie auff unnd fchlechte / aber die neuwen die erfte zwo wochen dremmahl / die anderen

eccloni

Vom Bergwerck

zwenmahl/mit welcher weiß das verbrandt ding von dem Boden herab fallet/welches so es nicht herab geschlagen wurde/so wurde das Salk von ein hefftigen Feiner langs sammer gemachet/welches nicht allein mehr Salks verzert/sonder auch der Pfannen Blach verbrendt. Wann aber als dann etliche Rinsen an der Pfannen geschen/so werden siemit Müß verstrichen/daß Salk das in den zwenen ersten wochen gemacht wirdtist nicht so gut/das von dem Rost des Bodens/der noch nicht ist wie ein Rinden gebeuße wirdt. Wiewol aber das Salk mit dieser weiß allein auß gesalkenen Sodts brunnen und Quallbrunnen gemacht wirdt/so mag es doch auch mit dieser weiß / an den sliesen sechen/vnd Meerwassern gemacht werden/ja auch auß diesen/ die auß tunst gesalken seindt. Dann an den örtern da das Salk wirdt außgehauwen/werden seine unsaubere Bruchstück und gekreße in das süß Wasser geworffen/vnd daselbig so gesotten/wirdt zu Salk gebracht. Etliche kochendt auch das Meersalk/so

frisch Basser daran gossen/widerumb/ond formierendt das sellen mech der gestalt wie die fleine Res

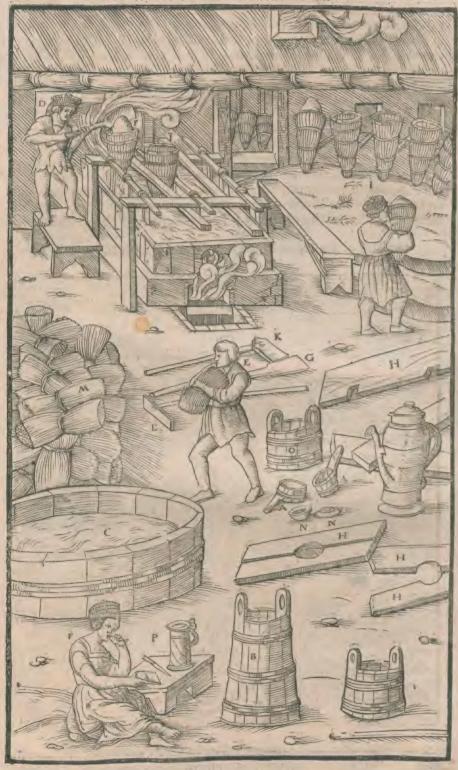
gel.

Fulaimer A. Der Züber B. Bötte C. Der wirefer D. Greuder E. Die Chefraum F. Rürscheitter G. Die Hombrett H. Die Köth I. Die Schaufsel K. Die Krucken L. Das Strow M. Der Becher N. Das Fäßlin so das Blut O. Die Kannen so das Bier helt P.

Etliche

Daszwölfft Buch.

ccclir



Etliche machendt das Sals auß dem Salswaffer/welches siedent heiß auff der Erden fleusset/auff diese weiß. In ein spingenden Teich sesendt sie irdische Topffen/

ccclx

Vom Bergwerck

wand in die selbigen giessendt sie auß dem quall mit Kellen geschöpfft so viel Wassers daß sie halb voll werden/welches die state his der Wassern/ die der Teich helt / nicht anders als des Fewes his das gesalsen/so in die Pfannen gossen/ seudet. Als bald es aber hat diet zu werden angefangen welches geschicht/wann es den dritten theil oder mehr wirdt eingesotten/fassendt sie mit den Jangen die Topffen/ und giessendt dassels bige auß in die eiserne kleine gesierdte Pfannen die auch in den Teich gesetst seindt/ welcher Grude pflegt dren Werckschuhlang/ wen Werckschuh breit/ dren quar Finzger tiess zu senn. Dieweil aber jeden vier sehware Füß seindt darauff sie stehende so geshet das Wasser under sie har/ und umbgibts allenthalben/ und fleusset doch nicht hinz ein/welches dieweil es stäts/ und auß dem Teich durch die Rinnen herauß steussen die quall des frischens ein guten vberstuß gibt/ ist es allwegen siedig heiß/ und mag allwegen das die Wasser so mit den gossen das die Wasser so mit den anderen Gasse vermischt seindt/ wie sie das ber wann die gesalsne Wasser mit den anderen Gassen vermischt seindt/ wie sie das ber mehrer theil warm pflegendt zu senn/ soll auß ihnen sein Gals gemacht werden.

Der Teich A. Die Topffen B. Die Kellen C. Die Pfannen D. Die Bang E.



Die anderen sieden das gesalten Wasser/sonderlich das Meerwasser in großen eisern Topffen / welche dieweil sie der mehrer theil Stroh zu brennen pflegendt/so maschendt sie das Salt schwärter / etliche sieden eben in disen Topffen das Saltwasser/ bieselbigen machendt Salt das nach Fischen reucht und schmeckt.

Die Topffen A. Drenfuß B. Gin Schuffe C.



Diese ab die das Sala mit brennenden Scheittern das gefalsen Wasser das einn zugiessen machendt/dieselbigen mussen Graben mache/in welche sie die Scheitter legendt/welche zwolff Werckschuh lana/sieben Werckschuh breit / dritthalben Werckschuh hoch sein jollen/daß nicht das Wasser so darin gossen herauß sliesse alle fethalben mit Salastein so bald man die haben mag/auffgericht / auffdaß sie weder Basser in sieh ziehen/noch die Erden auß ihren vorder theil auch hinderen theil vnnd seinen herab salle. Aber dieweil die Rolen zu gleich mit dem gesalsnen Sasse zu Salz werden/so halten darfür die Spannier/wie Plinius schreibt daß viel am Hols gelegen sein seiner bei dem gesalsnen Sasse diese sien sein seinen ascheit was zum Sala thüe. Die Sieheist das beste / daß diese sieh siehe sie einer reinen äschen worden/ein frasst des Salzes von sieh gibt anders wordt der Haselstauben hols gelobt. Aber doch es werde das Salz auß welchen Hols es wölle so wirdt der Haselstauben hols gelobt darumb daß es sehwars / vnnd nicht vass sausse se wölle so wirdt diese weiß Salz zumachen von den Teutschen vnnd Spassiern versporssen.

Der Grab A. Das Jag darin das gefalhen gleit B. Die Schuffe C. Ein fill Eime darin das gefalhen Baffer gefchloffen an Stab gefchlagen D:

D in

Aber

cecelrij

Tom Bergwerck

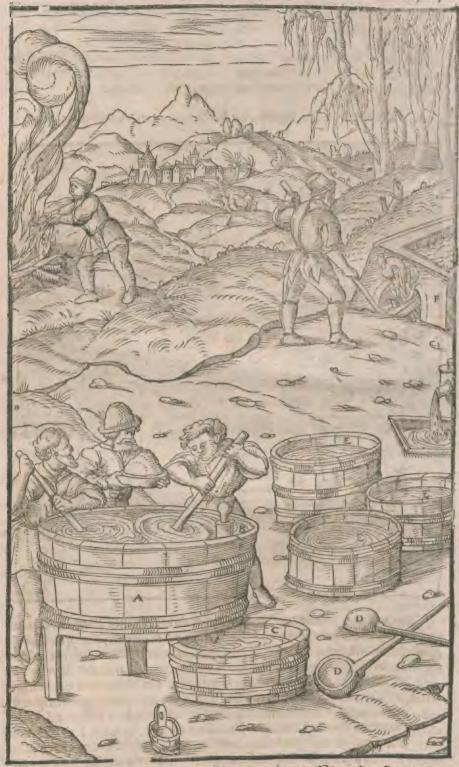


Aber die Lauge durche Erderick gemacht/barauß dann auch Salk wirdt auß der gesalhenen Erden / oder viel Salk und Salpeters hat/die lauge durch die aschen der Roren oder Binken. Aber auß der gesalkenen Erden wirdt Laugen gemachet / auß welcher so gesotten allein Salk gemachet wirdt/auß der anderen darr en ich ein wenig hernaeh sagen will/darauß Salk und Salpeter. Aber auß der aschen rirdt Laugen/auß welcher auch allein Salk wirdt. Es soll aber die aschen und Erde erstmabl in ein große Böten geworf in/darnach süß Wasser daran gossen werden/welches so die assechoder Erde mit Staben gerühzet wirdt/gar nach in zwölff sunden das Salk in sich zeucht / als dann so der Zapssen auß der Bötten gezogen/ soll durch seicht in einer Wannen auffgesassen balde es seize die Lauge durch Erde oder aschen ges macht gesalken/so mit Fählin geschöpsset, soll sie in die Böten gossen / wund zum letzsten in die Eiserne oder Pleyene Pfannen geschüttet/vond so lang gesocht

werden/bis das Wasser verzehrt/der Safft zu Salk

Die groffe Bore A. Der Zapff B. Die Wainne C. Die Schuffe D. Die fleine Bore E. Die Pfanne F.

23nd



And dif seinde gar nach die weisen Salk zumachen/der Nitar aber pflegt auch eineweders auß Nitarwasser / oder Nitar laugen / oder Nitarasschen zu werden. Das

ccclrini

Vom Bergwerck

Das aber das Meerwaffer oder ein ander gefalsen Baffer in die Pleise goffen / von der Sonnen Dis gefotten / vnnd zu Salis wirdt/alfo auch da Nitartwaffer am Nislo in die Nitarples/goffen oder gleittet/ond eben von der Sonnenhis gefocht/wird zu nitar gemacht. Ja auch wie das Meer mit seiner krafft/so auff dem Boden der Egyptern fleußt/wirdt zu Salis/also auch der Nilus/so er im ansang der Hundtbtage sich außgeußt/vnd in die Nitrische pleis fleußt/wirdt zu Nitar gemachet.

Der Dillius A. Die Nitrische plete B. Also halt ich darfur daß fie senendt.



Aber die Lange darauß der Nitar gemachet wirdt auß füssen Bassen/so durch die Nitrische Erden durchseicht/die Laugen eben auß dem selbigen so durch die Eichine aschen durchseicht/bepde mit der Wannen auffgefasset/wnd in die Küpfferne gesierdten Pfannen hinein tragen/so lang gesotten/bis daß es zu Nitar werde. Aber der Nitar er seine selbs gewachsen oder gemacht/so wirdt er in den Botten mit eines jungen Knaben Harn gemischet/eben in den selbigen Pfannen gesotten/das gesottenist/wirt in die Botten gossen/denen Küpfferne trät seindt / an welche so es hanget zusammen wechst vond wird Borras. Borzeitenist der Nitar ohn den Harn mit dem Epprische Grünspan gemischet/vond zerziben mit dem Epprischen Rupsser in Coprischen Rossellwie Plinius schreibt. Ja auch etliche machendt den Borras auß Alaun solge / vond Salarmoniact.

Dip:

Daszwölft Buch.

receiro

Die Botte darin der Nitar mit dem Harn vermischt wirdt A. Die Pfanne B. Die Botte darin Borraß gemacht wirdt C. Die Eratt D. Der Morfel E.



Aber Salpeter/wirdt auß einer durzen/who etwas fatten Erden demachet / wel che fo fie ein fleine weil im Mundt gehalten fo bewegt es den gefehinact mit einer Gels Be/da ein scherpffe darben vermengtift. Diese Erden und das Pulver vermischt / folden eine bimbe ander in Die Botten einer fpannen hoch gelegt werden/dif Dielver habe zwen theildes gebrandten Ralche/vnd nicht mit Waffer gelofcht vnnd dren theilder Gichenen oder Sageichin/oder Cirmenbaumen/oder dergleichen afchen/fo ein jealis che Botte mit diefen eine ombe ander gelegt / gans/aufgenommen einer fpannen gefültift/foll fo viel Baffers darzu goffen werden bif fie voll wirdt/welche nach dem fie Durch die Erden durch gefeucht/den Galveter/der in der felbigen war in fich gezogen hat/foll die Laugen fo der Bapffen auf der Botten gezogen/mit der Bannen aufface faßt/ond mit Saflin gefehopfft in die fleine Botten goffen werdenman aber jm der ges Schmack fehr gefalgen und ein wenig fcharpff fein wird/ daffelbig wirdt gelobt/wo aber mit/gefcholten : darumb folles widerumb eben durch diefe Erden/ oder durch ein frifche Durchgefeicht werden/ja es follen auch imen oder dren Baffer eben durch ein Erde vol Ich Salveters durch gefeicht werden/aber die Laugen fo dadurch gemachet/foll nit que fainen gemifchet werden/es fene dann fach/daß in allen ein gefchmack gefunden werd/ welches felten oder nimmter geschicht. Aber die erfte fol in die eine Botten / die andere in die andere/die dritte in die dritte goffen werden. Ein jegliche andere oder dritte Laus gen/aber foll durch die frifche Erden des einfachen Baffers / durchfeicht fenn/mit tvelche weiß auß benden die erfte Laugen gemacht wirdt / welches fo baldt ein meis ge porhanden / in die füpfferne gefierdte Pfannen goffen / vnnb der halbe theil eins aesotten

éccelroj

Vom Berawerck

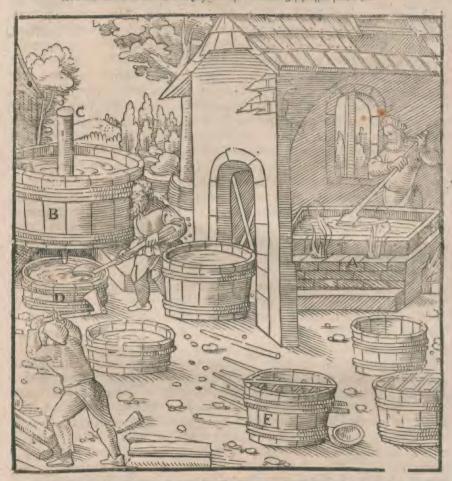
gefotten foll werden/bald widerumb in die Botten geschüttet / in welche die diete ges deckt: so dis das jerdisch ist gescht hat / wund die Lauge flar wirdt / soles eben in dies felbige Pfannen widerumb goffen/vinnd gefotten werden. Wann es aber fois fice dia ift/schaumet/daßes nicht herauß lauffe/vnnd mehr geleintert werde/follen in dass felbige dren pfundt oder vier der Laugen auß drenen theilen der Gichenen / oder gleis chen afchen gemacht/ond ein theil des gebrandten Ralchs/aber nicht mit Waffer ges loscht/gossen werden. Aber das Wasser ehe es hinein gossen wirdt/soll der Allaun fole ge zerlaffen/aber es follen des Waffers hundert und zwenkig pfundt fenn / des Allauns fünffein wenig darnach wirdt die Laugen flar vind blauwlicht gefehen werden/aber fie foll gefotten fenn bif das Waffer das subtiel ift verrieche / vnnd der groffe theil des Salkes/das nach dem mit eisern Rollen ift auffzuschöpffen / wirdt am Boden der Pfannen ligen: der Saffe aber foll in die Botten goffen werden/in welche gerade und pberzwerche Stabeisen geschlossen seindt/an welche er fo widerumb erfaltet / anhans get/vnnd wann es vielift/in dregen oder vier tagen ju Salveter gemacht / darnach foll die Laugen durch Erdtrich gemacht nicht zusammen gefroren / aufgoffen werden unnd hinderfich behalten / vund widerumb gefotten werden. Der Salpeter aber fo außgehauwen/vnnd mit diefer Laugen gewäschen / foll in die sehran geworffen wer den/daß es darab flieffe/ unnd daselbig auß getrocknet werde: des Salpeters fürwar/ der auß der Laugen durche Erderich gemachet / wenn er viel oder wenig des Saffte in fich zeucht / wirdt viel oder wenig / vnnd fo Laugen durch aschen gemacht/daran gos fen/das ihn feubert/etlicher maffen rein und flar. Aber der reinift und durchfichtigft/ der mehr vom Salt gereinigt wirdt/vnnd die diete von fich laffet / foll auff diefe weiß gemacht werden. Goviel ohmen der Laugen durche Erderich gemacht in die Dfannen goffen werden / fo viel follen dren Rannen Laugen Die durch afchen gemacht ift! Darvon ich jenunder geredt hab/daran goffen fenn / vnnd eben in die Dfannen foll ge machter Salveter geworffen werden fo viel als mit der Laugen durch Erde / vind Lauge durch afchen gemacht gertrieben mag werden ! fo bald die mifchung fo da feis Det/scheumet/foll es in Botten goffen werden/in welche Grif foll geworffen sein/von dem Pluf genommen vnnd gewäschen/ diefe foll mit Luch zudeckt werden / bald foll der Zauffen auß des Bodens Loch berauf gezogen/die misching mit dem Grif durch feicht/foll mit der Bannen auffgefaffet werden / darnach eben in diefe oder in die ans beren Bannen goffen/gefotten werden / big der groffer theil der Laugen durche Erds trich gemacht/verrieche. Aber doch wann es hefftig feudet vnnd scheumpt/foil wes nig Laugen durch afchen gemacht/angossen werden. Als dann solles in die ...idere Botten gefchüttet werden / darinn Stabeifen gefchloffen feindt an welchen auch die felbige so anhanget fo wenig ift in zwenen tagen fo viel ift in brene oder auffs hochft. in vier tagen hart macht / das aber nicht hart worden ift / widerimb in die Pfannen goffen/vnnd den halben theil eingefotten werde/vnnd in die Botten goffen/widerumb erfalte / welches man so offt thun muß / als offt es die noht erfordert / daß es geschäs Die anderen feuberendt den Galpeter auffein andere weiß. Dann mit diesem füllendt fie den Topff auß lebeter Rupffer gemachet / vnnb auch mit eim Rupffern des etel bedectt/fenendt fie auff die Glut, wind fieden ihn bif daß er fluffig werde. Aber die gedeckten Touffen verstreichen sie nicht / daß sie den Deckel dem ein Sandthas benift / fo hinweg genommen / sehen mogende / che es geflossen sehe oder nicht / so es nun gefloffen ift / fo besprusen fie es mit Schwefel der ju Pulver gemachet ift. Wann aber der Topff fo in das Feuwr gefenet nicht brennet / fo gundendt fie ihn an/ welches zumahl mit dieter fattigkeit des Salveters / die entbor fehreimmet / vnnd alles das da brennet / fo vergehrt / lauter wirdt / als baldt thundt fie den Topff vont Feiner hinweg / barnach aufihm fo erfaltet / nemmendt fie den reinften Galpeter/ welcher ein gestalt hat wie ein weisser Marmelstein / vnnd als dann auch finet daß das fredischift am Boden. Aber die Erden auf welcher die Langen gemacht ift wois den / vinnd die Eicherne afche / oder der gleichen Baumen follen eins vinds ander undes

Daszwölffe Buch.

recelron

winderen bloffen Himmel gesetzt werden und mit Wasser das Salpeter in sich beneht gesprüset werden/mit welcher weiß in fünff oder sechs Jahren es widerumb geschieft wirdt darauß ein Laugen durch Erdtrich zumachen. Zum zeiten wechst ein reiner Salpeter in der Erden/wann sie so viel Jahr geruhwet hat / und das auß den Steine wenden in Weinkeltern und schatthächtigen oztern herauß sehwißet/soll mit der erstent Laugen durch Erdtrich gemacht vermischt gesotten werden.

Die Pfanne A. Die Botte darin Grif geworffen B. Der Zapffen C. Die Banne D. Die Botte in welche die eiserne Stab geschlossen seindt &.



Diß hieher hab ich von den weisen Salpeter zumachen / die nicht minder dann des Salges viel vond mancherlen seindt / geredt / nun will ich sagen von der weiß Allaum zumachen/welches auch nicht auff einerlen weiß geschicht. Dann es wirdt auß Allaum schen Welches auch nicht auff einerlen weiß geschicht. Dann es wirdt auß Allaumischen Passsern das zu Allaum gesotten werde / oder auß Allaumischer Laugen durch Erdtrich gemacht / das auß dieserlen art der Erden eintweders auß Stein oder Riß/oder mit dem anderen dingen so vermischt/gemachet wirdt. Die Erdt so erstmat außgehauwen / soll so viel als viel mit drenhundert Laufstarzen gesührt mag wers den / soll in zwen Rasten geworssen werden / dannach mit Wasser darein gesührt/dennd wann es Rupfserwasser in sieh hat / soll es mit dem Harn der jungen Kindern so darüber gossen gemengt werden. So sollen aber die Arbeitter alle tag zum offtermahls das Ers mit Laugen vond diesen Häckscheittern bewegen / daß es mit dem Wasser vond Harn durchmischet werdt/als dann so der Zapssen auß benden Rassen herauß gezogen ist/soll die Laugen so durchs Erdtrich gemacht/in Wassertrog

ccclrviii

VomBergwerck

auffgefaffet werden/ der auß eim ober zweben ift außgehauwen / wann aber etwann ein ozt folches Eris ein menge gibet/foll es nicht gleich in die Raften geworffen werde/ fonder erstmahl auff die aufgestochne plet geführt/onnd zusammen geheufft werden/ dann je lenger sie am Luffe und Regen seinde/je beffer fie werden: dann in folchen hals den wachsendt noch etlichen Monaten/als das Ern auff die vlen ift zusammen getras gen/Rlufft/die beffer feindt als die Bang/darnach follen fie in fechs oder mehr Rafte/ Die lang und breit ben neun Bereffchuh ben neun Bereffchuh ben funff Bereffchuh tieff/bald mit Waffer / fo darinn gericht / zugleich gemengt werden : nach dem es die Baffer in fich dezogen foll die Laugen fo durch Erderich gemachet das Allaun/ein ronder Teich/fo die Zapffen herauß gezogen/faffen / viernig Weret fehuh breit / dren Werckschuh tieff/als dann foll das Ern auß diesem Raften geführet/in die anderen Raften geworffen werden / und das Baffer widerumb in diefen Bericht / unnd der jungen Knaben Harn darüber goffen/mit Hackfeheittern bewegt werden / welche Laugen fo durche Erderich gemacht der Teich/fo die Bapffen herauß gezogen / aufffaffet. Es halte nun der Teich oder der Trog die Laugen/fol fie nach wenig tagen fo mit Rinnen außgeschöpffet in die plenenen gesterdten Pfannen gossen / und barin ges fotten werden bif daß der nachft theil des Waffers verzehet und die Erdt von ihm ge scheiden wirdt / welche so am Boden einer jeglichen Dfanen liget / fatt und Alaunisch ift/und auß fleinen frücklin pflegt zu fein/in welchen offt das weissest unnd leichtift fez derweiß/oder das Pulverunfer lieben Frauwen eiß gefunden wird/als dann pflegt die Laugen dem Mal gleich zusehen. Es feindt etliche die ein wenig gefocht dieselbigen in die Botten aufgieffen/daß fie flar vnnd rein werde / vnnd darnach widerumb in die Pfannen goffen/fo lang fieden bif daß fie dem Mal gleich werde. Gie werde nun au einer dickemit mafferlen weiß gefotten/foll fie als bald in hulle faß / die in die Erden gegraben goffen werden/das fie erfalte / darnach wann fie falt worden ift / foll fie ic Botten geschüttet werden in welche gerade unnd vberzwerch schof geschloffen feindt an welche fo es hanget/zu Alaun wird/vnd werden fleine weisse vnnd Durchsicheige gefierdte frucklin wie die Burffel/welche in die warmen Stuben gelegt/gedert werde/ wann das Ern das Rupffer in fich hat vnnd mit Baffer vermenget wurdt/ vnnd fein Sarn darüber goffen/foll dafelbig in die flare und reine Lange/ fo co widerumb gefot ten wirdt/gegoffen werden/dann fie scheiden das Rupfferwaffer von dem Alaun/mit welcher weiß diß am Boden der Dfanen liget/das ander aber schwimmet entbor muß man bendes fonderlich in fleinere Befäh fehutten und auf ihnen in die Botten daffes ju einer diete gefotten werde. Wann aber die Langen widerumb gefotten/nicht gefeheis den wurdt foll es als dann auf den fleineren in die grofferen Jak goffen i und darinn verschlossen werden / in welchem auch das Rupfferwasser von dem Alaun gescheis den/zusammen wechft/ond hart wirde: fo nun bendes aufgehaumen/ond in der wars men Stuben getrocknet wirdt/ fol die Laugen verfauffe werden / die in den Gefäffen und Botten nicht zusammen gewachsen/und widerumb in die Pfannen goffen/gesots ten werden. Aber die Erdt die am Boden einer jeglichen Pfannen gefeffen ift/hinweg genommen/in den Raften zugleich mit dem Ern/widerumb mit Waffer vind harn gemischt werden. Aber die Erdt/welche in den Raften nach dem die Laugen berauf ges flossen/obergebliben/fo herauf getragen/ond alle tag ober ein hauffen geschüttet/wird fie widerumb je mehr und mehr Alaunisch nicht anders als die Erde darauf Salveter gemachetift/wirdt fie im Safft gefolliger. Derhalben wirdt fie widerumb

in die Kaften geworffen/ond Waffer daran goffen/mit berfelbigen Durchfeicht.

Der Kassen A. Die bäckscheitter B. Der Zapst C. Der trog D. Der Teich E. Die Rinne F. Die Pleyene Pfannen G. Hölgene Faß in die Erden gegraben H. Die botte darin schloß geschlossen seind I.



ceceler

Vom Bergwerck

Aber Die Alaunische ftein follen erstmatin eim Dfen ber bem Ralchofen gleich ift alfo gebrendt werden. Im boden des Ofens fol auf difer art fteinen ein geweib iverben/baf das Jewrhalte/bas ander theil des Ofens fo da lehr ift/ mit bifen Alaus nischen feinen gefülle werden / balo mit Fewr fo gebrandt biß fierot werden / vund ein geschwefelten rauch vonfich gebend/ welches ihnen nach ihrer manigfaiten natur/ innerthalb zehen oder eilff oder zwolff oder mehr ftunden begegnet/dig allein fot der Wireter verhaten/ bas er die geftein nicht zu wenig benn von nothen brenne / banu auff die anderen weiß fo mit Waffer gefprust / werden fie nicht lind / auff die andere weiß werden fie eineweders vefter oder ju afchen gebracht/wird auf deren beiden feis men viel Maunen gemachet bann die fraffe die fie haben nemmen ab : Darnach fo fie erfaltet/follen fie herauß gezogen werben / und in den aufgeftochenen platen jufams men gefürt/ vnnd je ein auff bas ander gelegewerben / daß ein hauff darauß werde ben fünffnig Bereffchuh langlacht Bereffchuh breit vier Bereffchuh boch welches Waffer mit der Schaffen geschopffe / viernig tag ein ander nach foleingefprüht wers ben/im Fruling bes morgens und abends/im Commer auch zu mittag: Cofienun fo viel zeits gefeuchtet/zerfallend fie von einander/ wie der Ralch fo er gelofchet wird/ und entspringet ein neuwe Matern des gufunffeigen Alauns /welche lind ift/vind gleich dem fteinmard fo gefloffen ift/ und zwar weiß fo bie geftein auch vorhin eh fie gebeandt/weiß feind/Rofinrot/fo einrote mit weiffe vermengt/in ffnen ift. Auf Die fem wird roter Alaun/ auß der anderen weiffer Alaum. Co fot auch ber Dfen rond fein/welches under theil das fie die his erleiden mogen/ fol auf feinen werben/die im Fewr weder fluffig noch zu pulver gebrand mogen werden, Die felbigen ftein follen wie ein Rorb jufammen gefest werben / von bifem fol auff bie Mauren zweper Berche fchah tieff eben mit bifen fteinen gefüret / ber boben einer groffen pfannen gefestet wers ben/ ber ba fen auf Rupffernen scharten gemachet des bobens innerliche bole wind ronde/mittel linien fol acht Bereffchah lang fein / in das lehr ozt / bas under bem bos benift/fol bas hols mit Pewr angegundt/gelegt werben. Wber den boben aber folein pfannen nut fteinen einer geftalt wie ein Bapffen/auffgericht werden / Das die mittel finien / beffen bodens fieben Weret febuh lang fepe / des Daundlochs / zehen fie aber acht Werefichub tieff/ welche inwendig mit ol fol geriben werden/darnach verfottet/ Daß fie alfo bas fiedent waffer halten mogen : Das totten fol werden auß frifchem Ralch/welche fehollen mit Bein follen gelofcht fein/auß enfen Sammerfehlag/auß fleinen ronden glatten fleinlin/ mit Eperflar und ol gefotten und durchmifcht werde/ auff Die pfannen fol ein holgener ring/ eines Weret fchuhs diet/anderthalben Weretschulbhoch gelege werden / in welchen die Schmelher die holpene Schauffel legend/ mit welchen fie das Baffer von der Erden und schollen der fteinen noch nicht geloßt feuberen/welche am boden der Dfannen tigend: Die pfannen fol alfo jugericht fein/ fol gar nach mit Baffer gang jugefüllet werden/in Die felbige burch Rinnen gelaffen/ welche man mit eim ftareten Fewr fo lang bifes fiedig wird / fochen muß / barnach Die Matern / fo auf gebrandten fteinen und mit Waffer gefprüßt worden / follen acht Laufffarren mablich von vier Schmelgern in die pfannen geworffen werden / Die mit Schaufflen / welche bif an boden reichen / Die Matery von vnden auff treiben / vnnb mit Baffer vermifchen / eben mit difen nemmend fie die fchollen der fteinen fo nicht gerfallen auß der Pfannen herauß/mit welcher weife fie diesetbige Matery in dren oder vier frunden hinein werffend | in welchen das Baffer fo von der fteinichten Matery erfaltet / widerumb gu fieden anheben wird : Die Baffer fo gu leeft gnuge famtich gereinigt/vnnd zum zufammen gefrurten gefchiett / mit Schuffen auf gof fen durch die Rinnen in drenflig Enchene oder Eimmerbeum trog fürend vonder wels chen das labre theil fene fechs Beretfebuh lang fünff Beretfebuh ueff vier Berets fchuh breit. In Diefem gefrurt bas Baffer gufammen/ wnnd gu Mann gebracht/ im Lens

Daszwölfft Buch.

cccclrri

im Lengen in vier tagen/Sommer zeit in sechs tagen/darnach die locher so am boden der trogen seind auffgethon/sollen die wasser so nicht zusammen gestrozen mit Fahlin auffgesasset, vnd widerumb in die pfannen gossen/oder in tähren trogen behalten werden/daß so es dem Wireker gefallen wird/die selbigen die Helsferknecht widerumb in die Pfannen giessen/welche dieweil sie nicht ohn Alaum seind/für besser gehalten werden dann diese die gar kein Alaum habend/als dann sol der Alaum nut dem Schabensen oder Messer aufgehauwen werden/das dann sol der Alaum mit dem Schabensen der Wesser aufgehauwen werden/das dies vnd fürtresslich sein wird nach des gessteins tugenden/weiß oder rosin rot/nach des steins farb. Aber das Erd gestübe das Alaum in sieh hat/vnd am boden der trogen ligt ben dren oder vier quarsinger dies sol widerumb mit einer frischen Matern des Alaums in die Pfannen geworssen/wind seldeten werden/zuleist sol das aufgehauwen Alaum geworssen/vnd so auß getrocknet verfausst werden.

Der Dien A. Der aufgestochen plat B. Die schüffe C. Die Pfanne D: Die Rinne E. Das Rinlein F. Der trog G.

R 11 Aber

eccelrrij

Vom Bergwerck



Aber auß Rif so nicht breit / vand auf anderen vermischten Alaunischen dingen sollas Alaun also gemacht werden. Erstmal sollen sie in den aufgestochnen plegen gebrandt / darnach etliche Monat an Lufft gelegt werden / daß sie lind wer-

Das zwölfft Buch.

ccclrrin

den wind darnach in die botten geworffen durchmischt werden als dann foldie Laus gen fo durche Erderich gemacht/in die Plegenen gevierden fpannen goffen/folang bifees zu Alaun werd/gefotten werden. Aber der Rif und andere ftein/die nicht allein mit Alaun fonder auch mit Rupfferwaffer vermifcht wie fre gemeinlich pflegend zu fein/folbendes auf dem felbigen mit der weiß / wie ich gefagt hab/ augleich gemache werden. Buletft fo in dem Rif vind anderen vermischten steinen mit Laugen durch goffen Metall fein wird/ follen fie getrocknet/vnnd auß ihnen im Schmelhofen ac Schmely bas felbiges fen nun Gold oder Gilber oder Rupffer demacht werden. Aber Rupfferwaffer fol in viererlen weiß gemacht werden in zwenerlen weifen auf Rupffer waller / in einerlen weiß auß graw schwars vnnd rot Atrament vermischt / auch auff einerlen weiß auß Erden oder Steinen/oder mit Rupfferwaffer vermengt. Rupfferwafferigwaffer/in ben Teichen gefamtet / fo ce barvon nicht mag abgefürt werden follen die arbeiter eineweders mit Julaimer geschopffe außihnen berauftras gen wind in heiffen Landen Sommers zeit in die auß gestochnen pien / fo under dem bloffen Simel zu einer tieffe gefengt hinein gieffen/ oder mit funften auf den Schachs ten herauß gezogen/in die Kinnen gieffen / durch welche es in die plet flieffe vno in ih nen von der Sonnen zufammen wachfe.

Der Stollen A. Der Rulaimer B. Die außaestochen vies C.

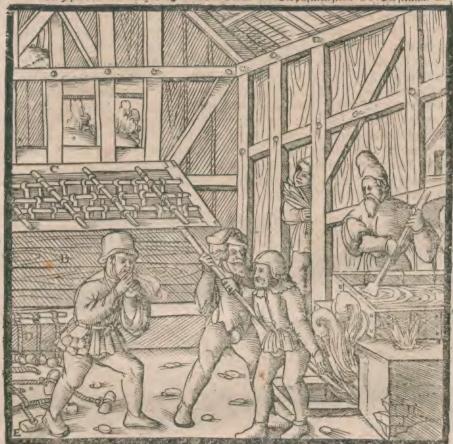


Aber in den kalten landen / vnd im Binter fol eben diß Kupffermafferig vnind füß Baffer / mit gleicher maß erstmat in den Plenenen gevierdten pfannen gesotten iverden / barnach so erkaltet / in die bötten oder in die trög gossen werden. Der Plinius heissete holkene Fischweper / denen oben gleich als etliche gatter oben also eingelegt Riff femd

tecelrriff Vom Bergweret

feind daß fie fest bleibend/ von denen follen hangen pafenen strick mit steinlin aufges streckt an welche der diet fafft so anhanget / in durchleuchtige des Rupfferwassers gesfierdte glatte steinlin oder bertin/wie die Traubenber/diet wird.

Die Pfannen A. Der Erog B. Der Gatter C. Die pafenen ftrict D. Die fleinlin E.



Auff die dritte weiß wird das Rupfferwasser auf graw und sehwart Atramens gemacht/ bann der rot Atrament / vnnd mehr das gal Atrament / fo die graben viet graw und schwark Atrament gebend/muß man verwerffen / darumb bak auß ihnen/ fonderlich auf dem galen Atrament / das Rupffermaffer flechicht werde. Derhalben so dise außgegraben / und in die botten geworffen / fol man erstmal ein wasser durchs lauffen laffen darnach das Rif darauf offe Rupffer gemacht wird das fich am bos den der botten gefest hat/ berauß genommen mog werden/ fo durchmifcht ift/foles int andere botten neun Weret febuh breit / dren Weret febuh tieff gollen merben. Schoftlin vand todten fopff die vberfich fehrimmend / follen mit Bafemen berauß ges worffen werden bif alles dief am boden der botten gefessen ift die Laugen folin die Pleyene gefierdie pfannen goffen werden / die acht Beretschublang / dren Berets schuh tieff und breit/ in welcher sie gesotten/ big es diet und zehe werde / als dann sol sie in die Rinnen aufgoffen werden/ burch welche fie in ein andere pfannen der jeggenans ten gleich hinein fliesse/ so aber erkaltet/ fol sie in zwolff Rinnen aufgossen werden/ auf welchen fie in fo vielholgene Faß berab fol flieffen funffchalben Beretfebuh tieff ond dren Bereffchuh breit. Difen Faffen follen Gattern Die vier oder feche quars finger von einander seind / auffgelegt werden/welche durchbozet seind / und auß den lochern follen rane frenglen mit naglen oder feilen daran gefehlagen / bif an boden bes rab hangen/an welche das Rupfferwaffer so anhanget/in wenig tagen zu gefierdten alatter

Daszwolfft Buch.

receires

glatten feinilin zusaffen wechste welche so hinweg genoffen, in die bereitstuben sollen gelegt werde welche boden mit brettern bedeckte sich henge soll daß der saffe so von dem Rupfferwasser tropffet, in de faß so darunder steht herab fliesten möge welcher mit den lauge widerumb sol gesotten werde wie dan auch dier saffe din dien zwoiff fassen das rum de ju dun und flussig war nicht hart worde ist von also zu Lupfferwasser gebrache.

Einhölnin Fafi A. Bretter B. Stengel C. Der boden der bereitstuben fo fich heuger D. Das Faß fo im underworffen E.



Auff die vierder weiß fo wird das Rupfferwaffer auf Erden oder fteinen fo damie vermifchet. Aber ein folch Ern fot erfimal gufainen ober ein hauffen gefüret werden/ ond in dem Regen fo im Fruling oder Berbft auch der Commer his/ Reiffen und Binters froft/funff ober feche Deonaten herauf gelegt merden/ond etliche mal mit Schaufflen alfo vmbfert werden / das difes fo am boden lag zu obert liege/alfo auch aes wanet werde/das es erfalte/mit welcher weiß die Erde abgelofet und fermetiert wird Der hart Reinlind wird barnach bas Ernnit ein Zach bedeett oder under das Zach gefürt folwiderumb an difem ort bleiben feche oder fieben oder acht Monaten: Dars nach fol beffen fo viel als gnug ift/in den Raften geworffen werden / welche halbe theil mit waffer gefült fein fol/ diß fol hundert Weret fchuh lang fein/vier undzwennig breit geht tieff/fol am boden ein thure haben/ daß fo dife auffgethon wird/ das Ers der tode ten fopffen herauf genommen moge werden/welche das Rupffer waffer von fich gelaf fen hat/ von dem boden fol ein 2Bereffchuh foch / drey oder vier locher haben / daß fo Dife gefchleffen / bas waffer barin moge behalten werden fo widerumb auffgesehloff fen/die Laugen herauf flieffen moge / das Ern alfo mit dem Baffer vermifcht vond mit Sactscheitern gerurt folinden Raften gelaffen werden bif fein jedifche iheil enboden gefeffen find / vnnd die waffer das fafftig in fich gezogen habend ale dann so die

eccelrrof

715-

Vom Bergwerck

fo die locher wider auffgeschlossen/ die Laugen/ so auf dem Raften berauf fleubet/fol ber Raften fo jim underworffen auff faffen/der eben ein lenge habe/aber zwolff 2Beret-Schuh breit fene/ vier wercht tieff/bas er die Laugen moge faffen/ fo dife nicht gnug Rus pffermafferia ift/fol mit der felbigen das frifch Erh gemifcht werden/fo es aber Rupfs ferwafferia fein wird ond aber doch nicht alles Rupfferwaffer des reichen Ernin fich gezogen bat/fo muß man auffe new durch daffelbig Ers ein feblecht waffer durchlaufe fenlaffen: Die Laugen/fobald fie flar wird/fol in die Plenenen gevierden pfannen/ burch die Rinnen goffen/gefotten werden bif baf das waffer gar auf dampffe : Bald fo follen groß blatten/die zu refolwieren feind/als groß die natur der Laugen erfordert/ binein geworffen werben/barnach widerumb gefocht/fo lang fieden/bifes dich werde! baß fo erfaltet/moge zu Rupfferwaffer gebracht werden: Nach difem foles in die trog aufgoffen werden oder in die botten/oder in andere faß/in welchen alles in zwenen oz der dreventagen zusammen gefrürtidas zu dem zusammen gefrozen geschickt ift / diß aber das nicht zufammen gefrozen ift/ daffelbig fol cintweders bald widerumb/fo es in die pfanen goffen/gefocht/ oder behalten werden/ daß mit difem das frifch Ern durche laffen/dann es viel beffer ift/dan das fehlecht waffer. Aber das Rupffermaffer/fo dict worden/fot aufgehaumen/vnnd widerumb in die pfannen geworffen gefotten/vnnd fluffig werden/fo aber gefloffen/in die pfanen goffen werden/ daß darauf fuchen wers ben. Wan es erstmal nicht gnugfamlich diet wird/fo die Laugen berauß gossen/zwens mal oder drepmalift diet worden fol fie widerumb in der pfanen fluffig werden vnd in Tiegel widerumb goffen werden mit welcher weife darauf füchen reine und hupfeh an zufähen gemachet werden.

Die pfanne A. Die Tiegel B. Die fuchen C.



Aber die Rupfferwäfferige Rif / bie zu den vermifehten gerechnet werden/fol-

len wie die Alaunischen gebrand wond mit waffer gemengt werden, die Laugen folin Der Dienenen pfannen bif fic zu Rupffermaffer werd/gefotten fein. Biewolffe auß Diefem das Alaun unnd Rupfferwaffer offt mit einander machend/ift aber fein wuns Der/bann die fafft feind offt einerlen natur / bann allein in difem underfcheiden / baft Diff weniger / das ander mehr jedisch sepe. Aber folche Riff fo etwas Metalls in ihnen ift/follen auch in den ofen gefehmelist werden/qu aleicher weiß/ auß der anderen fo mit Dem Rupfferwäfferigen und Detallischen vermischt/fol Rupfferwaffer und Metall Ta auch wann die Gang viel Rupfferwässerige Rif habend fo gemacht werden. gerspaltend etliche Bergleut fleine Baum in der mitte von einander / vnnd gerhaus wends widerumb in fo lange theil als breit die felout unnd Stollen in welchen fie die Kelbigen in Die quar legend bieweil fie aber die felbigen von wegen der vefte alfo auff die Erd foreitten / Das der forder theil breit fene/ der hunder theil rond / unden mogend fie etlicher maffen gufammen gefüget werben / oben aber nicht: Die mittel weitte fo da labrift/füllend fie mit Rif / vand eben auff dife und auff die febeitter / werffen fie Rift To serftoffen ift baf benen fo hincin / ond herauf gehnd der weg eben und gleich fepe. Dif Rif wann die felort oder Stollen von maffer naf feind/ fo washfet auf ihnen Rupffermaffer vnnd das bifem zugethon ift / wann aber das Waffer auff bort berab au tropffen / fo wird es dur: vnd hart / vnd auf den Schechten ju gleich mit bem Riff Das noch nicht vom Baffer ift abgeloft / gezogen / oder fo auf den Geollen gefütt/ werffend fie daffelbig in die botten oder trog/ publofend das Rupffermaffer fo darauff wiffen vund laffend ein Baffer durch ben Rip langen / welche grane Langen / fie in andere botten ober teich gieffend/ daß fie flar onnd fauber werden, Die fledend fie dars mach in Plevenen pfannen fo lang bif ce dich wird / bald gieffend fie daffelbig in hole Bern Jag/ Da es an pafenen ftrid oder ftenglen oder zweiglin anhanget / ju gritt Rupfferwaffer wird. Aber der Schwefel wird auf gefchwefelten Baffern gemacht/ auf gefchwefelten Bangen Ers / auch auß geschwefelten vermischten bingen bas maffer folgwar in die Diepenen Pfannen getragen werden / und folang gefotten bif co zu Schwefel werde. Auf Difen und bem enfern hammerfchlag/ fo gufammen ges fotten/vndin bie Rrug goffen/vnd barnach mit gemachtem galen Schwefel / vnnd mit leim verftrichen/wirb ein anderer gemachter Schwefel/ben wir Caballinum heif fent offt gemachet / Das Ers aber welches gar nach auf Schwefel und Erdenift auß anderen dingen die man grebt gar felten / fol in weitten jedifchen Topffen gefotten werden/ die ofen die zwen halten follen/ muffend in dren theil getheilt fein / under wels chen das underft eine Weret fehilbe hoch davomen ein Mundloch haben fol/ Darint man blafen moge/ oben aber mit blatten bedect / die gegen ben feitten burchbort fenend welch die enfern ftab halten follen fie aber die fcheitter fo in den Dfen gelegt das mits cel theil fol anderchalben Weret febuh hoch fein/welches davomen auch ein aug haben fol/bas alfo die fcheitter in Dfen gelegt mogen werden oben fol er Grabenfen haben/ auff welchem der boden eines jeglichen Topffens moge gefent werden: Das oberft theil fol gar nach zwen Werchfchuh hoch fein / aber ein jeglicher Topff fol auch zwen Weret fchub hoch fein / vnnd eines fingers dict / ein jeglicher fol vnderem Mundloch ein lange fehnaugen haben/aber eng/vnnd welche auch mit eim jedifchen deckelalfo gemachet/bedectt fein fol/ daß er das Mundloch des Topffs bedecte/ und in den felbis gen ein wenig geschlossen sepe. Bu zweren jrden Topffen dererlen are muß man eis nen haben / der einer groffe und gestalt sepe wie dife seind/aber sie muffend tein sehnaus Ben haben fonder drey locher I under welchen zwen/ die underen Mundlocher die zwo Schnaußen der zweien Topffen empfahen follend/auf dem dritte das da ift gegen vber am boden fol ber Schwefel herauf flieffen/ jeden ofen follen mit zwene Topffen/bene Tehnause feind barein gefent/mit blatte bedeckt/vi mit leim zweper finger diet verftris chen/vnd gang und gar mit benen zwent Topffen zugefchloffen fein/allein zwenober Dren Lufftlocher außgenomen co follen auch die Mundlocher bere topffen berfur gebn.

tecckrong Vom Bergwerck

Aufferthalb einem jeben Ofen ben feiner anderen feitten fol ein Topff gefest werben ber fein schnauße hab / in welche locher beren zwenen schnaußen gangen / bifer fol mit Biegel fteinen/ das er veft bleibe zu benden feitten verwart fein / fo das Schwäflicht Erh in die Topffen / die in die ofen gefent / geworffen wird/muß man diefelbigen ales bald mit einem deckel zudecken / vnnd an welchem theil fie mit einem deckel zufammen Stoffen / muß man daffelbig mit leim verftreichen / daß der Schwefel nicht berauß rie che. Eben auf der vefach/muffend die Touffen fo under geseit feind/mit deckten bes beckt/ond mit leim verftrichen werden fo nun das hols angezundt/fol das Ers fo land bif der Schwefel herauf dampffe/ gefotten fein/der bunft fo vberfich geftigen/dieweil er durch die schnaußen in den underen Toufffallet/wird er ju Schwefel / das wie ein gerschmelet Bache in boden berab felle/ auß welchem/wann es auß dem loch/das am boden des Topffens ift herab gefloffen ift / fo macht der Schmolser eintweders ein fuct barvon/oder formiert wie die roz/oder ftab/ oder macht Schwefel holklin: Bald foler das brinnend hole und alut auf dem Ofen herauf ziehen / whno fo dife erfaltet feind/fol er die zwen Zopff auffihun/ond fie von ihrem wust auf lahren/welche fo das Ers auf Schwefel unnd Ers vermifcht ift/feind fie gleich der afchen die von ir felbs aufgeloscht ist/fo aber auf Schwefel/Erd und Stein/ober auf Schwefel und Stein allein/foift die Erd fehr gebort/ oder ber Stein zu viel geröftet. Darnach follen die Topffen widerumb mit Ers gefüllt / vnnd follen eben dife ding alle widerumb fürges nommen/vnd getriben werden:

Topffen mit schnaugen A. Ein Topff ohn schnaugen B. Die beckel C.



Aber vermischte geschwefelte bing/sie sepend nun allein auf dem Stein oder Schwesel/

Das zwölfft Buch.

recelrrix

Schwefelte/ober auf dem frein Schwefel und Metall/follen fie in gleichen Touffen gefotten werden/aber im boden burchlochert der Dfen fol alfo gemacht fein. Ben ber Mauren der Sutten follen zwo Biegelwande auffgericht werden / Die fieben Beret Schaf hoch/ bren Bereffchah lang/ anberthalben Bereffchah bief fand. Dife follen bon einander ben fichen und zwenkig Weret schuh fein / zwischen welchen auch fieben Fürmeurlin auf Biegel gefürt follen werden/ Die zweper Weretfebuh und fo viel guar Anacr hoch aber gleich wie die Bande dren Beretfehich hoch ein Beretfehich Diet follen auch die Wande mit gleicher weitte von einander underscheiden fein / mit welcher weife eine von der anderen dritthalben Werckfebuh fein wird. In fein ober theil Tollen Stabenfen gefehloffen fein / welche Die blatten haltend / bren Weretfehuhlang ond breit/ein quarfinger dicf/ daß fie nicht allein den laft der topffen I fonder auch den gewalt des Fewrs tragen mogend / deren jegliche fol in der mitte ein rond loch haben / Das anderthalben quarfinger weit ift. Dieweil aber nicht mehr dann acht fein mozgen / follen ihnen fo viel Topffen fo im boden durchlochert auffgelegt werden / wund fo viel ganger Topff undergefest werden / dife follen die gemischte dinge hale ten / wind mit deckeln zugedeckt werden: Dife follen das Waffer wind der Touffen Mundlocher ben den blatten beruren / Die vermischte ding/ so vmb die oberen Touff holk gelegt und angezündt ift / gefocht / geben von fich roten oder galen oder grunen Schwefel / welcher fo durch die locher herab fleuffet / die Topff die auff die blatten ges Teket/aufffaffen/welche Baffer bald erfaltet/fo in vermifchten dingen Metall ift/fo werden die felbigen behalten und geschmelbet/ so aber feins hinweg geworffen. Aber boch mag der Schwefel auf folchen vermischten dingen gant wol herauf gebracht werden/wann die oberen Touffen alfo in den gewelbten Ofen gefest werden/wie dife/ darvon ich dann im achten Buch/ da ich eben difem handel von des Metalls wegen?

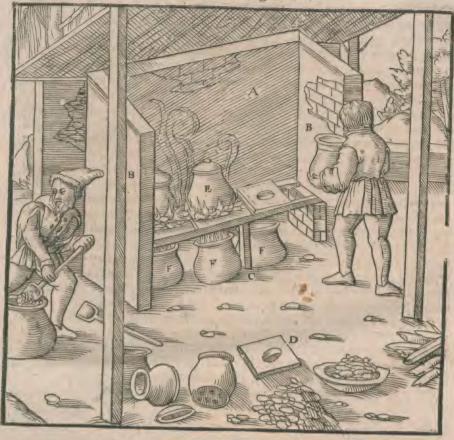
das in shnen ift/vor mir hat/gesagt hab / daß eben dise auch sein boden habend/ vnd das in shnen gatter gesent/die vnderen aber senen auff dise weiß vnder gesent werden/aber es muß ein sede blatten ein weitter loch haben:

Die lange Maur A. Hohe Mauren B. Fürmeurlin C. Blatten D. Die obere topffen E. Die undere topffen F.

Die

tecclrrr

Vom Bergwerck



Die andere graben ein Rrug in die Erden / und segend auff ihn ein anderen der am boden durchlöchert ist in welchen sie den Ris oder Robelt oder ein anderen Schweffelten stein also Schliessend oder Schwefel nicht Berauß moge dompffen. Difer so mit eim hefftigen Fewr gesotten gibet Schwefel von sich welcher in den underen Rrug der Wasser helt herab steussele.

Der under Krug A. Der ober Krug B. Der Decfel C

Aber



Alber das Bergmachs wirdt auf Steinolischen Wassern / oder auf fliessenden Berawachs /oder auf den dingen somit Bergwachs vermischt / dann das Baffer Das Bergwachs und Sals in fich hat zu Babylon wie Plinius fehreibet / unnd auß den Schechtenlin die aufgestochne Plen barinn Salk gemacht wirdt getragen vnd von der hinigsten Sonnen zum theil fliessendt Bergwachs / zunt theil auch zu Salt gemacht. Aber das Bergwachs/dieweiles leichter/helt fich oben / das Gals aber fo da schwarer unden / das Bergwachs fo fluffig / fo es zu mahl auff den Bronnen Bachen und Ruffen fehwimmet/wird mit Juleimer und anderen Rafilin gefchouffe fo aber wenig/mit Genffluglen/Planen/dinne Rleidlin/ond mit heutlin der Roren und anderen dingen darinn es fich gern henget/gefamlet/in groffen Rupffernen oder eifernen Topffen gefotten/vnd im Fewr dief gemachet. Aber dieweil es zu manchers len achraucht wird/vermischendt etlich mit dem fo gefloffen Bach/etliche alt Gehmar! Das fie vonifrer zachheit etwas nemmendt. Aber Diefe wiewol fie dif in Topffen fiede? machendt fie doch daffelbig nicht hart. Aber die vermifchte ding in welche Bergwachs ift/werden aber mit Diefer weiß/mit welcher dife ding darinn Schwefel ift! in ben Tos pffen/ben dem Boden durchlochert/gefotten/wiewol das felten gefchicht/

daß folch Berawaths nit hoch geschest wirdt.

6

Gin

eccelrrrif

Vom Bergwerck

Ein Born von Bergivache A. Ein Fulaimer B. Das Topff C. Der Te fel D.



Ja alle harte Safft/so fie reichlichen und vberfluffig mit den Wassern vermisschet seindt/und auch alle Erdt/ligendt sie in Bruinnen/und in den Gruben der Baschen unnd Fluffen/und die Stein so darinn ligen/werden mit diesen vberzogen / unnd dörffendt gar beiner Sonnen noch his des Fewrs/damit sie hart werden/welches dies weil gescheide Manner bedacht/habendt sie weisen erdacht/mit welchen sie die andere harte Saffte/und etliehe sonderliche Erden samleten/dann solches Basser / es sliesse nun auß eim Bom oder Stollen herab/fassendt sie mit etlichen holsern Trogen oder Rassen nach der ordnung gesett/dann in diesen ligendt sie. Derhalben alle Jahr

werden sie abgescharzet und gesamlet/wie dann im Berg Earpas tho Berggrun und Schiffergrun/im Berg Meliboco Dergal:

Des Stollens Mundloch A. Die Rinne B. Die Karffen C. Die Rinlein D.

21ber



Es ift noch vberig das Glas/welches machung barumb ju diefem handel gehore daß es auß etlichen harten Gafften vin Briffoder auf Gandtimit gewalt des Rewis und subtieler Runft aufgetruckt wirdt/vnd bas fo herauf getruckt/wie harte Gafft/ und Edelgestein/auch sonft wie etliche andere Stein Durchleuchtet/dz wie die Stein ond Metall fo fluffig worden indge goffen werden. Aber erstmal muß ich von der mas tern/darauf das Glaf gemacht wirdt fagen/darnach von den ofen darinn es gemacht wirdt/darnach von feiner weife wie diß zumachen fene. Es wirde aber auf fluffigen Steinen und auß harten Gaffien / oder auf anderen dunnen Gaffie welche fich mit Diefen naturlicher weife vereinbaren. Die fluffige Stein zwar fo fie weiß vnnd durchfichtia/feindt fie weit fur die andere beffer | vinb welcher vrfachen fie den Chriftallen den erften preif geben dann auf diefen fo gerbrochen/pflegt man in India / wie Dlis nius febreibt/fo durchfichtig fürträfflich Glaß zumachen das feine mit diefem mode vergliechen werden. Den anderen preif geben fie den Steinen/welche wiewol fie hie fo Bart feindt als der Christall / feindt fie doch gleicher weiße weiß vnnd durchfichtia Den dritten preif gebendt fie denen weiffen Steinen / die nicht durchfichtig feindt/ Diefe aber muß man alle juvoz brennen/ barnach under das Pauchweret legen/und fie brechen pa zerftoffen das Grif darauf werde/als dann durch ein Gib radern : derhals ben fo ein folches grif oder fandt fich am anfang der Pluffen de Blafmachern erzeigt fo entlediget daffelbig fie der arbeit zu pauchen ond zu roffen. Das aber nun die harte Gaffe belanget/werden die erfte den nitart zugelegt/die anderen den weiffen vn durch fichtiae Berafals/die dritte dem Sals/welches auf lange/oder auf fal alfali aemacht twirdt. Doch feindt etlich die nicht difem Salu fonder den anderen das lob zugebendt. Aber

ccclrrriiif

Vom Bergwerck

Aber das Grif ober Sandt auf fluffigen Steinen gemacht/follen zwen theil mit Ris tar ober Bergfals/ober auß einem gefalsenen Kraut gemacht / ju gleich vermifche werden / zu welchen ein flein ftucklin Magnets zu gefest foll werden : furwar diefe fonderliche tugendt/wirdt auch zu unferen zeitten/gleich fo wol als vor alten geglaubt/ das er alfo inn sich den Saffe des Glases ziehe / wie er das Eisen an sich ziehet/ und baffelbig reinige/ond vom grunen oder galen weiß mache/den Magneten aber vergert darnach das Eifen: die aber ber jesgenandten Gafften feine haben/die felbige/ durchmischendt zwen theil der Eichinen oder Eirmenbaumen aschen oder so diese nie verhanden der Buchenen oder Fiechtenen/mit einem theil des Griffes oder Sandts! und thundt darzu ein wenig Sals auf gefalsen Baffer ober Mehrwaffer gemachet! und ein fleine flucflin Magnete : aber diefe machendt nicht fo ein weiß und durchfiche tias Glas. Die afchen aber wirdt auf alten Baumen gemachet/welcher foet / fo er feche Wertt schuh in die hohe gewachfen/ift aufgehauwen und Frem darin geworfs fen der gang Baum verbrendt vnd zu afchen gebracht wirdt welches im Binter ace fchicht/fo der Schneelang liget/oder im Sommer/foes nicht regnet:dann die Plass regen/qu anderen zeitten des jahrs/daß fie die afchen mit der Erden vermifchendt/mas chendt fie die felbigen unfauber. Derhaiben foll als dann eben auf dief n Baumen/in viel ftuck zerhaumen bnd under dem tach verbrendt die afchen gemacht werden. Aber Den anderen Glas machern feindt dren ofen den anderen zwen den anderen einer: Des nen aber dren die felbigen fehmelken erftmahl die matern im Schmelkofen in dem Glasofen schmelnen fie die selbigen widerumb in den Rulofen fulendt fie die alesene Gefaß unnd andere gluende arbeit: deren Schmelhofen fol gewelbt/on einem Bache ofen gleich fein/in welches oberen Gewelb/das feche Werckfchuhlang/vier breit/pnd zwen hoch ift follen die vermischte ding mit ein heffeige Fewr fo lang geschmelset wers ben bif fie flieffendt ond zu Glas werden wiewol noch nicht genugfamlich von Gals

len geseuberet/diese so kul worden/follen herauß gezogen der und in stuck zertheilet werden/auch in dem selbigen Ofen/follen Eopffen die das Glas halten/gez wermbt werden.

Des Schmelhofens under Gewell A. Das ober Gewell B. Das fluct Glas C.

Der



Der ander Ofen bas ift aber der Glafofen foll rondt und breit fenn 10. Weret's fchuh/8. Weretfchuh hoch fein aufferthalben daß er ftereter werdt foll er mit 5. Boat anderthalben Bereffehuh diet ombgeben fenn. Diefer foll auch zwen Gewelb haben/ under welchen das under Gewelt foll anderthalben Weret fehilf diet fenh/bas Gewelb foll davomen ein enge Daundeloch haben baft Dolft in herdelder in fenm Bode ift/ gelegt mogen werden zu oberff aber/ unnd in das mitleft Bewelb foll ein groß rondt Loch fenn das von bein jum obere Gewelb offen damit die Beweffainen in benfelbige bringen mogen. Aber in def oberen Bewelbe Maure zwifchen bem Boge follen allem 8. Tenfter fenn Das durch dife die weitte Topffen in den Boden des Gewelbs umb das groß Loch gefest moge werden/welcher Topffen diete ben 2. quar Finger fepe/die bohe ben 2. Wereffehuh Die weitte ben anderthalben Bereffehuh des Mundloche und Dos dens ben 1. Weret schulein dem hindere theil des Ofens foll ein gefierde Loch fenn/wel ches hohe und breitte ben . fpannen fenn follidurch welches die filt in de Rulofen gange der an difen froffet. : ifer foll gefierdt was . Weret fchuh lang fenn/6. Weret fchuh breut jugleich fol er auf zwegen Gewelbe fenn winder welche das und zu vorderft ein Munds lo.b habe daß die Scheitter in herdt der auch ift auff fepin Bode gelegt mogen wers Den von beroe des Mundtloche feite, foll in der Maure ein behaltnuß fepn eines lans gen irdifchen Gefaß/ben +. Beretfebuh lang / zwen Beretfebuh boch anderthalben Beretfehuh breit. Aber das ober Bewelb foll 2. Locher haben das ein ben der rechte das ander ben der lineten feiten/fo breitt und tieff/ daß die Gefaß in denfelbige gefchiet lich gelegt mogen werden / welche Gefaf dren Bereffchuh lang/anderthalbe Berets febuh tieff / onden ein Bereffchuhbreit, oben rondt. In diefem follen Die Gleffine Beret fo aufgemacht behalten werden / daß fie von lindere werme erfulendt / wels the fo fie nicht mablichen erfulendt / von einander zerfpringen. Darnach follen gelege/

eccclerroi

Vom Bergwerck

Diefe Gefaß fo auf bem oberen Gewelb / herauß gezogen / vind in die behaltnuffeit aelegt gang widerumb erfült werden.

Des anderen Schmelkofens Bogen A. Deffen underen Gewelbs Mundeloch B. Die Fenfler des oberen Bewelbs C. Die weitte Copffen D. Des Rulofens Mundtloch E. Der Befalfen behalmuffen F. Die Löcher des oberen Bewelbs G. Die langen Befaß H.

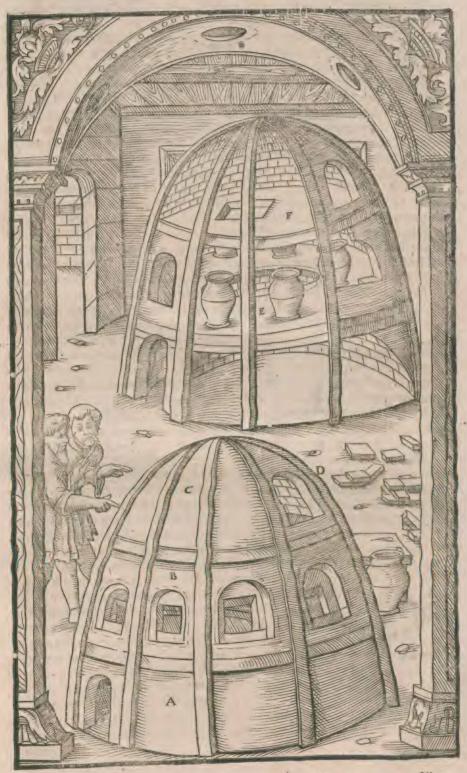


Aber welchen zwegen ofen feindt / deren schmelnen sie zum theil die mischung im Schmelhofen | und in dem Glakofen febmelhende fie nicht allein diefe mifehung wides rumb | fonder legende auch das Glafwercf an ein out. Biewol in mancherlen Gewols ben fie jum theil im Blafofen die matern zu gleich fehmelgen vnnd widerumb fehmels Bentin die Rulofen legendt fie das Glafimeret vond alfo haben ihene fein Rulofen / dis fe aber fein Schmelgofen. Aber ein folcher anderer Glafofen wirdt von den anderen alfo gescheiden/dann er ift zwar rondt/aber fein holes theil 8. Weret schuh breit/zwolff Weretschuhtieff bas auß drepen Gewolben sein soll wnder welchen der underft nicht onaleich ift dem onderen des anderen Ofens | in der Mauren aber des mitleften Ge welbs follen fechs Bogen fepn/welche fo die Topffen heißworden / in den felbigen ges fest werden/auch mit Leim verftrichen werden allein fleine Genfterlin aufgenoffen/ die da bleiben/in deffen mitleften Gewolbs hochften und mitleften theil ift ein gefierdt Loch/welches lenge mit fampt der breitte ben einer fpannen ift / durch diß gehet die hits in das oberft Gewelb / welches dahinden ein Deundtloch hat/das in daffelbig ein lang jrdifch Gefäß gefent/die Glaf arbeit fo machlich zu fulen feindt / gefent mogen werde. Aber an diefem theil foll die Golen der Blafhutten hoher fenn oder habe ein Banct der dargeftelt fene damit die Glafmacher fo hinaufffleigendt/jhre Glafarbeit defter geschickter mogendt behalten.

Das zwölfft Buch. reclerents

Das ander under Geweld des Glafosens A. Das mielest B. Das oderst C.

Sein Mundeloch D. Das ronde koch E. Das gesterde koch F.



S iiij

Alper

cccelerroni Tom Bergiverck

Aber die fein Schmelhofen habendt/diefelbigen fo ihrtagweret vollbracht/werfs fendt fie des abendts die Matery in die Topffen / welche zu nacht geschinelut fluffig vnnd Glaf wirdt. Zwen Rnaben aber halten tag vind nacht / einer vmb den andes ren das Feuwrmit durzem Holk / fo in den Gerbt geworffen. Aber denen nur ein Dfen ift die gebrauchen diefen Dfen der auß drepen Gewelben gemacht ift dann wie die nachfte die Matern zu abendt in die Topffen werffendt / aber des morgens fo die Gallen abgezogen/machenot fie das Glafwerch/welches fie wie die andere in das os befft Gewelb behaltendt. Aber der ander Ofen/er habenun zwen oder dren Gewelb/ vnnd auch der erfte/follen auf ungebrandten Zieglen an der Sonen gedorret gemache fein/welche auß der Erden geftrichen/die nicht leichtlich fluffig/ auch nicht zu Dulver werde/onnd die von ihrem Steinlin gefeubert fepe/onnd mit Rnebeln geplumt. follen auch die Biegeleben mit diefer Erden an des Ralche ftatt / Darzwischen verftris chen werden/auf der felbigen follen die Topffer ihre Gefchir unnd Topffen machen/ bund die felbigen am schatten trocknen. So nun zwen theil aufgericht feindt/ift noch das vberig. Eingleffin fluct / in den erften Ofen/mit diefer weiß wie ich gefagt hab! außgemacht/ond gebrochen follen die helffer Rnecht den anderen Ofen wermen/baß fie die brochene finet widerumb febmelkendt. Dieweil fie aber diefes thundt/fo werden under beffen die Topffen in den Schmelkofen erftmahl mit ein langfamen Feuwi warm/daß fie die feuchte von fich gebendt / darnach mit eim fterefern/daß fie gederzet rotwerden/bald thundt die Glaßmacher deffen aug auff/vind legendt die Topffen mit Bangen gefaffet / fo fie fpelt habendt/ale bald in den Glafofen / und fo wideriumb heiß worden fullendt fie die felbigen mit zerbrochenen ftueflin des glefinen flucts oder glaffes/barnach verftreichendt fie alle Fenfter mit Leim vnnd Biegel wol gu/doch alfol daß an eim jeglichen ozt zwei Jenfterlin fren fandendt/ von welcher einem fie hinein feben/bird miteim Rordas Blaß empfahendt/das die Topffen in fich haltendt / in de anderen leaendt sie die andere Roren/daß sie warm werden / feindt aber bende meffin/ oder füpfferin/oder eifern / dreper Bereffchuhlang. Ge wirdt auch vor dem Benfterlin ein ftuck Marmelftein in Bogen gelegt/in diefen widerumb die Erdt fo gufams men getragen/vnd das Eifen/dif helt das Ror fo in Ofen gelaffen ift / das jehne aber bewahrt die augen des Glafmachers vor dem Fenwr: vnnd fo diefe ding ordenlich ges schehen/fo greiffendt die Glafmacher das weret zu vollbringen an. Aber die bros chene ftuet fehmelnendt fie widerumb mit durzem Solk / die fein Rauch / fonder nur ein Feuwrflammen von fich gebendt/onnd jemehr fie es fehmelkendt / je mehr aufifinen die arbeitreiner onnd durchfichtiger wirdt / vund defto weniger flecken oder blefis lin gibet / zu letst auch die Glasmacher ihr weret dester leichter aufrichten: Ders halben welche die matern darauf Glaß gemachet wirdt/nur ein nacht fehmelkend/ vit als bald darauf glefene weret machendt/die felbigen feindt nit forein noch fo hall vnnd burchfichtig/dann die erstmal ein ftuct Glaß machendt/darnach seine brothene ftuct: lin/tag und nacht widerumb fchmelkendt/und diese machendts auch nicht fo rein und flar/ale die zwen tag und zwo nacht diefelbigen widerumb schmelkendt/ dan des Glaß gutte fechet nit allein in der matery/darauf es gemachet wirdt/fonder auch im fchmel Ben. Aber die Blasmacher nemmendt offe Die prob durch Roren / und fo bald fie vers mercft / daß die Bruckftucklin / so widerumb geschnielbet / genugsamlich geseubert fenendt / fo nimpt ein jeder mit der anderen Roren/ fo ins Topffen gelaffen / bund ein wenig vmbgetriben/das Glaß welches wie ein zäher und lablichter Gaffe fich an diefe henget/ond zwar wie ein Rugel. Er nimpt aber fo vict als viel ihm zu diefent weret das er vollbringen will von nothen fene/diß fo in Marmelftein getruckt/ welket er hin vind wider omb / daß es jufammen komme/ond fo er durch die Roren blafet / blaft er foli ches wie ein Blasen auff/welche Ros/so er offe darinn bleft/muß aber gar offe vind dick darinn blafen / er als bald vom Mundt am Backen thut / auff das er nicht den Rewiflammen fo der abtem an fich gezogen in Mundt ziehelbald fo er die Ror hinweg gethon/

Daszwölft Buch.

ccclrrrix

gethon/machet er ein lang Glaß/das er vmb das haupt zu rings weiß windet i oder formiert eben diß in ein Rupffernen holen Zeug/den er vmbtreibet/als dan mit wermes auffblasen/trucken weitteren machet er ein form eines Trindgeschirs oder Gesäß/oder eines anderen dings/das er im sinn gesasset hat/darnach truckt er solches wider rumb in Marmelstein/vnd machet also den Boden weit i welches er mit der anderen Noren in dem inneren theil treibt/darnach scheint er mit einer Schär sein Mundelf ab/vnd so die noht erfordert/so machet er Füß vnnd Handthaben daran/ja auch es sim gesellt/mahlet er das selbig mit mancherlen farben vnd vergüldets. Zu letst legt er dasselbig in ein langs vnnd streisch Gesäß/das da ist in dem Rülosen i oder in das oberst Gewelb des Glaßosens/vnd lassets sill werden/welches so es mit solchen werete

fein gemachsam erfaltet/voll ist worden/so seket er den selbigen / somit eim breitten Stabeisen under ihn getriben/und auff dem lineten Urm hinweg getragen/in die anderen behaltnussen.

Die

eccerc

Die som A. Das sensteriss B. Der Marmelstein C. Die Zang D. Die Instrument darin man formen geußt E.

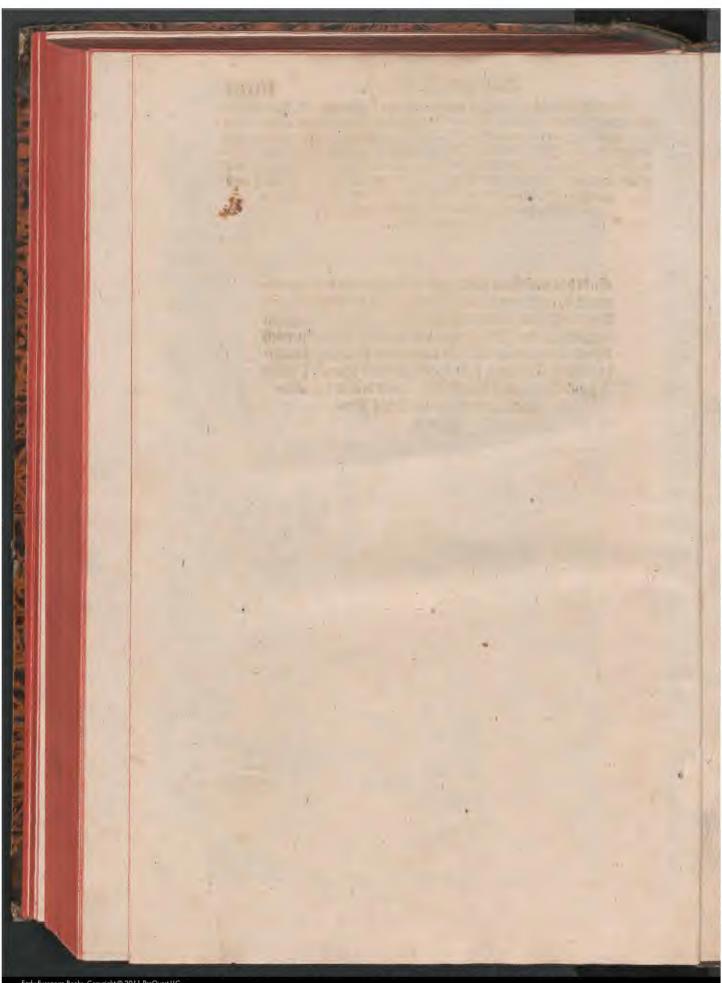


Daszwölfft Buch.

cccrci

Aber die Glasmacher macheredt mancherlen ding / als nemlich Bacher / Schasten / Rrig/Rolben / Schüßlen / Blatten hab / da ich voz zeitet zu Besnedig zwen ganner Jahr gewesen bin. Aber sonderlich zur zeit / der Himmelsahrt Christi / da von Morano seil seindt dargesührt worden / da dann die aller berümbtesten Blatthütten seindt / welche ich zu anderer zeit gesehen hab / vund sonderlich / da ich umb gewisser wesach den Undream Naugerium in seinem Haust / das er das seich ghat / zumahl mit dem Francisco Usulano bes suchet vund anredet.

Endt des zwölfften vind letften Buchsvon dem Bergewerck fo erfilich in Lateinischer Sprach beschriben durch den weitberümpten und hochgelehrten Herren Georgium Ligricolam der Philosophen und Urknen Doctom nach disem aber seinmal auß dem Latein ins Teutsch gebracht durch den Uchtbarn und Hochgelehrten Herren Philippum Bechium Philosophen Urket und in der lublischen Universitet zu Basel Prospellorn.



An den gunstigen Läfer.

Jealle Kunstevnnd Handtwerck / ihre Instrus ment onnd Namen haben / alfo hat auch die Runfi def Bergwerds für andere mehr Inftrument und Beuge wind defibalben auch mehr eigene Namen vnd vocabeln/welche allein den Berg. Leuthen fo folche Runft brauchen bewußt feind vnnd fundtlich.

Derhalben hat bus fur gut und nohtwendig angefeben / folche worter unnd Mamen fo viel moglich/zu Ende diejes Buchs/in Teutscher vund Lateinischer Sprach / wie fie den Namen haben mogen / verzeichnet / welche dir noch bag durch die Figuren in dem Buch vorgebildet vond zuverfteben gegeben werden Diemit Gott befohlen.

Bleken bes Beffeins/ Cummiffuræ faxorum. Abstrich / Plumbi artis im-

Abtreiber Artifex.

Afferes vel latus scalarum tignis impoliti.

Abjug/Aes abstractum. Affter/Lapilliminuti quos flumi-

na deferunt. Mimer/Sicula.

Mijudje, Humoris receptaculum. Maun/Alumen.

Membict/Operculum ampullæ. Anwirfe/Fibulæ.

Unquicten/Aurum experiri Argento viuo.

Mane/Cineris vena.

Muff dem Rnebel einfahren / Insidere in bacillo.

aufflassen/Deserere fodinam. 211 ff an/Libra statuta, Muffichen/Canaleis recludere. Muge/Figura disci:

Mige/Os fornacis. Aufgehen deß Bangs/Venæ ca-

Auggefochne plage/Areæ. Mußgeftochneplage darinn man

Galamacht/Salinæ. Zugladung/ Laminæferreæ pars. Außbeute/Fodinarum fructus ex tans é fornace.

Außtricht/Sepesoblique in pra-

Mußtheiler/Diftributor. Aufgeworffen öttlin/Fossalatens Bulgen/Vtres. iluxta lacunam.

23 Alg/Follis. Balghaupt/Caputfollis. Balgstergel/Cauda follium Ve-

Balgnagel/Claui cornuti. Walggeruft/Sedilia follium. Balgbretter/ Tabulatafollium.

Baurach/Nitrum. Bergampemann/Præfectus ines tallorum.

Berganschlager/Ingestores. Bergcompaß Instrumetum metallicum significans mundi par-

Bergeisen/Ferramentum primu. Berghaumer Fosfor.

Bergarun/Chrysocolla.

Bergmeifter/Præses seu magister metallicorum.

Bergrichter/Iudexmetallicus. Bergichreiber/Scriba fodinaru. Bergtrog/Abacus maior.

Bergveftene/Fulture natiue vel fornices.

Bergwachs/Bitumen.

Berg juruck ffürgen/Res effolsas alueis subtrahere, & retro fundere.

Berre/holker gleich wie die Dinchenmadel geschnitten. Black/Bracter, Lamine, Solea.

Blutterftein/Saxi species. Boct/Rabellum bidens Boge/Fornix.

Bogel/Arcus.

Borias/Chrysocolla Borce dicta. Borthacten/Maiora bacilla ferrea Vncinata.

Botte/Cuppa parua. Battich/Cuppa.

Brecheisen/Bacillum ferreum. Brechstang Contus fossorum.

Brenhauf/darinman Gilber brende: Brennen/Perpurgare.

Brustwinde / Machina qua res graues demituntur in puteum.

Bune/Abacus, Tabularum.

Mpelle/Catillus cinereus.
Sapellenfuter / Mortariolum. Cementiren / Alternis res quasda quæ purgant, alternis autem po

Compaß/Instrumetum cui iudex eit.

Conterfehe/Liquor quem exunat parieres formacis. Such weiter im f.

May Saxi Species.

Dorrer, Magister sine Torrefactor Deumling Dens pili.

Donhölker oder Dumhölker/ Tigilla.

Donnen/ bretter die man an die Donhölger naglet.

Donlege brettlin / Hemicyclium. Dorne/Spinæ. vielerlen dornlein.

Spumæ quiddain simile. Drecker / Die auf den dreckwerch lauffendt/Vectores.

Drufen/Cauernulæ venarum.

Drufig/Cauernosum.

Durchlag/Caputcanalis. Capfa breuis patens.

Durchivorff / Capfa cuius fundu est filis ferreis contextum.

Dure hartwerce / Panum æreoru

Infahren/ Insidere in bacillo. Einfahre aufgehamene ffuf fen/Descendere gradibus saxo

Einrofchen/Insidere in corio. Ein firich/Tigilla transuersaria.

Eisen / damit man einen durch. schlag machet/Bacillum ferreu fossorum teres.

Eisenfeilich/Ferriscobs elimata. Eisen schuß/Terra ferruginea.

Eifen geffahlete Pfenlein / Catillus ferreus ex acie temperatus. Eifern Seil Catena ductaria. Etfern Schlegel/Ferramenta.

Gifern Ziegel/Lateres. Erbfufuß/Proprietarij partes.

Erbstollen/Cuniculus habens ius possessionnis. Erde/Corium terræ.

Erg/Metallum Vena.

Erg/mit einer Schere gu fchneis den/Metallum ferramento forficis simili concidere.

Ergmitmeiften auschroten/Cuneos lecare in partes. Era roffen/Venas vrere.

Eras

eingleanna

percussum dilatare.

Ernfcheiben Materiam metallica discernere à terris.

Erselauben/Metallum rude à terris & faxis secernere.

Erg verftreichen/oder versegen/ Venam qua parte 'abundat metallo, luto oblinere : vel terris, faxis, assere, palo tegere.

Erhpucher/Discretores. Erutrog/Alueus minor.

Whack/Harpago. Warte/Scalæ, Machine scansoriæ. Safen/Materia quæ confluit dum torrentur lapilli.

Seder/Bractea, Item & cuneus ferreus latus.

Relge/Curuatura rotæ. Felholker/Tigilla transuersaria. Selort/Fossa occulta. Seuffel/Mallei species. Seurflamme/Vullella. Simmel / Ferramentum quartum. Fleche eins gangs/ Planicies mo-

Slemmicht Goldt / Auri ramenta leuigra.

Fles/Vena. Blickleiter/Scalæ excoctorum. Flictscheit / Spathalignea excoctorum.

Floghert/Focus in quo plumbum purgatur.

Flux Lapis facile igni liquescens. Focheren mit leilachen Euerilatio linteaminum iactatu. Korm Fistula.

Frisch einstrich/Stannum pauper Brijch Dien, Plumbum depauperatum.

Rulaimer/Situla.

Sundegrube/Caput fodinarum, & area capitis fodinarum.

Fundigrube des gegendrumbs/ Area capitis aduersi fodinarum. Fürgelege/ Tympanum quod ex fusis constat.

Fürlauffer/Minister. Futter/Interior murus fornacis.

Ming/Veng. Bielerlen feindt. Ganghafftig/Vena continua, co-

Bang entploffen/Venas corio nudare, & Vanam aperire.

Bareifen/Tertius contus. Garmachen/Aes ex panibus torrefactis conficere.

Barmad, er Fornacis magister. Beherde Fornax in qua panes æri torrefacti coquuntur.

Barfchlacten/Recrementa. Gatter/Cancelli.

Galer hütterauch Popholix lutea Begengrund/Aduersa vene pars.

Ernquenfchen/Metallum malleo Gegengrunds fundegrube/ Caput fodinarum aduersum. Begraben Stempel/Ferrum fig-

natorium.

Begenschreiber / Scriba partium. Behenge des Bebirgs/De vexu vel decliue montis

Gefornt Plen/Plumbuminglobulos reductum.

Sefrege/Ramentum lotura colle-

Gepelfeil/Ductarij funes. Bepor/Foramen fistularum Item trunci.

Gebund Reifig/Fasces virgultoruin.

Gerhulle/Saxispecies. Berinne/Canalis. Gerinlein Canaliculus. Beroft Erg/Venavsta. Beschicke/Venula, Fibra.

Geschübe/Fragmenta venarum. Geschüte/Vena cumulata. Beschwenstücke Materia lapillo-

rum expers Sifpliffen fupffer/Aesieliduum. Beftengt/Pilum, Tignum.

Beffübe/Puluis. Gerriebe/Tympanum quod ex sis constat.

Bezmifelt Ramholy / Stipes chelas habens perforatas.

Bezenge foberg unnd maffer hes ben Machinæ tractoriæ.

Giefpuctel/Catinus ferreus. Glafert/Lapis ex quo conflatur plumbum nigrum.

Bleif/Cauum tignorum coniunctoruin.

Glette/Spuma argenti. Glethacte/Contus vncinatus. Blocke/Caininus. Bluch/Terra ferè lutea. Gneus/ Venæ durissimæ nodus. Intest/Saxi species.

Boldeffreichen/Aurum coticula experiri.

Goffe/Infundibulum. Graben mit feinen aufgemaurt und verffrichen/Incilia

Graupe/ Lapilli nigri maiusculi. Greuder/Adolescens.

Grindtffein/Saxa vilia quæ natura de diuersa materia coposuit. Broberftein/Lapilli nigri magni. Grube/Fodina.

Grüblein/Caua. Grundthere/Propriotarius.

Dacte/Contus vncinatus. Dalde/Collis affurgens circa machimæ casam.

das Dangede/Venæ tectum, Saxi pars pendens.

das Sangende des Bebirgs/Deuexum vel decline montis. Handhabe, Vectis.

Dartwerch Species panum area.

Safvel/Machina tractoria. Hagpelhoen/Vectis.

Dagpeler Vectiarij. Dagpel fturge pfel / Stipites craf-

Hauptgang/Vena principalis. Hauwer/Fossor.

Danwer zenge/Ferramenta. Debarmftrich/oder hebeblatten Dentes axis.

Specfscheitter/Perticæ Decescheitter hacken/Minoraba-

cilla ferrea vncinata. Deinge/Fornax.

Deinge/swifach beinge/ Machinæ haustoriæ.

Deingenfeil/Catena ductaria. Delfferfnecht/Minister. Delm Operculum ampulle. Dengfiger/Rectormaching.

Derde/Area. Derbe haupt/Caput Areæ. Herdtplen/Molybdana.

Derbtrog/Canalis caput. Derdt im Dfen/Focus excoctoru. Derauffprigen/Exilire. Deufle/Loculamentum.

Doigen geruft Receptaculum. Bolken rechen/Rastrilignei. Hornbret/Affer.

Dort/hurt/Crates. hundt Capla Patens Lingua. Dumann/Præles fodinævel cu

niculi. Jodger/Contignationes.

Amprad/Rota dentata Tympanum dentatum. Ramme/Saxi species. Rannen/Situla Rappen/Tigilia teretia. Rafte/Castellum Lacusculus. Rafte/taftenreder/Capla patens. Raffenschlagen/Fossamlatente fubstruere.

Raftenftangen/Tigilla teretia. Rame/Capla putealis. Reil/Cuneus. Reilberge/Interuenium. Reilhaume/Ligo.

Relle/Cochleare. Relle/Trulla. Rerbe/Canalifeulus. Rerbholf / Bacillus teres striatus. Rerrade/Machina aquas trahen.

tium omnium maxima. Reffel ber oben weit/puden eng

ift/ Crater. Rette Catena. Rimen/Dentes. Rinfoct/Panes æris fathiscentes. Riffe/Rutrum, Rutellum. Rlammer/flemer/Fibula ferrea.

Rlincf/Cultellus,

Rieib.

Der Bergfwörter.

Rleibscheid/ ipatha lignea exco. ctorum.

Rlobe/Trochlea.

Rlobeflobfeule / Tignum ftatutu per foratum.

Rloppe/Lignum fossum & hians. Rlufft/Venula, Fibra.

Rnebel/Bacillum.

Robel/Vas minus quo res fossiles extrahuntur.

Robelt/Cadmia, Item liquor candidus excocti pyritis.

Robelt/Mistura exære & argento æqualis:

Rolbe/Ainpulla vitrea. Rolbe, Pilum dentibus carens, Rolfchauffel Batillum.

Ronig/Auria malfula. Rorbe/Tympanum.

Rorbscheiben/Roix. Rorbholger / darumb die Bepel. feil feind angetriben. Fufi. Rornen/Inglobulos diffoluere.

Rornicht Gold/Aurirameta grauiora.

Rot Domicilium in quo fal coqui

Rrail/Rastrum.

Kranich / damit man etwas auff hebt/Grus.

Rrenglet/ luratus partium vendis 101

Rrage/Rutrum. Rrege/Ramenta.

Rregftein/ Lapilli nigri medio-

Rreukgang/Vena transuerla. Rropen/auff bren ouen berbro. chen/Fibulæ ferreæ ter curuarę.

Rrumphelse/Fossores qui collage runt intorta

Rructeifen/Rutrum. Rudus/Partes fodinarum vel cuniculi.

Rumpff/Capla. Runftschacht/Puteus. Rupffer/Aes, Panes ærei.

Rupffererecher/Pilum vel pili ca. put quo franguntur panes ærei. Rupfferfeilich / Aeris scobs elima-

Rupfferschifer/Lapis fossilis ero.

Rupffermaffer/Atramentum futorium.

Lachtlod Via recrementorum. Lauf Lignea bractea rotuin data. Laufffarzen/Cilium.

Laugen burch afchen gemacheti Lixiuium.

Laugendurch Erberich gemacht Dilutum.

Lebeter Rupffer/Aes caldarium, Sech/Panum æreorum species. Sechichifer / Lapis folsilis erofus. Ledige fchicht / Extraordinaria opera Lehen/Demensum.

Leim/Carium terræ. Leitte/Taballa, & Tabella tranf-

uerfa. Leirnagel / fo im Gleiß gehee/ Magnus elavus ferteus obtufus caplæ patentis.

leng/Fossalatens. Elberner fact/Saccus. Lieffe/Naris.

daß Ligendi deß Bergs/lacens vel fundamentum montis. Loch fein/Saxum terminale.

Lotte/ Canalis longus. Entimercf/Saxispecies.

Men/Molere, ift fünfferlen/ Marscheider/Mensor. Massa/Area fodinarum. Meiffel/Cuneus, Subscus.

Melwindel/baer außschüttet/ Canalis. Meffer/Cultellus verinque acu.

tus. Megenbel/ Cisium cui est cistà

crassis viminibus contexta. Deffing tlon/Sella

Meffine burften/ Orichalcea fila: Meffine fpringe/Siphunculus orichalceus.

Mifpuctel/Venz durissimp nodus:

Mifpuckelim iwitergraben Res fossilis spumæ argenti similis. Mitelstein Saxi species.

Mot/Cutis. Miffel/Tegula. Muleisen/Subscus. Mulgebute/Tigna. Mulmeifter Præfes officina. Mülftein/Mola.

Mundloch Os. Münger/Monetarius.

Mingmeiffer/Monetareorum magister.

Modiolus rotæ. Ragel/nahel/ Bacillum ferreum; Mirig Materia dispersa. Miter/Nitrum. Mort/Septentio. Nortwest/Thrascias. Mortoff/Supernas.

Mortnortoft/Gallicus. Metteelnoftort/Aquilo. Ofmort/Boreas, Carbas; Nortweg/Saxi species.

D Berfeiffner/Preles laboris las uandi.

Oberiand fein/Saxi species. Dbere scheibe vom geherde / Supremi Panes. Doerfchwellen/Saxi species.

Dfen/Fornax, vielerlen/ Ditwindt Subfolanus, Dfffuden/Ornithiz Cecias. Mutel offsuden/Eurus.

Malle/Maffa ex cacellis formara, Pande/Tigna oblique descé. dentia.

Maft/Funis ex phyrilis tiliæ factus Danschel Mallei species. Deftener firice Reftis.

pfadeifen Lamina ferrea cra ffe. Wfeiler/Pila pfanne/Catinus zreus, Cortina.

Wfenlein, Catillus. pfenlein/Dimidiataarmila fer-

Diol Stipes.

Dfulbanme Tigna in fronte & tergo putei collocata. Pfundt Libra.

Wfügeimer Situla. pirftein Panu ereorum species Planen/Lintea.

Platten/Bracken ferren. Dledy/Limina. Dlen/Stannum, vielerlen.

Mlenafchen/Plumbum ignis vi in cinerem resolutum. Plenerg/Lapis ex quo conflatur

plumbum nigrum. Pleogal Ochra. Plensacten/Surie.

Pleichmal/Miltura. Plicifilber/Panis argenteus. Diog Lamina. Doct Scamna.

Dompen Siphones. Dompenschuh/Calceus siphonű. Dompenftang Pilum. Pompenzoge/Orbiculi.

Doniper Operarius. Poreifen/Instrumentum ferreum quo ferra verberatur.

Prembs/prembsfchuh/ Harpago prægrandis.

Prembfer/Qui harpagone labo-

Probieren/Eperiri venas. Probierer/Artifex experiude venæ vel metalli.

Probierofen Fornacula. Puchen/Tundere. Ductbancf/Abacus.

Pauchgraben/Canalis. Pucher pucheisen/Caput piliferreum.

Pochtrog/Caspa

Der/querch/Transuersumt. Quergang Vena transuersa. Quergerine/Canalis transuerfus, Querl/Tabellæ due inter se trans; uerfæ, quas tertia decussat, Querschlag Fossa latens.

Quessche/Malleo percussum dilatare.

Dade!

Außlegung

Nahrhafpel Machina tractoria Skadfinbe/Cauerna.

Radftube/Rotætheca. Reder/ Cribrum.

Reich ein ffreich/Stanumediocre. Reichplen/Plumbum diues.

Reingebulge/Bulga per se hauriens aquas.

Renherd/Fornax in qua ferram excoquitur.

Renner/Magister ferrum excoquens.

Retardat Proscriptio. Reumer/reumeisen/ Contus vn-

cinatus. Meutfraße/Rutrum. Rhubuni/Afferes ad latus fcala-

strum tignis impositi.

Rinne/Canalis. Rife/Canaliculi. Richtschacht/Puteus rectus. Minslein/Canaliculi.

Rigeifen Ferramentum fecundű; Riffinftei/Mallei species.

Mighauwe/ Fiffuras agere vel adi-

Molle/Capfa. Ronbaum/Sucula. Mondeffein Orbis faxeus: Mor/Fistula. Norberg/Fibulæ.

Rorlein/Canna, Siphunculus. Rorlein/Tubuli.

Roschtreiben/Fossam patentem ducere.

Rost/Strues lignorum. Roffen/Cremare, Vrere. Rotgeburge/Saxispecies. . Roter flee/Saxi species. Ruricheit Spatha lignea.

Rute damit etliche vermeinen die gang außgurichten / Virgula furcata.

Acksieher / Homo funem in brachium vel pectus inuoluens. Galalfait Salex herbarum falfaru

cinere factus. Salniter Halinitruin.

Gattel/Sella znea.

Schabeifen Spatha exciforia.

Schabeifen/ Lamina ferrea vtrinque cauata.

Sandt/Puteus. Schalen/Crusta.

Scharten/Laminææreæ. Schauffel Batillum.

Scheibe/Orbis, Tympanum.

Scheiben darauff bie feil gehen. Sheidpuluer/Puluis valens.

Scheidwasser/Aqua valens. Schelchin/Lamina curuata excoctorum.

Schemel/Tignum breue. Item dens pili, & dens quadrangulus.

Scherbe/Catellus fictilis. Scheren Chelæ.

Schicht/Quadrans fodinæ, Item opera.

Schichtmeifter / Præfectus rationibus

Schilt/Murus. Schirbel/Testa:

Schin/fchinhols/Vedis.

Schiner/Mensor.

Schiner Compag/Instrumentu cum indice mensorum Alpino.

Schinhacke/Instrumentum ferreum quod machinæ folles com

Schifer Lapillus fisilis arofus, Item æs cinereum.

Sallacfili Recrementa, Schlackeisen/Contus:

Schlam Limus. Schlemgrabe/Canalis, & canalis deuexus:

Schleiffe, Traha fine Capla, Schleifffarren Cifia birota.

Ga leifeisen Cuneusferreus, Schlete/Pares.

Schleusse Septum. Schlitte Traha cui imposituest capla

Salos/Braclex fimul juncta. Schlurffen/Fibulæ.

Schluchten / Loci deuexi & concaui

Samelken/Excoquere. Schmilker/Excoctor.

So melgefen / Fornax prima vitrariorum, & etiam ea in qua ex coquuntur venæ.

Schmeifreuge/ Tighum mobile, Schnepperlein/Forniculæ. Smeriger/Putris.

Schur Funiculus canabinus Schorffen Fossos ducere.

Schran/Tabula Shraub: Cochlea.

Schros/Quadrangula cotignatio. Schue/Tigna humi strata.

Schuffe Cochleare altum. Schurffftange Rutabulum.

Schuffine/Tigillarudia in fime. putei parti super posita. Schuffei, Lanx.

Schwaden/Fumus virostus vel vi-

Schwarten / Afferes diffectæ arboris extimi.

Schwefei/Sulphur.

Schwellen/Saxi species. Schwengel/Tignum cuius foramen penetrat axicuculus du-

plex. Schwengrad / Machina tractoria Schwengreder/Magna capfa tig-

Schwengelnagel/Axiculus ferreus.

Schweng fange/Bacilla ferrea fu cula inclusa.

Schwillen/Argilla vda arenofaq: Secte bleiben/Remanere quasii turbines quosdain,

Seich fe/Alueus nauiculæ fimilis, Seiffen/Arenas riuorum flumi: numue lauare.

Seiffner Lotores.

Geiffenffein/Lapilli collecti ex materia quæ lauatur.

Seifferen/Argentum ab ærelepa:

Geigeren/Secernere metalla. Seigerofen Fornaxin qua argentum & plumbum ab ære secer-

nuntur. Seige hutten Officina in qua argentum ab ære feperatur.

Beigerer Secretor. Seif Funis ductarius.

Seneisen/Laminaforaminum

plenz. Seule/Tignum. Sichertrog/Murus niger:

Sieb/Cribrum,

Siebreder / fo einen tupfferen lauff mit einem eiferen Boden hat. Cribrum rotundatum.

Sieden/Coquere. Ginder/Recrementa ferri. Silberbrenner/Purgator argeni-

Silberfornen/ Argentum in glo-

bulos dissoluere. Signfat/Afferculi vel pali in qui-

bus sedent fossores qui cuniculum agunt.

Socien/Feruere. Solftein/Saxum Soleai Solftuct/Solea. Soller Solarium.

Opeiche/Radius rotæ. Spene/ Afferes qui cortinæ lateribus imponuntur.

Spinblen/Fusi:

Spleifofen/Fornax furno fimis

Spleismeister/Magister. Spor/Catini media pars.

Sporberd/Molybdænain media catini parte orta.

Svot/Catillus. Sprüge/Siphunculus.

Spund / Operculu superioris foraminis tabulati follium.

Spund foden Windtfacht Os spiritale.

Spundlod / Foramen superioris tabulati follium.

Stabe/Pertica. Stabeifen Bacilla ferrea.

Stabel frabe/Bacilla exacie facta, Stallober fahel Acies.

Steckissen/Bacillum ferreum. Stappeln/Tigna in terra de offa. Stechtisen/Contusferreus.

Steiffen/

Steiffen/Tignorum species. Steiger/Præses fodinæ vel cuni-

culi. Stempel/Palus.

Stein Panes ex Pyrite vel cadmia conflati.

Stoct/Vena cumulata.

Stockbaume / Tigilla alijs tigillis in terra defossis immissa.

Stollen/Cuniculus.

Stellen treiben/Cuniculum agere.

Grordie/Gruss

Storchen/Lamina ferrea vtring:

Stoßbaum/foßtolb/Pilumexcoctorum.

Gtoßeifen/Spatha. Stoffel/Piluin, Pistillum.

Streichen das Goldt / Coticula experiri aurum.

Streichnadlen/Acus. Streichbulge Bulga in quam ba-

cillo agitate aque infunduntur. Streicher/Bulgarugubernator,

Steichholf / Radius, Rutrum lig-

Streich fumpff/Lacuna.

Groocl/ Fores quibus vectes in. funt.

Stuffe/Terra cliuuli instar agge-

Stuffenfchlagen/Signo in faxu inciso pangare terminos.

Stul/Tripus. Serree/Infundibulum.

Sturkhacte/Harpago.

Grürger/ Qui bulgas effundunt; Sudwindt/Auster.

Sudenoft/Vulturnus.

Sudensudenost/Euronotus.

Sudensudenmest/Altanus. Sudenweff Libonotus. Mittel sudenwest/Africus.

Beftfuden/Subuesperus, Argestes.

Sumpf/Lacuna. Sumpfflein/Lacufeulus,

Zaschen/Pilæ. Theil/Partes sodinæ vel cuniculi. Theiler/Caspe in quas vene distribuendæinijciuntur.

Teft/Tefta: Than oder thone/ Argilla cinerea, Thorlein/Foricula.

Thorlein holher/Ligna statuta.

Biegel/Catinus. Eincar/Nitrum. Locfen/Tigna statuta,

Todtentopm Feces.

Eragbar/Affer triangularis. Tragftempffel/Tignaperinter-

ualla locata. Ereib/Stannum diues.

Ereiber/Auriga.

Ereibherdt/Eornaxin qua plum-

Oct Scriptipotette

bum ab argento seperatur. Breiben under ben Rlog, Ferramento exposita.

Breibhutte/Officina in qua plumbum ab argento separatur.

Ereibhut/Operculum. Erengen/Siccare.

Ereugstollen/Cuniculus non habensius possessionis.

Troffteren Succutere, Erogftein/Panum ex ærefosili

species, Trumen/Capfæ. Zuicklein/Caua.

Berfchar/Subscifiuum. Bberfchuß/Lapilli nigri medio-

Bentils thurlin Foricula; Bierung/Quadratum. Amblauff im gepel/Area rotuda, Andersauch flein/Saxi species. Bnderfdiwellen Saxi species. Bolliger Gang/Vena solida. Borleger/Vicarius domini. Borlegglaß/ Ampulla vitrea al-

Bormeffen/Demetiri.

Borpfe @ Palos intigna imittere. Borpleye auffein feifch einftrich Prima temperatura.

Borplenen auff dem herd/ Tertia temperatura,

Worpleneffein/vorpleneloch/Panum æreorum species.

Boiftreichen das Ers / Venam qua parte abundat metallo, Iuto oblinere.

Borfanigen/Canales occludere.

23 Mgc/Libra, Libra penfilis. 2Banne/Labrum, Wantein/Vehiculum.

ABandwerffen Venam techi vel fundamenti saxis abrumpere. Wandrutten/Tigna longissima.

Basche/Arenas riuorum vel fluminum lauare.

Basintrog/Lacus. Bafferseige/Canales cuniculi. Bafferschacht/Puteus qui lacu-

ne loco est. Baffergerinne/ Canales aquarij. Maffertafte/Caftellum. Wafferzeiß/Charatra.

2Ballesfliffel Perones. 2Bafferfanne Situla. Belle Machina, Axis, Axis ftratus

2Belle/widerwage/Libramentű. Belchin/Fistula. 2Bendibret/Affer qui erigi potest

Werce Materia matallica, Item inistura æris, plumbi & argenti; Werchplen/Stannum diues.

Bereffuet/Saxa quadrangula. Querafauh Pes metallicus:

Wermofen/Fornax in qua calefiunt panes ærei.

Mascher Lotores.

Wafchweret Lauandirationes.

2Beff/Fauonius.

Befinort / Circius. Westwessnort Eteliæ.

Mittelweffnort Caurus. Better/Aer, Aura, Halitus, Spiri-

Berier blaßbalg/Folles spiritales Kunfferlen.

2Behr/Demensum duplicatum. Wiberporftig Beftein/Saxu inuerfum.

Bindifang/ Machine spiritales. Minotfang/Foramen spiritale follium.

Bindtlocher/Foramina spirita? lia:

Windtofen/Fornax quæforamis. nibus vento inspiratur. Windtschaft Putei spiritales.

Windistangen/Vectes recti. Birtler/Magister sal consiciens:

Acten/Dentes pili. Bang/barin man fugle geuße Forceps ferreus.

Bang mit einem hacken/Forceps Rapffe/Codax. Bapffen Particulæ eminentes, Bargentigel/Catinus.

Baun/Parietis species, Recht Fodina, Cuniculus. Sechhauß/Cafa qua habitat præ-

les fodinæ. Bechstein/Saxispecies. Behende/Decuina.

Beffender Decumanus. Beingieffen / Aes liquefactu fund dere in canaliculum ferreum. Bellme cf, Lapilli nigri parui.

Rober/Modulus. Boll/Vncia.

Bulafherdt/Focus extra doinici: lium in quo masse plumbeæ li: quantur.

Zünglein Ligula. Bupuß/Collecta, Symbolum. Zupuß forderen/ Collectain exigere à dominis.

Buschlahen/Addere, Temperare: Buschlage/Temperatura. Bufchlag/auffrusch einftreiche/

Prima temperatura. Bufchlag/auf reich einftrich/

Secunda temperatura. Buschroren/Secare in partes. Bufege/Additamenta.

Bwengefchwornen / Die ein Ges burge fahre / Duumuiri iurati. 3mirun pleitffein/Panum æred: rum species.

Zwitter/Ern das ein malgeroff

Finis:

